


Al Wala wal Bara



**Loyalität und Lossagung im Islam
Nach der Aqida der Salaf**

Scheikh Muhammad ibn Said al-Qahtani

Al-Wala` wa`l-Bara

Loyalität und Lossagung für Allah

Nach der Aqidah der Salaf

Muhammad Saeed al-Qahtani

Inhaltsangabe

Einleitung des Autors.....	10
Vorwort.....	12
Einleitung zur ersten Ausgabe.....	14

Erster Teil

1. Einführung.....	23
2. Das Glaubensbekenntnis.....	32
3. Die Voraussetzungen für das Glaubensbekenntnis.....	41
4. Liebe und Hass und das Glaubensbekenntnis.....	57
5. Das Glaubensbekenntnis: Mit der Zunge und im Herzen.....	65
6. Die Auswirkungen des Glaubensbekenntnisses auf das Herz.....	74
7. Was macht das Glaubensbekenntnis ungültig.....	80
8. Unglaube in Handlung und	

Überzeugung.....	103
9. Was den Islam ungültig macht.....	116
10. Schlusswort.....	131

Zweiter Teil

Kapitel 1: Definition und Bedeutung von Wala' und Bara.....	132
--	-----

Die Bedeutung von Wala' und Bara' nach Qur'an, Sunnah und der Geschichte seiner Literatur.....	132
---	-----

Kapitel 2: Die Verbündeten Allahs, die Verbündeten Satans und die Art ihres Konfliktes....	174
---	-----

Die Art der Feindschaft der beiden ideologischen Gruppierungen.....	187
--	-----

Schlussfolgerung.....	206
-----------------------	-----

Kapitel 3: Die Lehre der Verbundenheit und der Lossagung nach Ahlu Sunnah wal Jama'ah.....	209
---	-----

Verbundenheit und Lossagung des Herzens.....	217
--	-----

Die Stellung der Ahlu Sunnah wal Jama'ah zu Erneuerern und Ketzern.....	218
--	-----

Kapitel 4: Einige Beispiele von Verbundenheit und Lossagung aus dem Qur'an von vorislamischen Nationen.....	226
Weitere Beispiele von Missionen anderer Propheten.....	234
Kapitel 5: Verbundenheit und Lossagung in der mekkanischen Periode.....	247
Beziehungen zwischen den Muslimen und ihren Feinden in der mekkanischen Periode.....	258
Respektvoller Umgang mit ungläubigen Verwandten.....	269
Kapitel 6: Verbundenheit und Lossagung in der medinensischen Periode.....	290
Das Einverständnis der Brüderlichkeit zwischen den Ansar und den Mujahirun.....	295
Merkmale der Verbundenheit und der Lossagung in der Periode von Madinah.....	301
Die hinterlistige Verschwörung der Leute der Schrift.....	305
Heuchelei und Heuchler.....	313
Die Periode von Madinah und die letzte Trennung der Muslime von ihren Feinden.....	327
Lossagung von heidnischen Arabern.....	336

Lossagung von den Leuten der Schrift.....	339
Lossagung von den Heuchlern.....	341
Vollständige Trennung der Gläubigen von ihren ungläubigen Beziehungen, wenn diese sich Allah und Seinem Gesandten widersetzen.....	346
 Kapitel 7: Arten des Bündnisses mit Nichtmuslimen.....	 351
 Zwanzig Formen des Bündnisses mit Ungläubigen.....	 353
1. Zufriedenheit mit den Ungläubigen.....	353
2. Verlassen auf die Ungläubigen.....	355
3. Punkte des Unglaubens zuzustimmen.....	360
4. Nach der Zuneigung der Ungläubigen streben.....	362
5. Sich zu den Ungläubigen hingezogen fühlen.....	364
6. Dem Glauben der Ungläubigen zu schmeicheln.....	365
7. Ungläubige als Freunde nehmen.....	367
8. Gehorsam gegenüber den Ungläubigen.....	368
9. Mit den Ungläubigen sitzen, die sich über den Quran lustig machen.....	370
10. Den Ungläubigen Macht über die Muslime geben.....	371
11. Den Ungläubigen vertrauen.....	373
12. Zufriedenheit mit den Handlungen der Ungläubigen zeigen.....	373
13. Die Nähe der Ungläubigen suchen.....	374
14. Die Ungläubigen in ihren Missetaten unterstützen.....	374
15. Nach dem Rat der Ungläubigen streben.....	375
16. Die Ungläubigen ehren.....	375
17. Unter den Ungläubigen leben.....	376
18. Mit den Ungläubigen unter einer Decke stecken.....	377
19. Die Muslime verunglimpfen und	

die Ungläubigen lieben.....	378
20. Die Ideologien der Ungläubigen zu unterstützen.....	378

Akzeptable und inakzeptable Entschuldigungen.....	378
---	-----

Die Einstellung der Muslime zu diesen Aspekten.....	380
---	-----

Kapitel 8: Die Widerlegung der Lehre der Schi'ah und der Khawarij im Bezug auf Verbundenheit und Lossagung.....	386
---	-----

Die Lehre der Khawarij zur Verbundenheit und Lossagung.....	387
---	-----

Die Lehre der Schi'ah zur Verbundenheit und Lossagung.....	389
---	-----

Dritter Teil

Einleitung: Voraussetzungen für die Lehre der Loyalität und Lossagung.....	394
---	-----

Kapitel 1: Die Rechte der Muslime untereinander..	404
---	-----

Kapitel 2: Auswanderung.....	409
------------------------------	-----

- Im Haus des Unglaubens leben.....409
- Auswanderung aus dem Haus des

Unglaubens in muslimische Länder.....	426
Kapitel 3: Jihad für Allahs Sache.....	439
Die islamische Gesetzgebung bezüglich des Ausspionierens von Muslimen.....	455
Kapitel 4: Die Ablehnung der Andersgläubigkeit....	463
Kapitel 5: Lossagung von der Heirat und des Erbens zwischen Muslimen und Ungläubigen.....	481
Kapitel 6: Das Verbot Ungläubige nachzuahmen und die Behauptung der islamischen Identität.....	489
Aspekte der Beziehung zwischen Nachahmung und Verbundenheit.....	507
Studie in Ähnlichkeiten.....	508
Das leuchtende Beispiel der Unterscheidung in der ersten muslimischen Gesellschaft.....	514
Orte, die die Feinde Allahs nicht betreten dürfen und an denen sie nicht leben dürfen.....	527
Kapitel 7: Das Handeln der Muslime mit Nichtmuslimen.....	533
Teil 1: Der Unterschied zwischen Verbundenheit und Höflichkeit.....	543

Ein Wort über die so genannte interreligiöse Bewegung.....	533
Der Unterschied zwischen Verbundenheit und Höflichkeit.....	542
Teil 2: Umgang mit Ungläubigen.....	549
Handel.....	549
Waqf (Stiftungsfond).....	553
Ihre Kranken besuchen und ihnen zu den Festen gratulieren...	554
Die Ungläubigen auf der Straße grüßen.....	558
Teil 3: Nutzen von den Ungläubigen und ihrer Ressourcen ziehen.....	564
Taqiyah und Ikrah (Verborgenheit und Zwang).....	579
Glossar von arabischen Wörtern.....	595

Bemerkung des Autors

Das Buch war ursprünglich als These einer Magisterarbeit für das Institut der Aqidah der Umm al-Qorah Universität in Makka, Saudi Arabien, gedacht. Das Prüfungskomitee bestand aus folgenden Personen:

Muhammad Qutb (Tutor und Vorsitzender), Sheikh Abdar-Razaq Afifi (Mitglied) und Dr. Abdal-Azziz Obeid (Mitglied). Die Magisterarbeit hat der Autor am Samstagabend, dem 4. Shaban 1404, mit Auszeichnung bestanden. Ich bin Sheikh Abdar-Razaq Afifi dankbar, dass er in diesem Buch das Vorwort geschrieben hat.

Vielen Dank.

Muhammad Saeed al-Qahtani

Dhu`l-Hijjah 1413

Anmerkung

Wir möchten hier darauf hinweisen, dass wir keine Garantie für die Korrektheit der Übersetzung übernehmen. Dieses Werk wurde aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Falls euch Fehler auffallen, bitten wir darum, diese auf obiger Seite zu melden. Und wir bitten euch alle Geschwister, die in irgendeiner Weise einen Beitrag dazu geleistet haben, um dieses Werk ins Deutsche zu übersetzen, in euren Bittgebeten einzuschließen. Möge Allah jedem Muslim, der dieses Werk liest, einen Nutzen für seine *Akhira* bringen.

Wassalamu alaikum wa rahmatullahi wa barakatuhu

Vorwort

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen.

Gepriesen sei Allah, dem Herrn der Welten, und möge der Frieden und der Segen auf unseren Propheten Muhammad und seiner Familie und seinen Gefährten sein.

Das Thema dieser Arbeit ist aus zwei Gründen von höchster Wichtigkeit:

Erstens handelt es sich hier um einer der wichtigsten Fundamente des Islams, nämlich die Eigenschaften von al-Wala`wa`l-Bara`, die die zwei Hauptvoraussetzungen für den wahren Glauben sind: al-Wala` ist das Zeichen für wahre Liebe zu Allah, Seinen Propheten und Seinen Gläubigen; al-Bara` auf der anderen Seite ist der Ausdruck für Feindschaft und Hass gegenüber der Unwahrheit und seinen Anhängern. Beides sind Beweise für Iman.

Zweitens wurde es zu einer sehr entscheidenden Zeit geschrieben: die Dinge sind durcheinander geraten, so dass sich die Muslime nicht mehr bewusst sind, welches die Eigenschaften sind, die die Gläubigen von den Ungläubigen unterscheidet; ihr Glaube ist so schwach geworden, dass sie Verhaltensmuster angenommen haben, die einem aufrichtigen Gläubigen zuwider sind; sie haben die Ungläubigen zu ihren Freunden genommen, während sie

Feindschaft gegenüber den Gläubigen zeigen, indem sie sie erniedrigen und sie gering schätzen.

Daher ist die Wichtigkeit offensichtlich, dass solch ein Buch geschrieben werden muss.

Der Autor hat die verschiedenen Aspekte von al-Wala`und w`al-Bara` mit Zitaten, erklärenden Notizen und Kommentaren, Aussagen und Argumenten vieler Gelehrten untersucht. Außerdem hat er seine Aussagen mit zahlreichen Quranversen und authentischen Hadithüberlieferungen, mit Aussagen der Gefährten des Gesandten (ass) und den früheren, frommen muslimischen Gelehrten untermauert. Der Autor hat auch die Echtheit seiner Quellen überprüft, indem er alle Quranverse, Bücher mit den Aussagen des Propheten (ass) aufgezeichnet hat.

Der Umgang des Autors mit diesem Thema, seine hohe Bildung und seine Gründlichkeit bei seinen Nachforschungen sind in seiner Arbeit deutlich ersichtlich.

Ich bete, dass dieses Buch den Muslimen großen Nutzen bringt. Ich bete auch dafür, dass Allah unsere Ummah mit Schreibern versorgt, die in die Fußstapfen ihrer Autoren treten. Es gibt große Hoffnung, dass die neue Generation der Muslime, dem Islam die Ehre zurückbringen und dass sie die Teile wiederbeleben, die ausgelöscht wurden, denn mein Herr und dein Herr ist derjenige, der unsere Gebete erhört und beantwortet.

Sheikh Abdar-Razaq `Afifi

(Seine Eminenz Sheikh Abdar-Razaq `Afifi ist stellvertretende Präsident am Institut für Beratung, Ifta, wissenschaftliche Forschung in Saudi Arabien; er ist auch ein Mitglied im Ausschuss der großen Gelehrten in Saudi Arabien.)

Einleitung zur ersten Ausgabe

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen.

Gepriesen sei Allah. Wir preisen Ihn und bitten um Seine Unterstützung. Wir bitten um Seine Vergebung und suchen Zuflucht bei Ihm vor dem Übel in uns selbst und vor dem Übel unserer Taten. Derjenige, der von Allah geleitet wird, wird niemals irregehen und wen Allah irregehen lässt, wird niemals rechtgeleitet. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah allein, Er hat keine Partner und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Sein Gesandter ist, möge Allahs Segen und Frieden auf ihm, seiner Familie und seinen Gefährten und denjenigen, die seiner Leitung folgen, sein.

Allah hinterließ uns Seine Barmherzigkeit und Seine Freundlichkeit, indem Er uns Seinen Gesandten

Muhammad (ass) und Seine Botschaft als Seine letzte, himmlische Offenbarung gesandt hat. Er sandte diese Botschaft rein und vollständig. Niemand außer den abschweifenden Menschen, können davon ablenken. Er hat für die Anhänger Seiner Sharia, Glückseligkeit in diesem Leben und im Jenseits versprochen; diejenigen, die seinen Wert vollständig gewürdigt haben und sich dem entsprechend Allahs Willen und der Leitung Seines Propheten unterworfen haben. Allah hat sie Seine Freunde und Seine Partei genannt. Er hat auch diejenigen, die von Seiner Sharia abschweifen, Elend und Erniedrigung versprochen. Er nennt sie die Freunde und Partei des Satans.

Die Grundlage der gesamten Botschaft, ist die Bestätigung des Tauhids. **Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist Sein Gesandter.**

Ibn al-Qayim sagt, dass das Wort des Tauhid der Grund ist, für: **die Waage der Gerechtigkeit wird darauf aufgebaut, die Taten werden verzeichnet, der Tag von Paradies und Hölle ist genannt, die Schöpfung wird unter Gläubigen und Ungläubigen, Frommen und Sündern aufgeteilt, die Religion des Islam wird etabliert und die Schwerter sind für den Jihad gezogen.** Das Wort des Tauhids ist Allahs Recht auf Seine gesamte Schöpfung.

Die Wirklichkeit dieser Welt besteht aus: Das Wissen darüber, was der Prophet (ass) uns überliefert hat, der Glaube des Herzens, Überzeugung der Zunge,

Gehorsam mit Liebe und Unterwerfung, die äußere und innere Praxis, die Anwendung und andere Menschen nach seinen Möglichkeiten dazu aufrufen. Seine Perfektion ist die Liebe für Allahs Sache und der Hass für Allahs Sache, Seine Sache zu unterstützen und dass Allah allein der Eine Gott und Herr ist.

Der Weg den, Tauhid zu erreichen, ist: das vollständige Folgen im Inneren und Äußeren des Propheten (ass) und das Herz davon abhalten, jemandem anderen zu folgen außer Allah und Seinem Gesandten.¹

Dieses große Wort (Tauhid), mit all seinen Bedeutungen und Voraussetzungen ist bei den Menschen bis auf wenigen nicht vorhanden. Eine der wichtigsten Voraussetzungen ist die Lehre von al-Wala` wa`l-Bara`. Obwohl dieses entscheidende Prinzip des Glaubens aus dem Leben der Menschen verschwunden ist, ändert es nichts in seiner Wirklichkeit. Die Lehre des al-Wala`wa`l-Bara` ist das wahre Abbild der Praxis dieses Glaubens. Es hat eine enorme Bedeutung im Bewusstsein der Muslime, genauso wie die Größe und Bedeutung des Glaubens. Daher wird Tauhid niemals auf der Erde erreicht werden, solange wir nicht die Lehre des al-Wala`wa`l-Bara` auf der Erde anwenden. Einige glauben, dass das Prinzip des Glaubens eine sekundäre Angelegenheit ist, doch ist es genau das Gegenteil.

¹Ibn al-Qayyim, Al-Fawa'id, überarbeitet von Jabir Yussef, S.143

Es ist eine Angelegenheit des Glaubens und Unglaubens, wie Allah sagt:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht eure Väter und eure Brüder zu Schutzherren, wenn sie den Unglauben mehr lieben als den Glauben! Wer von euch sie zu Vertrauten nimmt, das sind die Ungerechten. Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Gattinnen und eure Sippenmitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und das Abmühen auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah mit Seiner Anordnung kommt! Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht."

(Sura at-Tauba:23-24)

Allah sagt:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren. Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht."

(Sura al-Maida:51)

Sheikh Hamad Ben Ateeq, möge Allahs Barmherzigkeit auf ihm sein, sagte:

In dem Buch Allahs ist kein Gesetz deutlicher und

wichtiger, als das Gesetz von al-Wala`wa-`l-Bara` nach der Voraussetzung des Tauhids und dem Verbot des Gegenteils.²

Die muslimische Ummah hat die Menschheit für Jahrhunderte geführt. Sie verbreitete den Islam in der gesamten Welt und befreite die Menschen von der Anbetung anderer Menschen zu der Anbetung des Herrn der Menschen und von der Unterdrückung zur Freiheit.

Was ist danach geschehen?

- Die muslimische Ummah ist zurückgefallen, nachdem sie den Jihad verlassen hat, welches die Spitze des Islams ist und folgte den Freuden dieser Welt.
- Sie ahmte andere Nationen nach und war versunken in Luxus und Komfort.
- Ihre Gedanken waren verwirrt, da sie die reinen Prinzipien des Islams mit dem Irrglauben der Menschen und der Philosophie der Jahiliyah vermischte.
- Sie gehorchte den Ungläubigen und bevorzugte den weltlichen Wachstum vor dem religiösen, doch verlor sie beides, diese Welt und das Jenseits.

² An-Najaat wal Fakak, S.14

Die Verbundenheit mit dem Unglauben zeigt sich in verschiedenen Angelegenheiten:

1. Die Ungläubigen lieben, ehren und ihnen gegen die Muslime zu helfen, die Sharia von Allah abzuschaffen, den Islam zu brandmarken und die Muslime als Reaktionäre, Fossile und als Überreste früherer Tage darzustellen, die im Laufe der Geschichte zurückgeblieben sind.

2. Die Gesetze der Ungläubigen einzuführen und sie den Muslimen gegen ihren Willen aufzuzwingen. Jeder Muslim, der möchte, dass Allahs Sharia eingeführt wird, wird Extremist und reaktionär genannt.

3. Zweifel über die Sunnah des Propheten (ass) zu verbreiten, indem man die Aufzeichnungen angreift und sich über die Gelehrten verächtlich äußert, die ihr Leben dafür hingegeben haben, die Hadithe des Propheten (ass) zu schützen.

4. Aufruf zur neuen *Religion der Jahiliyah*, wie z.B. arabischer und indischer Nationalismus etc.... die als neuerliche Abkehr der Muslime vom Islam angesehen wird.

5. Die muslimische Gesellschaft, durch die Bereiche Erziehung und Medien, zu verderben. Westliches

Gedankengut und westliche Lebensweise unter den Muslime zu verbreiten.

Wenn man sich alle diese Aspekte anschaut, kommen einem viele Fragen auf, die im Einklang mit dem Buche Allahs, der Sunnah Seines Gesandten und von den Gelehrten beantwortet werden müssen. Einige dieser Fragen sind folgende:

- Was ist ein Muslim?
- Mit wem sollte er sich in Verbundenheit fühlen?
- Von wem sollte er sich los sagen?
- Wie ist das Gesetz betreffend derer, die sich mit den Ungläubigen verbünden?
- Wie ist das Gesetz im Islam betreffend einiger Menschen in der Ummah, die unsere Sprache sprechen, die intellektuelle Ideologien angenommen haben und diese auch verbreiten?
- Wie können wir uns mit den Muslimen verbünden, die überall auf dieser Welt von Ungläubigen und den Mächten des Bösen unterdrückt und getötet werden und ihnen helfen?

- Wie ist der Weg der Befreiung aus der materialistischen Sklaverei durch den Westen?

Diese Themen werden aufgeworfen, da die wahre Bedeutung des Tauhids aus dem täglichen Leben der Muslime verschwunden ist. Sie ist dermaßen entstellt, dass viele Muslime glauben, dass die Bestätigung von Rububiyah (Einheit der Herrschaft) ausreicht, um Muwahidun zu werden, ohne dass man Uluhiya (Einheit in Anbetung) bestätigt.

Wahrer Tauhid besteht aus der Einheit der Herrschaft und der Einheit der Anbetung. Es ist Teil der Lehre von Wala`und Bara`. Möge Allah barmherzig zu Sheikh Muhammad Ibn Abdul Wahab sein, der gesagt hat:

„Der Islam kann von jemandem nicht angenommen werden - selbst wenn er den Polytheismus ablehnt - solange er nicht Feindschaft gegenüber den Ungläubigen und den Polytheisten zeigt.“³

Allah sagt im Quran:

„Du findest keine Leute, die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung zeigen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Sippenmitglieder.“

(Sura al-Mujadilah:22)

³ Majmuat at-Tawhid, S.19

In Anbetracht all dieser Themen, da ich dem Islam dienen möchte und das Übel zeigen möchte, die Wahrheit entschleiern möchte, habe ich mich dazu entschieden dieses Buch, welches ich al-Wala`wal-Bara` genannt habe, zu schreiben.

Mir war bewusst, dass ich nicht alle Aspekte dieses Themas darlegen kann, da Materialien fehlen. Ich habe trotzdem versucht mit Allahs Hilfe ein zufriedenstellendes Resultat zu erlangen.

Schließlich möchte ich mich bei meinem Lehrer Sheikh Muhammad Qutb für seinen Rat und seine Führung, um diese Arbeit zu vervollständigen, bedanken.

O Herr! Bestrafe uns nicht, wenn wir vergessen oder Fehler machen. O Herr! Lege uns nicht solch eine Last auf, wie Du sie denen vor uns auferlegt hast. O Herr! Lege uns nichts auf, was wir nicht tragen können. Vergib uns und sei barmherzig mit uns. Du bist unser Beschützer und gib uns Sieg über die Ungläubigen.

Muhammad Ibn Saeed Ibn Saalim Al-Qahtani

Makkah Al-Mukarramah

15.5.1402 n.H.

Teil 1

Kapitel 1 Einführung

Die Natur des Islam

Um uns dem Thema al-Wala`wal-Bara` auf richtige Weise anzunähern, sollten wir drei grundlegende Punkte betrachten:

Erstens, die Essenz des Islams besteht in den Worten ‚Es gibt keinen Gott außer Allah, Muhammad ist der Gesandte Allahs‘;

Zweitens, al- Wala`wal-Bara` sind wichtige Elemente, die sich auf dieses Glaubensbekenntnis beziehen;

Drittens, Shirk, Heuchelei, Abtrünnigkeit und Unglaube widersprechen diesem Glaubensbekenntnis.

Unsere Absicht ist es zu versuchen, eine Definition von Islam und was ihm widerspricht zu erarbeiten. Wir werden über die Prinzipien von al-Wala`wal-Bara` diskutieren und welche Rolle sie im Leben der Muslime spielen. Al-Wala`wal-Bara` sind Teil der Aqidah, so dass wir auch die Basis, die göttliche Einheit oder Tauhid, betrachten müssen. Ein richtiges

Verständnis ist notwendig, um unsere Freunde auszusuchen und unsere Feinde auf korrekte Weise zu erkennen. Es wäre lächerlich zu glauben, dass die Aqidah uns keine Anleitung dazu anbietet. Wir werden auch den Auftrag des Gesandten (ass) betrachten und welchen Einfluss er auf die menschliche Geschichte hatte; durch seinen Aufruf wurde eine große Zivilisation geboren, die alle Muslime in ihrer Größe erhöhen ließ, indem sie ihren Glauben an ihren Herrn, an ihren Propheten und an ihrer Religion erklärt haben. Wir sollten uns daran erinnern, dass dieser Aufruf zu einer Zeit tiefster Ignoranz und tiefstem Irrglauben geschah, und dass die Menschen davon auferweckt wurden und aus dem Tod zurückgebracht wurden:

"Ist denn der, der tot war, und den Wir dann lebendig gemacht und dem Wir ein Licht gegeben haben, worin er unter den Menschen geht, wie einer, dessen Gleichnis das jemandes ist, der sich in Finsternissen befindet, aus denen er nicht herauskommen kann?

(Sura al-An`am:122)

Miqdad ibn al-Aswad⁴ beschreibt die Bedingungen, unter denen die Sahabis gelebt haben, überliefert von Abu Na`im in al-Hilyyah:

⁴ Einer der ersten Muslime. Er war ein berittener Krieger bei der Schlacht von Badr und starb im Jahre 33 n.H. Einigen sagten, dass er mit 70 Jahren in einem Ort namens Jarf gelebt hat, der etwa 5 Kilometer von Madina entfernt war. Dort wurde er auch nach seinem Tod begraben.

„Bei Allah, keiner der früheren Propheten ist unter schwierigeren Bedingungen gesandt worden als der Gesandte Allahs (ass). Seine Zeit war eine Zeit tiefster Schwäche und Ignoranz. Die Menschen konnten sich nicht vorstellen, dass die Existenz einer Religion besser ist als das Dienen von Götzen.

Der Prophet (ass) kam mit den Mitteln, um die Wahrheit von der Falschheit zu trennen und um den Vater von seinem Sohn zu trennen; wenn Allah das Herz eines Mannes mit Glauben gefüllt hat und er sah, dass sein Vater, Sohn oder Bruder Ungläubige waren, hatte er keine Freude mehr daran sie zu sehen, da er wusste, dass derjenige, der das Feuer betreten wird, zerstört wird.“ Daher sagt Allah:

„Unser Herr, schenke uns an unseren Gattinnen und unserer Nachkommenschaft Grund zur Freude.“
(Sura al-Furqan:74)⁵

Allah beschreibt im Quran die Natur der Ignoranz, während Er gleichzeitig die Muslime daran erinnert, dass Er sie auf den richtigen Weg geführt hat:

⁵ Abu Na'im, Hilyat al-Awliyah, 1/175, es wird auch in Hayyat as-Sahaba erwähnt, 1/241.

Ich habe ebenso gehört, dass at-Tabarani zwei ähnliche Aussagen überlieferte, eine beinhaltet Yahya ibn Saalih im Isnad. Ath-Thahabi bestätigte dies, diskutierte darüber und sagte, dass die Überlieferer alle glaubwürdig, oder sahih waren. Dies ist was al-Haythami in seinem Majmau' az-Zawaa'id, 6/17, sagt.

"Und haltet alle fest am Seil Allahs und geht nicht auseinander! Und gedenkt Allahs Gunst an euch, als ihr Feinde wart und Er dann eure Herzen zusammenführte, worauf ihr durch Seine Gunst

Brüder wurdet. Und (als) ihr am Rand einer Feuergrube wart und Er euch dann davor errettete. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr rechtgeleitet werden möget!

(Sura al-i-Imran:103)

Sayyid Qutb sagt:

Als den Sahabis die Bedeutung des Unglaubens und die des Islams gezeigt wurde, haben sie sich komplett vom Unglauben abgewendet. Dies war der Effekt, den der prägende Einfluss des Quran und der persönliche Kontakt mit dem Propheten (ass) auf sie hatte. Sie waren die größte Generation in der Geschichte dieser Mission. Was ist das Geheimnis dieser Größe, von der wir soviel gelesen und gehört haben? Ihre legendäre Gestalt scheint traumhaft zu sein, verglichen mit den katastrophalen Tiefen, in denen wir versunken sind. Diese Menschen haben jeden Unglauben aus der Vergangenheit von sich geworfen, als sie zum Islam übertraten. Sie brachen zu einer Heldenreise auf, indem sie eine kurzsichtige, geistig zurückgebliebene Welt hinter sich ließen – eine Welt, die gefüllt war mit Unterdrückung, Erniedrigung und der Anbetung des Geldes – zu einem Leben voller Möglichkeiten, erstrahlt im Licht Allahs; für eine Welt tiefster Einsicht

und einer Vision, die den Menschen das Vertrauen gibt sich davon loszusagen, erschaffene Dinge anzubeten und nur Allah allein dienen.⁶

Das Glaubensbekenntnis und der Schlüssel zum Erfolg

Das Glaubensbekenntnis ‚Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs` ist der Schlüssel zum Erfolg und der Punkt der Abreise, an dem der Prophet (ass) begann. Diese Worte brachen alle Bindungen und Beziehungen bis auf die des Glaubens und der Liebe für die Sache Allahs: Bindungen, unabhängig von der Rasse, Nationalität, Klasse, Kaste oder Farbe.

Imam Muslim berichtet von Abu Hurairah, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

„Am Jüngsten Tag wird Allah fragen: ‚Wo sind diejenigen, die sich nur für meine Sache geliebt haben? Heute werden sie unter dem Schutz Meines Schattens sein und es wird keinen anderen Schatten geben als den Meinen.``“⁷

Umar ibn al-Khattab berichtete, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

„Wahrlich, unter den Dienern Allahs gibt es Menschen, die

⁶ Sayid Qutb, Meilensteine, S.16, arabische Edition, Shorouk

⁷ Sahih Muslim, Kitab al-Burj (2566), auch: Musnad, Imam Ahmad, 16/192, (8436); und: al-Muwatta, Imam Malik, 2/952

weder Propheten noch Märtyrer sind, doch beide, die Propheten und die Märtyrer, werden sie an diesem Tag beneiden." Diejenigen, die mit ihm waren, fragten: "O Gesandter Allahs, sag uns, wer sie sind." Er sagte: "Es sind diejenigen, die sich für Allahs Sache lieben, obwohl sie keine Blutsverwandtschaft haben und keinen Nutzen voneinander haben. Bei Allah, ihre Gesichter werden vor Licht erscheinen. Sie werden im Licht gebadet sein. Wenn Menschen sich fürchten, fürchten sie sich nicht. Wenn Menschen Traurigkeit überkommt, fühlen sie kein Leid." Dann rezitierte er folgenden Vers:

*"Sicherlich, über Allahs Gefolgsleute soll keine Furcht kommen, noch sollen sie traurig sein."
(Sura 10:62)*

Der Prophet (ass) blieb für dreizehn Jahre in Makka, um die Menschen zu dieser Aqidah aufzurufen und um es fest in die Herzen der muslimischen Gemeinschaft zu pflanzen bis sich das in ihren Handlungen widerspiegelte und sie sich darum bemühten Allahs Wort in der ganzen Welt zu verbreiten. Es diente auch dazu, die Nation aufzubauen, die der Prophet (ass) in Madinah etablierte.

Die Aufgabe vor uns

Es ist von größter Wichtigkeit nochmals über dieses Thema zu sprechen und das richtige, islamische

Verständnis davon zu wiederholen, da viele Menschen die reine Aqidah, die der Prophet Allahs (ass) uns gebracht hat, missverstehen. Für die meisten Menschen heutzutage ist das Glaubensbekenntnis nur noch eine leere Floskel. Sie denken nicht über dessen Bedeutung nach oder was es beinhaltet. Schlimmer noch, das Problem beschränkt sich nicht nur auf die Bedeutung der *Kalima*, sondern streckt sich bis zum Quran und der Sunnah aus, da die Menschen darin lesen, um ihre eigene Meinung zu unterstützen, während sie die Arbeit der Ulama, die Hadithkommentare und den Tafsir des Quran ignorieren. Solche Menschen glauben weder die gegenwärtigen noch die vergangenen Ulama zu benötigen.

Die Realität der Anbetung, welches das Leben dieser Welt und des Jenseits umfasst, beschränkt sich nur noch auf die täglichen Rituale: das Gebet, das Fasten, die Zakat und die Hadj. Aber wo bleibt die komplette Lebensweise? Wen sollten wir zu unseren Freunden machen? Wen sollten wir zu unseren Feinden nehmen? Wen sollen wir lieben? Wen sollen wir hassen? Die Antworten zu diesen Fragen sind sehr weit entfernt.

Diese Religion hört nicht auf, indem man nur sagt, Gott ist Einer, sondern in der Beteuerung, dass es keine Gottheit außer Ihm gibt; die Absolutheit Seiner göttlichen Namen und Attribute gebühren Seiner Großhaftigkeit und Majestät alleine. Wie Muhammad ibn Abdul Wahab gesagt hat:

Als der Prophet zu den Leuten der Schrift ging, um sie davor zu warnen, neben Allah andere Dinge beizugesellen und von ihnen verlangte, dass sie zustimmten, dass dies im Widerspruch zu der göttlichen Einheit Gottes steht, haben sie sich nicht dagegen gewehrt. Sie begannen, ihren Weg zu bessern und sich gegenseitig zu ermutigen, seinen Ruf (ass) zu akzeptieren. Doch als ihre Religion und die Dummheit ihrer Gelehrten angeprangert wurde, wandten sie sich ab und erklärten ihm und seinen Gefährten die Feindschaft, indem sie sich beklagten: „Er hinterfragt unsere Intelligenz, verleugnet unsere Religion und beleidigt unseren Glauben.“ Natürlich ist es bekannt, dass der Gesandte (ass) niemals Isa oder seine Mutter, die Engel oder die frommen Toten beleidigt hat. Doch als er ihnen erklärte, dass diese ihnen weder helfen noch schaden können, erklärten sie dies für eine Beleidigung.

Haben wir einmal diesen Punkt verstanden, werden wir erkennen, dass niemand das Recht hat, sich Muslim zu nennen, selbst wenn er sagt, es gibt nur einen Gott, solange er nicht auch die Feindschaft gegenüber den Ungläubigen erklärt und sie bekämpft und sich ihnen widersetzt:

„Du findest keine Leute, die an Allah und den jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeugen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder

oder ihre Sippenmitglieder. Jene – in ihre Herzen hat Er den Glauben geschrieben.“

(Sura 58:22)

Wenn wir dies verstanden haben, müssen wir auch erkennen, dass viele die heutzutage behaupten Muslime zu sein, keine Vorstellung davon haben, was die Worte, es gibt keinen Gott außer Allah, bedeuten. Würden wir ihr Verständnis akzeptieren, könnten wir die Ausdauer der ersten Muslime, die unter Folter, Sklaverei, Exil und Verfolgung litten, nicht erklären. Der Prophet (ass) war der barmherzigste Mensch; wäre er (ass) in der Lage dazu gewesen, seinen Gefährten diese Härte zu ersparen, dann hätte er dies sicherlich getan.⁸

Berücksichtigen wir die Missverständnisse über die wahre Bedeutung der Worte ‚Es gibt keinen Gott außer Allah‘, ist es vielleicht wichtig diesen Punkt weiter zu behandeln. In dem folgenden Kapitel behandeln wir die Dinge, die dem Glaubensbekenntnis widersprechen und die Verpflichtungen, die dessen Akzeptanz erfordern. Wir bitten Allah zu diesem Thema um Hilfe und um Seine Inspiration.

⁸ Muhammad ibn Abdul Wahab, Majmu'at at-Tawhid, S.19; sowie ibn Taimiyah und andere

Kapitel 2

Das Glaubensbekenntnis

Was das Glaubensbekenntnis bestätigt und was es verleugnet

Die Bedeutung des ersten Teils des Glaubensbekenntnisses, es gibt keinen Gott außer Allah, ist, dass niemand anbetungswürdig ist, außer Allah. Dies verneint die göttlichen Eigenschaften bei allen anderen Dingen und bestätigt dies als eine Eigenschaft, die nur Allah alleine gehört.⁹ Ibn Taymiyah sagt:

"Das Herz wird nur vollständige Zufriedenheit erlangen, wenn es Allah liebt und nach dem strebt, was Allah lieb ist. Es ist nicht möglich diese Liebe zu erreichen, außer indem man alle Dinge, die dagegen wetteifern, ablehnt. Dies ist, was die Worte, es gibt keinen Gott außer Allah, bedeuten; dies ist der Geist der Religion Ibrahims und von jedem anderen Propheten."¹⁰

Wenn jemand sagt, es gibt keinen Gott außer Allah, hat er eine Sache bestätigt und eine andere verleugnet. Mit diesen Worten verleugnet der Gläubige alles was den Glauben ablehnt, die Anbetung erschaffener

⁹ Sheikh Abdar Rahman ibn Hassan, (Der) Weg (von) al-Majid, S.36

¹⁰ Ibn Taymiyah, Majmu' al-Fataawa, Bd. 28, S.32, Riyadh

Dinge, Gehorsam gegenüber einen Tyrannen, Gesetze durch Ungerechtigkeit und Unterdrückung; und dann bestätigt er seine Ergebenheit zu Allah, Seiner Religion, Seines Buches, Seiner rechtschaffenen Diener und zu der Sunnah Seines Propheten (ass):

"Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allah glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Zerreißen gibt."

(Sura 2:256)¹¹

Im zweiten Teil des Bekenntnisses ‚Muhammad ist der Gesandte Allahs‘, bestätigen wir, dass wir dem folgen, was der Prophet (ass) uns gesagt hat zu tun und dass wir aufhören, was er uns verboten hat.

Muhammad ibn Abdul Wahab sagt:

"Niemand glaubt wirklich, bis er die Kräfte des Unglaubens verleugnet."¹² Dies wird auch in der vorangegangenen Ayah bestätigt. Das Glaubensbekenntnis ist ein Bekenntnis der totalen Loyalität zur Sharia:

"Folgt dem, was zu euch von eurem Herrn herabgesandt

¹¹ Muhammad ibn Abdul Wahab, Fath al-Majid, S.16

¹² „Kräfte des Unglaubens“ bedeutet im arabischen „Taghut“. Ibn al-Qayyim sagt, dass dies all das bedeutet, was Allahs Grenzen überschreitet; etwas, dem gedient, gehorcht oder gefolgt wird. Taghut beinhaltet jeden, der nach etwas anderem als Allahs Offenbarung und dem Beispiel seines Propheten (ass) herrscht; oder der anstatt oder zusammen mit Allah angebetet wird; oder dem gefolgt wird im Gegensatz zu Allahs Befehl. Zitiert von Abdar Rahmna ibn Hassan, Fath al-Majid, S.16

worden ist, und folgt außer Ihm keinen (anderen) Schutzherren! Wie wenig ihr bedenkt!"
(Sura 7:3)

Und:

"So richte dein Gesicht aufrichtig zur Religion hin als Anhänger des rechten Glaubens, - (gemäß) der natürlichen Anlage Allahs, in der Er die Menschen erschaffen hat."
(Sura 30:30)

Du musst auch die Regel der Unwissenheit anprangern:

"Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit? Wer kann denn besser walten als Allah für Leute, die (in ihrem Glauben) überzeugt sind?"
(Sura 5:50)

Wahrlich, man muss alle anderen Religionen verneinen:

"Wer aber als Religion etwas anderes als den Islam begehrt, so wird es von ihm nicht angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören."
(Sura 3:85)

Das Glaubensbekenntnis ist eine Verneinung und eine Bestätigung. Es verneint vier Dinge und bestätigt vier andere. Es verneint falsche Götter, den Tyrannen,

Vermittler und geistliche Autoritäten, die falsch sind. Wenn man glaubt, dass etwas einem helfen oder einen vor Übel schützen kann, hat man es als Gott angenommen. Ein Tyrann verlangt, dass man ihm dient und verehrt. Ein Vermittler, sei es Familie, Gemeinschaft oder Eigentum lenkt einen vom Glauben ab:

"Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah."

(Sura 2:165)

Falsche Autoritäten sagen, dass man gegen die Wahrheit handeln soll und gegenüber Allah ungehorsam sein soll:

"Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah."

(Sura 9:31)

Es bekräftigt auch vier Dinge: dass der Dienst und die Anbetung allein Allah gebührt; sowie die Verherrlichung und die Liebe nur Allah gehört; dass Hoffnung und Furcht nur durch Allah kommt; und dass einem die Macht und die Kraft Allahs bewusst ist, dieses Bewusstsein ist Taqwa. Das alleinige und einzige Ziel eines Gläubigen ist es, Allah zu dienen und niemand anderem als Ihm. Denn die Liebe eines Gläubigen ist für Allah alleine:

*"Aber die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allah."
(Sura al-Baqara:165)*

Auch die Hoffnung soll nur in Allah allein gesetzt werden und man soll nur Ihn fürchten:

*"Wenn Allah dir Unheil widerfahren lässt, so kann es keiner hinweg nehmen außer Ihm. Und wenn Er für dich etwas Gutes will, so kann keiner Seine Huld zurückweisen. Er trifft damit, wen Er will von Seinen Dienern. Er ist der Allvergebende und Barmherzige."
(Sura 10:107)*

Schließlich ist der Gläubige sich Allahs bewusst und im Klaren über die Gefahr Seiner Unzufriedenheit und Seines Zorns. Es ist Taqwa, die den Gläubigen dazu bringt, den Unglauben und den Ungehorsam zu verlassen, sich Allah alleine hinzugeben und Seinen Gesetzen und Befehlen zu gehorchen. Ibn Mas`ud sagte:

Wenn man im Gehorsam zu Allah handelt, im Licht Allahs, hofft man auf Allahs Belohnung. Wenn man den Ungehorsam zu Allah verlässt, im Licht Allahs, dann fürchtet man Seine Bestrafung.¹³

Wer diese Dinge erkennt, muss jede andere Bindung als die zu Allah trennen und sein Herz von Falschheit

¹³ Majmu'at ar-Rasa'il wa'l Masa'il al-Najdiyya, Muhammad Rashid Rida, edt. Bd. 4, S.99

befreien. Auf diese Weise erzählt Allah uns, dass Ibrahim, genauso wie unser Prophet (ass), die Götzen, die sein Volk als Götter genommen haben, zerstört hat und alle, die sie anbeteten zurückgewiesen hat:

"Ihr habt doch ein schönes Vorbild in Ibrahim und denjenigen, die mit ihm waren, als sie zu ihrem Volk sagten: "Wir sind unschuldig an euch und an dem, dem ihr anstatt Allah dient. Wir verleugnen euch, und zwischen uns und euch haben sich Feindschaft und Hass auf immer offenkundig gezeigt, bis ihr an Allah allein glaubt."

(Sura 60:4)¹⁴

Der Quran ist von Anfang bis Ende eine Klarstellung der Bedeutung der Wörter, es gibt keinen Gott außer Allah. Diese Aussage ist beides, eine Verneinung des Shirks und seiner Anhänger (eine Lossagung von denen, die ihn begehen) und es ist eine Anerkennung der Aufrichtigkeit und derjenigen, die danach streben (eine Loyalitätserklärung ihnen gegenüber). Jedes Wort und jede Tat, die Allah liebt, ist mit dieser Aussage auf bestimmte Weise verbunden. Es ist die Quelle der noblen Handlung, seiner Definition und seiner Führung.¹⁵ Daher nennt Allah sie auch, die 'Erklärung der Furcht.'¹⁶

¹⁴ Risa'il fi 'Aqa'id al-Islam, Muhammad ibn Abdul Wahab, Edt. Rashid Rida, S.35

¹⁵ Ibid.

¹⁶ Arab.: Kalimat at-Taqwa, vgl. Sura 48, Vers 26. Im Kontext zu al-Qahtanis Text ist „Furcht“ als Übersetzung hier am sinnvollsten.

Die Gefährten des Propheten und das Glaubensbekenntnis

Der folgende Bericht zeigt das Verständnis und die Erfahrung der Gefährten durch die *Kalima*. Im Jahr 170 n.H. fragte jemand Imam Sufiyan ibn `Uyaynah al-Hillali¹⁷ über den Glauben. Er sagte:

"Es ist in der Sprache und in der Handlung."

"Aber steigt er und fällt er?", fragte der Mann.

"Er steigt, wenn Allah möchte, und er fällt, wenn Allah möchte, bis nichts als dies zurückbleibt.", und er streckte seine Hand aus.

Der Mann sagte: "Wie sollen wir uns also gegenüber denen verhalten, die darauf bestehen, dass es nur die Rede und nicht die Handlung ist?"

"Dies ist, was die Menschen sagten bevor die Natur und die Grenzen des Glaubens deutlich gemacht wurden. Natürlich hat Allah, Er ist Mächtig und Herrlich, Seinen Gesandten (ass) zu der gesamten Menschheit geschickt, um ihnen zu verkünden, dass es keinen Gott gibt außer Allah und dass er der Gesandte Allahs ist. Als sie dies akzeptierten, war die Sicherheit ihres Lebens und ihres Besitzes gewährleistet und sie wurden für Allah allein verantwortlich."

¹⁷ 107-198 n.H. Imam Asch-Schafi'i sagte über ihn: „Wäre es nicht wegen den Imamen Malik und ibn 'Uyaynah, das Gelernte aus dem Hijaz wäre verloren.“ Imam Ahmad sagte: „Ich habe niemand wissenderen in der Sunnah gesehen als ibn 'Uyaynah.

"Als Allah mit ihrer Aufrichtigkeit zufrieden war, befahl Er Seinem Propheten, ihnen anzuordnen zu beten. Er befahl es ihnen und sie taten es. Bei Allah, hätten sie dies nicht getan, hätte ihnen die erste Handlung nicht geholfen."

"Als Allah mit der Aufrichtigkeit ihrer Gebete zufrieden war, sagte Er Seinem Propheten, ihnen zu befehlen nach Madinah auszuwandern. Bei Allah, hätten sie dies nicht getan, hätte weder die erste Handlung noch das Gebet ihnen geholfen."

"Als Allah mit der Aufrichtigkeit ihrer Herzen zufrieden war, befahl Er ihnen nach Makkah zurückzukehren, um ihre Väter und ihre Brüder zu bekämpfen, bis diese das Wort sagen, welches sie sagten, das Gebet verrichten und sich zu den Auswanderern gesellen. Er befahl ihnen, dies zu tun und sie taten es. Einer von ihnen kam sogar mit dem Kopf seines Vaters und sagte: "O Gesandter Allahs, hier ist der Kopf der Führer der Ungläubigen." Bei Allah, hätten sie dies nicht getan, hätte ihre erste Handlung, ihr Gebet und ihre Auswanderung ihnen nicht geholfen."

"Als Allah mit der Aufrichtigkeit ihrer Herzen darin zufrieden war, sagte Er Seinem Gesandten, dass er ihnen anordnen soll die Riten des Tawaf zu vollziehen und ihre Haare in Demut zu rasieren, was sie auch taten. Bei Allah, hätten sie dies nicht getan, hätte ihre erste Handlung, ihr Gebet, ihre Auswanderung und der Kampf gegen ihre Väter ihnen nicht geholfen."

„Als Allah mit der Aufrichtigkeit ihrer Herzen darin zufrieden war, sagte Er Seinem Gesandten (ass), einen Teil ihres Geldes zu nehmen, damit sie sich reinigen. Er befahl es ihnen und sie taten es, indem sie viel und wenig gaben. Bei Allah, hätten sie dies nicht getan, hätte ihnen ihre erste Handlung, das Gebet, die Auswanderung, der Kampf gegen ihre Väter und der Tawaf nicht geholfen.“

"Als Allah mit der Aufrichtigkeit ihrer Herzen darin zufrieden war, welches nun in Harmonie mit der Natur und der Grenzen des Glaubens war, sagte Er ihnen:

"Heute habe Ich eure Religion vervollkommnet und Meine Gunst an euch vollendet, und Ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden."

(Sura 5:3)

Imam Sufiyan fuhr fort: "Wer auch immer einen Teil des Glaubens ablehnte, war ein Ungläubiger, so weit es uns betrifft. War dies vom Verneinen, muss man ihn korrigieren, doch ist er in unseren Augen fehlerhaft. Dies ist die Sunnah. Sagt dies in meinem Namen, wer auch immer euch danach fragt."¹⁸

¹⁸ Al-Shari'a, Abu Bakr Muhammad ibn al-Hussein al-Ajari, S.104

Kapitel 3

Die Grundvoraussetzungen für das Glaubensbekenntnis

Die Wichtigkeit des Glaubensbekenntnisses hat nichts mit der Anzahl der Wörter zu tun oder mit seinem auswendig lernen. Wie viele Menschen haben es anerkannt und leben danach und wissen immer noch nicht wie viele Worte es beinhaltet? Wie viele Menschen haben es auswendig gelernt um sie blitzschnell runterzurasseln, aber verhalten sich dem widersprüchlich? Der Erfolg kommt nur durch die Hand Allahs.¹⁹

Im ersten Jahrhundert der Hijra fragte jemand Wahab ibn Munabah, ob die Worte, es gibt keinen Gott außer Allah, die Schlüssel zum Paradies wären? "Sicherlich", sagte er, "doch hat jeder Schlüssel Zähne, so hast du einen mit Zähnen, wird sich die Türe öffnen, hast du einen ohne, wird sie sich nicht öffnen."²⁰ Die Zähne dieses Schlüssels sind die Grundvoraussetzungen für das Glaubensbekenntnis.

Die Ulama sagen, dass das Glaubensbekenntnis von sieben Bedingungen abhängig ist:

¹⁹ Ma'aarij al-Qubul, Hafiz al-Hakami, 1/377

²⁰ Er überlieferte Hadithe von Abu Hurayrah, Abu Sa'id, ibn Abbas, ibn Umar und anderen. Er stammte aus dem Jemen und starb im Jahre 110 n.H. Dieser Hadith ist überliefert bei Bukhari, in einem Appendix zu Kitab al-Jana'iz mit Bezug auf jemanden, dessen letzte Worte „la illaha ila Lah“ sind, 3/109.

Die erste Voraussetzung ist das **Wissen** darüber, was das Glaubensbekenntnis verneint und was es bestätigt. Es verneint Unwissenheit: Allah sagt:

"Wisse also, dass es keinen Gott außer Allah gibt."
(Sura 47:19)

Und:

"...außer wer der Wahrheit entsprechend bezeugt, und sie wissen es."
(Sura 43:86)

Diese bezeugende Wahrheit ist Tauhid oder göttliche Einheit, welche das Herz erfüllt, wenn man die *Kalima* ausspricht; und letztendlich:

"Allah bezeugt, dass es keinen Gott gibt außer Ihm; und (ebenso bezeugen) die Engel und diejenigen, die Wissen besitzen; der Wahrer der Gerechtigkeit. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Allmächtigen und Allweisen."
(Sura 3:18)

In Sahih Bukhari und in Sahih Muslim gibt es einen Hadith, indem Uthman berichtet:

"Der Gesandte Allahs (ass) sagte: "Wer immer mit dem Wissen stirbt, dass es keinen Gott gibt außer Allah, wird sicher ins Paradies eintreten.""

Die zweite Voraussetzung ist die **komplette Zweifelsfreiheit**. Das bedeutet, wer auch immer das Glaubensbekenntnis ausspricht, muss komplett und vollkommen sicher sein, dass es die Wahrheit ist. Der Glaube muss auf Sicherheit basieren und nicht auf Zweifel.²¹ Allahs sagt:

"Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und hierauf nicht zweifeln und sich mit ihrem Besitz und mit ihrer eigenen Person auf Allahs Weg abmühen. Das sind die Wahrhaftigen."
(Sura 49:15)

Abu Hurairah berichtete:

"Der Gesandte Allahs (ass) sagte: "Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, und dass ich der Gesandte Allahs bin. Niemand wird mit diesen Worten zu Allah kommen, wenn er nicht daran zweifelt, ohne das Paradies zu betreten."²²

Ein anderer Bericht sagt:

"Niemand wird zu Allah mit diesen Worten kommen, ohne jemals daran gezweifelt zu haben, und nicht das Paradies sehen."

In einem anderen Hadith von Abu Hurairah, sagte

²¹ Ibid, 1/378

²² Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/56 (27)

der Prophet (ass):

"Wen auch immer du jenseits dieses Zimmers findest, der mit der Festigkeit seines Herzens bezeugt, dass es keinen Gott gibt außer Allah, dem verkünde frohe Botschaft über das Paradies."²³

Nach al-Qurtubi ist das bloße Aussprechen des Glaubensbekenntnisses nicht ausreichend; man muss auch mit seinem Herzen sicher sein. Dies widerspricht der Lehre der extremen Murji`a Sekte, die behauptet, dass das bloße Aussprechen dieser Wörter ausreicht, um eine Basis für den Glauben aufzubauen. Ihre eigenen Argumente widersprechen sich. In der Tat ist es bekannt, wer diese Meinung unterstützt, ist zerstört, da es voraussetzt, dass man Heuchelei hinnimmt und wahren Glauben Heuchlern zuschreibt, und dies ist eine Verneinung des Glaubens.²⁴

Die dritte Voraussetzung ist es **innerlich zu akzeptieren und öffentlich zu verkünden, was das Glaubensbekenntnis vorschreibt**. Allah sagt uns, dass manche die zuvor kamen es akzeptierten und den Erfolg kannten und andere es verleugneten und so Seinen Zorn auf sich luden:

"So haben Wir (auch) vor dir in eine Stadt Warner gesandt, ohne dass diejenigen, die in ihr üppig lebten,

²³ Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/60 (31)

²⁴ Sheikh Abd ar-Rahman ibn Hasan, Fath al-Majid, S.36

gesagt hätten: "Wir haben ja (bereits) unsere Väter in einer bestimmten Glaubensrichtung vorgefunden, und auf ihren Spuren folgen wir ihrem Vorbild." Er sagte: "Etwa auch, wenn ich euch bringe, was eine bessere Rechtleitung enthält als das, worin ihr eure Väter vorgefunden habt?" Sie sagten: "Wir verleugnen ja das, womit ihr gesandt worden seid." Da übten Wir an ihnen Vergeltung. So schau, wie das Ende der Leugner war:"

(Sura 43:23-25)

Und Er sagt:

"Dann werden wir unsere Gesandten und diejenigen, die glauben, erretten. So ist es Uns eine Pflicht: Wir retten die Gläubigen."

(Sura 10:103)

Und:

"denn sie pflegten, wenn zu ihnen gesagt wurde: "Es gibt keinen Gott außer Allah", sich hochmütig zu verhalten, und sagten: "Sollen wir denn wahrlich unsere Götter verlassen wegen eines besessenen Dichters?"

(Sura 37:35-36)

Die vierte Voraussetzung ist sich auf das zu verlassen, was das Glaubensbekenntnis erfordert, nämlich die **völlige Unterwerfung zu Allah:**

"Und wendet euch eurem Herrn reuig zu und seid Ihm ergeben."

(Sura 39:54)

Und:

"Wer hätte eine bessere Religion, als wer sein Gesicht Allah hingibt und dabei Gutes tut."

(Sura 4:125)

Und:

"Wer sich Allah völlig hingibt und dabei Gutes tut, der hält sich an die festeste Handhabe."

(Sura 31:22)

Die festeste Handhabe bedeutet, dass man das Glaubensbekenntnis komplett versteht und akzeptiert. Der Gesandte Allahs (ass) sagte:

"Niemand von euch glaubt, bis seine Wünsche dem entsprechen mit dem ich zu euch gekommen bin."²⁵

Dies weist auf die Perfektion deines Glaubens hin und auf deinen Wunsch zu gehorchen.

Weiterhin sagt Allah:

"Aber nein, bei deinem Herrn! Sie glauben nicht eher, bis sie dich über das richten lassen, was zwischen ihnen

²⁵ Dieser Hadith taucht in Imam An-Nawawis „40 Hadithen“ auf. (Nr. 41)

umstritten ist, und hierauf in sich selbst keine Bedrängnis finden durch das, was du entschieden hast, und sich in voller Ergebung fügen."

(Sura 4:65)

Ibn Kathir weist darauf hin, dass Allah in dieser Aya einen Schwur auf Sich Selbst ablegt und schwört, dass niemand glaubt, bis er die Autorität des Propheten in allen Angelegenheiten akzeptiert. Dies ist die Wahrheit, die der Gläubige auf sich selbst anwenden muss, öffentlich und privat. Deswegen sagt Er in der Ayah:

"..und hierauf in sich selbst keine Bedrängnis finden durch das, was du entschieden hast, und sich in voller Ergebung fügen."

"Sie akzeptieren dein Urteil mit ihren Herzen und finden darin keine Schwierigkeit dem zu folgen, was du entschieden hast." Das heißt, sie unterwerfen sich komplett, ohne Druck und Zwang und ohne zu diskutieren. Hierauf wurde nochmals hingewiesen, als der Prophet (ass) sagte:

"Bei Dem, in Dessen Hand meine Seele ist, keiner von euch hat geglaubt, bis seine Wünsche mit dem übereinstimmen, mit dem ich gekommen bin."²⁶

Die fünfte Voraussetzung **die Unwahrheit aufrichtig**

²⁶ Ibn Kathir, Tafsir, 2/306

und vollständig abzulehnen, so dass die Zunge dem Herzen folgt. Allah sagt:

"Alif-Lam-Mim. Meinen die Menschen, dass sie in Ruhe gelassen werden, (nur) weil sie sagen: "Wir glauben", ohne dass sie geprüft werden? Wir haben bereits diejenigen vor ihnen geprüft. Allah wird ganz gewiss diejenigen kennen, die die Wahrheit sprechen, und er wird ganz gewiss, die Lügner kennen."

(Sura 29:1-3)

Und Er sagt:

"Unter den Menschen gibt es manche, die sagen:"Wir glauben an Allah und an den Jüngsten Tag", doch sind sie nicht gläubig. Sie möchten Allah und diejenigen, die glauben, betrügen. Aber sie betrügen nur sich selbst, ohne zu merken. In ihren Herzen ist Krankheit, und da hat Allah ihnen die Krankheit noch gemehrt. Für sie wird es schmerzhafteste Strafe dafür geben, dass sie zu lügen pflegten."

(Sura 2:8-10)

In einem sahih Hadith berichtet Mu`adh ibn Jabal, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

"Niemand wird aufrichtig mit dem Herzen sagen, es gibt keinen Gott außer Allah, Muhammad ist der Gesandte Allahs, ohne dass Allah ihm das Feuer

verbietet."²⁷

Ibn Qayim sagt, dass Aufrichtigkeit bezüglich der Wörter, la ilaha illa Allah, mit einem übereinstimmen muss und dass man die Verpflichtungen, die diese Aussage zur Folge haben, akzeptiert. Diese Verpflichtungen werden durch die Sharia vertreten, welche selbst eine Erklärung des Glaubensbekenntnisses ist. Dies bedeutet, dass man an alles glaubt, was je von Allah offenbart wurde, dass man Seine Befehle befolgt und das vermeidet, was er verboten hat. Wenn jemand wirklich aufrichtig in seinem Glauben ist, wird er ihn komplett befolgen. Der vollständige Schutz der Sharia ist nur mit seiner Übereinstimmung, (Befolgung) gesichert. Genauso ist man vor der Bestrafung geschützt, wenn man sich diesem unterwirft und gehorcht.²⁸

Der Prophet (ass) sagte:

"Meine Fürsprache ist für denjenigen, der aufrichtig bezeugt, dass es keinen Gott gibt außer Allah, dessen Herz seiner Zunge glaubt und dessen Zunge seinem Herzen glaubt."²⁹

Ibn Rajab fügt hinzu: "Diejenigen, die das Lippenbekenntnis machen, es gibt keinen Gott außer

²⁷ Sahih al-Bukhari und Muslim

²⁸ Ibn al-Qayyim al-Jawziya, at-Tibyan fi Aqşam al-Qur'an, S.43

²⁹ Al-Hakim, al-Mustadrak, 1/70. Er sagte, dass sein Isnad sahih ist, und ad-Dhahabi stimmte ihm zu.

Allah, aber dann Satan im Ungehorsam und in der Streitsucht folgen, deren Handlungen zeigen die Leere ihrer Worte und die Schwäche ihres Glaubens:

"Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der seiner Neigung folgt ohne Rechtleitung von Allah."

(Sura 28:50)

Und:

"...und folge nicht der Neigung, auf das sich dich nicht von Allahs Weg abirren lässt."

(Sura 38:26)³⁰

Die sechste Voraussetzung ist die **Ausschliesslichkeit in der Ergebenheit**. Dies bedeutet, dass man seine Taten reinigt, indem man seine Absichten von allen Spuren der Ehrfurcht vor erschaffenen Dingen reinigt:

"Sicherlich, Allah gehört die aufrichtige Religion."

(Sura 39:3)

Und:

"Und nichts anderes wurde ihnen befohlen, als nur Allah zu dienen und (dabei) Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion (zu sein), als Anhänger des rechten Glaubens."

(Sura 98:5)

³⁰ Imam ibn Rajab, Kalimat al-Ikhlaas, S.28

Abu Hurairah berichtet, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

"Allah erhebt Sich bei meiner Fürsprache für denjenigen, der von den Tiefen seines Herzens mit vollständiger Reinheit seiner Ergebenheit, sagt: ‚La ilaha illa Allah.‘³¹

Es wird von Utban ibn Malik in Sahih Boukhari und in Sahih Muslim berichtet, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

"Allah hat mit Sicherheit das Feuer für denjenigen verboten, der sagt; ‚Es gibt keinen Gott außer Allah.‘, und der dabei nur das Wohlgefallen Allahs erreichen möchte."

Zwei Gefährten des Propheten (ass) berichten, dass er gesagt hat:

"Wer im Herzen mit einziger Ergebenheit und mit dem reinen Glauben der Zunge sagt: ‚Es gibt keinen Gott außer Allah allein; Er hat keine Partner; Ihm ist die Herrschaft, Er ist der Gepriesene und Er hat Macht über alle Dinge.‘, dem öffnet Allah einen Weg in den Himmeln und Er lächelt über jeden Menschen auf der Erde, der dies sagt und es ist das Recht des Dieners Allahs, dass seine Bitte angenommen wird, wenn Allah über ihn lächelt."³²

³¹ Sahih al-Bukhari, Kitab al-'Ilm, 1/193, (99)

³² Imam ibn Rajab berichtet dies in Kalimat al-Ikhlaas; al-Albani fügt

Al-Fudhail ibn `Iyadh schreibt:

"Eine gottesdienstliche Handlung wird nicht akzeptiert, wenn sie falsch ausgeführt wird, selbst wenn sie in einziger Ergebenheit zu Allah geschieht. Jemand der richtig handelt, dies aber nicht mit der Ergebenheit zu Allah tut, ist auch nicht akzeptiert. Jede gottesdienstliche Handlung muss in einziger Ergebenheit zu Allah geschehen und korrekt ausgeführt werden. Vollständige Ergebenheit bedeutet, dass die Handlung nur für Allah allein ist. Korrekt bedeutet, dass sie entsprechend der Sunnah ausgeführt wurde."³³

Allah hat uns ein deutliches Beispiel für den Unterschied zwischen der absoluten und der fehlerhaften Ergebenheit zu Ihm in dieser Ayah im Quran gezeigt:

"Allah prägt als Gleichnis dasjenige von einem Mann, in dem sich (mehrere) Herren (als Eigentümer) teilen, die sich miteinander nicht vertragen, und einem Mann, der nur einem Herrn gehört. Sind die beiden im Gleichnis etwa gleich?"

(Sura 39:29)

Sayid Qutb kommentiert diese Aya, indem er sagt:
Dieses Beispiel zeigt den Gegensatz zwischen einem

an, dass diese Aussage in al-Jami'a al-Kabir (2/477) auftaucht.

³³ cf. Ibn Taimiyyah, Iqtida as-Sirat al-Mustaqim, S.451

Diener, dessen Ergebenheit nur Allah allein gehört und einem, der sie mit vielen Anderen teilt. Der Zweite ist wie ein Sklave, der mehreren Männern gehört und die um ihn streiten: jedem von ihnen hat er sich gegenüber verpflichtet und jeder von ihnen stellt Forderungen an ihn. Seine Situation verwirrt ihn. Er findet keinen Weg und keine Möglichkeit alle ihre gegensätzlichen Forderungen zufrieden zu stellen. Der Erste hat nur einen Herren. Er weiß, was er von ihm möchte und kann seine Verpflichtungen erfüllen, da sein Weg deutlich vor ihm zu erkennen ist. Sind sich die beiden gleich? Nicht im geringsten: der Mann, dessen Dienste nur für einen Herrn sind, zieht den Nutzen aus Komfort und Sicherheit, Ruhe und die Gewissheit, die seine Handlungen und seine Ziele mit den Mitteln, diese zu erreichen, vereinigt. Doch der Mann mit den streitenden Herrn wird gequält. Er kann keinen Ausweg finden; stellt er den einen zufrieden, ist der andere unzufrieden. In diesem Beispiel kann man die Einheit Gottes wiederfinden und sowie den Gegensatz dazu, den Polytheismus. Das Herz des Gläubigen ist in der Einheit Allahs verwurzelt. Es wird von Allah geleitet und nur durch Ihn inspiriert und nur Ihm gegenüber verpflichtend.³⁴

Die Bedeutung davon zeigt, dass die Einheit der Ergebenheit durch die Einheit der Absicht besteht. Allah sagt:

"Sind verschiedene Herren besser oder Allah, der Eine, der

³⁴ Sayd Qutb, Fi Dhilal al-Qur'an, 5/3049

Allbezwinger?"
(Sura 12:39)³⁵

Der Islam fordert die Unterwerfung zu Allah allein; alles andere, dem man sich unterwirft, muss verlassen werden. Dies ist die wahre Bedeutung der Wörter, 'Es gibt keinen Gott außer Allah'. Solange jemand sich Allah und etwas Anderem unterwirft, hat er Allah etwas beigegeben. Allah vergibt dies nicht. Wer auch immer darin versagt, sich Ihm zu unterwerfen, hat seinen Gottesdienst verachtet:

*"Gewiss, diejenigen, die sich aus Hochmut weigern, Mir zu dienen,
werden in die Hölle gedemütigt eingehen."*
(Sura 40:60)

Die siebte Voraussetzung ist es, **das Glaubensbekenntnis zu lieben** und das zu lieben, was es beinhaltet, diejenigen zu lieben, die danach handeln und die daran festhalten, wofür es steht und das zu hassen, was es widerspricht. Allah sagt:

"Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah. Aber die Gläubigen sind stärker in ihrer Liebe zu Allah."
(Sura 2:165)

³⁵ Muhammad Jamal ad-Din al-Qaasimi, Mahaasin at-Ta'weel, 14/5138

Und Er sagt:

"O die ihr glaubt, wer von euch sich von seiner Religion abkehrt - , so wird Allah Leute bringen, die Er liebt und die Ihn lieben, bescheiden gegenüber den Gläubigen, mächtig (auftretend) gegenüber den Ungläubigen, und die sich auf Allahs Weg abmühen und nicht den Tadel des Tadelnden fürchten."

(Sura 5:54)

Der Prophet (ass) sagte:

"Die Süße des Glaubens gehört demjenigen, der sich in diesen drei Zuständen befindet: dass ihm Allah und der Gesandte lieber sind als alles andere; dass er jemanden nur für Allah liebt; und dass er die Rückkehr zum Unglauben nachdem Allah ihn davor errettet hat genauso verabscheut, als ob er in die Tiefen des Feuers geworfen werden würde."³⁶

Die Zeichen der Liebe zu Allah müssen Vorrang gegeben werden und man muss seine Wünsche unterdrücken. Die Wünsche, die Allah hasst, muss man überkommen und hassen; man muss sich mit Allah, dem Gesandten und mit denen, die Beide lieben verbünden; man muss sich denen widersetzen, die sich Ihm widersetzen; und man muss dem Beispiel des Gesandten (ass) folgen.³⁷

³⁶ Sahih al-Bukhari, Kitab al-Iman, 1/60; Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/66

³⁷ Hafiz al-Hakami, Ma'arj al-Qubul, 1/383

Ibn al-Qayyim sagt in einem Gedicht:

"Die Liebe des Geliebten muss bedingungslos zurückkehren. Wenn man behauptet, man liebt, aber sich dem Geliebten widersetzt, ist die Liebe nur eine Vortäuschung. Du liebst die Feinde deines Geliebten und erwartest noch Liebe zurück.

Du bekämpfst die Geliebten deines Geliebten. Ist dies Liebe oder befolgst du Shaitan?

Wahre Ergebenheit ist nichts anderes als die vollkommene Unterwerfung des Körpers und der Seele zu dem Einen Herren.

Wir haben Männer gesehen, die behaupten sich zu unterwerfen, doch ihre Loyalität gehört vielen. Sie setzen ihr Vertrauen da und ihre Hoffnung dorthin und ihre Liebe ist ohne Konsequenzen."³⁸

³⁸ Ibn al-Qayyim al-Jawziya, an-Nuniyya, S.158

Kapitel 4

Liebe, Hass und das Glaubensbekenntnis

Liebe ist die Quelle von Loyalität und Hass ist die Quelle von Widerstand; dadurch werden das Herz und die Hand motiviert zu handeln. Liebe ruft Vertrautheit, Sorge und Hilfe hervor; Hass verursacht Blockierung, Feindschaft und Ablehnung. Liebe und Hass stehen in Verbindung zum Glaubensbekenntnis und machen die wesentlichen Elemente darin aus. Man findet dafür beträchtliche Beweise im Quran und der Sunnah.

Im Quran steht folgende Aya:

„Die Gläubigen sollen nicht die Ungläubigen anstatt der Gläubigen zu Schutzherren nehmen. Wer das tut, hat überhaupt nichts mit Allah (gemeinsam) - , es sei denn, dass ihr euch (durch dieses Verhalten) vor ihnen wirklich schützt. Allah mahnt euch zur Vorsicht vor Sich selbst. Und zu Allah ist der Ausgang.“

(Sura 3:28)

Und Er sagt:

„Sag: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir. So liebt euch Allah und vergibt euch eure Sünden. Allah ist Allvergebend und Barmherzig. Sag: Gehorcht Allah und dem Gesandten. Doch wenn sie sich abkehren, so liebt Allah die Ungläubigen nicht.“

(Sura 3:31-32)

Indem Er über die Ziele der Feinde Allahs spricht, sagt Er:

"Sie möchten gern, dass ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind, so dass ihr (alle) gleich seiet. Nehmt euch daher von ihnen keine Vertrauten, bevor sie nicht auf Allahs Weg auswandern!"

(Sura 4:89)

Und:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren. Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht."

(Sura 5:51)

Und:

"O die ihr glaubt, wer von euch sich von seiner Religion abkehrt - , so wird Allah Leute bringen, die Er liebt und die Ihn lieben, bescheiden gegenüber den Gläubigen, mächtig (auftretend) gegenüber den Ungläubigen, und die sich auf Allahs Weg abmühen und nicht den Tadel des Tadlers fürchten."

(Sura 5:54)

Wir werden zu diesem Thema nur einige von den vielen Hadithen und Berichten der Gefährten erwähnen. Imam Ahmad berichtet von Jarir ibn Abdullah. Dass der Prophet (ass) ihn einen Eid schwören ließ, dass er jedem Muslim Rat bietet und dass er einen deutlichen Kurs gegen die Ungläubigen steuert.³⁹

Ibn Shayba berichtet, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

"Die stärkste Bande des Glaubens ist die Liebe für die Sache Allahs und die Feindschaft für Seine Sache."⁴⁰

Ibn Abbas berichtet, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

"Die stärkste Bande des Glaubens ist die Loyalität für die Sache Allahs und der Widerstand für Seine Sache, Liebe für Seine Sache und Hass für Seine Sache."⁴¹

Es wird berichtet, dass Ibn Abbas gesagt hat:

"Wer für die Sache Allahs liebt und für die Sache Allahs hasst, für Seine Sache Freundschaft schließt oder für Seine Sache die Feindschaft erklärt, wird dafür den Schutz von Allah bekommen. Niemand wird außer dadurch den wahren Glauben schmecken,

³⁹ Imam Ahmad, Musnad, 4/357-8

⁴⁰ Abu Bakr Abdullah ibn Muhammad ibn Shaybah (gest. 235 n.H.), Kitab al-Iman

⁴¹ At-Tabarani, al-Kabir

selbst wenn er viel betet und fastet. Die Menschen bauen ihre Beziehungen um die Angelegenheiten dieser Welt, doch wird es ihnen nichts nutzen."⁴²

Sheikh Sulaiman ibn Abdullah ibn Muhammad ibn Abdul Wahab erklärt die Worte von Ibn Abbas, indem er sagt, dass die Bedeutung, für Seine Sache Freundschaft schließen `die Verpflichtung zeigt, Beziehungen der Liebe und des Vertrauens für Seine Sache aufzubauen; dies ist Freundschaft für die Sache Allahs. Es zeigt auch, dass einfache Zuneigung nicht ausreicht; was hier gemeint ist, ist die Liebe, die auf einem Bündnis basiert. Dies beinhaltet Unterstützung, Ehre und Respekt. Dies bedeutet, dass man mit denen ist, die man mit Wort und Tat liebt.

Die ‚Feindschaft für die Sache Allahs‘ beinhaltet die Verpflichtung die Feindschaft für Seine Sache zu erklären: Widerstand für die Sache Allahs. Es bedeutet, Widerstand in Taten zu erklären, die Hände gegen den Feind zu erheben, sie zu meiden und sich von ihnen in Wort und Tat fernzuhalten. Dies beweist, dass einfacher Widerstand nicht ausreicht, sondern komplettes Engagement gezeigt werden muss. Allah sagt:

"Ihr habt doch ein schönes Vorbild in Ibrahim und denjenigen, die mit ihm waren, als sie zu ihrem Volk sagten: "Wir sind unschuldig an euch und an dem, dem ihr anstatt Allah dient. Wir verleugnen euch, und zwischen uns und euch haben sich Feindschaft und Hass auf immer

⁴² Ibn Rajab al-Hanbali, Jami' al-'Ulum wa'l Hikam, S.30

offenkundig gezeigt, bis ihr an Allah allein glaubt."

(Sura 60:4)⁴³

All dies führt uns zu dem Schluss, dass Loyalität für die Sache Allahs bedeutet, Allah wirklich zu lieben und Seiner Religion zur Hilfe zu kommen; es bedeutet, diejenigen zu lieben und zu helfen, die Ihm gehorchen. Widerstand für die Sache Allahs bedeutet, Hass gegenüber den Feinden Allahs zu spüren und sich gegen sie zu bemühen. Deswegen nennt Allah die erste Gruppe ‚die Partei Allahs‘ und die zweite ‚die Partei Satans‘.

"Allah ist der Schutzherr derjenigen, die glauben. Er bringt sie aus den Finsternissen heraus ins Licht. Diejenigen aber, die ungläubig sind, deren Schutzherrn sind die falschen Götter. Sie bringen sie aus dem Licht hinaus in die Finsternisse. Das sind Insassen des (Höllen)Feuers. Ewig werden sie darin bleiben."

(Sura 2:257)

Und Er sagt:

"Diejenigen, die glauben, kämpfen auf Allahs Weg, und diejenigen, die ungläubig sind, kämpfen auf dem Weg der falschen Götter. So kämpft gegen die Gefolgsleute des Satans! Gewiss, die List des Satans ist schwach."

(Sura 4:76)

⁴³ Muhammad ibn Abdul Wahab, Shark Kitab at-Tawhid, S.422

Es ist bekannt, dass Allah niemals einen Propheten geschickt hat, ohne Widersacher zu schaffen. Allah sagt:

*"Und so haben Wir jedem Propheten Feinde bestimmt: die Satane der Menschen und der Ginn, von denen, die einen den anderen prunkende Worte eingeben in Trug."
(Sura 6:112)*

Es mag sein, dass Widersacher der göttlichen Einheit Lehren, Teile der Offenbarung und Beweise besitzen. Wie Allah sagt:

*"Als nun ihre Gesandten zu ihnen mit den klaren Beweisen kamen, waren sie froh über das Wissen, das sie besaßen, und es umschloss sie das, worüber sie sich lustig zu machen pflegten."
(Sura 40:83)*

Es ist die Verpflichtung eines jeden Muslims von Allahs Religion zu lernen, alles was als Waffe gegen die Freunde Satans nutzt. Darin sollte man keine Furcht und keine Bedenken verspüren, denn die Strategie des Satans ist immer schwach. Allah sagt:

*"Und wahrlich, Unsere Heerschar ist es, die Sieger sein wird."
(Sura 37:173)*

Der Sieg in der Diskussion, in der Debatte, im Krieg

und im Streit gehört Allah. Auf diesem Weg kann ein einfacher Mann von der Partei Allahs eintausend Gelehrte der Ungläubigen bewältigen.⁴⁴

Wenn das Ziel der Feinde des Islams, seien es Atheisten, Juden oder Christen, Modernisten, Zionisten oder Kommunisten, die Schwächung der Aqidah der Muslime ist und die Erosion ihres einzigartigen Charakters, um sie zu den ‚Dummköpfen der Auserwählten‘ zu machen (so wie es in den *Protokollen der Waisen von Zion steht*), dann sollte jedem Muslim die Dringlichkeit dieser Angelegenheit bewusst werden.

Wir sollten auf uns und auf die, die mit uns sind, achten, so dass wir alle Muslime warnen können, die in den Abgrund der Abtrünnigkeit abrutschen, sie müssen vor dem betrügerischen Ruf der *„Brüderschaft und Gleichheit“* der Ungläubigen, gewarnt werden und vor der falschen Behauptung, dass die Religion für Allah ist und der Nationalismus für die Massen. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt näher auf dieses Thema eingehen.

Im Moment liegt der Beweis deutlich im Quran und der Sunnah, nämlich dass das Bündnis durch das Glaubensbekenntnis gefordert wird, da es ein wichtiger Teil seiner Bedeutung ist. Ibn Taymiyyah sagt:

„Das Glaubensbekenntnis ‚La ilaha illa Allah‘ fordert

⁴⁴ Gekürzte Wiedergabe von Muhammad ibn Abdul Wahab, Kashaf asch-Shubuhah, dritte Edition, S.20

von einem die Liebe nur für die Sache Allahs, nur für die Sache Allahs zu hassen, sich nur für die Sache Allahs zu verbünden und für die Sache Allahs Feindschaft erklären; es fordert von einem, dass man das liebt, was Allah liebt und das zu hassen, was Allah hasst."⁴⁵

Es fordert auch von einem, dass man sich mit den Muslimen verbündet, wo immer man sie findet und dass man die Ungläubigen bekämpft, selbst wenn es der nächste Blutverwandte ist.

⁴⁵ Ibn Taimiyyah, al-Ihtijaj bi'l Qadar, S.62

Kapitel 5

Das Glaubensbekenntnis: Mit der Zunge und im Herzen

Nach Ibn al-Qayim ist der Glaube an die göttliche Einheit nicht nur die Aussage, dass Allah der einzige Schöpfer ist und dass Er der Herr über alle Dinge ist. Dies sagten die Heiden, während sie zur selben Zeit viele andere Götter anbeteten. Der Glaube an die göttliche Einheit bedeutet nicht nur Liebe zu Allah, sondern auch sich Ihm zu unterwerfen, dass man Demut vor Ihm hat, Ihm vollständig gehorcht und Ihm voller Ergebenheit ist. Es bedeutet, dass man in seinen Taten und Worten nach Seiner Zufriedenheit strebt, in den Dingen, an die man behält und die man weggibt, in unserer Liebe und in unserem Hass. Es kann nicht mit dem Bedürfnis nicht gehorsam zu sein, erschüttert werden oder dem Verlangen nach eigenen, falschen Interessen zu streben.

Wer sich dies zu Herzen nimmt, wird die Worte des Propheten (ass) verstehen:

"Allah hat gewiss das Feuer für denjenigen verboten, der sagt: Es gibt keinen Gott außer Allah. Und der es sagt, um Allahs Zufriedenheit zu erlangen."⁴⁶

Und in einem anderen Hadith:

⁴⁶ Sahih Muslim, Kitab al-Masajid, 1/356

"Wer auch immer sagt: Es gibt keinen Gott außer Allah, wird nicht das Feuer betreten."

Was bedeuten diese Überlieferungen also? Viele Menschen haben sie missverstanden, sie gehen sogar so weit zu behaupten, dass diese Aussagen später aufgehoben wurden und vor der Fertigstellung der Sharia gemacht wurden, also bevor man wusste, was man tun soll und was nicht. Andere sagen, dass mit dem Feuer das Feuer der Ungläubigen gemeint ist, während andere sagen, dass das eigentliche Betreten des Feuers für die Ewigkeit ist; folglich '...sollten nicht für die Ewigkeit das Feuer betreten.' Diese sind nur einige ihrer unbegründeten Argumente.

Tatsächlich hat der Prophet (ass) nicht gesagt, dass dies nur durch das Aussprechen des Glaubensbekenntnisses geschieht; dies würde unserem gesamten Verständnis des Islams widersprechen. Die Heuchler sagen diese Worte mit ihrer Zunge, doch werden sie in die tiefsten Tiefen der Hölle geschmissen und sie werden schlimmer bestraft, als diejenigen, die die Tatsache bestritten haben, dass es nur einen Gott gibt. Es ist natürliche eine Angelegenheit des Herzens und der Zunge.

Während das Herz glauben muss, muss es auch die Wahrheit realisieren: es muss die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses verstehen, was es verneint und was es bestätigt; es muss realisieren, dass es keine andere Gottheit gibt als Allah und dass die Eigenschaft der Göttlichkeit für alles andere

unmöglich ist. Diese Bedeutung muss bewusst zu Herzen genommen werden und aus Überzeugung. Dies ist, was einem vor dem Feuer schützt.

Dies lässt einen an die Geschichte erinnern, von dem Mann, der hundert Männer getötet hatte, obwohl der Glaube in seinem Herzen aufflammte, beachtete er dies nicht und verdrängte es aus seinem Herzen; doch als er an die Schwelle des Todes kam, betrat es wieder sein Herz und so gehörte er zu denjenigen, die das Paradies betraten.⁴⁷

Auch der Bericht über die Prostituierte, deren Herz weich wurde, als sie einen Hund erblickte, der neben einem Brunnen verdurstete und den Staub vor Verzweiflung leckte. Ohne höheren Grund oder Hoffnung auf Belohnung, füllte sie ihren Schuh bis zum Rand mit Wasser und gab es dem Hund. Obwohl die Menschen ihn gewöhnlicher Weise schlugen, nahm sie ihn bei der Pfote bis er seinen Durst gestillt hatte. Sie wusste, dass er sie nicht belohnen würde und ihr nicht danken würde. Ihre höchste Handlung der Liebe löschte alle vorangegangenen Sünden und so wurde ihr verziehen.⁴⁸

Imam Muslim überliefert einen Hadith, in dem der Prophet (ass) sagt:

"Wer auch immer sagt: Es gibt keinen Gott außer Allah, und das verleugnet, was neben Ihm angebetet

⁴⁷ Siehe Sahih Bukhari, Kitab al-Anbia, 6/512, (3470); sowie Sahih Muslim, Kitab at-Tawba, 4/2118, (2766)

⁴⁸ Ibn al-Qayyim, Madarij as-Salikin, 1/330-332

wird, wird sein Leben und seinen Besitz geschützt vorfinden und seine Belohnung ist bei Allah.⁴⁹

Muhammad ibn Abdul Wahab weist darauf hin, dass dies der größte Beweis ist, den wir für die wahre Bedeutung des Glaubensbekenntnisses haben, denn weder Leben noch Besitz sind nur durch das Aussprechen dieser Wörter geschützt; tatsächlich hat es keine Bedeutung, indem man es einfach nur sagt oder befürwortet oder nur Allah bittet. Dein Leben und dein Besitz ist nicht geschützt, solange du nicht das leugnest, was du neben Allah angebetet hast; und wenn du irgendeinen Zweifel hast oder zögerst, bist du außerhalb des Islams.⁵⁰

Dies sollte den Fehler der Murji'a Sekte⁵¹ deutlich machen, da sie behauptet, dass der Glaube dem Wissen entspricht und der Unglaube der Unwissenheit, auf diesem Weg werden die Taten vom Glauben getrennt. Jeder wusste, dass die Heiden von Makkah verstanden, was der Gesandte (ass) mit den Worten: 'Es gibt keinen Gott außer Allah' meinte. Sie verstanden es und sie glaubten daran, doch weigerten sie sich arroganterweise es anzuerkennen; so war ihr Glaube an den Einen Gott, der Versorger, der Bringer von Leben und Tod nutzlos. Als der Prophet (ass)

⁴⁹ Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/53, (23)

⁵⁰ Ibn Abdul Wahab, Kitab at-Tawhid, S.115

⁵¹ Die Murji'a Sekte glaubt, dass der Glaube alleine genügt, um in das Paradies zu kommen

ihnen sagte:

"Sag: ‚Es gibt keinen Gott außer Allah.‘ Sagten sie:
*‚Macht er denn die Götter zu einem einzigen Gott? Das ist
fürwahr etwas sehr Verwunderliches.‘*

(Sura38:5)

Das Verwunderliche ist, dass während die Ungläubigen wissen, dass das Glaubensbekenntnis mehr als nur Worte sind, einige Menschen, die behaupten Muslime zu sein, es nicht wissen. Sie glauben, dass diese Überlieferungen bedeuten, dass eine einfache Äußerung dieser Worte ‚Es gibt keinen Gott außer Allah‘ ausreicht, ohne dass diese in das Herz eingedrungen sind. Doch weise Menschen verstehen, dass es bedeutet, dass es keinen anderen Schöpfer als Allah gibt: keinen anderen Versorger, Geber von Leben, Bringer von Tod und kein anderer hält die Dinge in seiner Hand. Es gibt also keinen Nutzen, wenn man weiß was das Glaubensbekenntnis bedeutet, es aber ohne Glauben ist. Dies wirft ein neues Licht auf die Überlieferungen des Propheten (ass), in denen er die einfache Wiederholung dieser Wörter erwähnt:

"Mir wurde befohlen, gegen die Menschen zu kämpfen, bis sie sagen: Es gibt keinen Gott außer Allah."⁵²

⁵² Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/51, (20)

Einige Menschen hoffen, dass dies bedeutet, dass jeder, der das Glaubensbekenntnis ausspricht, kein Ungläubiger ist und dass man nicht gegen ihn angehen darf, egal was er macht. Diese Menschen sollten sich daran erinnern, dass der Prophet (ass) die Juden bekämpft hat und sie verflucht hat, obwohl sie 'Es gibt keinen Gott außer Allah' gesagt haben. Und nicht nur das, die Gefährten des Propheten (ass) bekämpften auch die Bani Hanifa, die nicht nur 'Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs' gesagt haben, sondern auch gebetet haben und gesagt haben, dass sie Muslime sind; dies war dasselbe wie bei den Leuten, die Ali ibn Abi Talib bei lebendigem Leibe verbrannt hatte, da sie behaupteten, dass er eine Inkarnation Allahs sei.

Wie auch immer, fragt man einen dieser Leute über jemanden, der nicht an die Wiederauferstehung glaubt, sagen sie, dass er ungläubig ist und dass man ihn bekämpfen muss, selbst wenn er sagt, 'Es gibt keinen Gott außer Allah'. Sie stimmen darin überein, dass jeder, der nur eine der fünf Säulen des Islams ablehnt, ungläubig ist und mit Stift und Schwert bekämpft werden muss, selbst wenn er das Glaubensbekenntnis ausspricht. Der Widerspruch hier ist, dass keine dieser Verweigerungen die zentrale Lehre des Islams miteinbezieht, nämlich die Anerkennung der göttlichen Einheit. Und diese Leute würden sogar dafür in den Krieg ziehen, doch wenn es um jemanden geht, der die wahre Essenz des Glaubens verneint, nämlich die göttliche Einheit

Allahs, finden sie Entschuldigungen für ihn, obwohl es die Quelle und die Basis des Glaubens ist.

So wird es deutlich, dass dies die Feinde Allahs sind und dass sie überhaupt nicht die Bedeutung verstanden haben, als der Prophet (ass) sagte.

"Es ist bekannt, dass wir mit jemandem umsichtig umgehen, wenn er sagt, dass er Muslim ist, bis er etwas tut, das seine Aussage deutlich widerspricht."

Allah sagt:

"O die ihr glaubt, wenn ihr auf Allahs Weg umherreist, dann unterscheidet klar und sagt nicht zu einem, der euch Frieden anbietet: "Du bist nicht gläubig.", wobei ihr nach den Glücksgütern des diesseitigen Lebens trachtet. Doch bei Allah ist Gutes in Fülle. So wart ihr zuvor. Aber dann hat Allah euch eine Wohltat erwiesen. Unterscheidet also klar. Gewiss, Allah ist dessen, was ihr tut, Kundig."

(Sura 4:94)

Dieser Vers zeigt die Notwendigkeit der Beherrschung, bis man sich über die Situation im Klaren ist, denn Allah sagt: *"Unterscheidet also klar."* Wenn es also deutlich wird, dass jemand außerhalb des Islam ist, muss er bekämpft werden. Wäre dies nicht der Fall, wäre der Befehl, vorher die Situation zu überprüfen bevor man kämpft, bedeutungslos.

Ähnlich hat der Gesandte (ass) über die Kharijiten gesagt:

"Wo immer ihr sie findet, bekämpft sie. Wenn ich sie entdecke, werde ich sie vollkommen zerstören, genauso wie das Volk von 'Ad zerstört wurde."⁵³

Er (ass) sagte dies, obwohl sie in ihrem Engagement und in ihrem Gottesdienst bis ins kleinste Detail praktizierten, so sehr, dass die Gefährten, die mit ihnen studierten sich ihnen gegenüber bescheiden fühlten. Das Glaubensbekenntnis hat ihnen nichts genutzt und auch nicht ihr Gottesdienst und auch nicht ihr Dienst für den Islam, da sie die Sharia ablehnten.⁵⁴

Jede intelligente Person weiß, dass wenn diese Angelegenheit nur von einem einzigen Wort abhängig wäre, es für die Quraish ein einfaches gewesen wäre, dies zu sagen. Sie hätten gesagt: Es gibt keinen Gott außer Allah, und hätten sich damit viel Ärger erspart und ihre Götter vor der Lächerlichkeit bewahrt. Aber sie wussten, dass das Glaubensbekenntnis Verpflichtungen mit sich bringt und diese Verpflichtungen bedrohten ihre Macht und ihren Status im Land.

Der Punkt hier ist der, dass der Islam eine Macht ist, die alle Menschen von der ungerechten Sklaverei des einen von dem anderen befreit und von der Menschheit verlangt nur dem Einen, Siegreichen, zu

⁵³ Sahih Muslim, Kitab d-Zakah, 2742, (1064)

⁵⁴ Muhammad ibn Abdul Wahab, Kasf ash-Shubuhah, S.40. Die Kharijiten glauben, dass größere falsche Handlungen einen Muslim zu einem Ungläubigen machen

dienen. Der Grad ihrer Furcht vor Allah ist der Maßstab ihres Wertes unter den Menschen. Daher haben die Bräuche und Sitten der Jahiliyah, die von den Eltern und Großeltern stammen, keinen Platz. Jeder ehrliche Muslim mit einem guten Herzen muss sich darum bemühen das Glaubensbekenntnis zu verwirklichen. Jeder von uns muss Allah mit Einsicht, Wissen und Gewissheit dienen. Dies ist die wahre Herausforderung des Islams.

Kapitel 6

Die Auswirkungen des Glaubensbekenntnisses auf das Herz

Abu A'la al-Mawdudi erwähnt in seinem Buch, Fundamente des Islams, neun Auswirkungen des Glaubensbekenntnisses auf das Herz.

Erstens, ist man als Gläubiger nicht engstirnig, so wie diejenigen, die an viele Götter glauben oder über die Existenz Allahs diskutieren.

Zweitens, als ein Gläubiger verspürt man das Gefühl für seinen eigenen Wert und seine Würde, denn Allah allein bringt Nutzen und Schaden und Er allein bringt Tod oder Leben. Weisheit, Macht und Autorität gehören Ihm. Deswegen verspürt das Herz vor nichts anderem Furcht als Ihm. Der Kopf verbeugt sich vor niemand anderem und man ergibt sich niemand anderem. Man fürchtet niemand anderen und lässt sich von keiner menschlichen Macht oder Majestät einschüchtern, da Allah der Majestätische und Allmächtige über alle Dinge ist. Im Gegensatz dazu sehen wir die gegenseitige Unterwerfung der Ungläubigen, der Christen und Juden und der Heiden und Atheisten.

Drittens, als ein Gläubiger ist dein Gefühl der Ehre und Achtung durch den Glauben geleitet. Ein Muslim

kennt Demut ohne Demütigung und Stolz ohne Überheblichkeit. Satan kann seinem Stolz nicht schaden oder ihn eingebildet machen, da ihm bewusst ist, dass Allah ihm alles gegeben hat, was er hat und dass Er ihm zu jeder Zeit alles wieder nehmen kann. Man sieht die Atheisten, wie sie sich stolz aufplustern, wenn sie ein weltlicher Nutzen trifft.

Viertens, als ein Gläubiger hat man das Wissen und die Gewissheit, dass man nur durch Reinigung und durch das Vollziehen guter Taten, erfolgreich ist. Als Ungläubiger hat man die falsche Hoffnung, dass der ‚Sohn‘ Gottes die Sünden der Erde wegwäscht oder dass sie selber die ‚Söhne‘ Gottes und Seine hohen Priester sind und dass sie für ihre Sünden nicht bestraft werden oder dass die Noblen und Frommen eingreifen oder dass ihre Geschenke und Opfer für die Götter ihnen die Erlaubnis gibt zu tun was sie wollen. Der Atheist glaubt, dass seine Existenz auf der Erde keinen höheren Grund hat, seine Götter sind seine Bedürfnisse und Begierden. Diesen Dingen hat er sein Leben gewidmet.

Fünftens, der Gläubige kennt in seiner Aqidah keine Hoffnungslosigkeit oder Verzweiflung, da er daran glaubt, dass Allah der Herr über alles ist, was in den Himmeln und auf der Erde ist. So ist sein Herz voller Frieden und Hoffnung. Selbst wenn er sich schwach und unterlegen fühlt und er sich vom Leben eingengt fühlt, weiß er, dass Allah niemanden

ablehnt, den Er unter Seinen Schutz genommen hat, solange man sich von Allah abhängig macht und Ihm vertraut. Der Ungläubige bevorzugt es auf seine eigenen, schwachen Ressourcen, so dass sie schnell Verzweiflung überkommt, so weit, dass es sie sogar in den Selbstmord treibt.

Sechstens, der Glaube an diese Aqidah entwickelt in jeden einzelnen Entschlossenheit, innere Stärke, Geduld, Zuversicht und Vertrauen, da man mit dem größten Vorhaben beschäftigt ist, die Suche nach der Zufriedenheit Allahs. In der Tat fühlt man, dass das, was einen unterstützt, die Macht desjenigen ist, der die Himmel und die Erde besitzt. Auf diesem Weg ist die Stärke und Entschlossenheit des Gläubigen, sein entschlossener Wille, der durch seine Zuversicht gestärkt wird, wie ein Berg, den keine menschliche Macht bewegen kann. Gibt es eine Stärke oder eine Zuversicht wie diese, die den Ungläubigen inspiriert?

Siebtens, der Gläubige gewinnt aus dem Glaubensbekenntnis Stärke und Unterstützung und es lässt ihn zwei Dinge nicht erreichen, die seine Stärke untergraben könnten, Liebe zu dieser Welt und die Furcht davor. Liebe zu dieser Welt bedeutet, wenn du dich selbst, deinen Ehepartner oder dein Geld vor Allah liebst. Furcht vor dieser Welt ist die Furcht vor einer unbekanntem Kraft, die nicht unter der Macht Allahs steht und darauf wartet, dich zu zerstören. Der Gläubige weiß, dass es keinen Gott gibt außer Allah,

und dass daher keines dieser Dinge Macht über sein Herz hat, da es von der Tatsache beruhigt ist, dass Allah der Einzige Besitzer von Leben und Besitz ist. Hast du dich einmal Allahs Zufriedenheit unterworfen, erkennst du plötzlich, dass niemand dir dein Leben nehmen kann, weder Mensch noch Tier: die Pistole, das Schwert und der Stein töten nicht; es ist Allah allein, Der den Tod bringt. Es gibt keine stärkere Entschlossenheit, als von jemandem, der an Allah glaubt. Niemand kann ihn einschüchtern und keine Armee lässt ihn fürchten, weder blitzende Schwerter noch ein Kugelhagel. Wenn sich ein Gläubiger auf ein Schlachtfeld auf Allahs Weg stellt, wird seine Stärke verzehnfacht. Wie sieht dies also bei den Christen, Juden, Ungläubigen und Atheisten aus?

Achtens, indem man an das Glaubensbekenntnis glaubt, hat man Befehlsgewalt über sein eigenes Leben, man kann stolz auf sich sein, auf seine Zuversicht und Entschlossenheit und auf diesem Weg kann man sein Herz vor dem Einfluss von Habgier, Eifersucht, Feigheit, Bosheit und allen anderen Lastern reinigen.

Neuntens, und bei weitem die wichtigste Auswirkung auf das Herz, ist das Wissen, dass das Glaubensbekenntnis dazu führt, die Gesetze Allahs zu verstehen und es hilft, damit sorgsam umzugehen. Es ist dir die Tatsache bewusst, dass Allah über alle Dinge bescheid weiß und dass Er dir näher ist als

deine Halsschlagader; und obwohl du in der Lage bist vor fast allen Gefahren zu fliehen, gibt es keine Flucht vor Allah.

Der Grad wie weit der Geist des Menschen vom Glauben erfüllt wird, entscheidet sich aus der Größe des Gehorsams des Gläubigen gegenüber Allahs Gesetzen, sich an Allahs Grenzen zu halten und sich von dem fernzuhalten, was Allah verboten hat und darin zu eifern gute Werke zu tun und Allahs Befehle zu erfüllen.

Das Glaubensbekenntnis ist das erste der fünf wichtigen Säulen im Islam. Es ist die wichtigste, wenn es darum geht, den Glauben einer Person nach seiner Größe festzustellen. Der Muslim ist ein gehorsamer Diener, der nahe bei Allah ist. Wir können dies nicht tun, solange wir nicht aus tiefstem Herzen glauben, dass es keinen Gott gibt außer Allah. Das Glaubensbekenntnis ist die Quelle des Islams und die Basis der Stärke. Trotz der Details des Glaubens und der verschiedenen Schattierungen legitimer Meinungen, ruht alles letztendlich auf eine Aussage: die Macht des Islams ist von nichts abhängig. Sollte dies verloren gehen, bleibt nichts mehr von unserem Glauben.⁵⁵

Ibn Rajab sagt zum Glaubensbekenntnis, indem er Sufian ibn 'Ayniyah zitiert:

"Allah hat Seinen Dienern keinen größeren Segen

⁵⁵ Abu A'la al-Mawdudi, Mabadi' al-Islam, S.87

hinterlassen, als das Wissen, dass es keinen Gott gibt außer Allah. Für die Leute des Paradieses sind diese Worte wie frischer Regen für Menschen, die auf vertrockneter Erde leben. Daran wird die Waage des Himmels und der Hölle gehalten. Deswegen wurden die Gesandten in den Kampf geschickt. Jeder, der dies bezeugte, dessen Besitz und Leben war geschützt. Doch jeder, der es verneinte, wird sich zerstört vorfinden. Es ist der Schlüssel zum Paradies und der einzige Aufruf aller Gesandten."⁵⁶

⁵⁶ Ibn Rajab, Kalimat al-Ikhlaas, S.53

Kapitel 7

Was macht das Glaubensbekenntnis ungültig

Wir haben die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses besprochen und über die Verpflichtungen, die es mit sich bringt und was es auf diejenigen bewirkt, die es verkünden. Um ein vollständiges Bild über die Bedeutung von 'La ilaha illa Allah' zu bekommen, richten wir unsere Aufmerksamkeit darauf, was es ungültig macht.

Es ist allgemein bekannt, dass Unglauben, Shirk, Heuchelei und Abtrünnigkeit im Gegensatz zum Islam stehen. Bevor wir auf diesen Punkt eingehen, sollte man die Notwendigkeit erwähnen, alle Argumente mit den beiden Quellen zu belegen. Durch diese Quellen kann man überzeugend auf die Behauptungen der Murji'a und anderen Sekten antworten. Diese Methode wird den verzerrten Glauben solcher Gruppen wie der Murji'a und der Kharijiten bloßlegen; beide sind vom geraden Weg abgekommen. Der Islam schlägt den Kurs der Mäßigung zwischen Übermaß und Vernachlässigung an.

Dieses Thema wurde schon viel in der Vergangenheit und in der Gegenwart diskutiert und jede Meinung hat seine Anhänger. Ibn Qayim spricht darüber. Er sagt:

"Unglaube und Glaube schließen sich gegenseitig aus:

verschwindet einer, übernimmt der andere den Platz. Der Glaube ist grundlegend und besteht aus vielen Zweigen, welche wir als Iman kennen: seine Zweige sind das Gebet, Zakat, Hadj und Fasten, auch Handlungen des Inneren, wie Bescheidenheit, Beziehung zu Allah, Furcht vor Allah und Ihm nahe kommen. Der Kleinste dieser Zweige ist das Entfernen eines Hindernisses von der Straße, als eine Handlung des Glaubens.

Es gibt Zweige des Imans, die unerlässlich für die Existenz des Glaubens sind. Eines davon ist das Glaubensbekenntnis. Es gibt andere die nicht unerlässlich sind, wie z.B. das Entfernen eines Hindernisses von der Straße. Zwischen diesen zwei extremen Beispielen gibt es Zweige des Imans, die mehr an das Glaubensbekenntnis gebunden sind und Zweige, die mehr an das Entfernen eines Hindernisses gebunden sind.

Der Unglaube hat ebenfalls Grundsätze und Zweige. Ein Zweig des Imans steht in Zusammenhang mit Glaube und ein Zweig des Unglaubens steht in Zusammenhang mit Kufr. Wenn Bescheidenheit ein Charakterzug des Glaubens ist, dann ist Unbescheidenheit ein Charakterzug des Unglaubens. Wenn Ehrlichkeit vom Glauben kommt, dann kommt Unehrlichkeit von Unglaube. Das Gebet, die Zakat, Hadj und das Fasten sind Zweige des Glaubens, verleugnet man eins davon, ist dies eine Art des Unglaubens. Mit dem zu regieren, was Allah gesandt hat, ist eine Eigenschaft des Glaubens. Regiert man

mit einem anderen Gesetz, ist dies eine Eigenschaft ohne Glauben. Jeder Ungehorsam kommt aus dem Unglauben und jeder Gehorsam aus dem Glauben.

Es gibt zwei Arten von Zweigen des Glaubens: der erste ist die Sprache und der zweite ist die Handlung. Genauso sind die Zweige des Unglaubens gesprochene Wörter oder eine vollzogene Handlung. Die Zweige des Glaubens, die an die Sprache gebunden sind, verschwinden, wenn der Glaube verschwindet. Dies gilt auch für die Zweige des Glaubens, die mit der Handlung verbunden sind. Wenn solch eine Handlung nicht vollzogen wird, ist das Ergebnis die Verfinsterung des Imans.

Genauso gibt es zwei Arten von Zweigen des Unglaubens, der Sprache und der Handlung. Folglich bedeutet dies, wenn man absichtlich ein Wort des Unglaubens sagt, es zu Unglaube wird bis dies ein Zweig des Kufr wird. Dies gilt auch für die Verrichtung einer Handlung des Unglaubens, wie z.B. das Niederwerfen vor einem Grab oder sich über den Quran lustig zu machen, bis der Kufr seine Wurzel ist. Daher muss man erkennen, dass der Glaube von dem Wort und der Tat abhängig ist. Wörter beziehen sich einerseits auf die innere Aussage, die die Überzeugung ist, und andererseits auf die äußere Aussage gegenüber der Welt, welches das Glaubensbekenntnis ist. Bei den Taten ist die private Handlung ein innerer Entschluss, die Ehrlichkeit und die Absicht, sind nur dem Herzen und Allah bekannt.

Öffentliche Handlungen sind äußere Taten von jedem von uns in dieser Welt. Verschwinden diese vier Dinge, so gilt dies auch für den Glauben.

Wenn das Herz keine Ehrlichkeit kennt, kann jede andere Art von Glauben nicht nutzen, da Ehrlichkeit dem Glauben vorausgehen muss. Ehrlichkeit macht den Glauben lohnenswert, denn ohne Ehrlichkeit sind die Handlungen des Herzens wertlos. Dies ist die Wurzel der Meinungsverschiedenheit zwischen Ahl-ul-Sunnah wal-Jama'a und der Murji'a-Sekte. Die Ahl-ul-Sunnah wal-Jama'a sagt, dass der Glaube zerstört ist und die Ehrlichkeit nutzlos ist, wenn die innere Handlung des Herzens, nämlich die Liebe und die Unterwerfung zu der Botschaft, fehlt. Der Glaube von Iblis und von Pharao und seinen Leuten, von den Juden und den heidnischen Arabern und von allen anderen wurde auf diesem Weg zerstört, obwohl sie die Wahrhaftigkeit der Botschaft des Propheten (ass) anerkannt hatten. Obwohl sie innerlich und äußerlich damit übereinstimmten und sogar protestierten, dass sie es nicht verleugnen würden, folgten und vertrauten sie ihm nicht.

Wenn es stimmt, dass der Glaube sich vermindert, wenn die inneren Handlungen des Herzens abnehmen, dann stimmt es auch, dass der Glaube eine direkte Verbindung zu der bedeutendsten äußeren Handlung hat. Dies ist vor allem der Fall, wenn die Handlungen Gefahr laufen die Liebe im Herzen und den Wunsch dem zu folgen zu verhindern; dies untergräbt jede ehrliche Bemühung, die man macht,

so wie in den oben genannten Beispielen. Wenn das Herz keinen inneren Gehorsam kennt, ist es nicht in der Lage äußerlich zu gehorchen. Doch folgt das Herz und gehorcht, handelt man entsprechend. Wer nicht in der Lage ist zu gehorchen, dem mangelt die Aufrichtigkeit sich darum zu bemühen; dies ist die Natur des Glaubens.

Glaube ist nicht nur einfach eine Angelegenheit der Aufrichtigkeit des Glaubens, wie manche es behaupten. Es ist der aufrichtige Glaube in die Notwendigkeit des Gehorsams und dem Folgen des Herzens. Führung bedeutet auch nicht nur einfach die Wahrheit und die Argumente, die sie stützen zu kennen. Es bedeutet auch, dass man die Notwendigkeit erkennt, dem zu folgen und entsprechend zu handeln. Ohne diese Erkenntnis ist die Führung weder vollständig noch ausreichend. Nur weil man glaubt, dass die Botschaft wahrhaftig ist, erlangt man keine Aufrichtigkeit im Glauben.

Es gibt auch zwei Arten von Unglauben: eine ist der Unglaube durch innere Sturheit und Aufsässigkeit und die andere ist durch äußere Handlungen.

Die Erste bedeutet, dass man stur verleugnet, dass der Prophet (ass) mit Wissen von Allah, Seinen Namen und Eigenschaften, Seiner Werke und dem Wissen über Seine Sharia kam. Diese Art von Unglauben widerspricht dem Glauben vollständig.

Der Unglaube als Tat kann unterteilt werden, zum

einen der Unglaube, der dem Glauben widerspricht und zum anderen, der dem Glauben nicht widerspricht. Einige der Handlungen, die dem Glauben widersprechen sind das Anbeten von Götzen, sich über den Quran lustig zu machen und das Töten eines Propheten. Regiert man mit etwas anderem, als mit dem was Allah offenbart hat und verleugnet man das Gebet, so sind dies zweifellos Handlungen des Unglaubens. Es ist deshalb nicht möglich zu sagen, dass jemand, der solche Handlungen vollzieht, nicht ungläubig genannt werden darf, denn Allah und Sein Gesandter beziehen sich auf diese Art und Weise auf so jemanden. Der Prophet (ass) sagte, wer mit etwas anderem regiert als mit dem was Allah offenbart hat oder das Gebet verleugnet, der ist ein Ungläubiger.

Doch bleibt zwischen Handlung und Überzeugung noch ein Unterschied. Während wir aufgrund einer Handlung eine Person einen Ungläubigen nennen können, ist dies noch kein Beweis, dass er nicht glaubt. Wir wissen, dass Allah jemanden nicht ungläubig, also im absoluten Sinne von ungläubig, nennt, der nicht nach dem regiert, was Er offenbart hat. Auch hat der Prophet (ass) jemanden nicht als absolut ungläubig erklärt, der das Gebet verlassen hat.⁵⁷ Der Prophet (ass) hat dies bei demjenigen, der Unzucht macht, bei dem Dieb, bei dem Betrunkenen und bei demjenigen, der seinen Nachbarn Probleme

⁵⁷ Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/88, (87)

macht abgelehnt.

Auch gibt es folgenden Hadith:

"Wer auch immer einen Wahrsager befragt und daran glaubt, oder mit seiner Ehefrau Sodomie betreibt, ist frei von dem, was Muhammad offenbart wurde."⁵⁸

Er (ass) sagte auch:

"Wenn ein Mann zu seinem Bruder sagt: ‚O Ungläubiger!‘, kehrt es zu einem von ihnen zurück."⁵⁹

Eine Person kann entsprechend der Tiefe seines Glaubens die Gesetze Allahs einhalten, ohne die Grenzen zu überschreiten oder dem Verbotenen nahe zu kommen, zu guten Taten eilen und Allahs Befehle erfüllen. Allah bezieht sich auf jemanden, der einen Teil der Offenbarung einhält und einen anderen Teil unterläßt und sagt, dass er gläubig in dem Erfüllten ist und ungläubig in dem Unterlassenen. Er sagt:

"Und als Wir mit euch ein Abkommen trafen: Vergießt nicht (gegenseitig euer Blut und vertreibt euch nicht selbst aus euren Wohnstätten! Hierauf habt ihr euch dazu bekannt und ihr seid dafür Zeugen. Dennoch seid (gerade) ihr es, die ihr euch selbst (gegenseitig) tötet und eine Gruppe von euch aus seinen Wohnstätten vertreibt, indem ihr einander in Sünde und feindseligem Vorgehen gegen sie beisteht. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, so

⁵⁸ Abu Dawud, Kitab at-Tibb, 4/225; auch: Mishkat al-Masabih, 2/1294, (4599); von al-Albani als sahih deklariert

⁵⁹ Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/79, (60)

kauft ihr sie los, wo euch doch ihre Vertreibung verboten worden ist. Glaubt ihr denn an einen Teil der Schrift und verleugnet einen anderen? Wer von euch aber solches tut, dessen Lohn ist nur Schande im diesseitigen Leben. Und am Tag der Auferstehung werden sie der schwersten Strafe zugeführt werden. Und Allah ist nicht unachtsam dessen, was ihr tut."

(Sura 2:84-85)

Allah sagt, dass sie Seinem Abkommen zustimmten und Er befahl ihnen sich daran zu halten. Ein Teil davon bestand darin, sich nicht gegenseitig zu töten oder sich gegenseitig aus den Häusern zu vertreiben. Er sagt, dass sie Seine Befehle missachteten, und die einen die anderen angriffen und vertrieben. Dies war ihr Unglaube in die Offenbarung. Dann endet Er, indem Er sagt, dass sie aus Respekt vor dem Abkommen sie mit Lösegeld loskaufen würden. So glaubten sie an den Teil, den sie beachteten und waren in dem Teil ungläubig, den sie ignorierten. In Handlung und Überzeugung ist der Glaube das Gegenteil von Unglaube. In einem bekannten Hadith macht der Prophet (ass) einen Unterschied zwischen Handlung und Überzeugung.

Er (ass) sagt:

"Einen Muslim zu verfluchen ist abscheulich, ihn zu töten ist Unglaube."⁶⁰

⁶⁰ Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/81, (64)

Die Verurteilung ist das Verfluchen und die Handlung ist das Töten: er (ass) sah das Verfluchen als abscheulich an, aber nicht als Beweis für den Unglauben, während das Töten als Beweis für den Unglauben gilt. Es ist bekannt, dass er (ass) damit den Unglauben in der Handlung meinte und nicht in der Verurteilung. Diese Art von Unglauben kann einen nicht komplett aus dem Islam nehmen, wie z.B. der Ehebrecher, der Dieb und der Betrunkene. Sie werden immer noch Muslime genannt, aber nicht Gläubige.

Dies ist das Verständnis des Propheten (ass) und seiner Gefährten, die das Buch Allahs besser kannten, als sonst jemand. Sie kannten die Bedeutung der Unterwerfung und die Bedeutung des Unglaubens und sie kannten den Unterschied. Wir akzeptieren sonst keine andere Meinung.

Später teilten sich die Menschen in zwei Gruppen, da sie ein unterschiedliches Verständnis hatten.

Die erste Gruppe sagte, dass diejenigen, die die großen Sünden verübten, aus der muslimischen Gemeinschaft ausgeschlossen werden sollten und für immer für die Hölle verdammt waren. Die zweite Gruppe sah diese Menschen noch als gläubig an.⁶¹ Die erste Gruppe übertrieb und die zweite Gruppe verschloss ihre Augen. Natürlich ist die richtige Meinung, das Beispiel der Sunnah unseres Propheten (ass). Die Lehre der Sunnah setzt voraus, dass es einen

⁶¹ Das entspricht den Positionen derjenigen, die der Murji'a-Sekte bzw. der Kharijiten folgen

Unglauben gibt, der weniger als Unglaube ist und dass es Heuchelei gibt, die weniger als Heuchelei ist, Shirk, der weniger als Shirk ist, Unehrenhaftigkeit, die weniger als Unehrenhaftigkeit ist und Unterdrückung, die weniger als Unterdrückung ist. Ibn Abbas sagt, dass sich die folgende Ayah auf eine Handlung des Unglaubens bezieht:

*"Wer nicht nach dem waltet, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, das sind die Ungerechten."
(Sura 5:44)*

Es gibt auch folgenden Hadith:

"Wer immer einen Wahrsager befragt und daran glaubt oder Sodomie mit seiner Ehefrau begeht, ist frei von dem, was Muhammad offenbart wurde."

Er (ass) sagte auch:

"Wenn ein Mann zu seinem Bruder sagt: ‚O Ungläubiger!‘,kehrt es zu einem von ihnen zurück."

Aus dieser Perspektive kann man aufgrund ihrer äußerlichen Handlungen sagen, dass sie ungläubig sind, doch kann man nicht behaupten, dass dieselben Taten die Aufsässigkeit oder die Verneinung des Glaubens ausmachen. Dies erklärt auch die Worte des Propheten (ass), als er sagte:

"Macht euch nicht gegenseitig zu Ungläubigen, wenn ich gegangen bin. Quält euch nicht gegenseitig."

Und:

"Er glaubt nicht an sie, doch ist es nicht wie jemand, der nicht an Allah, an Seine Engel, Seine Bücher und Seine Propheten glaubt."

Dies wurde in einem Bericht überliefert, der über den Unglauben geht, der einen nicht aus der Gemeinschaft nimmt. Und noch einmal, 'Unglaube, der weniger als Unglaube ist, Unterdrückung, die weniger als Unterdrückung ist und Korruption, die weniger als Korruption ist.'

Dies ist für jeden deutlich, der den Quran wirklich verstanden hat. Allah hat denjenigen, der nach anderen Gesetzen als Allahs regiert, ungläubig genannt und Er hat jeden ungläubig genannt, der über die Offenbarung diskutiert, doch diese beiden sind nicht aus demselben Holz geschnitzt.

Denke nach:

*"Die Ungläubigen sind die Ungerechten."
(Sura 2:254)*

Und bezüglich der Gesetze der Heirat und der Scheidung:

"Wer aber Allahs Grenzen übertritt, der fügt sich ja selbst Unrecht zu."

(Sura 65:1)

Der Prophet Yunus sagt im Quran:

"Es gibt keinen Gott außer Dir! Preis sei Dir! Gewiss, ich gehöre zu den Ungerechten."

(Sura 21:87)

Und Adam sagt:

"Unser Herr, wir haben uns selbst Unrecht zugefügt."

(Sura 7:23)

Und Musa sagt:

"Mein Herr, ich hab mir selbst Unrecht zugefügt, so vergib mir."

(Sura 28:16)

Es ist klar, dass es hier um zwei Arten von Unrecht geht. Im Quran werden die Ungläubigen, Frevler genannt:

"Doch lässt Er damit nur die Frevler in die Irre gehen, die Allahs Bund nach seiner Abmachung brechen und trennen."

(Sura 2:26-27)

Und:

*"Und Wir haben zu dir ja (im Quran) klare Zeichen hinabgesandt. Doch nur die Frevler verleugnen sie."
(Sura 2:99)*

Es gibt viele solcher Beispiele. Doch auch der Gläubige wird Frevler genannt, wie in der folgenden Aya:

*"O die ihr glaubt, wenn ein Frevler zu euch mit einer Kunde kommt, dann schafft Klarheit, damit ihr (nicht einige) Leute in Unwissenheit (mit einer Anschuldigung) trifft und dann über das, was ihr getan habt, Reue empfinden werdet."
(Sura 49:6)*

Dies wurde aufgrund eines Ereignisses offenbart, welches al-Hakam ibn al'As betraf, der nicht wörtlich ein Frevler war.

Und wieder:

*"Diejenigen, die den ehrbaren Ehefrauen (Untreue) vorwerfen und hierauf nicht vier Zeugen beibringen, die geißelt mit achtzig Hieben und nehmt von ihnen niemals mehr eine Zeugenaussage an – das sind die (wahren) Frevler."
(Sura 24:4)*

Hier im Bezug auf Iblis:

„So frevelte er gegen den Befehl seines Herrn.“
(Sura 18:50)

Es kann auch auf den Pilger angewendet werden:

„Wer in ihnen die (Durchführung der) Pilgerfahrt beschlossen hat, der darf keinen Beischlaf ausüben, keinen Frevel begehen und nicht Streit führen während der Pilgerfahrt.“
(Sura 2:197)

So gibt es verschiedene Stufen der Frevelei.

Dieselbe Dualität findet man im Fall der Beigesellung Allahs durch andere Dinge, bis zur Handlung der Beigesellung, die sich großer Shirk nennt. Dieser schließt einen aus der muslimischen Gemeinschaft aus, während der kleine Shirk dies nicht tut. Der kleine Shirk kann eine Kleinigkeit wie z.B. *die Prahlerei/das Angeben* sein. Über den großen Shirk sagt Allah:

„Wer Allah (etwas) beigesellt, dem verbietet fürwahr Allah das Paradies, und dessen Zufluchtsort wird das (Höllen)feuer sein. Die Ungerechten werden keine Helfer haben.“
(Sura 5:72)

Und:

"Und wenn einer Allah (etwas) beigesellt, so ist es, als ob er vom Himmel herunter fiele und er dann von den Vögeln fortgerissen oder vom Wind an einen fernen Ort hinabgeweht würde."

(Sura 22:31)

Über das Angeben sagt Er:

"Wer nun aber auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, der soll rechtschaffen handeln und beim Dienst an seinem Herrn (Ihm) niemanden beigesellen."

(Sura 18:110)

Zu dem Thema des kleinen Shirks sagt der Prophet (ass):

"Wer immer bei etwas anderem schwört als bei Allah, hat Ihm etwas beigesellt."

Dies wird von Abu Dawud und anderen überliefert.⁶² Es ist allgemein bekannt, dass man nicht aus der Gemeinschaft der Muslime ausgeschlossen wird oder dass man ungläubig ist, wenn man bei etwas anderem als bei Allah schwört. In der gleichen Art sagte der Prophet (ass) auch:

⁶² Abu Dawud, Kitab al-Iman, 3/570, (3251); Tirmidhi, Kitab al-Iman, 5/253, (1535); auch: ash-Shawqani in Nayl al-Awtar, 8/257, der dort sagt, dass al-Hakim diesen Hadith als sahih erklärt hat

"Der Shirk in der Ummah ist schlechter als kriechende Ameisen."⁶³

Shirk, Unglaube, Frevelei, Unterdrückung und Unwissenheit kann man in zwei Arten unterteilen: die eine Art bringt einen aus der Gemeinschaft raus und die andere nicht. Dasselbe gilt auch für Heuchelei, ob jemand ein überzeugter Heuchler ist oder ob er manchmal heuchlerisch handelt. Es ist die überzeugte und bestätigte Heuchelei, die Allah so viele Male im Quran schwer anprangert und dafür die tiefsten Tiefen der Hölle verspricht. Verhält sich jemand wie ein Heuchler, hat der Prophet (ass) dazu folgendes gesagt:

"Es gibt drei Zeichen der Heuchelei: wenn er spricht, dann lügt er; wenn er etwas verspricht, hält er es nicht; und wenn du ihm etwas anvertraust, hintergeht er dich."⁶⁴

Er (ass) sagte auch:

"Es gibt vier Eigenschaften, an denen man Heuchelei erkennt; zeigt man eine davon, hat man eine Eigenschaft der Heuchelei: wenn er spricht, dann lügt er; wenn er ein Abkommen macht, bricht er es; wenn

⁶³ Imam Ahmad, al-Musnad, 4/403; als sahih erklärt von al-Albani in al-Jami'a as-Saghir, 3/333, (3624)

⁶⁴ Sahih al-Bukhari, Kitab al-Iman, 1/89, (33,34); Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/78, (58,59)

er streitet, benimmt er sich abscheulich; und wenn du ihm etwas anvertraust, hintergeht er dich."

Dies ist das Verhalten eines Heuchlers; es schließt einen nicht aus dem Glauben aus, aber es kann sich festsetzen und jemanden mit der Zeit aus dem Islam drängen, selbst wenn er noch fastet und betet und behauptet Muslim zu sein. Der Glaube sollte das heuchlerische Verhalten eines Gläubigen begradigen, doch wenn es keinen Glauben gibt, wird die Heuchelei wie ein Krebsgeschwür voranschreiten, bis das Herz vollständig betroffen ist.

Nach Ismail ibn Saad⁶⁵ wird dies von Imam Ahmad bestätigt. Er sagte:

"Ich fragte Ahmad ibn Hanbal nach seiner Meinung über die Umstände von jemandem, der während er betet, fastet, Zakat bezahlt andauernde große Sünden verübt, denen er nicht widerstehen kann. Er antwortete mit dem folgenden Hadith:

"Der Ehebrecher ist kein Gläubiger, während er ehebricht."⁶⁶

Dies bedeutet, dass er kein Gläubiger mehr ist, aber immer noch Muslim ist. Der Hadith geht weiter:

⁶⁵ Einer der Gefährten von Imam Ahmad; siehe in: Ibn Abu Ya'la, Tabaqat al-Hanbalia, 1/104

⁶⁶ Sahih Muslim, Kitab al-Iman, 1/76, (57)

"Ein Trinker ist kein Gläubiger, während er trinkt; ein Dieb ist kein Gläubiger, während er stiehlt."

Ibn Abbas sagt zur folgenden Ayah:

"Wer nicht nach dem waltet, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, das sind die Ungläubigen."

(Sura 5:44)

Ismail ibn Sa'id sagte:

"Ich fragte Ahmad: ‚Was ist dies für ein Unglaube?‘ Er sagte: ‚Es ist der Unglaube, der dich nicht aus der Gemeinschaft wirft. Es bedeutet nicht, dass man an einen Teil der Offenbarung glaubt und an einen anderen Teil nicht; dies ist wahrer Unglaube, worüber es keinen Zweifel gibt. ‘"

Es ist eine Tatsache, dass man Unglauben mit Glauben im Herzen vermischen kann. Auf der einen Seite gibt man sich Allah hin, auf der anderen Seite gesellt man Allah etwas bei, man ist gottesfürchtig und gleichzeitig unverschämt aufsässig, man ist heuchlerisch und ehrlich. Dies ist eine der grundlegenden Ansichten der Ahl-us-Sunnah, die sich von denjenigen unterscheiden, die Freunde der Erneuerung und der Erfindung sind, wie z.B. die

Kharijiten⁶⁷, die Mu'taziliten⁶⁸, die Qadiriten⁶⁹ usw. Ein anderer Punkt, der sich um diese Angelegenheit dreht, ist die Lehre darüber, ob Sünder wieder aus dem Feuer geholt werden, oder ob sie darin verweilen. Es gibt hinreichende Beweise aus dem Quran und der Sunnah, wie auch eine Übereinstimmung der Gefährten und der natürlichen Logik.

Allah sagt:

*"Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne (Ihm andere) beizugesellen."
(Sura 12:106)*

Hier bestätigt Allah ihren Glauben an Ihn und ihren Shirk. Und wieder:

"Die Wüstenaraber sagen: "Wir glauben." Sag: Ihr glaubt nicht (wirklich), sondern sagt: „Wir sind Muslime geworden.“, denn der Glaube ist noch nicht in eure Herzen eingezogen. Wenn ihr aber Allah und Seinem Gesandten gehorcht, verringert Er euch nichts von euren Werken.

⁶⁷ Die Kharijiten glauben, dass das Begehen von großen Sünden einen Muslim zum Ungläubigen macht

⁶⁸ Die Mu'taziliten glauben, dass der Qur'an erschaffen ist und dass es unmöglich ist, Allah jemals zu sehen. Sie glauben weder an die Bestrafung im Grab noch an die Fürsprache des Propheten Muhammad (ass) am Tag des jüngsten Gerichts.

⁶⁹ Die Qadiriten glauben, dass die Schöpfung über einen freien Willen verfügt, der unabhängig ist vom Willen Allahs und sie lehnen den Glaubensgrundsatz des qadr w'al-qada' ab.

*Gewiss, Allah ist Allvergebend und Barmherzig.”
(Sura 49:14)*

Ihre Unterwerfung und ihr Gehorsam gegenüber Allah wird bestätigt, doch ihr Glaube nicht. Wenn Glaube im Quran erwähnt wird, ist damit der absolute Glaube gemeint. Ein Beispiel:

”Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, die an Allah und seinen Gesandten glauben und hierauf nicht zweifeln und sich mit ihrem Besitz und mit ihrer eigenen Person auf Allahs Weg abmühen.”

(Sura 49:15)

Diese Menschen sind nicht im wörtlichen Sinne wahre Heuchler: sie sind Muslime in ihrem Gehorsam gegenüber Allah und Seinen Gesandten; doch sind sie keine Gläubigen, obwohl in ihnen ein Glaube ist, der sie aus den Reihen der Ungläubigen hervorgebracht hat.

Imam Ahmad fährt fort:

”Jeder, der mit diesen vier Dingen kommt, also Ehebruch, Diebstahl, Trunkenheit oder Wegelagerung oder mit vier entsprechenden Dingen oder mit mehr als vier, ist immer noch Muslim, doch kann man ihn nicht gläubig nennen. Wenn er mit etwas geringerem kommt, sagen wir, dass er ein Gläubiger ist, aber sein Glaube ist mangelhaft. Dies zeigen auch die Wörter des Propheten (ass), als er sagte:

"Wer auch immer eine dieser Charakteristiken hat, hat eine Eigenschaft eines Heuchlers."

Dies beweist, dass man gleichzeitig ein Muslim und Heuchler sein kann.

Auf dieselbe Art wird das Angeben als Shirk angesehen. Wenn jemand hofft, bei einer guten Tat gesehen zu werden, hat er Shirk mit Islam vermischt. Und wenn jemand das Land mit etwas anderem regiert, als mit dem was Allah offenbart hat oder er Handlungen verübt, die der Gesandte (ass) als Unglaube bezeichnet hat, hat er den Unglauben mit dem Islam vermischt, wenn er zur selben Zeit sich dem Islam hingibt und die Sharia hütet. Wir haben schon gesagt, dass jeder, der ungehorsam ist, zu den Ungläubigen gehört. Genauso wie alle, die gehorsam sind, zu den Gläubigen gehören. Sieht man also jemanden in Gehorsam, kann man ihn als Gläubigen bezeichnen oder auch nicht. Genauso kann man eine ungehorsame Person als ungläubig bezeichnen und dann wieder auch nicht. Man kann sich nicht auf eine Sache beschränken: dieser ist ein Muslim und der hier nicht. Es geht hier um zwei Dinge: eines ist der Name, das Wort, während das andere eine legale Kategorie ist.

Bei dem Wort kann man einfach sagen, wenn der Schuh paßt, dann trag ihn, doch bei der Kategorie stellt sich die Frage, ob eine bestimmte Eigenschaft

oder Charakterzug eigentlich Unglaube ausmacht oder nicht. Wenn man über Wörter spricht und was sie bezeichnen, spricht man über etwas, das legal oder sprachwissenschaftlich sein kann; doch spricht man über spezifische Kategorien, dann schränkt man die Bedeutung auf den wirklichen Sinn des Ausdrucks ein.

Die Schlußfolgerung ist, dass jemand nicht automatisch ein Gläubiger ist, nur weil er Eigenschaften des Glaubens besitzt; umgekehrt, nennt man jemand nicht ungläubig, nur weil er einige Eigenschaften des Unglaubens besitzt. Man nennt ja auch nicht jeden, der etwas Wissen besitzt einen Gelehrten, denn Wissen ist nicht dasselbe, wie wahres Verständnis. Nicht jeder, der etwas Wissen über Fiqh besitzt, ist ein Faqih, genausowenig ist jeder ein Doktor, der ein paar Medizinkenntnisse hat.

Allerdings bedeutet dies nicht, dass man abgehalten wird, jemanden gläubig zu nennen oder einen Heuchler einen Ungläubigen zu nennen. Wie der Prophet (ass) gesagt hat:

"Wer immer dies verläßt, hat Unglauben begangen."

Und er (ass) sagte:

"Wer immer bei etwas anderem schwört als bei Allah, hat Unglauben begangen."

Und als letztes:

"Wer immer zu einem Wahrsager geht und daran glaubt, hat Unglauben begangen..."

Eine Eigenschaft des Unglaubens ist noch kein Beweis für absoluten Unglauben. Wenn jemand also etwas verbotenes tut, nennt man es frevelhaft, doch nennt man ihn nicht selbst Frevler bis die Frevelhaftigkeit ihn übernommen hat.⁷⁰

⁷⁰ Dieser Abschnitt wurde vollständig von Ibn al-Jawziyas Kitab as-Salat, S.25-31 übernommen

Kapitel 8

Unglaube in Handlung und Überzeugung

Unglaube an den Herrscher

Einige der vorangegangenen Aussagen von Ibn al-Qayim wurden in der Vergangenheit missverstanden, insbesondere die, die das politische Gesetz betreffen. Ibn al-Qayim weist darauf hin, dass es kleiner Unglaube ist, wenn man mit etwas anderem regiert, als Allah offenbart hat. Es ist notwendig, weitere Erklärungen hinzuzufügen, um Missverständnisse zu vermeiden.

Die muslimische Gemeinschaft wurde auf die Befolgung und die Anwendung der Sharia, die vom Gesandten (ass) eingeführt wurde, aufgebaut. Dies war auch zu der Zeit der rechtgeleiteten Kalifen der Fall. Die Umayyaden setzten diese Tradition fort. Obwohl einigen von ihnen diese verdreht haben, war das Gesetz, dass sie anwendeten die Sharia. Jeder konnte seinen Schutz, seine Leitung und sein Recht genießen. Als die Abassiten an die Macht kamen, regierten sie wieder nach der Sharia, obwohl einige zu mancher Zeit schwer unter Druck gesetzt werden mussten, um dies zu realisieren. Letztendlich kamen dann die Tataren und Hulaqu und zwangen ihre traditionellen Gesetze auf, die als Yasaq bekannt sind. Wir werden später darauf zurückkommen. Alles andere ist gleich, die Meinungen der Gründer,

wie Ibn al-Qayim, der muslimischen Gemeinschaft sind jenseits aller Vorwürfe; und wenn ein Herrscher sich der Gier, der Vetternwirtschaft, der Korruption oder ähnlichem schuldig macht, dann ist solch ein Verhalten ohne Zweifel ein Unglaube, der ‚weniger als Unglaube‘ ist.

Wie auch immer, was die Muslime in der modernen Zeit befallen hat, ist die Tatsache, dass unsere Herrscher die Sharia von Allah abgeschafft haben und sie sagen, sie sei rückständig und reaktionär. Außerdem behaupten sie, die Sharia sei für die moderne Zeit und das technische Zeitalter nicht geeignet. Dies ist in der Tat eine neue Art der Ablehnung des Glaubens, die in der muslimischen Gemeinschaft aufgekommen ist.

Außerdem enden diese unwissenden Aussagen hier nicht; die Herrscher haben die Sharia durch französische, englische oder amerikanische Gesetze und mit sozialistischem Humanismus ersetzt, gezeichnet von unzähligen Variationen des unwissenden Unglaubens, eine Perle wurde durch eine Glaskugel ersetzt.

Die Beweise gegen sie sind überwältigend, nicht nur wegen dem, was Ibn al-Qayim gesagt hat:

"Dies ist wahrer Unglaube, worüber niemand Zweifel hat."

Es gibt darin keine Uneinigkeit: die Sharia abzuschaffen mit der Behauptung, dass sie fehlerhaft und mangelhaft sei und zu behaupten, dass ein

anderes Gesetz besser sei und sie mit dem Stil der Neuzeit zu verdünnen, ist offensichtlicher Unglaube. Ibn al-Qayim sagt, dass ein Herrscher, der sich nicht an die Gesetze hält oder sie in irgendeiner Weise ablehnt, aber gleichzeitig dem Islam hingegeben ist und die Einhaltung der Sharia achtet, begeht kleinen Unglauben. Dieser ‚ergebene‘ Herrscher ist derjenige, bei dem das Gesetz des ‚kleinen Unglauben‘ eingesetzt wird. Aber dies ist nicht der Fall bei dem Herrscher, der die Sharia mit seinen eigenen Gesetzen ersetzt.

Dann ist da noch die Angelegenheit der Gesetze bezüglich der Dinge, die die Sharia verbietet oder erlaubt. Unsere Ulama in der Vergangenheit und in der Gegenwart stimmen alle darin überein, dass dies allein Allah, Der die gesamte Schöpfung in Seiner Hand hält, obliegt. Jeder, der dieses Recht für sich beansprucht, hat eine der Eigenschaften Allahs für sich beansprucht und hat sich so zu etwas anbetungswürdigem gemacht. Wir werden auf diesen Punkt später noch einmal eingehen.

Das Überschreiben und Aussetzen des göttlichen Gesetzes und anstatt dessen die Einführung von vergänglichen Wünschen der Menschen einzuführen (menschgemachte Gesetze), ist eine der Handlungen, die einen aus dem Islam bringen. Dies wurde schon immer von unseren Ulama gesagt. Niemand kann dies verneinen. Allah sagt:

*"Sicherlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl."
(Sura 7:54)*

Folglich erkennen wir alle an, dass Allah über unseren Glauben und unseren Unglauben entscheidet. Er ist der Schöpfer der Himmel und der Erde, der Herr über Macht, der Autorität, der Herrschaft und der Führerschaft.⁷¹

Muhammad ibn Ibrahim Al-ash-Sheikh erklärt die Worte von Imam Ahamd, die erwähnt wurden:

"Dies ist wahrer Unglaube, worüber es bei niemandem einen Zweifel gibt. Der größte Unglaube ist es, eine säkulare Gotteslästerung über die Offenbarung, die Gabriel in das Herz Muhammads (ass) gesetzt hat, damit seine Stimme auf der gesamten Erde erklingt, zu erheben."⁷²

Ibn al-Qayim sagt auch:

"Die Tatsache dieser Angelegenheit ist, dass der Satz, "mit etwas anderem regieren, als Allah offenbart hat", sich entsprechend der Umstände auf allen Unglauben bezieht, auf kleinen und großen. Wenn ein Herrscher die Verpflichtung nach Allahs Gesetzen zu regieren, versteht, aber aus Ungehorsam sich weigert, während er weiß, dass er dafür bestraft werden wird, ist dies

⁷¹ Siehe Sayid Qutbs Kommentar zu dieser Ayah in seinem Fi Dhilal al-Qur'an, 3/1297. Siehe auch Tafsir Ibn Kathir

⁷² Tahkim al-Qawanin, S.1

ein Fall von kleinem Ungehorsam.

Doch glaubt er, dass er nicht dazu verpflichtet ist und dass er die Wahl hat und dabei weiß, dass die einzige Möglichkeit, das Gesetz Allahs ist, dann ist dies großer Unglaube. Resultiert sein Fehler schließlich aus Unwissenheit, wird auf ihn dasselbe Gesetz angewendet, wie jemand, der einen Fehler macht.⁷³

Ibn Taymiyah sagt:

"Es gibt keinen Zweifel darüber, dass jeder der glaubt, dass es keine Verpflichtung gibt, nach dem zu regieren, was Allah Seinem Gesandten (ass) offenbart hat, ein Ungläubiger ist. Jeder, der ein Volk nach seinem eigenen Willen regiert, ohne sich auf die Offenbarung Allahs zu beziehen, ist ein Ungläubiger. Er mag behaupten, dass er gerecht sei, doch gibt es niemanden, der nicht behauptet, gerecht zu sein, selbst wenn seine Gerechtigkeit nur für die Mächtigen unter ihm gilt.

In der Tat regieren viele, die von sich behaupten Muslime zu sein, entsprechend der Traditionen ihres Volkes, Traditionen, die nichts mit der Offenbarung Allahs zu tun haben, wie z.B. der Ehrenkodex der früheren Beduinen. Man musste ihren Prinzen gehorchen und sie glaubten, dass ihre Traditionen für ihr Volk angemessener sind, als die Sharia, die von Allah offenbart wurde. Dies ist Unglaube. Viele haben den Islam angenommen, regieren aber aus reiner Gewohnheit, wie aus einer Abhängigkeit heraus. Dies

⁷³ Madarij as-Salakin, 1/337

erfordert seine eigene, fortwährende Einhaltung. Erkennt einer, dass es nicht erlaubt ist, mit etwas anderem als was Allah offenbart hat, zu regieren, sich aber trotzdem weigert und ein Gesetz billigt, welches nicht Allahs Offenbarung entspricht, ist er ein Ungläubiger.“⁷⁴

Ibn al-Qayim kommentiert folgende Ayah:

„Bei Allah, wir befanden uns wahrlich in deutlichem Irrtum, als wir euch dem Herrn der Weltenbewohner gleichsetzten.“

(Sura 26:97-98)

Ibn al-Qayim al-Jawziah sagt:

„Sie wurden mit Allah mit den Begriffen der Liebe, des Respekts und des Gehorsams in Zusammenhang mit ihrem Willen verglichen, aber nicht mit den Begriffen der kreativen Dynamik, der Allmacht oder der Göttlichkeit. Bezüglich der Gleichberechtigung sagt Allah in der Aya:

„(Alles) Lob gebührt Allah, Der die Himmel und die Erde erschaffen und die Finsternisse und das Licht gemacht hat; dennoch setzen diejenigen, die ungläubig sind, ihrem Herrn (andere) gleich.“

(Sura 6:1)

Dies bedeutet, dass sie andere Ihm gleich oder als Rivalen gesetzt haben, sie geliebt haben, ihnen gedient

⁷⁴ Majmu'at at-Tawhid, Kapitel 12

haben, sie geheiligt haben, so wie sie eigentlich Allah hätten dienen und preisen sollen. Sie glauben nicht wirklich, dass ein Mensch gleichwertig in Handlungen und Eigenschaften zu Allah ist, doch schreiben sie Menschen göttliche Eigenschaften zu. Und während sie einem Menschen dieselbe Liebe, Ergebenheit und Verehrung geben, die sie eigentlich Allah geben sollten, wissen sie auch, dass es zwischen ihnen und Allah einen Unterschied gibt. Die Antwort zu diesem Widerspruch liegt im Glaubensbekenntnis: "Es gibt keinen Gott außer Allah."

Unglaube aus Überzeugung

Unsere Gelehrten nennen fünf Kategorien für Unglauben aus Überzeugung, und nicht der Handlung. Dies soll die Stellung desjenigen deutlich machen, der die Sharia ersetzt, sie bezieht Ablehnung, Stolz, Ausweichen, Zweifel und Heuchelei mit ein.

Erstens - Unglaube durch Ablehnung ist der Glaube, dass die Gesandten Lügner waren. Von diesen Menschen gibt es eigentlich wenige, da Allah Seine Propheten geholfen hat, indem Er ihnen Beweise und Zeichen für ihre Wahrhaftigkeit gegeben hat. Er gab ihnen unwiderlegbare Beweise, so dass jeder, der eine Entschuldigung für seine Ablehnung suchte, keine fand. Allah sagt über Pharao und sein Volk:

"Und sie verleugneten sie, obwohl sie selbst davon überzeugt waren, aus Ungerechtigkeit und Überheblichkeit."

(Sura 27:14)

Und Er sagte zu Seinem Gesandten (ass):

"Aber nicht dich bezichtigen sie (in Wirklichkeit) der Lüge, sondern die Zeichen Allahs verleugnen die(se) Ungerechten."

(Sura 6:33)

Zweitens - Unglaube durch Überheblichkeit und Stolz ist wie der Unglaube von Satan und von denjenigen, die die Gesandten kannten und keine Fehler an ihnen fanden, aber sich von ihnen hochmütig abwandten. Dies ist die weit verbreitetste Form des Unglaubens unter den Feinden der Gesandten; Allah erwähnt die Worte von Pharao und seinem Volk:

"Sie sagten:"Sollen wir denn zwei menschlichen Wesen unseresgleichen glauben, wo doch ihr Volk in unserem Dienst steht?""

(Sura23:47)

Der Unglaube von Abu Talib war dem gleich. Er vertraute dem Propheten (ass) und hatte keinen

Zweifel an seiner Wahrhaftigkeit, doch war er von seinem Eifer für sein Stamm eingenommen, er fürchtete sich, sie von sich zu stoßen, indem er die Prophetenschaft seines Neffen annimmt.

Drittens - Unglaube durch Ausweichen bedeutet sich vom Propheten (ass) und seiner Botschaft abzuwenden. Diese Menschen hören ihm weder zu noch glauben sie ihm; sie lehnen ihn nicht ab, schließen sich ihm nicht an, widersetzen sich ihm nicht oder schenken ihm in keinster Weise Beachtung, in dem was er (ass) sagt . Dies ist wie der Unglaube von einem der Bani Abd Yalil, der zum Propheten (ass) sagte:

"Bei Gott, ich sage dir eins. Wenn das, was du sagst, die Wahrheit ist, bist du die nobelste Person, der ich mich jemals widersetze und wenn du lügst, bist du die widerlichste Person, mit der ich mir vorstellen kann zu sprechen."⁷⁵

Viertens - Unglaube durch Zweifel bestätigt weder die Wahrhaftigkeit des Gesandten (ass) noch verleugnet sie sie. Allerdings hat man Zweifel daran. Es ist nicht möglich, lange diese Position beizubehalten. Entweder wendet man sich von den

⁷⁵ Muhammad Hamid al-Faqi merkt hier an, dass viele derer, die sich Muslim nennen - dabei (aber) den Juden und Christen großen Respekt erweisen – in ihrer Beschränktheit behaupten, dass der Weg zu Fortschritt und Zivilisation nur in der Modernisierung und Verwestlichung liegt. Sie befinden sich in dieser Kategorie des Unglaubens. Madarij as-Salakin, 1/228

deutlichen Zeichen der Wahrhaftigkeit des Propheten (ass) ab oder man wendet sich ihm zu und nimmt den Glauben an; der Zweifel bleibt nicht bestehen.

Fünftens - Unglaube durch Heuchelei bedeutet, dass man behauptet zu glauben, aber in seinem Herzen Ablehnung verbirgt; dies ist die größte Form der Heuchelei.

Schirk, Heuchelei und Abtrünnigkeit

Es gibt zwei Arten von Shirk: großer Shirk, der einen aus dem Islam nimmt und kleiner, der einen nicht aus dem Islam nimmt. Zu großem Shirk sagt Allah:

"Allah vergibt gewiß nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will."

(Sura 4:116)

Muhammad ibn Abdul Wahab hat erklärt, dass es vier Arten des großen Shirks gibt: diese können auftreten ...wenn man um Hilfe bittet; in Handlungen der Ergebenheit; wenn man Gehorsam erklärt; und wenn man etwas anderes so liebt, wie nur Allah geliebt werden sollte.

Allah spricht über das Flehen mit diesen Worten:

"Wenn sie ein Schiff besteigen, rufen sie Allah an; (wobei sie) Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion (sind). Wenn Er sie nun ans Land errettet, gesellen sie sogleich (Ihm wieder andere) bei."

(Sura 29:65)

Über den Shirk derjenigen, die sich etwas anderem ergeben als Allah, sagt Er:

"Wer immer das diesseitige Leben und seinen Schmuck will, dem lassen wir in ihm (den Lohn für) seine Werke in vollem Maß zukommen, und ihm wird dann nichts geschmälert. Das sind diejenigen, für die es im Jenseits nur das (Höllen)feuer gibt. Nutzlos ist, was sie in ihm gemacht haben, und hinfällig wird, was sie zu tun pflegten."

(Sura 11:15-16)

Über diejenigen, die Ihm etwas in ihrem Gehorsam beigesellen, sagt Er:

"Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah..."

(Sura 9:31)

Es wird auch ein Hadith von Ibn Hatim überliefert, in dem er den Gesandten (ass) fragt, nachdem er ihn diese Aya rezitieren hörte: "Aber dienen sie ihnen wirklich?" Der Prophet (ass) antwortete:

"Sicherlich, denn sie verboten ihnen, was ihnen

erlaubt war und sie erlaubten ihnen das, was ihnen verboten war. Und darin folgten sie ihnen; dies ist die Art und Weise, wie sie ihnen dienten."⁷⁶

Zu dem Shirk, der sich auf die Liebe bezieht, sagt Allah:

"Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Allah."
(Sura 2:165)⁷⁷

Auch Heuchelei kann einen aus der Gemeinschaft nehmen. Ibn Taymiyah erklärt dies, indem er sagt:

"Es gibt eine große Art der Heuchelei, die einen in den tiefsten Kern der Hölle bringen kann, so wie die Heuchelei von Abdullah ibn Ubay und von anderen. Es beinhaltet die Ablehnung des Gesandten (ass), die Ablehnung von Teilen der Offenbarung, das Scheitern in dem Glauben über die Verpflichtung des Gehorsams, Freude darüber, wenn die Religion des Gesandten (ass) zurückgeworfen wird oder das Missfallen über seinen Erfolg oder andere Elemente, die nur die Feindschaft gegenüber Allah und Seinen Gesandten (ass) bedeuten können."⁷⁸

⁷⁶ Tirmidhi, Kitab at-Tafsir, 8/248, (3094); Auch Ibn Kathir, 4/77; al-Albani stuft ihn als hasan ein

⁷⁷ Ibn Taymiyah, Majmu' al-Fatawa, 28/434, 28434.

⁷⁸ Ahmad ibn Atiq, ad-Difaa, S.28.

Abtrünnigkeit ist eine Art des Unglaubens, die nach dem Glauben kommt. Dies ist der Fall bei demjenigen, der den Unglauben erklärt und danach handelt oder ihn bewusst annimmt, selbst wenn er gegen sein Eigenes Herz handelt. Die Ulama haben dies gründlich diskutiert und haben gesagt, dass ein Abtrünniger jemand ist, der ungläubig geworden ist, nachdem er sich dem Islam unterworfen hatte, sei es in Wort, Tat oder Glaube. Sie haben das festgesetzt, dass jeder, der den Unglauben erklärt ein Ungläubiger ist, selbst wenn er dies nicht aus Überzeugung gesagt hat und nicht entsprechend handelt. Die einzige Ausnahme ist bei demjenigen, der gegen seinen Willen dazu gezwungen wird.

Auf dieselbe Weise ist jemand ungläubig, der eine Handlung des Unglaubens verübt, selbst wenn er ohne Überzeugung handelt und nicht den Unglauben erklärt. Dies ist auch der Fall, wenn der Unglaube im Herzen aufkommt und ihn übernimmt und besiegt, selbst wenn er ihn nicht erklärt und nicht entsprechend handelt. Dies wird daraus deutlich, was über dieses Thema geschrieben wurde. Jeder, der etwas Wissen über den Din hat, sollte sich schon einmal mit diesem Thema auseinander gesetzt haben.⁷⁹

⁷⁹ Imam Muhammad ibn Abdul Wahhab, Mu'alafat, 5/212-214.

Kapitel 9

Was den Islam ungültig macht

Eine Zusammenfassung über die Aussagen der 'Ulama

Die 'Ulama haben zehn Handlungen erwähnt, die den Islam ungültig machen. Diese sind:

Erstens - andere Götzen Dem Einen Gott, Der keine Partner hat, beizugesellen. Allah sagt:

"Allah vergibt gewiss nicht, dass man Ihm (etwas) beigesellt. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will."

(Sura 4:116)

Zweitens - sich auf einen Vermittler zwischen einem selbst und Allah verlassen, wenn man um Fürsprache bittet.

Drittens - sich weigern, den Kufr derjenigen zu verurteilen, die andere Götter statt Allah anbeten oder daran zu zweifeln, dass sie Ungläubige sind oder dass ihre Religion selber Unglaube ist.

Viertens - der Glaube, dass es eine perfektere Rechtleitung als die des Propheten (ass) gibt oder dass es eine Regierungsform gibt, die zu bevorzugen ist,

wie z.B. jemand, der die Gesetze eines Tyrannen vor denen des Propheten (ass) bevorzugt.

Fünftens - die Abneigung gegen einen Teil der Offenbarung, selbst wenn man danach handelt, ist Unglaube. Allah sagt:

"Dies, weil ihnen zuwider ist, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, und so läßt Er ihre Werke hinfällig werden."

(Sura 47:9)

Sechstens - das Verachten eines Teils der Religion oder einen Aspekt der Belohnung oder Bestrafung.

"Sag: Habt ihr euch denn über Allah und Seine Zeichen und Seinen Gesandten lustig gemacht? Entschuldigt euch nicht! Ihr seid ja ungläubig geworden, nachdem ihr den Glauben (angenommen) hattet."

(Sura 9:65-66)

Siebtens - das Praktizieren von Magie, sei es schwarze oder weiße, ist ein Beweis für Unglauben.

"Und sie (beide) unterwiesen niemanden (in der Zauberei), ohne zu sagen: "Wir sind nur eine Versuchung; so (werde) darum nicht ungläubig."

(Sura 2:102)

Achtens - den Ungläubigen helfen und sie darin

unterstützen, die Muslime zu bewältigen:

"Und wer von euch sie zu Schutzherrn nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiß, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht."

(Sura 5:51)

Neuntens - der Glaube, dass es nicht notwendig ist, dem Propheten (ass) zu folgen und dass es erlaubt ist, das Gesetz Allahs zu übertreten, so wie es al-Khidr getan hat, als er die Offenbarung Musas übertrat. Dies ist Unglaube.

Zehntens - das bewusste Ablehnen von Allahs Religion, weder davon zu lernen noch danach zu handeln. Allah sagt:

"Und wer ist ungerechter, als jemand, der mit den Zeichen seines Herrn ermahnt wird und sich hierauf von ihnen abwendet? Gewiss, Wir werden an den Übeltätern Vergeltung üben."

(Sura 32:22)

Es wird in diesen Handlungen keinen Unterschied gemacht, welche Absicht dahinter steht, egal ob die Person einen Witz macht oder es ernst meint oder sogar aus Angst handelt. Die einzige Entschuldigung ist Zwang. Diese zehn Handlungen sind extrem gefährlich. Jeder Muslim sollte sich davor in acht nehmen und in seinem Herzen die Angst verspüren nur in die Nähe davon zu kommen.⁸⁰

⁸⁰ Imam Muhammad Ibn Abdul Wahab, Mu'alafat, 5/212-214

Wir werden nun einen näheren Blick auf zwei Dinge werfen, die besonders relevant für unsere Diskussion sind, da sie von Bedeutung sind und eine Gefahr präsentieren. Dies wird die Angelegenheit der politischen Rechtmäßigkeit, der Loyalität und des Widerstands deutlich machen.

Die erste Angelegenheit ist der Unglaube desjenigen, der daran festhält, dass eine andere Rechtleitung als die des Propheten (ass) zu bevorzugen ist oder dass ein anderes Regierungssystem als Seins, besser ist.

Nach etwas anderem regieren, als was Allah offenbart hat

Die Ausgrenzung der Sharia, ihr Verschwinden aus dem alltäglichen, islamischen Leben und das Ersetzen von Gesetzen, die von unwissenden Menschen gemacht wurden, ist ein neuzeitlicher Irrglaube, der in den letzten, wenigen Jahrhunderten im Leben unserer Gemeinschaft aufgekommen ist. Dies geschah trotz der Tatsache, dass die muslimischen Gesellschaften für Jahrhunderte unter dem Schutz der Sharia gelebt haben, die für den Schutz eines jeden gesorgt hat, sei es der Regierende oder der Regierte. Obwohl einige ungehorsam waren, einige mehr als andere, entsprachen die Richtlinien im öffentlichen und privaten Leben der Sharia.

Ebenso wurde der Jihad, das Verschieben der Grenzen des Unglaubens nach hinten (d.h. Vergrößerung des

islamischen Staatsgebietes) und das Hochhalten von Allahs Wort in der gesamten Welt fortgesetzt.

So konnte die Beschuldigung, dass die Sharia, das islamische Gesetz, mangelhaft, reaktionär und unvereinbar mit dem Vorankommen der modernen Welt ist, erst gemacht werden, nachdem der europäische Kolonialismus aufgekommen ist und so die Muslime Allah vergessen haben und Er daher sie ihre eigenen Seelen vergessen ließ.

Wir finden im Quran und in der Sunnah sehr viel Rechtleitung, die deutlich über das Regieren der Gemeinschaft spricht. Dies macht sicherlich einen großen Teil unseres Glaubens aus und ist eines unserer wichtigsten Elemente unserer Aqidah.

Allah sagt:

"Wer nicht nach dem waltet, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, das sind die Ungläubigen."

(Sura 5:44)

Und:

"Wer nicht nach dem waltet, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, das sind die Ungerechten."

(Sura 5:45)

Und:

"Wer nicht nach dem waltet, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, das sind die Frevler."

(Sura 5:47)

Und Er sagt:

"Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit? Wer kann denn besser walten als Allah für Leute, die (in ihrem Glauben) überzeugt sind?"

(Sura 5:50)

Und:

"Aber nein, bei deinem Herrn! Sie glauben nicht eher, bis sie dich über das richten lassen, was zwischen ihnen umstritten ist, und hierauf in sich selbst keine Bedrängnis finden durch das, was du entschieden hast, und sich in voller Ergebung fügen."

(Sura 4:65)

Und:

"Oder haben sie (etwa) Teilhaber, die ihnen als Religion festgelegt haben, was Allah nicht erlaubt hat?"

(Sura 42:21)

Und Er sagt in Sura an-Nur:

"Und sie sagen: "Wir glauben an Allah und an den Gesandten, und wir gehorchen." Hierauf, nach diesem

(Wort), kehrt sich eine Gruppe von ihnen ab. Diese da sind nicht die Gläubigen. Und wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, wendet sich sogleich eine Gruppe von ihnen ab. Wenn aber das Recht auf ihrer Seite ist, dann kommen sie zu ihm, bereit, sich zu unterwerfen. Ist denn in ihren Herzen Krankheit, oder haben sie etwa Zweifel, oder befürchten sie, dass Allah gegen sie ungerecht sein könnte, und (auch) Sein Gesandter? Nein! Vielmehr sind eben sie die Ungerechten. Die Rede der Gläubigen, wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, besteht nur darin, dass sie sagen: "Wir hören und wir gehorchen." Das sind diejenigen, denen es wohl ergeht."

(Sura 24:47-51)

Und Er sagt in Sura an-Nisa:

"Wer aber dem Gesandten entgegenwirkt, nachdem ihm die Rechtleitung klargeworden ist, und einem anderen Weg als dem der Gläubigen folgt, werden Wir dem zukehren, dem er sich zugekehrt hat, und in der Hölle aussetzen, und (wie) böse ist der Ausgang!"

(Sura 4:115)

Dann legt Allah die Aussagen derjenigen bloß, die behaupten zu glauben, aber es bevorzugen von Ungläubigen regiert zu werden:

"Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in Entscheidungsfragen an falsche Götter wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen? Aber der Satan will sie weit in die Irre führen. Und wenn man zu ihnen sagt: "Kommt her zu dem, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, und zum Gesandten", siehst du die Heuchler sich nachdrücklich abwenden."
(Sura 4:60-61)

Einer unserer 'Ulama fasste dies auf nette Weise zusammen, indem er denjenigen, der die Sharia durch säkulare Gesetze ersetzen will, mit einem Käfer verglich, der den Geruch von Urin und Kot liebt, aber den Duft von Rosen und Moschus hasst.⁸¹

Und Er sagt:

"Gewiss, diejenigen die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, sie gehören zu den Niedrigsten."
(Sura 58:20)

Die schlimmste Form des Streits ist es, sich Allah und Seinem Gesandten zu widersetzen und sich von der Sharia Allahs und der Sunnah des Gesandten (ass) abzuwenden. Die Erniedrigung, die die Muslime heutzutage in der gesamten Welt erfahren, ist eine natürliche Konsequenz von ihrem Verlassen der

⁸¹ Abi Hibbatu'llah Isma'il al-Khateeb, Tahdheer Al all-man 'an al-Hukm bi ghayri ma Anzala'r-Rahman, in Rasa'il al-Muniriya, 1139

Sharia. Es gibt heute zahlreiche Muslime, doch sind sie wie Treibgut bei der Flut. Sie wurden von der niedrigsten Nation verführt und von dem meist degeneriertem Volk besiegt.

In der Tat sind die Worte des Gesandten (ass) wahr geworden. Er (ass) sagte:

"Die Nationen werden euch fortwährend locken, wie Nahrung bei einem hungrigen Mann." Jemand fragte: "Aber wer wird geringer in der Anzahl sein?" Er antwortete: "In der Tat werdet ihr in diesen Tagen viele sein, doch werdet ihr wie Treibgut und Strandgut auf dem Meer sein, und Allah wird die Furcht vor euch aus den Herzen eurer Feinde nehmen und Er wird Schwäche in euch setzen." Sie sagten: "Was ist die Schwäche?" Er sagte: "Liebe zu dieser Welt und Hass gegen den Tod."⁸²

Ein großer Teil des Ungleichgewichts im muslimischen Leben heutzutage, kommt durch das Machwerk derjenigen, die sich als Gelehrte maskieren und die Menschen dazu gebracht haben, die Sharia Allahs durch menschliche Spekulationen zu ersetzen. Sicherlich werden sie für ihre Handlungen die volle Last tragen müssen und auch derjenigen, die sie irregeführt haben, bis zum Tag der Auferstehung. Der Islam wird durch sie nicht beschmutzt. Möge Allah die 'Ulama erhalten, die unter unseren rechtgeleiteten

⁸² Abu Baud, Kitab al-Malahim, 4/484, (4297); Mishkat al-Masabih; auch al-Baihaqi; al-Albani stuft ihn als sahih ein

Vorfahren waren, die die Tore des Islams so bewacht haben, dass keiner der Feinde eindringen konnte.

Ibn Kathir beschreibt die Bedingungen der muslimischen Nation in den Tagen der Tataren. In dem Tafsir der folgenden Ayah:

"Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit?"

(Sura 5:50)

Ibn Kathir sagt:

"Das Gesetz Allahs ermutigt alles, was nützlich ist und entmutigt alles, was schädlich ist. Allah hat alle zurückgewiesen, die davon abweichen und die die Ansichten, Meinungen und Bräuche akzeptieren, die von Menschen beschlossen wurden ohne die Sharia zu berücksichtigen. Dies wurde zu der Zeit der Jahiliya getan, als die Menschen durch Zufall und durch blinde Vermutungen in Übereinstimmung mit ihren eigenen Ansichten und Meinungen regierten.

Genauso haben auch die Tataren regiert, entsprechend ihrer eigenen, königlichen Politik, die sich Yasaq nannte und die von dem König Jinghis Khan ausgerufen wurde. Dieser Yasaq ist eine Mischung aus allen Gesetzen und Systemen, die ihnen über den Weg liefen, von den Juden, den Christen und den Muslimen. Viele Elemente, die auf ihre eigenen Gelüsten und Launen basierten wurden hinzugefügt. Sie sagen, dass dies die Gesetze des Landes sind, das sie vor dem Buche Allahs und der Sunnah des Propheten (ass) bevorzugen. Jeder unter ihnen, der

dies tut, ist ungläubig und jemand, dem man sich widersetzen muss bis er zu den Gesetzen Allahs und des Gesandten (ass) zurückkehrt. Solch eine Person darf nicht einmal einen Tag regieren."⁸³

Sheikh Muhammad ibn Ibrahim Al-Ash-Shaikh fasst die Arten des großen Unglaubens zusammen, die ein Herrscher begehen kann und die ihn aus dem Islam werfen kann:

"Wenn ein Herrscher, der nach anderen Gesetzen als Allahs Offenbarung regiert und die Verpflichtung nach der Sharia zu regieren, in Frage stellt, dann ist er außerhalb des Islams. Dies ist die Meinung, die von al-Tabari durch Ibn Abbas überliefert wurde, der sagte, dass es keine Uneinigkeit zwischen den 'Ulama über denjenigen gibt, der die Legitimität der Sharia in Frage stellt; dies ist ein grundlegender Punkt, über den sich alle einig sind; und dass jeder, der einen fundamentalen Punkt des Glaubens oder auch nur ein sekundäres Thema, über das sich alle 'Ulama einig sind, in Frage stellt oder nur einen Teil der Offenbarung ablehnt, ein Ungläubiger und kein Teil dieser Gemeinschaft ist."⁸⁴

Wenn solch ein Herrscher nicht die Legitimität der Sharia in Frage stellt, aber glaubt, dass er mit einem besseren System als das des Propheten (ass) regiert,

⁸³ Ibn Kathir, Tafsir, 3/123

⁸⁴ Tahkim al-Qawanin, S.5

ein System, welches seiner Meinung nach besser auf die Bedürfnisse seines Volkes abgestimmt ist, dann gibt es keinen Zweifel darüber, dass er ein Ungläubiger ist. Er hat ein Gesetz formuliert, dass niemals mit dem Gesetz Allahs wetteifern kann. Es gibt keine Angelegenheit, deren Antwort nicht in den Texten des Quran oder in der Sunnah zu finden ist, sei es direkt oder indirekt; ob eine Person dies weiß oder nicht, ist eine andere Angelegenheit.

Wenn ein Herrscher nicht daran glaubt, dass sein System besser als die Sharia ist, aber es als gleichwertig empfindet, dann ist er wie die anderen. Dies ist Unglaube, der ihn aus der Gemeinschaft nimmt, da es den Erschaffenen mit dem Schöpfer gleichsetzt. Dies trifft auch auf jemanden zu, der glaubt, dass der Herrscher das Recht hat von der Sharia abzuweichen, wie vorher die drei Arten beschrieben wurden.

Es ist sogar schlimmer, wenn jemand stur sein eigenes System über das von Allah und Seinem Gesandten (ass) erhebt. Dies ist, was moderne, säkulare Herrscher machen, die sich an das französische, britische und amerikanische Recht oder was ihnen von anderen unislamischen Systemen gefällt, halten. Was könnte noch größerer Unglaube sein als dies? Was könnte dem Glaubensbekenntnis, 'Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist sein Gesandter', noch mehr widersprechen?⁸⁵

⁸⁵ Ibid. S.7

Schließlich gibt es noch den Unglauben der vielen Oberhäupter der Stämme und Klans der Beduinen und anderen wie ihnen, die sich an die Geschichten, den Bräuchen und Traditionen ihrer Vorfahren klammern. Diese Form von vererbtem Gesetz, nach dem sie regieren, ist eine Bevorzugung zum offenbarten Gesetz von Allah.

Dann gibt es noch die Form des Unglaubens, die einen nicht aus der Gemeinschaft nimmt und den Ibn Abbas *„Unglaube, der geringer als Unglaube ist“* nennt. Folglich kann jemand, der in einer bestimmten Situation von seinen Wünschen überwältigt wird, widersprüchlich zur Sharia handeln und sich trotzdem dessen bewußt sein, dass er falsch handelt. Er kann sich vielleicht später für seinen Fehler und für sein Versagen Allahs Leitung zu folgen, Vorwürfe machen. Auch wenn diese Handlung ihn nicht aus der Gemeinschaft nimmt, ist dies trotzdem eine große Sünde, größer als Unzucht, Alkohol trinken oder Diebstahl. Allah hat dies Unglauben genannt, also ist es schlimmer als andere falsche Handlungen, die noch nicht beschrieben wurden.⁸⁶

Wir haben das Thema des Herrschens im Detail untersucht, da es eine Angelegenheit von großer Wichtigkeit und Bedeutung ist. Sich mit einem Herrscher zu verbünden, der nicht nach dem herrscht, was Allah offenbart hat, seiner Herrschaft zuzustimmen und der Einführung seiner Gesetze

⁸⁶ Ibid

unter Aufsicht seiner Autorität – ihm also, ohne Allahs Ermächtigung, das Recht zu geben zu sagen, was rechtmäßig ist und was nicht, ist ein Widerspruch zum Glaubensbekenntnis. Allah ist der einzige Gott, Dem alle Ergebenheit des Herzens, die Liebe und Ehrfurcht, der Gehorsam und die Unterwerfung gebührt.

Solch ein Verhalten ist ein Widerspruch zu der Aussage *„Muhammad ist der Gesandte Allahs“* denn wenn jemand wirklich daran glaubt, wird er sich auch danach richten, was der Gesandte (ass) befohlen hat und sich von dem fernhalten, was er verboten oder kritisiert hat. Wenn die Menschen nur diese Tatsache verstehen würden, könnte Tyrannei weder andauern noch den Unglauben etablieren und die Sharia beiseite schieben.

Die zweite Angelegenheit über die in diesem Zusammenhang nachgedacht werden sollte, ist das Helfen und unterstützen der Ungläubigen gegen die Muslime.

Den Ungläubigen gegen die Muslime helfen

Allah sagt:

„Und wer von euch sie zu Schutzherrn nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht.“

(Sura 5:51)

Dies ist ein Hauptwiderspruch zum Glaubensbekenntnis, den heutzutage viele Menschen begehen. Sie sind dem Namen nach Muslime und anscheinend im Schoß der Gläubigen. Und bis jetzt kommen wir in Verlegenheit, wenn es darum geht das Kind beim Namen zu nennen, nämlich dem Unterstützer des Kufr zu sagen: "Du bist ein Ungläubiger!"

Einige Menschen sehen dies sogar als eine Unverschämtheit an, da sie große Ehrfurcht, Bewunderung, Furcht und Angst gegenüber den Feinden Allahs verspüren. Daher ist die Angelegenheit ein Beispiel zu setzen unter dem Gewicht ihrer Glaubensschwäche hinweggenommen worden. Sie sind von den Feinden Allahs geblendet und möchten ihnen gleichen, so weit , dass sie ihnen sogar in den Bau eines Wolfes folgen würden.

Kapitel 10

Schlußfolgerung

Egal aus welcher Perspektive man schaut, das Bild ist immer dasselbe. Von den Neigungen des Herzens bis zur Nachahmung der Ungläubigen auf ihren gottlosen Wegen, bis hin zum Annehmen ihrer Gesetze und das Bloßlegen unserer eigenen Scham, fast jeder Aspekt unseres Lebens ist den Ungläubigen auf irgendeine Art und Weise unterworfen.

Ein Bewusstsein der wahren Natur unseres Glaubens und seiner Widersprüche ist von dementsprechender unerlässlicher Bedeutung, denn nur dies macht uns achtsam über unser eigenes Verhalten, das auf das basieren sollte, was die Sharia verlangt, und nicht was die Phantasien und Wünsche anderer Menschen verlangen.

Man darf sich nur mit Allah und Seinem Gesandten (ass) und den Gläubigen verbünden, und man muss sich von allem lossagen, was verlangt gefolgt, begehrt und gefürchtet zu werden und das einen von Allah und Seinem Gesandten fernhält, mögen der Frieden und Segen auf ihm sein und auf seinen Gefährten und auf allen, die ihm und ihnen mit Aufrichtigkeit bis zum Jüngsten Tag folgen.

Teil 2

Kapitel 1: Definition und Bedeutung von Wala' und Bara'

Nach Quran und Sunnah

Wala' in arabischer Sprache: In "Lisan al-'Arab" sagt Ibn al-'Arabi, dass al-Muwalat (Freundschaft, Bündnis) gesagt wird, wenn einer von zweien in einem Streit mit einer dritten Partei verwickelt ist und der andere einschreitet, um eine Vereinbarung zwischen ihnen zu erreichen und er dann erkennt, dass er den einen über den anderen bevorzugt und sich mit ihm verbündet und sich auf seine Seite stellt. Er ist dann sein Freund und Vertrauter.

Doch das Konzept von Mawla' geht noch weiter. Es kann der Herr, der Wohltäter, der Befreier, der Helfer, der Freund, der Anhänger, der Nachbar, der Cousin, der Verbündete, der Schwager, der Sklave oder der befreite Sklave sein. Es geht immer um Unterstützung und Zuneigung.⁸⁷ Freundschaft bedeutet gegenseitige Selbsthilfe und Unterstützung. Al-Muwalat bezieht sich auf die Unterstützung im Islam, so wie Imam Shafi'i mit dem Hadith erklärt. Der Prophet

⁸⁷ „Lisaan al-Arab“, Ibn Mandhur, Band 3/985, 986. See: „*Al-Qaamus al-Muheet*“, Band 4/294. 4. Auflage

Muhammad (ass) sagte:

"Wen immer ich unterstütze, dessen Unterstützer ist auch Ali."⁸⁸

Genauso sagt Allah im Quran:

*"Dies, weil Allah der Schutzherr derjenigen ist, die glauben, und weil die Ungläubigen keinen Schutzherrn haben."*⁸⁹

Bündnis ist das Gegenteil von Feindschaft, der Verbündete ist das Gegenteil von Feind. Allah sagt, indem er die Worte Ibrahims erwähnt:

*"O mein lieber Vater, ich fürchte, dass dir Strafe vom Allerbarmer widerfährt, so dass du zu einem Gefolgsmanne des Satans wirst."*⁹⁰

Ta'lab sagte:

"Wer etwas anderem dient als Allah, hat ihn zu seinem Verbündeten genommen."

⁸⁸ Überliefert von Ahmad in *Musnad* on the authority of al-Bara', Band 4/281, außerdem on the authority of Zaid Ibnul Arqam, Band 4/368, 370, 372. Tirmidhi überliefert es in *'Al-Manaaqib'*, Band 9/300, Hadith 3714. Er stufte diesen Hadith als Hasan Sahih Gharib ein. Albaani sagte, dieser Hadith ist Sahih. In „*Sahih al-Jaamiu as-Sagheer*“ Band 6/353 Hadith 6399.

⁸⁹ *Muhammad*:11

⁹⁰ *Mariam*:45

Allah sagt:

"Allah ist der Schutzherr (ihr Verbündeter) derjenigen, die glauben."⁹¹

Er ist ihr Schutzherr im Sieg über ihre Widersacher und wenn sie ihre Religion über diejenigen erheben, die sich von ihnen unterscheiden. Es wird auch gesagt, dass die Bedeutung von "ihr Verbündeter" in dem Vers sich darauf bezieht, dass Allah sie entsprechend ihren guten Handlungen belohnt. Ein Verbündeter von jemandem zu sein, bedeutet, in seiner Nähe zu sein, doch in einem Bündnis zu sein, bedeutet zu folgen.

Wenn man ein Abkommen eingeht, bedeutete es entweder, dass man sich von etwas abwendet oder sich etwas zuwendet. Allah sagt:

"Wenn ihr euch abkehrt, wird Er euch durch ein anderes Volk ersetzen."⁹²

Dies ist der Fall, wenn man sich vom Islam abwendet. Auf der anderen Seite, kann es bedeuten, dass man sich jemandem zuwendet, wie im folgenden Vers:

"Und wer von euch sie zu Schutzherrn nimmt, der gehört

⁹¹ Baqara:257

⁹² Muhammad :38

zu ihnen."⁹³

Dies bedeutet, wer ihnen folgt und sie unterstützt.

Nach dem Wörterbuch hat das Wort "Verbündeter" eine aktive Bedeutung.

*"Allah ist der Schutzherr (Verbündeter) derjenigen, die glauben."*⁹⁴

Doch kann es auch eine passive Bedeutung haben; der Gläubige ist der Verbündete Allahs, seine Bindung zu Ihm ist die der Verbundenheit, nämlich dass der Gläubige Allah folgt.

Al-Bara' in arabischer Sprache bedeutet Abbruch:

Abbruch bedeutet, etwas zu verlassen; es bedeutet, von etwas wegzugehen oder sich von etwas zu distanzieren. "Barii" bedeutet eine Warnung ernst zunehmen und sich so von etwas zu entschuldigen; frei von Verpflichtungen sein.

Allah sagt in *Sura at-Tauba*, Vers 1:

"Eine Lossagung von Seiten Allahs und Seines Gesandten an diejenigen unter den Götzendienern, mit denen ihr einen Vertrag abgeschlossen habt."

⁹³ *Maida:51*

⁹⁴ *Baqara:257*

Es gibt auch einen Bericht von Abu Hurairah:

Omar bat ihn etwas zu tun, doch er weigerte sich. Er kritisierte ihn, indem er ihm sagte: "Yusuf suchte nach der Arbeit." Abu Hurairah antwortete: "Ich bin frei von Yusuf und Yusuf ist frei von mir."⁹⁵

Dies war nicht als ein Vergleich zwischen Yusuf und ihm gemeint, sondern als eine Ähnlichkeit. Er sagte nicht, dass er sich ihm nicht verbunden fühle oder keine Zuneigung im Sinne der Ablehnung für ihn empfindet, denn Zuneigung (zu ihm) und Verbundenheit (zu ihm) ist Teil des Glaubens.

Die Nacht des Abbruchs ist die Nacht, wenn der Mond nicht von der Sonne erhellt wird; es zeigt den ersten Tag von jedem Mondmonat an.⁹⁶

Verbundenheit:

Verbundenheit hat auch eine fachliche Bedeutung. In diesem Sinne bedeutet es zu helfen, zu lieben, zu ehren, zu respektieren und innerlich und äußerlich in der Nähe von Gleichgesinnten zu sein. Allah hat gesagt: "Allah ist der Schutzherr (Verbündeter)" derjenigen, die glauben. Er bringt sie aus der Dunkelheit in das Licht. Doch die *Awliya*

⁹⁵ Dieser Hadith wird von Ibnul Athir in seinem Buch „*An-Nihaaya fi Ghareebi al-Hadith*“, Band 1/112.

⁹⁶ „*Lisaan al-Arab*“ 1/183, „*Al-Qamus al-Muheet*“ 1/8.

(Verbündeten) der Ungläubigen sind die *Taaghut*, sie führen sie vom Licht in die Dunkelheit. Sich mit den Ungläubigen zu verbünden, bedeutet sich ihnen zu nähern und Treue, Verbundenheit in Worten, Taten und Absichten zu zeigen.⁹⁷

Lossagung:

Lossagung hat auch eine fachliche Bedeutung; es ist eine Warnung ernst zu nehmen; sich von etwas oder jemandem zu distanzieren, es vollkommen zu vermeiden und ihm Feindschaft zu zeigen.

Ibn Taymiyah sagt:

"Verbundenheit ist das Gegenteil von Feindschaft. Verbundenheit basiert auf Zuneigung und Nähe, während Feindschaft auf Feindseligkeit und Distanz basiert."

Der Verbündete ist jemand, der einem nah ist, "er ist sein Verbündeter" bedeutet, dass er ihm nah ist. Der Prophet (ass) sagte:

"Lasst allen Erben ihr Recht zukommen und was zurückbleibt, geht an den nächsten, männlichen Blutsverwandten."⁹⁸ Dies bedeutet, der naheste,

⁹⁷ „Das Buch des *Imaan*“, Naim Yasin S. 145

⁹⁸ *Sahih al-Bukhari, Kitab al-Fara'id* 12/11 Hadith 6732. *Muslim, Kitab al-Fara'id*, 3/1233, Hadith 1615.

männliche Verwandte.

Wenn also der Verbündete Allahs jemand ist, der dem zustimmt und Ihm in den Dingen folgt, die Er mag und die Ihm gefallen, der die Dinge meidet, die Er nicht mag und die Seinen Zorn erregen, der seine Verpflichtungen erfüllt und der sich vom Verbotenen fernhält, dann widersetzt sich jeder auch Allah, der sich diesem Bündnis widersetzt. Allah sagt:

*"O die ihr glaubt, nehmt nicht Meine Feinde und eure Feinde zu Schutzherren, indem ihr ihnen Zuneigung entgegenbringt."*⁹⁹

Jeder, der sich einem Verbündeten Allahs widersetzt, widersetzt sich Allah und wer sich Ihm widersetzt, bekämpft Ihn. Wie im folgenden Hadith:

"Wer sich einem meiner Verbündeten widersetzt, hat den Handschuh vor mir geworfen."¹⁰⁰

Verbundenheit mit den Feinden Allahs besteht aus verschiedenen Kategorien, einige führen zu Abtrünnigkeit und vollständigem Verlassen des Islams und andere sind geringer als dies bezüglich der Hauptsünden und den Verstößen gegenüber

⁹⁹ Al-Mumtahana:1

¹⁰⁰ Al-Furqaan, Ibn Taymiya, S. 7. Der Hadith erscheint auch in Sahih al-Bukhari, „Kitab ar-Raqa'iq“, mit einer ein wenig unterschiedlichen Überlieferung, (Md. Muhsin Khan trans. Band.8, S. 336).

Verboten.¹⁰¹ Wenn Allah Liebe und Brüderschaft, Verbundenheit und Solidarität gegenüber den Gläubigen gewährt, verbietet Er ihnen auch sich mit den Ungläubigen zu verbünden, seien es Juden oder Christen, Atheisten oder Polytheisten. Es ist ein fundamentales Prinzip, worüber sich alle Muslime einig sind, dass jeder Gläubiger, jeder unitarische Muslim (von lat. : *unitas* = Einheit) alle Dinge verlassen muss, die ihn kompromittieren, die ihn aus dem Islam bringen und die seine Zuneigung, Verbundenheit und Unterstützung für die Feinde Allahs verlangen. Jeder, der sich solch einem Kompromiss widersetzt, muss es verachten, verunglimpfen, dagegen kämpfen, mit all seiner Kraft und seinen Möglichkeiten. Er muss sich in seinen Taten und in seinen Worten Allah nähern.

Beides, Verbundenheit und Lossagung basieren auf der Quelle von Liebe und Feindschaft. Daher wird es zu einem fundamentalen Aspekt des Glaubens, dass man die Propheten und ihre Anhänger für die Sache Allahs liebt und dass man Seine Feinde und die Feinde Seiner Gesandten für Seine Sache verunglimpft.¹⁰²

Es wird berichtet, dass Ibn Abbas gesagt hat:

¹⁰¹ Zu finden in „*Ar-Rasa'il al-Mufidah*“, Abdul Latif Aal Scheikh, S. 43.

¹⁰² „*Al-Fata'wi as-Sa'diyya*“, Scheikh Abdur Rahman Ben Sa'di 1/98

"Wer für Allahs Sache liebt und für Allahs Sache verachtet, der seine Freunde und Feinde für die Sache Allahs wählt, dessen Wunsch ist die Verbundenheit zu Allah, doch die große Masse der Menschen suchen ihre Verbündeten aufgrund ihrer weltlichen Belange, und dies wird ihnen nichts nutzen."

Wenn der Sprössling der Ummah bereits erwähnt hat, dass die Menschen zu seiner Zeit übermäßig mit weltlichen Angelegenheiten beschäftigt waren, und seine Generation war die beste aller Zeiten, müssen die Gläubigen heutzutage acht geben und wissen, wen sie lieben und wen sie hassen müssen, mit wem sie sich verbünden sollen und mit wem nicht. Jeder sollte sich entsprechend dem Quran und der Sunnah einschätzen, um von sich selbst eine klare Sicht zu bekommen, denn so wird er sehen ob er sich in den Reihen der Schayatin und seinen Einschmeichlern, den klaren Verlierern in dieser und in der nächsten Welt gehören wird oder sich in den Reihen der Gläubigen, die Gruppe der Treuen, denen der Erfolg gesichert ist wiederfindet.

Doch werden wir durch unsere weltlichen Sorgen regiert und wählen so unsere Freunde und Verbündete. Ibn Abbas sagte, dass wir diese Freunde wie diese Welt vergängliche und kurzlebig vorfinden werden. So wird die Nation keine Verteidigung gegen seine Feinde vorfinden.

Auch heute sehen wir, dass der Materialismus und die weltlichen Dinge die Herzen der meisten Menschen dominieren, doch wird es niemandem helfen. Die muslimische Ummah wird sich niemals erheben, außer indem sie zu Allah zurückkehrt, zu den Prinzipien der Liebe für Seine Sache und der Feindschaft für Seine Sache; dass wir uns für Seine Sache verbünden und dass wir uns von allem lossagen, von dem Er uns befohlen hat uns für Seine Sache loszusagen. Nur dann werden sich die Gläubigen über den Sieg Allahs erfreuen.

Die Bedeutung von Wala' und Bara' nach Quran und Sunnah und die Geschichte seiner sprachlichen Bedeutung

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die klassischen Gelehrten sich nicht viel mit dem Thema Verbundenheit und Lossagung beschäftigt haben, obwohl es eine wichtige Stellung hat und es deutlich im Quran und in der Sunnah erklärt wird. Es gibt dafür verschiedene Erklärungen:

Die erste ist, dass die Lehre des Islams unter den ersten Generationen der Muslime klar verstanden wurde, sie hatten ein starkes Bewusstsein und Verständnis dieser Religion. Ihr tiefes Verständnis entsprang hauptsächlich ihren besonderen, historischen Lebensumständen und der Beweis dafür

ist mit welchem Eifer sie den Jihad auf dem Weg Allahs verfolgten. Dies, gemeinsam mit ihrer Angewohnheit sich mit all ihren Angelegenheiten auf den Quran und der Sunnah zu stützen, machte dieses Thema für sie deutlich.

Zweitens hat die muslimische Gesellschaft in der Zeit der rechtgeleiteten Kalifen keine Uneinigkeit zu diesem Thema erlebt. Doch ergaben sich starke Uneinigkeiten in Hinblick auf die Lehre der Natur der göttlichen Eigenschaften. Es wurde zur Pflicht sich diesen Problemen zu widmen, Erneuerungen in der Lehre zu bekämpfen und deutlich zu machen, dass diese Eigenschaften Allahs Seine Majestät und Größe betreffen. Die Hauptsorge lag darin ein tiefes Verständnis von diesem Punkt zu etablieren, so wie es im Quran und in der Sunnah steht, ohne Augenwischerei oder Rationalisierung, Erklärung, Ähnlichkeit oder Vergleich.

Daher sind ihre Bücher mit diesem Thema gefüllt und man findet wenig über Verbundenheit und Lossagung bis auf wenige Ausnahmen, wie z.B.:

"Was die Gefährten des Gesandten (ass) angeht, leugnen wir weder unsere Zuneigung für sie, noch sagen wir uns von einem von ihnen los. Jeden, der sie nicht mag oder schlecht von ihnen redet, den schmähen wir."¹⁰³

¹⁰³ „Scharh al-Aqeedah at-Tahawiyya“ Band 4 S. 528

Drittens, nach dem Eingriff der wissenschaftlichen Theologie (Ilm al-Kalam) in das islamische Glaubensbekenntnis und sein negativer Einfluss in die Klarheit unseres Glaubensbekenntnisses, war es schwierig diese Angelegenheit zu erwähnen, doch war es nicht das einzige Thema, das vermieden wurde. In der Tat war seiner Reise in die Vergessenheit die Diskussion über die wahre Bedeutung der göttlichen Einheit, über das Glaubensbekenntnis, dass es keinen Gott gibt außer Allah und über die Position der Widersacher des Islams vorausgegangen.

Hätten sich die Muslime sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und es den Menschen richtig dargelegt, statt sich mit intellektuellen, abstrakten Diskussionen zu beschäftigen, die nichts mit der Wirklichkeit oder mit dem wahren Islam zu tun haben, wäre dies von größerem Nutzen für ihre Zeit und für die einfachen Menschen und es wäre dem näher gekommen, was Allah von ihnen erwartet hat.

Hätten die Muslime nur die Worte des Propheten (ass) beachtet, als er sagte:

"Ich hinterließ euch einen Weg, der sowohl in der Nacht als auch am Tag leuchtend ist; niemand verlässt ihn, ohne zerstört zu werden."¹⁰⁴

¹⁰⁴ „*Musnad Ahmad*“ 4/126, „*Ja'miu Bayan al-Ilm*“, Ibnu Abdu Rabbi',

Hätten sie es nur aufrechterhalten, so dass niemand auf der Welt es ihnen hätte entreißen können. Dann wären sie für den Ansturm des Säkularismus und der dunklen, menschlichen Spekulationen undurchlässig gewesen, egal aus welcher Ecke es gekommen wäre.

Als die frühen Muslime Zeuge wurden, wie die Sahaba des Propheten (ass) verschwanden, sahen sie eine einzigartige Generation sterben, eine noch nie da gewesene, vergleichbare Generation, die in der menschlichen Geschichte sich nicht wiederholen wird. Eine Generation, die sich vollkommen dem Dienst ihres Glaubens ergeben hatte, eine Generation, die die Welt eroberte, die die Unterdrückung, die Falschheit und den Unglauben auseinander reisste und die Fahne Allahs von Frankreich im Westen bis zu den Grenzen Chinas im Osten hochhielt.

Was die philosophische Bewegung anging, die als *Ilm al-Kalam* bekannt ist, so hat die erste Generation von Muslimen die Tatsache anerkannt, dass der Quran kein philosophisches Buch mit leeren Spekulationen ist, das keinen Bezug zum wahren Leben nimmt. Sie sahen den Quran vielmehr als Buch der Rechtleitung an. Sie glaubten, dass die menschliche Seele nur von Allah erschaffen wurde, und dass nur Er weiß, was gut für sie ist. So war die Offenbarung Seines Buches an den Gesandten ein Licht der Führung für die

2/222, „Sunan Ibnu Maja“, *al-Muqaddima*, 1/16, Hadith 43. Zu finden in „Ja'miu al-USul“ Band 1, S.293

gesamte Menschheit und die Quelle alles Guten. Es ist auch eine Warnung an uns vor allen Dingen, die zur Zerstörung und Verlust führen. Der Quran richtet sich an das gesamte Wesen, dem Körper und der Seele, dem rationellen Intellekt und den Emotionen, seine natürliche Liebe zum Guten und seine Ablehnung des Bösen. Allah sagt:

*"Und bei einer (jeden menschlichen) Seele und bei Dem, Der sie gebildet hat und ihr den Sinn für ihre Sündhaftigkeit und für ihre Gottesfurcht eingegeben hat! Wahrlich, erfolgreich ist derjenige, der sie rein hält; und wahrlich, versagt hat derjenige, der sie verkommen lässt."*¹⁰⁵

Folglich ist die Methode des Qurans, dass das Glaubensbekenntnis sich an das gesamte Wesen, dem Körper und der Seele richtet. Dies ist nicht, um den Verstand daran zu hindern zu reagieren, sondern um beide Aspekte des Seins dazu zu bewegen auf den Ruf zu antworten. Denn jeder Aspekt hat seine Rolle zu spielen; er muss entsprechend seines Glaubens handeln und nicht nur die Beweise oder Argumente anerkennen. Mit dem Aufruf antwortet der Quran auf die menschliche Natur. Allah hat die Menschheit erschaffen, Er hat den Quran offenbart und ihn entsprechend der menschlichen Natur geformt, so dass Er dem Menschen antwortet und ihn mit Licht füllt, ihn wiederbelebt und ihn auf den geraden Weg

¹⁰⁵ *Asch-Schams*: 7-10

bringt.

Der Intellekt ist ein Teil der Natur, darin gibt es keinen Zweifel, und er spielt im Streben nach Glauben eine Rolle. In der Tat ist sich Allah über die Grenzen des Intellekts vollkommen bewusst. Geht es um die Angelegenheiten der natürlichen Welt ist der Intellekt ausreichend ausgestattet, doch geht es um Fragen des Glaubens, reicht der Intellekt nicht, er muss den Glauben mit den Emotionen in Verbindung bringen; mit dem Geist und dem Körper.¹⁰⁶

Eine schnelle Betrachtung der islamischen Geschichte wird zeigen, dass die Entstellung der Lehre schon im geringem Maße in der Zeit der Umayyaden begann, aber ihren Höhepunkt als Antwort zu der Verbreitung der griechischen, indischen und persischen Wissenschaft unter den Arabern in der abassidischen Zeit erreichte.

Nach den ersten Eroberungen und der Verbreitung des islamischen Staates begannen die Menschen sich als Muslime auszugeben und verbargen ihre Heuchelei und ihren Atheismus; Verwirrung kam unter ihnen auf, wegen der Übersetzungen der fremden Bücher, da sie nicht zwischen den guten und schlechten Aspekten der fremden Wissenschaft unterscheiden konnten.

¹⁰⁶ Muhammad Qutb, *Dirasaat Qura'niyya*, S. 149

Viele Menschen begannen sich mit der verweichlichten, intellektuellem Wissen zu beschäftigen. Das Durcheinander der unwissenden Extravaganz, das sie Philosophie nannten, verbreitete sich, da die Menschen sich selbst mit dem unverständlichen und unmöglichen, komplexen Behauptungen und verbalen Fingerfertigkeiten verblendeten. Diese Verblendung führte dazu, dass sie den Islam in einen fremden Staat verkleideten; fremd an sich, fremd gegenüber dem Islam und fremd gegenüber den Augen der Muslime.

"Dies verheimlichte die Tatsache, dass es eine grundsätzliche Unvereinbarkeit zwischen den Prinzipien der Philosophie und der religiösen Lehre, zwischen ihrer Methoden und der der Religion gab und dass es eine unüberbrückbaren Graben gab zwischen der fundamentalen Wahrheit des islamischen Glaubens und der erbärmlichen, falschen Versuchen der Philosophie und dem menschlichem, wunschvollem Denken Alternativmodelle zu schaffen."¹⁰⁷

Vielleicht ist es relevant sich zu fragen, was die Gründe für die Versuche die spekulative, menschliche Philosophie, die sich im dunklen Nebel des Unglaubens verbreitete mit dem klaren, süßen Wasser

¹⁰⁷ Sayyid Qutb, *Khasa'is at-Tasawur al-Islami' wa Muqawwimatuh*, S.10-11

der Religion Allahs, dem Islam, zu vereinbaren. War es das einfache Resultat, Traditionen blind zu folgen? War es, weil man den Jihad verließ und so versagte die Lehre in der Welt zu verbreiten? War es wegen der übertriebenen Intellektualität und der Neigung den Philosophen mit ihren eigenen Argumenten zu antworten? Oder intrigierten die Feinde des Islams, um die Reinheit des Glaubens mit einem fremden Fleck menschlicher Mutmaßungen zu beflecken?

All diese Dinge sind meiner Meinung nach, und Allah weiß es am besten, Faktoren, die in diesem Prozess eine Rolle gespielt haben. Doch verfolgen wir die Überlieferungen der früheren Perioden, erkennen wir, dass die Interessen der Feinde des Islams mit den Interessen einiger Muslime übereinstimmten, insbesondere bei einigen Führern der Abassiden, wie z.B. der Kalif Ma'moun. Folglich kam das fremde Wissen zu den Arabern, als das unfundierte Geschwafel der Griechen ins Arabische übersetzt wurde.

Dies wird durch die Tatsache belegt, dass Ma'moun dem Herrscher von Sizilien schrieb und ihn darum bat, ihm baldmöglichst die berühmte , sizilianische Bibliothek zu schicken, die voll von philosophischen Arbeiten war. Der König war sich nicht sicher, ob er dieser Bitte nachkommen sollte und versammelte seine Minister, um sie um Rat zu fragen. Der Hohepriester sagte: "Schicke sie, denn es gibt keine

Nation, die dieses Wissen erhielt, ohne davon beeinflusst zu werden." Der König folgte dem Rat und schickte Ma'moun die Bücherei, der daraufhin nach Hanin b. Ishaq¹⁰⁸ rief, der mit einer Sprachgewandtheit gesegnet war. Er bat ihn, so viele Bücher der Griechen wie er konnte ins Arabische zu übersetzen. Ma'moun bezahlte ihm für jedes übersetzte Buch das Gewicht in Gold. Daher schrieb Hanin seine Übersetzungen in großen Buchstaben auf dickem Papier und er ließ zwischen den Zeilen viel Platz.¹⁰⁹

So hatte der Priester recht und wir können sehen, woher die Inquisition der Mu'taziliten kam, die Verfolgung und Unterdrückung von Imam Ahmad und von allen Gelehrten, die zur Zeit von Ma'moun und seinen direkten Nachfolgern lebten. Eine Zeit der ketzerischen Erneuerung, gefüllt von philosophischen Begriffen. Dies konnte nur das Ergebnis der Übersetzungen der griechischen, spekulativen Wissenschaft sein und der Einfluss in die muslimische Lehre, so dass daraus die "islamische Philosophie" entstand.

Dies wird verständlicher, wenn man sieht, dass die

¹⁰⁸ Hanin b. Ishaq war ein Physiker, **Chronist** und Übersetzer. Er kam aus Hira im Iraq, wo sein Vater ein Apotheker war. Er konnte griechisch, **syrianisch** und persisch und wurde von Ma'moun als sein Hofübersetzer eingesetzt.

¹⁰⁹ Ahmad Mazid Rifa'i, *Asr al-Ma'moun*, S. 375, 377, Edit. 2/1346. Dar al-Kutub al-Misriyya.

Mehrheit der Übersetzer Christen¹¹⁰ waren. Sie sammelten und übersetzten die Dinge, an die sie glaubten und was sie als Wahrheit ansahen. Aber wie kann man sich auf einen Christen verlassen, der an die Trinität (Vater, Sohn, Heiliger Geist) glaubt und meinen, dass seine Übersetzungen für Muslime nützlich sind und dass man daraus lernen kann und es den Kindern weitergeben kann? Wie der Dichter, der sagte:

*Wer die Krähe als Führung nimmt
Wird zu Aas und Schweinen geführt.*

Um die tiefe Kluft zwischen der islamischen Glaubenslehre und den Prinzipien der Philosophie zu verdeutlichen, sollten folgende Punkte überdacht werden. Dies sollte nicht als Vergleich zwischen den beiden Ansichten gesehen werden, da man zwischen den beiden Dingen nicht vergleichen kann, da sie einfach zu verschieden sind. Wie der Dichter sagte:

*Erkennt ihr nicht die Schwäche des Schwertes,
als sie sagten, es war schärfer als die Stange.*

Doch dient es als Erinnerung und als Warnung¹¹¹:

1- Die Quelle der islamischen Glaubenslehre ist Allah,

¹¹⁰ Muhammad al-Bahiyy, *al-Janib al-Ilaahi*, S.177

¹¹¹ Omar Sulayman al-Asqhar, *al-Aqeeda fi Allah*, erste Ausgabe, S. 27-38, 1399 a.H. *Maktabat al-Falah, Kuwait*

dem Herrn der Welten. Der Ursprung von *Ilm al-Kalam* ist schwach und begrenzter, menschlicher Verstand.

2- Als Methode hat *Ilm al-Kalam* als höchstes Ziel, die Einheit des Erschaffers zu bestätigen, dass Er keine Partner hat. Die Theologen (*Mutakallimun*) glauben, dass dies die Bedeutung der Wörter "es gibt keinen Gott außer Allah" ist. Wir haben darüber schon in der Einführung gesprochen. *Ilm al-Kalam* beschäftigt sich mit der "Erkenntnis, Wahrnehmung", während sich der Quran an die "Dynamik" richtet. Der Quran möchte, dass das Bewusstsein in eine aktive Kraft umgesetzt wird, welche sich in der wahren Welt bestätigen sollte. Es bewegt den menschlichen Intellekt, um seine Existenz in der Welt zu bestätigen, um den göttlichen Plan zu erkennen. Wenn die Menschheit zu ihrem Herrn zurückkehrt, wird sie durch den menschlichen Geist angeregt mit der Gnade Allahs.¹¹²

Die Methode des Qurans ist es, die Menschheit dazu aufzurufen, nur Allah allein zu dienen. Allah sagt:

*"Und Wir haben vor dir keinen Gesandten gesandt, dem Wir nicht (die Weisung) eingegeben hätten: "Es gibt keinen Gott außer Mir, so dient Mir!""*¹¹³

¹¹² „*Khasa'is at-Tasawur al-Islami' wa Muqawwimatuh*“, S.10-11.

¹¹³ *Al-Anbiya*: 25

Der Prophet (ass) wies Mu'adh Ibn Jabal an, bevor er ihn in den Jemen schickte, die Menschen dazu aufzurufen, nur Allah allein zu dienen. Er sagte:

"Wenn sie einwilligen, unterweise sie in ihren Verpflichtungen."¹¹⁴

Er wurde nicht dazu aufgefordert, sie zuerst zur Skepsis oder zur Spekulation aufzurufen, so wie es die Philosophen taten.

Allah wird niemanden am Tag der Auferstehung nach Wissenschaften fragen oder nach Logik, Form oder Substanz. Er wird sie nach ihrer Befolgung der Gesandten fragen. Allah sagt:

"Beinahe würde sie vor Grimm bersten. Jedesmal, wenn eine Schar hineingeworfen wird, werden ihre Wärter sie fragen: "Ist zu euch denn kein Warner gekommen?" Sie werden sagen: "Ja doch, zu uns kam bereits ein Warner; aber wir haben (ihn) der Lüge bezichtigt und gesagt: "Allah hat nichts offenbart; ihr befindet euch nur in großem Irrtum". Und sie werden sagen: "Hätten wir nur gehört und begriffen, wären wir (nun) nicht unter den Insassen der Feuerglut." So werden sie ihre Sünden bekennen. Weit weg darum mit den Insassen

¹¹⁴ Dieser Hadith ist in Bukhari zu finden, Kitab Zakat und Muslim Kitab al-Imaan

der Feuerglut!"¹¹⁵

Der Glaube an die Einheit des Erschaffers, welches das Ziel der *Ilm al-Kalam* ist, hat den Ungläubigen, gegen die der Prophet (ass) sich bemühte, nichts genutzt, sie haben es vielmehr bestätigt, so wie es im Quran steht:

"Und wenn du sie fragst, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, sagen sie ganz gewiss: "Allah." Sag: "(Alles) Lob gehört Allah! Aber nein! Die meisten von ihnen wissen nicht."¹¹⁶

3- Die Kraft seiner Wirkung auf den Geist derjenigen, die übertreten, ist das Merkmal der göttlichen Glaubenslehre. Im Kontrast dazu, werden beide, die Philosophie und *Ilm al-Kalam* von der Unwissenheit ihrer Anhänger geführt. Dies zeigt eine Aussage von Sokrates:

"Ich weiß, dass ich nichts weiß."¹¹⁷

4- Die Methode, die von der heiligen Glaubenslehre übernommen wurde, ist es, sich an den Menschen in seiner eigenen Sprache zu richten. Es zeichnet sich durch Antrieb und Energie aus, es verbindet sich direkt mit dem

¹¹⁵ *Al-Mulk*:8-11

¹¹⁶ Luqman:25

¹¹⁷ Omar Sulayman al-Asqhar, *al-Aqeeda fi Allah*, S.32

Herzen, es ruft fundamentale Wahrheiten mit Klarheit und Einfachheit im Ausdruck auf. Und sein Inhalt und sein Stil sind unnachahmlich. Dadurch wird die Glaubenslehre für jeden verständlich. Dies steht im starken Kontrast zur Philosophie und zum *Ilm al-Kalam* und dem undurchsichtigen Kauderwelsch, welches schwer verständlich ist und nur Verwirrung und Fehler verbreitet.¹¹⁸ Die philosophische Methode nimmt nur ein Verfahren in Anspruch, egal um welches Thema es sich handelt, sie beschränkt sich selbst auf die Formel:

"Wenn uns dieses und jenes vorgebracht wird, dann sagen wir dieses und jenes."

Der Quran zeigt seine Glaubenslehre auf zweierlei Weise; der erste Weg ist die Darstellung des Konzepts der göttlichen Einheit durch die Namen und Attribute Allahs und indem Sein dynamisches Eingreifen in der materiellen Welt erwähnt wird. Dies findet man nicht nur in den Texten des Quran, sondern auch in den Anweisungen des Propheten (ass). Beispiele findet man am Anfang von *Sura al-Hadid* und *Sura Taha*, am Ende von *Sura al-Hashr*, am Anfang von *Sura as-Sajda*, in *Sura al-Imran* und in der gesamten *Sura al-Ikhlās*.¹¹⁹

Der zweite Weg ist die göttliche Einheit in der

¹¹⁸ In *Khasa'is at-Tasawur al-Islami'* und *al-Aqeeda fi Allah*, S. 35.

¹¹⁹ „*Scharh al-Aqeeda at-Tahawiyya*“, S.88, *al-Maktab al-Islami*.

Handlung und in der Absicht zu zeigen. Dies sieht man in der *Sura al-Kafirun*, die mit den Worten beginnt:

"Sag: O ihr Ungläubigen."

Und:

"Sag: O Leute der Schrift, kommt her zu einem zwischen uns und euch gleichen Wort: dass wir niemandem dienen außer Allah und Ihm nichts beigesellen und sich nicht die einen von uns die anderen zu Herren außer Allah nehmen. Doch wenn sie sich abkehren, dann sagt: Bezeugt, dass wir (Allah) ergeben sind."¹²⁰

Andere Beispiele findet man in den Suren *Yunis*, *al-A'raaf* und *al-An'am*.

Das erstere ist die Anerkennung des Konzeptes der göttlichen Einheit und das zweite ist die Widerspiegelung desselbigen im Herzen.

Ein oberflächlicher Blick auf die Biografie des Gesandten (ass) reicht aus um die einzigartige Annäherung der Glaubenslehre und seiner Erziehung zu zeigen. Er lehrte seinen Gefährten die Gewissheit, dass jeder, der nicht dem Weg des Quran und der Sunnah folgt, einen Weg gewählt hat, der nicht mit dem geraden Weg Allahs

¹²⁰ *Al-Imran:64*

übereinstimmt.

Ibn Mas'ud sagte einst:

"Wir lernten niemals mehr als zehn Verse aus dem Quran, um dann zu stoppen, um ihre Bedeutung zu lernen und sie in unserem Leben umzusetzen."¹²¹

Abu Abdarrahan as-Salami¹²² sagte:

"Diejenigen, die uns unterrichteten, sagten, dass sie den Quran direkt vom Propheten (ass) gelernt hatten und nachdem sie zehn Verse gelernt hatten, fuhren sie nicht fort, bis sie ihre Bedeutung gelernt hatten, so lehrte er uns den Quran und wie wir zur selben Zeit danach handeln sollten."

Sayyid Qutb, möge Allah mit ihm barmherzig sein, sagte:

"Die Gefährten des Gesandten (ass) bekamen täglich Unterweisungen in die Glaubenslehre, wie ein Soldat, der seinen täglichen Marschplan bekommt. Daher hat niemand von ihnen in einer Sitzung mehr als zehn (Ayats) gelernt, bis sie das

¹²¹ Ibn Kathir in der Einleitung zu seinem Kommentar, Band 1, S.13.

¹²² Abd ar-Rahman Bnu Habib as-Salami, ein **Rezitator**, überlieferte Ahadith von einigen Gefährten. Er ist ein *Ta'bi*, er starb in 72 a.H. Einige sagten in 85 a.H. Zu finden in „*Tandhib at-Tandhib*“ 5/183.

Gefühl hatten, dass sie ihre Verantwortung und ihre Verpflichtungen vollständig erfüllt haben. So nahmen sie sich die Zeit für die zehn Ayats, die sie benötigten, um sie mit dem Herzen zu lernen und entsprechend zu handeln, wie Ibn Mas'ud sagte.¹²³

Die muslimische Ummah nutzte nur das Buch Allahs und die Sunnah des Propheten (ass) als Quelle für ihre Glaubenslehre. Doch wurden diese später (in ihrer Bedeutung, nicht dem Text) entstellt, als die Philosophie und die Wissenschaft der Griechen ins Arabische übersetzt wurden. Hätte man die Bereitschaft und das Bewusstsein dafür gehabt, hätte man sich auf das nützliche Wissen beschränken können, wie z.B. die Geometrie, Chemie, Medizin. So wäre das Übersetzte nicht in Konflikt mit der Ideologie des Islams geraten und die Geschichte hätte einen anderen Lauf genommen. Wie auch immer, es wurden alle Wissenschaften übersetzt, wie auch die Theologie von Aristoteles, Plato und anderen. Ihre Wissenschaft basiert auf Skepsis und der Annahme einer Nichtexistenz des Ungesehenen.

Dies war ein gravierender Fehler, der bereits geschehen war und es war von keinem Nutzen von den Ungläubigen und von den philosophischen Ausflüchten der Christen und

¹²³ Sayyid Qutb, *Ma'alim Fi at-Tariq*, S.15 (dieses Buch gibt es auch auf deutsch '**Zeichen auf dem Weg**': Onlineversion bei Aazara)

Juden zu kopieren. Ibn Abbas hat genau davor gewarnt, als er sagte:

"Du darfst ihre Wissenschaften nicht beachten, bei Allah, wir sahen niemals jemand von ihnen sich danach erkundigen, was euch offenbart wurde."¹²⁴

Was dann daraufhin geschah, ist nach Muhammad al-Ghazali die Verschmutzung der reinen islamischen Glaubenslehre durch den fremden Unglauben, der unter den Faulen und Verweichlichten seine hässliche Fratze zeigte, indem er seine Zeit mit leeren Debatten füllte.¹²⁵ Doch Allahs Barmherzigkeit war auf seinen Dienern und Er schützte Seine Religion, brachte Gelehrte an jedem Ort und zu jeder Zeit hervor, die ihre Pflicht erfüllten, den Ruf Allahs zu verbreiten und den Jihad auf Allahs Weg zu vollziehen und solche, die Muslime davor warnten, wovon sie ablassen sollten und was sie erfüllen sollten. Viele der Gelehrten kämpften aktiv gegen die interne Bedrohung, die die Glaubenslehre und das Konzept des Islams angriff.

Imam ash-Shafi'i sagte:

¹²⁴ Bukhari, Kitab at-Tawhid 13/496, Hadith 7523.

¹²⁵ Muhammad al-Ghazali, Al-Islam wa at-Taqaat al-Muattala, zweite Ausgabe, S.112.

"Meine Meinung bezüglich der Philosophen ist die, dass man sie mit Schuhsohlen und Ästen von Palmen schlagen sollte und sie durch die Straßen ziehen sollte und dabei sagt: 'Dies ist, was wir mit denjenigen machen, die das Buch Allahs und die Sunnah des Gesandten (ass) verleugnen, um die Philosophie zu bevorzugen.'"¹²⁶

Abu Yusuf, ein Student von Abu Hanifa, sagte:

"Das Wissen der Philosophie ist Unwissenheit und die Unwissenheit der Philosophie ist Wissen."

Abu al-Izz al-Hanafi fuhr fort, indem er sagte:

"Wie kann jemand hoffen die Quelle des Wissens zu erreichen, ohne dem zu folgen, was uns der Prophet (ass) gebracht hat?"¹²⁷

Nach Ibn al-Jawzi ist die Quelle des Problems durch den Eingriff der Philosophie in die religiösen Wissenschaften und in die Glaubenslehre die, dass einige der muslimischen Gelehrten nicht damit zufrieden waren, woran der Gesandte (ass) festhielt, nämlich dem Quran und der Sunnah. Stattdessen wurden sie durch die

¹²⁶ *Scharh at-Tahawiyya*, S.72

¹²⁷ *Ibid*, 72,73.

spekulative Methode der Philosophie angezogen, sie tauchten darin ein und wurden davon überwältigt, so dass sie ihren Glauben damit beschmutzten.¹²⁸

Ibn Taymiyyah sagte darüber, dass die Philosophen, die eine andere Meinung als das Buch und die Sunnah des Gesandten (ass) haben, von unseren Vorfahren und von unseren Imamen verurteilt sind, da sie komplett im Glauben und der Anstrengung (Jihad) versagt haben. Stattdessen nehmen sie sich die Ungläubigen und die Ketzler als Vorbilder, die noch viel weiter als sie von der Wahrheit entfernt sind. Dies kann nur zu einer Ablehnung führen, mit dem was der Prophet (ass) gekommen ist. Sie können die Ungläubigen nicht überzeugen, da sie selber nicht wahrhaftig daran glauben, womit der Gesandte (ass) gekommen ist und sie bemühen sich auch nicht darum. So beginnen sie zu sagen, dass es weder möglich sei, an den Gesandten zu glauben noch gegen die Ungläubigen, Philosophen und Ketzler vorzugehen, außer mit der Vernunft. Alles was vom Hörensagen herrührt, muss als Lüge, Spekulation oder Niederträchtigkeit angesehen werden, denn dies sind die Quellen des Hörensagens. Wenn man ihnen dies klar machen kann, werden sie erkennen, dass die Dinge nicht

¹²⁸ Sayd al-Khaatir, überarbeitet von Tantawi, S.205, zweite Ausgabe, 1398 a.H.

so sind, wie sie dachten.¹²⁹

Als ein letztes Wort der Warnung, sollte ich noch eine Sache bezüglich desjenigen erwähnen, der sich selbst mit der Philosophie und *Ilm al-Kalam* befasst hat und damit endet, um Hilfe zu rufen. Darüber sagt Abu Abdullah Muhammad Ibn Omar ar-Razi:

"Ich bin die Wege der Theologen und Philosophen gegangen, bis jetzt sah ich darin für Kranke keine Heilung, noch kann man den Durst damit löschen. Und ich sah die nächste Straße, die Straße des Qurans...Wer immer meine Erfahrung macht, wird wissen, was ich weiß."¹³⁰

Dies war zu der Zeit, als er der größte, lebende Gelehrte war. Nach langen Jahren der Wanderung durch die Wildnis, wurde es höchste Zeit, dass die muslimische Ummah zu dem göttlichen Licht von dem Buche Allahs und der Sunnah des Gesandten (ass) zurückkehrt und seine Meinung überdenkt und nach seinen Prinzipien handelt, denn darin liegt der Schlüssel zum Erfolg und die Rettung und die Stärkung des Herzens.

Denn Allah sagt:

¹²⁹ Ibn Taymiyyah, „Muwafaqat Sahih al-Manqul Lisarih al-ma'qul' 1/238, Überarbeitung von Muhyi ad-Deen Abd al-Hamid und Muhammad Hamid al-Faqi'.

¹³⁰ Scharh at-Tahawiyya, S.227

"Sicherlich, im Gedenken Allahs finden die Herzen Ruhe!"¹³¹

Die Methode des Qurans und der Sunnah ist die Wurzel der Lehre bezüglich der Bindung und dem Bruch der Freundschaft. Dies ist komplett mit der Geschichte der Handlungen des Gesandten (ass) vereinbar, sowohl in Makkah als auch in Madinah. Man findet so viele Beispiele, so dass wir jetzt nicht darauf eingehen brauchen. Die Fruchtlosigkeit und die Armut der Philosophie, die den Muslimen angeboten wird, wurde schon zu genüge diskutiert.

Es ist ein grundlegendes Prinzip des Islams, dass die Muslime sich selbst auf die Angelegenheiten beschränken, die ihre Religion betreffen, ab dem Moment, in dem sie sagen: "Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs." Ab diesem Moment dürfen sie niemandem außer Allah dienen, folgen und gehorchen. Dafür gibt es viele Hinweise im Buche Allahs und in der Sunnah des Gesandten (ass). Allah sagt:

"Wer also den Taghut verleugnet, jedoch an Allah glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe."¹³²

¹³¹ *Ar-Ra'd:28*

¹³² *Al-Baqara:256*

Und:

"Und haltet alle fest am Seil Allahs und geht nicht auseinander! Und gedenkt Allahs Gunst an euch, als ihr Feinde wart und Er dann eure Herzen zusammenführte, worauf ihr durch Seine Gunst Brüder wurdet. Und (als) ihr am Rand einer Feuergrube wart und Er euch dann davor errettete. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr rechtgeleitet werden möget!"¹³³

Und:

"Sag: Sollen wir anstatt Allahs anrufen, was uns nicht nützt und nicht schadet, und auf unseren Fersen kehrtmachen, nachdem Allah uns rechtgeleitet hat, wie derjenige, den die Teufel auf der Erde verführt haben, so dass er verwirrt ist? Er hat Gefährten, die ihn zur Rechtleitung einladen: "Komm zu uns!" Sag: Gewiss, Allahs Rechtleitung ist die (wahre) Rechtleitung. Und uns wurde befohlen, uns dem Herrn der Weltenbewohner zu ergeben."¹³⁴

Und Allah sagt:

"Wer sich Allah völlig hingibt und dabei Gutes tut, der

¹³³ Al-Imran:103

¹³⁴ Al-An'am:71

hält sich an die festeste Handhabe."¹³⁵

Und:

*"Wer aber als Religion etwas anderes als den Islam begehrt, so wird es von ihm nicht angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören."*¹³⁶

Und letztendlich:

*"Und wer spricht bessere Worte als wer zu Allah ruft, rechtschaffen handelt und sagt: "Gewiss doch, ich gehöre zu den (Allah) Ergebenen."*¹³⁷

Diese Verse zeigen die Ausmaße von Allahs Segen über die Muslime, indem Er ihnen den Islam gab. Sich mit dem Islam zu verbünden, ist die Quelle der Ehre, Stärke und Würde. Wer immer an diesem Bündnis festhält und darauf beharrt, hält an der vertrauenswürdigsten Handhabe.

In dem Hadith überliefert Abu Hurairah, dass der Gesandte (ass) gesagt hat:

"Allah, Der Erhabene, nahm euch den Stolz aus eurer vorislamischen Zeit und eure Prahlerei über eure Vorfahren. Man ist nur ein frommer

¹³⁵ Luqman:22

¹³⁶ Al-Imran:85

¹³⁷ Fussilat:33

Gläubiger oder ein elender Sünder. Ihr seid die Söhne Adams, und Adam ist aus Staub. Lass die Menschen damit aufhören über ihre Vorfahren zu prahlen. Sie brennen nur Steine in den Tiefen der Hölle; oder sie haben einen geringeren Wert bei Allah, als der Käfer, der den Dung mit seiner Nase vor sich herrollt."¹³⁸

Der Prophet (ass) war sorgfältig darin, seine Ummah zu trainieren, damit sie davor geschützt sind, dass der starke Felsen des Islams beschädigt wird. Daher ermutigte er sie, sich mit den Muslimen zu identifizieren. Ibn Abu Uqba, ein Gefährte aus Persien, überlieferte:

"Ich war mit dem Gesandten (ass) in der Schlacht von Uhud. Ich erschlug einen der Ungläubigen und sagte dabei: Nimm das! Ich bin der Sohn von Persien!" Der Gesandte (ass) schaute mich an und sagte: "Du hättest besser gesagt: Nimm das! Ich bin der Sohn der Ansar!"¹³⁹

Die Quelle der islamischen Glaubenlehre ist die Einheit Allahs und die Bande der Liebe,

¹³⁸ Sunan Abu Dawud, *Kitab al-Adab*, Band 5, S. 340, Hadith 5116. Tirmidhi, *Kitab al-Manaaqib*, Band 9, S.430, Hadith 3950 und er sagte ist es ein Hasan Hadith.

¹³⁹ Sunan Abu Dawud, *Kitab al-Adab*, Band 5, S. 343, Hadith 5123. Albani sagte in „Al-Mishkaat“ es gibt ein Problem im Isnaad dieses Hadithes hinsichtlich Muhammad Ibn Ishaq, Band 3, S. 1374. Es wird außerdem von Ibn Maja in *Kitab al-Jihad* berichtet, Band 2, S. 931, Hadith 2784.

Verehrung, Gehorsam, Unterwürfigkeit, Furcht, Ehrfurcht und Hoffnung, die der Gläubige zu Allah allein hat. Man darf zu niemand anderem außer zu Allah Zuneigung und Furcht verspüren. Allah sagt:

*"Wenn Allah dir Unheil widerfahren lässt, so kann es keiner hinwegnehmen außer Ihm. Und wenn Er dir (etwas) Gutes widerfahren lässt, - so hat Er zu allem die Macht."*¹⁴⁰

Der Prophet (ass) sagte einst zu Ibn Abbas:

"Wahrlich, und wenn die gesamte Gemeinschaft sich darauf geeinigt hätte, dir etwas Gutes zu tun, hätte dich nichts anderes getroffen, als das, was Allah bereits für dich geschrieben hat. Und wenn die gesamte Gemeinschaft sich darauf geeinigt hätte, dir zu schaden, hätte dich nichts anderes getroffen, als das, was Allah bereits für dich geschrieben hat."¹⁴¹

"Wenn der Glaube von jemandem in die göttliche Einheit mangelhaft und schwach ist, so fühlt das Herz keine Furcht vor Allah. So fürchtet man den Feind, der im Vergleich zu Ihm schwach ist; wahrlich, Allah ist der Einzige, Den man fürchten

¹⁴⁰ *Al-An'am*:17

¹⁴¹ Sunan Tirmidhi, *Sifat al-Qiyama*, Band 7, S. 204, Hadith 2518. Er sagte es ist ein Hasan Sahih Hadith.

sollte. Wird Liebe, Demut, Unterwürfigkeit und Abhängigkeit an jemand anderen außer Allah gerichtet, so kann man sehen, dass die Arbeit von jemandem elend wird und dass die Angelegenheiten sich gegen einen wenden, so dass nur Furcht hervorgerufen wird. Diese Sorge gegenüber anderen ist die Quelle für den Mangel im Glauben der göttlichen Einheit. Würde man dies vermeiden, würde es einem dienen, denn Allah ist der beste Verbündete, wenn man standhaft und unerschütterlich in seinem Glauben ist. Wahrlich, Allah bewahrt diejenigen, die glauben. Jeder weiß, dass die göttliche Einheit die größte Festung Allahs ist. Wer sie betritt, ist geschützt. Einige unserer Vorfahren sagten:

"Alle Dinge erbeben vor denjenigen, die Allah fürchten, und diejenigen, die Allah nicht fürchten, haben vor allem anderen Angst."¹⁴²

Dies ist einer der Wege, wie die islamische Glaubenslehre die Seele belehrt, durch Anerkennung der Eigenschaften von Ergebenheit (Loyalität) und Lossagung. Ein anderer Weg ist das Hervorrufen von Bildern des Jüngsten Gerichts, um das Schicksal derjenigen zu zeigen, denen gefolgt wird und die ihnen folgen, von denjenigen, die eine andere Methode als Allah gewählt haben, die ihre Freunde und Feinde

¹⁴² Ibn al-Qayyim al-Jawziya, „*Bada'i al-Fawa'id*“, Band 2, S. 245.

aufgrund ihrer Bräuche und der Religion ihrer Vorfäter aussuchen. Jeder von ihnen wird mit den anderen nichts zu tun haben wollen. Allah sagt:

"Wenn diejenigen, denen Gefolgschaft geleistet worden ist, sich von denen lossagen, die Gefolgschaft geleistet haben, und sie die Strafe sehen und die Verbindungsstricke zu ihnen geschnitten sind! Und diejenigen, die Gefolgschaft geleistet haben, sagen: "Hätten wir doch eine (Möglichkeit zur) Wiederholung, dann würden wir uns von ihnen lossagen, so wie sie sich von uns losgesagt haben." So wird Allah ihnen ihre Werke zeigen, als gramvolle Reue für sie. Und sie werden aus dem (Höllens)feuer nicht herauskommen."¹⁴³

Es gibt keinen Zweifel darüber, dass dies der Zustand desjenigen ist, der andere als Allah und seinen Gesandten als Verbündete nimmt. Er verbündet sich ihm, strebt nach Abhilfe von ihm, er mag das, was sie mögen und hasst, was sie hassen. Seine Arbeiten sind umsonst. Er wird sie am Jüngsten Tag niedergeschlagen sehen, trotz ihrer großen Anzahl und trotz der großen Bemühungen, die er sich gemacht hat, solange er darin versagt hat, sich mit Allah und Seinem Gesandten zu verbünden; dafür zu kämpfen, dafür zu lieben und zu hassen, solange all diese Anstrengungen und Handlungen nicht für Allah und Seinen Gesandten (ass) waren.

¹⁴³ Al-Baqara:166-167

An diesem Tag werden alle Verbindungen und Vereinigungen durchtrennt, außer derjenigen, die für Allahs Sache waren. Das Glück ist bei demjenigen, dessen Auswanderung für Allah und Seinen Gesandten (ass) war, dessen Gottesdienst nur für Allah allein war, der für Allah geliebt und gehasst hat, der für Seine Sache geboten und verboten hat, der für Seine Sache Freundschaft geschlossen hat und Feindschaft erklärt hat, der dem Gesandten gefolgt ist und der jeden anprangert, der sich von der Sunnah und der Rechtleitung des Gesandten (ass) entfernt.¹⁴⁴

Einer der Wege wird im Quran gelehrt, indem von Vorbildern berichtet wird. Es gibt zahlreiche Beispiele, doch einer der berühmtesten, ist die Geschichte von Ibrahim (as), den Allah Seinen Freund nannte, der Vater der Propheten. Er ist das höchste Beispiel, wenn es um Verbundenheit und Lossagung geht. Wir werden später auf seine Geschichte zurückkommen.

Wenn sich im Herzen Liebe für Allah befindet, wird es dem Gläubigen helfen, Schwierigkeiten bei der Erfüllung von Verpflichtungen des Gottesdienstes zu überwinden. Es wird ihm im Kampf gegen den Feind helfen und es hilft die Beleidigungen und ihre Wut zu ertragen; es wird

¹⁴⁴ Ibn al-Qayyim al-Jawziya, „Ar-Risalala at-Tabukiyya“, S.51.

ihm helfen geduldig zu sein, wenn ihn Schwierigkeiten treffen, die er auf Seinem Weg erleidet.

Eine der üblichen Verfahren, die im Quran angewendet werden, um den Aspekt des Glaubensbekenntnisses zu veranschaulichen ist das Warnen und Ermahnen, welches von der Verdeutlichung der Angelegenheit und das Zeigen des Beweises gefolgt wird. Beispielsweise sagt Allah:

*"O die ihr glaubt, wer von euch sich von seiner Religion abkehrt - , so wird Allah Leute bringen, die Er liebt und die Ihn lieben, bescheiden gegenüber den Gläubigen, mächtig (auftretend) gegenüber den Ungläubigen, und die sich auf Allahs Weg abmühen und nicht den Tadel des Tadlers fürchten."*¹⁴⁵

Allah liebt diejenigen, die Seinem Ruf antworten, Er ist ihr Beschützer und garantiert ihnen den Sieg. Allah sagt:

*"Gewiss, Allah liebt diejenigen, die auf Seinem Weg kämpfen in Reihe, als wären sie ein zusammengefügter Bau."*¹⁴⁶

Und:

¹⁴⁵ Maida:54

¹⁴⁶ As-Saff:4

*"Nein! Vielmehr ist Allah euer Schutzherr; und Er ist der beste Helfer."*¹⁴⁷

Und:

*"Und haltet an Allah fest, Er ist euer Schutzherr. Wie trefflich ist doch der Schutzherr, und wie trefflich ist der Helfer!"*¹⁴⁸

Eine der Dinge, die die Liebe zu Allah benötigt, ist das Folgen des Gesandten (ass). Allah sagt:

*"Sag: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir. So liebt euch Allah und vergibt euch eure Sünden."*¹⁴⁹

Ibn Tayyimiyyah sagte:

"Eine der Grundvoraussetzungen für die Liebe zu Allah ist das Befolgen der Sunnah des Propheten (ass) und der Scharia, innerlich und äußerlich, denn seine Verwirklichung ist die Bemühung auf dem Weg Allahs, sich mit Seinen Verbündeten zu verbinden und Seine Feinde zu bekämpfen."¹⁵⁰

Hassan al-Basri bemerkte:

¹⁴⁷ *Al-Imran*:150

¹⁴⁸ *Al-Hadj*:78

¹⁴⁹ *Al-Imran*:31

¹⁵⁰ Ibn Tayyimiyyah, *at-Tuhfa al-Iraqia*, S. 76

"Einige Menschen behaupteten Allah zu lieben, so dass Allah sie mit dem Vers prüfte:

*'Sag: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir. So liebt euch Allah.'*¹⁵¹

Beides, das Buch und die Sunnah haben die Gemeinschaft eindringlich dazu ermahnt, für Allahs Sache zu lieben, für Ihn zu hassen und für Ihn seine Freunde und Feinde auszuwählen; so weit, dass man es lieber bevorzugen würde ins Feuer geworfen zu werden, als zum Unglauben zurückzukehren, nachdem man von Allah davor bewahrt wurde.

Wenn dieses Kriterium für Verbundenheit und Lossagung aus der Realität des täglichen Lebens der Muslime verschwunden ist, außer bei denjenigen, die Allah davor geschützt hat, bedeutet dies nicht, dass die Auslassung dieser Wahrheit oder Angelegenheit in irgendeiner Weise verändert. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, wie Scheikh Hamad Ibn Ateeq gesagt hat:

"Es gibt nichts im Buche Allahs, das stichhaltiger bewiesen wurde und deutlicher veranschaulicht wurde als dies (Verbundenheit und Lossagung), außer der Verpflichtung zur Anerkennung der

¹⁵¹ Tafseer Ibn Kathir, Band 2, S. 25.

göttlichen Einheit und dem Verbot dem zu widersprechen."¹⁵²

Man kann nichts anderes aus den materialistischen Konzepten und den säkularen Gesetzen der menschlichen Erneuerung gewinnen, als die Entfremdung von Allah und Seinem Gesandten und dem sich Beteiligen an der ideologischen Unterdrückung der *Tawagheet*, welcher durch ihre Falschheit und ihrer falschen Realität verdeckt wird.

¹⁵² Hamad Ibn Atiq, *An-Najat wal-Fakak*, S. 14.

Kapitel 2:

Die Verbündeten Allahs, die Verbündeten Satans und die Natur ihres Konflikts

Der Konflikt zwischen den Verbündeten Allahs und den Verbündeten Satans geht zurück bis zur Erschaffung Adams. Allah befahl den Engeln sich vor Adam niederzuwerfen, doch Iblis war zu hochmütig und weigerte sich. Der Quran berichtet davon an zahlreichen Stellen, doch die bekanntesten findet man in den Suren *al-Baqara*, *al-A'raf* und *Taha*. Allah sagt in der Sura *al-Baqara*-34-38:

"Und als Wir zu den Engeln sagten: "Werft euch vor Adam nieder!" Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und verhielt sich hochmütig und gehörte zu den Ungläubigen. Und Wir sagten: "O Adam, bewohne du und deine Gattin den (Paradies)garten, und esst von ihm reichlich, wo immer ihr wollt! Aber naht euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Ungerechten!" Doch Satan entfernte sie davon, und da vertrieb er sie aus dem, worin sie (an Glückseligkeit) gewesen waren. Wir sagten: "Geht fort! Einige von euch seien der anderen Feind. Und auf der Erde sollt ihr Aufenthalt und Nießbrauch auf Zeit haben." Da empfing Adam von seinem Herrn Worte, und darauf nahm Er seine Reue an. Er ist ja der Reue-Annehmende und Barmherzige. Wir sagten: Geht alle fort von ihm (, dem Paradiesgarten). Wenn nur von Mir Rechtleitung zu euch kommt, dann soll über diejenigen, die Meiner

Rechtleitung folgen, keine Furcht kommen, noch sollen sie traurig sein."

In der Sura *al-A'raf*-12 wird die Verweigerung von Iblis sich vor Adam niederzuwerfen mit folgenden Worten erwähnt:

"Er (Allah) sagte: "Was hat dich davon abgehalten, dich niederzuwerfen, als Ich (es) dir befahl?" Er sagte: "Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen, ihn aber hast du aus Lehm erschaffen.""

Allah befahl ihm sich niederzuwerfen, doch seine einzige Antwort war eingebildet zu sein und töricht darauf zu bestehen, dass Feuer edler als Erde ist! Auf diese Weise nimmt er sich das Recht heraus mit Allah zu diskutieren und setzt sich so mit Ihm gleich. Allah befahl ihm, doch Iblis weigerte sich, indem er nein sagt, ich denke aber so und so. Durch diese Handlung wurde er von der Barmherzigkeit Allahs ausgeschlossen und verbannt.

Die Menschen wurden daraufhin in zwei Gruppen geteilt, die eine folgt der Rechtleitung, die andere ist Irre gegangen. Zu dieser Spaltung sagt Allah:

"Er ist es, Der euch erschaffen hat. So gibt es unter euch Ungläubige und gibt es unter euch Gläubige, und was ihr tut, sieht Allah wohl."
(Sura *at-Taghabun*:2)

Die Verbündeten Allahs sind diejenigen, die auf den Ruf des Gesandten (ass) antworten, an die offenbarten Bücher Allahs glauben und an die Gesandten, die Allah als Barmherzigkeit zu den Menschen gesandt hat. Die Verbündeten Satans sind diejenigen, die diese Dinge ablehnen und zu hochmütig sind. Bevor wir darauf eingehen ist es wichtig zu erwähnen, dass Allah Seinen Dienern Beweise gegeben hat und ihnen erklärt, dass Satan ihr Feind ist; selbst nach dem Vorfall mit Adam.

Allah hat die Feindschaft von Iblis zu Adam nicht ohne Grund an sehr vielen Stellen erwähnt. Er tat dies, um die Menschen davor zu warnen, dass Satan versucht, sie vom geraden Weg abzuhalten. Allah sagt:

"O die ihr glaubt, tretet allesamt in den Islam ein und folgt nicht den Fußstapfen des Satans! Er ist euch ja ein deutlicher Feind."

(Sura al-Baqara:208)

In Sura al-A'raf finden wir eine Warnung und Erinnerung:

"O Kinder Adams, der Satan soll euch ja nicht der Versuchung aussetzen, wie er eure (Stamm)eltern aus dem (Paradies)garten vertrieben hat, indem er ihnen ihre Kleidung wegnahm, um ihnen ihre Blöße zu zeigen. Gewiß, er sieht euch, er und sein Stamm, von wo ihr sie nicht seht."

Gewiß, Wir haben die Satane zu Schutzherren für diejenigen gemacht, die nicht glauben."

(Sura al-A'raf:27)

Doch die quranische Anordnung hört damit nicht auf, denn er berichtet von dem gesamten teuflischen Plan Satans, so dass alle es sehen können und ernsthaft darüber nachdenken können. Allah sagt:

"Allah verfluchte ihn. Und er sagte: "Ich werde von Deinen Dienern ganz gewiss einen festgesetzten Anteil nehmen, und ich werde sie ganz gewiss in die Irre führen und ganz gewiss in ihnen Wünsche erwecken und ihnen ganz gewiss befehlen, und da werden sie ganz gewiss die Ohren des Viehs abschneiden; wahrlich, ich werde ihnen befehlen, und da werden sie ganz gewiss Allahs Schöpfung ändern." Wer sich den Satan außer Allah zum Schutzherren nimmt, der hat fürwahr einen offenkundigen Verlust erlitten. Er macht ihnen Versprechungen und erweckt in ihnen Wünsche, aber der Satan macht ihnen nur Versprechungen in Trug."

(Sura an-Nisa-118-120)

Allah erwähnt, dass am jüngsten Tag die Anhänger Satans mit Reue geplagt sein werden. Er sagt:

"Sondert euch heute (von den Gottesfürchtigen) ab, ihr Übeltäter. Habe ich euch, o Kinder Adams, nicht als Verpflichtung auferlegt, dass ihr nicht dem Satan dienen sollt – gewiss er ist euch ein deutlicher Feind -, und dass

ihr Mir dienen sollt?, - das ist ein gerader Weg!"

(Sura Yasin:59-61)

In einem anderen Abschnitt verleugnet Iblis seine Anhänger:

"Und der Satan sagt, nachdem die Angelegenheit entschieden ist: "Gewiss, Allah hat euch ein wahres Versprechen gegeben, und ich habe euch (etwas) versprochen, es aber dann gebrochen. Und ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch gerufen habe und ihr auf mich gehört habt. So tadelt mich nicht, sondern tadelt euch selbst. Ich kann euch nicht zu Hilfe kommen, und ihr könnt mir nicht zu Hilfe kommen. Ich weise es ja von mir, dass ihr mich zuvor (Allah) beigesellt habt." Gewiss, für die Ungerechten gibt es schmerzliche Strafe."

(Sura Ibrahim:22)

Es ist keine weitere Erklärung mehr notwendig, nachdem Allah die Dinge deutlich gemacht hat. Alles kehrt zu seinem Ursprung zurück, Iblis ist ein Feind der Menschheit und es gibt keinen Zweifel darüber, dass die Anhänger Satans die Feinde der Anhänger Allahs und Seines Gesandten (ass) sind. Daher gibt es keine Gemeinsamkeiten zwischen diesen zwei Gruppen und jede Liebe ist verloren. Krieg, Feindschaft, Neid, Spott, Hohn, Verrat und Betrug, alles was Iblis in den Herzen seiner Einschmeichler erweckt, sind Waffen seiner Truppen. Sie warten auf die Möglichkeit, die Gläubigen zu schlagen und

versuchen ihr Möglichstes, sie von ihrem Gottesdienst Allah gegenüber abzuhalten. Allah hat uns dies viele Male im Quran erzählt und zu ihrem Verrat sagt Er:

"Ausgeschmückt ist denen, die ungläubig sind, das diesseitige Leben, und sie spotten über diejenigen, die glauben. Aber diejenigen, die gottesfürchtig sind, werden am Tag der Auferstehung über ihnen stehen. Und Allah versorgt, wen Er will, ohne zu berechnen."

(Sura al-Baqara:212)

Und Er sagt:

"Die führende Schar aus seinem Volk, die ungläubig war, sagte: "Wir sehen dich wahrlich in Torheit (befangen), und wir meinen wahrlich, dass du zu den Lügnern gehörst."

(Sura al-A'raf:66)

"Gewiss, diejenigen, die Übeltaten begingen, pflegten über diejenigen zu lachen, die glauben, und, wenn sie an ihnen vorbeikamen, einander zuzuzwinkern. Und, wenn sie zu ihren Angehörigen zurückkehrten, kehrten sie zurück, indem sie es sich wohl sein ließen. Und, wenn sie sie sahen, sagten sie: "Diese gehen fürwahr in die Irre.""

(Sura al-Mutaffifin-29-32)

Bezüglich der Feindschaft Satans und seinen Anhängern, beschreibt der Quran, wie sie alle gemeinsam gegen die Gläubigen unter einer Decke stecken:

"Und wenn ihnen Unsere Zeichen als klare Beweise verlesen werden, erkennst du in den Gesichtern derjenigen, die ungläubig sind, Missbilligung. Beinahe würden sie über diejenigen herfallen, die ihnen Unsere Zeichen verlesen. Sag: Soll ich euch denn kundtun, was schlechter ist als dies? (Es ist) das (Höllen)feuer; Allah hat es denjenigen angedroht, die ungläubig sind – ein schlimmer Ausgang!"

(Sura Al-Hadj:72)

Hierin liegt eine wichtige Wahrheit, die Feindschaft zwischen Adam und *Iblis* wird zwischen den Söhnen Adams und *Iblis* weitergehen, bis Allah die Erde und alles was auf ihr ist übernehmen wird. Die gesamte menschliche Geschichte bestätigt die Teilung der Menschheit in zwei Gruppen, eine folgt der Weisheit und der Rechtleitung und die andere folgt ihren eigenen Gelüsten und die des Satans. Allah sagt:

"Er ist es, Der euch erschaffen hat. So gibt es unter euch Ungläubige und gibt es unter euch Gläubige."

(Sura at-Taghabun:2)

Es gibt zwischen diesen beiden Gruppen keine Gemeinsamkeiten, weder in dieser Welt noch in der nächsten. Daher sagte Ibn Taimiyyah:

"Es ist Teil des Plans von Allah als Er Seine Religion emporhob, diejenigen zu bekämpfen, die sich Ihm

widersetzen und durch Seine Wort wurde die Wahrheit gefestigt. Die Wahrheit vertreibt die Falschheit und setzt ihr Zeichen, so dass die Falschheit bekämpft wird."¹⁵³

Ein anderer Fall ist die Feindschaft zwischen Nuh und seinem Volk und zwischen den Völkern und den Propheten Salih, Schuaib, Ibrahim, Musa, 'Isa und letztendlich Muhammad (ass). Dies ist die Feindschaft, die die Menschen der Unwissenheit gegenüber den Gläubigen gezeigt haben und dies wird andauern bis Allah die Erde und alles, was auf ihr ist übernimmt.

Wenn die Verbündeten Allahs der Rechtleitung ihres Herren entschlossen folgen, dann sind die Verbündeten Satans genauso entschlossen in ihrer Sturheit in der Unwissenheit und Falschheit zu verbleiben. Sie bestehen auf die Verehrung des *Taaghut*, seien es Götzen, denen sie dienen oder ihren eigenen Wünschen, die sie befriedigen wollen. Ihre Vorlieben können sexuelle Befriedigung oder nur nette Worte sein, um Macht und Besitz zu erlangen oder aufgrund des Erbes des Glaubens ihrer Vorväter. Doch die Wahrheit ist die, die Allah sagt:

"Allah ist der Schutzherr derjenigen, die glauben. Er bringt sie aus den Finsternissen heraus ins Licht. Diejenigen aber, die ungläubig sind, deren Schutzherren

¹⁵³ Ibn Taimiyyah, *Majmu al-Fatawa*, 28/57.

sind die falschen Götter. Sie bringen sie aus dem Licht hinaus in die Finsternisse. Das sind Insassen des (Höllen)feuers. Ewig werden sie darin bleiben."
(Sura al-Baqara:257)

Sayyid Qutb sagt:

"Die Partei Allahs sind diejenigen, die zu Allah gehören, gepriesen sei Er, die unter Seinem Licht geschützt sind, die sich nur mit Ihm und mit niemand anderem verbünden. Sie sind eine Familie, ein Volk, durch jedes Alter und durch alle Generationen, an allen Orten und von allen Nationen, von jeder Rasse, Klasse, Farbe und Kaste."¹⁵⁴

Der Islam kam als Kriterium zwischen Wahrheit und Falschheit, es gibt den Zustand von Islam und von Unwissenheit. Der Islam vereinigt nicht die Menschen aufgrund ihrer Farbe oder ihrer Abstammung, ihrer Rasse oder Klasse, so wie die Unwissenden es in der Vergangenheit und bis heute noch tun. Das Sortieren der Menschheit basiert auf das Glaubensbekenntnis; ihr Rang entsteht aufgrund der Aufrichtigkeit ihrer Taten.

Allah sagt:

"O ihr Menschen, Wir haben euch ja von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen, und

¹⁵⁴ Sayyid Qutb, *Fi Zhilal al-Quran*, Bd. 1 S. 413.

Wir haben euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Gewiss, der Gelehrteste von euch bei Allah ist der Gottesfürchtigste von euch. Gewiss, Allah ist Allwissend und Allkundig."

(Sura al-Hugurat:13)

Der Prophet (ass) sagte:

"Es gibt weder eine Überlegenheit der Araber über Nichtaraber, noch eine der Nichtaraber über Araber. Der Schwarze ist dem Weißen nicht überlegen und der Weiße ist dem Schwarzen nicht überlegen, außer in der Frömmigkeit. Ihr seid alle von Adam und Adam ist aus Erde."¹⁵⁵

Und er sagte auch:

"Allah, der Allerhabene hat euch euren Stolz, dem Prahlen über die Abstammung aus eurer vorislamischen Zeit genommen. Man ist entweder ein frommer Gläubiger oder ein übler Sünder."

Der Prophet (ass) hat sich von denjenigen freigesprochen, die nicht seiner Religion folgten, so dass er für die Gläubigen ein Beispiel ist. Amru Bnul Aa's sagte:

¹⁵⁵ Dies wird von Imam Ahmad in seinem *Musnad* berichtet. Seine Überlieferungskette ist *sahih.*, während es *mursal* ist, da es auf Abu Nadara beruht, der kein Gefährter war. 5/411

"Ich hörte den Gesandten (ass) laut und deutlich sagen: "Wahrlich der und der, der Unterstützung durch seine Beziehungen sucht, hat nichts mit mir zu tun. Wahrlich, mein schützender Freund ist Allah, gemeinsam mit Seinen Gläubigen."¹⁵⁶

Er (ass) sagte auch:

"Diejenigen, die mir am nächsten sind, sind die Gottesfürchtigen, egal wer sie sind und wo sie sind."¹⁵⁷

Dies stimmt mit der Aya überein:

*"So ist Allah sein Schutzherr; und Gibril, die Rechtschaffenen von den Gläubigen."
(Sura at-Tahrim:4)*

Daher sind die Gläubigen die Verbündeten Allahs, da sie Seine Wünsche erfüllt haben und für Ihn allein gekämpft haben und nur ihn gefürchtet haben, im Gegensatz zu den anderen, die auf den Ruf des Gesandten (ass) geantwortet haben:

"Vielmehr folgen wir dem, worin wir unsere Väter vorgefunden haben." Was denn, auch wenn ihre Väter

¹⁵⁶ Bukhari, *Kitab al-Adab*, Bd., S. 419, Hadith 5990. Muslim, *Kitab al-Iman*, S. 197, Hadith 215.

¹⁵⁷ Es wird von Ahmad in seinem *Musnad* berichtet, Bd. 5, S. 235. Es wurde *sahih* eingestuft. Siehe *Fiqh as-Sira* von Muhammad al-Ghazali, S. 485 und *Sahih al-Jami' as-Saghir*, Bd. 2, S.181, Hadith 2008.

nichts begriffen und nicht rechtgeleitet waren?"

(Sura al-Baqara:170)

"Und wenn man zu ihnen sagt: "Kommt her zu dem, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, und zum Gesandten", sagen sie: "Unsere Genüge ist das, worin wir unsere Väter (vor)gefunden haben." Was denn, auch wenn ihre Väter nichts begriffen und nicht rechtgeleitet waren?"

(Sura al-Ma'ida:104)

Eine der Eigenschaften der Verbündeten Allahs ist die Bereitschaft zu akzeptieren, dass sie von der Weisheit Allahs und der *Scharia* geleitet werden. Sie gehorchen Seinem Befehl. Allah sagt:

"Die Rede der Gläubigen, wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, besteht nur darin, dass sie sagen: "Wir hören und gehorchen." Das sind diejenigen, denen es wohl ergeht."

(Sura an-Nur:51)

Die Verbündeten Satans unterscheiden sich, indem sie die göttliche Weisheit und die *Scharia* verweigern. Sie folgen dem, was sie mögen und so folgen sie Satan.

"...und sagen: "Wir hören, doch wir widersetzen uns" und: "Höre!", als ob du nicht hörtest "ra'ina", wobei sie mit ihren Zungen verdrehen und die Religion schmähern."

(Sura an-Nisa:46)

Und Er sagt:

"Und wer ist ungerechter als jemand, der mit den Zeichen seines Herrn ermahnt wird und sich hierauf von ihnen abwendet? Gewiss, Wir werden an den Übeltätern Vergeltung üben."

(Sura as-Sadjda:22)

Ibn al-Qayyim sagte:

"Jeder, der den Gesandten (ass) ablehnt; ungehorsam ist, seine Autorität verneint, seine Religion ablehnt und einem anderen Weg folgt, kommt nicht mit in seinen Vertrag, er verliert sich an seiner Unwissenheit in seiner Seele und in seinen Launen und Gelüsten seines Herzens; in seiner Brust befindet sich Verleugnung und Unglauben, sein Körper rebelliert und revoltiert; er ist ein Verbündeter Satans."¹⁵⁸

Dies sind die Eigenschaften der Verbündeten Satans:

"Wenn die Wahrheit sich ihnen in den Weg zur Macht stellt, trampeln sie sie nieder. Schaffen sie es nicht, dann greifen sie sie an. Versagen sie darin, versperren sie den Weg und bringen es auf einen anderen Weg. Und sie sind jeder Zeit dazu bereit, entsprechend ihren Möglichkeiten, es loszuwerden. Wenn sie müssen, lassen sie es durchgehen und bieten es für Geldmünzen und religiöse Verpflichtungen an, doch halten sie es von der Regierung fern. So zeigen sie

¹⁵⁸ Ibn al-Qayyim, *Hidayat al-Hayara*, S. 7.

Unterwerfung, aber nicht weil sie die Wahrheit anerkennen, sondern weil es gerade passt und ihren Wünschen behilflich ist. Allah sagt:

„Und wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, wendet sich sogleich eine Gruppe von ihnen ab. Wenn aber das Recht auf ihrer Seite ist, dann kommen sie zu ihm, bereit, sich zu unterwerfen. Ist denn in ihren Herzen Krankheit, oder haben sie etwa Zweifel, oder befürchten sie, dass Allah gegen sie ungerecht sein könnte, und (auch) Sein Gesandter? Nein! Vielmehr sind eben sie die Ungerechten.“¹⁵⁹
(An-Nur:48-50)

Die Natur der Feindschaft zwischen den beiden ideologischen Gruppen

Ein anderer Aspekt dieses Problems ist die Unterscheidung von Gut und Böse; Allah sagt:

„Nimmer wird Allah die Gläubigen in dem (Zustand) belassen, in dem ihr euch befindet, bis er das Schlechte vom Guten gesondert hat.“
(Sura al-Imran:179)

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die

¹⁵⁹ Ibn al-Qayyim, *Madaarij as-Salikin*, 1/53.

Unterscheidung dieser beiden Gruppen eine wichtige Angelegenheit ist, die mancher so genannter Muslim versucht hat zu bedecken, in der Hoffnung, dass die wahren Muslime in den geöffneten Schlund der zeitgenössischen Unwissenheit verschwinden; dass ihre Hingabe zu ihrem Herren, ihrer Religion und zu ihren Brüdern im Glauben dahin schmelzen würde; dass ihr Glaube gebrochen werden könnte und dass ihre Feindschaft gegenüber jeden Feind dieser Religion vertrieben werden kann. Auf diesem Weg versuchen unsere Feinde ein falsches Bild von sich selbst zu präsentieren. Sie sagen, dass die Ungläubigen unsere Freunde sind, die wir lieben und schätzen, respektieren und ehren sollten. Sie sagen, dass wir zurückgeblieben sind, dass wir ihren Weg nehmen sollten und sie als Vorbild nehmen sollten und ihren Fußstapfen folgen sollten und ihre Kultur vollständig übernehmen sollten, sie behaupten, dass das Schlechte und das Gute nichts Schlechtes in sich hat.¹⁶⁰

Diese Menschen werden vertrieben und besiegt werden. Wahrlich, die Partei Allahs ist die stärkere von den beiden. Sie sind stärker, obwohl ihre Anzahl geringer ist. Die Partei Satans sind Verlierer, selbst wenn sie eine Armee sind.

Es ist eine Verpflichtung, das Thema der Feindschaft

¹⁶⁰ Die Position von Taha Hussein ist ein Beispiel dafür, einer der Wichtigsten der modernen ägyptischen Literatur.

zu Herzen zu nehmen, damit man einen Eindruck von der Feindschaft von Iblis gegenüber der Menschheit bekommt. Wir müssen die List Satans erkennen, mit der er Macht über die menschliche Seele erlangt, die List mit der er Falschheit als Wahrheit erscheinen lässt. Die Wahrheit ist bei dem Gläubigen gefestigt, so dass er sie zu seinem eigenen Nutzen und zu dem Nutzen derjenigen, die mit ihm sind, beherzigen kann, so kann er Allah wissentlich dienen, indem er durch Seine Rechtleitung erleuchtet ist.

Ibn al-Qayyim erwähnt, dass die Feindschaft Satans gegenüber der Menschheit sechs verschiedene Formen annimmt:

(1) Unglaube und Feindschaft gegenüber Allah und Seinen Gesandten (ass). Wenn er es schafft, einen Sohn Adams darin zu verwickeln, wird er ihm Leid und Last aufhalsen. Dies ist die erste Sache die sich Iblis von der Menschheit wünscht. Wenn er kann, macht er den Menschen zu seinem Diener und Lakaien, so dass dieser weitere dazu aufruft, Iblis zu dienen. Wenn er dieses Ziel nicht erreicht, wird er seine Ziele runter stecken und versuchen die Religion der Menschen zu verderben.

(2) Erneuerung in der Religion ist Satan lieber als einfache Verdorbenheit oder Ungehorsam. Dies, weil es der Religion auf vielfache Weise schadet und den Lehren des Gesandten (ass) widerspricht. Doch

verweigert eine Person die Erneuerung, versucht er etwas anderes.

(3) Große Sünden; Satan versucht immer, dass eine Person eine der großen Übertretungen begeht, in der Hoffnung, dass er sich darin verfängt. Dies ist vor allem der Fall, wenn es ein Gelehrter ist, denn so werden auch seine Anhänger sich abwenden. Die schreckliche Bestrafung, die jene erwartet, die es mögen Unfrieden unter den Gläubigen zu verbreiten, ist bekannt, doch was geschieht mit ihnen, wenn sie es tatsächlich schaffen, Menschen vom Glauben abzubringen? Schafft er dies nicht, versucht er die Menschheit durch die nächste Art von Sünden Irre zu leiten.

(4) Kleine Sünden; das vereinte Gewicht, welches einen zerstören kann. Der Prophet sagte: "Gebt Acht vor der kleinen Übertretung, durch diese Dinge sind Menschen in die Tiefen der Erde gerissen worden."¹⁶¹ Ein anderer Hadith erwähnt, dass für jede Sünde ein Stück Feuerholz in ein Feuer gebracht wird, so dass es am Ende so groß ist, dass sie darin gekocht werden. Satan versucht immer weiter dazu zu locken, kleine Sünden zu begehen, bis sie einen schwächen und brechen können, so dass am Ende jemand mit wenigen, großen Sünden in einer besseren Situation

¹⁶¹ Imam Ahmad, *Musnad*, 5/331, Hadith *sahih*. Siehe *Silsilat al-Ahadith as-Sahihah*, Hadith 389, und *Sahih al-Jami*, 2/386, Hadith 2683, 2684.

ist.

(5) Schafft er dies nicht, versucht Satan einen mit *Mubahaat* (erlaubte Handlungen), die weder Belohnung noch Bestrafung bringen, zu beschäftigen. Die Bestrafung, die sie bringen ist die Belohnung für eine gute Tat, die man in dieser Zeit hätte machen können. Doch wenn der Diener Allahs ihm dies vereitelt, indem er auf seine Zeit acht gibt, in dem Bewusstsein, dass seine Tage gezählt sind und dass sie Segen und Bestrafung bringen können, wird Satan seine letzte List versuchen.

(6) Die letzte List, die Satan versucht ist die Beschäftigung mit Handlungen, die zwar gut sind, aber nicht die verdienstreichsten. Dies ist, um einen von größerem Verdienst abzuhalten, so dass man keine höhere Belohnung erlangt. Er hält dir viele glitzernde, gute Taten vor und ermutigt dich zu siebzig guten Taten. Vielleicht wird dadurch deine Belohnung geringer und du fällst in schlechten Handlungen und du bist von der wahren, guten Tat abgelenkt, eine Tat, die nobler und verdienstreicher ist, als alle anderen zusammen. Diese große, gute Tat, kann man nur durch das Licht Allahs wahrnehmen, welches Satan aus dem Herzen des Gläubigen vertreiben will. Dieses Licht entsteht durch wahre Hingabe, indem man dem Gesandten (ass) folgt., im Herzen standhaft ist, indem man nach der Zufriedenheit Allahs durch gute Taten strebt, indem

man das liebt, was Allah liebt und indem man darin Gefallen findet, was Allah gefällt. Niemand kennt dies, außer denjenigen, die den Fußstapfen des Gesandten (ass) folgen, sie sind die Edlen der Gemeinschaft und die Erfolgreichen auf dieser Erde. Allah gibt Seine Gunst unter Seinen Dienern wem Er will.¹⁶²

Dies ist der Plan, den Satan für die Menschheit aufbewahrt hat. Welches ist also der Grund für die Feindschaft zwischen den Verbündeten Allahs und den Verbündeten Satans? Eine der vier folgenden Gründe oder vielleicht auch alle vier könnten dies erklären.

Der erste Grund ist Hochmut. Die Verbündeten Satans sind zu hochmütig, um die Wahrheit anzuerkennen und zu hochmütig, um die Botschaft des Gesandten (ass) anzunehmen, Allah sagt:

"Gewiss, diejenigen, die über Allahs Zeichen streiten, ohne dass sie eine Ermächtigung erhalten hätten, haben in ihren Brüsten nur Neid (auf das), was sie nicht erreichen werden können. So suche Zuflucht bei Allah, denn Er ist der Allhörende und Allsehende."

(Sura Gafir:56)

Und Er sagt:

¹⁶² Ibn al-Qayyim, *Badai' al-Fawa'id*, 2/260-262.

"War es nicht (so), dass jedes Mal, wenn euch (Juden) ein Gesandter etwas überbrachte, was euren Neigungen nicht entsprach, ihr euch hochmütig verhieltet, indem ihr eine Gruppe (der Gesandten) der Lüge bezichtigtet und eine (andere) Gruppe tötetet?"

(Sura al-Baqara:87)

Und Er sagte:

"Und wenn Unsere Zeichen verlesen werden, kehrt er sich hochmütig ab, als ob er sie nicht gehört hätte, als ob in seinen Ohren Schwerhörigkeit wäre. So verkünde ihm schmerzhaft Strafe."

(Sura Luqman:7)

Der zweite Grund ist die Bevorzugung dieses Lebens vor dem Jenseits und die Besessenheit nach den Gelüsten und Wünschen dieser Welt. Allah sagt:

"Dies (wird sein), weil sie das diesseitige Leben mehr lieben als das Jenseits und weil Allah das ungläubige Volk nicht rechtleitet."

(Sura an-Nahl:107)

Und:

"Diejenigen, die das diesseitige Leben mehr lieben als das Jenseits und von Allahs Weg abhalten und danach

trachten, ihn krumm zu machen; sie befinden sich in weit(reichend)em Irrtum."

(Sura Ibrahim:3)

Diejenigen, die den Hochmut verbergen und/oder diese Welt vor dem Jenseits bevorzugen, werden in der Anwesenheit von Gläubigen unruhig. Selbst wenn sie keinen Kontakt miteinander haben. Ihre Ehrlichkeit und Reinheit des Herzens, ihr edler Charakter reichen aus, um die Feinde Allahs zu provozieren. Allah sagt:

"Sie möchten gern, dass ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind, so dass ihr (alle) gleich seiet."

(Sura an-Nisa:89)

Dies ist, weil nur durch ihre Anwesenheit diese Ungläubigen den Schmutz ihres Zustands und die Hässlichkeit ihrer Taten spüren. Dies ist der Anlass für ihr intrigantes Verhalten; egal ob sie spotten oder erniedrigen, schikanieren, züchtigen oder eine Falle stellen; sie werden ihr bestmöglichstes gegen die Gläubigen geben. Diese Besessenheit ist unnachgiebig.

Der dritte Grund ist Eifersucht. Die Verbündeten Satans sind auf die Gläubigen neidisch und eifersüchtig. Allah erklärt dies, indem Er sagt:

"Viele von den Leuten der Schrift möchten euch, nachdem

ihr den Glauben (angenommen) habt, wieder zu Ungläubigen machen, aus Missgunst von sich selbst aus, nachdem ihnen die Wahrheit klargeworden ist. Doch verzeiht und seid nachsichtig bis Allah mit Seiner Anordnung kommt! Allah hat zu allem die Macht."

(Sura al-Baqara:109)

Dies weist darauf hin, dass sie sich darum bemühen, dass die Gläubigen wieder dem Unglauben verfallen - so wie sie selber im Unglauben Irre gehen. Allah hat die Konsequenz aus ihrem Neid und aus ihrer Eifersucht deutlich gemacht, wenn sie die Gläubigen überwältigen. Allah sagt:

"Wie (sollte es einen Vertrag geben), wo sie die Oberhand über euch bekommen, euch gegenüber weder Verwandtschaftsbande noch (Schutz)vertrag beachten?"

(Sura at-Tauba:8)

Letztendlich gibt es noch die verdorbenen Führer. Dies gilt vor allem bei denjenigen, die wie Götter verherrlicht werden. Die Menschen fürchten ihn, verspüren Angst und Hoffnung. Wenn die Wahrheit von Allah kommt, befreit sie die Menschheit davon einer Schöpfung zu dienen, so dass sie den Einen, den Siegreichen verehren kann. Wenn diese erdgebundenen Götter (*Taaghut*) einmal realisieren, dass ihre Macht zerstört wurde und dass ihre Autorität verwelkt, beginnen sie zu revoltieren, indem sie ihre Feindschaft gegenüber den frommen

Gläubigen zeigen und sie tun ihr möglichstes, um den Ruf zur Wahrheit zu verändern. Doch niemand wird zu ihnen zurückkehren, da die Wahrheit die Menschheit befreit hat, so dass sie sich nur noch Allah hingeben und nur Ihn verehren, ihre Hoffnung und ihre Furcht gehört Allah, ihre Verbundenheit gehört Allah und ihr Zorn ist für die Sache Allahs.

Ein Hinweis dafür finden wir bei dem König von Persien, Chosroes. Als er einen Brief von dem Gesandten (ass) erhielt, in dem er ihn zum Islam aufrief, blies er sich auf und sagte: "Wie seltsam ist dies, dass die Araber, die unser Vieh hüten, uns dazu einladen, ihre neue Religion anzunehmen!" Er dachte, dass sein Königreich verschwinden würde, wenn er den Islam annehmen würde, so zerriss er den Brief. Allah erfüllte das Gebet des Gesandten (ass) und zerriss das Königreich von Chosroes in Stücke.

So ist es mit den *Tawagheet*, die sich selbst als Götter ansehen und sich weigern der Leitung Allahs in der Verbundenheit, in der Regierung und in der Autorität zu folgen. Sie versuchen die Diener Allahs irre zu leiten, indem sie über ihnen obszöne Beleidigungen und Beschimpfungen ausgießen. Allah sagt:

"Und sie grollten ihnen nur, dass sie an Allah glaubten, den Allmächtigen und Lobenswürdigen."

(Sura al-Buruj:8)

"Sie sind nicht gegenüber dem Islam feindselig, weil sie unwissend über das Gute und das Richtige sind, auch nicht, weil sie glauben, dass der Fehler in dem sie leben stärker und anhaltender ist als der Islam. Sie sind sich dessen sehr wohl bewusst, dass der Islam richtig und gut ist und dass er langanhaltender ist als ihr verkrüppelter Weg. Umso mehr hassen sie ihn, da sie die Wachsamkeit der Muslime vor ihrem windenden Weg bemerken und dass die Muslime nichts damit zu tun haben wollen. Sie möchten, dass die Dinge so bleiben wie sie waren, durcheinander und verwirrend, windend und nicht gerade. Sie hassen den Islam, weil sie ignorant sind und das Gegenteil von Ignoranz ist der Islam.

*"Was aber die Thamud angeht, so wollten Wir sie rechtleiten, sie aber liebten die Blindheit mehr als die Rechtleitung."*¹⁶³

(Sura Fussilat:17)

Die Feindschaft der Verbündeten Allahs gegenüber den Verbündeten Satans ist ein Teil des Glaubensbekenntnisses, ein Glaubensartikel. Wir sind darauf schon vorher eingegangen und was das Glaubensbekenntnis "Es gibt keinen Gott außer Allah" noch bedeutet. Der Muslim fühlt gegenüber jedem, der Allah und Seinen Gesandten (ass) herausfordert

¹⁶³ Muhammad Qutb, *Jahiliyyat al-Qarn al-'ishreen*, S.322. *Fussilat*, Verse: 17.

Ärger. Allah sagt:

"Du findest keine Leute, die an Allah und an den jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Sippenmitglieder. Jene – in ihre Herzen hat Er den Glauben geschrieben und sie mit Geist von Sich gestärkt. Er wird sie in Gärten eingehen lassen, durchleitet von Bächen, ewig darin zu bleiben. Allah hat Wohlgefallen an ihnen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm. Jene sind Allahs Gruppierung. Sicherlich, Allahs Gruppierung, dies sind diejenigen, denen es wohl ergeht."

(Sura al-Mujadalah:22)

Sie gehen keine Kompromisse mit ihren Feinden ein, sie verhalten sich wie ihr Vater Ibrahim (as):

"Wir sind unschuldig an euch und an dem, dem ihr anstatt Allah dient. Wir verleugnen euch, und zwischen uns und euch haben sich Feindschaft und Hass auf immer offenkundig gezeigt, bis ihr an Allah allein glaubt."

(Sura al-Mumtahana:4)

Sheikh Muhammad Ibn al-Wahab, möge Allah mit ihm zufrieden sein, sagte:

"Ein Muslim hat seine Religion nicht richtig erfüllt, bis er alles ablehnt außer Allah, bis er gegenüber den Ungläubigen Feindschaft verspürt und sie dies auch

wissen lässt." So wie Allah in Sura Mujadala sagt."(Sura 58:22).¹⁶⁴

Wir müssen die totale Feindschaft anerkennen, die zwischen den Muslime und den Feinden des Islams existiert; egal wer sie sind, ob Atheisten, Polytheisten, Leute der Schrift oder Heuchler.

Die wahre Natur der islamischen Methode, die für jeden Außenstehenden bekannt ist, ist das Streben nach einer göttlichen Ordnung auf dieser Erde und das Abbringen der Menschen erschaffene Dinge anzubeten und nur Allah alleine zu dienen. Das Ziel ist alle Hindernisse zu beseitigen, die eine wahre Entscheidung verhindern. Dies ist der natürliche Kampf zwischen den beiden Parteien, die keine Gemeinsamkeiten teilen. Die Anhänger menschengemachter Systeme streben nach der Zerstörung des göttlichen Systems, dem Islam, der ihre Interessen, ihre Autorität und ihre Existenz bedroht. Sie müssen ihn zerstören bevor er sie zerstört. Dies ist eine Notwendigkeit, die keine Wahl toleriert. Dies steht deutlich im Quran, wo Allah sagt:

*"Sie werden fortfahren euch zu bekämpfen, bis ihr euch von eurer Religion abwendet, wenn sie dazu in der Lage sind."*¹⁶⁵

¹⁶⁴ Sechs Punkte von der Sira, *Majmu'at at-Tawhid*, S. 19.

¹⁶⁵ *Tareeq ad-Dawah*, Bd. 1, S. 80.

Allah erwähnt im Quran, dass es verschiedene Gruppen unter den Feinden des Islams gibt; Ungläubige, Polytheisten, Leute der Schrift und Heuchler. Zu den **Ungläubigen** sagt Er:

"Sie wollen gern Allahs Licht mit ihren Mündern auslöschen. Aber Allah wird Sein Licht vollenden, auch wenn es den Ungläubigen zuwider ist."

(Sura as-Saff:8)

Über die **Polytheisten** sagt Er:

"Weder diejenigen unter den Leuten der Schrift, die ungläubig sind, noch die Götzendiener möchten, dass euch etwas Gutes von eurem Herrn offenbart wird. Aber Allah zeichnet mit Seinem Erbarmen aus, wen er will, denn Allah besitzt große Huld."

(Sura al-Baqara:105)

Und:

"Er ist es, Der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit gesandt hat, um ihr die Oberhand über alle Religionen zu geben, auch wenn es den Götzendienern zuwider ist."

(Sura as-Saff:9)

Zu der Feindschaft der Leute der Schrift sagt Allah:

"Weder die Juden noch die Christen werden mit dir

zufrieden sein, bis du ihrem Glaubensbekenntnis folgst."
(Sura al-Baqara:120)

Und:

"Du wirst ganz gewiss finden, dass diejenigen Menschen, die den Gläubigen am heftigsten Feindschaft zeigen, die Juden und diejenigen sind, die (Allah etwas) beigesellen."
(Sura al-Maida:82)

Und:

"Siehst du nicht jene, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie erkaufen das Irregehen und wollen, dass (auch) ihr vom Weg abirrt."
(Sura an-Nisa:44)

Und:

"Wenn sie euch treffen, sagen sie: "Wir glauben." Wenn sie jedoch allein sind, beißen sie sich in die Fingerspitzen vor Grimm gegen euch. Sag: Sterbt an eurem Grimm! Gewiss, Allah weiß über das Innerste der Brüste Bescheid."
(Sura al-Imran:119)

Das Thema **der Feindschaft der Heuchler** wird im Quran häufig behandelt, wie z.B. in der *Sura al-Baqara* (Verse 8-20). Dies ist aufgrund ihrer großen Anzahl und der Gefahr, die von ihnen ausgeht und sie sind eine Bedrohung für den Islam und die Muslime. Sie bereiten großen Schmerz, das sie behaupten Muslime

zu sein und während sie vorgeben zu helfen und die Gläubigen zu unterstützen, sind sie in Wahrheit ihre Feinde. Ihre Feindschaft nimmt jede Form an. Der Unwissende mag glauben, dass sie rein und wissend sind, doch ihr Ziel ist es Unwissenheit und Zerstörung zu verbreiten.

Bei wie vielen Muslimen haben sie den Glauben zerstört? Und wie viele Menschen haben sie aufgebaut, um sie wieder niederzustrecken? Bei wie vielen Menschen haben sie das Vertrauen aufgebaut, um es wieder zu zerstören? Sie sind dazu übereingekommen, dass sie allem widersprechen, was die Religion beinhaltet, sie verleugnen die gesamte Rechtleitung.

"Aber sie spalteten sich in ihrer Angelegenheit untereinander nach (verschiedenen) Büchern; und jede Gruppierung ist froh über das, was sie bei sich hat."

(Sura al-Muminun:53)

Täuschung und Betrug unterliegt jedem ihrer Wörter; sie bieten die Lüge und die clevere List an. Sie wollen, dass die Gläubigen und die Ungläubigen mit ihnen zufrieden sind und dass ihre Sicherheit dadurch gewährleistet ist.

"Sie möchten Allah und diejenigen, die glauben, betrügen. Aber sie betrügen nur sich selbst, ohne zu merken."

(Sura al-Baqara:9)

Sie werden bei allen versuchen ihre Krallen versinken zu lassen, um so den Glauben in kleine Stücke zu zerreißen. Jeder, der sein Herz ihrem Übel ihrer bösen Taten hingibt, wird ein verhängnisvolles Schicksal haben, er ein Schiff betreten dessen Handelsreise nutzlos und auf den Seen der Zerstörung umherirrt; sie fahren mit dem Schiff der Zweifel auf gespenstischen Wellen, durch Stürme, um letztendlich auf den Booten der Zerstörten zu verweilen.

"Das sind diejenigen, die das Irregehen um die Rechtleitung erkaufte haben, doch hat ihr Handel keinen Gewinn gebracht, und sie sind nicht rechtgeleitet."
(Sura al-Baqara:16)¹⁶⁶

Es wurde eine vollständige Sura nur über sie offenbart (Die Heuchler). Sie geht deutlich auf die Feindschaft gegenüber den Gläubigen ein. Allah sagt:

"Sie sind es, die sagen: "Gebt nicht aus für diejenigen, die bei Allahs Gesandtem sind, bis sie (von ihm weg) auseinander (und davon)laufen." Doch Allah gehören die Schatzkammern der Himmel und der Erde. Aber die Heuchler verstehen nicht. Sie sagen: "Wenn wir nach al-Madina zurückkehren, so wird ganz gewiss der Mächtigere den Niedrigeren aus ihr vertreiben." Doch Allah gehört die Macht, und auch Seinem Gesandten und den Gläubigen. Aber die Heuchler wissen nicht."

¹⁶⁶ Aus Madarij as-Salikeen entnommen, S. 347-349.

(Sura al-Munafiqun:7-8)

Da wir von der Feindschaft von diesen Menschen gegenüber dem Islam wissen, ist es wichtig zu erwähnen, welche Gefahr von den Juden und Christen ausgeht, sie kontrollieren den größten Teil der Welt und nutzen alle Mittel, die sie haben, um diese Kontrolle beizubehalten. Sie nutzen die größte Täuschung, um die Muslime zu betrügen.

Sayyid Qutb, möge Allah zufrieden mit ihm sein, sagte:

"Die Schlacht, in die die Juden und Christen die Muslime an fast jeder Ecke dieser Welt und zu jedem Zeitalter hineingezogen haben, dreht sich um den Glauben oder das Glaubensbekenntnis. Obwohl sie untereinander streiten, sind sie in ihrem Kampf gegen den Islam und gegen die Muslime vereinigt."

Sie haben jede Art von Bosheit, Heimtücke und Betrug in ihrem Kampf genutzt, seit sie den Eifer der Muslime für ihre Religion erlebt haben, nachdem sie sie vorher mit ihrer Religion vollständig konfrontiert haben. So haben sie den Muslimen den Krieg über ihre Länder mittels Wirtschaft, Politik und strategischer Interessen erklärt und haben dann versucht die Unschuldigen unter uns zu überzeugen, dass die ganze Angelegenheit des Glaubens veraltet sei. Sie sagten, dass es kein Thema sein sollte; dass

diejenigen, die danach streben, bloß zurückgebliebene Fanatiker sind. Daher ist es Zeit, dass man zu der zentralen Wichtigkeit des Glaubens zurückkehrt, bevor wir unser Herz verlieren, wir müssen uns mit allem was wir haben bemühen diese Unverschämtheit, die schon so lange andauert, ein für allemal zu vertreiben. Wenn wir es zulassen, dass man uns noch einmal betrügt, müssen wir uns selbst anklagen. Wir wenden uns so von der Gunst Allahs, die Er über Seinen Propheten (ass) und Seiner Ummah hat, ab; Allah ist Allwahrhaftig, wenn Er sagt:

"Weder die Juden noch die Christen werden mit dir zufrieden sein, bis du ihrem Glaubensbekenntnis folgst."
(Sura al-Baqara:120)

Dies ist der einzige Preis, den sie sich wünschen, nichts anderes wird sie zufrieden stellen. Doch die wirkliche Wahrheit und die wahre Orientierung ist:

"Sprich, die Rechtleitung Allahs ist die wahre Rechtleitung."

Kurz gesagt, Allahs Rechtleitung ist die einzige Rechtleitung und jeder, der sie ablehnt, wird nicht rechtgeleitet.¹⁶⁷

¹⁶⁷ Sayyid Qutb, *Fi Dhilal al-Quran*, Bd. 1, S. 108.

Schlussfolgerung

Die wahre Natur der Feindschaft zwischen den Muslimen und den Nichtmuslimen entspringt dem religiösen Unterschied und der Unvereinbarkeit der Methoden. Bei der Religion Allahs sind die Gläubigen Seine Anhänger; die Bewahrer Seiner Scharia und die Verbündeten Seiner Diener. Der Rest folgt seinen Begierden; sie folgen Satan und sind mit seiner Armee vereinigt. Die Anhänger Allahs müssen sich mit der Kraft ihrer Religion durchsetzen und über die Bosheit der Falschheit siegen; denn sie sind wahrlich die Siegreichen. Wenn die Feinde Allahs mit ihrer Macht, ihrer Anzahl oder mit ihrer Bereitschaft prahlen, so sind es immer noch die Gläubigen, die sich am Sieg, dem Segen und der Unterstützung Allahs erfreuen.

Al-Bukhari berichtet von Abu Hurairah, dass der Gesandte (ass) gesagt hat:

"Allah sagte: Wer immer sich einem Verbündeten von Mir widersetzt, dem erkläre Ich den Krieg. Mein Diener kann Mir durch nichts näher kommen, was ihm lieb ist, als durch das, was Ich ihm verpflichtend gemacht habe. Mein Diener kommt Mir näher, indem er in seinen Verpflichtungen eifert, bis Ich ihn liebe, bis Ich seine Ohren bin, mit denen er hört, die Augen mit denen er sieht, die Hand mit der er greift und das

Bein mit dem er läuft. Wenn er Mich um etwas bittet, gewähre Ich es ihm, und wenn er Mich um Schutz bittet, dann beschütze Ich ihn. Ich zögere vor nichts, außer davor die Seele eines Gläubigen zu nehmen, da er den Tod nicht mag und Ich nicht möchte, dass er bekümmert ist."¹⁶⁸

Allah sagt:

"Gewiss, Allah ist mit denjenigen, die gottesfürchtig sind und Gutes tun."

(Sura an-Nahl:128)

"Als dein Herr den Engeln eingab: "Gewiss, Ich bin mit euch. So festigt diejenigen, die glauben! Ich werde in die Herzen derer, die ungläubig sind, Schrecken einjagen."

(Sura al-Anfal:12)

"So werdet nicht schwach und ruft (nicht) zum Frieden, wo ihr doch die Oberhand haben werdet, denn Allah ist mit euch, und Er wird euch nicht um eure Werke bringen."

(Sura Muhammad:35)

Die Seiten der Geschichte sind voll mit solchen Fällen. Bei der Schlacht von Badr hat Allah einer kleinen Zahl von Gläubigen den Sieg über eine Schar von Ungläubigen gegeben, sie preisten Seine Religion und erhöhten Seine Diener. Auch die frühen Siege der Muslime im Osten und im Westen und die Zerstörung

¹⁶⁸ Sahih al-Bukhari, *Kitab ar-Raqa'iq*.

der Perser und Byzantiner sind Heldentaten, die einen zum Erstaunen bringen. Allah hat den Gläubigen im Kampf gegen die Tataren und die Kreuzritter und vielen anderen geholfen. Der Sieg Allahs und Seine Hilfe und Unterstützung wird andauern bis Allah die Erde übernimmt. Die Gläubigen müssen nur an Allah glauben und wahrhaftig danach streben Seine Zufriedenheit zu erlangen. Sie müssen entsprechend Seinem Buch und der Sunnah Seines Gesandten (ass) arbeiten. Allah wird denjenigen, die nach Gutem streben, nicht die Belohnung vorenthalten.

Kapitel 3:

Die Lehre der Verbundenheit und der Lossagung entsprechend der Ahlu Sunnah Wal Jama'ah

Es ist notwendig, die Lehre der Verbundenheit und der Lossagung entsprechend der Ahlu Sunnah wal Jama'ah kurz zu erwähnen, um die falschen Behauptungen, die ohne Beweis aus dem Buch Allahs oder den Lehren des Gesandten (ass) da stehen, zu widerlegen.

Ibn Taymiyyah sagte:

"Es ist die Verpflichtung des Gläubigen, seine Freunde und Feinde für die Sache Allahs auszuwählen. Wenn es Gläubige sind, muss er sich mit ihnen verbünden, selbst wenn sie ihm ein Unrecht angetan haben, denn kein persönlicher Angriff kann einen von der Verpflichtung der Verbundenheit des Glaubens befreien. Allah sagt:

"Und wenn zwei Gruppen von den Gläubigen miteinander kämpfen, so stiftet Frieden zwischen ihnen."

(Sura al-Hugurat:9)

Allah hat sie zu Brüdern gemacht, auch wenn sie sich bekämpfen und gegeneinander rebelliert haben, Er hat ihre Versöhnung befohlen. Der Gläubige soll über die Tatsache nachdenken, dass er seinem Bruder die

Verbundenheit schuldet, selbst wenn derjenige ihm ein Unrecht angetan hat oder sein Kontrahent war, der Ungläubige dagegen ist sein Feind, selbst wenn er ihn gut behandelt und ihn respektiert. Allah sandte Seine Propheten und offenbarte Seine Bücher, damit alle Religionen Ihm allein unterworfen sind. Daher gehört die Liebe nur denjenigen, die Ihm gegenüber loyal sind und Seine Feinde hassen. Der Respekt und die Ehre gehören Seinen Freunden, während die Erniedrigung Seinen Feinden gehört.

Wenn es möglich ist, dass eine Person beides verkörpert, Gehorsam und Rebellion, das Einhalten der Sunnah und die Erneuerung, dann hat er das Recht auf beides, Loyalität und Lossagung, entsprechend dem, was er an Gutem verkörpert. Genauso stehen ihm Feindschaft und Erniedrigung zu, entsprechend seiner falschen Handlungen. Daher kann eine Person beide Teile verkörpern, die Respekt und Verunglimpfung erfordern. Darin ist kein Widerspruch. Es ist wie der Zustand des Staates gegenüber dem Dieb. Seine Hand muss für seinen Diebstahl einbüßen, doch hat der Staat die Verantwortung für sein materielles Wohlergehen und muss ihn, wenn nötig mit öffentlichen Geldern unterstützen. Wir sind darin übereingekommen, dass dies die Position der Ahlus Sunnah wal Jama'ah ist. Doch ketzerische Sekten wie die Khawaridj und die Mu'tazilah haben eine andere Meinung.¹⁶⁹

¹⁶⁹ Ibn Taymiyyah, *Majmu' al-Fatawa*, Bd. 28, S. 208-209.

Nachdem wir klar gemacht haben, dass die Loyalität und Lossagung auf den Prinzipien der Liebe und Feindschaft ruht, hat die Ahlus Sunnah wal Jama'ah die Menschen in drei Klassen unterteilt, die auf den Prinzipien der Loyalität und Lossagung, Liebe und Feindschaft basieren.

Die ersten sind diejenigen, die absolute Loyalität verdienen: Solch eine Person glaubt an Allah und an Seinen Gesandten (ass); er erfüllt alle Verpflichtungen, seien es die des Wissens, der Arbeit oder des Glaubens. Alle seine Handlungen, Taten und Worte sind für die Sache Allahs. Er hält sich an das Gebotene von Allah und Seinem Gesandten (ass) und hält sich von dem Verbotenen fern. Seine Liebe gehört Allahs Sache und seine Loyalität ist für Seine Sache. Sein Zorn ist für Allahs Sache und Seine Feindschaft ist für Seine Sache. Er bevorzugt die Lehren des Gesandten (ass) vor allem anderen, egal wer es ist.¹⁷⁰

Die zweite sind diejenigen, die in der einen Hand Liebe und in der anderen Hand Zorn erfüllen: Dies sind Muslime, die gute Handlungen mit schlechten vermischen. Er verspürt eine Loyalität, die seinen guten Taten entsprechen, ist aber jenseits der Rechtfertigung verärgert. Ein Beispiel ist Abdullah Ibn

¹⁷⁰ Ibn Sahman, Irschad at-Talib, S. 13.

Himar.¹⁷¹ Er war einer der Gefährten des Gesandten (ass), der häufig trank. Eines Tages wurde er zum Propheten (ass) gebracht, als ein Mann ihn verfluchte, indem er sagte: "Er wird ständig hierher gebracht!" Der Prophet (ass) sagte: "Verfluche ihn nicht, denn er liebt Allah und Seinen Gesandten!"¹⁷² Trotzdem hat der Prophet (ass) diejenigen verurteilt, die Alkohol trinken, verkaufen, Saft daraus machen, dazu auffordern, es transportieren und zu denen es gebracht wird.¹⁷³

Die dritten sind diejenigen, die unablässigen Hass verdienen. Das sind die Ungläubigen an Allah und Seine Engel, Bücher und Gesandten, die den Jüngsten Tag, die göttliche Vorhersehung und die leidende Hand Allahs und die Wiederauferstehung verleugnen. Es beinhaltet auch diejenigen, die eine der fünf Säulen verleugnen, die neben Allah, einem Seiner Propheten dienen oder einem Seiner rechtschaffenen oder frommen Diener, indem er ihnen gegenüber eine Ergebenheit verspürt, die nur Allah verdient, wie z.B. Liebe, Flehen, Furcht oder Hoffnung, Verehrung oder Abhängigkeit. Er sucht bei jemand anderem als Allah Hilfe und Vergebung,

¹⁷¹ So hat es Ibn Sahman geschrieben. In Sahih Bukhari ist er als Abdullah bekannt. Sein Spitzname war Abdullah. Ibn Hajar sagte, er pflegte den Propheten zum lachen zu bringen. Siehe Al-Isa'bah, 275.

¹⁷² *Sahih al-Bukhari, Kitab al-Hudud*, man sollte einen Betrunkenen nicht verfluchen, er tritt nicht aus dem Islam aus. 12/75. 6780.

¹⁷³ Sunan Abu Dawud, *Kitab al-Aschriba*, 4/72 (3674), Ibn Majah, *Kitab al-Aschriba*, 2/122 (3380). Albani sagte es ist *sahih*. Siehe Sahih al-Ja'miu as-Saghir^{cc}, 5/19 4967.

bringt ihm das Opfer eines Tieres, bittet um seinen Schutz, ruft ihn in seinen Gebeten, fühlt Demut, Angst, Sehnsucht und Zuneigung. Es beinhaltet diejenigen, die einen von Seinen göttlichen Namen und Attributen verleugnen und die einen anderen Weg als den der Gläubigen einschlagen, die die Behauptungen derjenigen unterstützen, die den Islam bekämpfen.¹⁷⁴

Daher ist die Position von Ahlus Sunnah wal Jama'ah, dass die komplette Loyalität des Gläubigen, denen gehört, die aufgrund ihrer Religion gute Taten verüben. Ihnen gehört ihre Liebe und Unterstützung und ihre uneingeschränkte Hilfe. Sie sagen sich von allen los, die ungläubig sind, seien es Atheisten, Anhänger anderer Religionen oder Abtrünnige. Die Loyalität gegenüber den Muslimen, die gute Taten mit schlechten vermischen, ist entsprechend ihres Glaubens; genauso ist die Feindschaft entsprechend ihrer schlechten Handlungen.

Ahlu Sunnah wal Jama'ah meidet jeden, der Allah und Seinen Gesandten (ass) herausfordert, selbst wenn es der nächste Verwandte ist.

"Du findest keine Leute, die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die

¹⁷⁴ *Irschad at-Talib*, S. 19.

Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Sippenmitglieder”
(Sura al-Mujadilah:22)

Und:

”O die ihr glaubt, nehmt nicht eure Väter und eure Brüder zu Schutzherren, wenn sie den Unglauben mehr lieben als den Glauben! Wer von euch sie zu Vertrauten nimmt, das sind die Ungerechten. Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippenmitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und das Abmühen auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah mit Seiner Anordnung kommt! Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht.”
(Sura at-Tauba:23-24)

Ibn Taymiyyah fasst den Glauben von Ahlus Sunnah wal Jama'ah zusammen, indem er sagt:

”Lob und Tadel, Liebe und Hass, Verbundenheit und Lossagung sollte dem entsprechen was Allah offenbart hat, entsprechend Seinem Buch. So müssen wir jedem gegenüber Feindschaft zeigen, der fordert, dass man ihm gegenüber loyal sein soll, egal wer es ist. Allah sagt:

"Euer Schutzherr ist (allein) Allah und (auch) Sein Gesandter und diejenigen, die glauben, die das Gebet verrichten, die Abgabe entrichten und zu den sich Verbeugenden gehören. Wer sich Allah zum Schutzherrn nimmt und (auch) Seinen Gesandten und diejenigen, die glauben, - gewiss, die Anhängerschaft Allahs wird der Sieger sein."

(Sura al-Maida:55-56)

Und:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherrn! Sie sind einer des anderen Schutzherrn."

(Sura al-Maida:51)

Und:

"Die gläubigen Männer und Frauen sind einer des anderen Beschützer."

(Sura at-Tauba:71)

Denjenigen, die beides verkörpern, Glaube und Bosheit, zeigt man entsprechend ihres Glaubens Loyalität und entsprechend ihrer Bosheit zeigt man ihnen Hass. Ihr Glaube kann nicht verleugnet werden, nur weil sie sündigen oder ungehorsam sind, so wie die Khawarij* und die Mu'tazilah es tun.

* Khawarij: Eine Sekte, die sich bildete nachdem sie das Lager von Ali verließen, der vierte Kalif, sie sagten, dass Ali dem

Propheten, fromme Männer, Heilige und Märtyrer werden nicht als Vorbilder der Sittenlosigkeit in Angelegenheiten des Glaubens, der Religion, der Liebe und der Feindschaft, der Verbundenheit und der Lossagung hochgehalten. Allah sagt:

„Und wenn zwei Gruppen von den Gläubigen miteinander kämpfen, so stiftet Frieden zwischen ihnen. Wenn die eine von ihnen gegen die andere widerrechtlich vorgeht, dann kämpft gegen diejenige, die widerrechtlich vorgeht, bis sie zu Allahs Befehl zurückkehrt. Wenn sie zurückkehrt, dann stiftet Frieden zwischen ihnen nach Gerechtigkeit und handelt dabei gerecht. Allah liebt ja die Gerechten. Die Gläubigen sind doch Brüder.“

(Sura al-Hugurat:9-10)

So hat Allah sie zu Brüdern gemacht, auch wenn sie sich bekämpfen und sich gegenseitig beschimpfen. Dies erklärt das Verhalten der ersten Generation der Muslime, die sich trotz ihrer Streitigkeiten, sich in

Schiedsgericht zwischen ihm und Mu'awiyah nicht hätte zustimmen dürfen, welcher der Führer der Gegenseite bei der Schlacht von Siffin (36 n.H.) war. Die Khawarij behaupteten, dass niemand einem Schiedsgericht zustimmen darf, und sie sahen alle Betroffenen (Zustimmenden) als Ungläubige an. Sie erweiterten dies sogar soweit, dass sie jene als Ungläubig erklärten, die große Sünden begangen und forderten von jedem Muslim die Sünder zu bekämpfen. Für weitere Informationen zum Glauben der Khawarij siehe Ansari's Übersetzung von Ibn Taimiyyahs „Eine Einführung in die Grundlagen von Tafsir“ (al-Hidayah Publications, 1993).

Angelegenheiten der Religion verbündet haben und sich nicht gegenseitig widersetzt haben, wie sie es bei den Ungläubigen taten. Sie akzeptierten gegenseitig ihr Bezeugnis, heirateten untereinander und erbten voneinander. Sie behandelte sich wie Muslime, auch wenn sie sich stritten, sich verachteten usw.¹⁷⁵

Verbundenheit und Lossagung des Herzens

Der Glaube von Ahlu Sunnah wal Jama'ah bezüglich der Angelegenheit der Verbundenheit und der Lossagung des Herzens ist der, dass es deutlich sein muss. Ibn Taymiyyah sagt:

"Liebe und Hass im Herzen, der Wunsch nach etwas und etwas nicht zu mögen, müssen vollkommen sein. Es darf darin kein Mangel sein, es sei denn der Glaube ist auch mangelhaft. Die Handlungen in dieser Welt entsprechen den Möglichkeiten und den Umständen. Wenn die Vorlieben und Abneigungen des Herzens gesund sind, werden die Handlungen dem entsprechen, so weit jemand dazu in der Lage ist; doch die Belohnung entspricht der Aufrichtigkeit des Herzens."

Es gibt Menschen, die zugleich Liebe und Hass, Abneigung und Zuneigung verspüren, entsprechend den Befehlen ihres Herzens und nicht entsprechend

¹⁷⁵ Ibn Taimiyyah, *Majmu' al-Fatawa*, S. 108-201. erste Ausgabe 1349 n.H. Maktaba al-Manar, Ägypten.

dem, was Allah und Sein Gesandter (ass) lieben und nicht lieben. Dies ist die Art von Laune, über die Allah spricht:

"Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der seiner Neigung folgt ohne Rechtleitung von Allah."
(Sura al-Qasas:50)¹⁷⁶

Die Stellung der Ahlu Sunnah wal Jama'ah bezüglich Erneuerern und Ketzern (Frevler)

Die Stellung der Ahlu Sunnah wal Jama'ah ist die, dass sie sich von Erneuerern und Ketzern lossagen. Im Arabischen wird dies *Bid'ah* genannt. Man definiert es als Erfindung; etwas Erschaffenes ohne Vorrang oder Vorgeschichte; etwas Neues. Auf diese Weise wird gesagt, "Allah erschuf die Schöpfung", dass Er sie aus nichts erschaffen hat. Allah sagt:

"(Er ist) der Schöpfer der Himmel und der Erde."
(Sura al-Baqara:117)

Und:

"Sag: Ich bin kein Neubeginn unter den Gesandten."
(Sura al-Ahqaf:9)

Oder, "Ich war nicht der erste Gesandte unter den

¹⁷⁶ *Schatharaat al-Balatin*, 1/354, *al-Amr Bil ma'ruf*, Ibn Taimiyyah.

Völkern dieser Erde". Dieses Wort wird für die Erfindungen des Herzens benutzt, Erfindungen, die von der Zunge ausgesprochen werden, Erfindungen, die von der Hand ausgeführt werden.¹⁷⁷

Ibn al-Jawzi sagte:

"Das Wort *Bid'ah* wird für etwas genutzt, was vorher noch nie getan wurde, wie eine Erfindung. Es ist daher problematisch, da es sich gegen die Scharia richtet, indem es sich davon unterscheidet, da es etwas hinzufügt oder etwas wegnimmt."¹⁷⁸

Manche mögen sagen, dass dies nichts mit dem Thema der Verbundenheit und der Lossagung, welches sich nur auf die Unterscheidung von Muslimen und Nichtmuslimen bezieht, zu tun hat. Als Antwort kann ich dazu nur sagen:

Erstens, die Erneuerung in der Religion ist eine große Gefahr für den Islam. Dies kommt daher, da es verschiedene Stufen gibt, vom klaren Unglauben, bis zur Heuchelei, Ungehorsam oder Rebellion. Imam Schatibi sagte:

"*Bid'ah* ist in vielen Stufen unterteilt, von klarem Unglauben, wie die *Bid'ah* der *Jahiliyah*, vor dem Allah uns im Quran warnt:

¹⁷⁷ Tartuschi, *Kitab al-Hawadith wal Bida'*, 38-39.

¹⁷⁸ Talbees Iblees, S. 26.

*"Und sie haben Allah mit dem, was Er an (Früchten auf den) Saatfeldern und Vieh wachsen lässt, einen Anteil bestimmt. Und sie sagen: "Dies ist für Allah" – so behaupten sie -, "Und dies ist für unsere Teilhaber."
(Sura al-An'am:136)*

Und:

*"Und sie sagen: "Was in den Leibern dieses Viehs ist, ist unseren Männern vorbehalten, unseren Gattinnen aber verboten." Wenn es aber tot (geboren) ist, so haben sie (alle) daran teil."
(Sura al-An'am:139)*

Und:

*"Allah hat keine Bahira, keine Sa'iba, keine Wasila und keine Ham bestimmt."
(Sura al-Maida:103)*

Dann gibt es noch die Erneuerung der Heuchler, die sich unter dem Deckmantel der Religion verstecken, um sich so soziale und finanzielle Vorteile zu sichern. Es gibt keinen Zweifel darüber, dass sie Ungläubige sind.¹⁷⁹

¹⁷⁹ Schaatibi, *Al-Itisaam*, 2/37.

Die Angelegenheit, was erlaubt ist und was verboten ist, gehört Allah allein und wer dies einschränkt, hat eine göttliche Eigenschaft für sich beansprucht. Allah ist der Schöpfer und Er hat die Macht über die gesamte Schöpfung.

"Sicherlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl."
(Sura al-A'raf:54)

Und:

"Und sagt nicht von dem, was eure Zungen als Lüge behaupten: "Das ist erlaubt, und das ist verboten", um gegen Allah eine Lüge zu ersinnen."
(Sura an-Nahl:116)

Dies ist eine Erneuerung, die selber Unglauben bedeutet. Ihr Erzeuger und dessen Anhänger sind das Ziel von Hass und Verachtung. Nachdem er gewarnt wurde, muss man mit aller Macht gegen ihn vorgehen. Wir sagen uns von ihm los, so wie wir es von jedem Ungläubigen tun. Der Prophet (ass) sagte:

"Jeder, der etwas Neues in meiner Angelegenheit einführt, wird abgelehnt."¹⁸⁰

Al-Baghawi sagte:

¹⁸⁰ Bukhari, *Kitab as-Sulh*, 5/301, Hadith 2697, und Muslim, *Kitab al-Aqdiyya*, 3/1343, Hadith 1718.

"Die Gelehrten der Sunnah sind darin übereingekommen, dass religiösen Erneuerern und deren Kumpanen, Hass gezeigt werden soll und sie verstoßen werden."¹⁸¹

Schatibi fuhr in seiner Klassifizierung der *Bid'ah* fort, indem er sagte:

"Einige Arten der Erneuerung sind eher Ungehorsam als Unglaube, auch wenn es darüber Uneinigkeit gibt. Daher sind sich einige unsicher über den Status der Khawarij, der Qadariyyah und von anderen von den ketzerischen Sekten."

Dann gibt es die Art der Erneuerung, worin sich alle einig sind, dass es Unglauben ist; wie z.B. Askese, Selbsterniedrigung, indem man den ganzen Tag in der Sonne steht und fastet, Selbstkastration, um die sexuellen Begierden zu reduzieren. Es gibt die Erneuerung, die verwerflich (*makruh*) ist, wie z.B. dass man einen gemeinschaftlichen *Du'a* an Arafat während der Hadj macht; dass man die Namen der Herrscher während des Freitaggebets segnet, wie Ibn Abd as-Salam Schafi'i gesagt hat usw.¹⁸² Daher sagt sich die Ahlus Sunnah wal Jama'ah von diesen Erneuerern und Frevlern los.

Zweitens, haben die Salaf-Gelehrten vor der Gefahr

¹⁸¹ *Scharh as-Sunnah*, 1/227.

¹⁸² Schaatibi, *al-I'tisaam*, 2/37.

der *Bid'ah* gewarnt. Ibn Mas'ud sagte z.B.:

"Jeder, der jemandem folgen möchte, sollte den Vorangegangenen folgen, diejenigen, die gestorben sind. Dies sind die Gefährten des Gesandten (ass), die die besten der Ummah waren. Sie waren in ihrem Herzen am reinsten, tiefgehend in ihrem Wissen und einfach in ihrem Leben. Sie waren diejenigen, die Allah dazu auserwählt hat, die Gefährten des Gesandten (ass) und die Versorger Seiner Religion zu sein. So eifert ihnen in ihrem Verhalten und in ihren Bräuchen nach, denn ihr Weg ist der gerade Weg."¹⁸³

Sufian at-Thawri sagte:

"Erneuerung ist Satan lieber als Ungehorsam, da man den Ungehorsam bereuen kann, doch die Erneuerung kennt keine Reue."¹⁸⁴

Imam Malik sagte:

"Jeder, der der Ummah etwas bringt, was sie zuvor nicht kannte, klagt den Propheten (ass) an, dass er den Glauben verraten hat. Denn Allah hat gesagt:

"Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet."
(Sura al-Maida:3)

¹⁸³ Al-Baghawi, *Scharh as-Sunnah*, 1/214.

¹⁸⁴ Ibid, 1/216.

Was damals nicht Teil der Religion war, ist es auch nicht heute."¹⁸⁵

Schatibi, möge Allah ihn segnen, hat die schädlichen Auswirkungen der Erneuerung in zwei Kategorien unterteilt:

(1) Es bekämpft und fordert Allahs Gesetz heraus. Daher glaubt der Erneuerer in einer Stellung zu sein, in der er die Scharia Allahs verbessern kann, da er damit nicht zufrieden ist.

(2) Jede Erneuerung, ob klein oder groß, versucht sich selbst zu rechtfertigen; egal, ob der Scharia etwas zugefügt wird oder etwas genommen wird oder verändert wird. Es kann etwas vollkommen unbekanntes sein, oder es ähnelt einer erlaubten Handlung des Gottesdienstes. Auf jeden Fall hat jeder, der etwas neues einführt, Unglauben begangen, egal ob er etwas hinzufügt oder etwas wegnimmt, egal ob groß oder klein, er ist ein Ungläubiger.¹⁸⁶

Diese Ansicht wird durch den Beweis der Sündhaftigkeit der Erneuerung unterstützt. Der Prophet (ass) sagte:

"Jede Erneuerung führt in die Irre."¹⁸⁷

¹⁸⁵ *Al-Itisaam*, 2/53.

¹⁸⁶ *Al-Itisaam*, 2/61.

¹⁸⁷ Sahih Muslim, *Kitab al-Jumua*, 2/592 (867)

Und er (ass) sagte:

"Wer andere zur Falschheit aufruft, dessen Sünden werden mit den Sünden seiner Anhänger gewogen, und dies erleichtert ihr Gewicht nicht im Geringsten."¹⁸⁸

Einer unserer früheren Gelehrten sagte:

"Sitzt nicht gemeinsam mit den Frevlern oder mit den umstrittenen Menschen, ich fürchte, dass ihr durch ihre Dummheit beeinflusst werdet, da sie versuchen werden, sie euch aufzuzwingen."¹⁸⁹

Dies sollte die Position deutlich machen. Die Ahlus Sunnah wal Jama'ah glaubt, dass man sich von allen Erneuerern (*Mubtadi'ah*) lossagen muss, vor allem von den Erneuerern, die zum Unglauben führen. Wir werden insha Allah später zu diesem Thema zurückkommen.

¹⁸⁸ Sahih Muslim, *Kitab al-Ilm*, 4/2060 (2674)

¹⁸⁹ *Scharh as-Sunnah*, 1/227.

Kapitel 4: Einige Beispiele aus dem Quran von vorislamischen Nationen

Als erstes Beispiel kommt einem sofort Ibrahim (as) in den Sinn. Er ist ein leuchtendes Vorbild und ist ein Beispiel für Verbundenheit zu seinem Herrn, seiner Religion und zu den Gläubigen und ein Beispiel für die Lossagung von den Feinden Allahs, selbst wenn es der eigene Vater ist.

Die Geschichte über die Bemühungen Ibrahims (as) um sein eigenes Volk ist wie bei allen andren Gesandten. Er rief sie zu etwas besserem auf, als dem was sie hatten, nämlich Allah alleine zu dienen, sich Allah allein hinzugeben und alles andere abzulehnen, was angebetet wird. Im Quran steht:

"Und gedenke im Buch Ibrahims. Er war ein Wahrhaftiger und Prophet. Als er zu seinem Vater sagte: "O mein lieber Vater, warum dienst du dem, was nicht hört und nicht sieht und dir nichts nützt? O mein lieber Vater, gewiss, zu mir ist vom Wissen gekommen, was nicht zu dir gekommen ist. So folge mir, dann leite ich dich einen ebenen Weg. O mein lieber Vater, diene nicht dem Satan. Gewiss, der Satan ist gegen den Allerbarmer widerspenstig. O mein lieber Vater, ich fürchte, dass dir Strafe vom Allerbarmer widerfährt, so dass du zu einem Gefolgsmann des Satans wirst." Er sagte: "Verschmähst du meine Götter, o Ibrahim? Wenn du nicht aufhörst, werde ich dich ganz gewiss steinigen. Und meide mich eine Zeitlang." Er sagte: "Friede sei auf dir! Ich

werde meinen Herrn für dich um Vergebung bitten; gewiss, Er ist zu mir sehr entgegenkommend. Ich werde mich von euch und von dem, was ihr anstatt Allahs anruft, fernhalten und nur meinen Herrn anrufen. Vielleicht werde ich im Bittgebet zu meinem Herrn nicht unglücklich sein." Als er sich nun von ihnen und von dem, dem sie anstatt Allahs dienten, fernhielt, schenkten Wir ihm Ishaq und Ya'qub; und alle (beide) machten Wir zu Propheten."
(Sura Mariam:41-49)

Dies war der Anfang des Du'as von Ibrahim, mit dem er begann seine Nächsten einzuladen. Als sie ihm nicht folgten, sagte er sich von ihrer Falschheit los; sie verleugneten und lehnten die frohe Botschaft, die er brachte, ab, wäre er in der Mitte ihrer Gesellschaft geblieben und wäre davon abgehalten worden, ihr Land zu verlassen, dann wären sie sicherlich vor ihm erfolgreich gewesen, zur Falschheit aufzurufen.

Der Quran fährt fort die Mission Ibrahims zu erzählen, in der er ihnen alle Arten von Beweisen vorgelegt hat:

"Und verlies ihnen die Kunde von Ibrahim. Als er zu seinem Vater und seinem Volk sagte: "Wem dient ihr?" Sie sagten: "Wir dienen Götzen, und so geben wir uns dauernd ihrer Andacht hin." Er sagte: "Hören sie euch, wenn ihr sie anruft? Oder nützen sie euch, oder schaden?" Sie sagten: "Nein! Vielmehr fanden wir (bereits) unsere Väter desgleichen tun." Er sagte: "Was meint ihr wohl zu dem,

was ihr zu verehren pflegt, ihr und eure Vorfäter? Gewiss, sie sind mir (alle) Feinde, außer dem Herrn der Weltenbewohner."

(Sura ash-Shu'ara-69-77)

Als sie keinen Beweis bringen konnten, griffen sie blind auf die Traditionen ihrer Väter und Großväter zurück. Ibrahim sagte ihnen, dass er der Feind ihrer Götter sei, genauso wie Nuh (as), als er sagte:

"So einigt euch über eure Angelegenheit, ihr und eure Teilhaber, und (der Entschluß in) eurer Angelegenheit soll für euch nicht unklar sein; hierauf führt (ihn) an mir aus und gewährt mir keinen Aufschub."

(Sura Yunus:71)

Genauso sagte Hud:

"Ich nehme Allah zum Zeugen, und bezeugt auch ihr, dass ich mich lossage von dem, was ihr (Ihm) beigeseilt außer Ihm. So schmiedet alle gegen mich eure List und gewährt mir hierauf keinen Aufschub! Ich verlasse mich auf Allah, meinen Herrn und euren Herrn. Es gibt kein Tier, das Er nicht an seiner Stirnlocke hielte. Gewiss, mein Herr befindet sich auf einem geraden Weg."

(Sura Hud:54-56)

Und über Ibrahim:

"Ihr habt doch ein schönes Vorbild in Ibrahim und

denjenigen, die mit ihm waren, als sie zu ihrem Volk sagten: "Wir sind unschuldig an euch und an dem, dem ihr anstatt Allah dient. Wir verleugnen euch, und zwischen uns und euch haben sich Feindschaft und Hass auf immer offenkundig gezeigt, bis ihr an Allah allein glaubt."

(Sura al-Mumtahana:4)

Die meisten unserer bekannten Gelehrten, die von der ersten Generation der Muslime abstammen,, haben über die Lehre Ibrahims gesprochen, indem sie sie beschrieben haben, das es keine Verbundenheit ohne Feindschaft gibt. Daher sagte Ibn al-Qayyim al-Jawziyyah:

"Verbundenheit ohne Feindschaft ist nicht richtig. Allah hat über unseren Vater Ibrahim gesagt:

"Was meint ihr wohl zu dem, was ihr zu verehren pflegt, ihr und eure Vorfäter? Gewiss, sie sind mir (alle) Feinde, außer dem Herrn der Weltenbewohner."

(Sura as-Su'ara:75-77)

Ibrahims Verbundenheit und Freundschaft gegenüber Allah wären ohne seine Feindschaft bedeutungslos. Es gibt keinen Verbündeten außer Allah und es gibt kein Bündnis, ohne den Verzicht anderen Objekten zu dienen. Er sagt:

"Und als Ibrahim zu seinem Vater und seinem Volk sagte:

"Gewiss, ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat; denn Er wird mich gewiss rechtleiten." Und er machte es zu einem bleibendem Wort unter seinen nachkommen, auf dass sie umkehren mögen."

(Sura az-Zuhruf:26-28)

Es war die Worte seiner Verbundenheit zu Allah und seiner Lossagung von allem, was neben Ihm angebetet wurde, die ihn überdauerten, nach allen Propheten und ihren Anhängern. Es ist das 'Wort', 'es gibt keinen Gott außer Allah', das Erbe Ibrahims bis zum Jüngsten Tag.¹⁹⁰

Imam at-Tabari sagte:

"O Anhänger des Propheten Muhammad (ass), ihr habt ein leuchtendes Beispiel in der Handlung Ibrahims und denjenigen, die mit ihm waren. Sie widersetzten sich den Ungläubigen, haben ihnen die Feindschaft erklärt und jede Verbindung zu ihnen gebrochen, bis auf das Wort zu seinem Vater: "Ich werde meinen Herrn für dich um Vergebung bitten." Dies ist nicht Bestandteil des vorbildhaften Verhaltens Ibrahims, da er dieses Versprechen aussprach, bevor ihm klar wurde, dass sein Vater ein Feind Allahs war. Nachdem ihm dies bewusst wurde, sagte er sich komplett von ihm los, so befreit euch auch von den

¹⁹⁰ Al-Jawab al-Kaafi, S. 213; siehe auch *Tafsir Ibn Kathir*, Bd. 7/212, und *Majmu'at at-Tawhid*, S. 133.

Feinden Allahs. Nehmt sie nicht zu euren Beschützern, zu Verbündeten, bis sie an den Einen Gott glauben und niemand anderem dienen. Zeigt ihnen deutlich eure Feindschaft und euren Hass."¹⁹¹

Nach der Erklärung Ibrahims haben sich dunkle Mächte versammelt, um seinen Tod zu planen. Durch die Geschichte hindurch, war dies immer die Reaktion derjenigen, die den Ruf Allahs ablehnten, verärgert durch die simple Tatsache, dass jemand dazu aufruft, nur Allah allein zu dienen. Genauso wie in der Geschichte der Gefährten des Grabens (Ashabal Uhdud):

"Und sie grollten ihnen nur, dass sie an Allah glaubten, den Allmächtigen und Lobenswürdigen."

(Sura al-Buruj:8)

So hat das Volk von Ibrahim ein Feuer für ihn vorbereitet, um ihn zu verbrennen, doch durch den Schutz Allahs, blieb er unverletzt, da dem Feuer befohlen wurde, kühl zu sein und ihn zu beschützen.

"Sie sagten: "Errichtet für ihn einen Bau und werft ihn in den Feuersbrand." Sie wollten mit einer List gegen ihn vorgehen, doch da machten Wir sie zu den Unterlegenen."

(Sura as-Saffat:97-98)

Ibn Kathir sagte:

¹⁹¹ *Tafsir at-Tabari*, 28/62.

"Indem sie ihre eigenen Theorien und Gegenargumente verkündeten, nahmen sie dieselbe Stellung an wie die Rechtleitung der göttlichen Quelle. Der Beweis, der ihnen gezeigt wurde, hielt sie nicht davon ab, in ihrer Dummheit fortzufahren. So stellte Allah ihnen eine Falle und erhob Sein Wort und Seine Religion:

"Sie sagten: "Verbrennt ihn und helft euren Göttern, wenn ihr etwas tun wollt." Wir sagten: "O Feuer, sei Kühlung und Unversehrtheit für Ibrahim." Sie wollten gegen ihn mit einer List vorgehen. Da machten Wir sie zu den größten Verlierern."

(Sura al-Anbiyya:68-70)

Dem letzten Propheten Muhammad (ass) wurde befohlen der Religion seines Vaters Ibrahim (as) zu folgen:

*"Und hierauf haben Wir dir (als Offenbarung) eingegeben: "Folge dem Glaubensbekenntnis Ibrahims, **Hanifan**^{*}, und er gehörte nicht zu **Al-Muschrikun** (Polytheisten, Heiden, Götzendienern, Ungläubigen)."*

(Sura an-Nahl:123)

*"Sag: Allah hat die Wahrheit gesprochen. So folgt dem Glaubensbekenntnis Ibrahims, **Hanifan**, und er gehörte nicht zu **Al-Muschrikun**."*

* *Hanifan*: Islamischer Monotheismus, nichts außer Allah anzubeten.

(Sura al-Imran:95)

*"Sie sagen: "Werdet Juden oder Christen, so seid ihr rechtgeleitet." Sag: "Nein! Vielmehr das Glaubensbekenntnis Ibrahims, **Hanifan**, und er gehörte nicht zu **Al-Muschrikun**."*

(Sura al-Baqara:135)

"Die Menschen, die Ibrahim am nächsten stehen, sind wahrlich diejenigen, die ihm folgen, sowie dieser Prophet und die, die (mit ihm) glauben. Und Allah ist der Schutzherr der Gläubigen."

(Sura al-Imran:68)

*"Wer hätte eine bessere Religion, als wer sein Gesicht Allah hingibt und er ist **Muhsin** (jener, der Gutes tut) und dem Glaubensbekenntnis Ibrahims folgt, **Hanifan**? Und Allah nahm sich Ibrahim zum Freund."*

(Sura an-Nisa:125)

"Und müht euch für Allah ab, wie der wahre Einsatz für Ihn sein soll. Er hat euch erwählt und euch in der Religion keine Bedrängnis auferlegt, dem Glaubensbekenntnis eures Vaters Ibrahim: Er hat euch Muslime genannt, zuvor..."

(Sura al-Hadj:78)

"Wer wird das Glaubensbekenntnis Ibrahims wohl verschmähen außer dem, der selbst betört ist?"

(Sura al-Baqara:130)

Dies ist, was Allah über die Taten Ibrahims zu den Anhängern Muhammads (ass) sagte. Ibrahim handelte aufrichtig und vertraute allein auf Allah. Er diente nur Allah und verurteilte jeden Unglauben und jene, welche ihm folgen, er widersetzte sich der Falschheit und deren Anhänger.

Weitere Beispiele von anderen Propheten

Wir haben bereits erwähnt, dass alle Propheten dieselbe Aufgabe hatten: Der Ruf, Allah allein zu dienen, die Göttlichkeit und Religion nur Ihm zuzuschreiben, Seine Weisheit und Sein Gesetz zu lieben, sich von allen *Taaghut* loszusagen, die von den Menschen verehrt werden. Allah sagt:

*"Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt: "Dient Allah und meidet **Taaghut**."
(Sura an-Nahl:36)*

Daher finden wir in der Geschichte noch viele weitere leuchtende Beispiele. Sie waren Gläubige, wo immer und wann immer sie lebten, unabhängig von der Zeit und von dem Ort, an dem sie lebten. Allah offenbarte uns ihre Geschichten, als Zeichen Seiner göttlichen Weisheit, damit wir sie als Vorbilder nehmen können und als Trost für Seinen Gesandten (ass) und dessen Gefährten, da sie große Härte erleiden mussten.

Die wichtigste Sache für jeden, der zum Weg Allahs aufruft – dies ist die Berufung von jedem, der sein Volk liebt – ist die, dass er über diese Vorbilder des Glaubens nachdenkt; denn durch sie, findet man die Mittel, um Schwierigkeiten zu überwinden. Allahs Gesetze führten dazu, dass Seine Propheten und Seine frommen Anhänger, Schmerzen und Verletzungen ausgesetzt waren, und sie waren die nobelsten der Schöpfung. Daher wird sicherlich jeder, der zum Wege Allahs aufruft, jeder Form von Schmerz, Beleidigung und Spott ausgesetzt sein. Doch werden sie auch den Schleier Allahs über sich vorfinden, der sie beschützt und Seine Macht, die Sie umgibt. Alles was gegen sie vorgebracht wird, ist nur eine Prüfung und eine Feuerprobe. Allah sagt:

"Nimmer wird Allah die Gläubigen in dem (Zustand) belassen, in dem ihr euch befindet, bis Er das Schlechte vom Guten gesondert hat."

(Sura al-Imran:179)

Wenn die Gläubigen sich der Wahrheit und der Gerechtigkeit hingeben, nur Allah allein vertrauen, so wie es Sein Recht ist, nur Ihn fürchten, dann werden sie andere dazu beeinflussen, ihnen im Glauben zu Allah zu folgen. Sie werden ihrem Beispiel und ihrer Leitung folgen und ihr Vertrauen in diesen guten Menschen, die auf jeden Komfort und auf Erleichterung verzichten, setzen. Sie brauchen nicht den Reichtum der Nationen, da sie auf den Reichtum

Allahs hoffen.

Einer dieser beispielhaften Männer war Nuh (as). Er rief sein Volk neunhundertundfünfzig Jahre lang auf und nur wenige folgten seiner Aufforderung. Sein eigener Sohn gehörte zu denjenigen, die sich von ihm abwendeten. Allah sagt im Quran:

"Nuh rief seinem Sohn zu, der sich abseits hielt: "O mein lieber Sohn, steig mit uns ein und sei nicht mit den Ungläubigen!" Er sagte: "Ich werde auf einem Berg Zuflucht suchen, der mich vor dem Wasser schützt:" Er sagte: "Es gibt heute nichts, das vor dem Befehl Allahs schützen könnte, außer für den, dessen Er Sich erbarmt." Die Wogen trennten sie beide, und so gehörte er zu denjenigen, die ertränkt wurden. Und es wurde gesagt: "O Erde, schlucke dein Wasser! O Himmel, halt ein!" Das Wasser nahm ab, und die Angelegenheit war entschieden. Es saß auf dem (Berg) Gudi auf. Und es wurde gesagt: "Weg mit dem ungerechten Volk!" Und Nuh rief zu seinem Herrn. Er sagte: "Mein Herr, mein Sohn gehört zu meinen Angehörigen, und dein Versprechen ist die Wahrheit, und Du bist der Weiseste derer, die richten." Er sagte: "O Nuh, er gehört nicht zu deinen Angehörigen. Er ist eine Tat, die nicht rechtschaffen ist. So bitte Mich nicht um etwas, wovon du kein Wissen hast! Ich ermahne dich, nicht zu den Toren zu gehören." Er sagte: "Mein Herr, ich suche Schutz bei Dir (davor), dass ich Dich um etwas bitte, wovon ich kein Wissen habe! Wenn Du mir nicht vergibst und Dich meiner nicht erbarmst, werde ich zu den Verlierern*

gehören."

(Sura Hud:42-47)

Sayyid Qutb sagte:

"Das, was uns in dieser Religion verbindet, ist nicht das Blut oder die Abstammung, der Klan oder der Stamm, die Farbe oder die Sprache, Geschlecht oder Rasse, Land oder Nation, Handwerk oder Zunft, wir sind nur durch unseren Glauben verbunden. Andere Formen der Bande wurden erschaffen, doch wir sagen uns davon los. Allah erklärte Nuh, weshalb sein Sohn nicht zur Familie gehörte, da er die Personifizierung der Verdorbenheit war. Die Bande des Glaubens zwischen Nuh und seinem Sohn wurde zerschnitten. Daher: "So bitte Mich nicht um etwas, wovon du kein Wissen hast." Er ist nicht dein Sohn, auch wenn er dein Fleisch und Blut ist."¹⁹²

Dann kam eine deutliche Warnung von Allah, die nicht nur Furcht hervorruft, sondern auch Sehnsucht nach der Zufriedenheit und der Barmherzigkeit Allahs:

"Mein Herr, ich suche Schutz bei Dir (davor), dass ich Dich um etwas bitte, wovon ich kein Wissen habe! Wenn Du mir nicht vergibst und Dich meiner nicht erbarmst,

¹⁹² Sayyid Qutb, *Fi Dhilal al-Quran*, 4/1887.

* Er hat Taten begangen, die nicht rechtschaffen sind.

werde ich zu den Verlierern gehören.“

Prophet Nuh hat sich selbst über seine Liebe zu seinem Sohn erhoben und hat den Befehl Allahs akzeptiert. Er war nicht stur oder hartnäckig, unsicher oder ausweichend, er unterwarf sich vollständig und folgte dem, was Allah zufrieden machte und vermied alles, was versuchte Allah herauszufordern, selbst wenn es einer seiner nächsten Verwandten war. In der Tat wurde Nuh nicht nur mit einem ungläubigen Sohn geprüft, sondern auch mit einer aufmüpfigen Ehefrau, welches eine große Zerreißprobe für ihn darstellen musste.

Seine Ehefrau wird im Quran mit einer Ehefrau eines anderen Propheten, Lot, verglichen. Beide verhielten sich ähnlich. Beide Propheten hatten verdorbene Ehefrauen, die in der folgenden Aya erwähnt werden:

“Allah hat als Gleichnis für diejenigen, die ungläubig sind, dasjenige von Nuhs Frau und Luts Frau geprägt. Sie beide unterstanden zwei rechtschaffenen (Dienern) von Unseren Dienern, doch handelten sie verräterisch an ihnen, und so haben ihnen diese vor Allah nichts genützt. Und es wurde gesagt: “Geht beide ins (Höllen)feuer ein mit denjenigen, die hineingehen.“

(Sura at-Tahrim:10)

Der Verrat bezieht sich vollkommen auf die Religion und nicht auf ehelichen Rechte. Die Ehefrauen dieser

Propheten teilen sich diese Sünde.

Nuhs Ehefrau enthüllte Informationen über seine Handlungen. Schaffte er es jemanden von seiner Mission zu überzeugen, informierte sie die lokalen Schläger. Die Ehefrau von Lut erzählte jedem von seinen Gästen, damit sie mit ihnen Geschlechtsverkehr haben können.¹⁹³ Wir haben die gegenteilige Situation in der Geschichte der Ehefrau des Pharaos. Der Quran bringt dies als Vorbild des Glaubens, der siegreich ist über die Angehörigen des Haushalts von dem verfluchten Pharaos. Allah sagt:

"Und Allah hat als Gleichnis für diejenigen, die glauben, dasjenige von Fir'auns Frau geprägt. Als sie sagte: "Mein Herr, baue mir bei Dir ein Haus im (Paradies)garten, und errette mich von Fir'aun und seinem Werk, und errette mich von dem Volk der Ungerechten."

(Sura at-Tahrim:11)

Sayyid Qutb sagte:

"Diese Frau wurde nicht durch den See des Unglaubens, der sie im Palast von Pharaos umgab, davon abgehalten nach ihrer eigenen Rettung zu streben. Als sie Allah um ein Haus im Paradies bat, hat sie die Bande zu Pharaos und seinem Palast getrennt und sich von ihrem Ehemann losgesagt, indem sie ihren Herrn darum bat, sie vor ihm zu erretten. Sie bat auch um Schutz, vor den schlechten

¹⁹³ *Tafsir Ibn Kathir*, Bd. 8/198.

Taten von Pharao, da sie fürchtete, sein Opfer zu werden, obwohl sie ihm sehr nahe stand. Sie war die Ehefrau, des mächtigsten Mannes auf der Welt; in seinem Palast hätte sie alles haben können, was sie sich wünscht. Doch ihr Glauben war stärker und sie erlangte durch Pharao keine Freude und Zufriedenheit. Sie sah ihre Stellung als gefährlich und verkommen an und suchte daher Zuflucht bei Allah. Sie war die einzige Frau in diesem großen, mächtigen Königreich und forderte die Gesellschaft und den Palast, den König und die Menschen heraus, sie erhob ihren Kopf in den Himmel und befreite sich von allen irdischen Einflüssen und Bindungen."¹⁹⁴

Die Auflehnung dieser Frau vor dem Tyrannen widerspricht dem Argument von Satan und seinen Anhängern, dass wenn man den Islam verteidigt, den Menschen die Möglichkeit gibt, sich zu rächen, so dass einem ein Unglück befällt, welches Allah nicht für einen vorgesehen hat. Lasst uns den Quran als Leitung und Warnung nehmen und als ein Plan für unsere Handlungen, eine Methode, die uns für diese Welt und die nächste Nutzen bringt. Lasst uns damit beginnen, die Verantwortung, die Allah uns auferlegt hat, zu erfüllen, lasst uns nach der Berufung leben, mit der Er uns geehrt hat, nämlich dem Ruf zu Allah.

Ibn Kathir zitiert Qatada, als er sagte:

¹⁹⁴ Sayyid Qutb, *Fi Dhilal al-Qur'an*, 6/3622.

"Pharao war der Unverschämteste und Überheblichste unter den Menschen, doch bei Allah, der Unglaube ihres Ehemannes konnte ihr nicht schaden, nachdem sie ihrem Herrn folgte. So kann man sehen, dass Allah gerecht und weise ist und niemand wird bestraft, außer für seine Sünden."¹⁹⁵

Und es gibt noch ein weiteres Beispiel aus dem Haus Pharaos, einer der Zeichen zum Ruf auf Allahs geradem Weg. Eine Fahne, die aus Loyalität zu Allah und Seiner Religion, Seinen gläubigen Dienern und für die Anstrengung für Seine Sache erhoben wurde. Sie wurde erhoben, als Verteidigung gegen den Unglauben, der immer noch anhielt, selbst nachdem klare Beweise gekommen sind. Es ist das Beispiel des anonymen Gläubigen aus dem Hause Pharaos. Im Quran steht, als der Tod Musas angeordnet wurde:

"Ein gläubiger Mann von den Leuten Fir'auns, der seinen Glauben verborgen hielt, sagte: "Wollt ihr denn einen Mann töten, weil er sagt: ‚Mein Herr ist Allah.‘, wo er doch mit den klaren Beweisen von eurem Herrn zu euch gekommen ist? Wenn er ein Lügner ist, so trägt er (die Last) seiner Lügen. Wenn er aber die Wahrheit sagt, wird euch etwas von dem treffen, was er euch androht. Gewiss, Allah leitet nicht recht, wer maßlos und verlogen ist."
(Sura Gafir:28)

Dieser Mann war bekannt unter dem Namen Habib,

¹⁹⁵ *Tafsir Ibn Kathir*, Bd. 8/199.

der Zimmermann, er war ein Kopte aus Pharaos Haus. Er verheimlichte seinen Glauben vor den Kopten, um ihn an dem Tag kund zu tun, als Pharao sagte: "Lasst mich Musa töten." (40:26). Er war wütend für die Sache Allahs. "Wahrlich, die nobelste Anstrengung auf dem Wege Allahs, ist das Wort der Wahrheit gegenüber einem ungerechten Herrscher."¹⁹⁶ Es gibt nichts größeres als das Wort: "Wollt ihr denn einen Mann töten, weil er sagt: ‚Mein Herr ist Allah.‘" So denkt über die Loyalität dieses Mannes gegenüber Allahs Propheten Musa und die Hilfe, die er ihm anbot nach. Trotz der Gefahr, widersetzte er sich Pharao.

Als letztes möchte ich die aufrechten Jugendlichen, die Gefährten der Höhle, eingehen. Sie verließen ihr Land, ihr Volk und ihre Familien, als sie erkannten, dass nicht in der Lage waren gegen den Widerstand ihres Volkes anzukommen. So retteten sie sich, indem sie sich in einer Höhle versteckten. Das Wunder, das dem folgte, wird im Quran überliefert als ein Beispiel für die Barmherzigkeit Allahs für Seine demütigen Diener und als Warnung für uns. Allah sagt:

"Sie waren Jünglinge, die an ihren Herrn glaubten und denen Wir ihre Rechtleitung mehrten. Und Wir stärkten

¹⁹⁶ Abu Dawud, *Kitab al-Malahim*, 4/514, Hadith 4344, Tirmidhi, *Kitab al-Fitan*, 6/338, Hadith 2175; er sagte Hadith Hasan Gharib. Ibn Majah, *Kitab al-Fitan*, 2/1329, Hadith 4011; *Musnad Ahmad* 2/19; An-Nasa'i, *Kitab al-Bay'a*, 7/161. Albani sagte, dass dies ein Hadith *sahih* ist. Siehe *al-Mischkaat* 2/1094.

ihre Herzen, als sie aufstanden und sagten: "Unser Herr ist der Herr der Himmel und der Erde. Wir werden außer Ihm keinen (anderen) Gott anrufen, sonst würden wir ja etwas Unrechtes sagen. Dieses, unser Volk hat sich außer Ihm (andere) Götter genommen. Wenn sie doch für sie eine deutliche Ermächtigung bringen würden! Wer ist denn ungerechter, als wer gegen Allah eine Lüge ersinnt? Und da ihr euch nun von ihnen und von demjenigen, dem sie außer Allah dienen, fernhaltet, so sucht Zuflucht in der Höhle; euer Herr wird über euch (einiges) von Seiner Barmherzigkeit ausbreiten und euch in eurer Angelegenheit eine milde Behandlung bereiten."

(Sura al-Kahf:13-16)

Die Situation dieser Jungen war kristallklar. Nachdem die zwei Wege deutlich wurden, und diese Wege waren wahrlich unterschiedlich, gab es kein Kreuzen dieser Wege und keine Gemeinsamkeiten. Man muss sich entscheiden, woran man glaubt. Sie waren keine Propheten für ihr Volk, denen befohlen wurde, ihr Volk mit der Wahrheit zu konfrontieren und sie dazu aufzurufen – was ihnen widerfuhr, widerfuhr auch den Gesandten. Sie waren Jugendliche, deren Leitung unter der Unterdrückung des Unglaubens gefestigt wurde. Sie konnten ihren Glauben nicht öffentlich erklären. Sie konnten weder die Zurechtweisung ihres Volkes ertragen, noch konnten sie akzeptieren, dass sie ihrem Herrn im Geheimen dienen.

Es ist wahrscheinlich, dass ihre Angelegenheit bekannt wurde, so dass die Notwendigkeit ihrer

Flucht verstärkt wurde, so verschwanden sie in einer rauen und engen Höhle, welche der gesamte Komfort dieser Welt für sie sein sollte. Sie wurden durch die Barmherzigkeit Allahs, durch die Sicherheit und den Schutz getröstet, der Schatten der Sicherheit und Leichtigkeit umfasste sie, der winzige Raum der Höhle ersetzte ihnen das gewaltige Universum, welches gefüllt war mit der Barmherzigkeit Allahs. Wahrlich, dies ist Glauben. Was bedeuten die Werte dieser materiellen Welt, die Dinge, die man sieht, fühlt und weiß; das Leben dieser Welt? Wie auch immer, es gibt eine andere Welt; die Wohnung des Herzens, welches bis zum Rand mit Glauben gefüllt ist und durch Mitgefühl berührt wird, eine Welt, die mit Barmherzigkeit, Verständnis, Vertrauen und Zufriedenheit gefüllt ist.¹⁹⁷

Diese Beispiele haben alle eine Gemeinsamkeit, nämlich die Bande, die die Menschen miteinander verbindet; die väterliche Bande zwischen Nuh und seinem Sohn, die Bande eines Sohnes und zu der Gemeinschaft in der Geschichte Ibrahims, die Bande der Familie und des Stammes in der Geschichte der Gefährten der Höhle und die eheliche Bande von Mann und Ehefrau in der Geschichte von Nuh und Lut und ihren Ehefrauen und auch die Geschichte von Pharao. Und so wurde die Geschichte fortgeführt bis zum Beginn *der Nation der Mitte*, die von den Erfahrungen vorangegangener Nationen profitieren.

¹⁹⁷ Sayyid Qutb, *Fi Dhilal al-Quran*, 4/2262.

Es ist einfacher auf dem Weg der göttlichen Leitung zu bleiben, wenn man unter einer gläubigen Nation lebt.

Uneinigkeit des Glaubens kann eine Gemeinschaft, genauso auch ein Haushalt, in zwei Hälften teilen. Allah sagt:

"Du findest keine Leute, die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Sippenmitglieder."
(Sura al-Mujadilah:22)

Dies ist der Glaube, der Suhaib der Byzantiner, Bilal der Abessinier, Salman der Perser und Abu Bakr der Araber miteinander verbindet. Sie alle sind unter der Fahne ;Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist Sein Gesandter'. Der Prophet (ass) befahl, dass man die Loyalität aufgrund von Stammenszugehörigkeit, Kaste oder Status ablehnt:

"Sagt euch davon los, denn es ist von Grund auf verdorben."¹⁹⁸

Und er (ass) sagte:

¹⁹⁸ Sahih al-Bukhari, *Kitab Tafsir*, 8/648, Hadith 4905, Sahih Muslim, *Kitab al-Birr was-Silah*, 4/1888, Hadith 2584.

"Wer immer zur Solidarität zur Rasse aufruft, ist nicht von uns, wer immer für seine Rasse kämpft, ist nicht von uns und wer immer für seine Rasse stirbt, ist nicht von uns."¹⁹⁹

Damit war die Angelegenheit beschlossen und der Chauvinismus wurde verbannt, so dass der menschliche Geist befreit wurde und zu den weitesten Horizonten aufstieg.

Das zu Hause der Muslime ist nicht die Erde, sondern nur *Dar-ul-Islam*, welches mit dem Glauben (*Aqidah*) und dem Gesetz Allahs regiert wird.²⁰⁰

Die Sunnah des Propheten (ass) und seinen Gefährten sind als Licht verblieben, damit jeder, der seinem Weg folgen möchte, geleitet werden kann. Diejenigen, die sich widersetzen und sich davon zurückhalten, haben nichts mit Allah zu tun. Er wird vom *Taaghut* beschützt:

"Diejenigen aber, die ungläubig sind, deren Schutzherren sind die falschen Götter. Sie bringen sie aus dem Licht hinaus in die Finsternisse. Das sind Insassen des (Höllen)feuers. Ewig werden sie darin bleiben."
(*Sura al-Baqara:257*)

¹⁹⁹ Sahih Muslim, *Kitab al-Imarah*, 3/1476, Hadith 1848, 1850; Abu Dawud, *Kitab al-Adab*, 5/342, Hadith 5121.

²⁰⁰ Sayyid Qutb, *Ma'alim Fi at-Tariq*, S. 143.

Kapitel 5: Verbundenheit und Lossagung in der makkanischen Periode

In dem letzten Kapitel sprachen wir über die Position der früheren Propheten bezüglich Verbundenheit und Lossagung. In diesem Kapitel sprechen wir über dieses Thema bezüglich dem Propheten Muhammad (ass). Wir entnehmen unsere Informationen aus dem Quran und der Sunnah und von den frühesten, historischen Berichten. Diese Analyse folgt der allgemein üblichen Trennung zwischen der Periode in Mekka und der Periode in Madinah. Wir beziehen uns auf die Offenbarung des Qurans; die Suren, die vor der *Hijrah* offenbart wurden, werden mekkanisch genannt und die Suren, die nach der *Hijrah* offenbart wurden, werden medinensisch genannt.²⁰¹

Wie wir in der Einführung gesagt haben, ist das Glaubensbekenntnis ‚Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs‘ eine Erklärung für die einzigartige Göttlichkeit Allahs und es ist eine Lossagung von jeder Loyalität, Ergebenheit, Gehorsam, Furcht oder Hoffnung gegenüber einem anderen Objekt, dem gedient wird. Wahrlich, Ergebenheit, Liebe und Furcht gehören nur Allah allein.

Die erste Offenbarung kam zu dem Propheten (ass) in

²⁰¹ Siehe: Siyyuti, *Al-Itqaan fi Mum al-Qur'an*, 1/37.

der Höhle Hira. Ihm wurde befohlen:

"Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat, den Menschen erschaffen hat aus einem Anhängsel. Lies, und dein Herr ist der Edelste, Der (das Schreiben) mit dem Schreibrohr gelehrt hat, den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste."

(Sura al-'Alaq:1-5)

Und:

"O du Zugedeckter, stehe auf und warne."

(Sura al-Mudathir:1-2)

So begann er seine Mission im Geheimen und nur wenige akzeptierten seinen Ruf, die ersten waren Abu Bakr, Ali und Khadidja. Der Prophet (ass) begann ihnen die Liebe zu Allah in ihren Herzen beizubringen. Eine Liebe zu Allah und Seinem Gesandten (ass), die sie alle für eine Sache miteinander verband. Sie widmeten ihre Liebe, Loyalität und Zeit den Gläubigen, um den Unglauben und die Ungläubigen zu verachten. Dies ist die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses ‚Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs‘.

Von da an wuchsen die Banden des Glaubens in den Herzen der Gläubigen und ihnen wurde klar, dass die einzige wahre Bande, die des Glaubens war. Dies war

die Bande, die die Gläubigen versicherte, und als diese wuchs, verschwanden die falschen Barrieren der Unwissenheit; Barrieren der Klasse, Rasse und des Geschlechts. Sie verachteten diese Barrieren, nachdem die Bande des Glaubens zu Allah und Seinem Gesandten (ass) Tag für Tag anwuchs.

In diesen frühen Tagen erwählte der Prophet (ass) das Haus von Arkam ibn Abu Arkam als Treffpunkt für die Muslime. Dort wies er sie in ihre Religion ein und von dort schienen die ersten Strahlen des Islams über die ganze Erde. Doch wie war der Zustand der Muslime in diesen Tagen und was geschah mit ihnen, nachdem sie das Glaubensbekenntnis verkündeten?

Sayyid Qutb sagte:

"In den ersten Tagen des Islams in Makkah, hatten die Muslime weder ein Gesetz noch einen Staat unter sich. Trotzdem ergaben sie sich vollständig dem Gesandten (ass) und sie gaben ihre gesamte Loyalität der Gemeinschaft der Muslime. Wann immer jemand ein Muslim wurde, ließ er sein gesamtes, früheres Leben hinter sich; sie trennten sich vollständig von ihrem früheren Leben, dem Leben der Unwissenheit, und hegten gegenüber ihrem vorherigen Leben (der Unwissenheit) Zweifel.

Dies war ein kompletter, emotionaler Bruch mit der Vergangenheit und eine bewusste Bestätigung der

muslimischen Identität. Dies war das Ergebnis davon, dass sich die Muslime komplett von ihrer früheren Gesellschaft getrennt haben. Sie lehnten nicht nur die religiösen Praktiken der Nichtmuslime ab, sondern sie sagten sich von den Ungläubigen komplett los.

Damit setzten sie dem nichtislamischen Umfeld, das sie umgab, ein Ende und ersetzten es durch ein islamisches, auch wenn sie noch einige Verbindungen mit den Ungläubigen hatten, indem sie mit ihnen handelten oder arbeiteten. Die emotionale Beteiligung ist eine Sache und die Realität des täglichen Lebens eine andere.

Wenn jemand den Unglauben ablegt und den Glauben an die göttliche Einheit Allahs annimmt, wenn man sich von der Unwissenheit zum Islam bewegt, befreit man sich selbst von der Kraft der Unwissenheit und schüttelt die Loyalität zur Familie, Nation oder Stamm ab und festigt sie in der Realität des Islams. Dies ist, was den Zorn der Führer der Quraisch erregte. Es war die Solidarität, die sie am meisten aufregte; dies und der Quran. Sie wurden nicht durch das Zurückziehen der Muslime von deren Religion beeinträchtigt oder von ihrem Glauben an den Einen Gott oder durch ihr Festhalten an den einen Glauben, diese Dinge beschäftigten den *Taaghut* nicht wirklich, so wie einige naive Menschen darin versagen, die Wahrheit in ihrer Vollständigkeit zu verstehen.

Der Islam ist eine Bewegung, die fest mit dem Glaubensbekenntnis verschlossen ist. Er nimmt einen aus der Gesellschaft der Ungläubigen heraus, weg von ihren Werten und Traditionen, von ihrer Loyalität und ihrer Verbundenheit, weg von ihren Gesetzmäßigkeiten. Der Islam baut Loyalität zum Glauben auf, bis hin zur Mission, die Fahne des Islams in der ganzen Welt zu erheben. Deswegen haben die Führer der Quraisch sich mit allen Mitteln, die sie zur Verfügung hatten, dieser *Da'wah* widersetzt.²⁰²

„Die Gläubigen vereinten sich aufgrund ihrer Liebe zu Allah und Seinem Gesandten (ass). Sie hatten eine starke Bindung, der sie sich alle hingaben und durch die sie geleitet wurden. Jeder von ihnen fühlte untereinander eine neue Form der Bande, eine Bande der Brüderschaft für die Sache Allahs, so dass sie ihre Brüder liebten, wie sie sich selbst liebten, auch wenn sie nicht vom selben Stamm abstammten oder eine andere Beziehung miteinander hatten.“²⁰³

Der Quran begann seine Form anzunehmen, so wie es Allahs Plan war, wurde die neue Ummah um das Glaubensbekenntnis herum neu geformt. So nahm die Loyalität zu den Muslimen zu und gleichermaßen

²⁰² Sayyid Qutb, *Fi Dhilal al-Quran*, 3/1503 und *Ma'lim fi at-Tariq*, S. 17-50.

²⁰³ Muhammad Qutb, *Manhaj at-Tarbiyya al-Islamiyya*, 2/38-40.

wurde auch der Abstand zu den Ungläubigen größer. Eine der Methoden der Anweisung, die im Quran angewendet werden, ist die der Allegorie oder des Beispiels. Während das Wort Allahs deutlich ist, erfordert das Präsentieren eines Beispiels Verständnis und fordert einen dazu auf, tiefer nachzudenken, um zwischen dem Richtigen und dem Falschen unterscheiden zu können. Solch ein Beispiel finden wir im folgenden Vers:

"Das Gleichnis derjenigen, die sich anstatt Allahs Schutzherren nehmen, ist das der Spinne, die sich ein Haus genommen hat; das schwächste Haus ist fürwahr das Haus der Spinne, wenn sie (es) nur wüssten!"

(Sura al-Ankabut:41)

Eine Demonstration dieser fundamentalen Wahrheit ist die, dass die Muslime letztendlich stärker waren, als ihre stärksten Widersacher. Damit bekamen sie die größte Macht auf der Erde. Die Schlösser und Festungen wurden zu Staub. Die Macht des Einen Gottes ist die Macht an sich, die Loyalität zu Allah ist Loyalität, alles, was sich Ihm widersetzt, ist die Verkörperung der Schwäche, dessen Ursprung im Hochmut und in der Arroganz, in der Unterdrückung und in der Tyrannei liegt, welche auf Terror, Furcht und Folter aufgebaut ist.²⁰⁴

Der Prophet (ass) fuhr für drei Jahre damit fort, sich

²⁰⁴ Sayyid Qutb, Fi Dhilal al-Qur'an, 5/2737.

mit den Menschen im Geheimen zu treffen.²⁰⁵ Nachdem sich das Wissen des Islams in Makkah verbreitete und die Menschen damit vertraut wurden, befahl Allah Seinem Propheten (ass) seine Botschaft öffentlich zu verkünden und für die Menschen ein Beispiel zu sein, indem er sie zum Islam aufrief. Allah sagt:

"So verkünde denn laut, was dir befohlen wird, und wende dich von den Götzendienern ab."
(Sura al-Hijr:94)

Und Er sagte:

"Und warne die Nächsten deiner Sippe. Und senke deinen Flügel für diejenigen von den Gläubigen, die dir folgen."
(Sura ash-Schu'ara:214-215)

Ab diesem Punkt, wurden die Muslime geprüft, doch was wie eine schwere Prüfung erschien, war in Wahrheit ein verborgener Segen, denn dadurch wurden die Wahrhaftigen von den Heuchlern getrennt, die Reinen von den Verschmutzten. Allah sagt:

"Meinen die Menschen, dass sie in Ruhe gelassen werden, (nur) weil sie sagen: "Wir glauben", ohne dass sie geprüft werden? Wir haben bereits diejenigen vor ihnen geprüft. Allah wird ganz gewiss diejenigen kennen, die die

²⁰⁵ Ibn Hischam, *As-Sira an-Nabawiyyah*, 1/280.

Wahrheit sprechen, und Er wird ganz gewiss die Lügner kennen."

(Sura al-Ankabut:2-3)

Die Gefährten erlitten jede Art von Verfolgung, bis zu dem Punkt, dass sie sich in einer Schlucht versteckten, um zu beten.²⁰⁶

Was war die Antwort der Gläubigen auf diese Verfolgung durch die Feinde Allahs? Was war die Antwort der Muslime, wie sie allgemein behandelt wurden und auf die Beschimpfungen auf die schwächeren Mitglieder ihrer Gruppe, wie z.B. Yasir und seine Familie und Bilal? Sie waren geduldig und verhielten sich auf die beste Weise. Allah sagt:

"Und ertrage standhaft, was sie sagen, und meide sie auf schöne Weise. Und lasse Mich (allein) mit den Leugnern (der Botschaft), die ein angenehmes Leben haben, und lasse ihnen noch kurze Zeit."

(Sura al-Muzzamil:10-11)

So war der Prophet (ass) geduldig und der göttliche Wille formte seinen Charakter, die Seelen derer, die mit ihm waren, wurden gereinigt und jeden Tag gestärkt. Das Herz wurde gereinigt und von den Banden der materiellen Bedürfnisse befreit. Doch der Prophet (ass) hat sie in Angesicht von Beleidigungen und Verletzungen zur Geduld ermahnt. Dies war

²⁰⁶ Ibn Hischam, *As-Sira an-Nabawiyyah*, 1/282.

besonders hart für sie, da sie ein Volk waren, das den Krieg liebte und mit einem Schwert in der Hand geboren wurden. Sie haben mit allen Arten von Banditen und Gesetzlosen Krieg geführt; und die Tage des Krieges waren nicht weit entfernt. Noch missbilligte der Prophet (ass) ihre Liebe zum Krieg und unterdrückte ihren arabischen Stolz. So folgten sie ihm und bewahrten den Frieden, trotz aller Arten von Folter und Verfolgung, die sie durch die Quraisch, die feige waren und sich fürchteten, erleiden mussten.²⁰⁷ Dies war ihre Beziehung zu ihren Feinden.

Für ihre Harmonie untereinander, achtete der Prophet (ass) drauf, ihnen zwei Prinzipien des Benehmens beizubringen. Das erste war der Glaube an Allah, welches mit Wissen über ihn überfüllt sein soll, in der Nachahmung Seiner Qualitäten und Eigenschaften. Es soll ein Glaube sein, welcher von Furcht und von der Bestärkung der Überzeugung, dass Er alle Dinge bezeugt, beeinflusst ist. Ein Glaube, welcher fast immer einen noch nie da gewesenen Grad von Bewusstsein und Sensibilität erreicht. Das zweite war eine tiefe Liebe; eine Liebe, die so tief ging, dass wenn die Muslime es nicht selber erlebt hätten, es sich nicht in ihren wildesten Träumen hätten vorstellen können.²⁰⁸

²⁰⁷ Abi al-Hasan an-Nadwi, *Die Muslime und der Westen*.

²⁰⁸ *Tariq ad-Da'wah fi Dhilal al-Qur'an*, 1/188.

Die Bande der Liebe zu Allah, die alle Muslime miteinander versammelte, hatte ihren Preis. Diese *Da'wah* verlangte von ihnen Anstrengung und Geduld und es erzeugte Freude und Schmerz. Die Gläubigen begannen entsprechend, was dem Islam zugefügt wurde, zu hassen und zu lieben, sei es gut oder böse.²⁰⁹

Um dies noch einmal zu unterstreichen und den Einfluss des Gesandten (ass) über den Kreis im Haus von Abu al-Arqam zu zeigen, werde ich aus dem Leben von Abu Bakr erzählen.

Der Tag nachdem Abu Bakr Muslim wurde, lief er durch Makkah, als er plötzlich angegriffen und geschlagen wurde. Als Utba ibn Rabi'ah dies sah, näherte er sich ihm, um ihn ebenfalls mit seinen Sandalen ins Gesicht und am gesamten Körper zu treten, bis man den Mann kaum noch erkennen konnte. Dann haben ihn einige Männer der Bani Taymah in ein Tuch gehüllt, um ihn nach Hause zu tragen. Sie waren sich sicher, dass er tot war. Später in der Nacht begann er zu sprechen und fragte: "Was hat der Gesandte Allahs (ass) gesagt?" Sie sagten ihm, dass er ruhig sein solle und schimpften mit ihm. Dann standen sie auf, um zu gehen und sagten seiner Mutter, Umm al-Khair: "Gib ihm etwas zu essen und zu trinken."

²⁰⁹ Muhammad al-Ghazali, *Had Deenuna*, S. 178.

Doch als sie es versuchte, weigerte er sich und sagte: "Was hat der Gesandte Allahs (ass) gesagt?" Sie sagte: " Bei Allah, ich weiß nichts über deinen Freund." So sagte er ihr: "Geh zu Um Jamil bint al-Khattab und frag sie über den Propheten (ass)." So ging sie zu Umm Jamil und sagte, dass Abu Bakr nach Muhammad Ibn Abdullah fragte. Sie sagte: "Ich kenne weder Muhammad ibn Abdullah noch Abu Bakr. Aber wenn du möchtest, gehe ich mit dir zu deinem Sohn."

So ging sie mit ihr, um Abu Bakr zu sehen und sie fanden ihn in einem schlimmen Zustand vor. Sie näherte sich ihm und sagte mit lauter und deutlicher Stimme: "Mein Gott, diejenigen, die dir dies angetan haben, sind verdorbene Ungläubige. Ich hoffe, dass Allah dir Genugtuung über sie geben wird. " Er sagte: "Was hat der Gesandte Allahs gesagt?" Sie sagte: "Deine Mutter hört uns zu." Er sagte: "Mach dir darum keine Sorgen." "Dem Propheten (ass) geht es sehr gut", sagte sie. "Wo ist er jetzt?", fragte er. "Im Haus von Ibn al-Arḩam.", antwortete sie. Daraufhin sagte er:" Bei Allah, ich werde nichts trinken und nichts essen, bis ich den Gesandten Allahs (ass) gesehen habe." Man gab ihm einige Minuten, um sich zu beruhigen. Dann verließ er das Haus mit der Hilfe der zwei Frauen, die ihn zum Gesandten (ass) brachten.²¹⁰

²¹⁰ Ibn Kathir, *al-Bidaya wan-Nihaya*, 3/30. Siehe auch: Die Muslime und der Westen, S. 113.

Dieser Mann, der geschlagen wurde und verletzt war, wollte nicht einmal Wasser trinken, obwohl er es dringend benötigte, bis er den Gesandten Allahs (ass) gesehen hatte. Sicherlich hat kein Zweiter diese Art von Liebe und Ergebenheit. Die Generation, die vom Gesandten (ass) gelehrt wurde, war einzigartig; niemals hatte es zuvor so etwas gegeben und es wird nach ihnen keine andere geben.

Beziehung zwischen den Muslime und ihren Feinden in der mekkanischen Periode

Die Periode in Makkah vor der Hijrah war friedlich, obwohl die Beziehung zwischen den Muslimen und den Ungläubigen gespannt war. Die Muslime waren unter der Verfolgung geduldig und strebten danach, die Wahrheit in den Mittelpunkt zu bringen und die Situation, in der sie sich befanden, zu verstehen. Sie schienen gefangen zu sein zwischen den Mauern von Makkah und der vertrockneten Erde der Hochebene. Sie bemühten sich die windenden Wege und Gassen der Qual des Gesandten (ass) und die Feuertaufe, die über Bilal, Ammar, Khabab und über die Familie von Yassir kam, nachzuvollziehen.

Diese Bedingungen erforderten eine ruhige Annäherung, um die Realitäten des Glaubens effektiv aufzuzeigen. Die erste war, dass die Gläubigen in der Lage waren, geduldig zu sein, Geduld, die für den

Weisen eine Belohnung ist und die für diejenigen, die ihren Launen, den frevelhaften Interessen, ihrer politischen Macht nachgehen, eine Antwort ist.²¹¹

Die Leitung des Propheten (ass) zu dieser Zeit ist sehr bedeutend, da es sich auf das spirituelle Training konzentrierte – Geduld unter Erschwernissen, das Wort in das Gesicht des gewalttätigen Widersachers und den betrügerischen Mitwissern verbreiten. Sie taten dies, ohne sich zu verneigen oder zu unterwerfen und waren dabei nicht geschwächt oder ließen nach. Ihr Blick war freudig auf ihr Ziel gerichtet und ihre Herzen waren in der Hand Allahs, ihre Seelen wuchsen mühelos über die Verkommenheit des Unglaubens, der Unterdrückung und Verfolgung.²¹²

Die Passivität der Muslime in dieser Periode wurde göttlich verordnet, genauso wie die spätere Antwort in Madinah. Dies war, weil die Zahl der Ungläubigen höher war, als die der Muslime in Makkah. Hätten sie sie zum Kampf aufgefordert, wären sie direkt besiegt worden. Nach einer Zeit haben die Menschen von Yathrib dem Propheten (ass) ein Bündnis geschworen, doch waren es lediglich um die achtzig. Sie sagten dem Propheten (ass): "Sollen wir über

²¹¹ Ahmad Mahmud al-Ahmad, *Alaqat al-Ummah al-Muslima bi al-Umam al-Ukhra'*, 8-9.

²¹² Dr. Muhammad Amin al-Misri, *Sabeel ad-Da'wah al-Islamiyya*, 111-113.

diejenigen herfallen, die im Tal Mina zelten und sie zerstören?" Er sagte: "Dies wurde mir nicht aufgetragen zu tun."²¹³

Wenn wir versuchen wollen, die Weisheit dahinter zu verstehen, geben wir diesen Vorkommnissen göttliche Bedeutung, die Allah uns niemals erklärt hat. Wir spekulieren über die Gründe und suchen nach höheren Absichten, welche auch falsch sein können. Doch die wirkliche Bedeutung des Verhaltens des Gläubigen unter dem Befehl Allahs, ist die, dass er sich dem Willen Allahs vollkommen unterwirft, denn Er ist der Allwissende und der Allwahrhaftige. Wenn wir also behaupten, dies geschah aus diesem oder jenem Grund, ist dies nur unsere Meinung und Spekulation, denn nur bei Allah ist das wahre Wissen und Er hat uns darüber nichts deutliches gesagt.²¹⁴

In seinen beiden Büchern '*Fi Dhilal al-Quran*' und '*Ma'lim fi at-Tariq*' erklärt Sayyid Qutb die makkanische Periode folgendermaßen. Bezüglich des *Jihads* sagt er:

"Die Passivität der Muslime in Makkah und ihr Fernhalten vom *Jihad* war aufgrund dessen, dass es eine Zeit der Erziehung und der Vorbereitung war. Dies war eine einzigartige Gemeinschaft von

²¹³ *Tafsir Ibn Kathir*, 5/431 und der Hadith wird in Imam Ahmads *Musnad* überliefert, 3/462.

²¹⁴ *Fi Dhilal al-Qur'an*, 2/714.

Menschen, in einer einzigartigen Umgebung, unter einzigartigen Umständen. In diesem Umfeld gab es spezielle Ziele, die erreicht werden sollten, eines davon war das Trainieren der arabischen Persönlichkeit, etwas Geduldig zu ertragen, was sie nicht gewohnt war zu tolerieren. Ihr sollte Selbstkontrolle und Beherrschung beigebracht werden, so dass sie nicht direkt auf die erste Beleidigung oder Herausforderung reagiert. So sollte der Muslim die Mäßigung in seiner inneren Natur und in seinen Handlungen erlernen. Dann sollte er lernen sich der neuen Ordnung der Dinge anzupassen und einer neuen Art von Führung zu folgen, so dass er zwar nicht alles mag, aber trotzdem damit übereinstimmt, dass er sich von allem entfernt, was seinen Angewohnheiten und seinem Weg widerspricht. Dies war der Prozess, in dem die arabischen Muslime vorbereitet wurden, eine neue muslimische Gesellschaft zu gründen."

Ein anderer Faktor war vielleicht, dass die unaggressive Annäherung einen tieferen und weiteren Einfluss auf eine Gesellschaft, wie die der Quraisch, hatte, da sie einen sehr tiefen Sinn der Ehre und des Stolzes hatten. Hätten sie zu diesem Zeitpunkt gegen sie gekämpft, hätte dies nur ihre Sturheit verschlimmert und zu blutigen Fehden geführt, für die die Araber bekannt waren. Wäre dies geschehen, wäre der Ruf zum Islam in einen Konflikt geraten, für den die Gründe sehr bald in den

Kämpfen vergessen worden wären.

Vielleicht sollte auch nur die Verbreitung der Feindschaft in den Häusern vermieden werden. Zu diesem Zeitpunkt gab es keine Autorität, auf die die Verfolgung der Muslime gerichtet werden konnte, es war eine persönliche Angelegenheit zwischen den Menschen. Hätte es einen allgemeinen Aufruf gegeben, zu diesem Zeitpunkt zurückzukämpfen, wäre der Konflikt in jeden Haushalt eingedrungen und die Menschen hätten gesagt: "Seht, wie der Islam ist!" Sie sagten dies, obwohl die Muslime sich zurückhielten. Zu dieser Zeit beschwerten sich die Quraish, dass Muhammad (ass) den Vätern ihre Söhne genommen hat, dass er die Familien und Sippen getrennt hat; was wäre also das Ergebnis gewesen, wenn die Söhne ihre Väter bekämpft hätten und die Sklaven sich über ihre Herren erhoben hätten?

Ein weiterer Grund könnte dafür gewesen sein, dass Allah genau wusste, dass viele der sturen Verfolger der Muslime, den Islam annehmen würden und sie selbst die Muslime eines Tages anführen würden. War nicht Umar ibn al-Khattab einer von ihnen?

Ein anderer Faktor war vielleicht der arabische Sinn für Ehre und ihre Tendenz sich mit denjenigen zu identifizieren, die Härte und Verfolgung erleiden, unterdrückt werden und trotzdem nicht nachgeben.

Es gibt viele Vorfälle, die dies belegen, wie der von Ibn ad-Daghna, der, als Abu Bakr mit einigen Muslimen nach Äthiopien auswanderte, ihn nicht Makkah verlassen lassen wollte, bis er ein bekanntes Mitglied der Gemeinschaft der Quraish verriet. Er bat ihm sogar seinen persönlichen Schutz an. Ein anderes Beispiel ist das Aufheben des Boykotts auf die Familie von Abu Talib von Bani Hashim.

Ein weiterer Grund könnte die geringe Anzahl der Muslime und ihre Isolierung in Makkah zu diesem Zeitpunkt sein, bevor der Islam sich im Umfeld verbreitete. Alles was die Wüstenaraber über den Islam hörten, war negativ und entwuchs den Berichten der Quraish. Ihr einziges Interesse war, das Ergebnis des Konfliktes zu sehen. Unter diesen Umständen, hätte ein bewaffneter Konflikt, die kleine, muslimische Gruppe zerstören können, selbst wenn sie viele hätten töten können. Der Unglaube wäre unter den Arabern verblieben und es wäre kein islamischer Staat errichtet worden und der Islam wäre nicht zu einer Realität geworden, eine Realität, die das Leben leitet, eine Anleitung für diese Welt und das Jenseits.

In der Tat gibt es keinen guten Grund, weshalb eine dieser Überlegungen hätte ignoriert werden sollen und die Muslime hätten kämpfen sollen, um die Verfolgung zu bekämpfen, die sie ertragen mussten. Es ist eine Tatsache, dass die Botschaft den Quraish

durch die Existenz Muhammads(ass), der den Schutz der Bani Hashim genoss, übermittelt wurde. So konnte keiner die Hand gegen ihn erheben, ohne dass sie abgehackt worden wäre. Aus demselben Grund, hat niemand öffentlich dazu aufgerufen, dass er (ass) sich ruhig verhalten soll oder dass man ihn (ass) davon abhalten sollte, sich an die Menschen zu wenden, wenn die Quraish sich um die Ka'ba versammelten oder wenn er (ass) auf dem Berg Safa oder an einem anderen öffentlichen Ort gesprochen hatte. Niemand verlangte öffentlich ihn (ass) zu verhaften oder zu töten. Als sie ihn darum baten, damit aufzuhören, ihre Götter anzuprangern und zu verleumden, weigerte er (ass) sich und als sie ihn (ass) darum baten, damit aufzuhören die Religion ihrer Väter und Vorfahren zu kritisieren, weigerte er (ass) sich und als sie vorschlugen, dass sie einen Kompromiss finden sollten, indem er (ass) einige ihrer Traditionen akzeptieren sollten und sie würden einigen seiner Aufopferungen folgen, weigerte er sich (ass).

Die Schlussfolgerung, die wir aus der dreizehnjährigen Periode in Makkah ziehen können, ist die, dass es eine Zeit des Trainings und der Vorbereitung war, nämlich dass ein tiefes Verständnis der Wörter 'Es gibt keinen Gott außer Allah' in den Herzen der Muslime gepflanzt wurde, und dass sie die Wichtigkeit dieser Lehre verstanden, trotz ihrer Ungeduld und der Furcht vor dem Vergehen der Zeit.

Diese Lehre benötigte eine tiefe Grundlage, so dass sie lang anhaltend, stark und unverwüchtlich sein würde, es gäbe darin kein Platz für Minderwertigkeit oder Verwirrung. Was kann besser sein, als dass der Prophet (ass) selber seine Gefährten sorgfältig trainiert. Während dieser Zeit, lernten sie seinem Beispiel zu folgen. Es gab niemals eine Zeit, in der die Männer von der Ignoranz herausgefordert wurden, ohne sich zusammen zu tun, indem ihre Herzen durch die göttliche Barmherzigkeit miteinander verbunden waren, so dass das Glaubensbekenntnis eine tiefe Wurzel in den Herzen der Gefährten hatte. Allah sagt:

"Unter den Gläubigen gibt es Männer, die das wahr gemacht haben, wozu sie sich Allah gegenüber verpflichteten."

(Sura al-Ahzab:23)

Sie machten sich keine Sorgen über die Macht ihrer Feinde und sie hatten keinen Mangel an Entschlossenheit, da sie wussten, dass Allah ihr Beschützer war und dass Er ihnen den Sieg bringen würde:

"Und Allah wird ganz gewiss denjenigen helfen, die Ihm helfen. Allah ist wahrlich Stark und Allmächtig."

(Sura al-Hadj:40)

Ibn Ishaq sagte:

"Nachdem der Prophet (ass) sah, was die Gefährten erleiden mussten und dass weder er (ass) oder sein Onkel Abu Talib etwas dagegen tun konnten, sagte er (ass): "Wenn ihr nach Abessinien geht, werdet ihr einen König vorfinden, der zu allen gerecht ist. In diesem Land gibt es Wahrheit und Allah wird für euch dort einen Weg aus euren Problemen öffnen." So gingen die Gefährten des Propheten (ass) nach Abessinien, da sie sich vor der Verfolgung fürchteten, sie flohen mit ihrer Religion zu Allah und dies war die erste Auswanderung des Islams."²¹⁵

Die Barmherzigkeit und die Gnade Allahs unterstützte die Muslime in ihrer Schwäche. Ein Beispiel dafür ist das Übertreten zum Islam von Umar ibn al-Khattab. Abdullah ibn Mas'ud sagte dazu: "Als Umar ibn al-Khattab Muslim wurde, war dies ein großer Triumph für die Muslime, seine Reise zum Islam war an sich ein Sieg und seine Führung war ein wahrer Segen. Wir konnten nicht bei der Ka'ba beten, bis Umar dazu gestoßen ist. Als er zum Islam übertritt, zwang er die Quraisch dazu, ihn bei der Ka'ba beten zu lassen und wir beteten dort gemeinsam mit ihm."²¹⁶

Der Übertritt zum Islam von Umar war wirklich ein großer Segen für die Muslime, denn es brachte ihnen seine Unterstützung und seine Führung und er

²¹⁵ Ibn Hischam, *As-Sira an-Nabawiyyah*, 1/344.

²¹⁶ *Ibid.*, 1/367.

richtete seine Feindschaft, seine Wildheit und seine Verachtung gegen die Ungläubigen. Nach seinem Übertritt, konfrontierte er die Quraisch und sagte: "Denkt was ihr wollt. Bei Allah, wären wir dreihundert Männer, würden wir euch die Stadt (Makkah) überlassen, oder ihr würdet sie uns übergeben."²¹⁷

Die Muslime, die im Exil in Abessinien lebten, freuten sich, als sie vom Übertritt Umars hörten. Einige gingen sogar zurück nach Makka, um eine neue Welle der Wut der Quraisch anzutreffen. Doch dies vertiefte nur ihre Entschlossenheit und ihre Entschiedenheit, bei der Wahrheit zu bleiben, in der Hoffnung, dass die Erlösung Allahs nahe war.

Danach waren der Prophet (ass) und seine Anhänger einer neuen Prüfung ausgesetzt, alle die zum Ruf Allahs aufforderten. Abu Talib, der Onkel des Propheten (ass) starb und damit verschwand nicht nur seine Hilfe gegenüber den Muslimen, sondern auch sein Schutz. Khadidja, die Ehefrau des Propheten (ass) starb ebenfalls. Sie war die erste Frau, die zum Islam übertrat und sie war ein Vorbild für alle rechtschaffenen, muslimischen Frauen. Die Feinde des Gesandten (ass) waren durch diese Entwicklungen ermutigt, doch Allah ist stärker als alle.

²¹⁷ Ibid., 1/374.

Zu dieser Zeit richtete sich die Aufmerksamkeit des Propheten (ass) nicht mehr auf die Quraish, da er sich von woanders eine positive Antwort erhoffte. Daher ging er nach Ta'if. Doch dunkle Wolken zogen sich zusammen, und seine Hoffnungen wurden zerstört. Er wandte sich an seinen Herren und sagte: "Dir gegenüber bezeuge ich meine Schwäche, meinen Mangel an Geist und meine Inkonsequenz vor den Menschen. O barmherziger Herr, Du bist der Herr der Schwachen und der Herr über diejenigen, die sich auf mich verlassen. Wie lange werden sie mich noch verunglimpfen? Wie lange werden die Feinde noch über mich herrschen? Solange Du nicht zornig auf mich bist, kann mir alles egal sein. Deine Macht ist die größte und so suche ich im Licht Deines Antlitzes Zuflucht, Dein Licht lässt jede Dunkelheit verschwinden und darin finden alle Angelegenheiten des Diesseits und des Jenseits ihre Bedeutung. Entweder kommt Dein Zorn über mich oder Du entlässt mich von dieser Last. Dies ist Dein Recht bis Du zufrieden bist. Es gibt keine Macht und keinen Ruhm außer bei dir."²¹⁸ Daraufhin ging er zurück nach Makka.

Wir sollten alle über die Worte des Propheten (ass) sorgfältig nachdenken, als er sagte: "Solange Du nicht zornig auf mich bist, kann mir alles egal sein." Die einzige Sorge desjenigen, der zu Allah aufruft, ist die Zufriedenheit Allahs. Danach kann geschehen was

²¹⁸ Ibid., 1/60.

will, denn die Reaktionen anderer haben keine großen Konsequenzen, solange dein einziges Ziel die Zufriedenheit Allahs ist.

Respekt gegenüber ungläubigen Verwandten

Während der Offenbarung in Makka gab es die Lossagung der Bündnisse, Zuneigungen und Unterstützungen zwischen Muslimen und ihren ungläubigen Verwandten. Doch der Quran verbot die Bande zu ihnen zu trennen und befahl ihnen sie zu ehren und zu respektieren. Allah sagt:

"Und Wir haben dem Menschen anbefohlen, seine Eltern mit Güte zu behandeln. Wenn sie sich aber darum bemühen, dass du Mir das beigeesellst, wovon du kein Wissen hast, dann gehorche ihnen nicht. Zu Mir wird eure Rückkehr sein, da werde Ich euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet."

(Sura al-Ankabut:8)

Der große Kommentator des Qurans, al-Baghawi sagte, dass dieser Vers und der Vers fünfzehn in der Sura Luqman sich auf Saad Ibn Abi Waqqas und seine Mutter, Hamna bint Abi Sufian, bezieht. Saad war einer der ersten Muslime und respektierte seine Mutter sehr. Sie sagte ihm: "Was ist das für eine Religion mit der du da kommst? Bei Gott, ich werde nicht essen und trinken bis du zu uns zurückkehrst. Und wenn ich sterbe, werden sie dich für den Rest

deines Lebens Muttermörder nennen." Sie verblieb einen Tag und eine Nacht ohne Essen und Trinken und sie schützte sich nicht vor der Sonne. Es war eine große Härte für sie. Sie blieb einen weiteren Tag ohne Essen und Trinken, bis Saad zu ihr kam und sagte: "Mutter, wenn du hundert Leben hättest und ein Leben nach dem anderen ausgelöscht werden würde, würde ich meinen Glauben nicht verlassen. So wenn du möchtest, dann iss und wenn du nicht möchtest, dann lass es sein. So gab sie nach und aß und trank. Dann offenbarte Allah diese Verse und befahl uns, unsere Eltern zu ehren und zu respektieren, doch wir sollen ihnen nicht im Unglauben gehorchen, denn „ kein Gehorsam gegenüber einem Geschöpf durch Ungehorsam gegenüber dem Schöpfer“²¹⁹

Lossagung in der makkanischen Periode

Wenn jemand das Glaubensbekenntnis das erste Mal ausspricht, hat er das wahre Gefühl in einen neuen Glauben einzutreten, ein Glaube, der sich von dem seines Vaters und seiner Vorfahren unterscheidet. Er verspürt in den Worten, dass er ein neues Bündnis eingegangen ist und dass er ein komplett neues Leben führt, welches sich von dem Leben der Unwissenheit unterscheidet. Er beginnt alles womit er zu tun hatte mit Vorsicht, mit Verdacht und mit Umsicht zu

²¹⁹ Tafsir al-Baghawi 5/188 und siehe auch *Asbaab an-Nuzul* von al-Wahidi, S. 195. Der Hadith am Ende ist sahih und ist in *Mischkat al-Masabeeh* zu finden, 2/1092, Hadith 3696.

betrachten. Er spürt, dass damit etwas falsch ist und dass sie für einen Muslim nicht passend sind.

Aus diesen Gefühlen wurde die neue Führung des Islams geboren. Man könnte dies die 'emotionale Distanziertheit' nennen, seitdem der Muslim sich aus der Falle des Unglaubens mit seinen subtilen Zeichen und Signalen, Bräuchen und Wegen befreit hat. Er befreite sich von der Ideologie des Unglaubens und nahm die göttliche Einheit an. Er verließ die Merkmale der Unwissenheit für den Islam, für ein neues Leben und eine neue Existenz; und er versiegelte dies mit einem Engagement für eine neue Richtung im Leben. Diese neue Richtung sollte über seine Loyalitäten, seine Freundschaften entscheiden und wem er folgt und wen er liebt.²²⁰

Allah befiehlt den Gläubigen, sich von den Ungläubigen loszusagen:

"Lasst nun ab von jemandem, der sich von Unserer Ermahnung abkehrt und nur das diesseitige Leben will. Das ist ihr erreichter Wissensstand. Gewiss, dein Herr kennt sehr wohl wer von Seinem Weg abirrt, und Er kennt sehr wohl die Rechtgeleiteten."

(Sura an-Nagm:29-30)

Und sie wurden auch zu Geduld und zu Distanziertheit aufgefordert:

²²⁰ Sayyid Qutb, *Ma'lim fi at-Tariq*, 16-17.

"Und ertrage standhaft, was sie sagen, und meide sie auf schöne Weise."

(Sura al-Muzzamil:10)

"So sei standhaft. Gewiss, Allahs Versprechen ist wahr. Und diejenigen, die nicht überzeugt sind, sollen dich ja nicht ins Wanken bringen."

(Sura ar-Rum:60)

Dann erinnert Allah die Gläubigen an die Handlungen ihres Vaters Ibrahim (as), so dass sie durch sein Vorbild inspiriert werden. Allah sagt:

"Und als Ibrahim zu seinem Vater und seinem Volk sagte: "Gewiss, ich sage mich los von dem, dem ihr dient, außer Demjenigen, Der mich erschaffen hat; denn Er wird mich gewiss rechtleiten." Und er machte es zu einem bleibenden Wort unter seinen Nachkommen, auf dass sie umkehren mögen."

(Sura az-Zuhruf:26-28)

Dazu kommt noch die Erklärung über den Unterschied von jemandem, der vielen Herren dient und jemandem, der nur einem dient:

"Allah prägt als Gleichnis dasjenige von einem Mann, in dem sich (mehrere) Herren (als Eigentümer) teilen, die sich miteinander nicht vertragen, und einem Mann, der nur einem Herrn gehört. Sind die beiden im Gleichnis etwa

gleich? (Alles) Lob gehört Allah! Aber die meisten von ihnen wissen nicht."
(Sura az-Zumar:29)

In diesem Beispiel im Quran ist der Zustand des Ungläubigen, der nicht an Allah glaubt, einfach dargestellt: er kann deutlich seine Loyalität und seine Liebe nicht auf die Liebe zu Allah aufbauen. Derjenige, der seine Loyalität teilt, kann keinen seiner Herren vollständig zufrieden stellen, während derjenige mit nur einem Herrn, der nur Allah dient und nur zu Allah loyal ist, seine Pflicht erfüllt. Er ist wie jemand, dessen Loyalität nur einem König gehört, in dessen Dienst er steht, dessen Erwartungen er versteht und befriedigen kann. Er ist frei von unbedeutenden Auseinandersetzungen bezüglich seiner Loyalität, er ist in seiner Position sicher und wird nicht bedroht. Sein Herr ist barmherzig und gnädig und ihm gegenüber mitfühlend, er respektiert und ehrt ihn und schaut nach seinem Wohlergehen. So sind sich diese zwei Diener ähnlich? Sicherlich nicht. "Gepriesen sei Allah, doch die meisten von ihnen wissen nicht."

Der Quran spricht häufig über den Jüngsten Tag, der ein wichtiger Aspekt im Glauben ist. Lasst uns sehen, was er zu denjenigen sagt, deren Loyalität nicht Allah gehört, wenn er Zeuge des Jüngsten Tages wird und wie seine ehemalige Loyalität sich in Feindschaft und

Hass verwandelt. Allah sagt:

"Und diejenigen, die ungläubig sind, werden sagen: "Unser Herr, zeige uns die beiden von den Ginn und den Menschen, die uns in die Irre geführt haben, dass wir sie unter unsere Füße legen, damit sie zu den Unterlegenen gehören."

(Sura Fussilat:29)

Und Er sagt:

"Die Freunde werden an jenem Tag einer des anderen Feind sein, außer den Gottesfürchtigen."

(Sura az-Zuhruf:67)

Und letztendlich:

"Und an dem Tag wird der Ungerechte sich in die Hände beißen und sagen: "O hätte ich doch mit dem Gesandten einen Weg eingeschlagen! O wehe mir! Hätte ich doch nicht den Soundso zum Freund genommen! Er hat mich ja von der Ermahnung abirren lassen, nachdem sie zu mir gekommen war." Der Satan pflegt den Menschen stets im Stich zu lassen."

(Sura al-Furqa'n:27-29)

So wird es deutlich gemacht, dass der Glaube der Feinde Allahs falsch ist und dass wir nichts damit zu tun haben sollen. Unser Glaube ist die Wahrheit, welchen Allah uns in unsere Herzen gesetzt hat, und

wir dienen nicht dem, dem sie dienen und sie dienen nicht dem, dem wir dienen.

Als die Ungläubigen die starke Entschlossenheit der Gläubigen sahen und ihre Hingabe zu ihrer Religion, und sie realisierten, dass sie die Falschheit verachteten, wurde ihnen bewusst, dass es unmöglich sein würde, sie davon zu überzeugen, zu ihrer alten Religion zurückzukehren. So entschieden sie sich für einen anderen Weg, in der Hoffnung so ihr Ziel zu erreichen. Sie schlugen dem Gesandten Allahs (ass) vor, dass er ihren Göttern für ein Jahr dienen solle und dass sie daraufhin seiner Religion für ein Jahr folgen würden. Daraufhin offenbarte Allah die Sura al-Kafirun:

"Sag: O ihr Ungläubigen, ich diene nicht dem, dem ihr dient, und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene. Und ich werde (auch) nicht dem dienen, dem ihr gedient habt, und ihr werdet nicht Dem dienen, Dem ich diene. Euch eure Religion und mir meine Religion."

Und wir finden eine ähnliche Aya, die eine deutliche Botschaft an die Ungläubigen beinhaltet:

"Und wenn sie dich der Lüge bezichtigen, dann sag: Für mich ist mein Tun, und für euch ist euer Tun. Ihr seid unschuldig an dem, was ich tue; und ich bin unschuldig an dem, was ihr tut."

(Sura Yunus:41)

Und:

"Sag: Mir ist verboten worden, denjenigen zu dienen, die ihr anstatt Allahs anruft. Sag: Ich folge nicht euren Neigungen; ich würde sonst nämlich fürwahr abirren und würde nicht zu den Rechtgeleiteten gehören. Sag: Ich halte mich an einen klaren Beweis von meinem Herrn; während ihr Ihn der Lüge bezichtigt.

Ich verfüge nicht über das, was ihr zu beschleunigen wünscht. Das Urteil gehört allein Allah. Er berichtet die Wahrheit, und Er ist der Beste derer, die entscheiden."

(Sura al-An'am:56-57)

Und:

"Sag: O ihr Menschen, wenn ihr über meine Religion im Zweifel seid, so diene ich nicht denjenigen, denen ihr anstatt Allahs dient, sondern ich diene Allah, Der euch abberuft. Und mir ist befohlen worden, einer der Gläubigen zu sein. Und: Richte dein Gesicht aufrichtig zur Religion hin als Anhänger des rechten Glaubens, und gehöre ja nicht zu den Götzendienern!"

(Sura Yunus:104-105)

Daher haben die Offenbarungen dieser Verse eine deutliche Linie der Grenze zwischen Glaube und Unglauben gezogen. Trotzdem haben einige Menschen, die behaupten, Gelehrte zu sein, vor allem

von der Surah al-Kafirun andere Schlussfolgerungen gezogen, nämlich dass der Prophet (ass) den falschen Glauben der Ungläubigen akzeptiert hat. Diese Behauptungen sind unbegründet und widersprechen der fundamentalen Wahrheit des Islams und der Mission des Propheten (ass), sogar aller Propheten. Ibn al-Qayyim sagt zu dieser Sura:

"Es beinhaltet eine absolute Verneinung, dies ist der Kern der Sura; es ist eine Sura, die den Unglauben total ablehnt, wie sie es deutlich ausführt."²²¹

Die größte Bedeutung liegt in der Lossagung der Gläubigen von den Ungläubigen. Deswegen wiederholt sie die Ablehnung von beiden Seiten, während sie zur gleichen Zeit bestätigt, dass der Prophet (ass) jemandem dient, mit dem die Ungläubigen nichts zu tun haben. Dies ist eine Wiederholung der Worte Ibrahims (as), als er sagte:

"Ich sage mich los von dem, was ihr dient, außer von Dem, Der mich erschuf."

Dies ist an sich schon eine Erklärung des Glaubensbekenntnisses 'Es gibt keine Gottheit außer Allah'.

²²¹ Sunan Abu Dawud, *Kitab al-Adab*, 5/303, Hadith 5055, Tirmidhi, *Kitab ad-Daawat*, 9/110, Hadith 3400, *Musnad Ahmad*, 5/456, Da'rimi, *Fada'il al-Qur'an*, 2/458. Albani sagte, dass dieser Hadith *hasan* ist, siehe „*Sahih al-Ja'mi' as-Saghir*, 1/140 Hadith 289.

Aus demselben Grund war es die Gewohnheit des Propheten diese Sura gemeinsam mit *Sura al-Ikhlās* bei den Sunnah-Gebeten am Morgen und zum Abendgebet zu lesen. Doch bedeutet die Aussage Allahs 'Euch eure Religion', dass ihre Religion ein Resultat dieser Aufhebung war oder bedeutet es, dass es daraufhin einen besonderen Status bekommen hat oder bedeutet es nichts davon? Es ist sehr wichtig, dass man sich darüber klar ist, da sich viele Menschen hier irren, da sie annehmen, dass die Religion der heidnischen Araber anerkannt wird, und dass der Vers, in dem den Muslimen befohlen wird, sich gegen die Ungläubigen zu bewaffnen, aufgehoben wurde. Andere sagen, dass die Absicht darin liegt, diejenigen auszuklammern, deren Religion akzeptiert wurde, nämlich die Leute der Schrift.

Beide Behauptungen sind vollkommen falsch. Die Sura beinhaltet keine Aufhebung und keine Anerkennung früherer Religionen. Der Vers beschäftigt sich mit einem fundamentalen Punkt der Lehre, daher ist es unmöglich, dass es so etwas beinhaltet. Die Lehre des Tauhids, oder göttliche Einheit, ist der gemeinsame Nenner aller Missionen der Propheten, alle von ihnen sind sich darüber einig, daher ist es absolut unmöglich, dass etwas offenbart wurde, in dem die Anerkennung oder die Aufhebung beinhaltet ist.

Diese Sura handelt über den Tauhid, daher wird sie auch *Sura al-Ikhlās* genannt. Das Seltsame ist, dass einige behaupteten, dass dies die Sura ist, die die Anerkennung gegründet hat und die den Vers aufhob, dass sich die Muslime bewaffnen sollen. Einige sagten sogar, dass dies auf die Ungläubigen zutrifft, andere sagten, damit seien die Leute der Schrift gemeint. Allah verbot, dass dies jemals der Fall sein sollte. Im Gegenteil, der Prophet (ass) war immer der erste, der sich von ihnen und ihrer Religion lossagte. Er (ass) war der erste, der ihnen dies verbot und der sie dafür ermahnte und anklagte. Wie kann also jemand behaupten, dass diese Verse ihre Religion anerkennen. Möge Allah uns vor dieser Dummheit schützen.

Im Gegenteil, der Vers (*al-Kāfirūn*) hat mit Sicherheit eine Linie zwischen den Gläubigen und den Ungläubigen gezogen. Die Gläubigen sagten, wir werden niemals mit der Religion übereinstimmen, der ihr folgt, denn es ist die Religion der Falschheit und wir werden uns niemals mit euch auf irgendeiner Weise darin beteiligen, und ihr werdet auch nichts mit unserer Religion, die die Wahrheit ist, zu tun haben.

Dies ist die wahre Bedeutung der Lossagung und die Verweigerung ihre Religion zu akzeptieren; wo ist also die Anerkennung die eine Aufhebung oder einen speziellen Status voraussetzt? Glaubt ihr nicht, dass wenn wir sie mit dem Schwert bekämpften, so wie wir es mit deutlichen Beweisen taten, wir nicht sagen

könnten: Euch eure Religion und mir meine.

Dieser Vers wurde zwischen den Muslimen und den Ungläubigen gegründet, bis Allah die letzteren aus der Mitte Seiner Diener und aus dem Heimatland des Islams vertrieben hat. Dieselbe Lossagung wurde zwischen den Anhängern des Propheten (ass), die seiner (ass) Sunnah folgen, und denjenigen, die die *Bid'ah* (Erneuerung) bevorzugen und andere zu ihrem Weg aufrufen, gegründet. Als diejenigen, die die Nachfolge des Propheten (ass) antraten zu denjenigen, die ihren Glauben erneuerten, sagten 'Ihr habt eure Religion und wir haben unsere', haben sie damit nicht beabsichtigt, ihre Erneuerungen anzuerkennen. Im Gegenteil, sie meinten damit, dass sie sich davon vollständig lossagen und ihre Erneuerungen widerlegen und sie bei jeder Gelegenheit bekämpfen.²²²

Ibn Taymiyyah, möge Allah barmherzig mit ihm sein, hat diese Angelegenheit noch deutlicher erklärt, als er sagte:

"Der Vers 'Euch eure Religion und mir meine' erklärt mit Sicherheit die Trennung zweier Dinge; das eine ist, dass man sagt: 'Eure Religion ist eure Angelegenheit und ich habe nichts damit zu tun, meine Religion ist meine Angelegenheit und ihr habt auch nichts damit zu tun.'. Das ist dasselbe wie bei

²²² *Bada'i al-Fawa'id*, 1/138-141.

der Aussage des Verses: 'Für mich ist mein tun und für euch ist euer tun.' Es gibt keine Basis für die Annahme, dass der Prophet (ass) der Religion dieser Heiden auf irgendeiner Weise zustimmte; seien es die Juden, Christen oder andere Leute der Schrift, so wie einige säkular denkende Menschen behaupten.

Aus demselben Grund deutet es auch nicht einen Verbot an gegen sie zu kämpfen, so wie es manche fälschlicherweise behaupten. Im Gegenteil, es sagt den Propheten (ass) von ihrer Religion los und es sagt sie von seiner Religion los. Genauso werden sich ihre Taten nicht bei ihm wieder spiegeln und sie werden nicht von seinen Taten profitieren. Die Teile der Offenbarung, die fundamentale Punkte der Lehre beinhalten, waren kein Thema der Aufhebung; der Prophet (ass) hat niemals weder ihre Religion anerkannt noch die der Leute der Schrift.

Doch einige Leute bestehen darauf, dass es so war und beharren auf ihre Argumente über diese Sura. Sie bestehen darauf, dass der Prophet (ass) die Religion der Heiden anerkannte und dass der Vers später aufgehoben wurde. Doch dies entlarvt sie als Lügner, die dem Propheten (ass) Worte in den Mund legen, denn er hat niemals eine andere Religion akzeptiert als die mit der er geschickt wurde, die mit Seinem Buch offenbart wurde. Dies erkennt man deutlich in dem Vers: 'Für mich ist mein Tun und für euch ist euer Tun.' Und auch in dem Vers:

"Darum rufe du auf und verhalte dich recht, wie dir befohlen wurde. Und folge nicht ihren Neigungen und sag: Ich glaube an das, was Allah an Büchern herabgesandt hat, und mir ist befohlen worden, unter euch gerecht zu handeln. Allah ist unser Herr und euer Herr. Uns unsere Werke und euch eure Werke."

(Sura asch-Schura:15)

Und Er sagte:

„Und senke deinen Flügel für diejenigen von den Gläubigen, die dir folgen.

Wenn sie sich dir widersetzen, dann sag: 'Ich sage mich los von dem, was ihr tut.'“

(Schuara:215-216)

Der Prophet (ass) sagte sich von den Handlungen der Gläubigen los, die gegenüber Allah ungehorsam waren. Warum sollte er sich also nicht von den Ungläubigen lossagen, die in ihrem Ungehorsam weitaus schlimmer sind?²²³

Abdullah ibn Abbas sagte über diese Sura:

"Es gibt nichts im Quran, das Satan zorniger macht als dies, da es Tauhid und die Ablehnung des

²²³ Ibn Taimiyyah, *Al-Jawab as-Sahih li man Baddala Deena al-Masih*, 2/30-32.

Unglaubens ist.²²⁴

Al-Asma'i sagte:

"Und es wird gesagt, dass diese beiden Suren, *al-Kafirun* und *al-Ikhlās*, die zwei Heilungen sind, da sie Heuchelei verbannen."²²⁵

Ibn Ishaq berichtet, dass der Gesandten (ass) in dem Jahr, als er (ass) das erste Mal die Delegation aus Madinah traf, aus Makkah raus ging, um sich mit den arabischen Stämmen zu treffen, wie er es immer getan hatte. Sie kamen, um an den jährlichen Riten der Pilgerfahrt teilzunehmen. Während er (ass) an dem Ort al-Aqaba war, traf er (ass) eine Gruppe von Männern, die von dem Stamm Khazraj abstammten und die Allah mit der Leitung gesegnet hatte. Der Prophet (ass) fragte sie nach ihrem Geschäft. Sie sagten: "Wir vertreten die Männer von Khazraj." "Die, die ein Bündnis mit den Juden haben?", fragte der Prophet (ass). Sie bejahten dies und er sagte: "Wollt ihr euch etwas zu mir setzen? Ich möchte mit euch sprechen." "Sicherlich.", sagten sie und setzten sich zu ihm hin. Er (ass) rief sie zum Wege Allahs auf und erklärte ihnen den Islam und rezitierte einige Verse aus dem Quran. Dann wandte sich eine Gruppe von ihnen der anderen zu: "Bei Gott, er ist der Prophet über dessen Ankunft die Juden gesprochen haben. Ihr

²²⁴ *Tafsir al-Qurtubi*, 20/225.

²²⁵ *Tafsir al-Qurtubi*, 20/225.

wisst das genauso gut wie wir." So akzeptierten sie seinen (ass) Ruf und stimmten dem zu, was er (ass) ihnen über den Islam erklärt hatte. Dann sagten sie: "Wir haben unsere Leute hinter uns gelassen, es gibt niemanden, der mehr von dem Übel und der Feindschaft heimgesucht ist als sie. Wir hoffen, dass Allah sie dir folgen lässt. So werden wir zu ihnen gehen und sie für deine Sache auffordern und wir werden ihnen erklären, was du uns über diese Religion erzählt hast. Es gibt niemanden, der es mehr verdient, dass sie dir folgen."

Dann kehrten sie als ehrliche Gläubige zu ihrem zu Hause zurück. Als sie in Madinah ankamen, erzählten sie ihrem Volk über den Gesandten (ass) und riefen sie zum Islam auf. Die Nachricht verbreitete sich durch das Land, bis es kein Haus mehr in der Stadt gab, in dem nicht der Name des Propheten (ass) erwähnt wurde.²²⁶

Nach all der Härte, die sie durchlebten, hat Allah ihnen jemand geschickt, der der Religion zur Hilfe kommen konnte und das Wort des Glaubens im Land erhob und verbreitete, nachdem der Gesandte (ass) und seine Gefährten vertrieben wurden und Zuflucht suchten. Diejenigen, die Allah und Seinem Gesandten (ass) zur Hilfe kamen, kamen Seinem Glauben und den Gläubigen zur Hilfe. Sie wurden mit dem Namen Ansar geehrt, welches Helfer bedeutet. Sie sind nicht

²²⁶ Ibn Hischam, *As-Sira an-Nabawiyyah*, 2/70-71.

die Helfer der Unwissenheit, der Tyrannen und der Anhänger der Falschheit, die in den Augen der Menschen so mächtig erscheinen, doch in Wahrheit unbedeutend und klein sind.

Im folgenden Jahr kamen zwölf Männer von den Ansar nach Makka. Sie trafen den Propheten zunächst in al-Aqaba und er nahm ihren Islam an. Er schickte Mus'ab Ibn Umair mit ihnen nach Madinah, damit er ihnen den Quran lehren konnte und sie in die Religion und den Riten des Glaubens einweisen konnte und damit er ihr Imam sein konnte.²²⁷

Im folgenden Jahr kehrte Mus'ab mit einer großen Gruppe zurück, um die Pilgerfahrt zu vollziehen, dies war das große Gelöbnis des Bündnisses in al-Aqaba. Es waren diejenigen, die fragten als sie Madinah verließen: "Wie lange dürfen wir es zulassen, dass der Prophet (ass) im Exil lebt und mit Furcht durch die Berge von Makka wandert?"

Der Glaube fand in den Herzen dieser jungen Männer ein neues zu Hause und wurde durch ihren Eifer erneuert. Die Unterdrückung, die auf den Gesandten (ass) und auf seiner Botschaft lag, war gebrochen.²²⁸

²²⁷ Ibid., 2/76.

²²⁸ Muhammad al-Ghazali, *Fiqh as-Sira*, S. 157.

Der Treueschwur

Der Gesandte Allahs (ass) sprach und rezitierte aus dem Quran, er (ass) rief sie zu Allah auf und ermutigte sie, den Islam anzunehmen, dann sagte er (ass): "Ich werde euren Eid akzeptieren, mich zu beschützen, wie ihr eure Ehefrauen und Kinder beschützt." Al-Barra Ibn Ma'rur nahm die Hand des Gesandten und antwortete: "Ja, bei Dem, Der dich geschickt hat, ein Prophet mit der Wahrheit, wir werden dich verteidigen wie wir unsere Ehefrauen verteidigen. So nimm unser Treueschwur dir gegenüber an, o Gesandter Allahs. Wir sind die Söhne des Krieges, ein Volk des Streits, dies ist unser Erbe vom Vater zum Sohn." Abu Haitham Ibn al-Tayhan trat nach vorne und sagte: "Gesandter Allahs, es gibt ein Übereinkommen, das zwischen uns und einer anderen Partei steht – dies sind die Juden – von der wir uns lossagen können. Ist dies dein Wunsch, dass wir dies tun und Allah gibt dir Sieg, wirst du zu deinem Volk zurückkehren und uns verlassen?" Der Prophet (ass) lächelte und sagte: "Mein Blut ist euer Blut und meine Ehre ist eure Ehre, ich bin von euch und ihr seid von mir. Wer euch angreift, ist mein Gegner und Freundschaft gehört denjenigen, die eure Freunde sind."²²⁹

Dann stand As'ad Ibn Zuraara auf und sagte: "Seid

²²⁹ Ibn Hischam, *As-Sira an-Nabawiyyah*, 2/84-85, Hadith ist in *Musnad* 2/274.

ruhig, Männer von Yathrib! Wir sind nicht hergekommen, um zu wissen ob er der Gesandte (ass) ist, denn darüber sind wir uns einig. Wenn alle Araber sich heute gegen euch erheben würden und die besten von euch schlachten würde; wenn Schwerter in euer Fleisch dringen; sicherlich würdet ihr der Aufgabe entsprechen, so akzeptiert ihn und wisst, dass eure Belohnung bei Allah ist. Doch wenn ihr schwache Nerven habt, so lasst es uns jetzt wissen; Allah wird ihn nicht für euch zur Verantwortung ziehen." Sie sagten zu As'ad: "Erhebe deine Hand As'ad. Bei Allah, wir werden uns niemals von diesem Treueschwur entschuldigen oder ihn aufheben." Dann stand einer nach dem anderen auf, um seinen Treueschwur bei ihm abzulegen.²³⁰

Dies ist der wahre Glaube an Allah und die Liebe für Seine Sache, dies ist Bruderschaft in Seiner Religion und gegenseitige Unterstützung in Seinem Namen. Dies ist, was ihre Herzen in der Dunkelheit der Nacht in der Nähe Makkas bewegt hat, es bewegte sie dazu, zu erklären, dass sie die Helfer Allahs sind und dass sie den Gesandten verteidigen würden, wie sie sich selbst verteidigen würden und dass sie ihn mit ihrem eigenen Leben beschützen würden; sie würden es nicht erlauben, dass ihm etwas schadet, solange sie leben."²³¹

²³⁰ *Musnad Ahmad*, 3/322-349-394, *Al-Hakim* 2/624-625, und al-Baihaqi in *as-Sunan al-Kubra*, 9/9.

²³¹ Muhammad al-Ghazali, *Fiqh as-Sira*, S. 161.

Doch was ist die größte Lektion, die wir daraus lernen können. Sie haben ihre Loyalität zu der Religion Allahs und zu Seiner Zufriedenheit geschworen. Doch denkt über die Antwort des Gesandten (ass) nach, als er antwortete: "Mein Blut ist euer Blut und meine Ehre ist eure Ehre. Ich bin von euch und ihr seid von mir. Jeder der euch angreift, ist mein Gegner und meine Freundschaft gehört euren Freunden." Dies ist der größte Bund, Muslime gemeinsam in der Bruderschaft, sie sind zu einem Blut geworden. "Jeder, der euch angreift, ist mein Gegner und meine Freundschaft gehört euren Freunden." Und damit sagte man sich von den alten Blutsbanden der Unwissenheit los, gemeinsam mit ihren Bündnissen und ihrer gegenseitigen Unterstützung. Sie wurde ersetzt durch die Loyalität, die auf den Islam basierte. Die Menschen standen in ihren Ranken und sagten sich los von ihren Banden des Unglaubens und ihren Anhängern. Sie traten ein in eine neue Art der Bruderschaft auf den Befehl Allahs. Dies war eine wohltuende Veränderung von den gegenseitigen Banden der Unwissenheit, so wie der Prophet (ass) sagte:

"Der Gläubige verhält sich zum Gläubigen wie ein Gebäude, ein Teil unterstützt den anderen."²³²

So können wir eine Vorstellung von der Gnade Allahs zum Gesandten (ass) und die mit ihm waren,

²³² Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Adab*, 10/442, Sahih Muslim, *Kitab al-Birr was-Silah*, 4/1999, Hadith 2585.

bekommen. Wie Er sie vorbereitet hat, ihnen geholfen und beschützt hat und wie Er einen Ort vorbereitet hat, an dem das Gesetz Allahs, die Sharia und Sein Weg auf Erden etabliert werden konnte. Das Land der Ansar war für sie so, als ob es nur für sie gedacht wäre. In den Jahren von Madinah hat das Konzept der Loyalität eine neue Bedeutung bekommen."

Kapitel 6: Verbundenheit und Lossagung in der Periode von Madinah

Dem Propheten (ass) wurde befohlen Makka zu der Zeit zu verlassen, als Allah es entschieden hatte, seine Auswanderung war die letzte Trennung der Wahrheit von der Falschheit, von der Armee Allahs von den Speichelleckern Satans.²³³ Doch seine Abreise kündigte auch die Erfüllung des Versprechens Allahs an die Gläubigen an, nämlich dass sie die Erde und alles, was sie beinhaltet erben werden.

"Allah hat denjenigen von euch, die glauben und rechtschaffene Werke tun, versprochen, dass Er sie ganz gewiss als Statthalter auf der Erde einsetzen wird, so wie Er diejenigen, die vor ihnen waren, als Statthalter einsetzte, dass Er für sie ihrer Religion, der Er für sie zugestimmt hat, ganz gewiss eine feste Stellung verleihen wird, und dass Er ihnen nach ihrer Angst (, in der sie gelebt haben,) statt dessen ganz gewiss Sicherheit gewähren wird. Sie dienen Mir und gesellen Mir nichts bei. Wer aber danach ungläubig ist, jene sind die (wahren) Frevler."

(Sura an-Nur:55)

Dieses Versprechen wurde schnell erfüllt, so wie der Quran uns daran in der folgenden Aya erinnert:

"Und gedenkt, als ihr wenige wart und auf der Erde

²³³ *Zad al-Ma'ad*, 3/43.

unterdrückt wurdet und fürchtetet, dass euch die Menschen wegschnappen würden! Da hat Er euch Zuflucht gewährt, euch mit Seiner Hilfe gestärkt und euch mit (einigen von) den guten Dingen versorgt, auf dass ihr dankbar sein möget."

(Sura al-Anfal:26)

Dasselbe Versprechen gilt auch heute und kann sich erfüllen, wenn die Muslime eine einzige Bedingung erfüllen, nämlich dass sie Allah allein dienen.

Nachdem die Hijrah ausgerufen wurde, begannen die Muslime nach Madinah zu gehen. Sie reisten alleine und in Gruppen, bis niemand mehr beim Propheten (ass) war, bis auf Abu Bakr und Ali und diejenigen, die mit Gewalt festgehalten wurden. Als die Ungläubigen sahen, dass die Muslim ihre Sachen packten und die Stadt mit ihren Familien und ihrem Besitz verließen, realisierten sie, dass sie bald nicht mehr zu erreichen sind und dass die Menschen in Madinah sie in ihrer Sache unterstützen würden. Dort würden die Muslime nicht nur ein Ärgernis darstellen, sondern eine wahre Bedrohung für ihren Lebensstil sein. Sie sahen der bedeutenden Abfahrt des Gesandten Allahs (ass) mit Furcht und Besorgnis entgegen, denn ihre Macht und ihr Einfluss würde sicherlich in Madinah wachsen.

Die Führer der Quraisch versammelten sich, um sich zu beraten und sie merkten bald, dass sie alle einer

Meinung waren. Sie entschieden, den Gesandten Allahs (ass) zu töten; damit nicht ein einziger Klan die Verantwortung dafür tragen musste, entschieden sie, dass von jeder Sippe einer an diesem Verbrechen teilnimmt. Jeder Mörder sollte gleichzeitig zuschlagen, als wären sie ein Mann, so dass die Schuld des Mordes von allen geteilt sein würde, so dass der Stamm der Banu Hashim nicht in der Lage sein würde für den Mord einer ihrer Söhne Blutrache einzufordern. Doch Allah schickte den Engel Jibrail als Warner zu dem Gesandten (ass). In dieser Nacht wies der Gesandte (ass) seinen Cousin Ali an, in seinem Bett zu schlafen und auf die Mörder zu warten. Dann verließ die Stadt gemeinsam mit Abu Bakr. Der Plan ging also schief, wie jeder weiß und die Führer der Quraisch wurden erniedrigt.²³⁴

Als der Prophet (ass) in Madinah ankam, fand er einen Ort der Sicherheit und der Zuflucht vor, hier war das zu Hause der Ansar, die 'Sieger' oder 'Helfer', zu denen die Gläubigen gingen, um Zuflucht vor den Quraisch zu suchen. Mit ihnen fanden sie Sieg und Hilfe. Die Ansar hießen die Neuankömmlinge willkommen und beschützten sie, teilten mit ihnen ihren Besitz, alles was sie hatten. Diese Auswanderung des Körpers und der Seele, war für die Makkaner ein solcher Sieg, genauso wie es für die Menschen in Madinah war, denn zwischen den

²³⁴ Ibn Hischam, *as-Sira an-Nabawiyya*, 2/124-127, und *Zad al-Ma'ad*, 3/50-51.

beiden Stämmen der Stadt herrschte seit langem Hass und Feindschaft - den Aws und den Khazraj. Außerdem wurde der Verschwörung der Juden ein Ende gesetzt, die immer Kriege verursachten und Uneinigkeit zwischen den beiden Stämmen.

Das erste, was der Prophet (ass) in Madinah tat, war der Bau einer Moschee, ein Haus des Lichtes für die Welt, von dem aus der Ruf zum Islam erschallen würde. Dies würde die Wiege der neuen muslimischen Gemeinschaft sein. Hier würden sie die Offenbarungen Allahs durch den Gesandten (ass) erhalten und er würde sie in ihre Religion einweisen; von dort aus würde die Anstrengung für Allahs Sache ausgehen. Nachdem die Moschee fertig war, vereinte der Prophet die Muhajirun und die Ansar in Bruderschaft. Es waren neunzig Männer, die Hälfte davon aus Makka, die andere aus Madinah, jeder von ihnen wurde der Bruder des anderen, sie teilten ihr Leben und ihren Besitz, so dass sie sogar voneinander erbten als rechtmäßiger Erbe. Sie vererbten untereinander, bis zum Sieg von Badr, als Allah den Vers offenbarte:

*"Und die Blutsverwandten stehen nach dem Buch Allahs einander näher als die Gläubigen und Auswanderer."*²³⁵

(Sura al-Ahzab:6)

Diese neue Bruderschaft des Glaubens war für sich

²³⁵ *Zad al-Ma'ad*, 3/63.

schon ein Wunder, einzigartig in der menschlichen Beziehung. Jede Person, sei es Muhajir oder Ansar, spürte diese Existenz der neuen Art des Bundes, welches ihn an seinen Bruder des Glaubens band. Jeder von ihnen verspürte eine so starke Liebe zum anderen, wie die Liebe zum Leben, obwohl sie sonst nichts verband, kein Blut oder Stamm. Noch nicht einmal durch die Blutsverwandtschaft hatten sie eine solche tiefe Zuneigung erlebt. Dies kam durch die Einzigartigkeit des Islams, der ihnen offenbart wurde.

Doch warum sollte solch ein Gefühl nur durch eine religiöse Verpflichtung entstehen? Darin ist nichts verwunderliches, der Islam vereint einfach die Menschen im Glauben, denn sie teilen die Liebe zu Allah und Seinem Gesandten (ass); diese Liebe verbindet sie miteinander. Kein Muslim gibt seinem eigenen Ego Vorrang oder versucht seinen Bruder zu übervorteilen. Sie gaben der Liebe zu Allah Vorrang, so dass sie zu ihnen zurückkam.²³⁶

²³⁶ Muhammad al-Qutb, *Manhaj at-Tarbiyya al-Islamiyya*, 2/40-41.

Das Einverständnis der Brüderlichkeit zwischen den Muhajirun und den Ansar

Wegen dem großen Einfluss auf das Leben der Muslime im öffentlichen und im privaten, muss man den Pakt der Brüderlichkeit zwischen den Muhajirun und den Ansar näher untersuchen. Für den Einfluss auf das öffentliche Leben, war der Pakt der Dreh- und Angelpunkt des Konzeptes für die muslimische Ummah, es war die Idee einer Gemeinschaft, die auf dem Glauben zu Allah basierte und die entsprechend dem Glauben lebte. Die Bande des Glaubens wurde vor der Blutsbande, der Bande des Stammes, Rasse, Nation oder Klasse bevorzugt. Der Glaube wurde durch nichts widerlegt. Allah sagt:

"Und haltet alle fest am Seil Allahs und geht nicht auseinander! Und gedenkt Allahs Gunst an euch, als ihr Feinde wart und Er dann eure Herzen zusammenführte, worauf ihr durch Seine Gunst Brüder wurdet. Und (als) ihr am Rand einer Feuergrube wart und Er euch dann davor errettete. So macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr rechtgeleitet werden möget! Und es soll aus euch eine Gemeinschaft werden, die zum Guten aufruft, das Rechte gebietet und das Verwerfliche verbietet. Jene sind es, denen es wohl ergeht. Und seid nicht wie jene, die auseinander gingen und uneinig wurden, nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren. Für jene gibt es gewaltige Strafe."

(Sura al-Imran:103-105)

Und so wurden die Gläubigen zu Verbündeten, jeder liebte seinen Bruder, wie er seine eigene Seele liebte, half ihm, verteidigte seine Interessen und schaute nach ihm. Allah sagt:

"Die gläubigen Männer und Frauen sind einer des anderen Beschützer."

(Sura at-Tauba:71)

Sie unterstützen sich gegenseitig, als wären sie ein einziger Körper. "Der Gläubige ist zum Gläubigen wie ein Gebäude, der eine Teil unterstützt den anderen."²³⁷ Nu'man Ibn Baschir berichtet, dass der Gesandte (ass) gesagt hat:

"Die Liebe und Zuneigung der Gläubigen untereinander ist wie ein einziger Körper; wenn ein Teil davon verletzt wird, verspürt der Rest Schmerzen, bekommt Fieber und kann nicht schlafen."²³⁸

Allah lobte die Muhajirun und die Ansar. Er sagt über die Muhajirun:

"(Das gehört) den armen Auswanderern, die aus ihren

²³⁷ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Adab*, 10/442. Hadith 6026; Sahih Muslim, *Kitab al-Birr*, 4/1999, Hadith 2585.

²³⁸ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Adab*, 10/438, Hadith 6011; Sahih Muslim, *Kitab al-Birr*, 4/1999, Hadith 2586, Wortlaut von al-Bukari.

Wohnstätten und von ihrem Besitz vertrieben worden sind, weil sie nach Huld von Allah und Wohlgefallen trachten und Allah und Seinem Gesandten helfen. Das sind die Wahrhaftigen."

(Sura al-Hisr:8)

Und über die Ansar sagt Er:

Und diejenigen, die in der Wohnstätte und im Glauben vor ihnen zu Hause waren, lieben (all die,) wer zu ihnen ausgewandert ist, und empfinden in ihren Brüsten kein Bedürfnis nach dem, was (diesen) gegeben worden ist, und sie ziehen (sie) sich selbst vor, auch wenn sie selbst Mangel erlitten. Und diejenigen, die vor ihrer eigenen Habsucht bewahrt bleiben, das sind diejenigen, denen es wohl ergeht."

(Sura al-Haschr:9)

Mehr als dies, die Ansar schützten den Propheten (ass) und diejenigen, die mit ihm kamen; sie halfen ihnen und schirmten sie ab, sie opferten alles für die Zufriedenheit Allahs bis ihre Liebe selber vom Glauben ausstrahlte, dass jeder Muslim von Seinem Herrn geleitet wird. Gegen sie gerichtete Abneigung und Wut entstand aus der Heuchelei, so wie der Hadith sagt:

"Das Mal des Glaubens ist Liebe zu den Ansar und das Mal der Heuchelei ist Zorn zu den Ansar."²³⁹

²³⁹ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Iman*, 1/62 (17); Sahih Muslim, *Kitab al-*

Der Prophet (ass) sagte:

"Die Ansar werden von niemandem geliebt außer von den Gläubigen und niemand hasst sie, bis auf die Heuchler. So wird jeder, der sie liebt, von Allah geliebt und wer sie bekämpft, den bekämpft Allah."²⁴⁰

Die Quelle und der Grund für diese Brüderlichkeit ist der Islam. Der Islam formt die Basis der Gesellschaft und muss unter der Fahne Allahs verbleiben, indem mit der Scharia regiert wird. Es muss zur Rechtschaffenheit ermahnen und die Ungerechtigkeit verbieten. Sein Mönchstum ist der *Jihad*, sein Weg ist der Ruf zu Allah und sein Leben wird durch die Sunnah geleitet. Der starke Muslim ist sanft, bis ihm sein Recht verweigert wird und der Sanftmütige unter ihnen ist mächtig, wenn er betrogen wird. Sie sind mit Allah, Seinem Gesandten (ass) und mit den Gläubigen verbunden, und ihr Zorn und ihre Wut gehört den Feinden Allahs, selbst wenn sie die nächsten Verwandten sind. Sie streben ernsthaft nach dem süßen Geschmack des Glaubens und kennen den Unglauben und dessen Anhänger mit einer solchen Klarheit, dass jeder von ihnen lieber in ein Feuer geworfen werden würde, als zum Unglauben

Iman, 1/85, (74). Wortlaut ist von al-Bukhari.

²⁴⁰ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Manaqib*, 7/113 (3783); Sahih Muslim, *Kitab al-Iman*, 1/85, (75).

Wortlaut von al-Bukhari.

zurückzukehren, nachdem Allah sie davor bewahrt hat. So wie der Gesandte (ass) sagte:

"Niemand wird die Süße des Glaubens schmecken, bis die Liebe, nach der er strebt, nur für Allah ist; er würde lieber in ein Feuer geworfen werden, als zum Unglauben zurückzukehren, nachdem Allah ihn davor bewahrt hat; denn Allah und Sein Gesandter sind ihm lieber als alles andere."²⁴¹

Diese Brüderlichkeit des Glaubens ist die Quelle der 'sozialen Solidarität', die bald sichtbar wurde und bis heute anhält und die nicht existieren kann, wenn sie nicht darauf basiert, nur Allah allein zu dienen. Dies wird in einer Geschichte deutlich gemacht, die von al-Boukhari überliefert wird. Als der Gesandte Allahs (ass) in Madinah eintraf, schloss er einen Pakt der Bruderschaft zwischen Abdurrahman Ibn Awf und Sa'd ibn ar-Rabi'. Sa'd sagte zu Abdelrahman: "Ich bin der Reichste unter den Ansar und so teile ich mein Vermögen zur Hälfte. Ich habe zwei Ehefrauen. Sag mir, welche von den beiden dir besser gefällt und ich werde mich von ihr scheiden, damit du sie heiraten kannst." Abdelrahman antwortete: "Möge Allah dein Geld und dein Haus segnen, doch sag mir bitte, wo hier der Markt ist." Sa'd zeigte ihm den Markt der Israeliten und als er zurückkehrte, brachte er geronnene Milch und Butter mit. Er ging jeden Tag bei

²⁴¹ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Adab*, 10/463, Hadith 6041; Sahih Muslim, *Kitab al-Iman*, 1/66, Hadith 43. Wortlaut von Bukhari.

der Morgendämmerung, bis eines Tages sich etwas veränderte. Der Prophet (ass) fragte ihn: "Welche Neuigkeiten hast du?" Er sagte: "Ich habe gerade geheiratet." Der Prophet (ass) erkundigte sich: "Was hast du ihr gegeben?" Er sagte: "Das Gewicht eines Dattelkerns in Gold."²⁴²

Während das Angebot von Sa'd schon bewundernswert ist, kann es nicht mit der bewundernswerten Entschlossenheit von Abdulrahman verglichen werden, der ging, um mit den Juden auf ihrem eigenen Markt zu konkurrieren und als Sieger herauskam, so dass er sich seine Wünsche selber erfüllen konnte. Dies zeigt, dass das Setzen von hohen Zielen ein deutliches Zeichen des Glaubens ist.²⁴³

Die Bruderschaft, die unter diesen Menschen gesetzt wurde, war bloß ein Vorbote der Brüderlichkeit im Glauben, welche die islamische Glaubenslehre in allen Gläubigen hervorrufen würde. Die Bruderschaft, die großartigen Erfolg bringen wird, einzigartig in der Geschichte. Es lehrte sie auch die Wichtigkeit der Solidarität und gegenseitige Hilfe, ein unerlässlicher Teil der islamischen, sozialen Ordnung: Diejenigen, die dazu in der Lage sind, helfen den anderen, aus Liebe zu Allah und damit sie von dem spenden, was ihnen gegeben wurde, nur um Seine Zufriedenheit zu

²⁴² Sahih al-Bukhari, *Kitab Manaqib al-Ansar*, 7/112, Hadith 3780.

²⁴³ Muhammad al-Ghazali, *Fiqh as-Sira*, S.193.

erlangen.²⁴⁴

Merkmale der Verbundenheit und der Lossagung in der Periode von Madinah

Die Merkmale der Periode in Makka waren Geduld und Beherrschung, das Gründen von Beweisen im Angesicht der Verfolgung bis hin zum Exil. Dies war aufgrund der Weisheit Allahs, den Muslimen die neue Religion zu lehren, ihre Seelen entsprechend der neuen Regeln zu reinigen und dass sie sich den Befehlen Allahs und Seines Gesandten (ass) vollständig unterwerfen. In Madinah sah das Bild anders aus, nachdem die Gemeinschaft dorthin zog. Der Weg führte zum Pakt der Bruderschaft zwischen den Muhajirun und den Ansar bis zur Gründung eines islamischen Staates, zum Jihad für die Sache Allahs und letztendlich die Vormachtstellung der Sharia.

Eines der Dinge worüber wir in dieser Periode nachdenken sollten, ist das Dokument, welches der Prophet (ass) zwischen den Muhajirun und den Ansar und jedem, der ihnen folgte, aufsetzte. Er (ass) schloss einen Pakt mit den Juden, in dem sie miteinander übereinkamen ihre Religionen und ihren Besitz gegenseitig zu respektieren. Die Details dieses Dokumentes, welches der Prophet (ass) zusammen

²⁴⁴ Muhammad Qutb, *Manhaj at-Tarbiyya al-Islamiyya*, 2/69.

setzte, sind in Ibn Ishaq zu finden, doch ohne Isnad. Imam Ahmad berichtet davon auch im Musnad und es erscheint in vielen Chroniken der Maghazi.

Ich werde kurz einige Passagen erwähnen, die mit der Verbundenheit zu tun haben. Das Übereinkommen beginnt:

"Im Namen Allahs, Dem Allerbarmer, Dem Barmherzigen. Dies wird mit der Erlaubnis des Gesandten (ass) geschrieben, ein Pakt zwischen den Gläubigen, den Muslimen von Makkah und von Yathrib und jeder, der sich mit ihnen verbündet und neben ihnen kämpft. Wisst, dass sie ein Volk getrennt von allen anderen sind...

"Kein Gläubiger wird einen Vertrag von gegenseitiger Unterstützung eingehen, außer mit einem Gläubigen. Alle wahrhaftigen Gläubigen sollen sich denjenigen widersetzen, die nach Unterdrückung, Ungerechtigkeit, Feindschaft und Verdorbenheit streben oder jene anstreben. Alle Hände werden auf ihn gerichtet sein, selbst wenn es der eigene Vater ist. Kein Gläubiger darf neben einem Ungläubigen gegen seinen Bruder im Glauben kämpfen, auch darf er dem Ungläubigen nicht gegen den Gläubigen helfen. Der Schutz Allahs ist wie ein Umhang; er bedeckt einen und alle. Die Gläubigen beschützen sich gegenseitig vor allen anderen. Wer immer uns von den Juden folgt, wird unsere Unterstützung und unseren Schutz

bekommen, sie werden weder unterdrückt noch unterworfen. Die Gläubigen kennen nur eine Form des Friedens, so wird kein Gläubiger Frieden mit den Ungläubigen schließen, gegen die er für Allahs Sache gekämpft hat, außer durch Fairness und Gerechtigkeit...

"Kein Gläubiger, der diese Worte liest und an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, darf jemandem helfen oder unterstützen, der danach strebt die Dinge zu ändern. Jeder, der diese Hilfe oder Unterstützung anbietet, wird verbannt und von Allah am Jüngsten Tag verflucht. Sie werden von Ihm keinen gleichen Anteil und keinen rechtmäßigen Anspruch bekommen. Jeder, der von euch auf irgendeine Weise sich davon unterscheidet, dessen Zuflucht ist bei Allah und Seinem Gesandten..."²⁴⁵

Dieser Pakt war ein wahres Beispiel für die menschlichen Rechte. Er wurde gemacht, um zu helfen eine islamische Gesellschaft zu formen, die solide und geschlossen war. Er garantierte auch die Rechte anderer Religionen, solange sie unter der Fahne des islamischen Staates lebten.

Ibn al-Qayyim fasst die Natur der Gesellschaft in Madinah zu dieser Zeit zusammen:

"Als der Prophet (ass) in Madinah ankam, teilten sich

²⁴⁵ Ibn Hischam, *As-Sira an-Nabawiyya*, 2/147-149.

die Ungläubigen in drei Gruppen. Eine Gruppe war mit dem Pakt des Propheten (ass) einverstanden; sie entschieden, sich nicht den Muslimen zu widersetzen oder zu versuchen sie zu dominieren, obwohl sie ihnen kein Bündnis schworen, da sie immer noch Ungläubige waren. Ihr Leben und ihr Besitz waren geschützt. Dann gab es die Gruppe, die den Muslimen die Feindschaft erklärte und sich gegen sie bemühte. Dann gab es noch diejenigen, die am Rande standen, die weder die neue Gemeinschaft anerkannten noch ablehnten, die darauf warteten, wie der Kampf ausging. Einige von ihnen hofften insgeheim auf den Sieg der Muslime, andere hofften auf ihre Niederlage. Einige schienen sie zu unterstützen, doch waren sie gegen sie und versuchten ihre Möglichkeiten offen zu halten. Diese Menschen wurden zu den Heuchlern. Er (ass) behandelte jede Gruppe so, wie Allah es ihm befohlen hatte.²⁴⁶

Es bleiben drei Hauptcharakteristiken in dieser Periode, über die wir detaillierter sprechen werden. Es ist zum einen die hinterlistige Verschwörung der Leute der Schrift gegen den Islam und die Warnung davor, sie als Verbündete zu nehmen oder ihnen zu gehorchen. Der Aufstieg der Heuchelei und der Heuchler. Die Lossagung der Muslime von beiden Gruppen, also die letztendliche Trennung der Muslime von ihren Feinden.

²⁴⁶ *Zad al-Ma'ad*, 3/126.

Die hinterlistige Verschwörung der Leute der Schrift

Die Gelehrten der jüdischen Geschichte stimmen darin überein, dass die Juden für ihre Feindseligkeit gegenüber Außenstehenden sind. Betrug und Verrat sind Teil ihrer Natur und Verrat ist ihre Praxis. Sie widersetzten sich den Propheten, die ihnen von Allah geschickt wurden und forderten sogar Allah heraus. So wurden die Juden benachteiligt, da der letzte Prophet zu den Arabern geschickt wurde. Es war Muhammad ibn Abdullah al-Hashimi al-Quraishi al-Arabi (ass). Die Muslime bemerkten den Widerstand der Juden das erste Mal, als der Prophet (ass) noch in Makkah war. Sie halfen den Quraish dem Propheten verzwickte Fragen zu stellen. Einmal schickten sie Abgesandte zu den Quraish, um ihnen zu sagen, dass sie ihn nach dem Geist fragen sollten und nach den Gefährten der Höhle. Dies waren die Fragen, die der Sura al-Kahf vorausgingen.

Als der Prophet (ass) und die Gefährten nach Madinah auswanderten, reagierten die Juden der Stadt schnell und gaben den Muslimen keinen Frieden und keine Pause. Das Errichten eines muslimischen Staates würde sie tief treffen. Es würde ihre Macht brechen, ihre Geheimnisse zu enthüllen; es würde die Menschen von ihrem psychologischen Griff befreien und ihre Autorität für immer zerstören. Daher waren sie in ihren Manövern gegen den Islam und die Muslime unaufhaltsam; wann immer sie

konnten, legten sie Hindernisse auf dem Weg derjenigen, die den Islam annehmen wollten. In ihren Brüsten war die Heuchelei geboren.

Sie betrogen Allah und den Gesandten (ass), sobald sie ein Übereinkommen hatten, traten sie davon zurück. Sie betrogen die Muslime, indem sie hinter dem Rücken der Muslime mit den Ungläubigen Bündnisse eingingen, und sie spionierten sogar den Gesandten (ass) aus und verschworen sich gegen ihn.

Die Offenbarungen in Madinah sprechen häufig darüber. Die Suren al-Baqarah, al-Imran, an-Nisa und al-Maida sind voll davon und zeigen ihre Natur und ihre Geheimnisse und machen ihre betrügerischen Pläne deutlich. Es gibt viele Verse, die darüber sprechen und ich werde nur einige Beispiele nennen, um es den Muslimen zu verdeutlichen, die heutzutage durch diese Menschen getäuscht werden und sich auf ihre Seite stellen und sie als Führer nehmen. Sie sind nichts als die Feinde Allahs, die die Propheten töteten und die Menschheit zu Verdorbenheit aufrufen. Allah sagt:

"Viele von den Leuten der Schrift möchten euch, nachdem ihr den Glauben (angenommen) habt, wieder zu Ungläubigen machen, aus Missgunst von sich selbst aus, nachdem ihnen die Wahrheit klargeworden ist. Doch verzeiht und seid nachsichtig, bis Allah mit Seiner

*Anordnung kommt! Allah hat zu allem die Macht."
(Sura al-Baqara:109)*

Und ähnlich in Sura al-Imran:

*"Gern möchte euch ein Teil von den Leuten der Schrift in die Irre führen. Aber sie führen nur sich selbst in die Irre, ohne (es) zu merken."
(Sura al-Imran:69)*

*"Und ein Teil von den Leuten der Schrift sagt: "Glaubt an das, was auf diejenigen, die glauben, (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, am Anfang des Tages und verleugnet es (wieder) an seinem Ende, auf dass sie umkehren mögen!"
(Sura al-Imran:72)*

*"Sie sagen: "Werdet Juden oder Christen, so seid ihr rechtgeleitet." Sag: Nein! Vielmehr das Glaubensbekenntnis Ibrahims, Anhängers des rechten Glaubens, und er gehörte nicht zu den Götzendienern."
(Sura al-Baqara:135)*

*"Weder diejenigen unter den Leuten der Schrift, die ungläubig sind, noch die Götzendiener möchten, dass euch etwas Gutes von eurem Herrn offenbart wird. Aber Allah zeichnet mit Seinem Erbarmen aus, wen Er will, denn Allah besitzt große Huld."
(Sura al-Baqara:105)*

"O die ihr glaubt, nehmt keine Vertrauten außer von euch. Sie scheuen keine Mühe, euch zu verwirren, und möchten gern, dass ihr in Bedrängnis geratet. Schon wurde aus ihren Mündern Hass offenkundig, aber was ihre Brüste verborgen halten, ist (noch) schwerwiegender. Wir haben euch die Zeichen bereits klargemacht, wenn ihr begreifen wollt."

(Sura al-Imran:118)

Diese Verse und andere machen den intriganten und kranken Willen deutlich, den sie gegenüber dem Islam und seinen Anhängern haben. Aus diesem Grund wurden so viele Verse offenbart, um die Gläubigen zu warnen und ihnen zu verbieten sich mit den Ungläubigen im Allgemeinen zu verbünden und speziell mit den Leuten der Schrift. Sie werden davor gewarnt, ihnen zu gehorchen und sie als Verbündete, Freunde oder als Vertraute zu nehmen. Z.B. sagt Allah in der Sura al-Baqara Vers 120:

"Weder die Juden noch die Christen werden mit dir zufrieden sein, bis du ihrem Glaubensbekenntnis folgst. Sag: Gewiss, Allahs Rechtleitung ist die (wahre) Rechtleitung. Wenn du jedoch ihren Neigungen folgst nach dem, was dir an Wissen zugekommen ist, so wirst du vor Allah weder Schutzherrn noch Helfer haben."

"O die ihr glaubt, wenn ihr denen, die ungläubig sind, gehorcht, lassen sie euch auf den Fersen kehrtmachen, und dann werdet ihr als Verlierer zurückkehren. Nein! Vielmehr

*ist Allah euer Schutzherr; und Er ist der beste Helfer."
(Sura al-Imran:149-150)*

*"O die ihr glaubt, wenn ihr einer Gruppe von denen gehorcht, denen die Schrift gegeben wurde, werden sie euch, nachdem ihr den Glauben (angenommen) habt, wieder zu Ungläubigen machen. Wie aber könnt ihr (wieder) ungläubig werden, wo euch doch Allahs Zeichen verlesen werden und unter euch Sein Gesandter ist? Doch wer an Allah festhält, der wird gewiss auf einen geraden Weg geleitet."
(Sura al-Imran:100-101)*

Dieser letzte Vers wurde nach einem Vorfall mit Shaas Ibn Qais offenbart, der ein Gelehrter der Juden vor dem Islam war. Er war ein Ungläubiger und gegenüber den Muslimen extrem niederträchtig, da er sehr neidisch auf sie war. Eines Tages ging er an einer Gruppe von Gefährten des Gesandten (ass) vorbei; einige waren von den Aws und andere von den Khazraj. Sie saßen zusammen und unterhielten sich. Der Anblick davon und ihre offensichtliche Zuneigung füreinander ärgerten ihn. Er erinnerte sich, wie sie einst bittere Feinde waren und sagte sich: "Dies sind schlechte Vorzeichen für uns, wenn sie nicht getrennt werden."

So sagte er zu einem Jugendlichen aus seiner Gemeinschaft, der bei ihm war: "Geh und setz dich zu ihnen und erinnere sie daran, wie sie sich damals gegenseitig hassten und was sie zu tun pflegten und

zitiere einige der alten Gedichte, die sie aufsagten, um sich über den anderen lustig zu machen." So setzte er sich zu ihnen und sprach zu ihnen und sie wurden unruhig und nervös. Dann sprangen zwei Männer auf und begannen zu kämpfen. Einer sagte zum anderen: "Wenn du möchtest, können wir dort anfangen, wo wir aufgehört haben!" Daraufhin regten sich alle auf und einer rief: "Zu den Waffen! Zu den Waffen! Eure Zeit ist gekommen und ihr kennt den Ort!" Damit war das Schlachtfeld gemeint. So gingen alle, um ihre Leute für diese Sache zu versammeln, die sie eigentlich in den Tagen der Unwissenheit hinter sich gelassen hatten.

Als die Nachrichten den Gesandten (ass) erreichten, nahm er jeden Muhajir, der mit ihm war, mit, um zu ihnen zu gehen. Als er zu ihnen kam, sagte er: "Muslime! Werdet ihr eine neue Unwissenheit einführen, während ich in eurer Mitte bin? Selbst nachdem Allah euch rechtgeleitet hat und euch gesegnet hat; dies, nachdem Er euch aus der Unwissenheit geholt hat und euch vor der Zerstörung gerettet hat. Er hat eure Herzen zusammen geführt und jetzt kehrt ihr zurück zu eurem alten Weg des Unglaubens!" Daraufhin realisierten alle, dass sie Opfer der Täuschung des Satans und der Intrige des Feindes geworden sind. Sie legten ihre Waffen nieder und weinten. Die Männer der Aws und Khazraj umarmten sich und gingen mit dem Gesandten (ass) mit einer erneuerten Loyalität und neuem Gehorsam.

Allah hat sie vor der Tücke ihrer Feinde geschützt. Deswegen wurden die Verse 100-101 in der Sura al-Imran offenbart.

Jabir ibn Abdullah sagte:

"Nichts ärgerte uns mehr, als das Erscheinen des Gesandten Allahs, er wendete sich uns zu und Allah schlichtete unsere Uneinigkeiten. Danach war uns niemand lieber als er. Ich habe noch nie einen Tag mit einem hässlicheren Anfang und mit einem besseren Ende gesehen."²⁴⁷

Allah wandte Sich an Seine Diener und leitete sie, und sagte ihnen wie die Kinder Israels in die Irre gingen:

"Begehrt ihr (Muslime) denn, dass sie (die Juden) euch glauben, wo doch eine Gruppe von ihnen das Wort Allahs gehört und es dann, nachdem er es begriffen hatte, wissentlich verfälscht hat? Und wenn sie diejenigen treffen, die glauben, sagen sie: "Wir glauben." Wenn sie aber untereinander allein sind, sagen sie: "Wollt ihr ihnen erzählen, was Allah euch (Juden) enthüllt hat, damit sie es vor eurem Herrn als Beweis vorlegen? Begreift ihr denn nicht?" Wissen sie denn nicht, dass Allah weiß, was sie geheim halten und was sie offen legen?"
(Sura al-Baqara:75-77)

²⁴⁷ Tafsir Tabari 4/23, *Asbaab an-Nuzul*, Wahidi, 66, *Ahkam al-Qur'an*, al-Qurtubi, 4/155 und *Tafsir al-Baghawi*, 1/389.

In Sura al-Maida finden wir die strengste Warnung von allen:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren. Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht."

(Sura al-Maida:51)

"Euer Schutzherr ist (allein) Allah und (auch) Sein Gesandter und diejenigen, die glauben, die das Gebet verrichten, die Abgabe entrichten und zu den sich Verbeugenden gehören. Wer sich Allah zum Schutzherrn nimmt und (auch) Seinen Gesandten und diejenigen, die glauben, - gewiss, die Anhängerschaft Allahs wird der Sieger sein. O die ihr glaubt, nehmt nicht diejenigen, die sich über eure Religion lustig machen und sie zum Gegenstand des Spiels nehmen, von denjenigen, denen vor euch die Schrift gegeben wurde und die Ungläubigen zu Schutzherren. Und fürchtet Allah, wenn ihr gläubig seid!"

(Sura al-Maida:55-57)

Diese und andere Verse entzündeten das Bewusstsein der Muslime, welche Gefahr die Leute der Schrift für sie und den Islam darstellten. Ein Resultat war, dass diejenigen, die eine Zuneigung gegenüber den Christen oder Juden verspürten auf diese

verzichteten, um ihre ungeteilte Loyalität Allah, Seinem Gesandten (ass) und den Gläubigen zu geben.

Heuchelei und die Heuchler

In der Periode von Makka wurden die Gläubigen geplagt, unterdrückt und verfolgt. Sie blieben trotz allem standhaft und versuchten ihre Moral aufrecht zu erhalten. Zu dieser Zeit war man entweder ein Gläubiger oder ein Ungläubiger; es gab noch keine Heuchelei, denn niemand zeigte sich als Muslim, es sei denn er war ein wahrer Gläubiger.

Doch in Madinah war das anders, vor allem nachdem ein muslimischer Staat errichtet wurde, der auf der Sharia basierte. Heuchelei zeigte sich, vor allem unter den Schwachen und zaghaften, die sich durch die neue muslimische Autorität verängstigt fühlten und daher das Erscheinungsbild des Islams annahmen. Da sie im Herzen ungläubig waren, war ihre Sympathie mit den Ungläubigen, doch hatten sie nicht den Mut, dies öffentlich zu bekunden. Sie ließen andere glauben, sie seien Muslime und dass sie dem Gesandten (ass) folgen würden, doch in ihren Herzen verbarg sich Unglauben und Feindschaft gegenüber Allah und Seinem Propheten (ass). Sie sind in den tiefsten Tiefen der Hölle, wie Allah im Quran sagt:

"Gewiss, die Heuchler werden sich auf dem untersten

Grund des (Höllen)feuers befinden, und du wirst für sie keine Helfer finden."

(Sura an-Nisa:145)

Derjenige, der zu seinem Unglauben steht, ist in einer besseren Lage als der Heuchler und wird weniger bestraft. Während beide sich den Unglauben und die Feindschaft gegenüber Allah und Seinem Gesandten (ass) teilen, fügt der Heuchler noch das Lügen und Täuschen hinzu. Der Schaden, den sie den Muslimen zufügen ist größer als der durch die Ungläubigen. Allah hat unmissverständlich gesagt:

"Sie sind die (wahren) Feinde, so sieh dich vor ihnen vor."
(Sura al-Munafiqun:4)

Diese Ausdrucksweise benötigt eine weitere Erklärung. Während die wörtliche Bedeutung dieser Worte aussagt, dass es keine anderen Feinde gibt, liegt die wahre Bedeutung darin, dass es keinen Feind gibt, der so ist wie sie oder ihnen entspricht. Dieser Vers ist der deutlichste in der Verurteilung. Keiner könnte sich vorstellen, dass sie nicht die Feinde des Islams sind, nur aufgrund ihrer äußerlichen Loyalität und der Nähe zu den Gläubigen und durch ihre Behauptung, Muslime zu sein. Sie sind die deutlichsten Feinde; sie werden offen für ihr Verhalten verurteilt.

Der verheerende Schaden, den diese Menschen von

Innen verursachen, ist der, dass sie ihre wahren Gefühle verbergen, was schlimmer, unerbitterlicher und beständiger ist als alles, was durch diejenigen, die ihre Feindschaft offen erklären, zugefügt wurde. Der Kampf gegen die Ungläubigen geht für eine Stunde oder für einen Tag, denn nach einer Schlacht ziehen sie sich zurück, doch die Heuchler sind immer da, Tag und Nacht, sie verstecken ihren Hass in ihren Herzen und warten auf ein Unglück, um ihre Feinde, die machtlos sind zu schlagen. Sie hoffen, dass ihre 'Freunde' erniedrigt und entehrt werden, durch dieses Verlangen in ihren Herzen, kommt der Zorn Allahs über sie und gibt ihnen den Platz in der Hölle.

Wer immer sich zu ihnen gesellt, dessen Herz wird durch ihren Schatten verdunkelt. Selbst wenn er in die Tiefen des Schmerzes und der Qualen hineingezogen wird und auf dem Rücken liegend rückwärts kriecht, wird er immer noch glauben, dass er vorwärts geht.²⁴⁸

Mit Allahs Barmherzigkeit wurde diese Gemeinschaft nicht ohne Mittel gelassen, um zwischen dem Heuchler und dem Gläubigen unterscheiden zu können. Wäre dies der Fall gewesen, wäre das gute Vorbild der früheren Muslime verloren gegangen und das Bild des wahren Gläubigen wäre im Nebel verschwunden.

²⁴⁸ *Tariq al-Hijratain wa Baab as-Saadatain*, Ibn al-Qayyim, S. 402-408.

„Unter den Muslimen gibt es einige, die selbstüchtig sind, deren einziges Interesse ist das Vermögen und der weltliche Erfolg. Wenn die Gläubigen stark sind, so sind sie mit ihnen, sind sie schwach, dann sind sie gegen sie. Dann gibt es welche mit verdorbenen Zielen, ihre Herzen sind mit Neid und Bosheit, sie warten im Geheimen auf die Zerstörung der Muslime, sie zeigen ihre Unterstützung, doch in Wahrheit hintergehen sie sie, wenn sie gebraucht werden.“²⁴⁹

Im Qur'an steht:

„Alif-Lam-Mim. Meinen die Menschen, dass sie in Ruhe gelassen werden, (nur) weil sie sagen: „Wir glauben“, ohne dass sie geprüft werden? Wir haben bereits diejenigen vor ihnen geprüft. Allah wird ganz gewiss diejenigen kennen, die die Wahrheit sprechen, und Er wird ganz gewiss die Lügner kennen.“

(Sura al-Ankabut:1-3)

„Wenn euch eine Wunde zugefügt worden ist, so ist dem (ungläubigen) Volk schon eine gleiche Wunde zugefügt worden. Und diese Tage (des Kriegsglücks) lassen Wir unter den Menschen wechseln, - damit Allah diejenigen, die glauben, kennt und (damit) Er sich von euch (Blut)zeugen nimmt. Und Allah liebt nicht die Ungerechten. Und damit Allah diejenigen, die glauben, herausstellt und die Ungläubigen dahinschwinden lässt.“

(Sura al-Imran-140-141)

²⁴⁹ Die Heuchler im Qur'an, Abdul Aziz al-Hamidi, S.116.

*"Nimmer wird Allah die Gläubigen in dem (Zustand) belassen, in dem ihr euch befindet, bis Er das Schlechte vom Guten gesondert hat."
(Sura al-Imran:179)*

Die Trennung von Gut Böse ist eine notwendige Unterscheidung und das Gericht ist das göttliche Mittel dies zu vervollständigen, denn ihre Seelen werden mit der Wahrheit getestet. Allah verlangt von Seinen Dienern perfekte Hingabe, in Zeiten der Härte und der Leichtigkeit, selbst in Zeiten von extremem Leid und Zwang. Allahs Recht über Seinen Diener ist von uneingeschränkter Ergebenheit in jeder Situation. Es gibt keinen Erfolg ohne diese Hingabe. Kein Herz wird mit etwas anderem gestärkt, genauso wie niemand Leben verspürt ohne Kälte und Hitze, Hunger und Durst, Müdigkeit und Erschöpfung. Durch solche Prüfungen wird ein Mensch vervollständigt.²⁵⁰

Das Thema wurde von den alten und neuen Gelehrten genauestens diskutiert. Wir haben bereits in der vorangegangenen Einführung die verschiedenen Arten von Heuchlern gesehen und die Stellung, die sie haben. Wir wenden unsere Aufmerksamkeit nun zu ihren bekanntesten Handlungen und den Kniffen, mit denen sie versuchen die Botschaft des Islams zu stürzen.

²⁵⁰ *Ighathatu al-Luhfan*, Ibn al-Qayyim, 190.

Die größte Dummheit der Heuchler ist das zur Seite stehen mit den Christen und Juden gegen die Muslime. Der Quran deckt sie viele Male auf:

"Siehst du nicht jene, die heucheln? Sie sagen zu ihren Brüdern, die ungläubig sind von den Leuten der Schrift: "Wenn ihr tatsächlich vertrieben werdet, werden wir ganz gewiss mit euch fortziehen, und wir werden niemals jemandem gegen euch gehorchen. Und wenn gegen euch tatsächlich gekämpft wird, werden wir euch ganz gewiss helfen." Doch Allah bezeugt, dass sie wahrlich lügen. Wenn sie tatsächlich vertrieben werden, werden sie nicht mit ihnen fortziehen; und wenn tatsächlich gegen sie gekämpft wird, werden sie ihnen nicht helfen. Und wenn sie ihnen (auch) tatsächlich helfen sollten, werden sie ganz gewiss den Rücken kehren, und hierauf wird ihnen (selbst) keine Hilfe zuteil werden."

(Sura al-Hashr:11-12)

"Siehst du nicht jene, die sich Leute zu Schutzherren nehmen, denen Allah zürnt? Sie gehören weder zu euch noch zu ihnen, und sie schwören auf (ihre) Lügen, wobei sie (es) wissen."

(Sura al-Mugadila:14)

As-Sudiy und Muqatil berichteten, dass diese Verse wegen Abdullah Ibn Ubay und Abdullah ibn Nabtil, die zwei Heuchler waren, offenbart wurden. Einer von den beiden saß häufig beim Propheten (ass), um

den Juden die Neuigkeiten zu berichten. Ein weiterer Vers sagt:

"...dazwischen hin und her schwankend – weder zu diesen noch zu jenen (gehörend). Und wen Allah in die Irre gehen lässt, für den wirst du keinen Weg finden."

(Sura an-Nisa:143)

Es wurde eine ganze Sura über sie offenbart, 'die Heuchler'. In ihr beschreibt Allah, wie sie sich nach außen anders geben, als sie wirklich sind, sie nutzen die schwächsten Muslime aus:

"Sie sind es, die sagen: "Gebt nicht aus für diejenigen, die bei Allahs Gesandtem sind, bis sie (von ihm weg) auseinander (und davon)laufen." Doch Allah gehören die Schatzkammern der Himmel und der Erde. Aber die Heuchler verstehen nicht. Sie sagen: "Wenn wir nach al-Madinah zurückkehren, so wird ganz gewiss der Mächtigere den Niedrigeren aus ihr vertreiben." Doch Allah gehört die Macht, und auch Seinem Gesandten und den Gläubigen. Aber die Heuchler wissen nicht."

(Sura al-Munafiqun:7-8)

Al-Bukhari und Muslim sagen, dass diese Offenbarung von Abdullah ibn Ubay handelt. Imam Muslim zitiert Jabir Ibn Abdullah, der sagte:

"Wir waren auf einem Beutezug und ein Mann von den Muhajirun trat einen von den Ansar (auf das

Gesäß mit seinem Fuß). Der Mann von den Ansar sagte: 'O Ansari! (Hilfe)' und der Mann von den Muhajirun sagte: 'O Muhajirun! (Hilfe)'. Der Gesandte Allahs (ass) hörte dies und sagte: 'Was ist das für ein Ruf, der aus der Zeit der Unwissenheit stammt?' Sie sagten: 'O Gesandter Allahs! Ein Mann von den Muhajirun trat einen von den Ansar.' Der Prophet (ass) antwortete: 'Lasst ab (von diesem Ruf), denn es ist eine verabscheuungswürdige Sache.' Abdullah ibn Ubay hörte dies und sagte: 'Haben sie (die Muhajirun) dies getan? Bei Allah, wenn wir nach Madina zurückkehren, werden sicherlich die Ehrenhafteren die Unbedarfteren von dort vertreiben.' Daraufhin sagte Umar ibn al-Khattab zu dem Propheten(ass): 'Lass mich den Kopf dieses Heuchlers (Abdullah ibn Ubay) abschlagen.' Der Prophet (ass) antwortete: 'Lass ihn, denn die Menschen werden sonst sagen, dass Muhammad seine eigenen Gefährten tötet.'²⁵¹

Muhammad ibn Ishaq berichtet mit der Erlaubnis von Aasim Ibn Qatadah:

Als diese Neuigkeiten bei dem Sohn von Abdullah ibn Ubay ankamen, kam er zum Propheten (ass) und sagte: "Gesandter Allahs, ich hörte, dass du Abdullah ibn Ubay töten würdest, für das, was er zu dir gesagt hat. Wenn dies so ist, erlaube mir, dir seinen Kopf zu bringen. Bei Allah, in ganz Khazraj gibt es niemanden,

²⁵¹ Sahih al-Bukhari: 8/652, Hadith: 4907, *das Buch des Tafsir*; und Sahih Muslim: 4/1999, Hadith: 2584.

der gegenüber seinen Eltern pflichtbewusster ist als ich und ich könnte es nicht ertragen, den Mörder meines Vaters frei herumlaufen zu sehen. Ich würde ihn sicherlich töten, doch für das Töten eines Gläubigen für einen Ungläubigen, werde ich für das Höllenfeuer verdammt sein." Der Prophet (ass) sagte: "Lass uns statt dessen gut mit ihm umgehen und geben ihm den Vorteil des Zweifels, solange er mit uns bleibt."²⁵²

Ikrimah und andere berichteten, dass, als sie nach Medina zurückkehrten, Abdullah ibn Abdullah ibn Ubay an den Toren von der Stadt anhielt und sein Schwert zog. Als die Männer an ihm vorbeigingen, näherte sich sein Vater und er sagte: "Bleib zurück!" Abdullah ibn Ubay antwortete: "Was ist mit dir los, du Verlierer?" Er sagte: "Du wirst nicht weiter gehen, ohne die Erlaubnis des Propheten (ass)." Der Prophet (ass) bildete die Nachhut. Als er bei Abdullah ankam, beschwerte sich dieser bei ihm. Der jüngere Abdullah sagte: "Bei Allah, er wird nicht eintreten, bis du es ihm erlaubst." Der Gesandte (ass) gab ihm die Erlaubnis und Ibn Abdullah sagte: "Solange dir der Gesandte Allahs die Erlaubnis gibt, kannst du eintreten."²⁵³

Sicherlich ist dies der Gipfel der Wahrhaftigkeit des Glaubens, als Abdullah zum Gesandten (ass) sagte: "Wenn es so ist, dann lass mich dir den Kopf bringen."

²⁵² *Sirat Ibn Hischam*, 2/292. *Tafsir Ibn Kathir*, 8/159.

²⁵³ *Tafsir Ibn Kathir*, 8/159.

Nichts anderes konnte ihn dazu bringen so etwas zu sagen, außer die Stärke seines Glaubens und die Tiefe seiner Loyalität, die in sein Herz eingedrungen war.

Eine der hässlichsten Eigenschaften ist ihre Verweigerung nach der Sharia, welches Allahs Gesetz ist, regiert zu werden. Sie ziehen es vor mit den Gesetzen der Taghut regiert zu werden, um so ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Allah sagt:

"Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in Entscheidungsfragen ab falsche Götter wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen? Aber der Satan will sie weit in die Irre führen. Und wenn man zu ihnen sagt: "Kommt her zu dem, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, und zum Gesandten, siehst du die Heuchler sich nachdrücklich abwenden. Aber wie (ist es), wenn sie ein Unglück trifft für das, was ihre Hände vorausgeschickt haben, und sie hierauf zu dir kommen und bei Allah schwören: "Wir wollten (es) ja nur gut machen und Einklang herstellen"? Das sind diejenigen, von denen Allah weiß, was in ihren Herzen ist. So wende dich von ihnen ab, ermahne sie und sag zu ihnen über sie selbst eindringliche Worte."

(Sura an-Nisa:60-63)

Ihre Verweigerung nach den Gesetzen Allahs zu regieren, ist eine Verneinung ihres Glaubens. Allah

sagt:

"Und sie sagen: "Wir glauben an Allah und an den Gesandten, und wir gehorchen." Hierauf, nach diesem (Wort), kehrt sich eine Gruppe von ihnen ab. Diese da sind nicht die Gläubigen. Und wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, wendet sich sogleich eine Gruppe von ihnen ab. Wenn aber das Recht auf ihrer Seite ist, dann kommen sie zu ihm, bereit, sich zu unterwerfen. Ist denn in ihren Herzen Krankheit, oder haben sie etwa Zweifel, oder befürchten sie, dass Allah gegen sie ungerecht sein könnte, und (auch) Sein Gesandter? Nein! Vielmehr sind eben sie die Ungerechten."

(Sura an-Nur:47-50)

Allah nutzt deutliche Mittel, um zwischen den Gläubigen und den Heuchlern zu unterscheiden. Der wahre Gläubige folgt den Gesetzen Allahs und ist damit zufrieden, indem er sagt: 'Wir hören und wir gehorchen.' Doch der Heuchler weigert sich dies zu tun und reagiert überheblich. Allah sagt:

"Die Rede der Gläubigen, wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, besteht nur darin, dass sie sagen: "Wir hören und gehorchen." Das sind diejenigen, denen es wohl ergeht."

(Sura an-Nur:51)

Die Heuchler widersetzen sich überheblich und

verweigern das Gesetz Allahs. Allah sagt:

"Und wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, wendet sich sogleich eine Gruppe von ihnen ab."

(Sura an-Nur:48)

Eine der abscheulichen Handlungen der Heuchler ist es, die Muslime zu verlassen und von ihrer Schwäche den Ungläubigen zu erzählen. Allah sagt:

"Diejenigen, die von ihren Brüdern sagten, während sie (selbst daheim) sitzen blieben: "Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden." Sag: So wehrt den Tod von euch ab, wenn ihr wahrhaftig seid!"

(Sura al-Imran:168)

Die Muslime wurden in Uhud haushoch besiegt, nachdem ein drittel ihrer Armee unter der Führung von Ibn Ubay desertierte, ähnlich auch in Tabuk und anderswo. Allah spricht über das Bündnis der Heuchler mit den Ungläubigen:

"Verkünde den Heuchlern, dass es für sie schmerzhaftige Strafe geben wird, (sie,) die die Ungläubigen anstatt der Gläubigen zu Schutzherren nehmen. Begehren sie (etwa) Macht bei ihnen (zu finden)? Gewiss, alle Macht gehört Allah."

(Sura an-Nisa:138-139)

Allah informiert uns über sie:

*"...die euch gegenüber abwarten. Wenn euch ein entscheidender Sieg von Allah beschieden ist, sagen sie: "Sind wir nicht mit euch gewesen?" Und wenn den Ungläubigen ein Sieg beschieden ist, sagen sie: " Haben wir uns nicht eurer (Angelegenheit) bemächtigt gehabt und die Gläubigen von euch abgehalten?" Aber Allah wird zwischen euch am Tag der Auferstehung richten. Und Allah wird den Ungläubigen keine Möglichkeit geben(,) gegen die Gläubigen (vorzugehen).
(Sura an-Nisa:141)*

Sie werden deutlich bloßgestellt in der folgenden Sura:

"Um Erlaubnis bitten dich nur diejenigen, die an Allah und den Jüngsten Tag nicht glauben und deren Herzen zweifeln; so zaudern sie in ihrem Zweifel. Wenn sie (wirklich) hätten hinausziehen wollen, hätten sie fürwahr Vorbereitungen dazu getroffen. Aber Allah war ihr Ausziehen zuwider, und so hielt Er sie zurück. Und es wurde gesagt: "So bleibt (daheim) mit denjenigen, die (daheim) sitzen bleiben!2 Wenn sie mit euch hinausgezogen wären, hätten sie euch nur Verwirrung gebracht und wären unter euch fürwahr umhergelaufen im Trachten danach, euch der Versuchung auszusetzen. Und unter euch gibt es manche, die immer (wieder) auf sie horchen. Und Allah weiß über die Ungerechten Bescheid. Sie haben bereits zuvor danach getrachtet, euch der

Versuchung auszusetzen, und haben dir die Angelegenheiten umgekehrt, bis die Wahrheit kam und die Anordnung Allahs erschien, obwohl es ihnen zuwider war. Unter ihnen gibt es manche, die sagen: "Erlaube mir (zurückzubleiben) und setze mich nicht der Versuchung aus!" Dabei sind sie doch in Versuchung gefallen. Und wahrlich, die Hölle umfasst die Ungläubigen. Wenn dich etwas Gutes trifft, tut es ihnen leid. Wenn dich jedoch ein Unglück trifft, sagen sie: "Wir haben unsere Angelegenheit schon zuvor selbst übernommen" und kehren sich froh ab."
(Sura at-Tauba:45-50)

Wahrlich, ihre Abwesenheit war kein Verlust, so wie Allah es hier sagt, wären sie mitgegangen, hätten sie nur Verwirrung gestiftet. Feiglinge und Taugenichtse würden nur Hass und Uneinigkeit säen.²⁵⁴ Allah sagt:

"Und wenn eine Sura (als Offenbarung) hinabgesandt wird: "Glaubt an Allah und müht euch (zusammen) mit Seinem Gesandten ab", (dann) bitten dich die Bemittelten unter ihnen um Erlaubnis und sagen: "Lasse uns mit denen (zusammen) sein, die (daheim) sitzen bleiben!" Sie waren damit zufrieden, (zusammen) mit den zurückbleibenden Frauen zu sein, und ihre Herzen wurden versiegelt; so verstehen sie nicht."
(Sura At-Tauba:86-87)

Es gibt vieles mehr über sie, doch Allah warnt die Gläubigen vor ihnen und sagt Seinem Propheten (ass),

²⁵⁴ Tafsir Ibn Kathir, 4/100.

dass wenn Er gewünscht hätte, er sie hätte komplett bloßlegen können. Doch werden sie am Inhalt ihrer Worte erkannt. Allah sagt:

“Und wenn Wir wollten, würden Wir sie dir fürwahr zeigen, und so würdest du sie sicher an ihrem Merkmal erkennen. Und du wirst sie ganz gewiss an ihrer schiefen Sprache erkennen. Und Allah weiß über eure Werke Bescheid.”

(Sura Muhammad:30)

Wir werden kurz untersuchen, wie die Gefährten sich von ihnen fernhielten und wie der Prophet (ass) mit ihnen umging.

Die Periode von Madina und die letzte Trennung der Muslime von ihren Feinden

Charakterisierend für die religiöse Erziehung während der Zeit in Makka war die persönliche, spirituelle Entwicklung, Geduld und Entbehrungen, das Wort verkünden und die Anzahl der Gemeinschaft vergrößern, trotz der Einschränkungen, die sie hatten. Die Zeit in Madinah basierte zwar auch auf denselben Prinzipien und Methoden, unterschied sich aber in ihrem Stil, da die Gläubigen nicht mehr unterdrückt waren und da sie gegen ihre Feinde mit

Stärke und Vertrauen ankämpfen konnten. ²⁵⁵Das bekannteste Kennzeichen zu dieser Zeit ist das Bewaffnen, um die Religion zu verteidigen, der Jihad für die Sache Allahs. Dies war das erste Kapitel in der letzten Trennung der Verbündeten Allahs von den Speichelleckern des Satans. Dieser neue Aspekt zur Bestätigung der Glaubenslehre kam nach der Hijrah und stellte neben den andauernden Entbehrungen und Verfolgungen eine neue Methode dar, den Glauben gegen den Angriff der Feinde zu verteidigen. ²⁵⁶

Es gab unter den Gelehrten intensive Diskussionen über den Jihad, viele Verse und Hadithe des Propheten (ass) handeln darüber, doch die Menschen wurden durch die Interpretation der Quellen getrennt, vor allem in der jüngsten Vergangenheit. Die Schatten, die von den Ungläubigen, Säkularisten, Orientalisten und ihren Freunden im Osten verbreitet wurden, haben einige Muslime beeinflusst.

Zu einer Zeit, in der die Feinde des Islams sagen, dass der Islam durch das Schwert verbreitet wurde, finden wir einige Leute, die behaupten Gelehrte zu sein oder Wissen zu haben, die die Quellen verdrehen, um sie für die Verteidigung passend zu machen. Sie sind in der Defensive und kämpfen eine verlorene Schlacht

²⁵⁵ M.A. Al-Misri, *Sabilu ad-Da'wati al-Islamiyya*, S. 113, erste Ausgabe, 1400 n.H., Daar al-Arqaam, Kuwait.

²⁵⁶ Muhammad Qutb, *Manhaj at-Tarbiyya al-Islamiyya*.

und wann immer sie Zweifel über etwas bekommen, weigern sie sich es weiterhin zu verteidigen. Es scheint so, als ob diese Angewohnheit vor dem modernen Zeitalter nicht vorhanden war. Es begann als die Weltherrschaft den Ungläubigen gehörte und der Wille der Muslime zu kämpfen gebrochen wurde und sie unterwürfig, schwach wurden und blind gehorchten.

Der größten unserer Gelehrten haben über dieses Thema geschrieben und was sie darüber gesagt haben, ist mehr als ausreichend.²⁵⁷ Es ist wichtig, dass wir die Führung und die Erfahrung unseres Propheten (ass) verstehen und wie er mit den Feinden Allahs umgegangen ist; wie er sie bekämpft hat. Imam Ibn al-Qayyim hat einige stichhaltige Bemerkungen darüber gemacht, welche ich, aufgrund der Wichtigkeit dieses Themas vollständig ausführen möchte.

Er sagte in seinem Buch Zaad al-Ma'ad:

Die erste Sache, die Allah in Seinem Buch offenbarte, waren die Worte: *'Lies, im Namen deines Herrn, Der dich erschuf'*. Dies war der Beginn des Prophetentums, in dem ihm lediglich befohlen wurde, diese Worte zu rezitieren, er sollte noch niemandem davon erzählen

²⁵⁷ Gelehrten wie Ibn Taimiyyah, Ibn al-Qayyim, Muhammad Ibn Abdul Wahab, Abu al-A'la al-Mawdudi, Sayyid Qutb und Scheikh Sulaiman Ben Hamdan, möge Allah mit ihnen barmherzig sein.

oder davon überzeugen. Dann wurden die Verse offenbart: *'O du Umhüllter, erhebe dich und warne.'* Der Status des Propheten (ass) wurde ihm mit den Worten **'Lies'** gegeben und der Status des Gesandten wurde ihm mit den Worten **'Erhebe dich und warne'** gegeben und ihm wurde befohlen seine Nächsten und Liebsten zu warnen, dann sein Stamm, dann die Araber, die ihnen am nächsten waren, dann sollten alle Araber gewarnt werden, dann die gesamte Menschheit und die Jinn. Er tat dies für mehr als zehn Jahre, nachdem er Prophet wurde. Es gab weder einen Kampf noch eine Tribut und ihm wurde aufgetragen, sich zurück zu halten, geduldig zu sein und keine Gewalt anzuwenden.

Dann wurde es ihm erlaubt, die Stadt zu verlassen und zu kämpfen. Später wurde ihm befohlen, diejenigen zu bekämpfen, die ihn angreifen und nicht diejenigen, die ihn in Ruhe lassen. Letztendlich wurde ihm angeordnet gegen die heidnischen Araber zu kämpfen bis die Religion einzig und allein Allah gehört. Nach dem Befehl zu kämpfen, wurden die Ungläubigen in drei Kategorien geteilt: diejenigen, die einen Vertrag eingingen, diejenigen, die im Kriegszustand verblieben und diejenigen, die unter dem Schutz des Islams lebten.

Bei diejenigen, die einen Vertrag eingingen, wurde ihm befohlen, dass er die Bedingungen des Übereinkommens befolgen soll, doch wenn sie

verdächtigt werden zu betrügen, kann ihr Vertrag aufgehoben werden. Man konnte die Waffen nur gegen sie erheben, wenn sie den Vertrag gebrochen haben. Jeder, der ihn brach, wurde angegriffen.

Als die Sura Baraa' (z.B. Sura at-Tauba) offenbart wurde, wurde eine unwiderlegbare Basis für diese Teilungen gelegt; dem Propheten (ass) wurde befohlen gegen die Leute der Schrift zu kämpfen bis sie Tribut zahlen würden oder Muslime werden würden. Er sollte die Heiden und die Heuchler bekämpfen und hart gegen sie sein. So bekämpfte der Prophet (ass) die Heiden kraftvoll und die Heuchler durch Argumente und Überzeugung.

Ihm wurde dann befohlen alle Verträge mit den heidnischen Arabern aufzuheben, dies teilte die 'Leute unter Vertrag' in drei Gruppen. Eine Gruppe, die er nun bekämpfen musste, da sie den Vertrag gebrochen hatten und er so aufgehoben wurde, denn sie erklärten den Krieg gegen die Muslime. Eine andere Gruppe hielt sich an befristete Übereinkommen, die sie nicht brach und die nicht aufgehoben wurden. Dies würde erlaubt sein, wenn die Zeit abgelaufen war. Diejenigen, die sich an die Verträge hielten und nicht gegen den Propheten (ass) vorgingen, wurden in Ruhe gelassen. Dann gab es noch eine dritte Gruppe, die keine Verträge hielt, aber nicht kämpfte oder einen unbefristeten Vertrag hatten. Dem Propheten (ass)

wurde befohlen vier Monate zu warten, um ihnen dann den Krieg zu erklären. Dies sind die vier Monate, die im Quran erwähnt werden.

"Wenn nun die Schutzmonate abgelaufen sind, dann tötet die Götzendiener."

(Sura at-Tauba:5)

Diese vier Monate wurden ab dem Tag der Offenbarung berechnet, der am zehnten Dhul Hijjah, dem Tag der Pilgerfahrt, stattfand. Die vier Monate wären dann am zehnten Rabi' abgelaufen. Dies sind nicht dieselben vier Monate, die später in derselben Sura erwähnt werden:

"Gewiss, die Anzahl der Monate bei Allah ist zwölf Monate, im Buch Allahs (festgelegt) am Tag, da Er die Himmel und die Erde schuf. Davon sind vier geschützt."

(Sura at-Tauba:36)

Einer von ihnen steht alleine, Rajab und die anderen drei sind hintereinander, Dhul-Qa'dah, Dhul-Hijjah und Muharram. Während dieser vier Monate darf nicht gegen die heidnischen Araber vorgegangen werden. Da die vier Monate nicht hintereinander sind, können sie unmöglich dieselben vier Monate sein, die vorher erwähnt wurden. Es ist klar, dass es vier aufeinander folgende Monate sein müssen, bevor Krieg erklärt wird. Diejenigen, die während dieser Zeit den Vertrag brechen, werden zur Verantwortung

gezogen und denjenigen, die keine Verträge hatten, wurden vier Monate gegeben, was auch der Fall war bei denjenigen, die einen unbestimmten Vertrag hatten. Es war erlaubt zeitlich begrenzte Verträge zu ihrer Zeit aufzuheben. Jeder, der zeitlich begrenzte Verträge hatte, wurde vor dem abgelaufenen Zeitpunkt Muslim und es wurde Tribut auf die Juden und Christen erhoben. Der Status der Ungläubigen war geregelt; da gab es diejenigen, gegen die die Muslime Krieg führten, solche, die einen Vertrag hatten und diejenigen, die Tribut zahlten.

Nachdem die Verträge und Abkommen abliefen, begann die Situation sich zu ändern, danach gab es zwei Gruppen von Ungläubigen; diejenigen, die im Kriegszustand waren und diejenigen, die Tribut zahlten. Diejenigen, die im Kriegszustand mit den Muslimen waren, lebten in Angst vor ihnen, so kann man diejenigen, die im Land der Muslime lebten in drei Gruppen teilen: diejenigen, die glaubten und sich unterwarfen, diejenigen, die sich ergaben und geschützt wurden und diejenigen, die sich fürchteten und Krieg führten.²⁵⁸

Der Qur'an spezifiziert die Ziele des Jihads mehr als nur einmal. An einer Stelle sagt er:

"Und kämpft gegen sie, bis es keine Verfolgung mehr gibt und (bis) die Religion gänzlich Allah ist."

²⁵⁸ *Zad al-Ma'ad*: (Bd. 3/158-160).

(Sura al-Anfal:39)

Abdurrahman Ibn Zayd Ibn Aslam sagte:

"...(bis) die Religion gänzlich Allah ist" Damit ist gemeint, dass es keine Co-Existenz des Unglaubens neben eurer Religion geben darf.²⁵⁹

Allah sagt:

"Er ist es, Der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit gesandt hat, um ihr die Oberhand über alle Religionen zu geben, auch wenn es den Götzendienern zuwider ist."

(Sura at-Tauba:33)

Und:

"Und wenn Allah nicht die einen Menschen durch die anderen abgewehrt hätte, so wären fürwahr Mönchsklausen, Kirchen, Bethäuser und Gebetsstätten zerstört worden, in denen Allahs Name häufig genannt wird. – Und Allah wird ganz gewiss denjenigen helfen, die Ihm helfen. Allah ist wahrlich Stark und Allmächtig. – (Ihnen), die, wenn Wir ihnen eine feste Stellung auf der Erde verleihen, das Gebet verrichten und die Abgabe entrichten, das Rechte gebieten und das Verwerfliche verbieten. Und Allah gehört das Ende der Angelegenheiten."

²⁵⁹ Tafsir Ibn Kathir: Bd. 3/597.

(Sura al-Hadj:40-41)

Eine der Ziele des Jihads ist es, dass nur Allah allein gedient wird, dass mit Seiner Scharia regiert wird, dass die Menschheit davon befreit wird, dass erschaffene Dinge angebetet werden, damit sie nur den Herrn der Schöpfung anbeten können, befreit von der unbedeutenden Anbetung von Menschen, befreit, um die Göttlichkeit des Einen und Einzigen Gottes zu erleben. ²⁶⁰Damit die Schwachen und Unterdrückten auf dieser Erde befreit werden.

"Was ist mit euch, dass ihr nicht auf Allahs Weg, und (zwar) für die Unterdrückten unter den Männern, Frauen und Kindern kämpft, die sagen: "Unser Herr, bringe uns aus dieser Stadt heraus, deren Bewohner ungerecht sind, und schaffe uns von Dir aus einen Schutzherrn, und schaffe uns von Dir aus einen Helfer."

(Sura an-Nisa:75)

Wir werden nun die Details untersuchen, wie die Muslime sich von jeder Gruppe von Ungläubigen lossagen sollen und was die Regeln des Jihads besagen.

²⁶⁰ Siehe das Kapitel *Al-Jihad Fi Sabilillah* in Sayyid Qutb's *Ma'alim Fi at-Tariq* und auch *Tariq ad-Da'wah Fi Dhilal al-Qur'an*, 1/289.

Lossagung von den heidnischen Arabern

(1) Nachdem der muslimische Staat in Madinah errichtet wurde, wurde es notwendig die heidnische Macht in Makkah und auf der gesamten arabischen Halbinsel auszumerzen. Wir haben gerade die Erklärung von Ibn al-Qayyim über die Veränderung der Stellung der Nichtmuslime unter der muslimischen Herrschaft gesehen. Diese Stellung basierte teilweise auf den folgenden Versen:

„Eine Lossagung von Seiten Allahs und Seines Gesandten an diejenigen unter den Götzendienern, mit denen ihr einen Vertrag abgeschlossen habt. Nun zieht im Land vier Monate umher und wisst, dass ihr euch Allah nicht entziehen könnt, und dass Allah die Ungläubigen in Schande stürzt! Und eine Bekanntmachung von Seiten Allahs und Seines Gesandten an die Menschen am Tag der großen Pilgerfahrt, dass Allah der (Verpflichtung gegenüber den) Götzendiener(n) ledig ist, und auch Sein Gesandter, Wenn ihr nun bereut, so ist es besser für euch. Wenn ihr euch jedoch abkehrt, so wisst, dass ihr euch Allah nicht entziehen könnt! Und verkünde denen, die ungläubig sind, schmerzhaftes Strafe! Mit Ausnahme derer von den Götzendienern, mit denen ihr einen Vertrag abgeschlossen habt und die (es) euch (in) nichts haben fehlen lassen und niemandem gegen euch beigestanden haben. So erfüllt ihnen gegenüber ihren Vertrag bis zu der ihnen eingeräumten Frist! Gewiss, Allah liebt die Gottesfürchtigen. Wenn nun die Schutzmonate abgelaufen

sind, dann tötet die Götzendiener, wo immer ihr sie findet, ergreift sie, belagert sie und lauert ihnen aus jedem Hinterhalt auf! Wenn sie aber bereuen, das Gebet verrichten und die Abgabe entrichten, dann lasst sie ihres Weges ziehen! Gewiss, Allah ist Allvergebend und Barmherzig."

(Sura at-Tauba:1-5, setzt sich fort bis Vers 15)

(2) Ihnen wurde der Bereich des Masjid al-Haram auf dem Befehl Allahs verboten. Allah sagt:

"O die ihr glaubt, die Götzendiener sind fürwahr unrein, so sollen sie sich der geschützten Gebetsstätte nach diesem, ihrem Jahr nicht mehr nähern! Und wenn ihr (deshalb) Armut befürchtet, so wird Allah euch durch Seine Huld reich machen, wenn Er will. Gewiss, Allah ist Allwissend und Allweise."

(Sura at-Tauba:28)

Ibn Kathir sagte:

Dieser Vers wurde im neunten Jahr nach der Hijrah offenbart und der Prophet (ass) schickte Ali gemeinsam mit Abu Bakr nach Makkah, um den Heiden zu verkünden: "Kein Heide darf nach diesem Jahr die Hadj vollziehen und niemand darf Tawaf um die Ka'ba im nackten Zustand machen."²⁶¹

²⁶¹ Sahih al-Bukhari: Bd. 8/318, Hadith 4655. *Das Buch des Tafsir, Tafsir Sura at-Tawbah.*

(3) Den muslimischen Männern wurde es verboten heidnische Frauen zu heiraten.

"O die ihr glaubt, wenn gläubige Frauen als Auswanderer zu euch kommen, dann prüft sie. Allah weiß besser über ihren Glauben Bescheid. Wenn ihr sie dann als gläubig erkennt, dann schickt sie nicht zu den Ungläubigen zurück. Weder sind sie ihnen (zur Ehe) erlaubt, noch sind sie ihnen (diesen Frauen) erlaubt. Und gebt ihnen (jedoch), was sie (früher als Morgengabe) ausgegeben haben. Es ist für euch kein Vergehen, sie zu heiraten, wenn ihr ihnen ihren Lohn gebt. Und haltet nicht an der Ehe mit den ungläubigen Frauen fest, und fordert, was ihr (als Morgengabe) ausgegeben habt, zurück. Auch sie sollen zurückfordern, was sie ausgegeben haben. Das ist Allahs Urteil; Er richtet zwischen euch. Und Allah ist Allwissend und Allweise."

(Sura al-Mumtahana:10)

Ibnu Jarir at-Tabari berichtet, dass dies offenbart wurde, nachdem einige muslimische Frauen als Flüchtlinge zum Propheten (ass) kamen. An dem Tag, an dem sie offenbart wurde, hat sich Umar ibn al-Khattab von zwei seiner Frauen geschieden, die er vor dem Islam geheiratet hatte.²⁶²

(4) Nach der Errichtung eines eigenen Staates, war es den Muslimen verboten, in ein heidnisches Land zu

²⁶² Tafsir at-Tabari, Bd. 26/100, und auch in Ibnul Qayyim's *Ahkaam Ahl adh-Dhimma* Bd. 1/69.

ziehen. Dies war, um sie vor Verfolgung zu schützen und um das Gemeinschaftsgefühl des Glaubens zu verstärken und dass sie sich aufeinander verlassen und die Ungläubigen ausschließen. Der Prophet sagte:

"Ich bin nicht verantwortlich für den Muslim, der unter Götzendienern bleibt." Sie fragten ihn: "Warum, Gesandter Allahs?" Er sagte: "Ihre Feuer sollten nicht untereinander sichtbar sein."²⁶³

Lossagung von den Leuten der Schrift

Wie wir schon vorher diskutiert haben, ist das größte Zeichen des Verstoßes zwischen den Muslimen und den Ungläubigen der Jihad. Wir sollten vielleicht einige Verse erwähnen, die aufgrund der Leute der Schrift und dem Jihad gegen sie, offenbart wurden.

In Sura al-Imran gibt es einige Stellen, in denen ihre Natur bloßgestellt wird:

"O Leute der Schrift! Warum verleugnet ihr Allahs Zeichen, wo ihr doch (selbst) Zeugen seid? O Leute der Schrift, warum verdeckt ihr das Wahre durch das Falsche und verbergt wissentlich die Wahrheit?"

(Sura al-Imran:70-71)

²⁶³ Sunan Abi Dawud, *Kitab al-Jihad*, Bd. 3/105, Hadith 2645 und at-Tirmidhi, *Kitab as-Sirah*, Bd. 5/329, Hadith 1604.

"Sag: O Leute der Schrift, warum verleugnet ihr Allahs Zeichen, wo doch Allah Zeuge dessen ist, was ihr tut? Sag: O Leute der Schrift, warum haltet ihr die, die glauben, von Allahs Weg ab, indem ihr danach trachtet, ihn krumm zu machen, wo ihr doch Zeugen seid? Doch Allah ist nicht unachtsam dessen, was ihr tut."

(Sura al-Imran:98-99)

Und in Sura al-Maidah finden wir folgendes:

"Sag: O Leute der Schrift, grollt ihr uns nur (darum), dass wir an Allah glauben und an das, was zu uns (als Offenbarung) herabgesandt worden ist und was zuvor herabgesandt wurde, und dass die meisten von euch Frevler sind? Sag: Soll ich euch kundtun, was als Belohnung bei Allah (noch) schlechter ist? Diejenigen, die Allah verflucht hat und denen Er zürnt und aus denen Er Affen und Schweine gemacht hat und die falschen Göttern dienen. Diese befinden sich in einer (noch) schlechteren Lage und sind (noch) weiter vom rechten Weg abgeirrt."

(Sura al-Maidah:59-60)

In diesen Versen und in anderen werden die Leute der Schrift kritisiert und ihre Bosheit und ihre Erniedrigung werden bloßgelegt. Dann wurde dem Propheten (ass) und den Gläubigen befohlen, ihnen zu sagen, dass sie keinen Stand haben bis sie Allahs Gesetzen folgen.

"Sag: O Leute der Schrift, ihr fußt auf nichts, bis ihr die

Tora und das Evangelium und das befolgt, was zu euch (als Offenbarung) von eurem Herrn herabgesandt worden ist. Was zu dir (als Offenbarung) von deinem Herrn herabgesandt worden ist, wird ganz gewiss bei vielen von ihnen die Auflehnung und den Unglauben noch mehren. So sei nicht betrübt über das ungläubige Volk!"
(Sura al-Maidah:68)

Dieser Vers ist einer der repräsentativsten, die über die Lossagung von den Leuten der Schrift handeln. Die militärischen Feldzüge des Propheten (ass) und seiner Gefährten gegen die Leute der Schrift, Banu Qayunuqa', Banu Quraydhah und Banu an-Nadhir, sind ein zusätzlicher Beweis für die Lossagung der Muslime von den Leuten der Schrift. Sie widersetzten sich ihnen aktiv und befreiten sich von ihnen vollständig. Wir werden im zweiten Teil des Buches sehen, wie sie von der arabischen Halbinsel vertrieben wurden.

Lossagung von den Heuchlern

Dass die Muslime die Heuchler annahmen und darauf verzichteten, basierte auf das Vorbild des Gesandten (ass). Ibn al-Qayyim sagt:

"Der Prophet (ass) sagte, dass wir sie als vollwertig annehmen sollten, und Allah es überlassen, was sie verborgen halten, doch sollen wir sie mit der

Wahrheit und dem Wissen konfrontieren. Allah befahl ihm, sich ihnen zu widersetzen und mit ihnen unnachgiebig zu sein. Doch soll er versuchen ihr besseres Gewissen anzusprechen. Es wurde ihm verboten, an ihren Beerdigungen zu beten und ihre Gräber zu besuchen. Allah sagte (ass), was immer er (ass) tat, Er würde ihnen niemals vergeben.²⁶⁴

Wir haben bereits die bekanntesten Merkmale ihres Verhaltens gesehen, nämlich ihre Vorlieben zu den Ungläubigen, ihr Hass gegenüber dem Islam und ihre Lossagung von den Muslimen. Allah hat dies in den Offenbarungen deutlich gemacht und warnt die Muslime davor, vorsichtig zu sein und sich von ihnen fernzuhalten. In Sura at-Tauba werden wir gewarnt, dass wir uns ihnen widersetzen sollen und sie mit Strenge treffen. Die Härte ihnen gegenüber ist eine Form des Jihads. Allah sagt:

"O Prophet, mühe dich gegen die Ungläubigen ab und sei hart gegen sie! Ihr Zufluchtsort wird die Hölle sein – ein schlimmer Ausgang!"
(Sura at-Tauba:73)

Dieselben Worte kommen auch in Sura at-Tahrim, Vers 9 vor. Sura at-Tauba stellt sie vollständig bloß und wurde sogar al-Fadiah, die Bloßstellende, genannt. Sa'id ibn Jubair berichtete in Sahih al-Bukhari, dass er Ibn Abbas über diese Sura befragt

²⁶⁴ *Zad al-Ma'ad*: Bd. 3/161.

hat. Er sagte, es sei, diejenige, die jeden bloßstellt. , es ging immer weiter, bis alle glaubten, dass niemand ausgelassen wird und alle erwähnt werden.²⁶⁵

In Sura an-Nisa steht:

"Und sie sagen: "Gehorsam." Wenn sie aber von dir weggehen, heckt ein Teil von ihnen etwas anderes aus, als was du sagst. Aber Allah schreibt auf, was sie aushecken. So wende dich von ihnen ab und verlasse dich auf Allah. Allah genügt als Sachwalter."

(Sura an-Nisa:81)

Zu dem Verbot an ihren Begräbnissen teilzunehmen oder ihre Gräber zu besuchen, sagt Allah in Sura at-Tauba:

"Und bete niemals über jemandem von ihnen, der gestorben ist, und stehe nicht an seinem Grab! Sie verleugneten ja Allah und Seinen Gesandten, und sie starben als Frevler."

(Sura at-Tauba:84)

Ibn Kathir sagte:

"Dies ist ein allgemeines Gesetz, welches bei denjenigen zur Anwendung kommt, bei denen die Heuchelei bekannt ist., obwohl es wegen Abdullah

²⁶⁵ Sahih al-Bukhari, Bd. 8/629, Hadith no. 4882, *das Buch des Tafsir*, Tafsir Sura al-Haschr.

ibn Ubay , dem Führer der Heuchler in Madinah offenbart wurde.²⁶⁶

Die Entschuldigung der Heuchler nicht am Jihad teilzunehmen, wurde nicht angenommen und deswegen konnte ihre Teilnahme nicht wieder erlaubt werden. Allah sagt:

"Wenn Allah dich zu einem Teil von ihnen zurückkehren lässt und sie dich um Erlaubnis bitten, hinauszuziehen, dann sag: Ihr werdet niemals mit mir hinausziehen, und ihr werdet mit mir gegen keinen Feind kämpfen. Ihr seid (ja) das erste Mal damit zufrieden gewesen, (daheim) sitzen zu bleiben. Bleibt (nun) daheim sitzen mit denen, die zurückbleiben!"

(Sura at-Tauba:83)

Und in derselben Sura sagt Allah:

"Sie werden sich bei euch entschuldigen, wenn ihr zu ihnen zurückkehrt. Sag: Entschuldigt euch nicht! Wir werden euch (doch) nicht glauben. Allah hat uns ja von den Nachrichten über euch kundgetan. Allah wird euer Tun sehen und (auch) Sein Gesandter. Hierauf werdet ihr zum Kenner des Verborgenen und des Offenbaren zurückgebracht werden, und dann wird Er euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet. Sie werden euch bei Allah schwören, wenn ihr zu ihnen zurückgekehrt seid, damit ihr von ihnen ablasst. So lasst von ihnen ab, denn sie sind

²⁶⁶ Tafsir ibn Kathir, Bd. 4/132.

*Rijsun**! Ihr Zufluchtsort ist die Hölle als Lohn für das, was sie erworben haben Sie schwören euch, damit ihr mit ihnen zufrieden seid. Und wenn ihr auch mit ihnen zufrieden seid, so ist Allah doch nicht zufrieden mit dem Volk der Frevler."

(Sura at-Tauba:94-96)

Zu der Bitte, ihnen zu vergeben, sagt Allah:

"Bitte um Vergebung oder bitte nicht um Vergebung für sie; wenn du (auch) siebzig Mal um Vergebung für sie bittest, so wird Allah ihnen doch nicht vergeben. Dies (geschieht deshalb), weil sie Allah und Seinen Gesandten verleugnet haben. Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht."

(Sura at-Tauba:80)

Und wieder sagt Allah in Sura al-Munafiqun:

"Und wenn zu ihnen gesagt wird: "Kommt her, damit Allahs Gesandter für euch um Vergebung bittet", drehen sie ihre Köpfe zur Seite, und du siehst sie sich hochmütig abwenden. Gleich ist es in Bezug auf sie, ob du für sie um Vergebung bittest oder nicht bittest; Allah wird ihnen nicht vergeben. Gewiss, Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht."

(Sura al-Munafiqun:5-6)

* *Rijsun*: Dies ist *Najasun* (unrein). Unrein aufgrund von schlechten Taten.

Vollständige Trennung der Gläubigen von ihren ungläubigen Beziehungen, wenn diese sich Allah und Seinem Gesandten widersetzen

Wie wir berichtet haben, haben die Gläubigen in der Periode von Mekka ihre Beziehungen zu ihren Eltern weitergeführt und ihre Verwandten respektiert, obwohl die Loyalität nicht über die der Religion stand. Die Situation änderte sich in der Periode von Madinah, als der islamische Staat errichtet wurde und der Jihad gegen die Leute der Schrift und gegen die heidnischen Araber erklärt wurde. Der folgende Vers verkündet die vollständige Trennung der Gläubigen von ihren ungläubigen Verwandten, seien es Heuchler oder Heiden, Christen oder Juden:

"Du findest keine Leute, die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Sippenmitglieder. Jene – in ihre Herzen hat Er den Glauben geschrieben und sie mit Geist von Sich gestärkt. Er wird sie in Gärten eingehen lassen, durchleitet von Bächen, ewig darin zu bleiben. Allah hat Wohlgefallen an ihnen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm. Jene sind Allahs Gruppierung. Sicherlich, Allahs Gruppierung, dies sind diejenigen, denen es wohl ergeht."

(Sura al-Mugadila:22)

Die Gelehrten haben geschrieben, dass dies sich auf

eine Anzahl von Gefährten bezieht, unter ihnen Abu Ubayda A'mir ibn al-Jarrah, der seinen Vater in der Schlacht von Uhud tötete, Abu Bakr, der seinen Sohn bei der Schlacht von Badr aufforderte, gegen ihn zu kämpfen, Omar, der seinen Onkel al-Aas ibn Hisham am selben Tag tötete, Ali und Hamza, die Utbah und Shaybah, die Söhne von Rabi'ah, töteten und al-Waleed ibn Utbah in der Schlacht von Badr.²⁶⁷ Dieser Vers betont die vollständige Trennung der Anhänger Allahs von den Anhängern Satans. Er verlangt vom Gläubigen sich komplett in die Reihen der Gläubigen einzufügen und sich für ihre Sache zu verpflichten. Dies ist keine Ehre der Abstammung, keine Loyalität der Verwandtschaftsbande, keine Nation oder Kaste, keine Rasse oder Klasse, wenn diese Banden nicht dem Willen Allahs unterliegen. Der Unterschied war immer die Glaubenslehre, wer daran hielt, gehörte zu der Partei Allahs, wer sich an den Teufel hielt, hat sich damit einverstanden erklärt, sich an die Falschheit zu binden, so dass es keine Verbindung zwischen ihnen und den Kräften Allahs geben kann.²⁶⁸

In Sura at-Tauba wird der Befehl zur vollständigen Trennung thematisiert und es wird deutlich gemacht, dass es eine Angelegenheit des Glaubens oder Unglaubens ist und kein zweitrangiges Thema ist. Allah sagt:

²⁶⁷ *Asbaab an-Nuzul*, al-Wahidi, S. 236, und Tafsir Ibn Kathir, Bd. 8/79.

²⁶⁸ Siehe: *Ad-Dilaal*, Bd. 6/3514-3516.

"O die ihr glaubt, nehmt nicht eure Väter und eure Brüder zu Schutzherren, wenn sie den Unglauben mehr lieben als den Glauben! Wer von euch sie zu Vertrauten nimmt, das sind die Ungerechten. Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippenmitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und das Abmühen auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah mit Seiner Anordnung kommt! Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht."

(Sura at-Tauba:23-24)

Der Befehl den Unglauben anzuprangern kommt von Allah, selbst wenn die Ungläubigen die Väter oder Söhne sind. Man soll sie nicht als Beschützer nehmen, wenn sie den Unglauben vor dem Glauben vorziehen.²⁶⁹ Al-Qurtubi sagte, dass der Vers 23 in der Sura at-Tauba bis zum Jüngsten Tag seine Gültigkeit hat in Bezug auf die Trennung der Gläubigen von den Ungläubigen.²⁷⁰ Er berichtet auch, dass Ibn Abbas die Worte folgendermaßen erklärte:

"Wer immer von euch sie als Beschützer nimmt, ist ein Übeltäter."

Was bedeutet, dass jeder, der sie als Beschützer nimmt, selber wie sie zum Ungläubigen wird,

²⁶⁹ Ibn Kathir, Bd. 4/66.

²⁷⁰ *Ahkaam al-Qur'an*, al-Qurtubi, Bd. 8/94.

genauso wie jeder, der mit dem Unglauben zufrieden ist, selber ein Ungläubiger ist.²⁷¹

Geht es nach dem Quran, werden alle würdigen und guten Beziehungen mit der Glaubenslehre und seinen Anforderungen abgewogen. Deswegen werden Väter, Söhne, Brüder, Ehefrauen und andere Verwandte, Besitz, Handel, Häuser mit der Liebe zu Allah und Seinem Gesandten und der Sehnsucht für den Jihad für Seine Sache abgewogen. Jihad erfordert Prüfung und Entbehrung, Erschöpfung und Müdigkeit, Unwohlsein, Schmerzen und Angst, Verletzung und Tod für die Ideale und den Glauben. Dieser Kampf muss frei von großmäuliger Prahlerei, Stolz und Überheblichkeit sein.

Allah verlangt vom Gläubigen nicht mehr, als wozu er in der Lage ist zu tun; Allah prüft eine Seele nicht mehr als sie tragen kann. Durch Seine Barmherzigkeit für Seine Diener hat Er ihnen die Stärke und Ausdauer gegeben, all diese Entbehrungen tragen zu können, da Er in ihre Herzen das Verlangen gesetzt hat, Allah kennen zu lernen. Dies ist ein größeres Geschenk als man sich vorstellen kann. Es bringt die Menschen dazu sich über ihre Schwäche und Erniedrigung zu erheben, sich von den Blutsbanden zu befreien, so dass sie rein sind, wie am Tag, an dem sie geboren wurden.²⁷²

²⁷¹ *Ahkaam al-Qur'an*, al-Qurtubi, Bd. 8/94.

²⁷² Sayyid Qutb, *Fi Dhilal al-Qur'an*.

Die Schlussfolgerung ist, dass die Lehre der Verbundenheit und der Lossagung in der Zeit von Madinah vervollständigt wurde, als der muslimische Staat errichtet wurde und die Banden der Brüderlichkeit nur auf den Glauben basierten. Jihad gegen die Leute der Schrift, den Heiden und denjenigen, die sich nicht an die Verträge hielten, wurde etabliert; die Heuchler wurden geächtet und verlassen. Schließlich wurde jeder, der nicht zum Islam übertrat und nicht an Allah und an seinen Gesandten glaubte, isoliert, selbst wenn es die Väter, Brüder oder Ehefrauen waren.

Die Muslime bekamen mehr Bedeutung und wuchsen in ihrer Größe durch ihren Glauben. Bald waren sie stolz Teil dieses Glaubens zu sein, welcher ihnen Ruhm, Stellung und Macht in der Welt gebracht hat. Sie fuhren fort den Westen und den Osten zu erobern. Die Muslime heutzutage werden diesen Ruhm niemals kennen lernen, es sei denn, sie kehren zurück zu dieser Glaubenslehre der Liebe und des Bündnisses, für die Sache Allahs und Seiner Religion und den Gläubigen. Sie müsse sich von allen Heuchlern und Ungläubigen lossagen, selbst wenn es ihre nächsten Verwandten sind. Was den Respekt und die Verpflichtung gegenüber den Eltern angeht, so bleibt dies bis zum Jüngsten Tag, selbst wenn sie Ungläubige sind.

KAPITEL SIEBEN

Arten der Verbundenheit mit Nichtmuslimen

Es ist vielleicht lohnenswert auf die verschiedenen Arten von Bündnissen mit den Nichtmuslimen und auf ihre Merkmale in einem eigenen Kapitel einzugehen. So werden das Thema und die Besorgnisse absolut deutlich.

Ich sollte die Gelegenheit nutzen, zu sagen, dass ich es nicht für notwendig erachtet hatte diese Diskussion bezüglich aller folgenden Punkte umfassend darzustellen., dies ist teilweise wegen der Komplexität der Angelegenheit. Es ist ausreichend zu sagen, dass Worte und Handlungen äußerlich wie Unglauben erscheinen, mildernde Umstände können immer existieren können das Erscheinungsbild erweitern, doch dies ist zwischen dem Menschen und dem Schöpfer. Die Dinge, auf die wir näher eingehen werden, können einen aus dem Islam bringen, wie es bei jemandem der Fall ist, der die Ungläubigen aufgrund ihres Unglaubens liebt oder weil er einen großen Verstoß vollzieht, indem er die Ungläubigen preist und verehrt. Es gibt sehr viele Arten des Bündnisses mit den Ungläubigen. Einige von ihnen verstoßen einen aus dem Islam, andere hingegen verirren sich in ihren Grenzen.²⁷³

²⁷³ Scheikh Abdul-Latif bin Abdur-Rahman al-Scheikh, *Ar-Rasa'il al-Mufida*, S. 43.

Der Islam beschäftigt sich intensiv mit der Aufrichtigkeit in der Hingabe zu Allah; er benötigt den vollkommenen Verzicht etwas anderem folgen zu wollen; er strebt danach das Herz des Gläubigen an seinen Herrn in Hoffnung und Furcht, in Unterwerfung und Vertrauen zu binden. Ibn Taimiyyah sagt:

"Jeder, der sein Herz einer erschaffenen Sache in der Hoffnung auf Hilfe, Leitung oder Versorgung gibt, hat sein Herz dem unterworfen und wird so zu seinem Diener. Es ist bekannt, dass die Unterwerfung des Herzens größer ist, als die des Körpers. Jemand, der verhaftet ist, wird sich nicht darum groß kümmern, solange sein Herz mit Iman erfüllt ist; er könnte sogar Pläne erarbeiten, um auszubrechen. Doch wenn das Herz auf etwas anderes setzt als Allah, ist dies die reine Demütigung und wahre Unterwerfung."²⁷⁴

Das Bündnis zu den Ungläubigen ist eine Gefahr für die ganze Gemeinschaft und ist schwerwiegender, als der Fall einer Person, die im Geheimen in seinem Herzen den Glauben ablegt. Mehr als eine kleine Änderung des Herzens; diese Handlung bedroht alle Muslime, da es sich selbst im Interesse des Islams darstellt, während es in Wahrheit Allah, Seinen Gesandten (ass) oder die Gläubigen verneint. Selbstverständlich ist das Verbreiten der

²⁷⁴ Ibn Taimiyyah, *Al-Ubudiyyah*, 95-96.

Verdorbenheit in der Gemeinschaft schlimmer als das einfache Verderben eines einzelnen.²⁷⁵ Eine Ausführung der verschiedenen Arten des Bündnisses mit den Ungläubigen folgt; dies wurde aus einem Artikel übernommen, der über die Widersprüche des Islams als Sammlung handelt. Er heisst Majmu'at at Tawhid an-Najdiyyah und wurde von Muhammad ibn Abdul Wahab und von seinen Söhnen verfasst.

Zwanzig Arten des Bündnisses mit den Ungläubigen

1. Zufriedenheit mit den Ungläubigen

Die erste Art des Bündnisses ist die Zufriedenheit mit den Ungläubigen und mit ihrem Unglauben, es beinhaltet auch die Verweigerung ihren Unglauben anzuerkennen oder ihn als solchen zu sehen. Die Gültigkeit einer ihrer Religionen zu billigen, ist eine Handlung des Unglaubens.²⁷⁶ Diese Angelegenheit wird durch die Tatsache deutlich, dass die Ungläubigen diejenigen als einen von ihnen ansehen, die ihnen helfen und sie unterstützen, die sich ihnen und ihrer Religion anschließen. Wir haben bereits

²⁷⁵ Ibn Taimiyyah, *As-Saarim al-Maslul ala Schaatim ar-Rasul*, S. 371.

²⁷⁶ Siehe: Nawakidul Islam in *Majmuat at-Tawhid*, S. 129.

über die Position der Gelehrten diskutiert, dass Liebe und Hass des Herzens absolut sein müssen. Alle unsere Gelehrten sind sich darin einig, dass jeder der die Ungläubigen für ihren Unglauben liebt, selber ein Ungläubiger ist. Ibn Taimiyyah sagt dazu:

"Die Liebe und der Hass des Herzens, alles was es anzieht und wogegen es revoltiert, muss absolut sein, denn wenn es mangelhaft ist, so ist der Glaube auch mangelhaft. Die physischen Handlungen hängen von den Möglichkeiten ab. Wenn die Bedürfnisse des Herzens vollständig und klar sind, wird der Mensch danach handeln, doch die Belohnung ist für die gesamte Handlung, auch wenn sie mangelhaft ist. Die Zuneigungen und Abneigungen, die Liebe und der Hass des Herzens von einigen Menschen entsprechen dem, was sie selber möchten und beziehen sich nicht auf die Liebe zu Allah und Seinem Gesandten (ass). Dies ist eine Art von Unbeständigkeit (Untreue) und jeder, der dem folgt, folgt seinen eigenen nutzlosen Begierden. Allah sagt:

*"Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der seiner Neigung folgt ohne Rechtleitung von Allah."*²⁷⁷
(Sura al-Qasas:50)

Daher sind Liebe und Freude absolute Dinge, die sich nicht hin und her bewegen. Ungläubige lieben den Unglauben und Gläubige lieben den Glauben.

²⁷⁷ Schadharaat al-Balaatin, Bd. 1/354 und Risaalat al-Amr bil Ma'ruf

2. Verlassen auf die Ungläubigen

Die zweite Art des Bündnisses ist das sich Verlassen auf die Ungläubigen, indem man auf ihre Hilfe, Unterstützung und Schutz hofft oder indem man ihrer Religion beitrifft. Allah hat dies verboten, indem Er sagt:

"Die Gläubigen sollen nicht die Ungläubigen zu Schutzherren nehmen. Wer das tut, hat überhaupt nichts mit Allah (gemeinsam) - , es sei denn, dass ihr euch (durch dieses Verhalten) vor ihnen wirklich schützt. Allah mahnt euch zur Vorsicht vor Sich selbst. Und zu Allah ist der Ausgang."

(Sura al-Imran:28)

Ibn Jarir at-Tabari erklärte, sie als Schutzherren zu nehmen, bedeutet, nach ihrer Hilfe, Unterstützung zu streben, ihnen die Loyalität zu ihrer Religion, Kultur und Lebensweise zuzusagen und ihnen zu helfen, die Muslime zu überwältigen. Solche Menschen haben keinen Anspruch auf Allah. Sie haben sich selbst von Ihm getrennt und Er Sich von ihnen, da sie Seine Religion verweigern und den Unglauben akzeptieren. *(es sei denn, dass ihr euch (durch dieses Verhalten) vor ihnen wirklich schützt)*. Dies bedeutet, dass wenn jemand unter ihrer Macht steht, die Möglichkeit besteht, dass man gezwungen oder eingeschüchtert

wird, so dass man den Anschein erweckt, dass man loyal sei, während man im Herzen Hass ihnen gegenüber verspürt, sich von ihrem Unglauben fernhält und sich weigert ihnen gegen die Muslime zu helfen.²⁷⁸

Allah sagt:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren. Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht."

(Sura al-Maidah:51)

Imam Ibn Jabir sagt:

"Jeder, der sich mit den Juden oder mit den Christen identifiziert und sie vor den Muslimen vorzieht, wird als einer von ihnen angesehen, er ist von ihrer Religion und von ihrer Nation. Niemand nimmt sich einen Verbündeten und einen Beschützer ohne mit ihm einverstanden und zufrieden zu sein. Wenn er mit diesem Mann zufrieden ist, verspürt er dies auch bei seiner Religion; er wird sich allem widersetzen, was sich seinem Kameraden widersetzt; daher haben sie dieselbe Stellung, so dass sie gleich gerichtet werden."²⁷⁹

²⁷⁸ *Tafsir at-Tabari*, Bd. 3/228.

²⁷⁹ *Tafsir at-Tabari*, Bd. 6/277.

Ibn Hazm sagt zu den Worten Allahs: *Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen.*

Diese Worte sagen aus, dass solch eine Person ungläubig unter den Ungläubigen ist. Er sagt, dass dies eine Tatsache ist, worüber sich zwei Muslime nicht uneinig sein können.²⁸⁰ Ibn Taimiyyah fügte in seiner Diskussion zu denselben Worten, folgenden Vers hinzu:

„Wenn sie an Allah und den Propheten und das, was zu ihm (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, glauben würden, hätten sie sie nicht zu Schutzherren genommen.“
(Sura al-Maidah:81)

Dies zeigt, dass die Existenz des Glaubens, welche zuerst erwähnt wurde, einen daran hindert, diese als Verbündete zu nehmen. Daher kann Loyalität zu ihnen und Glauben nicht gleichzeitig im Herzen sein. Dies ist ein Beispiel dafür, wie der Qur'an sich selbst erklärt und unterstützt.²⁸¹

Ibn al-Qayyim sagt, dass Allah Sich dazu entschlossen hat, und niemand ist qualifizierter als Er, dass jeder, der sich mit den Juden oder Christen identifiziert und ihnen gegenüber loyal ist, einer von ihnen ist. Seitdem wir den Beweis im Qur'an haben, dass ihre

²⁸⁰ Ibn Hazm, *Al-Muhalla*, Bd. 13/35.

²⁸¹ Ibn Taimiyyah, *Al-Iman*, S. 14.

Verbündeten dasselbe wie sie sind, teilen sie sich dieselbe Stellung und kommen unter dasselbe Gesetz. Dies ist das allgemeine Prinzip, das befolgt werden muss. Doch in dem speziellen Fall eines Muslims, der sich mit ihnen verbündet hat und ihre Religion angenommen hat, nachdem er selber zum Islam übertrat, wird keine Jizyah von ihm verlangt oder angenommen. In diesem Fall gibt es nur den Islam oder den Tod, da es ein klarer Fall von Abtrünnigkeit im Wort und im Geiste des Gesetzes ist. Es gibt keinen Vergleich mit den Heiden, die die Religion der Juden oder Christen angenommen haben bevor der Islam offenbart wurde, zu den Muslimen, die jetzt diese Religion annehmen. Wer diese Religion annahm, bevor der Islam offenbart wurde, hat etwas Besseres als zuvor ausgewählt, auch wenn sie nicht korrekt war. Doch ist es dem Muslim nicht erlaubt die wahre Religion für die Falschheit zu verlassen, nachdem er sich zu der Wahrheit bekannt hat.²⁸²

Sayyid Qutb unterscheidet sich in dem Punkt von at-Tabari und von anderen, indem er sagt, dass derjenige, der sich den Christen und Juden zugeneigt fühlt, nach weit davon entfernt ist, ihre Religion zu teilen. In diesem Vers waren vor allem politische Bündnisse und Allianzen und militärische Unterstützung gemeint. Er sagte, dass dies die Dinge waren, die der Vers ausdrücklich verbietet, und dies hat nichts mit der Befolgung ihrer Religion zu tun.

²⁸² Ibn al-Qayyim, Ahkaam Ahl adh-Dhimma, Bd. 1/67-69.

Die Muslime kamen zu der Vorstellung, dass ihre Interessen in verschiedenen Verträgen und Allianzen mit den Ungläubigen liegen und dass im Licht ihres gemeinsamen Interesses und ihrer Verpflichtungen dies ihnen erlaubt sei. Dies war tatsächlich der Fall, als die Araber sich mit den Juden vor dem Islam verbündeten und in den ersten Tagen der Hijrah, bis Allah es ihnen verbot dies zu tun und diese Übereinkommen aufhob. Allah machte diese Angelegenheit in Bezug zu den Muslimen, die keine Hijrah machten, deutlich:

*"Zu denjenigen aber, die glauben und nicht ausgewandert sind, habt ihr kein Schutzverhältnis, bis sie auswandern."
(Sura al-Anfal:72)*

Dies dazu, dass das Bündnis eine politische und militärische Handlung ist und keine religiöse.

Es ist notwendig, diese Punkte zu erwähnen, da einige Menschen zwischen der Toleranz, die den Leuten der Schrift gezeigt wird und dem Bündnis mit ihnen, verwirren. Die Loyalität gehört Allah und Seinem Gesandten (ass) und den Muslimen. Einige vergessen immer noch, was der Quran zu den Leuten der Schrift gesagt hat, dass sie einer des anderen Verbündete sind und dass sie gemeinsam gegen den Islam kämpfen. Wir wissen dies mit Sicherheit und dass sie niemals mit einem Muslim zufrieden sind bis er seine Religion für ihre verlässt.

Der Leichtgläubige und der Blinde können darauf bestehen zu glauben, dass es einen gemeinsamen Weg zu einem einzigen Ziel gibt. Geführt von den Köpfen des Unglaubens und des Leugnens, sie sind mit den Ungläubigen, solange sie sich dem Islam widersetzen. So verlasst jeden, der dies tut und nehmt euch die Leitung des Qurans zu Herzen:

*"O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren."*²⁸³

(Sura al-Maidah:51)

3. Punkte des Unglaubens zuzustimmen

Eine Form der Allianz ist es ihnen in einigen Punkten des Unglaubens zuzustimmen, dass amn ihr Wort gegen Allah akzeptiert. Über ihre Untreue sagt Allah:

*"Siehst du nicht jene, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie glauben an **Jibt*** und **Taaghut** und sagen von denen, die ungläubig sind: "Diese da sind eher auf dem rechten Weg geleitet als die Gläubigen."*

(Sura an-Nisa:51)

²⁸³ Sayyid Qutb, Fi Dhilal al-Qur'an, Bd. 2/909-910.

* Die Worte *Jibt* und *Taaghut* haben einen breite Bedeutung. Es bedeutet, alles was neben dem wahren Gott (Allah) angebetet wird, wie falsche Götter, seien es Götzen, Schaitan, Gräber, Steine, die Sonne, Sterne, Menschen, Heilige usw.

Und wieder:

"Und als (nun) zu ihnen ein Gesandter von Allah gekommen ist, das bestätigend, was ihnen (an Offenbarung) bereits vorlag, da hat eine Gruppe von denjenigen, denen die Schrift gegeben wurde, das Buch Allahs hinter ihren Rücken geworfen, als ob sie nicht Bescheid wüssten. Und sie folgten dem, was die Teufel unter der Herrschaft Sulaimans (den Menschen) verlasen."
(Sura al-Baqara:101-102)

Allah teilt uns mit, dass sie das Buch Allahs für die Magie ablehnten, einige von ihnen waren auch Muslime. Jeder von dieser Gemeinschaft, der sich den Ungläubigen anschließt, seien es Leute der Schrift oder nicht, und der Falschheit ihrer Worte und Taten zugehört, wird über sich den Schmerz und die Erniedrigung der Heuchelei bringen.²⁸⁴ Leider sind viele, die sich als Muslime ansehen heute in diese Falle geraten. Die Vorstellung, dass die Leute der Schrift einen Teil der Wahrheit darstellen, den wir nicht haben, ist eine verbreitete in der 'muslimischen Welt'. Diese Menschen sind wie Papageien. Man kann die Söhne der Nation, die tratschen, sagen hören: "Ich glaube an den Kommunismus als eine Philosophie.", oder manchmal ist es der Sozialismus. Sie sagen: "Die Demokratie ist ein gutes, politisches System und die Verfassung muss säkular sein." Sie haben diese Prinzipien des Unglaubens angenommen und haben

²⁸⁴ Ibn Taimiyah, Al-Fatawa, Bd. 28/199-201.

sie in den muslimischen Ländern eingesetzt und haben das Volk gezwungen, dem zu dienen. Sie verlangen Gehorsam, Unterwerfung und den Dienst und jeder Muslim, der dazu aufruft zum Buche Allahs und zu der Sunnah des Gesandten (ass) zurückzukehren, wird zum öffentlichen Feind erklärt.

Ein Aspekt dieses Glaubens ist die Vorstellung der Trennung durch den Säkularismus von der religiösen Autorität. Es ist die Idee, dass es keine legitime Verbindung zwischen dem Islam und der Politik gibt. Dies hat auch seinen Ursprung in Europa, im Kampf der Kirche gegen die Reste der christlichen Gesellschaft. Doch was hat der Islam mit den Ideen der christlichen Reformisten zu tun? Der schwache Verstand verspürt immer noch das Verlangen diese gift in den Osten zu bringen. Sie verzerren den Islam und behaupten, dass es nur um die Beziehung zwischen Allah und Seinem Diener geht. Sie sagen, dass Politik den Politikern gehört und nichts mit der Religion zu tun hat.²⁸⁵

4. Nach der Zuneigung der Ungläubigen streben

Wenn man nach der Liebe oder der Zuneigung der

²⁸⁵ Über diese Angelegenheit schrieben einige Schriftsteller, unter ihnen Muhammad al-Bihi, Sayyid Qutb, Muhammad Qutb, Al-Mawdudi und andere. Für mehr detaillierte Ausführungen siehe Safar Ben Abdur Rahman al-Hawalis *Säkularismus und seine Auswirkung auf die Muslimische Welt*.

Ungläubigen strebt, hat man sich mit ihnen verbunden. Allah verbietet dies:

"Du findest keine Leute, die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln, auch wenn diese ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Sippenmitglieder."

(Sura al-Mugadila:22)

Ibn Taymiyyah sagte:

"Allah hat uns mitgeteilt, dass man keinen Gläubigen findet, der nach der Zuneigung dejenigen strebt, die Allah und Seinen Gesandten (ass) bekämpfen, da der Glaube dies verhindern würde, wie zwei Gegensätze, die sich gegenseitig vertreiben würden. Solange der Glaube vorhanden ist, ist die Loyalität zu den Feinden Allahs unmöglich. Wenn jemand sein Herz an einen Ungläubigen bindet, ist dies ein Beweis, dass sein Herz auch ohne Glauben ist.²⁸⁶ Allah sagte:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht meine Feinde und eure Feinde zu Schutzherren, indem ihr ihnen Zuneigung entgegenbringt, wo sie doch das verleugnen, was von der Wahrheit zu euch gekommen ist."

(Sura al-Mumtahana:1)

²⁸⁶ Ibn Taimiyyah, *al-Iman*, S. 13.

5. Sich zu den Ungläubigen hingezogen fühlen

Manche fühlen sich ihnen hingezogen und verbünden sich daher mit ihnen. Allah sagte:

"Und sucht nicht eine Stütze bei denen, die Unrecht tun, sonst berührt euch das (Höllen)feuer; ihr habt außer Allah keine Schutzherren. Dann wird euch keine Hilfe zuteil werden."

(Sura Hud:113)

Al-Qurtubi sagte:

"Wenn man sich etwas zugeneigt fühlt, bedeutet dies, dass man wirklich davon abhängig ist und sich auf Unterstützung verlässt."²⁸⁷

Qatadah sagte, dass dieser Vers bedeutet, dass kein Muslim einen Ungläubigen mögen soll oder seinen Wünschen folgen soll. Dies unterstützt auch die Ansicht, dass es zwei Arten von denjenigen gibt, die Erneuerung lieben und zum Irrglauben neigen; sie sind Ungläubige oder bloß ungehorsam. Dies wird durch die Verbundenheit entschieden; der Gefährte eines Ungläubigen ist ein Ungläubiger, und der Gefährte eines Ungehorsamen ist ungehorsam. Du wirst keine Kröte finden, die sich einen Frosch zum Freund nimmt.

²⁸⁷ Tafsir al-Qurtubi, Bd. 9/108, siehe auch: Al-Baghawi und al-Khazin, Bd. 3/256.

Allah sagt zum Propheten(ass):

"Wenn Wir dich nicht gefestigt hätten, hättest du wohl beinahe bei ihnen ein wenig Stütze gesucht. Dann hätten Wir dich fürwahr ein Mehrfaches (an Strafe) im Tod kosten lassen, und hierauf würdest du für dich keinen Helfer gegen Uns finden."

(Sura al-Isra:74-75)

Denkt daran, dies ist an den Propheten (ass) gerichtet, der Edelste dieser Schöpfung, was ist also mit uns?

6. Dem Glauben der Ungläubigen zu schmeicheln

Die Schmeichelei und die Verherrlichung des Glaubens der Ungläubigen ist heutzutage eine bekannte Art des Bündnisses. Allah sagt:

"Sie möchten gern, dass du schmeichelst, so dass (auch) sie schmeicheln (können)."

(Sura al-Qalam:9)

Dies verrät die Niederlage des Geistes. Als die Muslime sahen, wie die Macht der Ungläubigen wuchs, wurden sie geblendet. Sie wurden dazu verleitet zu glauben, dass sie ihnen in allen Bereichen überlegen sein müssen, so dass sie die Lehren ihrer Religion aus Respekt vor den Ungläubigen verließen,

da sie sich fürchteten, dass sie sonst eines Tages 'Fanatiker' genannt werden. Der Prophet (ass) erwähnte diese Art von Mensch, indem er sagte:

"Ihr werdet den Weg der Nationen folgen, die vor euch waren, von Spanne zu Spanne, von Elle zu Elle (Schritt für Schritt), so sehr, dass wenn sie selbst das Loch einer Echse betreten würden, ihr ihnen folgen würdet." Wir sagten: "O Gesandter Allahs! Meinst du damit die Juden und Christen?" Er sagte: "Wen sonst?"

Die Schmeichelei begann als kleine Sache und geriet außer Kontrolle. Es ging soweit, dass einige Menschen aus dem Islam fielen. Dies ist eine Falle, die Satan für das Unerwartete gelegt hat, so muss jeder Muslim sich davor bewahren und wissen, dass er der Stärkere ist und dass er siegen wird, wenn er sich an den Weg Allahs, Seiner Scharia und den Voraussetzungen Seiner Glaubenslehre hängt.

Eine der größten Lektionen der islamischen Geschichte ist die, dass was den Muslimen den größten Erfolg nach dem Glauben an Allah und dem Gesandten (ass), gebracht hat, das enorme Vertrauen an die Größe des Islams war. Omar (ra) sagte:

"Wir waren das unbedeutendste Volk, doch Allah hat uns mit dem Islam erhoben, sollten wir jemals Größe bei etwas anderem suchen als bei dem Ruhm Allahs,

wird Allah uns sicherlich erniedrigen."²⁸⁸

7.Ungläubige als Freunde nehmen

Wenn man Ungläubige als enge Freunde nimmt, hat man sich mit ihnen verbündet. Allah sagt:

"O die ihr glaubt, nehmt keine Vertrauten außer von euch. Sie scheuen keine Mühe, euch zu verwirren, und möchten gern, dass ihr in Bedrängnis geratet. Schon wurde aus ihren Mündern Hass offenkundig, aber was ihre Brüste verborgen halten, ist (noch) schwerwiegender. Wir haben euch die Zeichen bereits klargemacht, wenn ihr begreifen wollt."

(Sura al-Imran:118)

Diese Verse wurden bezüglich einer Gruppe von Gläubigen offenbart, die enge Verbindungen mit den Heuchlern und den Juden hatten, da sie seither Freunde und Nachbarn waren. Allah offenbarte diesen Vers, um ihnen zu verbieten, sie als enge Freunde zu nehmen, da sie eine Gefahr für ihren Glauben darstellten.²⁸⁹

Was hiermit gemeint ist, ist die Enge des Vertrauens, es gibt immer wenige Menschen, denen mehr vertraut wird als anderen und die dein Vertrauen mehr als

²⁸⁸ Al-Hakim, al-Mustadrak, Bd. 1/62 im *Buch des Iman*.

²⁸⁹ Asbaab an-Nuzul, S. 68.

andere haben. Allah sagt, dass man die Ungläubigen nicht zu Vertrauten nehmen soll: *"Sie scheuen keine Mühe, euch zu verwirren."* Sie würden jeden Weg gehen und sich besonders Mühe geben, um dir Schwierigkeiten zu machen, um sich dann an deinem Schmerz und an deinem Unglück zu erfreuen. Ihre Feindschaft kann durch das Lästern über Muslime oder durch das Einmische in ihre Angelegenheiten ausgedrückt werden. Es wird gesagt, dass sie die Heiden über alles informierten, was sie entdeckten.²⁹⁰

Abu Dawud berichtet, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

*"Die Religion einer Person ist dieselbe, wie die seines Freundes, so sollte jeder von euch darauf achten, wen er sich zum Freund nimmt."*²⁹¹

8. Gehorsam gegenüber den Ungläubigen

Den Wünschen und Bedürfnissen der Ungläubigen zu gehorchen, ist auch eine Art des Bündnisses mit ihnen. Allah sagt:

"Und gehorche nicht jemandem, dessen Herz Wir Unserem

²⁹⁰ Siehe: Tafsir al-Baghawi, Bd. 1/409, und Tafsir Ibn Kathir, 2/89.

²⁹¹ *Sunan Abi Dawud, im Buch von al-Adab*, Bd. 5/168, *Al-Musnad*, Bd. 16/178, Hadith 8398, und at-Tirmidhi, das *Buch von az-Zuhd*, Bd. 7/111, Hadith 2379. At-Tirmidhi stufte diesen Hadith als *Hasan Gharib* ein.

Gedenken gegenüber unachtsam gemacht haben, der seiner Neigung folgt und dessen Angelegenheit (durch) Maßlosigkeit (ausgezeichnet) ist."
(Sura al-Kahf:28)

Und Er sagt:

"O die ihr glaubt, wenn ihr denen, die ungläubig sind, gehorcht, lassen sie euch auf den Versen kehrtmachen, und dann werdet ihr als Verlierer zurückkehren."
(Sura al-Imran 149)

Und Er sagt auch:

"Die Satane geben ihren Schützlingen in der Tat ein, mit euch zu streiten. Wenn ihr ihnen gehorcht, seid ihr fürwahr Götzendiener."
(Sura al-An'am:121)

Ibn Kathir sagte zu dem letzten Vers, dass wenn der Befehl Allahs und Seine Scharia gleichgesetzt werden mit dem Wort anderer, so ist dies Schirk. Dies wird auch mit dem folgenden Vers belegt:

"Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah."²⁹²
(Sura at-Tauba:31)

²⁹² Tafsir ibn Kathir, Bd. 3/322.

9. Mit den Ungläubigen sitzen, die sich über den Quran lustig machen

Wenn man mit ihnen sitzt, während sie sich über den Quran lustig machen, bedeutet, dass man zu ihnen gehört. Allah hat uns dies verboten, Er sagt:

"Er hat euch (doch) bereits im Buch offenbart: Wenn ihr hört, dass man Allahs Zeichen verleugnet und sich über sie lustig macht, dann sitzt nicht mit ihnen (zusammen), bis sie auf ein anderes Gespräch eingehen. Sonst seid ihr ihnen gleich. Gewiss, Allah wird die Heuchler und die Ungläubigen alle in der Hölle versammeln."

(Sura an-Nisa:140)

Ibn Jarir at-Tabari erklärt, dass dies bedeutet, dass wenn man hört, wie sie dies tun und nichts dagegen zu ihnen sagt, dann macht einen der Ungehorsam mit ihnen zu verbleiben, zu einem von ihnen. Er sagt weiterhin, dass dieser Vers deutlich den Muslimen verbietet, mit den Ungläubigen und Ketzern zu sitzen, während sie sich mit ihrer Dummheit beschäftigen.²⁹³ Der Prophet (ass) hat auch gesagt:

"Besucht nicht die Häuser derer, die sich selbst betrogen haben, sonst werdet ihr über dasselbe Unglück klagen, dass zu euch kommt, wie es zu ihnen kam."²⁹⁴

²⁹³ Tafsir at-Tabari, Bd. 5/330.

²⁹⁴ Musnad Ahmad, Bd. 8/80, Hadith 5705, Sahih al-Bukhari, Bd.

10. Den Ungläubigen Macht über die Muslime geben

Wenn man den Ungläubigen offizielle Positionen gibt, in denen sie Verantwortung über Muslime tragen, so ist dies eine Form des Bündnisses. Solange man zu ihnen loyal ist, ist es unmöglich sie abzulehnen, der Glaube ist unerreichbar, solange man nicht frei von ihnen ist. Wenn man jemandem Autorität gewährt, bedeutet dies, dass man seinen Status anerkennt und verbessert, dies passt nicht zu dem richtigen muslimischen Verhalten gegenüber Ungläubigen. Es vertritt einen Bund des Vertrauens, welcher niemals existieren kann, im Angesicht ihres Hasses in ihren Herzen. Wäre den muslimischen Führern die Betrügerei der Christen bewusst gewesen und wie die Europäer den Islam falsch darstellten und ihr großer Wunsch, die Macht über das muslimische Volk zu haben und dass sie versuchen dies mit allen Mitteln zu erreichen, hätten sie einige Fortschritte, die sie gemacht haben verhindert.

Es gab einmal einen rechtschaffenen König, dessen Premierminister ein Christ war, dessen Name war Abu al-Fadl Ibn Dukhan. Er war der Fähigste in seiner Gemeinschaft, doch war er auch den Muslimen ein

8/125, Hadith 4419 im *Buch of al-Maghazi* und Sahih Muslim, Bd. 4/2185, Hadith 2980 im *Buch von Zuhd*.

Dorn im Auge und ein öffentliche Peinlichkeit. Er war verantwortlich für die ausländischen Einsätze mit Christen und anderen Staaten und er war ihnen sehr nah. Er kümmerte sich um alle ihre Bedürfnisse und leistete ihnen jede Gastfreundschaft. Kein Muslim Zugang zu seiner Station. Wenn ein Muslim ihn sah, bekam er von ihm weder Aufmerksamkeit noch hieß er ihn willkommen. So versammelte eines Tages der König die bekannten Leute der Kunst und der Wissenschaft und andere Führer der Gemeinschaft. Ihre Diskussion führte schließlich zu dem berüchtigten Christen und sie berichteten dem König über ihre Beschwerden. Einer von ihnen bemerkte, dass Christen ein armseliges Verständnis von Arithmetik haben, da sie dazu tendieren, verwirrt zu sein bezüglich der Zahlen eins und drei. Allah sagt:

"Fürwahr, ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Gewiss, Allah ist einer von dreien.""

(Sura al-Maida-73)

Und der Dichter sagte:

"Wie könnten sie zählen; diejenigen, die den Einen Herrn zu dreien machten."

Dann fragten sie ihn, wie er solch einem Mann vertrauen konnte, dass er nicht denselben Fehler wie in seiner Religion macht, wenn er sich um die Angelegenheiten des Staates kümmert. Vielleicht gab er dem König immer nur einen Dinar und behielt

zwei für sich, wenn er drei sammelte und glaubte dabei, dass dies absolut korrekt sei. Sie stimmten darin überein, dass er überlebte, indem er seine wahren Ansichten verbarg, obwohl ihn dies von Innen zerfraß. Er wurde später für den Verrat schuldig gesprochen und getötet.²⁹⁵

11. Den Ungläubigen vertrauen

Wenn man ihnen vertraut, verbündet man sich mit ihnen, während Allah ihnen nicht traut. Er sagt:

"Unter den Leuten der Schrift gibt es manche, die, wenn du ihne einen Qintar anvertraust, ihn dir (wieder) aushändigen. Es gibt unter ihnen aber auch manche, die, wenn du ihnen (nur) einen Dinar anvertraust, ihn dir nicht (wieder) aushändigen, es sei denn, du bist ständig hinter ihnen her. Dies, weil sie sagen: "Gegen uns kann man der Schriftunkundigen wegen nicht vorgehen." Und sie sprechen (damit) wissentlich eine Lüge gegen Allah aus."

(Sura al-Imran:75)

12. Zufriedenheit mit den Handlungen der Ungläubigen zeigen

Indem man Zufriedenheit über ihre Handlungen ausdrückt, ihre Kleidung nachahmt oder die Dinge

²⁹⁵ Ibn al-Qayyim, *Ahkam Ahl adh-Dhimma*, Bd. 1/242-244.

übernimmt, die mit ihrem Glauben zu tun haben, ist eine Form des Bündnisses.²⁹⁶

13. Die Nähe der Ungläubigen suchen

Wenn man gerne mit ihnen zusammen ist und ihnen die innersten Gefühle offenbart und sie respektiert, so ist man mit ihnen ein Bündnis eingegangen²⁹⁷.

14. Die Ungläubigen in ihren Missetaten unterstützen

Indem man ihnen bei ihren Missetaten hilft oder sie unterstützt, verbündet man sich mit ihnen. Der Quran hat es an zwei Stellen deutlich gemacht. Die erste handelt von Lots Ehefrau, die die Leute ihrer Stadt unterstützte und gefallen an Gefallen an ihren Schlechtigkeiten fand. Sie informierte sie sogar über die Gäste von Lot. Die zweite Stelle handelt von Nuhs Ehefrau.²⁹⁸

²⁹⁶ *Majmu'at at-Tawhid*, S. 117.

²⁹⁷ *Majmu'at at-Tawhid*, S. 117.

²⁹⁸ Tafsir Ibn Kathir, Bd. 6/210.

15. Nach dem Rat der Ungläubigen streben

Nach dem Rat der Ungläubigen zu streben, sie zu preisen und ein Loblied auf sie zu singen ²⁹⁹sind verbreitete Formen von Bündnissen, die seit frühester Zeit erschienen sind. Wir haben bereits den Aufstieg der Orientalisten gesehen, wie sie ihre Ideen propagieren und wie sie behaupten, dass sie neue, wissenschaftliche Methoden der Untersuchung entdeckt haben usw. Danach haben andere ein neues Zeitalter angekündigt, welches den Islam und die Muslime als Reaktionäre, Fossilien und Relikte früherer Zeiten stigmatisierte und dass sie im Laufe der Geschichte zurückgeblieben sind.

16. Die Ungläubigen zu ehren

Wenn man sie ehrt und ihnen große Titel gibt, so wie es heutzutage viele Dumme tun, hat man sich mit ihnen verbündet. Man kann sehen, wie sie ihre Hände auf ihr Herz legen, wenn sie die Ungläubigen treffen, um so ihre Zuneigung zu ihnen zu bekunden. Sie nehmen ihre Hüte ab, als Akt der Unterwerfung. Durch diese Handlungen sollten eher Furcht als Liebe in den Herzen der Muslime entstehen, da dies die meist, subtilste Form des Preisens und des Schmeichelns der Feinde Allahs ist, indem man ihnen

²⁹⁹ *Majmu'at at-Tawhid*, S. 117 und *Rasaail Saad Bin Atiq*, S. 101.

Liebe und Zuneigung anbietet.³⁰⁰

Indem man sie ehrt und ihnen dumme Titel gibt, hat man sie größer gemacht. Was sie wirklich verdienen ist Verachtung und Tadel. Es wird in einem Sahih-Hadith überliefert, dass der Prophet (ass) uns verboten hat, sie als erste zu grüßen, er sagte:

"Begrüßt sie (Juden und Christen) nicht als erste, und wenn ihr ihnen auf der Straße begegnet, so zwingt sie, dass sie auf dem engeren Teil gehen."³⁰¹

17. Unter den Ungläubigen zu leben

In der Mitte der Ungläubigen zu leben und so ihre Zahl zu vergrößern, bedeutet, sich mit ihnen zu verbünden.³⁰² Der Prophet (ass) sagte:

"Wer immer zu den Ungläubigen geht und unter ihnen lebt, ist einer von ihnen."³⁰³

Und er (ass) sagte:

³⁰⁰ Hamud at-Twijri, *Tuhfat al-Ikhwān*, S. 19, erste Ausgabe, Riyad.

³⁰¹ Sahih Muslim, Bd. 4/1707, Hadith 2167, *das Buch von as-Salaam*, und Abu Dawud, Bd. 5/384, Hadith 5205 im *Buch von al-Adab*.

³⁰² Abdul Latif Ben Abdur Rahman Aal Scheikh, *Ar-Rasaail alMufidah*, S. 64.

³⁰³ Dawud, *Kitab al-Jihad*, Bd. 3/224, Hadith 2787. Albani stufte ihn als *hasan* ein, siehe dazu *Sahih al-Ja'mi' as-Sagheer*, Bd. 6/279, Hadith 6062.

"Lebt nicht mit den Ungläubigen und schließt euch ihnen nicht an; wer unter ihnen lebt oder sich ihnen anschließt, ist nicht von uns."³⁰⁴

18. Mit den Ungläubigen unter einer Decke stecken

Wenn man mit ihnen unter einer Decke steckt, ihnen mit ihren Plänen hilft, Bündnisse mit ihnen eingeht, für sie zu spionieren, sie über die Muslime zu informieren oder in ihren Reihen zu kämpfen, bedeutet, dass man sich mit ihnen verbunden hat.³⁰⁵

Dies ist eine der schlimmsten Krankheiten, unter der die Muslime heutzutage leiden. Man nennt es manchmal 'die fünfte Säule'. Es hat eine gesamte Generation verdorben und es betrifft jede Form der politischen Erziehung, die Kunst, Literatur, Religion und die Gesellschaft. Muhammad Qutb sagte am Ende der englischen Besatzung in Ägypten:

"Der weiße Engländer hat uns verlassen, aber der Braune ist immer noch unter uns."

Diese braunen Engländer belästigen uns immer noch. Die verwestlichten Söhne der Muslime haben das möglich gemacht, wovon die Feinde Allahs niemals gewagt hätten zu träumen. Doch es wird ihnen nichts

³⁰⁴ Al-Hakim, Al-Mustadrak, Bd. 2/141.

³⁰⁵ Dr. Muhammad Haim Yasin, *Iman, die Grundlage, Realität und den Iman außer Kraft setzenden Dinge.*“ S.147.

nutzen. Allah sagt:

"Es erging bereits früher Unser Wort an Unsere gesandten Diener: Wahrlich, sie sind es, denen Hilfe zuteil wird. Und wahrlich, Unsere Heerschar ist es, die Sieger sein wird."
(Sura as-Saffat:171-173)

19. Die Muslime verunglimpfen und die Ungläubigen lieben

Diejenigen, die aus den Ländern des Islams zu den Ländern des Unglaubens fliehen, die Muslime verunglimpfen und die Ungläubigen lieben, sind ihre Verbündeten.³⁰⁶

20. Die Ideologien der Ungläubigen unterstützen

Diejenigen, die zur säkularen Politik, zum Kommunismus, zum Sozialismus, zum Nationalismus eilen und sich selbst mit diesen Ideologien verbünden, sind mit denjenigen zu denen sie gegangen sind.³⁰⁷

Akzeptable und nicht akzeptable Entschuldigungen

Einige von denjenigen, die sich mit den Ungläubigen

³⁰⁶ *Ar-Ridda Baina al-Ams wal Yawm*, S. 33.

³⁰⁷ *Ibid*, S. 40.

verbünden, entschuldigen sich damit, dass sie um ihre Arbeit fürchten, um das materielle Wohlergehen, um den sozialen Status usw. Dies sind alles nicht akzeptable Entschuldigungen und zeigen nur eine Vorliebe für diese Welt und der in ihr enthaltenen Vergnügungen. Allah entschuldigt niemanden, der öffentlich zugibt gegenüber den Ungläubigen loyal zu sein, der ihnen freiwillig gehorcht oder ihre Religion unterstützt, es sei denn, man wird gezwungen. Allah sagt:

„Wer Allah verleugnet, nachdem er den Glauben (angenommen) hatte – außer demjenigen, der gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Ruhe gefunden hat – doch wer aber seine Brust dem Unglauben auftut, über diejenigen kommt Zorn von Allah, und für sie wird es gewaltige Strafe geben. Dies (wird sein), weil sie das diesseitige Leben mehr lieben als das Jenseits und weil Allah das ungläubige Volk nicht rechtleitet.“

(Sura an-Nahl:106-107)

Und Er sagt:

„Die Gläubigen sollen nicht die Ungläubigen anstatt der Gläubigen zu Schutzherren nehmen. Wer das tut, hat überhaupt nichts mit Allah (gemeinsam) - ,es sei denn, dass ihr euch (durch dieses Verhalten) vor ihnen wirklich schützt.“

(Sura al-Imran:28)

Das Gefühl der Liebe im Herzen kann von

niemandem aufgezwungen werden. Wenn man sich innerlich den Ungläubigen zugeneigt fühlt, so ist dies kein Resultat von Zwang, da niemand das Herz des anderen kennt, (*während sein Herz im Glauben Ruhe gefunden hat*). So ist es unmöglich, sie zu bevorzugen, wer dies jedoch tut, ist ein Ungläubiger. Wer sie offen unterstützt und dementsprechend handelt, ist ein Ungläubiger und sein Schicksal ist die ewige Verdammnis. Doch neigt man sich ihnen innerlich zu, es aber nicht sagt oder dementsprechend handelt und nach dem Islam lebt, so ist man ein Heuchler, dessen Schicksal in den Tiefen der Hölle liegt.³⁰⁸

Die Einstellungen der Muslime zu diesen Aspekten

Verbundenheit und Lossagung sind beides grundlegende Aspekte des Glaubens für die muslimische Sicht der Welt. Allah sagt:

"(Der Weg der) Besonnenheit ist nunmehr klar unterschieden von (dem der) Verirrung. Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allah glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Zerreißen gibt. Und Allah ist Allhörend und Allwissend."

(Sura al-Baqara:256)

Allah möchte für die gesamte Menschheit Würde.

³⁰⁸ Dr. Muhammad Haim Yasin, Al-Iman, S. 147-148.

*"Und Wir haben ja die Kinder Adams geehrt."
(Sura al-Isra:70)*

Wenn der Muslim zu Allah und Seinem Gesandten (ass) und zu den Gläubigen loyal ist, dann hat er sich das Recht dieser Würde verdient. Er wird Allah dienen, wie Er gedient werden soll und er ist frei davon, etwas anderem als Allah zu dienen, sei es offen oder im Geheimen. Denn würde er dem vertrauen und sich damit verbünden, würde er von der hohen Stellung, die Allah ihm gegeben hat, stürzen und er würde nur noch seinen Impulsen und Begierden dienen. Dies wird sein Leben zerstören und ihm würde keine Belohnung zuteil werden. Sein Leben wird elendig sein, selbst wenn er behauptet glücklich zu sein. Dies liegt daran, da unsere Sicht des Elends und des Glücks sich auf die Wahrhaftigkeit, mit der wir Allah dienen, beziehen und wie sehr wir uns an Seinen Gesetzen und an Seinem Willen halten. Das Gegenteil dieser Wahrhaftigkeit ist das Dienen falscher Götter, Aberglaube, blinde Hingabe und Begierde. Dies ist die wahre Bedeutung von Elend und der Zustand von denjenigen, die die Rechtleitung Allahs und Seiner Religion ablehnen.

Die Loyalität zu anderen als zu den Gläubigen ist nicht nur ein Akt des Ungehorsams gegenüber Allah und eine Ablehnung von Ihm, sondern auch eine Quelle der persönlichen Turbulenzen und Unsicherheit. Man ist weder mit den einen noch mit

den anderen, man ist in einem Zustand der Verwirrung. So scheint jeder eine gute Meinung zu haben und es wird unmöglich zwischen Wahrheit und Falschheit zu unterscheiden. Alles erscheint durcheinander. Wo sind die Muslime in all dem zu finden? Wen werden sie unterstützen, wenn überall der Unglaube erklärt wird und auf jeden auferlegt wird, wenn dumme Urteile beteuern, dass dies nicht dem Islam widerspricht. Diejenigen, die sich zum Sozialismus, zur Demokratie, zum Säkularismus, zum Nationalismus und zum Kommunismus bekennen, behaupten, dass dies nicht dem Islam widerspricht, da Religion eine persönliche Angelegenheit mit Gott ist. Wen werden die Muslime unterstützen, wenn sie sehe, dass die Sharia von Allah beiseite gedrängt wurde, von der Erde verbannt wurde, um von den Gesetzen und Bräuchen der Außenseiter ersetzt zu werden, Gesetze, die behaupten, universelle Autorität über das Leben von allen Bewohnern zu haben und die vorgeben führende Prinzipien für die Gesellschaft aufrecht zu erhalten. Gesetze, die behaupten, dem Islam in keiner Weise zu widersprechen, da das Islamische Gesetz für das moderne Leben und die Zivilisation ungeeignet ist. Wen werden die Muslime unterstützen, wenn sie sehen, dass die Heuchler behaupten, im Namen der Religion zu sprechen, wobei sie wissen, dass dies die meist tödlichen Feinde sind?

Es gibt viele Fragen, die man sich dazu stellen kann.

Doch man kann immer nur die eine Schlussfolgerung ziehen: Es ist unmöglich für einen Muslim, loyal zu Allah, Seinem Gesandten (ass) und zu den Gläubigen zu sein, wenn man kein gesundes Verständnis von Tauhid hat, ohne ein festes Verständnis von der Bedeutung der Worte 'Es gibt keinen Gott außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs.' Jeder muss realisieren, was dies bedeutet und was es von denjenigen erfordert, die behaupten daran zu glauben. Danach muss man die Natur der Unwissenheit, des Shirk, des Unglaubens, der Abtrünnigkeit und der Heuchelei verstehen, damit man sich niemals unwissentlich mit einem von ihnen verfängt. Niemand kann den Islam schätzen, ohne zu verstehen, wie es ohne ihn ist. Danach benötigt man ein festes Verständnis von Verbundenheit und Lossagung, entsprechend dem Quran und der Sunnah. Verbundenheit bedeutet, dass man die Gläubigen liebt und ihnen hilft, egal wer sie sind, welche Sprache sie sprechen oder woher sie kommen. Es gibt keine Blutsbande, Bande von Rasse oder Erbe, die stärker ist als die Bande des Glaubens. Ein Muslim unterstützt seinen Bruder im Glauben mit seinem ganzen Herzen, unterstützt ihn offen mit seinem Besitz und mit seinem Leben. Er spürt seinen Schmerz und seine Freude und er teilt seinen Ärger. Er verurteilt alle Feinde Allahs; Ungläubige, Heuchler und Abtrünnige. Sein Verhalten ihnen gegenüber ist das eines Kriegers gegen einen tödlichen Feind. , er wird gegen ihn mit seinem Herzen, seiner Zunge,

seinem Besitz und seinem Leben angehen, er wird ihn mit seiner letzten Kraft bekämpfen.

Wenn die Muslime dies realisieren und danach handeln, werden sie in jeder Situation überlegen sein. Sie werden in der Lage sein, zwischen ihren Freunden und Feinden zu unterscheiden. Sie würden wissen, was der Islam von ihnen fordert und was die Feinde des Islams sich wünschen. Sie wären Muslime, die sich über ihre Pflichten bewusst sind und Allah verehren, weder geschwächt noch besiegt. Allah sagt:

"Und werdet nicht schwach noch seid traurig, wo ihr doch die Oberhand haben werdet, wenn ihr gläubig seid."
(Sura al-Imran:139)

Diejenigen, die mit Allah sind, wird kein Schaden zugefügt, selbst wenn die gesamte Menschheit ihre gesamten Kräfte sammelt, nutzt es ihnen nichts, wenn Allah es nicht will.

KAPITEL ACHT

Die Widerlegung der Lehre der Schi'ah und der Khawarij in Bezug zur Verbundenheit und Lossagung

Manche behaupten, dass die Punkte, die wir durchgegangen sind von dem Irrglauben der Schi'ah und den Khawarij übernommen wurde. Sie behaupten, dass sie nicht Teil des Glaubens sind, an dem die Mehrheit der Muslime bis heute festhält. Als Antwort zu ihrer Behauptung kann ich nur sagen, dass diejenigen, die diese Lehre ablehnen, nicht die Worte 'es gibt keinen Gott außer Allah' verstehen. Ich habe bereits reichlich Beweise gebracht, die auch hunderte von Versen aus dem Qur'an und dutzende Hadithe beinhalten. Seit den Tagen des Propheten (ass) haben wir nicht einmal den kleinsten Aspekt des Glaubens abgelehnt. Die Behauptung, dass wir fälschlicherweise diese Ansichten von hohlen Erfindungen vom Irrglauben mancher Sekten übernommen haben, ist ohne Grundlage. Könnte jemand ehrlich glauben, dass der Mann, der als erster ein Beispiel in dieser Angelegenheit gesetzt hat, der Prophet Ibrahim (as), dies aufgrund eines falschen Verständnisses durch die Argumente der Khawarij oder Schi'ah getan hat? Dies kann niemand glauben, vor allem da diese Leute erst tausende von Jahren nach Ibrahim (as) auftauchten.

Verbundenheit und Lossagung sind ein fundamentales Prinzip unseres Glaubens, welches im Buch Allahs und in der Sunnah Seines Propheten (ass) begründet liegt. Es ist unnötig zu sagen, dass ein Fehler immer noch ein Fehler ist, und eine Erneuerung immer noch eine Erneuerung ist, und dies sind die bekannten Quellen des Fiqh der Khariji und der Shi'ah. Ihr Wissen beruht auf das schlechte Verständnis der Wahrheit, das sie von den deutlichen Texten des Qur'an und der Sunnah entfernt hat und von der Übereinstimmung der Gemeinschaft. [Aber: 'Weder die Rose noch ihr Duft werden durch denjenigen verletzt, der ihren Duft nicht riechen kann.'] [Dies ist die Bedeutung einer Zeile aus einem Gedicht, das der Autor hier zitiert]

Die Lehre der Khawarij bezüglich der Verbundenheit und Lossagung

Imam Ibn Hanbal sagte, dass die Khawarij den wahren Glauben ablehnen, der Gemeinschaft widersprechen, vom Islam abgefallen sind, dass sie die Ausnahme in der Mehrheit bilden, da sie ihren Gelüsten folgen möchten. Sie erhoben sich gegen die Nation und drohten ihr mit dem Schwert und sie bedrohten das Leben und den Besitz all jener, die nicht ihrer Meinung waren. Sie erklärten alle, die sie nicht unterstützten und sich weigerten, sich ihnen

anzuschließen, zu Todfeinden. Sie verfluchten die Gefährten des Propheten (ass) und seine Familie und beschuldigten sie, dass sie die Sharia abgelehnt hätten. Sie lehnten sie vollständig ab und erklärten sie zu Ungläubigen und zu einer Abscheulichkeit auf Erden. Sie verbreiteten die Lüge, dass jeder, der eine Sünde begeht, sei sie klein oder groß, und dann ohne Reue stirbt, für immer in die Hölle kommt.

Sie akzeptierten nur diejenigen, die ihnen folgten und niemand anderem gehorchten als ihnen. Tatsächlich gab es in ihrem Glauben keine Spur des Islams; weder in ihrer Praxis noch in ihrem Glauben. Sie sind unter vielen Namen bekannt gewesen: Harruriyah, Azariqah, Najdiyah, Ibadiyyah, Safriyyah und andere, doch sie waren alle Khawarij. Die Kharijiten haben die Sunnah verlassen und haben die sich ergebende Gemeinschaft für ihre Erneuerung und Falschheit verlassen.³⁰⁹

Die Khawarij sind vom Verständnis der Lehre der Verbundenheit und Lossagung abgewichen; sie haben es ihren Bedürfnissen angepasst. Sie sagten, dass es keine Verbundenheit mit denjenigen gibt, die nicht mit ihrer Sekte übereinstimmen und dass jede Form der Sünde ein Beweis für Abtrünnigkeit ist. Was die Gefährten des Propheten (ass) angeht, so haben sie Abu Bakr und Omar anerkannt, aber Uthman und Ali abgelehnt. Diese Erneuerung hat sie aus dem Islam

³⁰⁹ Imam Ahmad Ibn Hanbal, *Kitab as-Sunnah*, S. 83-85.

genommen und es war verboten sich mit ihnen zu verbünden.

Die Khawarij haben eine Lehre der Verbundenheit und Lossagung angenommen, die unsere Lehre nicht beeinträchtigen kann. Dass sie dieselben Wörter benutzen ist nebensächlich, das wichtigste ist, dass unsere Lehren auf den Quran und der Sunnah basieren. Die Verbundenheit und Lossagung, von der die Khawarij sprechen, beruhen nur allein auf ihren Bedürfnissen und haben keine Beziehung zu den fundamentalen Quellen des Islams, dem Quran und der Sunnah.

Die Lehre der Shi'ah bezüglich der Verbundenheit und Lossagung

Die Shi'ah ist dafür bekannt, dass sie die Gefährten des Propheten (ass) ablehnt, sie beleidigt und sie herabsetzt, außer: Ali, Ammar, al-Miqdad und Salaman al-Farisi³¹⁰. Al-Asch'ari bemerkt, dass sie 'Rafidah', die Ablehner, genannt wurden, da sie die Legitimität des Kalifats von Abu Bakr und Omar ablehnten.³¹¹

Die Khawarij haben alle Grenzen überschritten, doch die Shi'ah tat dies auch, durch die Ablehnung der

³¹⁰ Ibid, S.82.

³¹¹ *Maqaalaat as-Islamiyyeen*, Bd. 1/89.

Gefährten des Gesandten (ass). Eine wichtige Persönlichkeit in der Entwicklung dieser Gruppe war Abdullah Ibn Saba', der vorher Jude war, und begann eine unglaubliche, übertriebene Zuneigung zu dem Haus des Propheten (ass) zu verkünden, während er aber zur selben Zeit sich von den Gefährten des Propheten (ass) lossagte und ihnen die Feindschaft erklärte. Ibn Kathir sagte:

"Diese verlorenen Seelen (Rafidah) haben die besten Gefährten des Propheten (ass) zu Feinden genommen, bekämpfen sie und verfluchen sie. Dies ist Beweis genug, dass ihr Geist verwirrt ist und dass ihre Herzen verkehrt herum sind. Wo ist ihr Glaube an den Quran, wenn sie diejenigen verfluchen, bei denen Allah sagt, dass Er mit ihnen zufrieden ist? ³¹²Geht man nach der Ahlu Sunnah sind die wahren Gläubigen diejenigen, die mit denen zufrieden sind, mit denen Allah zufrieden ist und sie verfluchen diejenigen, die Allah verflucht; sie stehen mit der Armee Allahs und widersetzen sich Seinen Feinden; sie folgen dem Gesandten (ass) und ändern nicht die Religion, um sie für sich passend zu machen. ³¹³

Die Stellung der Schi'ah ist die, dass es keine Verbundenheit gibt, außer mit denjenigen, die ihren Verzicht auf die Sahaba teilen. Sie behaupten, dass niemand neben dem Haus des Propheten (ass) stehen

³¹² Ibn Kathir bezieht sich auf Ayat (at-Taubah:100)

³¹³ Tafsir Ibn Kathir, Bd. 4/142.

kann, ohne vorher Abu Bakr und Omar abzulehnen.³¹⁴
Doch wie kann der Glaube in den Herzen derjenigen fortbestehen, die wütend auf die zwei meist überragenden Persönlichkeiten des Islams nach dem Gesandten (ass), sind?

Wenn man die Geschichte dieser Menschen kennt, welche detailliert festgehalten wurde, wird man nicht überrascht sein. Ab den Tagen der Tataren und der Kreuzritter, haben sie immer Krieg gegen die Leute des Islams geführt und haben sich mit den Feinde verbunden. Ibn Taimiyyah sagt, sie immer mit denjenigen waren, die Krieg gegen die Muslime geführt haben. Dadurch wurden sie zu Verbündeten der Mongolen und dann von den Christen. Zwischen ihnen und den Europäern herrschte immer ein leichter Waffenstillstand und die Rafidah brachte den Christen auf Zypern Pferde, Waffen und Kinder. Wenn die Mongolen geschlagen wurden, dann zeigten sie Schmerz und Reue, doch wenn sie siegreich waren, dann feierten sie und freuten sich. Sie überredeten die Tataren den Kalifen und das Volk von Bagdad zu töten. Der Premierminister von Bagdad war Schiite und hieß Ibn al-Alqami ar-Rafidi. Er war derjenige, der einen geheimen Pakt mit den Mongolen einging, der zu der Plünderung von Bagdad geführt hat und er befahl, dass man die Tataren nicht bekämpfen darf.

³¹⁴ *Scharh at.Tahawiyya*, S. 532.

Jeder, der sich mit der Geschichte und der Glaubenslehre des Islams auskennt, wird erkennen, dass die Rafidah immer den Feinden der Muslime zugeneigt war. Als die Fatimiden z.B. in Kairo regierten, haben sie zuerst einen jüdischen Premierminister und dann einen christlichen ernannt. Daher wurde die Situation der Christen in Ägypten erheblich verbessert. Viele Kirchen wurden mit dem Segen dieser Heuchler errichtet. Zu dieser Zeit haben auch die Kreuzritter die Küste von Syrien, Libanon und Palästina kontrolliert, bis Nur ad-Din und Salah ad-Din diese wieder erobert haben.³¹⁵

Einer der Nachfahren der Rafidah zu dieser Zeit, ist die ungläubige Gruppe an-Nusayriyah. Die Muslime haben unter dieser Gruppe stark gelitten. Ihr Kufr ist schlimmer als der Kufr der Juden und Christen, sagt Ibn Taymiyyah. Sie verbündeten sich mit den Franzosen, als diese Sham (Syrien, Libanon und Palästina) eroberten und heutzutage führen sie einen ernstesten Kampf gegen die Muslime in ihren eigenen Ländern.

Ahlu Sunnah ist die einzige Gruppe, die sich mit den Gefährten des Gesandten (ass) verbünden, ohne einen von ihnen abzulehnen; wir behalten unseren Ärger für das, was sie geärgert hat und wir sehen die Liebe zu ihnen als Synonym für Religion und Glauben. Wir glauben, dass der Hass ihnen gegenüber

³¹⁵ *Al-Fatawa*, Bd. 28/636-637.

gleichbedeutend mit Unglauben und Heuchelei ist.³¹⁶
Daher sagen wir uns von jedem los, der ihr Feind ist,
egal welche Farbe er hat, und wir haben nichts mit
ihm zu tun.

³¹⁶ *Scharh at-Tahawiyya*, S. 528.

Teil 3

Einleitung: Voraussetzungen für die Lehre der Loyalität und Lossagung

Wir diskutierten im erstem Abschnitt über die Idee, dass die Basis von Loyalität im Islam Liebe ist und dass die Basis von Lossagung Zorn ist. Alle Handlungen in dieser Welt können entweder als Bestätigung oder Verneinung dieser Liebe angesehen werden. Lossagung bestätigt deine Liebe, aber dessen Abwesenheit stellt deine Liebe in Frage. Liebe ist tatsächlich ein grundsätzliches Element in der Weltsicht des Islam. Wie Allah gesagt hat:

„Diejenigen, die da glauben und gute Werke tun – ihnen wird der Allerbarmer Liebe zukommen lassen.“ (Mariam: 96)

Und Er sagte:

„...Wahrlich, mein Herr ist Barmherzig, Liebevoll.“ (Hud: 90)

„Und Er ist der Allvergebende, der Liebevoll.“ (Al-Buruj: 14)

„...Die aber, die glauben, lieben Allah noch mehr.....(Al-Baqarah: 165)

Und letztlich sagt Er:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir. Lieben wird euch Allah.“ (Aal-Imran:31)

Während das göttliche und das gotteslästerliche klar voneinander abgegrenzt sind, so verhindert dies jenes nicht und den Ausdruck der Liebe zwischen Allah und seinen Geschöpfen. Die Verbindung zwischen Allah und Seinen Geschöpfen ist eins von Barmherzigkeit, Liebe und Vertrauen geprägtes. Es ist nicht, wie die Feinde des Islam andeuteten, basierend auf blinder Furcht, der Drohung von Strafe und ewiger Verdammnis. Allah sagt:

„Ungeheuerlich ist das Wort, das aus ihrem Munde kommt. Sie sprechen nichts als Lüge.“ (Al-Kahf: 5)

Die Liebe Allahs ist eine Sache, die niemand richtig zu schätzen weiß, ohne zuerst etwas von der Natur Allahs, wie Er im Qur'an und in der Sunnah beschrieben ist, verstanden zu haben. Und danach muss er die Anwesenheit dieser Natur in sich selber spüren – im Tiefsten Inneren seines Seins. Ähnlich ist auch die Liebe, die du für Allah empfindest auch ein Segen, die niemand zu schätzen weiß, bis sie in ihm innewohnt. Die Göttliche Liebe Allahs für eins Seiner Geschöpfe ist eine außergewöhnliche Angelegenheit, überaus unverdient. Die Tatsache ist, dass der große

Segen Allahs darin besteht, dass Er seine Geschöpfe zu Seiner Liebe führt und ihnen ihre Süße offenbart.³¹⁷

Wiederum gesegnet sind die gläubigen Diener Allahs, die Er miteinander verbunden hat in ihrer Liebe zu Ihm. Es ist das frische, klare Wasser an dem sie alle teilhaben. Dann hat Allah ihre Liebe zueinander geführt und es dazu führen lassen, dass sie sich untereinander verbinden, wie der Prophet a.s.s. sagte: „Eine Person ist mit demjenigen, den er liebt.“³¹⁸ Abdullah ibn Masud sagte: „Ein Mann kam zum Gesandten Allahs und sagte: „Oh Gesandter Allahs! Was sagst du über einen Mann, der bestimmte Menschen liebt, aber nicht mit ihren guten Taten mithalten kann?“ Allahs Gesandter sagte: „Jeder wird mit denjenigen sein, die er liebt.“³¹⁹

Anas sagte, dass einst ein Mann zum Propheten kam, um ihn über die Stunde (Tag der Auferstehung) zu fragen. Der Prophet fragte ihn: „Was hast du für sie vorbereitet?“ Er sagte: „Ich habe nicht viele (freiwillige) Gebete verrichtet, noch habe ich viel (freiwillig) gefastet, noch Almosen gegeben, aber ich liebe Allah und Seinen Gesandten.“ So sagte er ihm: „Du bist mit denjenigen, die du liebst.“³²⁰

³¹⁷ Sayyid Qutb, „Adh-Dhilal“, Bd. 2/918-919.

³¹⁸ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Adab*, Bd. 10/557, Hadith 6168.

³¹⁹ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Adab*, Bd. 10/557, Hadith 6169 und Sahih Muslim, *Kitab al-Birr*, Bd 4/2034 Hadith 2640

³²⁰ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Adab*, Bd 10/557, Hadith 6171 und Sahih Muslim, *Kitab al-Birr*, Bd 4/2032, Hadith 2639

Es sollte vielleicht hier angemerkt werden, dass diese Liebe nicht so verstanden werden sollte als etwas Mystisches oder erhabene Kraft, welche Sünden auslöschen kann, wie manche fälschlicherweise geglaubt haben. Vielmehr ist dies eine vom Herzen gefühlte Liebe, die in Taten übergeht. Allah sagt:

„Es ist weder nach euren Wünschen noch nach den Wünschen der Leute der Schrift. Wer Böses tut, dem wird es vergolten werden; und er wird für sich außer Allah weder Freund noch Helfer finden.“ (An-Nisa: 123)

Und Er sagte:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir. Lieben wird euch Allah und euch Eure Sünden vergeben; denn Allah ist Allvergebend, Barmherzig.“ (Aal-Imran:31)

Al-Hassan sagte: „Lass dich nicht dadurch irreführen, indem du denkst, dass alles in Ordnung sei, wenn eine Person mit denjenigen sei, die er liebt, wenn die Leute immer noch ihren alten Wegen folgen. Dir wird es niemals erlaubt sein dem Besten der Menschheit dich anzuschließen bis du in ihre Fußstapfen trittst. Am Morgen, am Abend und in der Nacht musst du so wie sie leben. Dich anstrengen einer von ihnen zu sein. Den Weg zu folgen, den sie betreten haben. Selbst wenn du nicht so weit wie sie kommst, das Wichtigste ist, dass du versucht hast, das zu tun, was rechtens ist. Was die Juden und Christen angeht und

anderen

die ihnen ähnlich sind; sie liebten ihre Propheten, aber unterstützten sie nicht. Sie wichen von ihnen ab, sowohl in Wort als auch Tat und wählten für sich selbst einen anderen Weg und so ist ihre Bestimmung das Feuer.“³²¹

Liebe kann von vier Arten sein: ³²²

1. Es gibt eine Form von Liebe, die an viele verschiedene Dinge verteilt wird. Dies beschreibt Allah im Quran in der Sura al-Baqarah:

„Und es gibt unter den Menschen einige, die sich außer Allah Seinesgleichen (zum Anbeten) nehmen und lieben, wie man (nur) Allah lieben soll. Die aber, die glauben, lieben Allah noch mehr. Und wenn diejenigen, die Unrecht tun, angesichts der Strafe sehen, dass die Macht gänzlich bei Allah ist und dass Allah streng in der Bestrafung ist!

(Dereinst,) wenn sich diejenigen, denen (im Diesseits) gefolgt wurde, von jenen lossagen, die ihnen gefolgt sind, und sie die Strafe sehen, während ihnen die Bindungen abgeschnitten sind! Und (wenn) diejenigen, die (ihnen) gefolgt sind, sagen: "Wenn wir zurückkehren könnten, so würden wir uns von ihnen lossagen, wie sie sich von uns losgesagt haben!" So

³²¹ Ibn Rajab, S. 133

³²² Muhammad Ibn Abdul-Wahab, Majmuat at-Tawhid, S. 17.

zeigt ihnen Allah ihre Taten als gramvolle Reue, und sie kommen aus dem Feuer nicht heraus.“ (al-Baqarah: 165-167)

2. Dann gibt es eine abartige Form der Liebe zur Falschheit und zu denjenigen, die an ihr festhalten und zur Abrundung noch den Hass zur Wahrheit und all denen, die sie unterstützen. Dies ist die Eigenschaft der Heuchelei.
3. Dann gibt es die natürliche Liebe; die Liebe zu Besitz und Zuneigung zu Kindern. Darin ist nichts falsches, solange es sich nicht auf den Gehorsam gegenüber Allah auswirkt, noch dich zum Widersacher Ihm gegenüber macht. Diese Art von Liebe ist erlaubt.
4. Da ist die Liebe derjenigen, die das Recht Allahs alleine verteidigen und den Unglauben angreifen. Liebe ist für sie der stärkste Bund des Glaubens und der höchste gottesdienstliche Akt und Hingabe zu dem Einen Herrn.

Da die Liebe für die Sache Allahs der stärkste Bund des Glaubens ist, wie es auch in dem Hadith erwähnt wird: „Der stärkste Bund des Glaubens ist die Liebe für die Sache Allahs und der Hass für die Sache Allahs“, so liegt der einzige Weg um diesen Bund zu erreichen und sich mit Allah zu verbünden darin die

Scharia, die Muhammad (ass) brachte zu befolgen. Abgesehen davon gibt es keine Möglichkeit. Wer auch immer einen anderen Weg folgt zu diesem Ziel folgt ist genauso ein Lügner, wie die Götzenanbeter, die behaupteten, dass sie sich Allah näherten, indem sie jemand anderem dienen als Ihm. Allah sagt:

*„Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Allah nahebringen.“
(Az-Zumar:3)*

Ähnlich sagte Er bezüglich der Behauptungen der Juden und der Christen:

„Und es sagten die Juden und die Christen: "Wir sind die Söhne Allahs und seine Lieblinge." (al-Maidah:18)

Und trotz alledem halten sie an der Ablehnung der Autorität Seiner Gesandten fest, folgen nicht ihren Verpflichtungen und tauchen ein in dem, was ihnen verboten wurde.³²³

Wenn einst die Erhabenheit Allahs das Herz erfüllt, dann kann nichts mehr daneben existieren, da die vollkommene Hingabe des Herzens zu Allah nicht eine Liebe außer der zu Ihm erlauben wird, noch etwas Böses für irgendeine Sache, außer der Allahs empfinden kann. Wer immer diesen Zustand erreicht wird unfähig sein außerhalb des Gehorsams Allahs zu handeln. Sünde geht aus Liebe hervor zu dem, was

³²³ Ibnu Rajab, *Ja'mi' al-Ulum wal-Hikam*, S. 316

Allah verurteilt oder von dem Verabscheuen, was Allah liebt. Es entsteht, wenn den Gelüsten der Seele Vorzug gegeben wird gegenüber der Liebe zu Allah und der Furcht Ihm gegenüber.³²⁴

Ibn Taimiyah erklärte das Ausmaß dieser Liebe folgendermaßen: „Es gibt in dieser Welt ein Paradies. Wer immer hierin nicht eintritt, wird auch in der jenseitigen Welt nicht eintreten.“ Andere sagten: „Bemitleide die Menschen der Erde, die sie verlassen haben, ohne das genossen zu haben, was sie beinhaltet. Was ist das, was sie verpasst haben? Es ist die Liebe Allahs und anderen für Seine Sache, die Sehnsucht nach Ihm, das freudige Wiedervereinen mit Ihm und die Ablehnung all dessen, was Ihn herausfordert.“³²⁵

Was das Hassen für Seine Sache angeht, so ist diese eine Grundvoraussetzung um Ihn zu lieben. Ähnlich liebt der Geliebte das, was sein Geliebter liebt und hasst, was von seinem Geliebtem gehasst wird. Er unterstützt, wer auch immer von seinem Geliebtem unterstützt wird und die Feinde seines Geliebtem sind seine Feinde. Die Zufriedenheit seines Geliebten ist ebenfalls seine Zufriedenheit und so ist auch sein Zorn geteilt. Was sein Geliebter fordert, fordert er auch. Er verbietet, was sein Geliebter verbietet, da sie in allen Dingen übereinstimmen.

³²⁴ Ibnu Rajab, *Ja'mi' al-Ulum wal-Hikam*, S. 320

³²⁵ *Madarij as-Salikeen*, Bd 1/454

Es ist allgemein bekannt, dass jeder, der Allah liebt, auch Hass gegenüber Seinen Feinden empfinden muss und das ein Teil ihres *Jihads* ist zu lieben, was Allah liebt. Er sagt:

„Wahrlich, Allah liebt diejenigen, die für Seine Sache kämpfen, (in eine Schlachtordnung) gereiht, als wären sie ein festgefügtes Mauerwerk.“ (As-Saff: 4)

Darüber hinaus beschreibt Allah diejenigen, die Er liebt und die Ihn lieben folgendermaßen:

„Demütig gegenüber den Gläubigen, hart gegenüber den Ungläubigen.“ (Al-Maidah: 54)

Sozusagen, dass sie mit den Gläubigen mit Demut und Zuneigung umgehen und sie unter ihre Fittiche nehmen, während die Ungläubigen nur Härte, Spott und Verachtung erwarten können. Allah sagt:

„...sind hart gegen die Ungläubigen, doch barmherzig zueinander.“ (Al-Fath: 29)

„...sie werden auf Allahs Weg kämpfen und werden den Vorwurf des Tadelnden nicht fürchten.“ (Al-Maidah: 54)

Die Feinde Allahs werden von den Gläubigen verachtet und sind die ewigen Gegner im Kriege:

„Bekämpft sie; so wird Allah sie durch eure Hand bestrafen und demütigen und euch gegen sie helfen...“ (At-Tawbah: 14)

Die Schlussfolgerung alledem für die die Voraussetzungen von Bündnis und Lossagung ist, dass die Muslime Rechte untereinander haben.

Kapitel 1: Die Rechte der Muslime untereinander

Wie wir bereits erwähnt haben ist die Liebe für die Sache Allahs der tiefgreifendste Bund, welche alle Muslime teilen. Von diesem Bund werden alle Rechte und Verpflichtungen der Muslime untereinander abgeleitet. Diese Rechte sind in der Tat viele. Sie beinhalten Dinge wie: Hilfe und Unterstützung, Zuneigung, Großzügigkeit und Respekt, Gerechtigkeit und Gleichheit und unzählige andere Dinge. All diese, die in den Texten des Qurans und der Sunnah des Propheten erwähnt werden. Von diesen Rechten sind die am relevantesten für unsere Abhandlung hier die Unterstützung und Zuneigung.

1. Zuneigung ist nur unter den Gläubigen bestimmt. Der Ungläubige, der Verdorbene und Erneuerer haben kein Anrecht darauf. Genauso wünscht sich der Muslim für seinen Bruder, was er für sich selbst wünscht. Der Prophet sagte: „Keiner von euch glaubt bis er für seinen Bruder wünscht, was er für sich selber wünscht.“³²⁶
2. Die Muslime zu unterstützen wird vom Glauben verlangt. Jeder Muslim ist der Bruder des anderen, unbeachtet seiner Rasse oder Hautfarbe, Nationalität oder sozialen Klasse.

³²⁶ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Iman*, Bd 1/57, Hadith 13, und Sahih Muslim, *Kitab al-Iman*, Bd 1/67, Hadith 45.

Du musst ihm mit deinem Geld und Leben helfen und verteidigen. Wer immer dies abgelehnt hat, sollte acht geben auf die Worte des Propheten, der sagte: „Keiner (Muslim) wird jemanden, der ein Muslim ist im Stich lassen an einem Ort, wo sein Respekt übertreten wird und seine Ehre verunglimpft, ohne dass Allah ihn im Stich lassen wird an einem Ort, wo er seine Hilfe wünscht. Und keiner (Muslim) wird einem Muslim helfen an einem Ort, wo seine Ehre verunglimpft wird und sein Respekt übertreten wird, ohne dass Allah ihm an einem Ort helfen wird, wo er sich Seine Hilfe wünscht.“³²⁷

Allah selber pries die Ansar für die Unterstützung ihrer Brüder aus Mekka folgendermaßen:

„Und diejenigen, die geglaubt haben und ausgewandert sind und für Allahs Sache gekämpft haben, und jene, die (ihnen) Herberge und Hilfe gaben - diese sind in der Tat wahre Gläubige.“ (Al-Anfal: 74)

Der Prophet befahl ebenfalls den Gläubigen achtsam zu sein sich untereinander zu unterstützen, indem er sagte: „Helft eurem Bruder, sei er ein Unterdrücker

³²⁷ Abu Dawud, Kitab al-Adab, Bd 5/197, Hadith 4884, und Musnad Ahmad, Bd 4/30. Albani stufte diesen Hadith als *hasan* ein, siehe *Sahih al-Ja'mi' as-Sagheer*, Bd 5/160, Hadith 5566

oder ein Unterdrückter.“³²⁸ Ihm zu helfen, wenn er im Recht ist bedarf keiner Erklärung. Ihm zu helfen, wenn er im Unrecht ist bedeutet ihn davon abzuhalten andere zu unterdrücken. Er sagte auch: „Der Muslim ist des Muslims Bruder. Ihn darf er weder unterdrücken noch zugrunde gehen lassen. Wer seinem Bruder in der Not beisteht, dem steht Allah in seiner eigenen Not bei. Und wer einem Muslim eine Sorge abnimmt, dem nimmt Allah eine Sorge von den Sorgen am Tage der Auferstehung ab. Und wer einen Muslim nicht bloßstellt, den stellt Allah nicht bloß am Tage der Auferstehung.“³²⁹

Innerhalb der islamischen Gesellschaft ist jedes Individuum wichtig. Wenn die Rechte eines einzelnen verletzt werden, dann ist jeder geschädigt. Sie sind wie die Teile eines Körpers. Wenn ein Teil davon erkrankt, ist der gesamte Körper krank. Daher sagte der Prophet: „Der Gläubige ist gegenüber dem anderen Gläubigen wie ein Gebäude, dessen verschiedene Teile sich gegenseitig unterstützen.“³³⁰ Und er sagte: „Du siehst die Gläubigen barmherzig, liebevoll und gütig zueinander seiend, einem Körper ähnelnd. So, wenn ein Körperteil erkrankt, der gesamte Körper die Schlaflosigkeit und den Fieber mit ihm teilt.“ Er sagte ebenfalls: „Der Gläubige ist das

³²⁸ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Madhalim*, Bd 5/98, Hadith 2443.

³²⁹ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Madhalim*, Bd 5/97, Hadith 2442 und Sahih Muslim, *Kitab al-Birr was-Silah* Bd 4/1996, Hadith 2580.

³³⁰ Sahih al-Bukhari, *Kitab al-Adab*, Bd 10/442, Hadith 6026, Sahih Muslim, *Kitab al-Birr was-Silah*, Bd 4/1999, Hadith 2585.

Spiegelbild seines Bruders. Und der Gläubige ist der Bruder des Anderen, der ihn gegen Verlust schützt und auf ihn aufpasst, wenn er abwesend ist.“³³¹

Würden wir über alle relevanten Quellen hier berichten, würde unsere Abhandlung beachtlich länger werden. Ausreichen soll sein, dass das Verhalten des Propheten, der Gefährten und derjenigen, die ihren Fußstapfen und Rechtleitung während der gesamten Geschichte der islamischen Gesellschaft gefolgt sind, nur dieses wichtige Prinzip bestätigen. Der Zusammenhalt und die Solidarität der Muslime waren beispielhaft, sei es auf gesellschaftlicher oder individueller Ebene, solange die Verbundenheit und Feindschaft der Muslime vollkommen für die Sache Allahs waren. Die Muslime werden niemals erfolgreich sein, außer wenn sie dieser grundsätzlichen Wahrheit folgen. Nämlich dass die Liebe des Muslims zu seinem Bruder so ist wie die Liebe zu ihm selbst. Dass er seinen Schmerz spürt, als ob es sein eigener wäre. Dass er zufrieden mit seinem Erfolg ist, als ob er es selber erreicht hätte. Letztendlich wird Allah sicher demjenigen zur Hilfe kommen, der achtsam ist Ihm zu dienen.

Was das Helfen der Muslime angeht, so beinhaltet dies Dinge, wie aktiv zu ihrer Verteidigung zu eilen.

³³¹ Al-Bukhari, *al-Adab al-Mufrad*, S. 70, Abu Dawud, *Kitab al-Adab*, Bd 5/217, Hadith 4918, dieser Hadith wurde als *hasan* eingestuft, siehe: *Sahih al-Ja'mi as-Sagheer*, Bd 6/6, Hadith 6532.

Ihnen die materielle und moralische Unterstützung zu geben, die sie brauchen, wenn sie bedroht werden. Ihren Besitz und ihr Leben anzubieten um die Macht des Unterdrückers zu brechen. Sie würden all diejenigen ablehnen, die sich nach der Erniedrigung der Muslime sehnen. Sie sorgen sich um die Angelegenheiten der Muslime, wo immer sie auch sein mögen. Helfen und unterstützen sie, soviel sie können.

All diese Dinge dienen dem Festigen der Beziehungen zwischen den Muslimen, sie in Wort und Tat im Schoß des Islams zusammen zu bringen.

Kapitel 2: Auswanderung

Dies ist eins der wichtigsten Aspekte unserer Abhandlung, da Bündnis und Lossagung immer eines der primären Antriebsgründe sind bei der Auswanderung für die Sache Allahs. Wir werden unsere Abhandlung darüber in zwei weite Bereiche teilen:

1. Unter den Ungläubigen leben und dessen (islamisches Rechts,-) Urteil.
2. Vom Haus des Unglaubens zum Haus des Islams auswandern.

1. Im Haus des Unglaubens leben

Die Rechtsgelehrten haben die Konzepte des „Haus des Unglaubens (Dar-al-Kufr)“ und das des „Haus des Islam (Dar-al-Islam)“ folgendermaßen erklärt:

Das Haus des Unglaubens ist jedwede Land, welches von den Ungläubigen regiert wird, in welchen die Gesetze der Ungläubigen die Oberhand haben und die politische Macht in ihren Händen ist. Diese Länder mögen von zwei Arten sein. Eins, welches im Krieg mit den Muslimen ist und eins, welches einen Waffenstillstand mit ihnen genießt. Der ausschlaggebende Punkt ist, dass es

mit den Gesetzen der Ungläubigen regiert wird, weil es dann zum „Haus des Unglauben“ wird bzw. „*Dar ul Kufir*“, selbst wenn die überwiegende Mehrheit der Muslime dort lebt.³³²

Das Haus des Islam ist jedwede Land, welches von den Muslimen regiert wird, in welchen die Schariah das höchste Gesetz ist und die Muslime die politische Macht in ihren Händen hält. Dies ist der „*Dar ul Islam*“, selbst wenn die Mehrheit der Bevölkerung Ungläubige sind, solange die Muslime es mit der Schariah regieren.³³³

Da der Islam die Religion der Würde und Autorität ist, ist es unmöglich sich vorzustellen, dass ein Muslim sich den Ungläubigen unterwirft. Tatsächlich ist es einem Muslim verboten zu den Ungläubigen zu gehen und unter ihnen zu leben und ihre Autorität über ihm anzuerkennen, da seine Anwesenheit unter ihnen ihn sich schwach und isoliert fühlen lassen würde und er dann ihnen gegenüber sanftmütig und sich entschuldigend (rechtfertigend) werden würde. Er würde zuerst dazu aufgerufen werden sie zu bestätigen und dann ihnen zu folgen. Aber die Muslime sollten erfüllt sein mit Kampfgeist und Zuversicht. Sie sollten Führer sein und nicht

³³² Abdur Rahman Ibn Sa'dee, Al-Fatawee as-Sa'diyya, Bd 1/92 erste Ausgabe, 1388 n. H. Dar al-Hayat, Damaskus

³³³ Ibid Bd 1/92

Anhänger. Sie sollten die Zügel der Macht in ihren Händen halten. Keine Macht sollte über ihnen sein, außer der Allahs. Daher ist es den Muslimen verboten worden in Ländern zu verbleiben in denen der Islam keine Stellung besitzt, außer wenn sie dazu in der Lage sind ihre Religion frei zu praktizieren und sie ohne Einschränkung einzuhalten und ohne die Befürchtung zu haben, dass ihre Anwesenheit dort ihnen auf irgendeine Art und Weise schaden könnte. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, dann müssen sie zu einem besseren Platz auswandern, wo die Autorität des Islams eine Stellung besitzt. Wenn sie dies verweigern, obwohl sie dazu in der Lage sind, dann haben sie keinen weiteren Anspruch auf diese Religion. Darüber hat Allah in der Surat an-Nisa gesprochen:

„Zu jenen, die Unrecht gegen sich selbst verübt haben, sagen die Engel, wenn sie sie abberufen: "In welchen Umständen habt ihr euch befunden?" Sie antworten: "Wir wurden als Schwache im Lande behandelt." Da sprechen jene: "War Allahs Erde nicht weit genug für euch, dass ihr darin hättet auswandern können?" Sie sind es, deren Herberge Dschahannam sein wird, und schlimm ist das Ende! Ausgenommen davon sind die unterdrückten Männer, Frauen und Kinder, die über keinerlei Möglichkeit verfügen und keinen Ausweg finden.“ (an-Nisa: 97-98)

Der Prophet sagte: „Ich bin nicht verantwortlich für einen Muslim, der unter den Götzenanbetern weilt.“ Sie fragten: „Warum oh Gesandter Allahs?“ Er sagte: „Ihr Feuer sollte nicht untereinander sichtbar sein.“ Und er sagte: „Wer sich den Götzenanbeter anschließt und mit ihnen lebt, so ist er einer von ihnen.“ Und er sagte: „Auswanderung wird nicht enden bis die Reue endet. Und die Reue wird nicht enden bis das die Sonne im Westen aufgeht.“³³⁴

Al-Hassan ibn Salih sagte: „...wer immer im Land des Feindes bleibt, wird wie die Ungläubigen behandelt, so lange er dazu in der Lage war sich den Muslimen anzuschließen, es aber nicht tat. Wenn einer der Ungläubigen den Islam annimmt, aber immer noch bei den Ungläubigen verweilt, obwohl er in der Lage war sich den Muslimen anzuschließen, so wird er wie einer von ihnen behandelt. Weder sein Blut noch sein Besitz wird geschützt sein.“³³⁵

Al-Hassan sagte: „Wenn ein Muslim auswandert zu dem Land der Ungläubigen, dabei aber nicht den Islam aufgibt, so wird er (trotzdem) zu einem Abtrünnigem aufgrund des Aufgebens des „Dar-

³³⁴ *Al-Musnad*, Bd 4/99, Abu Dawud, *Kitab al-Jihad*, Bd 3/7, Hadith 2479 und ad-Darimi, *Kitab as-Siyyar*, Bd 2/239. Albani stufte es als *sahih* ein. Siehe: *Sahih al-Ja'mi as-Sagheer*, Bd 6/186, Hadith 7346.

³³⁵ Al-Jasaas, *Ahkam al-Qur'an*, Bd 3/216

ul-Islam“.³³⁶ (Der arabische Text dieses Abschnittes bezeichnet das Land der Ungläubigen als „*Dar ul Harb*“ und „*Ard al Adu*“, d.h. „Land des Feindes“. Dies weist auf eine aktive militärische Handlung gegen die Muslime, wie im Kriegszustand).

Ibn Hazm sagt, dass: „Wer immer sich dem „Land des Krieges und Unglaubens“ freiwillig anschließt, trotz des Aufrufs eines jeden Muslims zu seiner Seite, durch diese Handlung zu einem Abtrünnigen wird. Dies ist durch alle Gesetze der Abtrünnigkeit im Islam so festgelegt. Wer immer dazu in der Lage ist ihn zu töten, muss dies tun. Sein Besitz ist ungeschützt, seine Ehe null und nichtig, alle seine Rechte sind dahin.

Aber wer auch immer zum „Land des Krieges“ flieht aus Angst vor Unterdrückung, weder ein Widersacher der Muslime ist, noch irgendetwas Boshafes gegen die Muslime spürt und keinen Zufluchtsort unter den Muslimen findet ist frei von jeder Schuld, da er gezwungen war zu gehen.

Was aber denjenigen angeht, der die Muslime zu Feinden nimmt, seine Hilfe und seinen Dienst den Ungläubigen anbietet ist ein Ungläubiger. Die aber zu den nichtmuslimischen Ländern auswandern auf der Suche nach weltlichen Gütern oder

³³⁶ Ibid.

Wohlstand unter ihrem Schutz, obwohl er in der Lage war unter den Muslimen in ihren Ländern zu leben, sich aber trotzdem nicht von den Ungläubigen zurückzieht – diese Leute sind nicht weit vom Lager des Unglaubens entfernt und wir finden keine mögliche Entschuldigung für sie. So bitten wir um Allahs Vergebung.

Was aber die Person angeht, der freiwillig im Lande der *Karmathians* lebt ist ohne Zweifel ein Ungläubiger, weil sie verschworene Feinde des Islam sind. Ungläubige und Abtrünnige, die sich nur nach der Zerstörung der Muslime sehnen. Bezüglich derjenigen, die in einem Land leben, wo einige ketzerische Tendenzen vorhanden sind, welche zum Unglauben führen – solche sind nicht als Ungläubige zu betrachten, da der Islam in dem Land die Oberhand hat, wo man den Islam öffentlich praktizieren, die Botschaft des Propheten Mohammeds bestätigen, den Quran lesen, das Gebet verrichten, das Fasten im Monat Ramadan einhalten und die jeweiligen Verpflichtungen vollkommen verrichten kann.

Die Worte des Propheten: „Ich bin nicht verantwortlich für einen Muslim, der unter den Götzenanbeter verbleibt“, sollte klarstellen, was wir bisher gesagt haben. Es ist klar, dass der Prophet sich hier auf den „Dar ul Harb“ bezieht, da er einige Gefährten als Gouverneure über

Khaibar (jüdisches Land) einsetzte, obwohl jeder, der dort lebte ein Jude war.

Wenn ein Ungläubiger ein muslimisches Land erobert, dann ihre Religion (Islam) anerkennt, aber die Staatsgewalt über sie ausübt und dann eine andere Religion als den Islam beansprucht, so ist der, der mit ihm lebt, unterstützt oder ihm in irgendeiner anderen Art und Weise dient ein Ungläubiger, selbst wenn er behauptet ein Muslim zu sein, wie wir bereits erwähnt haben.³³⁷

Sheikh Hamed ibn Atiq, möge Allah ihm barmherzig sein, teilte die Muslime, die in nichtmuslimischen Ländern leben in drei Gruppen: Diejenigen, die es bevorzugen unter den Nichtmuslimen zu leben aus Zuneigung zu ihnen. Diejenigen, die unter ihnen leben trotz ihrer vernachlässigten Verpflichtung den Unglauben zu verurteilen. Und dann diejenigen, die unter ihnen leben, aber ihrer Verpflichtung den Unglauben zu verurteilen nachkommen.

Die erste Gruppe: Sie weilt unter den Ungläubigen aus freien Stücken und Zuneigung. Sie preisen und loben sie und sind froh sich von den Muslimen loszusagen. Sie helfen den Ungläubigen in ihrem Kampf gegen die Muslime auf jede erdenkliche Art und Weise, physisch,

³³⁷ Ibn Hazm, *al-Muhalla*: Bd 13/139-140.

moralisch und finanziell. Solche Leute sind Ungläubige. Ihr Standpunkt ist aktiv und absichtlich gegen die Religion. Allah sagt:

„Die Gläubigen sollen die Ungläubigen nicht statt der Gläubigen zu Beschützern nehmen; und wer solches tut, der findet von Allah in nichts Hilfe...“ (al-Imran:28)

At-Tabari bemerkt, dass solch eine Person sich von Allah losgesagt hat und dass Allah nichts mit so einer Person zu tun hat, die aktiv Ihn ablehnt und Seine Religion verneint. Allah sagt:

„O ihr, die ihr glaubt! Nehmt nicht die Juden und die Christen zu Beschützern. Sie sind einander Beschützer. Und wer sie von euch zu Beschützern nimmt, der gehört wahrlich zu ihnen...“ (al-Maidah: 51)

Und dann die Worte des Propheten: „ Wer immer sich den Ungläubigen anschließt und unter ihnen lebt ist einer von ihnen.“³³⁸

Abdullah ibn Umar sagte: „Wer sich unter den Ungläubigen ansiedelt, ihre Feste feiert, sich ihren Feiertagen anschließt und unter ihnen stirbt wird am Tag der Auferstehung genauso mit ihnen zusammen erweckt.“³³⁹

³³⁸ Ibn Ateeq, *Ad-Difaa*, S. 10-12.

³³⁹ Ibn Taymiyah sagte in seinem Buch: *Iqtidha as-Sirat al-Mustaqeem*,

Muhammad ibn Abdul Wahab, möge Allah mit ihm barmherzig sein, erwähnte den Fall eines Muslims, dessen Volk mit dem Unglauben verbunden blieb und den Feinden des Islams folgte, dass auch er zu einem Ungläubigen werden würde, wenn er es ablehnen würde sein Volk aufzugeben nur weil er es als zu schwierig erachtete. Er würde darin enden, dass er gemeinsam mit seinem Volk mit seinem Besitz und seinem Leben gegen die Muslime kämpfen würde. Und wenn sie ihm befahlen würden die Frau seines Vaters zu heiraten, so könnte er sich nicht weigern bis er von diesem Land auswandert. Seine Allianz und seine Teilnahme mit ihnen in ihrer Kampagne gegen den Islam und ihrem Kampf gegen Allah und Seinen Gesandten sind weitaus schlimmer als die Frau seines Vaters zu heiraten. Er ist ebenso ein Ungläubiger über den Allah folgendes sagte:

„Ihr werdet andere finden, die vor euch und vor ihren Leuten Sicherheit haben wollen. Sooft sie wieder zur Feindseligkeit verleitet werden, stürzen sie kopfüber hinein. Wenn sie sich also weder von euch fernhalten noch euch Frieden bieten noch ihre Hände zügeln, dann ergreift sie und tötet sie, wo immer ihr sie auffindet. Denn gegen diese haben Wir euch volle Gewalt gegeben.“ (An-Nisa: 91)

S. 200, dass die Überlieferungskette des Hadith sahih ist.

Die zweite Gruppe: Es sind diejenigen, die unter den Ungläubigen aufgrund von Geld, Familie und Heimat, bleiben. Solch einer zeigt keine starke Bindung an seine Religion (Islam), noch wandert er aus. Er unterstützt nicht die Ungläubigen gegen die Muslime, weder in Wort noch in Tat. Sein Herz ist nicht an sie gebunden, noch setzt er sich verbal für sie ein. Solch eine Person wird nicht als Ungläubiger betrachtet nur weil er weiterhin unter den Ungläubigen lebt. Aber viele würden sagen, dass er Allah und Seinem Gesandtem ungehorsam war, da er nicht ausgewandert ist um unter den Muslimen zu leben, obwohl er vielleicht die Ungläubigen im Geheimen hasst. Allah sagte:

„Zu jenen, die Unrecht gegen sich selbst verübt haben, sagen die Engel, wenn sie sie abberufen: "In welchen Umständen habt ihr euch befunden?" Sie antworten: "Wir wurden als Schwache im Lande behandelt." Da sprechen jene: "War Allahs Erde nicht weit genug für euch, daß ihr darin hättet auswandern können?" Sie sind es, deren Herberge Dschahannam sein wird, und schlimm ist das Ende!" (An-Nisa:97)

Ibn Kathir sagt:

"Sie (die Unrecht gegen sich selbst verübt haben) haben sich geweigert, indem sie nicht ausgewandert sind. Er fährt fort, indem er sagt,

dass dieser Vers ein allgemeines Gesetz festlegt, das auf jeden anzuwenden ist, der nicht in der Lage ist seine Religion zu praktizieren, aber freiwillig unter den Ungläubigen bleibt. Es gibt unter den Gelehrten keine Uneinigkeit und alle Quellen belegen, dass diese Form der Handlung verboten ist.³⁴⁰

Al-Bukhari überliefert, dass Ibn Abbas gesagt hat, dass dieser Vers sich auf die Muslime bezog, die in den Tagen des Propheten (ass) bei den Heiden in Makkah blieben, um ihre Stellung zu sichern. Als der Kampf ausbrach, wurden einige von ihnen getötet oder verletzt. Daraufhin offenbarte Allah folgenden Vers:

„Wahrlich, diejenigen, die die Engel genommen haben, während sie sich selbst betrogen.“³⁴¹

Jede Entschuldigung, die sie hervorbrachten, wurde durch folgenden Vers abgelehnt:

„Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippenmitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und das Abmühen auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah

³⁴⁰ Tafsir ibn Kathir, 2/343 und Ibn Ateeq, *Ad-Difaa*, S. 13.

³⁴¹ *Sahih al-Bukhari*, Band 8/262, Hadith 4596.

mit Seiner Anordnung kommt! Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht." (Sura at-Tauba:24)

Jeder, der sich weigert auszuwandern, benutzt eines dieser Entschuldigungen. Doch diese wurden bereits von Allah abgelehnt, Der sagt, dass diejenigen, die diese Ihm gegenüber ungehorsam sind und dies bezog sich auf diejenigen, die in Makkah, dem heiligsten Ort der Erde, geblieben sind. Allah verlangte von den Gläubigen diesen Ort zu verlassen und selbst die Liebe zu dem Ort war keine hinreichende Entschuldigung. Wie ist das dann erst bei anderen Orten als bei Makka?³⁴²

Die dritte Gruppe: sind diejenigen, die ohne Hindernisse unter den Ungläubigen verweilen. Davon gibt es zwei Kategorien:

1. Dies sind diejenigen, die sich öffentlich zu ihrer Religion bekennen können und sich vom Unglauben lossagen. Wenn sie dazu in der Lage sind, sagen sie sich deutlich von den Ungläubigen los und sagen ihnen offen, dass sie von der Wahrheit weit entfernt sind und dass sie den falschen Weg gehen. Dies ist bekannt als "Izhar ad-Din" oder "Beteuerung des Glaubens". Dies spricht eine Person von der Verpflichtung frei, auszuwandern. Allah sagt:

342 Ibn Ateeq, Ad-Difaa, S.13-14 und Ibn Ateeq's Bayaan an-Najaat wal Fakak, S. 70-72.

"Sag: O ihr Ungläubigen, ich diene nicht dem, dem ihr dient, und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene." (Sura al-Kafirun:1-3)

Daher wurde Muhammad (ass) befohlen, den Ungläubigen von ihrem Unglauben deutlich zu sagen, dass ihre Religion sich unterscheidet, in dem was sie dienen und in dem Wem er dient. Dass sie nicht im Dienste Allahs sind, solange sie im Dienste der Falschheit bleiben. Ihm wurde befohlen, seine Zufriedenheit mit dem Islam als seine Religion zu zeigen und dass er den Glauben der Ungläubigen ablehnt. Allah sagt:

"Sag: O ihr Menschen, wenn ihr über meine Religion im Zweifel seid, so diene ich nicht denjenigen, denen ihr anstatt Allahs dient, sondern ich diene Allah, Der euch abberuft. Und mir ist befohlen worden, einer der Gläubigen zu sein. Und: Richte dein Gesicht aufrichtig zur Religion hin als Anhänger des rechten Glaubens, und gehöre ja nicht zu den Götzendienern!" (Sura Yunus:104-105)

Daher ist jeder, der dies tut, nicht verpflichtet auszuwandern.

Zu seiner Religion zu stehen, bedeutet nicht, dass man die Menschen einfach ohne Kommentar das glauben lässt, was sie wollen, so wie es die Juden und Christen tun. Man muss klar und deutlich

missbilligen, woran sie glauben und gegenüber den Ungläubigen Feindschaft zeigen; tut man dies nicht, steht man nicht zu seiner Religion.

2. Das sind diejenigen, die unter den Ungläubigen leben und keine Mittel und Möglichkeiten haben, auszuwandern. Diese haben die Berechtigung zu bleiben. Allah sagt:

"Ausgenommen die unterdrückten unter den Männern, Frauen und Kindern, die keine Möglichkeit haben auszuwandern und auf dem Weg nicht rechtgeleitet sind."
(Sura an-Nisa: 98)

Doch diese Befreiung kommt nach dem Versprechen an diejenigen, die unter den Ungläubigen bleiben:

"Jene aber, - ihr Zufluchtsort wird die Hölle sein, und (wie) böse ist der Ausgang!" (Sura an-Nisa:97)

Es ist eine Befreiung für diejenigen, die keinen Plan aushecken und keinen anderen Weg finden können. Ibn Kathir sagt:

"Dies waren diejenigen, die sich nicht selbst von den Ungläubigen befreien konnten und selbst wenn sie es gekonnt hätten, hätten sie keinen Weg gefunden."³⁴³

Allah sagt:

³⁴³ Tafsir Ibn Kathir, Bd 2/343.

"Was ist mit euch, dass ihr nicht auf Allahs Weg, und (zwar) für die Unterdrückten unter den Männern, Frauen und Kindern kämpft, die sagen: "Unser Herr, bringe uns aus dieser Stadt heraus, deren Bewohner ungerecht sind, und schaffe uns von Dir aus einen Schutzherrn, und schaffe uns von Dir aus einen Helfer."" (Sura an-Nisa:75)

In dem ersten Vers erwähnt Allah ihre Situation, ihre Schwäche und ihre Instabilität, so dass sie keinen Weg finden, sich selbst zu befreien, in dem zweiten Vers, erwähnt Er ihre Bitte zu Allah, sie von ihren Unterdrückern zu befreien und ihnen einen Helfer, einen Beschützer zu geben und sie zum Sieg zu führen. Allah sagt:

"Jenen wird Allah vielleicht verzeihen. Allah ist Allverzeihend und Allvergebend."
(Sura an-Nisa:99)

Al-Baghawi kommentiert dies:

"Ein Muslim, der von einem Ungläubigen als Gefangener genommen wird, muss fliehen, wenn er dazu in der Lage ist, da es ihm nicht erlaubt ist, unter ihnen zu bleiben. Wenn sie ihn dazu zwingen, dass er verspricht, nicht zu fliehen, wenn sie ihn frei lassen, soll er ihnen dieses Wort geben, doch dann muss er versuchen zu fliehen; er wird für diese Lüge nicht bestraft, da sie ihn selbst dazu genötigt haben. Doch

hat er ihnen dieses Versprechen gegeben, um sich bei ihnen einzuschmeicheln, muss er trotzdem fliehen, aber dafür muss er Buße zahlen, da er ihr Vertrauen missbraucht hat."³⁴⁴

Die Regeln bezüglich Reisen in ungläubige Länder (*Dar ul-Harb*) wegen Handel werden allgemein erläutert. Wenn man dazu in der Lage ist, sich zu seinem Glauben zu bekennen, ohne die Ungläubigen zu unterstützen, ist dies erlaubt. Einige der Gefährten des Propheten (ass) sind auf der Suche nach Handel in die Länder der Ungläubigen gereist, unter ihnen war Abu Bakr as-Siddiq. Der Prophet (ass) hat sie davon nicht abgehalten, wie Imam Ahmad dies in seinem Musnad belegt.³⁴⁵

Wenn man nicht dazu in der Lage ist, sich zu seiner Religion zu bekennen oder man muss sie unterstützen, ist es nicht erlaubt für den Handel in diese Länder zu reisen. Dieses Thema wurde von den Gelehrten behandelt und mit Ahadith des Propheten (ass) belegt. Allah verlangt von den Gläubigen, ihren Glauben hochzuhalten und sich den Ungläubigen zu widersetzen. Nichts ist erlaubt, was dies untergräbt oder verletzt.³⁴⁶

Während dies durch viele Quellen deutlich ist, findet

³⁴⁴ Al-Baghawi, *Scharh as-Sunnah*, Bd 10/246.

³⁴⁵ Entnommen aus *al-Jami al-Farid*, doch der Author war nicht in der Lage solche Referenzen im Musnad zu finden.

³⁴⁶ Siehe: *al-Jami al-Farid*, S. 382, zweite Ausgabe.

man heutzutage unter den Gläubigen ein gedankenloses Verhalten bezüglich dieses Themas. Die Freundschaften, mit denjenigen, die unsere Feinde sein sollten und das Gründen von Gemeinschaften in ihren Ländern wird bagatellisiert. Einige Muslime schicken sogar ihre Kinder in den Westen, um islamisches Gesetz und Arabisch an den europäischen und amerikanischen Universitäten zu studieren! Dies ist ein Beweis für die Dummheit der Muslime im zwanzigsten Jahrhundert, da sie ihre Kinder zu den Ungläubigen schicken, um Islamisches Recht und Arabisch zu studieren.

Unsere Gelehrten haben uns häufig genug davor gewarnt, welche Gefahr diese Fragen mit sich bringen und sie haben sorgfältig die Gefahr solcher Erziehungsaustausche erklärt und auch den Wunsch der Ungläubigen offen gelegt, dass sie den Geist unserer Jugend verderben wollen, um sie vom Islam abzubringen. So sollten wir uns die Zeit nehmen, darüber nachzudenken, was wir da tun.³⁴⁷

³⁴⁷ Zwei dieser Gelehrten sind Muhammad Muhammad Hussein in seinen wertvollen Büchern: *Al-Ittjaahaat al-Wataniyyah*, *al-Islam wal hadaara al-Gharbiyya* und *Husununa Muhaddada min Dakhilihaa* und außerdem gibt es eine wertvolle Studie von Scheikh Muhammad Lutfi as-Sabaagh mit dem Namen *al-Ibtiath wa Makhaatiruhu*

2.Auswanderung aus dem Haus des Unglaubens in muslimische Länder

"Hijrah" ist das arabische Wort für Auswanderung. Es bedeutet, dass man sich letzten Endes trennt oder verlässt. In der religiösen Bedeutung ist dies das Wegziehen aus einer unislamischen Heimat zu einem Ort, an dem der Islam präsent ist.³⁴⁸ Es ist eine Tatsache, dass diejenigen, deren Religion der Islam ist; der darauf basiert, dass man auf jegliche Art Allah dient und den Polytheismus und die Ungläubigen ablehnt und hasst; niemals in Ruhe unter dem Gegenteil des Islams leben kann, so wie Allah sagt:

"Und sie werden nicht eher aufhören, gegen euch zu kämpfen, bis sie euch von eurer Religion abgekehrt haben – wenn sie (es) nur können." (Sura al-Baqara:217)

Und er sagt über die Leute der Höhle:

"Doch wenn sie von euch erfahren, werden sie euch steinigen oder euch (zwangsweise) zu ihrer Glaubensrichtung zurückbringen; dann wird es euch niemals mehr wohl ergehen." (Sura al-Kahf:20)

Und schließlich sagt Allah zu dem Ziel der Ungläubigen:

"Diejenigen, die ungläubig waren, sagte zu ihren

³⁴⁸ Fath al-Bari, Bd 1/16.

Gesandten: "Wir werden euch ganz gewiss aus unserem Land vertreiben, oder aber ihr kehrt zu unserem Glaubensbekenntnis zurück!" Da gab ihnen ihr Herr (als Offenbarung) ein: "Ganz gewiss werden Wir die Ungerechten vernichten." (Sura Ibrahim:13)

Genauso sagte Waraqah Ibn Nawfal, als er die Mission des Propheten (ass) abwartete:

"Ich wünschte, ich wäre jung, um zu erleben, wie dein Volk dich vertreiben wird," Er fragte: "Werden sie mich verjagen?" "Ja", antwortete Nawfal, "niemand ist zuvor mit solch einer Angelegenheit gekommen, ohne von seinem eigenem Volk vertrieben zu werden." So waren die Quraish die ersten, die den Propheten (ass) von Makka nach Ta'if vertrieben haben, dann nach Madinah; einige seiner Gefährten wanderten zwei Mal nach Abessinien aus.³⁴⁹

Die Hijrah ist ein äußerst wichtiger Aspekt im Islam; es ist das führende Prinzip der Verbundenheit und Lossagung und der höchste Punkt davon. Die Muslime hätten niemals ihr zu Hause und ihre Familien verlassen können, um sich selbst dem Schmerz der Trennung und der Härte der Auswanderung auszusetzen, wenn es nicht für die Praxis ihrer Religion und für die Bestätigung des Islams im Land unentbehrlich wäre. Allah versprach

³⁴⁹ Ibnu Ateeq, *Ad-Difaa*, S. 18-19, und *Seerat ibn Hischam*, Bd 1 S. 254.

diesen Auswanderern eine große Belohnung in dieser und in der nächsten Welt:

"Und diejenigen, die um Allahs Willen ausgewandert sind, nachdem ihnen Unrecht zugefügt wurde, denen werden Wir ganz gewiss im Diesseits Gutes zuweisen. Aber der Lohn des Jenseits ist wahrlich (noch) größer, wenn sie (es) nur wüssten! (Sie), die standhaft sind und sich auf ihren Herrn verlassen." (Sura an-Nahl:41-42)

Hijrah hat eine umfassende Bedeutung im Verständnis des Islams. Es ist nicht bloß die Handlung, dass man von einem Ort zum anderen zieht; von einem nichtmuslimischen Land in ein muslimisches Land. Ibn al-Qayyim erklärt, dass es eine Auswanderung des Körpers und des Geistes ist. Es eine physische Bewegung von einem Ort zum anderen und eine spirituelle Auswanderung zu Allah und Seinem Gesandten (ass). Es ist die zweite Auswanderung, die die wahre Auswanderung darstellt, da der Körper der Seele folgt. Daher ist die Bedeutung, dass man sich von einem Ort zum anderen bewegt, dass das Herz von der Liebe zu etwas anderem als Allah zu der Liebe zu Allah sich hinbewegt; von der Sklaverei unter etwas zu dem Dienst und dem Anbeten Allahs; von der Furcht vor etwas zu der Hoffnung und Vertrauen auf Allah. Es ist Allah, an Den die Hoffnung und die Furcht gerichtet werden soll; die Gebete werden für ihn verrichtet; und Er ist es, vor Dem man Demut und

Furcht fühlt. Dies ist die Bedeutung der Flucht, von der Allah im Quran spricht:

"So flüchtet (nun) zu Allah." (Sura ad-Dariyat:50)

Dies ist die Essenz des Monotheismus (Tawhid); dass man sich von allem trennt und zu Allah flieht. Man flüchtet von einer Sache zur anderen und in diesem Fall ist es die Flucht vor allem, was abscheulich ist zu der Sicht von Allah, zu allem, was Er liebt. Dies ist ein Ausdruck von Liebe oder Abscheu. Jeder, der vor einer Sache flieht, möchte den Wechsel von etwas unerwünschtem zu etwas besserem. Diese Form der Auswanderung ist dementsprechend motiviert, wie sehr das Herz dies liebt. Je stärker und tiefer die Liebe ist, um so vollständiger und sicherer ist die Auswanderung. Wenn es eine leichte Liebe ist, dann ist die Auswanderung nicht sicher und dies kann bis zur vollständigen Gleichgültigkeit gehen.³⁵⁰

Die Regeln bezüglich der physischen Auswanderung aus dem Land der Ungläubigen zu dem Land des Islams, sind folgende:

Imam al-Khattabi³⁵¹ sagt, dass in den ersten Tagen des

³⁵⁰ Ibn al-Qayyim, *Ar-Risalaat at-Tabuqiyyah*, S. 14-18, zweite Ausgabe 1384 Ägypten.

³⁵¹ Sein vollständiger Name ist Imam Hamad Ibn Muhammad Ibn Ibrahim al-Khattab von dem Nachfahren von Zayd ibn al-Khattab, er ist bekannt als Abu Sulaiman. Er war Jurist, Hadithüberlieferer, ein Poet und Linguist. Unter seinen Studenten waren al-Hakiman-

Islams, die physische Auswanderung empfohlen wurde, aber nicht erforderlich war. Allah sagt:

"Wer auf Allahs Weg auswandert, wird auf der Erde viele Zufluchtsstätten und Wohlstand finden." (Sura an-Nisa:100)

Dies wurde offenbart, als die Verfolgung der Muslime durch die Heiden anstieg, nachdem der Prophet (ass) nach Madinah ging. Doch danach wurde ihnen befohlen, ihm zu folgen, um bei ihm zu sein. Es wurde von ihnen verlangt, als eine einzige Gemeinschaft zu handeln, die Religion von ihrem Propheten (ass) zu lernen und das Verständnis direkt von ihm zu bekommen. Zu dieser Zeit waren die Quraish die größte Bedrohung für die muslimische Gemeinschaft, die die Herren von Makkah waren. Nachdem Makka gefallen ist, wurde die Verpflichtung aufgehoben und die Auswanderung wurde eine freiwillige Angelegenheit. Schaut man sich dies an, kann man den Bericht von Muawiyah besser verstehen, der berichtete, dass der Prophet (ass) sagte:

"Auswanderung wird nicht enden bis die Reue endet und die Reue wird nicht enden, bis die Sonne im

Nissaburi. Al-Khattabee wurde in Kabul 319 n.H. geboren und starb 388 n.H. Für mehr Informationen siehe: Einleitung of *Maalim as-Sunan* im Band 1/11 von *Sunan Abu Dawud* und az-Zarkalis *al-A'laam*.

Westen aufgeht."

Und Ibn Abbas sagte:

"Der Prophet (ass) sagte am Tag der Eroberung von Makkah: 'Es gibt keine Auswanderung (nach der Eroberung), außer für den Jihad, bei dessen Ruf ihr sofort antworten müsst.'"³⁵²

Die Überlieferungskette ist sahih, aber die von Muawiyah ist umstritten.³⁵³

Aufgrund der Wichtigkeit der Hijrah, insbesondere in den frühen Tagen des Islams, hat Allah die gegenseitige Unterstützung der Muslime, die nach Madinah auswanderten und der Muslime, die in Makkah geblieben sind, getrennt.

"Gewiss, diejenigen, die glauben und ausgewandert sind und sich mit ihrem Besitz und ihrer eigenen Person auf Allahs Weg abgemüht haben, und diejenigen, die (jenen) Zuflucht gewährt und (ihnen) geholfen haben, sie sind einer des andren Schutzherren. Zu denjenigen aber, die glauben und nicht ausgewandert sind, habt ihr kein Schutzverhältnis, bis sie auswandern. Wenn sie euch jedoch um der (euch gemeinsamen) Religion willen um

³⁵² *Sahih al-Bukhari, Buch des Jihad, Bd 6/37, Hadith 2825.*

³⁵³ *Al-Khattabee, Maalim as-Sunan, Bd 3/352, überarbeitet von Ahmad Schakir und Muhammad Haamim al-Faqee, siehe auch: An-Naasikh wal-Mansukh, S. 207.*

Hilfe bitten, dann obliegt euch die Hilfe, außer gegen Leute, zwischen euch und denen ein Abkommen besteht. Und was ihr tut, sieht Allah wohl." (Sura al-Anfal:72)

Danach preist Allah die Auswanderer und die Helfer (Muhajirun und Ansar):

"Und diejenigen, die glauben und ausgewandert sind und sich auf Allahs Weg abgemüht haben, und diejenigen, die (jenen) Zuflucht gewährt und geholfen haben, das sind die wahren Gläubigen. Für sie gibt es Vergebung und ehrenvolle Versorgung." (Sura al-Anfal:74)

Wir haben bereits über die Muhajirun und Ansar gesprochen; wir gehen jetzt auf die Gläubigen ein, die keine Hijrah gemacht haben und während der Zeit des Konflikts in Makkah geblieben sind. Allah sagt:

"Diejenigen, die die Engel abberufen, während sie sich selbst Unrecht tun, (zu jene) sagen sie: "Worin habt ihr euch befunden?" Sie sagen: "Wir waren Unterdrückte im Lande." Sie (die Engel) sagen: "War Allahs Erde nicht weit, so dass ihr darauf hättet auswandern können?" Jene aber, - ihr Zufluchtsort wird die Hölle sein, und (wie) böse ist der Ausgang! Ausgenommen die Unterdrückten unter den Männern, Frauen und Kindern, die keine Möglichkeit haben auszuwandern und auf dem Weg nicht rechtgeleitet sind. Jenen wir Allah vielleicht verzeihen. Allah ist Allverzeihend und Allvergebend." (Sura-Nisa: 97-99)

Al-Bukhari überliefert, dass Ibn Abbas gesagt hat, dass einige Muslime unter den Ungläubigen gelebt haben und so ihre Population während der Zeit des Propheten (ass) anhoben. Sie wurden im Kampf getötet oder verletzt, so offenbarte Allah:

"Diejenigen, die die Engel abberufen, während sie sich selbst Unrecht tun."

Daher haben die Gläubigen, die nicht ausgewandert sind und in ihren Häusern blieben, keinen Anspruch auf die Kriegsbeute, auch nicht an dem fünften Teil, es sei denn, sie haben an der Schlacht teilgenommen, wie Imam Ahmad festgestellt hat.³⁵⁴ Dies belegt ein Hadith, der von Imam Ahmad erwähnt wurde und von Muslim überliefert wurde, mit der Ermächtigung von Suleiman Ibn Buraida, mit der Ermächtigung seines Vaters, dass:

"Jedes Mal, wenn der Prophet (ass) den Befehlshaber einer Armee oder einer Einsatzgruppe bestimmte, riet er ihm, dass er sich seinen Pflichten gegenüber Allah bewusst sein soll und dass er sich um das Wohlergehen der Muslime, die unter seinem Befehl sind, kümmern soll. Dann sagte er, : 'Kämpfe im Namen Allahs und für Seine Sache. Bekämpfe jeden, der nicht an Allah glaubt. Unterschlage keine Beute, breche keine Verträge, verstümmele keine Leichen und töte keine Kinder. Wenn du deinen Feind, den

³⁵⁴ Tafsir ibn Kathir, Bd 4/40.

Götzendiener, triffst, lade ihn zu drei Dingen ein und wenn sie darauf eingehen, nimm es an und halte dich davon zurück ihnen zu schaden. Dann lade sie dazu ein, aus ihrem Land zu dem Land der Auswanderer auszuwandern, und sag ihnen, dass wen sie dies tun, sie alle Privilegien und Verpflichtungen, die die Auswanderer haben, haben werden; doch weigern sie sich auszuwandern, werden sie wie Muslime unter den Beduinen behandelt und sie werden dem Befehl Allahs ausgeliefert sein und sie werden weder an der Kriegsbeute noch an der *Fai'* beteiligt, bis sie mit den Muslimen am *Jihad* teilnehmen. Wenn sie sich weigern, dann verlange von ihnen *Jizyah*; willigen sie ein, die *Jizyah* zu bezahlen, nimmst du es von ihnen an und lässt deine Hände von ihnen. Doch wenn sie sich weigern *Jizyah* zu zahlen, dann bitte um Allahs Beistand und kämpfe gegen sie..."³⁵⁵

Die vorausgehende Diskussion über *Hijrah* kann folgendermaßen zusammen gefasst werden:

1. Die Auswanderung aus dem Land der Ungläubigen in das Land der Muslime war zu der Zeit des Propheten (ass) vorgeschrieben und ist bis zum Jüngsten Tag verpflichtend. Die Verpflichtung, die der Prophet (ass) nach der Eroberung von Makkah aufgehoben hatte, war die, dass man direkt neben ihm wohnen musste.

³⁵⁵ *Musnad Ahmad*, Band 5/352 und *Sahih Muslim*, *Buch des Jihad*, Bd 3/1357, Hadith 1731.

Jeder, der den Islam annimmt, während er unter denjenigen lebt, die mit den Muslimen im Krieg sind, muss sein zu Hause verlassen und zu den Muslimen gehen.³⁵⁶

Dies wird durch den Hadith von Mujaashi Ibn Mas'ud unterstützt, der sagte:

"Ich brachte meinen Bruder nach der Eroberung von Makkah zum Propheten (ass) und sagte: 'O Gesandter Allahs! Ich bin zu dir mit meinem Bruder gekommen, damit du von ihm den Treueschwur für die Auswanderung annimmst.' Der Prophet sagte: 'Die Leute der Auswanderung (z.B. diejenigen, die vor der Eroberung nach Madinah auswanderten) genossen das Privileg der Auswanderung (z.B. es ist keine Auswanderung mehr nötig).' Ich sagte zum Propheten (ass): 'Für was wirst du den Treueschwur entgegennehmen?' Der Prophet (ass) sagte: 'Ich nehme diesen Treueschwur für den Islam, den Glauben und für den Jihad entgegen.'³⁵⁷

2. Es ist verpflichtend das Land der *Bid'ah* (Erneuerung) zu verlassen. Imam Malik hat gesagt:

"Niemand darf in einem Land bleiben, in dem die

³⁵⁶ Ibn al-Arabi, *Ahkam al-Quran*, Bd 1/484 und an-Nawawis, *Scharh Muslim* Bd 13/8 und *Tafsir al-Qurtubi* Band 5/308.

³⁵⁷ *Sahih al-Bukhari, Buch des Jihad*, 6/189, Hadith 3079.

Gefährten verflucht werden."³⁵⁸

3. Es ist verpflichtend einen Ort zu verlassen, an dem verbotene Praktiken weit verbreitet sind, da es für einen Muslim vorgeschrieben ist das Gesetz einzuhalten.³⁵⁹ Dazu sagt Ibn Taymiyyah:

"Der Zustand eines Ortes zeigt den Zustand einer Person. Es ist möglich, dass du zu einem Zeitpunkt ein Muslim bist und zu einem anderen ein Ungläubiger; manchmal ehrlich und manchmal heuchlerisch; manchmal gut und fromm und manchmal verdorben und schlecht. Daher ist eine Person wie seine Heimat. Die Auswanderung einer Person aus einem Land des Unglaubens und der Gotteslästerung in ein Land des Glaubens und der Rechtschaffenheit ist ein Ausdruck der Reue ein sich abwenden vom Ungehorsam und Verdorbenheit zum Glauben und Gehorsam. Dies ist so bis zum Jüngsten Tag."³⁶⁰

4. Man muss vor der Verfolgung und Unterdrückung fliehen. Dies ist eines der Segen von Allah, dass Er uns die Erlaubnis gegeben hat, eine Zuflucht zu suchen, wenn man sich um sich selbst und um seine Sicherheit fürchtet. Der erste, der dies tat, war Ibrahim (as), der als er von seinem eigenen Volk bedroht wurde, sagte:

³⁵⁸ Ibn al-Arabi, *Ahkaam al-Qur'an*, Bd 1, 484-485.

³⁵⁹ Ibn al-Arabi, *Ahkaam al-Qur'an*, Bd 1, 484-485.

³⁶⁰ *Majmu' al-Fatawa*, 18/284.

"Ich werde zu meinem Herrn auswandern." (Sura al-Ankabut:26)

Und:

*"Er sagte: "Gewiss, ich gehe zu meinem Herrn; Er wird mich rechtleiten.""
(Sura as-Saffat:99)*

Dann bei Musa:

"So ging er furchtsam aus ihr fort und hielt (immer wieder) Ausschau. Er sagte: "Mein Herr, errette mich von dem ungerechten Volk:"" (Sura al-Qasas:21)

5. In Zeiten der Epidemien, wurde von den Menschen verlangt, die Stadt zu verlassen und im Hinterland zu verbleiben, bis die Bedrohung der Krankheit vorbei war.³⁶¹

6. Wenn einer sich um die Sicherheit seiner Familie oder seines Besitzes fürchtet, muss er auch fliehen, da die Sicherheit des Besitzes wie die Sicherheit einer Person ist.³⁶²

³⁶¹ *Sahih al-Bukhari*, Das Buch at-Tib, Band 10/142, Hadith 5686 und *Sahih Muslim*, Das Buch von al-Qisama, Band 3/1296, Hadith 1271. Und *Sahih al-Bukhari*, Das Buch von at-Tib, Bd 10/179, Hadith 5728, und *Muslim*, das Buch von as-Salam, Bd 4/1741, Hadith 2219.

³⁶² Ibn al-Arabi, *Ahkaam al-Qur'an*, Bd 1/486.

Letztendlich ist die Auswanderung, wie alles andere auch, eine Angelegenheit der Absicht. Der Prophet (ass) sagte:

"Wahrlich, Handlungen entsprechen ihrer Absicht, und jeder wird entsprechend seiner Absicht belohnt. So hat also jemand das Ziel für Allah und Seinen Propheten (ass) auszuwandern, so ist seine Auswanderung für Allah und Seinen Gesandten (ass), wenn jemand aber auswandert, um weltliche Dinge zu erreichen oder um die Hand einer Frau zu halten, so ist seine Auswanderung für das, wonach er gesucht hat."³⁶³

³⁶³ *Sahih al-Bukhari, Das Buch von Bad' al-Wahy*, Bd 1/9, Hadith 1, und *Sahih Muslim, Das Buch von al-Imaara*, Buch 3/1515, Hadith 1907.

KAPITEL DREI: Jihad für Allahs Sache

Dies ist eines der wichtigsten Aspekte der Verbundenheit und Lossagung im Islam, es trennt die Wahrheit von der Falschheit, es trennt die Armee Allahs von der Armee Satans. Die Bedeutung des Wortes 'Jihad' im arabischen ist 'Anstrengung' oder 'Entbehrungen'. In der religiösen Bedeutung, heißt dies, gegen den Ungläubigen zu kämpfen.³⁶⁴ Es kann einfach der Kampf gegen Satan, Verdorbenheit und gegen die Dunkelheit der eigenen Seele sein.

Die Dunkelheit einer Seele wird durch das Licht des religiösen Wissens vertrieben, indem man lernt und dann das Gelernte in seinem Leben anwendet, um es dann anderen beizubringen. Die Anstrengung gegen Satan ist der Kampf gegen Zweifel, wenn er die Schatten über die Herzen wirft und einen dazu lockt sich zu den Illusionen des Betrugers zu gesellen. Der Kampf gegen den Ungläubigen betrifft Körper und Seele, Besitz, Zunge und Herz; mit der gesamten Kraft gegen die Mächte der Dunkelheit und Unterdrückung. Der Kampf gegen die Verdorbenheit ist eine physische Herausforderung im Angesicht der Falschheit; doch kann jemand dies nicht, muss er es offen anprangern; doch kann jemand dies auch nicht,

³⁶⁴ Ibn Hajar, *Fath al-Ba'ree*, Bd 6/3.

muss er im Herzen dagegen kämpfen.³⁶⁵

Wir haben bereits über die Natur der Kräfte Satans gesprochen und über die Kräfte Allahs; die Trennung der beiden ist grundlegend und es bleibt so, bis die Stunde kommt. Das liegt daran, da die Ziele der beiden völlig entgegen gesetzt sind und sich gegenseitig ausschließen. Es gibt keine gemeinsame Basis. Die Kräfte Allahs werden nach der Errichtung der Scharia streben. Die Kräfte des Bösen werden dies niemals tolerieren und werden solange es geht, dagegen angehen.

Wir haben auch über die Lossagung gesprochen und haben festgelegt, dass die höchste Ausdrucksform der *Jihad* für die Sache Allahs ist, da es der einzige Weg ist, die Falschheit von der Wahrheit zu trennen; die Partei Allahs von der Partei Satans zu trennen.

Gehen wir zurück zu dem Verhalten im Leben des Propheten (ass), kann man sehen, dass der *Jihad* sehr bald nach der Auswanderung zur Normalität wurde. Dies ist ein Beweis für die Wichtigkeit des *Jihads* und für die Errichtung des Glaubens. Es gehört zu der Anstrengung für Allahs Sache, als Antwort, um Seinen Glauben zu verteidigen. Natürlich muss der Glaube der Wahrheit die gesamte Menschheit dazu aufrufen, nur dem Einen Gott zu dienen und sich nur Ihm in jeder Form hinzugeben. Die Aufforderung war

³⁶⁵ Ibn Hajar, *Fath al-Ba'ree*, Bd 6/3.

der Grund dafür, dass alle Gesandten geschickt wurden und dass die Schriften offenbart wurden. Doch jeder, der dagegen ist, und sich weigert, muss bekämpft werden. Allah sagt:

"Und kämpft gegen sie, bis es keine Verfolgung mehr gibt und (bis) die Religion gänzlich Allah ist." (Sura al-Anfal:39)

Und wir haben bereits über den Hadith des Propheten (ass) gesprochen, in dem er sagt:

" Wenn du deinen Feind, den Götzendiener, triffst, lade ihn zu drei Dingen ein und wenn sie darauf eingehen, nimm es an und halte dich davon zurück ihnen zu schaden..."

Die erste Sorge des Islams ist es, die Menschen zum Besten aufzurufen; es wäre besser für sie, auf die beste Art und Weise, die Wahrheit anzunehmen, doch wenn sie sich weigern, sind wir dazu verpflichtet, sie zu bekämpfen. Wann immer die Freiheit der Muslime andere dazu aufzufordern den Islam anzunehmen durch einen *Taghut* oder irgendeinen Despot verhindert wird, muss er abgesetzt werden, das das Wissen des Islams alle Menschen erreichen muss und hier wird das Prinzip 'Es gibt keinen Zwang im Glauben' angewendet. Dies bedeutet, dass wenn ein muslimischer Herrscher über ein bestimmtes Land herrscht, ihm nicht erlaubt ist, das Volk dazu zu

zwingen, den Islam anzunehmen. Ihre Verpflichtung liegt darin den Islam als politische Autorität anzuerkennen. Wenn sie Muslime werden, haben sie dieselben Rechte wie jeder andere Muslim und wenn sie bei der Religion ihrer Väter bleiben wollen, müssen sie *Jizyah* zahlen oder akzeptieren, dass sie im Kriegszustand sind.³⁶⁶

Dies bringt uns zu den Zielen des *Jihads*, welche folgende sind:

1. Die Ungläubigen müssen bekämpft werden, damit das Recht eines jeden sicher gestellt ist, zwischen Wahrheit und Falschheit zu wählen.
2. Der Ungläubige muss bekämpft werden, damit das Recht des Muslims sicher gestellt ist, andere zum Islam aufzurufen.
3. Die Ungläubigen müssen bekämpft werden, um das Gesetz und die Autorität des Islams auf der Erde zu errichten. Dies ist die höchste Befreiung der Menschheit; es befreit sie vor dem Dienen anderer Menschen; es befreit sie vor den dunklen Mächten der Unwissenheit und von der Tyrannei des Aberglaubens.

Hier haben wir keine Person, keine Klasse, keine Organisation, die die Angelegenheiten der Nation

³⁶⁶ Siehe die Interpretation von '*Es gibt keinen Zwang im Glauben*' in *Tafsir Ibn Kathir*, Bd 1/459 und das Kapitel des *Jihad* in *Maa'lim fi at-Tariq*, S. 74.

gesetzlich regelt und steuert, die die Menschheit mit der Kunst der Legalität unterwirft. Doch die Menschen haben einen Herrn, den sich alle teilen und Der die Gesetze bestimmt, wonach sie leben sollen. Es ist Allah, Dem alle in ihrem Glauben und in ihrer Demut gehorchen und fürchten müssen.³⁶⁷

Jihad ist also eine Handlung des Gottesdienstes, es ist eine der höchsten Form der Ergebenheit zu Allah. "Wenn alle Menschen Muslime wären, wäre der *Jihad* nicht notwendig. Verbundenheit für die Sache Allahs und Feindschaft für Seine Sache; Liebe für Ihn und Hass für das, was Er hasst , all dies wäre bedeutungslos. Es gäbe keinen Krieg gegen Seine Feinde, kein Dienst, um die Menschen rechtzuleiten und ihnen zu zeigen, was gut ist und sie von der Bosheit abzubringen. Es gäbe keine Tugend der Geduld oder der Standhaftigkeit vor der Laune des Geistes und keine Tugendhaftigkeit zuerst Allah Zuneigung zu zeigen, als einem Menschen."³⁶⁸

Ibn Taymiyyah sagte:

"Es gibt nichts, was mit dem *Jihad* bezüglich der Belohnung und dem Verdienst vergleichbar ist, da jeder davon profitiert, materiell und spirituell. Es ist der Ausdruck aller Formen des Gottesdienstes, vom Herzen und von der Hand. Es wird durch die Liebe

³⁶⁷ *Tareeq ad-Da'wa*, Bd 1/288-289.

³⁶⁸ *Madaarij as-Salikin*, Bd 2/196.

zu Allah, durch aufrichtige Hingabe, durch das Verlassen auf Ihn und durch den Geist des persönlichen und finanziellen Opfers inspiriert. Es ist Geduld und Anstrengung, Gottesdienst in Wort und Tat, es gibt nichts, was seinen Segen ersetzt. Jeder, der seinen Weg nimmt, sei es eine Einzelperson oder eine gesamte Nation, dessen Erfolg ist gesichert; entweder durch den Erfolg und den Sieg oder indem man das Märtyrertum und das Paradies erlangt.³⁶⁹

In den Quellen findet man über dieses Thema viele Stellen. Hier sind einige Verse, die darüber im Qur'an sprechen. Allah sagt:

"Und meine ja nicht, diejenigen, die auf Allahs Weg getötet worden sind, seien (wirklich) tot. Nein! Vielmehr sind sie lebendig bei ihrem Herrn und werden versorgt und sind froh über das, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, und sind glücklich über diejenigen, die sich nach ihnen noch nicht angeschlossen haben, dass keine Furcht über sie kommen soll, noch sie traurig sein sollen." (Sura al-Imran:169-170)

Und:

"Die (wahren) Gläubigen sind ja diejenigen, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und hierauf nicht zweifeln und sich mit ihrem Besitz und mit ihrer eigenen Person auf Allahs Weg abmühen. Das sind die Wahrhaftigen." (Sura

³⁶⁹ As-Siyasa asch-Schar'iyya Bayna Ar-Ra'i war-Raiyya, S. 118.

al-Hugurat:15)

Jihad ist auch ein profitabler Austausch, den man mit Allah macht, so wie Er sagt:

"O die ihr glaubt, soll ich euch auf einen Handel hinweisen, der euch vor schmerzhafter Strafe rettet? Ihr sollt an Allah und Seinen Gesandten glauben und euch auf Allahs Weg mit eurem Besitz und mit eurer eigenen Person abmühen; das ist besser für euch, wenn ihr nur wisst -, dann wird Er euch eure Sünden vergeben und euch eingehen lassen in Gärten, durchheilt von Bächen, und in angenehme Wohnungen in den Gärten Edens. Das ist der großartige Erfolg. Und (noch) eine andere (Huld), die ihr liebt (, wird euch gewährt): Hilfe von Allah und ein naher Sieg. Und (so) verkünde (diese) frohe Botschaft den Gläubigen." (Sura as-Saff:10-13)

Auch in der Sunnah gibt es viele Berichte über die Belohnungen des *Jihads*. Der Prophet (ass) sagt:

"Allah hat diejenigen um hundert Stufen erhoben, die auf Seinem Weg kämpfen und der Abstand zwischen zwei dieser Stufen ist wie der Abstand zwischen den Himmeln und der Erde."³⁷⁰

Und er sagte:

"Jeder, dessen Füße für die Sache Allahs mit Staub

³⁷⁰ *Sahih al-Bukhari, Das Buch des Jihad, Bd 6/11, Hadith 2790.*

bedeckt sind, wird nicht vom Höllenfeuer berührt."³⁷¹
Al-Bukhari überliefert, dass ein Mann zum Gesandten (ass) kam und sagte: "Sag mir welche Tat der Belohnung des *Jihads* entspricht." Er antwortete: "Ich finde nicht solch eine Tat." Dann fügte er hinzu: "Kannst du, während der muslimische Kämpfer auf dem Schlachtfeld ist, in deine Moschee gehen und das Gebet ohne Pause verrichten und fasten ohne dein Fasten zu brechen?" Der Mann sagte: "Aber wer könnte dies tun?"³⁷²

Abu Dawud überliefert, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

"Der Tourismus meiner Nation ist der *Jihad* für Allahs Sache."³⁷³

Jihad ist die höchste Ausdrucksform des Islams, so wie der Prophet (ass) sagte:

"Die Angelegenheit des Herzens ist der Islam, seine Säule ist das Gebet und seine höchste Leistung ist der *Jihad*."³⁷⁴

³⁷¹ *Sahih al-Bukhari, Das Buch des Jihad*, Bd 6/9, Hadith 2816.

³⁷² *Sahih al-Bukhari, Das Buch des Jihad*, Bd 6/4, Hadith 2785.

³⁷³ *Sunan Abu Dawud, Das Buch des Jihad*, Bd 3/12, Hadith 2486 und in al-Hakim's *Mustadrak* Bd 2/73. der Hadith wurde als *hasan* eingestuft.

³⁷⁴ *Sunan Tirmidhi, Abwab al-Iman*, Bd 7/281, Hadith 2619 und *Sunan Ibn Majah*, Bd 2/1314, Hadith 3973. In seinem *Sahih al-Ja'mi' as-Sagheer*, Bd 5/30, Hadith 5012, Albani stufte diesen Hadith als *sahih* ein.

Und er (ass) sagte: "Eine einzige Anstrengung (des Kampfes) für die Sache Allahs am Nachmittag oder am Mittag ist besser als die Welt und was in ihr ist."³⁷⁵

Am anderen Ende haben wir die Erniedrigung derjenigen, die den *Jihad* verlassen haben. Diejenigen, die Allah als Heuchler und krank im Herzen bezeichnet. Er sagt:

"Sag: Wen eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippenmitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Untergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und das Abmühen auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah mit Seiner Anordnung kommt! Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht." (Sura at-Tauba:24)

Und Er sagt auch:

"Wenn aber eine eindeutige Sura herabgesandt wird und darin der Kampf erwähnt wird, siehst du diejenigen, in deren Herzen Krankheit ist, dich anschauen, wie einer schaut, der im Sterben ohnmächtig wird. Näherliegender wären für sie Gehorsam und geziemende Worte. Wenn die Angelegenheit beschlossen ist, dann wäre es wahrlich besser für sie, sie würde Allah gegenüber wahrhaftig sein.

³⁷⁵ *Sahih al-Bukhari, Das Buch des Jihad, Bd 6/13, Hadith 2792 und Sahih Muslim, das Buch von al-Imara, Bd 3/1499, Hadith 1880.*

Werdet ihr vielleicht, wenn ihr euch abkehrt, auf der Erde Unheil stiften und eure Verwandtschaftsbande zerreißen? Das sind diejenigen, die Allah verflucht; so macht Er sie taub und lässt ihr Augenlicht erblinden.” (Sura Muhammad:20-23)

Jihad ist nicht nur für die Verbreitung des Islams notwendig, sondern es ist der Weg, auf dem Allah die Besten und Reinsten der Menschheit auserwählt. Allah sagt:

“Oder meint ihr etwa, dass ihr in den (Paradies)garten eingehen werdet, noch ehe Allah diejenigen von euch kennt, die unter euch sich (für Seine Sache) abmühen, und die Standhaften kennt?” (Sura al-Imran:142)

Und Er sagt auch:

“Oder meint ihr etwa, dass ihr (in Ruhe) gelassen werdet, ohne dass Allah zuvor diejenigen kenne, die von euch sich abgemüht und außer Allah, Seinem Gesandten und den Gläubigen keinen Vertrauten genommen haben? Und Allah ist Kundig dessen, was ihr tut.” (Sura at-Taubah:16)

„Jihad für die Sache Allahs ist der Weg, mit dem wir andere zu Allah aufrufen, es war keine Antwort auf die Bedingungen des Islams in den ersten Tagen, sondern ein Teil des Rufes zur Wahrheit. Wenn es nur eine Antwort auf die Bedingungen zu dieser Zeit gewesen wäre, dann wäre es nicht so tief im Quran

und in der Sunnah des Propheten (ass) verwurzelt.

Allah weiß, dass die *Tawagheet* die Erwähnung des *Jihads* verachten. Er weiß, dass sie es immer bekämpfen werden, da es nicht ihr Weg und ihr Gesetz ist, weder gestern noch heute noch morgen. Es wird zu jeder Zeit und an jedem Ort dasselbe sein. Allah weiß, dass das Böse prahlt und niemals gerecht sein kann, es kann niemals das Gute gedeihen lassen, selbst wenn es friedliche Mittel anwendet, da der Wohlstand des Guten eine Bedrohung für das Böse ist. Die Behauptung, dass das Gute existiert, ist an sich selbst schon eine Bedrohung für die Existenz der Falschheit. Wir erkennen den Feind in allem, was falsch ist. Wir müssen wissen, dass die Falschheit sich nur verteidigen kann, indem sie gegen die Wahrheit ankämpft und sie mit ihren bloßen Händen erwürgt. Dies sind die Tatsachen; es ist keine Angelegenheit bestimmter Umstände, sondern der Weg dieser Welt. Dies kann nur zu der Notwendigkeit des *Jihads* in allen Formen führen. Alles, was dem Verstand einfällt, kann eine Form annehmen und in der wahren Welt erscheinen. Die einzige Antwort auf ein militantes Übel, ist das militante Gute. Die bestärkte Falschheit muss auf eine gepanzerte Wahrheit treffen. Wenn dies anders wäre, dann würden die Gläubigen nur auf Dummheit in der ganzen Welt treffen. Daher sollten wir unser Leben und unsere Möglichkeiten auf dem Weg opfern, den Allah für die Gläubigen vorgesehen

hat.“³⁷⁶

Wenn die Gläubigen die Bedeutung der Worte Allahs verstehen:

”So sollen denn diejenigen auf Allahs Weg kämpfen, die das diesseitige Leben für das Jenseits verkaufen. Und wer auf Allahs Weg kämpft und dann getötet wird oder siegt, dem werden Wir großartigen Lohn geben.“ (Sura an-Nisa:74)

Die muslimischen Armeen verteilten sich in der ganzen Welt, um das Wissen des Islams zu verbreiten und um in die Herzen der Menschen Glauben einzuflößen. Sie zerstörten die Macht der *Taaghut*, wo immer sie sie fanden, so dass jeder frei war dem Einen Gott zu dienen. In den frühen Tagen finden wir das höchste Vorbild der Menschen, die auszogen, um den Tod für die Lieben zum Leben zu suchen. Das Leben, welches sie auf der Erde genießen würden, wäre inmitten der Früchte des Sieges im Dienste des Glaubens oder das Leben mit Allah:

”Und meine ja nicht, diejenigen, die auf Allahs Weg getötet worden sind, seien (wirklich) tot. Nein! Vielmehr sind sie lebendig bei ihrem Herrn und werden versorgt.“ (Sura al-Imran169)

Es gab einige, wie der Gefährte des Propheten (ass),

³⁷⁶ *Tareeq ad-Da'wa*, Bd 1/303-304.

Umair ibn al-Hammam, dem die Distanz zwischen Erde und Paradies zu groß erschien. Als er bei der Schlacht von Badr hörte, wie der Prophet (ass) rief: "Hoch ins Paradies, das so weit ist wie die Himmel und die Erde!" Er sagte: O Gesandter Allahs, ist das Paradies wirklich so gewaltig wie die Himmel und die Erde?" "Natürlich.", sagte der Prophet (ass). "Ausgezeichnet, ausgezeichnet!", sagte er. "Warum sagst du das?", fragte der Gesandte (ass). "Nichts als die Hoffnung, dass ich einer von diesen Menschen sein werde, o Gesandter Allahs.", antwortete er. Dann sagte der Prophet (ass) zu Umair: "Du wirst sicherlich einer von ihnen sein!" Er saß und aß aus einem Beutel, den er bei sich hatte, Datteln. Dann sagte er: "Wenn ich so lange leben würde, wie ich brauche, um diese Datteln zu essen, dann wäre dies ein langes Leben." Er warf sie weg und stürzte sich in die Schlacht, bekämpfte den Feind, bis er getötet wurde.³⁷⁷

Dann gibt es die Geschichte von Handhalah Ibn Abu Aamir, der aus dem Haus eilte, als er den Ruf zur Schlacht von Uhud hörte. Er nahm sich noch nicht einmal die Zeit zu duschen, obwohl er frisch verheiratet war. Er beeilte sich, da er befürchtete die Schlacht zu verpassen. Als er getötet wurde, sagte der Prophet (ass); "Die Engel baden euren Freund, geht und fragt seine Frau." Als sie zu seiner Ehefrau

³⁷⁷ *Musnad Ahmad* Bd 3/137 und *Sahih Muslim* und *das Buch von al-Imara*, Bd 3/1509, Hadith 1899 und al-Ghazali's *Fiqh as-Sirah*, S.244.

gingen, sagte sie: "Er ging hinaus, sobald er den Ruf zum Krieg hörte. Er nahm sich nicht die Zeit, um sich nach der zeremoniellen Unreinheit zu waschen." Dann sagte der Prophet (ass): "Deswegen haben die Engel ihn gebadet."³⁷⁸

Dies sind nur zwei von vielen Helden, die voll gefüllt waren mit dem Glauben, die den Gipfel des Lebens erreichten und denen ein flüchtiger Blick vom Paradies und dessen Beute gegeben wurde. Sie sahen es, als ob ihre Augen an einen bestimmten Flug flogen, wie Vögel die zu ihren Nestern zurückkehren.³⁷⁹

Dies ist die Bedeutung des *Jihads* und dies sind die Gläubigen auf ihrem Weg. Wer ihnen folgt, tut dies, weil sie auf dem Weg Allahs kämpften. Diejenigen, die es nicht tun, kämpfen für die Sache des Taghut:

"Diejenigen, die glauben, kämpfen auf Allahs Weg, und diejenigen, die ungläubig sind, kämpfen auf dem Weg der falschen Götter." (Sura an-Nisa:76)

Was die entmutigten Muslime heutzutage als *Jihad* erklären, ist nichts anderes als Betrug. Sie rufen zum Waffenstillstand mit den Speichelleckern des Satans auf; sie rufen zu Verträgen der Einheit und der

³⁷⁸ Ibn Hajar, *al-Isaabah*, Bd 1/360, al-Ghazali, *Fiqh as-Sirah*, S. 272.

³⁷⁹ Für mehr heldenhafte Geschichten siehe an-Nadwi's Buch, *Ma'da Khasira al-Aalam*, S. 104, 108.

Verbundenheit mit ihnen auf und sie rufen zur Unterwerfung auf. Sie schwächen die Texte des Qurans und der Sunnah ab, um die Zweifel der Atheisten zufrieden zu stellen. Sie verlangen sogar Gleichheit für irgendwelche philosophischen Spekulationen, die die göttliche Verfügung ablehnen. Sie haben sich selbst besiegt, erniedrigt und unterworfen. Sie kennen und erkennen nicht die Wahrheit, die vor ihnen liegt; in ihnen ist kein Islam, nur der Klang ihrer Namen. Ihre einzige Sorge ist die blinde Nachahmung; ihre Angewohnheit ist es, jedem zu folgen. Die Dinge wären nicht so schlimm, hätten sie nicht versucht ihre Feigheit und Erniedrigung zu verbergen, indem sie die Texte des Qurans und der Sunnah verdrehen. Sie behaupten, dass der *Jihad* nur zur Verteidigung dient. Diese Lüge muss aufgedeckt werden und wir dürfen niemals nachlassen diejenigen bloßzustellen, die solche Behauptungen aufstellen, egal wer es ist, egal wie bekannt sie sind und welchen Ruhm sie haben. Die Religion Allahs ist die Wahrheit und die Wahrheit folgt keine Traditionen oder Erfindungen. Es ist nicht nötig lange darüber zureden. Es wurde bereits in vorangegangenen Kapiteln besprochen und unsere Gelehrten, alte und neue, haben keine Mühe gescheut diesen fremden Glauben in der Geschichte bloßzustellen. Diejenigen, die sich dafür interessieren, werden zahlreiche Quellen finden.

Der Glaube kann uns keine Belohnung geben, bis wir

zum Quran und der Sunnah zurückkehren und zu dem Verständnis der Glaubenslehre, die der Prophet (ass) seinen Gefährten lehrte. Wir müssen das Wissen der Begründer unserer Nation erwerben und die wahre Bedeutung der Wörter 'Es gibt keinen Gott außer Allah` zu Herzen nehmen. Wir müssen die Natur des Gottesdienstes verstehen; die Natur der Religion; die Natur des *Jihads* für die Sache Allahs, nicht für die Sache eines Landes, eines Volkes, einer Rasse, Klasse oder aus Selbstsucht.

Die Muslime heutzutage müssen diese Bedeutung verstehen, sich über sich selbst erheben und sich mit ihrer islamischen Glaubenslehre überlegen fühlen. Sie müssen die Fehler derjenigen wahrnehmen, die irregeleitet sind und sie müssen die Lügen derer erkennen, die sie betrügen. Sie müssen an jeder Kreuzung zum Buche Allahs und der Sunnah des Propheten (ass) zurückkehren und sie müssen wissen, dass sie ohne die Gnade Allahs hilflos sind; dass Allah ihr Beschützer ist und dass die Fertigkeit des Satans zerbrechlich ist.

Die islamische Gesetzgebung bezüglich des Ausspionierens von Muslimen

Zahlreiche Gelehrte haben es als notwendig erachtet die Frage der Spionage bezüglich des *Jihads* zu diskutieren. Denn Spionage ist die offensichtlichste Form des Betrugs gegen Muslime, vor allem in Zeiten des Krieges. Daher bin ich ihnen gefolgt und behandle das Thema der Spionage im Kapitel über *Jihad*.

Spionage ist die höchste Form des Betrugs und es ist für einen Muslim eine große Sünde. Es ist eine Form der Verbundenheit mit den Ungläubigen und das Gesetz reicht von zum Ungläubigen und Abtrünnigen erklären bis zum Zustand der Sündhaftigkeit. Tut man dies, damit die Ungläubigen siegen und man hofft, dass die Muslime unterworfen werden, ist dies eine Handlung eines Ungläubigen. Tut eine Person dies, aus persönlichen Motiven, dann ist dies eine große Sünde.

Die Geschichte von dem Gefährten des Propheten (ass(Haatib Ibn Abu Baltaa wird in diesem Zusammenhang häufig erzählt. Er war ein Veteran von Badr und Hudaibiyah. Er wurde als Botschafter zu Muqawqis, dem Patriarchen von Alexandria und dem Herrn von Ägypten geschickt, der ihn gemeinsam mit Mariam, der Koptin, zurück nach Madinah schickte. Er starb dreißig Jahre nach der

Hijrah im Alter von 65 Jahren. Allah warnte uns vor der Spionage in den ersten Versen der Sura al-Mumtahana:

“O die ihr glaubt, nehmt nicht meine Feinde und eure Feinde zu Schutzherren, indem ihr ihnen Zuneigung entgegenbringt, wo sie doch das verleugnen, was von der Wahrheit zu euch gekommen ist, und den Gesandten und euch selbst vertreiben, weil ihr an Allah, euren Herrn, glaubt. (Nehmt sie nicht zu Schutzherren), wenn ihr wirklich ausgezogen seid zum Abmühen auf Meinem Weg und im Trachten nach Meiner Zufriedenheit. (Tut das nicht, indem) ihr ihnen heimlich Zuneigung zeigt, wo Ich doch besser weiß, was ihr verbergt und was ihr offen legt. Und wer von euch das tut, der ist fürwahr vom rechten Weg abgeirrt.” (Sura al-Mumtahana:1)

At-Tabari bemerkte, dass man sich nicht mit seinen Verwandten, Söhnen oder Töchtern verbünden soll, wenn sie außerhalb des Islams sind; sich mit ihnen zu verbünden und sie ins Herz zu schließen, wobei sie für den Jüngsten Tag kein Nutzen sind, selbst wenn es die engsten Verwandten sind. Diejenigen, die sich ihrer Pflichten bewusst sind, sollen ins Paradies eintreten und diejenigen, die die Verpflichtungen ablehnen und ungehorsam sind, sollen in das Feuer eintreten.³⁸⁰

³⁸⁰ *Tafsir at-Tabari*, Bd 28/61.

Imam al-Bukhari berichtet über die Worte von Ali ibn Abu Talib:

"Der Gesandte Allahs schickte mich mit Az Zubair und Al-Miqdad wohin und sagte: 'Fahrt fort bis ihr den Garten von Khakh erreicht. Dort werdet ihr eine Frau mit einem Brief finden. Nehmt den Brief von ihr.' So zogen wir aus und unsere Pferde galoppierten bis wir die Frau gefunden hatten und wir zu ihr sagten: 'Gib uns den Brief.' Sie antwortete: 'Ich habe keinen Brief bei mir.' Wir sagten: 'Entweder gibst du uns den Brief oder wir ziehen dich aus.' Sie holte ihn aus der Borte heraus. Wir brachten den Brief zu dem Gesandten Allahs(ass); er beinhaltete eine Erklärung von Haatib Ibn Abu Baltaa zu einigen Heiden von Makkah, indem er sie von einigen Absichten des Propheten (ass) informierte. Dann sagte der Prophet (ass): 'O Haatib! Was ist dies?' Haatib antwortete: 'O Gesandter Allahs! Beeil dich nicht mit dem Urteil über mich. Ich war ein Mann, der eng mit den Quraisch verbunden war, doch ich gehöre diesem Stamm nicht an, während die anderen Auswanderer, Verwandte in Makkah haben, die ihren Besitz schützen können. Daher wollte ich, da ich keine Blutsverwandtschaft mit ihnen habe, ihnen einen Gefallen tun, so dass sie meine Dinge schützen. Ich tat dies nicht aus dem Unglauben heraus oder aus Abtrünnigkeit oder weil ich den *Kufr* dem Islam vorziehe.' Der Gesandte Allahs (ass) sagte: 'Haatib hat die Wahrheit

gesprochen.' Umar sagte: 'O Gesandter Allahs! Erlaube mir, den Kopf dieses Heuchlers abzuschlagen.' Der Gesandte Allahs (ass) sagte: 'Haatib nahm an der Schlacht von Badr teil, und ihr wisst, dass Allah zu den Kriegern von Badr gesagt hat: 'Tut was ihr wollt, Ich habe euch vergeben.'³⁸¹

Ibn Qayyim sagt, dass die Geschichte von Haatib zeigt, dass es erlaubt ist Spione zu töten, selbst wenn sie Muslime sind, da Umar Haatib töten wollte. Der Prophet (ass) hat nicht gesagt: "Du kannst keinen Muslim töten." Er sagte: "Ihr wisst, dass Allah zu den Kriegern von Badr gesagt hat: 'Tut was ihr wollt, Ich habe euch vergeben.'" Seine Antwort zeigt, dass Haatib nur verschont wurde, weil er ein Veteran von Badr war. Dies führt uns zu der Schlussfolgerung, dass es erlaubt ist, einen Spion zu töten, der nicht durch solche Umstände geschützt ist. Dies ist die Position von Imam Malik. Imam asch-Scha'fi und Abu Hanifa sagen, dass ein muslimischer Spion nicht getötet werden soll. Die Hanbalis sind geteilter Meinung, obwohl die Meinung von Imam Ahmad die ist, dass es nicht erlaubt ist einen muslimischen Spion zu töten. Beide Seiten finden ihre Argumente in der Geschichte von Haatib.

Letztendlich ist es die Entscheidung des Imams. Wenn die Interessen der Muslime am besten dadurch

³⁸¹ *Sahih al-Bukhari*, das Buch des *Tafsir, Surat al-Mumtahinah*, Bd 8/633, Hadith 4890.

bewahrt werden, dann sollte man ihn töten. Doch werden die Interessen besser vertreten, indem man ihn am leben lässt, sollte man dies tun. Allah kennt den besten Weg.³⁸²

Ibn al-Qayyim fügte hinzu, dass ein weiterer Punkt durch die Geschichte von Haatib aufgeworfen wird. Egal wie groß die Sünde ist, solange es kein Schirk ist, kann der Segen anderer großen Taten diese löschen. Dies geschah mit Haatib, dessen Sünde der Spionage vergeben wurde, aufgrund seiner früheren Dienste in Badr, wo er sich die Liebe Allahs und seine Zufriedenheit verdiente. Allah war so zufrieden mit ihnen und stolz auf sie, dass sogar ein Verbrechen wie die Spionage dies nicht vermindert und sie vor dem Zorn Allahs schützt; der größere Verdienst hat die kleinere Sünde bedeckt. Dies ist Teil der göttlichen Weisheit, Er bestimmt, was wohltuend ist und was nicht, er bestimmt die Belohnung und die Bestrafung, Er macht das reine Herz und das Erfüllte. Und Er sagte:

"Die guten Taten lassen die bösen Taten vergehen." (Sura Hud:114)

Und Allah sagt auch:

"Wenn ihr die schwerwiegenden (Dinge) meidet, die euch verboten sind, tilgen Wir euch eure bösen Taten." (Sura

³⁸² Ibnul Qayyim, *Zaad al-Ma'ad*, Bd 3/422 mit geringer Abänderung.

an-Nisa:31)

Ibn al-Qayyim fährt fort, indem er sagt;

"Vielleicht sollten wir über die Tiefe des Glaubens nachdenken, die Haatib zu Badr geführt hat, er hat sich selbst dem Propheten (ass) ergeben aus Liebe zu Allah und zu dem Gesandten Allahs (ass) und hat es zu seiner Liebe zu seiner Familie und seinem Stamm vorgezogen, während diese zu Hause blieben inmitten ihrer Feinde. Seine Entschlossenheit schwankte nie und sein Glaube wurde nie geschwächt, obwohl er auf dem Schlachtfeld seinen eigenen Verwandten gegenüber stand. Doch als er durch die Handlung der Spionage sündigte, war die Stärke seines Glaubens ausreichend dies zu bewältigen und als seine Bedingungen sich verschlechterten, stellte er sich, Der Prophet (ass) sah, wie die Stärke seines Glaubens seine Krankheit (spionieren) bewältigte. Er sagte: "Ihr wisst, dass Allah zu den Kriegern von Badr gesagt hat: "Tut was ihr wollt, Ich habe euch vergeben."

Dies ist das Gegenteil von Dhul Khuwaysirah at-Tamimi, der den Gesandten (ass) und diejenigen, die seinem Beispiel folgten, herausforderte; diejenigen unter den Khawarij, die die rituellen Verpflichtungen streng einhielten, waren neidisch auf die Gefährten des Propheten (ass). Der Prophet (ass) sagte über sie:

"Wenn ich sie treffe, werde ich sie zerstören, so wie das Volk von 'Ad zerstört wurde."

Und er (ass) sagte:

"Schlachtet sie, denn es gibt große Belohnung dafür von Allah, wenn man sie tötet."³⁸³

Meiner Meinung nach, haben Imam Ahmad, Ibn Aqeel und andere, um Imam Ahmad herum recht, wenn sie sagen, dass ein muslimischer Spion getötet werden soll, die Entschuldigung im Fall von Haatib kann auf niemand anderen angewendet werden. Wäre es der Islam, der ihn geschützt hat, dann wäre keine weitere Entschuldigung nötig gewesen; denn gibt es eine allgemeingültige Regel, würde dies im bestimmten Fall nichts ändern. Dies scheint die logischste Erklärung zu sein, und Allah weiß am besten Bescheid.³⁸⁴

Diese bestimmte Offenbarung beginnt mit den Worten:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht meine Feinde und eure Feinde zu Schutzherren."

Dies bezieht sich auf Haatib, als Gläubiger. Doch sein Beispiel zeigt das allgemeine Verbot, während zur selben Zeit, der Vers den Eindruck macht, als ob sich

³⁸³ *Sahih al-Bukhari, das Buch von Manaaqib*, Bd 6/618, Hadith 3611, *Sahih Muslim, Das Buch der Zakat*, Bd 2/746, Hadith 1066.

³⁸⁴ *Zaad Ma'ad*, 3/114.

auf irgendeine Art und Weise mit den Ungläubigen verbündet hätte und dass er dadurch weit von dem Weg abgekommen ist. Die Antwort des Propheten (ass) darauf, war:

"Haatib hat euch die Wahrheit erzählt. Lasst ihn gehen."

Dies zeigt deutlich, dass er nicht ungläubig geworden ist, und dass er ohne Zweifel ein Gläubiger ist, doch dass er aus irdischen Gründen gehandelt hat. Wenn er ungläubig geworden wäre, hätte der Prophet (ass) nicht gesagt: "Lasst ihn gehen."³⁸⁵

Der Ungläubige, der auch ein Spion ist, muss getötet werden, denn dies ist, was der Prophet (ass) mit den Spionen unter den Ungläubigen tat. Ayas Ibn Salamah Ibn Al-Akwa' berichtet, dass sein Vater ihm erzählte:

"Ein Spion von den Heiden kam zu dem Propheten (ass), setzte sich hin und sprach für einige Zeit mit den Gefährten, dann ging er wieder. Der Prophet (ass) sagte: "Geht und findet diesen Mann, und tötet ihn." So tötete ich ihn und zog ihn aus."³⁸⁶

³⁸⁵ Salmaan Ibn Sahmaan, *Irschaad at-Taalib*, S. 15.

³⁸⁶ *Sahih al-Bukhari, das Buch des Jihad*, Bd 6/168, Hadith 3051 und *Abu Dawud, das Buch des Jihad*, Bd 3/112, Hadith 2653.

KAPITEL VIER

Die Ablehnung der Andersgläubigkeit

Das Ablehnen andersgläubiger Sekten und Erneuerern ist die Essenz der Lehre von Bündnis und Lossagung. Wir haben bereits im dritten Kapitel des ersten Teils die Position der Salaf (rechtgeleiteten Kalifen) bezüglich Erneuerern erwähnt. Wir haben auch *Bid'ah* definiert und haben festgestellt, dass einige *Bid'ah* zum Unglauben führt und andere nicht.

Nun sprechen wir darüber, dass man den Kontakt zu den Mitgliedern solcher Sekten vermeiden soll. Verbundenheit und Lossagung erfordern nicht nur ihre Position abzulehnen, sondern dass wir auch in keiner Weise mit ihnen zu tun haben. Alle Handlungen müssen auf die Liebe zu Allah zurückführen; was Er liebt, lieben wir auch und was ihn zornig macht, macht uns zornig. Die Suche nach dem Glauben von jemandem, führt auf eine von zwei oder beiden Sachen zurück: entweder, indem man den unbegründeten und falschen Glauben annimmt oder praktiziert oder sich in Diskussionen dafür einsetzt; oder man verhält sich so, dass es dem Quran und der Sunnah widerspricht, nur um dem Vergnügen nachzugehen.

Das erste davon ist *Bid'ah* oder religiöse Erneuerung.

Das zweite ist sich zum Sklaven der Begierden zu machen. Diese beiden Dinge sind der Ursprung jeden Übels; der Beginn einer jeden Prüfung und Härte. Aufgrund dieser zwei Dinge, wurde jeder Gesandte, der je geschickt wurde, abgelehnt; und deswegen gehorchen die Menschen ihrem Herrn nicht; und sie sind für das Feuer verdammt oder werden bestraft. Verdorbenheit ist im Bereich der Religion die Frucht des Zweifels, doch im Bereich der Handlung ist es die Frucht der uneingeschränkten Begierde. Aus diesem Grund sagten unsere Vorväter: "Gib Acht vor zwei Menschen; der eine wird durch seine Begierden bedrängt und der andere ist durch das Vergnügen dieser Welt überwältigt."³⁸⁷

Außerdem sagten sie: "Gib Acht vor der Versuchung (*Fitnah*) des bösen Gelehrten und vor dem unwissenden Anhänger. Darin liegt die Quelle, was dem Rechtschaffenen Ärger verschafft. Die ersten sind wie diejenigen, die den Zorn Allahs erregt haben, die die Wahrheit kennen, aber nicht danach handeln und die zweiten sind wie diejenigen, die Irre gegangen sind, und die ohne Wissen handeln." (Dies bezieht sich auf die letzte Aya in Sura al-Fatiha).³⁸⁸

Die wahre Gefahr der *Bid'ah* liegt darin, dass sie der alleinigen Unterwerfung Allahs widerspricht.

³⁸⁷ Ibnul Qayyim, *I'lam al-Muwaqieen*, Bd 1/136, Ibn Taymiyyah, *Iqtidha' as-Sirat al-Mustaqeem*, S. 25.

³⁸⁸ Ibn Taymiyyah, *Iqtidha' as-Sirat al-Mustaqeem*, S. 25.

Deswegen sagen einige Salaf: "Der Islam wurde auf dem festen Grundgestein der Unterwerfung aufgebaut."³⁸⁹ Imam Sufian at-Thawri sagte, dass Satan *Bid'ah* mehr liebt als Ungehorsam, da es für *Bid'ah* keine Reue gibt, während der Ungehorsam vergeben werden kann. Er sagte, dass jemand, der etwas neues in die Religion eingeführt hat, dem weder Allah noch Sein Gesandten (ass) zugestimmt haben, seine Handlung als etwas wundervolles ansieht. Wie kann er also eine Sache bereuen, die er als so gut erachtet. Die Reue beginnt damit, dass man erkennt, dass etwas falsch gelaufen ist und dass es keiner Veränderung bedarf. Solange man die Natur einer schlechten Handlung nicht erkennt, ist es nicht möglich dies zu begradigen.

Nachdem wir dies gesagt haben, müssen wir erkennen, dass die Reue immer eine Möglichkeit für diejenigen ist, die Allah mit Seiner Leitung gesegnet hat und denen Er die Wahrheit zeigt. Auf diesem Weg führt Allah die Ungläubigen, Heuchler, Ketzler und die zerstörten Sekten zu dem Licht der Wahrheit:

"Und denjenigen, die rechtgeleitet sind, mehrt er die Rechtleitung und verleiht ihnen ihre Gottesfurcht." (Sura Muhammad:17)

Als die Unwissenheit der Menschen über die Religion wuchs, fanden die alten Wege wieder zu ihrem

³⁸⁹ Al-Baghawi, *Scharh as-Sunnah*, Bd 1/171.

Herzen. Die Bande des Gehorsams hält nicht, wenn die Menschen stolz werden und sich selbst lieben. Es entfernt sie von dem, was sie als Wahrheit kannten. Einer von den Salaf sagte: "Niemand lehnt einen Teil der Sunnah ab, ohne dabei Stolz zu verspüren."³⁹⁰ Wir haben bereits schon darüber gesprochen, dass die Feindschaft zwischen den Verbündeten Allahs und den Verbündeten Satans natürlich und unvermeidbar ist. Es entsteht durch den Konflikt zwischen denjenigen, die den Weg derer folgen wollen, die vor ihnen waren und denjenigen, die ihren Weg selbst definieren wollen. Asch-Schawkani sagt, dass die Ursache für diesen Konflikt so klar ist wie das Tageslicht. Die Spekulation und die Erneuerung des Erneuerers verursacht bei denjenigen, die an den Gesandten (ass) glauben, Verachtung. Der Hass des Erneuerers ist ein verdorbener Selbsthass, der auf die Gläubigen projiziert wird, da sie rechtschaffen sind und sie am Ende Recht haben. Der Erneuerer verachtet diejenigen, die dem Quran und der Sunnah rechtschaffen folgen, sogar mehr als die Christen und die Juden.³⁹¹

Bevor wir darauf näher eingehen, wie man die Erneuerer, ihren neuartigen Glauben und ihre Veränderungen meidet, sollten wir vielleicht auf den gesellschaftlichen Umgang im Allgemeinen eingehen. Ibn al-Qayyim, möge Allah mit ihm barmherzig sein,

³⁹⁰ Muhammad Ibn Abdul Wahaab, *Mulhaq Muallafaat*, S. 87.

³⁹¹ Asch-Schawkani, *Qutr al-Wali*, S. 259.

hat von vier Kategorien von Menschen gesprochen, mit denen gesellschaftlicher Umgang möglich ist:

1. Kontakt zu Menschen ist genauso notwendig wie das Essen; man ist immer von ihnen abhängig, Tag und Nacht. Wenn du das Bedürfnis hast, dann suchst du sie auf, sind sie gestillt, dann verlässt du sie. Diese Menschen sind so selten wie reines Gold; sie sind die Frommen, die Gelehrten und sie sind die Plage der Feinde Allahs. Diese bezeugen die Weisheit Allahs und Seines Gesandten, sie beziehen sich auf das Wissen Seines Buches und Seiner Schöpfung. Daher kann jeder Kontakt mit ihnen von Nutzen sein.
2. Einige Menschen sind wie Medizin, wenn du krank bist, benötigst du sie, doch geht es dir gut, brauchst du sie nicht. Obwohl du nicht wirklich ohne sie leben kannst, brauchst du sie nicht die ganze Zeit. Wenn du genug von ihnen hast, können sie auch zu einer Last werden, so wie die dritte Gruppe.
3. Die dritte Kategorie von Menschen hat einen unterschiedlichen Grad von Unannehmlichkeit und Elend. Einige sind wie eine unheilbare Krankheit, von der du keinen Nutzen ziehen kannst; sie können viel Schaden zufügen. Einige sind wie Zahnschmerzen, der Schmerz

hält an, bis man sich davon befreit. Einige sind eine Quelle der Angst und Irritation, so dass man mit seiner Weisheit am Ende ist. Sie werden dir niemals auf irgendeine Weise helfen und du wirst ihnen auch nicht helfen können. Wenn du mit ihnen sprichst, sind ihre Worte wie Schläger, die gegen das Herz derjenigen schlagen, die zuhören. Sie glauben, sie seien so süß wie Musk, parfümieren die Luft mit ihrer Unterhaltung, doch wenn sie aufhören, spürst du wie dein Geist sich erhebt, als ob es von einer schweren Last befreit worden wäre, welche es weder tragen konnte noch aus eigener Kraft entfernen konnte. Jeder, der von solchen Menschen heimgesucht wird, sollte versuchen sie zur Wahrheit zu führen, bis Allah einem einen Weg öffnet zu fliehen.

4. Letztendlich gibt es noch die Gruppe, die nichts anderes als Zerstörung bringt. Der Kontakt zu ihnen ist so, als ob man Gift nehmen würde. Ein Gegenmittel ist erforderlich, doch wenn du dies nicht hast, möge Allah dir helfen! Dies sind die Ketzer und die Übeltäter, die den Weg Allahs blockieren und versuchen ihn zu verdrehen, um ihn für sich passend zu machen. Sie verformen die Religion, um sie ihren eigenen Bedürfnissen anzupassen und dann behaupten sie, das dies, was sie tun, die Sunnah des

Propheten (ass) sei; doch die Sunnah, die wir kennen, lehnen sie ab und sagen, es sei Lüge und eine Erneuerung. Die Lasterhaftigkeit wird für sie zur Tugend und die Tugend wird zur Lasterhaftigkeit erklärt. Wenn du sie dazu aufrufst, Allah allein zu dienen, dann sagen sie, dass du die *Awliyyah* und die *Salihin* (die Heiligen und die Rechtschaffenen) ablehnst. Wenn du sagst, 'folge niemandem außer dem Propheten (ass)', dann sagen sie, dass du die Imame ablehnst und herabsetzt. Wenn du sagst, dass die Natur Allahs so ist, wie Er es uns offenbart hat und wie es uns der Prophet (ass) gelehrt hat, werden sie wütend und schreien, dass du Allah menschliche Eigenschaften zugeschrieben hast. Wenn du den Willen Allahs und des Gesandten (ass) durchsetzt und vermeidest, was sie verboten haben, sagen sie, dass du ein Tyrann und ein Demagoge bist. Wenn du der Sunnah folgst, und das beiseite lässt, was sie folgen, sagen sie, du seiest ein Ketzler. Wenn du dich komplett von ihnen lossagst und dich selbst zu Allah hinwendest, dann sagen sie, dass du Frömmigkeit vortäuschst. Wenn du ihnen in ihren Bedürfnissen folgst, wärst du vor Allah ein Dummkopf und unter ihnen ein Heuchler. Jeder, der sich an die Zufriedenheit Allahs bindet, indem er sich denen widersetzt, die Seinen Zorn erregt haben, hat sich standhaft an

die Gewissheit gebunden.³⁹²

Die Stellung der Muslime bezüglich derjenigen, die ihren eigenen Begierden und Erfindungen folgen, während sie behaupten dem Islam zu folgen, entspricht dem, was sie glauben. Diejenigen, deren *Bid'ah* zum Unglauben und zu *Schirk* geführt hat, mit denen haben wir nichts zu tun und sagen uns von ihnen komplett los. Sie sind für uns wie jeder andere Ungläubige. Dies beinhaltet diejenigen, die neue Riten des Gottesdienstes und neue Handlungen des Glaubens erfinden oder die einen Erneuerer schützen und unterstützen. Diese Menschen werden in dem Hadith erwähnt:

"Wer eine Erneuerung einführt, oder jemanden schützt, der eine Erneuerung (in der Religion) einführt, wird von Allah, Seinen Engeln und von allen Menschen verflucht."³⁹³

Ibn al-Qayyim sagte:

"Den Quran und die Sunnah abzulehnen und einen neuen Weg einzuschlagen, der dies ersetzen soll und dass man diejenigen unterstützt und preist, die dies tun, während man sich denen widersetzt, die zum

³⁹² Bada'i al-Fawa'id, Bd 2/274-275.

³⁹³ Abu Dawud, *das Buch von ad-Diyat*, Bd 4/669, Hadith 4530, an-Nisa'i, *das Buch von al-Qissama*, Bd 8/20. Der Isnad von diesem Hadith ist *hasan*.

Wege Allahs rufen, sind einige der größten Verbrechen der verdorbenen Erneuerung.³⁹⁴

Diejenigen, deren Erneuerung geringer war, die im Bereich des Ungehorsams gehandelt haben und nicht die Grenzen des Unglaubens oder des Schirks berührt haben, müssen auf die Persönlichkeit und auf die politischen Umstände untersucht werden.

Wir können nicht andere ermutigen, das Richtige zu tun und vom Falschen abbringen, solange wir nicht ein klares Bild von der gesamten Situation haben. Schafft man das nicht, ist das beste danach, sich um sich selbst zu kümmern, so wie der Prophet (ass) sagte:

"Wenn ihr seht, dass dem Geiz gehorcht wird, den Begierden gefolgt wird, die weltlichen Interessen bevorzugt werden, jeder mit seiner Meinung zufrieden ist, dann kümmere dich um dich selbst."³⁹⁵

Wenn ein Muslim also sieht, wie jemand ungehorsam ist, sollte er für die schlechte Tat Zorn verspüren, ihn aber für das Gute in ihm lieben. Wir haben dies bereits schon vorher bei der Lehre der *Ahlu Sunnah*

³⁹⁴ Ibnul Qayyim, *I'lam al-Muwaqieen*, Bd 4/405.

³⁹⁵ Abu Dawud, *das Buch von al-Malaahim*, Bd 4/512, Hadith 341, Tirmidhi, *das Buch von Tafsir*, Hadith 3060. Tirmidhi stufte ihn als *hasan ghareeb* ein. Ibn Majah, *das Buch der Fitana*, Bd 2/1331, Hadith 4014. Albani allerdings stufte ihn als schwach ein. Siehe *Mischkaat al-Masaabeeh*, Bd 3/1423.

erwähnt. Wir dürfen in unserer Verurteilung einer schlechten Tat nicht so heftig reagieren, so dass man das grundlegend Gute in einer Person ignoriert und ihm so unsere Lieben verwehrt. Es ist möglich, dass jemand durch die Missbilligung und durch den Entzug der Gesellschaft dazu gebracht wird, sein Verhalten zu verändern und ihn wieder auf Kurs zu bringen, obwohl es auch möglich ist, dass es keine Wirkung hat und er wie vorher fortfährt. Der Prophet (ass) vermied diejenigen, von denen er wusste, dass sie durch das Verlassen von der Erneuerung zurückgehalten werden, doch akzeptierte er die Entschuldigung derjenigen, deren Austritt keinen Schaden brachte und ihre geheimen Gedanken wurden Allah überlassen.³⁹⁶

In jedem Fall ist es einem Muslim nicht gestattet sich mit den Ketzern, den Verdorbenen oder mit den Straffälligen einzulassen, tut man dies, so hat man die Vergeltung Allahs auf sich gelenkt. Das mindeste, das man tun kann, ist, dass man ihnen die schlechten Taten verbietet, ihr Verhalten verachtet und ihre Erneuerung hasst, so weit man dazu in der Lage ist. Der Prophet (ass) sagte:

"Jeder, der eine schlechte Tat sieht, soll es mit seiner Hand verhindern, wenn er dies nicht kann, soll er es mit seiner Zunge verhindern, wenn er das nicht kann, dann soll er es mit seinem Herzen verhindern. Dies ist

³⁹⁶ *Ad-Durar as-Sunniyah al-Ajwiba an-Najdiyyah*, Bd 7/41.

die kleinste Form des Glaubens."³⁹⁷

Entsprechend der Scharia gibt es zwei Aspekte des Austritts (Verlassens, Desertion) (*Hajr*):

Erstens: das Ablehnen aller schlechten Taten

Zweitens: die Bestrafung für diese schlechten Taten.

Die erste Hajr steht in den folgenden Versen:

"Und wenn du diejenigen siehst, die auf Unsere Zeichen (spottend) eingehen, so wende dich von ihnen ab, bis sie auf ein anderes Gespräch eingehen." (Sura al-An'am:68)

Und Allah sagt:

"Er hat euch (doch) bereits im Buch offenbart: Wenn ihr hört, dass man Allahs Zeichen verleugnet und sich über sie lustig macht, dann sitzt nicht mit ihnen (zusammen), bis sie auf ein anderes Gespräch eingehen. Sonst seid ihr ihnen gleich." (Sura an-Nisa 140)

Diese Art von *Hajr* beinhaltet auch ein persönliches Entfernen von verbotenen Taten, so wie der Prophet (ass) es in dem Hadith sagte:

"Der Auswanderer ist derjenige, der das vermeidet,

³⁹⁷ Ibn Taymiyyah, Tafsir Surat an-Nur, S. 55. Der Hadith ist aus Sahih Muslim im Buch von al-Iman, Bd 1/69, Hadith 49.

was Allah verboten hat.³⁹⁸

Dies bildet auch die Motivation des Auswanderers, der einen Ort des Unglaubens und der Verdorbenheit verlässt, um an einem Ort des Glaubens leben zu können. Dies ist die Flucht aus der Situation, in der man gefangen ist zwischen Ungläubigen und Heuchlern und sie machen es einem unmöglich die Verpflichtungen gegenüber Allah zu erfüllen. Deswegen sagt Allah:

*"und die (Unreinheit des) Götzen(dienstes), die meide."
(Sura al-Muddathir:5)*

Die zweite *Hajr* ist eine strafende Antwort an diejenigen, die sich selbst in schlechte Taten verwickelt haben, bis sie bereuen. Auf diese Art und Weise haben der Prophet (ass) und die Muslime "die drei Menschen, die zurück blieben" verlassen. Sie haben dies beibehalten, bis Allah ihre Reue annahm. (Eine detaillierte Ausführung darüber, wird im vierten Teil folgen).

Man handelt entsprechend der Stärke und der Anzahl derer, die mit einbezogen sind. Es ist die Idee, dass man Druck anwendet, damit Veränderung kommt, sei es klein oder groß. Wenn ernsthafter Druck oder Ächtung zu einer Schwächung oder Unterdrückung von zerstörendem und antisozialem Verhalten führt,

³⁹⁸ Sahih al-Bukhari, *das Buch von al-Iman*, Bd 1/53, Hadith 10.

so sollte dies die angewandte Antwort sein. Doch führt dies zu einer Vertiefung des Problems, dann ist dies nicht die richtige Antwort. So ist in manchen Situationen eine sanftere Form der Korrektur erforderlich. Doch unabhängig von der Entscheidung, ist es notwendig, dass man erkennt, dass dies nur für die Sache Allahs ist. Jeder, der aus eigenen Motiven handelt, um seine Bedürfnisse zu befriedigen oder auf einem anderen Weg handelt, als der, der vorgeschrieben ist, hat die Prinzipien überschritten. Es gibt keinen größeren Betrug von jemandem, der seinen Willen mit dem göttlichen Willen verwechselt.³⁹⁹

Es handelt sich hier um die Bestrafung, die auf dem Gesetz der Scharia basiert. Dies ist eine Form des *Jihads* auf dem Weg Allahs. Der Grund, weshalb man dies tut, ist um die Überlegenheit von den Worten Allahs sicherzustellen und dass die Religion nur für die Sache Allahs ist. Jeder, der daran glaubt, muss seine Freunde und Feinde für die Sache Allahs auserwählen. Jeder, der ein Gläubiger ist, muss ein Verbündeter des Gläubigen sein, selbst wenn er ihm Unrecht angetan hat. Die Ungerechtigkeit einer Handlung hebt nicht die Verantwortung auf, neben ihm im Glauben zu stehen. Allah sagt:

"Und wenn zwei Gruppen von den Gläubigen miteinander kämpfen, so stiftet Frieden zwischen ihnen. Wenn der eine

³⁹⁹ Ibn Taymiyyah, *Majmu' al-Fatawa*, Bd 28/203-207.

von ihnen gegen die andere widerrechtlich vorgeht, dann kämpft gegen diejenige, die widerrechtlich vorgeht, bis sie zu Allahs Befehl zurückkehrt. Wenn sie zurückkehrt, dann stiftet Frieden zwischen ihnen nach Gerechtigkeit und handelt dabei gerecht. Allah liebt ja die Gerechten. Die Gläubigen sind doch Brüder. So stiftet Frieden zwischen euren beiden Brüdern." (Sura al-Hugurat:9-10)

Hier erklärt Allah sie zu Brüdern, selbst wenn sie sich bekämpfen.⁴⁰⁰

Es gibt noch eine abschließende Aussage, die festgehalten werden sollte:

"Die Gruppen, die wir vermeiden und von denen wir uns komplett lossagen, denen wir uns offen widersetzen, sind diejenigen, die sich von uns in den fundamentalen Aspekten des Glaubens unterscheiden; es beinhaltet nicht einfache Meinungsverschiedenheiten unter den Gelehrten über die Punkte des Gesetzes. Diese kleinen Unterschiede sehen wir als Segen an, den Allah der Menschheit gegeben hat, damit die Religion nicht zu einer Last wird. Solche Unterschiede existierten sogar unter den Gefährten des Propheten (ass), die enger waren als Brüder und sich zutiefst respektierten. Nach ihnen haben Gruppen von Gelehrten aufeinander bezüglich ihrer Meinungen als Quelle und Autorität für ihre eigenen Entscheidungen verwiesen. Alle von ihnen

⁴⁰⁰ Ibn Taymiyyah, *Majmu' al-Fatawa*, Bd 28/208.

haben nach der Wahrheit gestrebt, alle von ihnen folgten dem Weg der Rechtleitung, alle von ihnen waren Allah gegenüber dankbar für das Verständnis, das ihnen gegeben wurde.“⁴⁰¹

Ein Wort der Salaf über die Befolgung des Qurans und der Sunnah und über die Enthaltung der Erneuerung

Die erste Generation der Muslime hielt sich streng an den Qur'an und der Sunnah. Sie waren sehr ernst in der Behandlung desjenigen, der von den beiden fundamentalen Quellen der Rechtleitung abwichen. Sie sprachen häufig darüber; daher ist es passend hier einige ihrer Aussagen aufzuzählen, um uns an ihr Vorbild zu erinnern und um uns zu ermutigen, ihnen zu folgen.

Imam Malik sagte:

"Jeder, der etwas neues in die Religion einführt, das diejenigen, die vor ihm waren, nicht befolgt haben, behauptet, dass der Gesandte (ass) den Glauben betrogen hat. Allah sagt:

*"Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet."
(Sura al-Maida:3)*

⁴⁰¹ Al-Baghawi, *Scharh as-Sunnah*, Bd 1/229.

Alles, was damals nicht Teil der Religion war, ist es heute auch nicht."⁴⁰²

Ibn Mas'ud sagte:

"Ihr werdet Menschen finden, die zum Buche Allahs aufrufen, obwohl sie selbst es komplett ablehnen. Ihr müsst nach Wissen streben, gebt Acht vor dem Erneuerer, dem Unnachgiebigen und dem Festgesetzten. Geht immer zurück zum Anfang."⁴⁰³

Abu al-Aliyyah ar-Riyahi sagte:

"Lernt den Islam und wenn ihr ihn einmal kennt, geht nicht Irre. Ihr müsst auf dem geraden Weg bleiben. Der Islam ist ein unerschütterlicher Weg, verlass ihn nicht zu deiner Rechten und zu deiner Linken. Du musst dich an die Sunnah des Propheten (ass) und seiner Gefährten halten."⁴⁰⁴

Imam asch-Schafi'i sagte:

"Es ist besser für jemanden zu Allah mit jeder Art von Sünde zu kommen, als mit *Schirk* und mit dem Gehorsam gegenüber den Launen."⁴⁰⁵

⁴⁰² Asch-Schaatibi, *Al-Itisaam*, Bd 2/53.

⁴⁰³ Al-Malti, *At-Tanbeeh War-Radd*, S. 85.

⁴⁰⁴ *Ibid*, S. 84.

⁴⁰⁵ Al-Bayhaqi, *Al-Itiqaad 'ala Mad'hab as-Salaf*, S. 118.

Sufian Ibn Uyaynah wurde gefragt:

"Warum haben diejenigen, die ihren Launen folgen, eine so große Liebe zu ihrer Laune?" Er antwortet: "Habt ihr vergessen, was Allah gesagt hat?"

"Und es geschah ihnen durch ihren Unglauben, dass (die Liebe für) das Kalb in ihre Herzen eindrang." (Sura al-Baqara:93)⁴⁰⁶

Abu Qallaba sagte:

"Verbündet euch nicht mit den Neigungen der Frevler, da du es nicht vermeiden kannst, in ihrem falschen Handeln einzutauchen, und du kannst es nicht vermeiden, dass sie dich mit deinem kleinen Wissen verwirren."⁴⁰⁷

Ibn Mas'ud sagte:

"Folgt und erneuert nicht. Dies wird genügen."⁴⁰⁸

So ist heute das Buch Allahs deutlich und die Sunnah des Propheten (ass) ist einfach und ist eine Leitung und eine Ausführung des Qurans. Die Geschichte des Islams und die ersten Generationen der Muslime sind für uns erhalten geblieben. Für uns gibt es nichts

⁴⁰⁶ Ibn Taymiyyah, *Al-Ubudiyyah*, S. 70.

⁴⁰⁷ Al-Bayhaqi, *Al-I'tiqaad ala Mad'hab as-Salaf*, S. 118.

⁴⁰⁸ *Sunan ad-Darimi, Das Buch von al-'Ilm*, Bd. 1/69.

anderes zu tun, als dem Buch und der Sunnah zu folgen und sich von allen Erneuerungen und Neuheiten fernzuhalten. Würden wir nur dies tun, dann würde sich unsere Ummah von der Menschheit unterscheiden und von sich selber abhängig sein. Diejenigen, deren Verstand voll mit Wünschen sind und deren Herzen mit Absichten gefüllt sind, sind nicht dazu in der Lage irgendeinen menschlichen Mangel bei uns durchzusetzen. Es gab niemals eine Nation, die ihrem Instinkt folgte, ohne Turbulenzen der Dummheit zu bekommen und um letztendlich zerstört zu werden. Allah möchte, dass Seine Diener im Licht der Sicherheit und des Glücks stehen. Dies kommt nur durch den Islam, alles, was sich dem widersetzt, ist Falschheit und Unwissenheit. Wir suchen bei Allah davor Zuflucht.

KAPITEL FÜNF

Lossagung von der Heirat und des Erbens zwischen Muslimen und Ungläubigen

Muslimen dürfen nicht von Nichtmuslimen erben; auf diese Weise wird die Verwandtschaftsbande zwischen Muslimen und Nichtmuslimen getrennt. Um zu verstehen, weshalb dies so ist, muss man die Prinzipien der Verbundenheit und der Lossagung aus der islamischen Perspektive untersuchen.

Der Verbot Nichtmuslime zu heiraten wurde nach der Offenbarung, dass man *Jihad* machen soll, aufgestellt. Ibn Qayyim erwähnt, dass bevor der *Jihad* auferlegt wurde, der Prophet (ass) die Ehen der Muslimen anerkannt hat, die vor dem Islam geschlossen wurden, obwohl sie natürlich versuchten, dass ihre Ehepartner zum Islam übertreten. Selbst wenn die Frau Muslima war und der Ehemann ein Ungläubiger, hat die Scharia die beiden nicht getrennt. Erst nach dem Vertrag von Hudaibiyah wurde die Ehe zwischen einer Muslima und einem Ungläubigen verboten.⁴⁰⁹ Allah sagt:

"Weder sind sie ihnen (zur Ehe) erlaubt, noch sind sie ihnen (diesen Frauen) erlaubt." (Sura al-Mumtahana:10)

⁴⁰⁹ *Ahkaam Ahl Adh-Dhimmah*, Band 1/69.

Und Er sagt auch:

"Und haltet nicht an der Ehe mit den ungläubigen Frauen fest." (Sura al-Mumtahana:10)

So wurde gesichert, dass es keine andere Bande zwischen Muslimen gibt, als der Glaube. Es würde keine anderen Verpflichtungen geben als religiöse und alle Banden wären mit denjenigen, die einen Bund mit Allah haben.⁴¹⁰

Der Verbot einen Ungläubigen zu heiraten, wird auch in Sura al-Baqara erwähnt:

"Und heiratet Götzdienerinnen nicht, bevor sie glauben. Und eine gläubige Sklavin ist fürwahr besser als eine Götzdienerin, auch wenn diese euch gefallen sollte. Und verheiratet nicht (gläubige Frauen) mit Götzdienern, bevor sie glauben. Und ein gläubiger Sklave ist fürwahr besser als ein Götzdiener, auch wenn dieser euch gefallen sollte. Jene laden zum (Höllen)feuer ein. Allah aber lädt zum (Paradies)garten und zur Vergebung ein, mit Seiner Erlaubnis, und macht den Menschen Seine Zeichen klar, auf dass sie bedenken mögen." (Sura al-Baqara:221)

Schaikh Abdur Rahman Ibn Sa'di, möge Allah barmherzig mit ihm sein, sagte zu diesem Vers (*Und heiratet Götzdienerinnen nicht*):

Dies ist ein allgemeines Prinzip, welches alle

⁴¹⁰ Sayyid Qutb, *Adh-Dhilal*, 6/3546.

ungläubigen Frauen beinhaltet. Dies wurde später deutlicher, als offenbart wurde, dass man Frauen von den Leuten der Schrift heiraten darf.

"...und die ehrbaren Frauen von denjenigen, denen vor euch die Schrift gegeben wurde..."

(Sura al-Maida:5)

Der Vers Allahs (*Und heiratet Götzendienerinnen nicht, bevor sie glauben*) gibt keine Ausnahme und so bleibt der allgemeine Verbot.

Allah erinnert uns bei dem Verbot, dass Muslime niemanden heiraten dürfen, die außerhalb der Religion Allahs sind, dass 'jene zum (Höll)feuer einladen'. In ihren Worten und Taten, in ihrer Art und Weise zu leben, sind sie eine ständige Bedrohung und eine unnachgiebige Gefahr für den Gläubigen, wenn er unter ihnen ist.⁴¹¹

Ibn Taymiyyah weist darauf hin, dass alle Gelehrten sich einig sind, dass es einem Muslim erlaubt ist, eine Frau von den Leuten der Schrift zu heiraten, doch es wird auch berichtet, dass Ibn Umar von der Ehe mit christlichen Frauen abgeraten hat, da er keinen größeren Schirk kennt, als die Behauptung, dass Isa, der Sohn Mariams, der Herr ist.⁴¹² Allerdings gibt

⁴¹¹ Ibn Sa'di, *Tafseer Kalam al-Manaan*, Bd 1/ 274.

⁴¹² *Sahih Al-Bukhari*, Bd 9/416, Hadith 5385, *Das Buch der Scheidung*, Kapitel: Allahs Vers: *Und heiratet Götzendienerinnen nicht, bis sie*

es drei Argumente, die gegen Ibn Umars Ablehnung gegenüber solchen Heiraten sprechen:

Erstens: Die Leute der Schrift sind keine Heiden, da Allah sagt:

"Gewiss, diejenigen, die glauben, die dem Judentum angehören, und die Christen und die Sabäer." (Sura al-Baqara:62)

Einige mögen behaupten, dass sie im Quran *Muschrik* (Götzendienner) genannt wurden:

"Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah, sowie al-Masih ibna Mariam, wo ihnen doch nur befohlen worden ist, einem einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen Gott außer Ihm! (Erhaben ist Er) über das, was sie (Ihm) beigeesellen." (Sura at-Tauba:31)

Doch sind sie nicht wirkliche Heiden, da Allah alle Seine Gesandten mit der göttlichen Einheit Gottes geschickt hat. Doch die Christen haben später heidnische Lehren in ihren Glauben eingeführt. Während sie in ihrem Glauben wie Heiden erscheinen, basiert ihr Glaube immer noch auf dem Gehorsam einer offenbarten Schrift.

Zweitens: Der Vers in der Sura *al-Baqara* ist eine allgemeine Regel, während der Vers in der Sura *al-*

glauben

Maidah spezifisch ist; das Spezifische hat immer Vorrang vor dem Allgemeinen.

Drittens: Man könnte behaupten, dass der Vers in Sura *al-Maida* das Verbot in Sura *al-Baqara* aufhebt, da sich alle Gelehrten einig sind, dass *al-Maida* nach *al-Baqara* offenbart wurde.⁴¹³

Mir erscheint es, als ob der erste Punkt, den Ibn Taymiyyah erwähnte, nicht fest begründet ist, obgleich der Ursprung der christlichen Religion der *Tauhid* ist. Sie haben in ihrer Entwicklung der Religion diesem Prinzip widersprochen. Die anderen beiden Punkte werden von den meisten Gelehrten unterstützt.⁴¹⁴

Auch das Erbe ist ein Aspekt der Verbundenheit und Lossagung. Die Bemächtigung dafür kommt von dem Hadith des Propheten (ass):

"Der Ungläubige erbt nicht vom Muslim, und der Muslim erbt nicht vom Ungläubigen."⁴¹⁵

Der Grund dafür ist, dass das Erben sich auf Verbundenheit bezieht und der Quran sagt, dass es solch eine Beziehung zwischen Muslimen und

⁴¹³ stolz Ibn Taymiyyah, *Daqaaiq at-Tafseer*, Bd 1/258-260.

⁴¹⁴ Ibnu Qudaama, *Al-Mughni*, Bd 7/129.

⁴¹⁵ Al-Bukhari, *K. Al-Fara'id*, Bd 12/50 (6764), Muslim, *K. Al-Fara'id*, Bd 3/1233 (1614).

Ungläubigen nicht geben kann (*Nehmt nicht die Juden und Christen zu Schutzherren, sie sind des einen anderen Schutzherr*).⁴¹⁶

Al Baghawi sagte:

"Die Mehrheit der Gelehrten unter den Sahaba hielten an dieser Voraussetzung, dass die Ungläubigen nicht von den Muslimen und die Muslime nicht von den Ungläubigen erben, da ihre Beziehung getrennt ist. Einige der Gefährten aber, wie z.B. Mua'wiyah und Maadh sagten, dass ein Ungläubiger nicht von einem Muslim erben darf, aber der Gläubige von einem Ungläubigen erben darf. Ibrahim an-Nakhahi hat dieselbe Meinung. So wie ein muslimischer Mann eine Frau von den Leuten der Schrift heiraten kann, doch kein Mann von ihnen eine Gläubige heiraten darf. Diese Meinung wurde von Ishaq Ibn Rahuyah gestützt."⁴¹⁷

Der Abtrünnige kann von niemandem erben; Muslime, Ungläubige oder Abtrünnige. Bezüglich eines Grundstücks gibt es viele verschiedene Meinungen. Eine Gruppe behauptet, dass man von ihm nicht erben kann; sein Grundstück ist Beute. Dies ist die Position von Imam Malik und asch-Schafi'i. Andere sind der Meinung, dass sein Grundstück an die muslimischen Erben geht. Dies ist die Meinung von al-Hasan, asch-Scha'bi, Umar ibn Abdul Aziz,

⁴¹⁶ *Fath al-Bari*, Bd 12/50.

⁴¹⁷ *Scharh as-Sunnah*, Bd 8/364.

Awza'i, Abu Yusuf und Muhammad. Andere sagen, dass sein Besitz, welches er als Muslim erworben hat, an die muslimischen Erben geht, aber nicht der Besitz, den er nach seiner Abtrünnigkeit erlangt hat. Dies ist die Meinung von Sufian at-Thawri und Abu Hanifa.⁴¹⁸

Jeder Muslim soll in seiner Religion Auszeichnung und Ehre finden; er sollte mit niemandem Kontakt haben, der ihn zurückhält, seinen Glauben zum Erschüttern bringt oder ihn zur Heuchelei führt. Aus diesem Grund war die Heirat mit einem ungläubigen Mann verboten, da kein Muslim unter der Autorität oder unter dem Schutz eines Ungläubigen stehen soll. Muslime sollten dominieren und nicht durch andere dominiert werden. Daher werden muslimische Männer davor gewarnt ungläubige Frauen zu heiraten, da sie eine Gefahr darstellen, da sie sie mit in ihre Gemeinschaft hineinziehen und ihre Kinder in einer Kultur des Unglaubens aufgezogen werden. Das Erbe von Ungläubigen wurde verboten, um die Muslime vor dem kranken Verdienst ihrer ungläubigen Verwandtschaft, die stolz darauf ist nicht der Schar'ia zu folgen, zu schützen.

Während Verbundenheit und gegenseitige Unterstützung außerhalb der möglichen Beziehung zwischen Muslimen und Ungläubigen sind, war das Verbot der Bande der Heirat und des Erbes einer der ersten Befehle. In erster Linie geht es darum, dass

⁴¹⁸ Ibid, Bd 8/365.

man sein gesamtes Leben allein Allah hingibt, Seiner Weisheit und Leitung folgt und mit Seinem Gesetz übereinstimmt.

Auf diesem Weg unterscheiden sich die Muslime von allen anderen. Sie dienen niemandem außer Allah, ihr Leben ist allein in Seinen Händen, sie setzen ihre Hoffnung nur in Allah und sie bitten nur Ihn, damit Er ihre Bedürfnisse stillt. Sie werden nicht mal die kleinste Sache etwas andrem unterwerfen als dem Willen Allahs, denn dies ist die wahre Bedeutung der Unterwerfung gegenüber Allah; Ihm zu gehorchen und Seinem Weg zu folgen.

KAPITEL SECHS

Das Verbot Ungläubige nachzuahmen und die Durchsetzung der islamischen Identität

Unsere Religion unterscheidet die Muslime von anderen nicht nur aufgrund der Erscheinung. Es geht darum, dass man eine unabhängige, islamische Identität im Bewusstsein des Gläubigen schafft und um die Idee einer islamischen Gesellschaft in der Öffentlichkeit zu stärken. Es ist Teil unseres Glaubens, dass wir nicht den Ungläubigen ähneln, weder in der Erscheinung noch in der Handlung. Dies wird mehrfach im Qur'an und in der Sunnah erwähnt. Der Grund für diese Einschränkung ist, dass eine Ähnlichkeit mit den Ungläubigen zu einer Ähnlichkeit im Glauben führt, da man für sie Zuneigung empfindet. Erkennen wir die Annäherung der Ungläubigen an den Glauben an, so ist dies nur eine Erweiterung ihrer eigenen Bedürfnisse. Wenn dies geschieht, sind die Muslime in Gefahr; sie werden nicht mehr zwischen ihnen und den anderen unterscheiden können, bis sie jeder vorbeiziehenden Sache folgen.

Dies ist das Gegenteil von dem Wunsch Allahs, Welcher die Muslime erheben möchte und sie ehren möchte. Wenn wir uns die Offenbarungen im Qur'an anschauen, sehen wir, dass die ersten Muslime eine lange Ausbildung in den fundamentalen Prinzipien

des Glaubens erhalten haben, bevor ihnen irgendwelche Verpflichtungen auferlegt wurden. Nachdem sich dies in ihre Herzen festgesetzt hatte, wurden ihnen ihre Verpflichtungen eine nach der anderen offenbart. Allmählich wurde ihr Glaube bis zum letzten Gipfel aufgebaut.

Dies ist der Grund, dass den Muslimen bis zur *Hijrah* nicht befohlen wurde, sich von den Ungläubigen zu unterscheiden. Dies wurde getan, als der *Jihad* vorgeschrieben wurde, um die Sicherheit und den Schutz der neuen islamischen Gesellschaft vor jeglicher Bedrohung zu gewährleisten und so eine einzigartige, islamische Persönlichkeit zu schaffen. Diese Glaubenslehre ist in seinem Stil und in seiner Botschaft einzigartig; in dem Bild, das es schafft und in der Erscheinung derer, die ihn annehmen. Jeder, der sich dazu bekennt, wächst in seiner Ehre, da Allah ihn aus der Dunkelheit in das Licht geführt hat.

Die muslimische Welt ist heute gewalttätigen Angriffen von allen Seiten ausgesetzt, dadurch dass sie der ungläubigen, westlichen Welt nacheifern und durch die Schwäche des Glaubens, behaupten sie, dass dies der einzige Weg zur Entwicklung und Fortschritt ist. Zu diesem Thema sagt Muhammad Asad:

"Nur sehr oberflächliche Menschen können glauben, dass man eine Zivilisation in seiner Äußerlichkeit

nachahmt, ohne durch seinen Geist beeinflusst zu werden. Eine Zivilisation ist keine leere Form, sondern ein lebender Organismus. Sobald wir beginnen, die äußerlichen Formen des Organismus anzunehmen, arbeiten die tief sitzenden Tendenzen und dynamischen Einflüsse in uns und formen sich langsam, unbemerkt, in unserem moralischen Verhalten. Ein Beleg für diese Wahrheit ist, dass der Prophet (ass) gesagt hat:

"Jeder, der ein Volk nachahmt, gehört zu ihm."⁴¹⁹

Dieser bekannte Hadith ist nicht nur eine moralische Ermahnung, sondern auch eine objektive Aussage der Tatsachen – in diesem Fall ist es eine Tatsache, dass es unvermeidlich ist, dass wenn die Muslime die äußere Form einer nichtmuslimischen Zivilisation annehmen, sie sich auch assimilieren.

Es ist fast nicht möglich einen fundamentalen Unterschied zwischen wichtigen und unwichtigen Aspekten des sozialen Lebens zu finden. Nichts ist in diesem Zusammenhang unwichtig. Es gibt keinen größeren Fehler, als zu glauben, dass die Kleidung z.B. nur etwas Äußerliches ist und dass es keine Wichtigkeit hat für die intellektuelle und spirituelle

⁴¹⁹ *Sunan Abu Dawud*, Bd 4/413, Hadith 4031, *das Buch des Kleidung*, und *Musnad Ahmad*, Band 7/142, Hadith 5114. Ahmad Schakir sagte, dass der *Sanad* von diesem Hadith *sahih* ist, Albani stufte ihn als *sahih* ein.

Natur des Menschen. Die Kleidung ist allgemein ein Resultat einer langjährigen Entwicklung von dem Geschmack und den Bedürfnissen der Menschen. Das Aussehen entspricht der ästhetischen Vorstellung und den Neigungen dieses Volkes. Es wurde gestaltet und wird immer wieder neu gestaltet, entsprechend den Veränderungen der Charakteren und Neigungen eines Volkes. Die westliche Mode heutzutage entspricht dem intellektuellen und moralischem, Charakter des modernen Westens.

Indem man die Kleidung des Westens an Stelle der eigenen annimmt, passt der Muslim sich unbewusst in seinem Geschmack dem Westen an und verdreht sein eigenes intellektuelles und moralisches Selbst so sehr, dass die neue Kleidung schließlich zu ihm passt. Indem er dies tut, lehnt er die kulturellen Möglichkeiten seines eigenen Volkes ab; er lehnt ihren traditionellen Geschmack, ihren ästhetischen Wert, ihre Neigungen und Abneigungen ab und akzeptiert die intellektuelle und moralische Leibeigenschaft einer fremden Zivilisation.

In anderen Worten, wenn ein Muslim die Kleidung, die Art und Weise und die Lebensform des Westens nachahmt, betrügt er seine Zivilisation, die er bevorzugen müsste, egal zu welchen Ansprüchen er sich bekennt. Es ist praktisch unmöglich eine fremde Zivilisation nachzuahmen, ohne seinen Geist zu schätzen. Es ist genauso unmöglich den Geist einer

Zivilisation zu schätzen, die sich dem religiösen Leben widersetzt und dabei ein guter Muslim zu bleiben. Die Tendenz eine fremde Zivilisation nachzuahmen ist immer das Resultat eines Minderwertigkeitsgefühls.⁴²⁰

Allah hat in der Menschheit und in allen Dingen eine natürliche, dynamische Anziehungskraft erschaffen. Je mehr sich Dinge ähneln, desto stärker ist die Anziehungskraft. Das gemeinsame Band zwischen den Menschen, macht die Anziehungskraft zwischen ihnen stärker; deswegen, haben die Menschen untereinander einen starken Einfluss im sozialen Verhalten. Die oberflächliche Ähnlichkeit beinhaltet natürlich einen mehr subtilen und allmählichen Prozess der Assimilation zu einem tieferen Punkt. Wir haben gesehen, dass Christen und Juden, die unter Muslimen leben, weniger tiefgründig in ihrem Unglauben sind, als die, die nicht unter ihnen leben. Genauso, sehen wir Muslime, die unter Christen und Juden leben, schwächer in ihrem Glauben sind, als die, die nicht unter ihnen leben.⁴²¹

Letztendlich bringt der Bund der Ähnlichkeit ein Gefühl der Harmonie und Eintracht. Es bringt Liebe und Zuneigung in die Herzen; auf demselben Weg kann physische Ähnlichkeit Liebe in den Herzen verursachen.

⁴²⁰ Muhammad Asad, „Islam at the Crossroads“

⁴²¹ *Iqtidaa' as-Siraat al-Mustaqeem*, S. 22.

Wenn die Ähnlichkeit in weltlichen Angelegenheiten gegenseitige Liebe und Treue hervorruft, wie ist das dann erst in religiösen Angelegenheiten? Sicherlich führen sie zu tieferer und stärkerer Hingabe und zu einer Liebe, die den Glauben ausschließt. Allah sagt:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren. Und wer von euch sie zu Schutzherren nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht." (Sura al-Maida:51)

Das Eingehen eines Bündnisses mit ihnen ist nur möglich, wenn man den Glauben verneint; wenn der Glaube nicht mehr nötig ist, kann man nicht sagen, dass er existiert. Daher möchten wir einige Belege aus dem Quran und der Sunnah zeigen, die deutlich machen, dass es nicht erlaubt ist, den Ungläubigen zu ähneln und ihren Neigungen zu folgen. Allah sagt:

"Hierauf haben Wir dich auf eine Richtung in der Angelegenheit (der Religion) festgelegt. So folge ihr und folge nicht den Neigungen derjenigen, die nicht Bescheid wissen. Gewiss, sie werden dir vor Allah nichts nützen. Aber gewiss, die Ungerechten sind einer des anderen Schutzherren. Allah aber ist der Schutzherr der Gottesfürchtigen." (Sura al-Gatiya:18-19)

Ibn Taymiyyah sagt in seinem Tafsir zu diesem Vers, dass Allah dem Propheten Muhammad (ass) befohlen

hat, nur Seinen Befehlen zu folgen und nicht den Meinungen derjenigen, die nicht wissen. Jeder, der von der Scharia abweicht, gehört zu denjenigen, 'die nicht Bescheid wissen'. Ihre Meinung beinhaltet alles, was die Ungläubigen für wichtig erachten; die Einstellungen, die durch ihre Religion und die Verpflichtungen, die ihnen auferlegt wurden beeinflusst wurden. Wenn man sich mit ihnen einigen möchte, muss man ihre Sicht der Dinge folgen. Deswegen sind die Ungläubigen immer zufrieden, wenn die Muslime sich mit ihnen über etwas einigen.

Von uns wird gefordert, dass wir nicht ihren Wünschen folgen. Daher gibt es keinen Zweifel darüber, dass es in diesem Fall das beste ist, sich von ihnen zu unterscheiden und dass dies Allah zufrieden macht. Den Beweis dafür finden wir in der Surat *al-Baqara*. Allah sagt:

*"Weder die Juden noch die Christen werden mit dir zufrieden sein, bis du ihrer **Milla** folgst. Sag: Gewiss, Allahs Rechtleitung ist die (wahre) Rechtleitung. Wenn du jedoch ihren **Ahwa'** folgst nach dem, was dir an Wissen zugekommen ist, so wirst du vor Allah weder Schutzherrn noch Helfer finden."* (Sura *al-Baqara*:120)

Seht wie der Vers ausgedrückt wurde; '*Millatahum'* (ihrem Glauben) und bei dem Verbot steht '*Ahwa'ahum'* (ihren Neigungen). Die Juden und Christen werden niemals mit dir zufrieden sein, bis

du ihnen in allem folgst. Diese Zurechtweisung in diesem Vers ist für das Befolgen der Ungläubigen, in dem, was sie wollen, sei es in kleinen oder großen Angelegenheiten. Jeder weiß, dass wenn man ihnen in einem Teil folgt, woran sie glauben, dasselbe ist, als ob man einen Teil befolgt, den sie bevorzugen.⁴²²

Den Beweis findet man in Quran in der *Sura al-Baqara*, welcher sich auf den Wechsel der Qiblah von Jerusalem nach Makkah bezieht. Allah sagt:

"Selbst wenn du zu denjenigen, denen die Schrift gegeben wurde, mit jeglichen Zeichen kämest, würden sie doch nicht deiner Gebetsrichtung folgen; noch folgst du ihrer Gebetsrichtung. Und auch untereinander folgen sie nicht der Gebetsrichtung der anderen. Würdest du aber ihren Neigungen folgen, nach all dem, was dir an Wissen zugekommen ist, dann gehörtest du wahrlich zu den Ungerechten. ...Und woher du immer heraustrittst, da wende dein Gesicht in Richtung der geschützten Gebetsstätte. Und wo immer ihr seid, da wendet eure Gesichter in ihrer Richtung,. Damit die Menschen kein Beweismittel gegen euch haben, außer denjenigen von ihnen, die Unrecht tun. – So fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich! – Und damit Ich Meine Gunst an euch vollende, auf dass ihr rechtgeleitet werden möget." (*Sura al-Baqara:145-150*)

Mehr als einer unserer Vorfahren hat gesagt, dass dies

⁴²² *Iqtidaa' as-Siraat al-Mustaqeem*, S. 15.

bedeutet, dass die Juden und Christen nicht mit den Muslimen über die Qiblah streiten konnten. Die Juden würden dann sagen: "Die Muslime sind bezüglich der Qiblah mit uns einer Meinung und so sind sie auch bezüglich unserer Religion einer Meinung." Dann hat Allah ihr Auseinandergehen über die Qiblah erklärt und sagt, dass einer der Gründe für die Aufhebung der ersten Qiblah und die Bestimmung der zweiten Qiblah, der war, um sich von den Ungläubigen zu unterscheiden und diejenigen bloß zustellen, die nach der Falschheit trachten. Dies ist der wahre Punkt für jede Übereinstimmung und Uneinigkeit: Wenn der Ungläubige sich über eine Sache anscheinend mit den Muslimen einverstanden erklärt, so glauben sie sicher schon daran oder es ist ihrem Glauben sehr nah. Dies war auch der Fall, als die Juden sich mit den Muslimen über die erste Qiblah einigten.⁴²³

Allah hat die Ähnlichkeit zu den Ungläubigen auf jede Art und Weise verboten. Er sagt:

"So verhaltet euch recht und folgt ja nicht dem Weg derjenigen, die nicht Bescheid wissen." (Sura Yunus:89)

Und:

"Und folge nicht den Weg der Unheilstifter." (Sura al-A'raf:142)

⁴²³ *Iqtidaa' as-Sirat al-Mustaqeem*, S.16.

Und Er sagt:

"Wer aber dem Gesandten entgegenwirkt, nachdem ihm die Rechtleitung klargeworden ist, und einem anderen Weg als dem der Gläubigen folgt, werden Wir dem zukehren, dem er sich zugekehrt hat, und ihn der Hölle aussetzen, und (wie) böse ist der Ausgang!"
(Sura an-Nisa:115)

Dies sind alles Beweise dafür, dass man Allah gehorcht, wenn man sich von den Ungläubigen unterscheidet und jede Ähnlichkeit mit ihnen ablehnt.

In der Sunnah wird über dieses Thema sehr viel überliefert, so wie der Hadith des Propheten (ass)

"Wer einem Volk ähnelt, gehört zu ihm."

Dies ist die Zusammenfassung von dem, was Abdullah ibn Amr sagte:

"Jeder, der in das Land der Ungläubigen zieht, ihre Festtage und Feiern feiert, ihnen ähnelt und unter ihnen stirbt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts mit ihnen zusammen versammelt."⁴²⁴

Es kann sein, dass sich dies auf eine absolute Ähnlichkeit bezieht, welche den Unglauben mit einbezieht; oder es bezieht sich nur auf Teile der

⁴²⁴ *Iqtidaa' as-Sirat al-Mustaqeem*, S. 83.

Ähnlichkeit zu ihnen, entweder aus Unglauben oder aus Ungehorsam, aus Sympathie zum Unglauben oder mit Ungehorsam: dann wird jeder entsprechend gerichtet.

Manche machen dasselbe, obwohl sie sich nicht gegenseitig nachahmen. Es gibt verschiedenen Ansichten bezüglich der Arten der Ähnlichkeit. Der Prophet (ass) hat dies verboten, so dass es keine mögliche Entschuldigung für das Nachahmen des Unglaubens gibt und es gibt keinen Raum für Uneinigkeiten. Den Beweis dafür finden wir in dem Hadith:

"Ihr werdet den Weg der Nationen folgen, die vor euch da waren, Spanne für Spanne, Elle für Elle (Stück für Stück), so sehr, dass wenn sie selbst das Loch einer mastigure betreten, ihr ihnen folgen werdet." Wir sagten: "O Gesandter Allahs! (Meinst du) die Juden und die Christen?" Er sagte: "Wen sonst?"

Ibn Omar berichtet, dass:

"Einige Leute gingen mit dem Propheten (ass) an einen Ort, der sich *al-Hijr* nannte – das Land der Thamud – sie nahmen aus einem der Brunnen Wasser und bereiteten Haferbrei zu, doch der Prophet (ass) sagte ihnen, dass sie das Wasser auskippen sollen und den Haferbrei den Kamelen geben sollen und dass der

Brunnen dem Vieh vorbehalten ist."⁴²⁵

Imam Ahmad berichtet, dass die Ungläubigen einen Baum hatten, an dem sie immer ihre Waffen aufhängten. Sie nannten ihn den 'Baum der Ehre'. Einige Leute gingen zum Propheten (ass) und sagten: "Gesandter Allahs. Gib uns einen Baum der Ehre, so wie sie einen haben. " Er (ass) antwortete: "Allahu Akbar! Ihr habt dasselbe gesagt, wie das Volk von Musa, als sie ihn baten, ihnen einen Gott zu geben, wie bei den Ungläubigen. Sicherlich sind diese Traditionen von denjenigen aufgebaut worden, die vor euch waren; ihr werdet sicherlich den Nationen folgen, die vor euch waren."⁴²⁶ Es war nur die Nachahmung der Ungläubigen einen bestimmten Baum zu nehmen, um darunter zu sitzen und die Waffen daran zu hängen, was der Prophet (ass) verurteilte. Was ist dann mit Ähnlichkeiten in Handlungen des Schirk?⁴²⁷

Was ist bedeutender; die Waffen an einen bestimmten Baum zu hängen, was verboten ist, da man die Ungläubigen nachahmt oder die gesamte Lebensart mit all seinen Gesetzen, die das Verbotene und das Erlaubte definieren, annimmt? Was wird von denjenigen gefordert und was wird ihnen

⁴²⁵ *Sahih Muslim*, Bd 4/2285, Hadith 2981.

⁴²⁶ Musnad Ahmad, Bd 5/218. Sein Isnad ist Sahih und die Überlieferer authentisch (sahih).

⁴²⁷ *Iqtidaa' as-Sirat al-Mustaqeem*, S. 314.

vorgeschrieben, die die Banden übertreten?

Es gibt noch andere Ahadith, in denen der Prophet (ass) die Nachahmung verbietet:

"Die Juden und de Christen färben sich nicht die Haare (die grauen Haare); so macht das Gegenteil von ihnen (die grauen Haare und den Bart färben)."⁴²⁸

Und er (ass) sagte:

"Handelt anders als die Juden; sie beten nicht in ihren Schuhen oder Sandalen."⁴²⁹

Er (ass) sagte auch:

"Jeder, der jemand anderen nachahmt als uns, ist nicht von uns."⁴³⁰

Dies sollte ausreichen, um jedes Argument zu widerlegen, das es entschuldbar sei für übliche Ziele und Handlungen die Ungläubigen zu imitieren. Doch

⁴²⁸ *Sahih al-Bukhari*, Bd 6/496, Hadith 3462 und *Sahih Muslim*, Bd 3/1663, Hadith 2103.

⁴²⁹ *Sunan Abu Dawud*, Bd 1/427, Hadith 652, *Das Buch des Sala'*. Albani stufte es als *sahih* ein, *Sahih al-Ja'mi*, Bd 3/106, Hadith 3205.

⁴³⁰ *Sunan at-Tirmidhi*, Bd 7/335, Hadith 2696, at-Tirmidhi sagte sein *Isnad ist daeef* (schwach), doch Albani stufte es als *hasan* ein, siehe *Sahih al-Ja'mi*, Bd 5/101, Hadith 531.

es gibt Zeiten, in denen Muslime die Ungläubigen in ihrer äußerlichen Erscheinung nachahmen können. Doch wann sollen wir uns unterscheiden und wann übereinstimmen? Abul Abbas Ahmad Ibn Taymiyyah beantwortete diese Frage, indem er sagte:

"Die Muslime unterscheiden sich nicht in diesen Angelegenheiten, bis der Sieg des Glaubens und das Erscheinen als Macht kommen: der Anfang des Jihads, das Auferlegen der Jizyah und Tribut.

Als die Muslime in den ersten Tagen schwach waren, wurde von ihnen nicht gefordert, sich von den Ungläubigen zu unterscheiden; doch mit der Vervollständigung des Glaubens und als er sich erhob und sich durchsetzte, war es damit getan."

Diese Worte wurden vor siebenhundert Jahren gesprochen, doch wie ist jetzt die Situation? Die Verpflichtung für die Muslime, die im 'Land des Unglaubens' oder im 'Land des Krieges' leben, während es keinen Krieg gibt, sich zu unterscheiden, kann nicht immer angewendet werden, da die Notwendigkeit manchmal etwas anderes erfordert. Manchmal ist es vorzuziehen oder sogar erforderlich, dass man ihnen ähnelt, wenn dies im besten Interesse ist, um andere zum Islam aufzurufen oder um ihre Identität vor den Ungläubigen zu verbergen oder um eine Bedrohung von der muslimischen Gemeinschaft abzuwenden. Doch in dem 'Land des Islams und der *Hijrah*', welches Allah mit Seinem Glauben gesegnet

hat, und in dem den Ungläubigen die *Jizyah* und der Tribut auferlegt wurde, ist es erforderlich, sich von ihnen zu unterscheiden.

Wenn im Laufe der Zeit, die Muslime dazu kommen, den Ungläubigen zu ähneln oder sich von ihnen zu unterscheiden, dann kommen die Worte des Propheten (ass) zur Geltung. Die Gelehrten haben eine goldene Regel erwähnt, die sich um die Scharia Allahs dreht und wo alle Dinge ihren Ursprung haben. In den Worten von Ibn al-Qayyim:

"Das schwerere Prinzip muss sich immer durchsetzen, selbst wenn dies bedeutet, dass das schwächere Prinzip geopfert werden muss; das kleinere Übel ist dem größeren Übel vorzuziehen. Das kleinere Prinzip verschwindet vor dem größeren und das kleinere Übel wehrt das größere Übel ab."⁴³¹

Hier sollte man ein Wort der Warnung anwenden, da ein Muslim in dieser Angelegenheit nicht seinen Weg außer durch die Leitung Allahs findet, da Er die Herzen Seiner Diener bewegt. Seine einzige Motivation sollte es sein, dem Beispiel des Propheten (ass) zu folgen; sein einziger Wunsch sollte es sein, dies zu tun, was Allah als richtig erachtet und was Ihn am meisten zufrieden stellt, um so Seine Gunst zu erhalten.

431

Um sich von den Leuten der Schrift zu unterscheiden, sind die drei Hauptpunkte der Leitung zu folgen:

- Bezüglich der Punkte, die gemeinsam zwischen den zwei offenbarten Gesetzen sind oder die offenbart wurden, während sie dieselbe Sache praktizierten, wie das Fasten von Aschura oder die Gebete und das allgemeine Fasten. Der Unterschied liegt im Grad der Einhaltung. Die Sunnah für das Fasten an Aschura z.B. ist die, dass man am neunten und zehnten von dem Monat Muharram fastet. Genauso wurde uns gesagt, dass wir uns mit dem Fastenbrechen beeilen sollen, damit wir uns von den Leuten der Schrift unterscheiden. Aus demselben Grund verschieben wir die letzte Mahlzeit, bevor wir mit dem Fasten beginnen, um uns von ihnen zu unterscheiden. Wir können in unseren Schuhen beten, nicht wie die Juden, die dies nicht können. Es gibt viele Beispiele dafür, im Bereich der Bräuche und Rituale.
- Es gibt Regeln, die bestimmt wurden, aber später aufgehoben wurden, wie der Sabbat oder Anlässe für bestimmte Gebete oder Fasten. Ihnen in diesen Dingen zu folgen ist auf jedem Fall verboten. Ihre Feste z.B. werden durch verpflichtende oder freiwillige Rituale befolgt, die zu anderen Zeiten nicht befolgt werden. Dies kann das Gebet sein, Erinnerung,

Spenden oder die Verrichtung bestimmter Riten. Andere Dinge werden getan, um diesen Anlass zu unterstreichen, aus Respekt vor dem Brauch oder um das Ansehen anderer zu gewinnen, wie z.B. das Verteilen von Essen und Kleidung an Arme. Wir haben nur zwei 'Id, oder Feiern. In beiden gibt es ein bestimmtes Gebet. In dem einen 'Id gibt es eine bestimmte Spende und in dem anderen 'Id opfert man ein Tier, in beiden Fällen geht es um die Versorgung des Essens. Es ist schlimmer mit ihnen in etwas überein zu stimmen, das aufgehoben wurde, als mit ihnen in etwas überein zu stimmen, in dem wir denselben Ursprung haben. Aus diesem Grund ist es verboten, diese Feiertage zu feiern; während es *makruh* ist mit ihnen die Feste zu feiern, die wir mit ihnen teilen.

- Das schlimmste ist es, die Feste mit ihnen zu teilen, die sie eingeführt haben. Es ist schon schlimm genug, wenn Muslime ein Fest neu einführen. Wie könnten also die Ungläubigen ein Fest für uns einführen? Es ist eine *Bid'ah* der Ungläubigen, als welche es gesehen werden muss. Es gibt einen abschließenden Punkt, alles was die Muslime in ihren Bräuchen und in ihrem Gottesdienst haben, was dem Gottesdienst und den Bräuchen der Ungläubigen ähnelt, ist etwas, was die

Muslime selbst in die Religion eingeführt haben, es ist *Bid'ah* und es ist auf niemand anderem als sie zurückzuführen. Doch alles, was zu unserer Scharia gehört und was die ersten Generationen der Muslime taten ist über jeden Tadel erhaben.

Kurz gesagt, mit ihnen zu feiern ist in der ersten Instanz widerwärtig, in der zweiten ist es *haram* und in der dritten ist es doppelt *haram*.

Aspekte der Beziehung zwischen Nachahmung und Verbundenheit

Es gibt nichts segensreiches, dass Allah uns nicht gesagt hat und es gibt nichts schädliches, vor dem Allah uns nicht gewarnt hat. Er hat uns befohlen, dass wir uns von den Ungläubigen äußerlich unterscheiden und darin liegt große Weisheit.⁴³²

Indem man die äußerliche Erscheinung teilt, entsteht eine Harmonie zwischen beiden Formen, die sich ähneln. Diese Harmonie führt zu einem ähnlichen Verhalten bezüglich der äußeren Erscheinung in dieser Welt. Die Uniform die ein Soldat anzieht, bringt ihn dazu, sich auf eine bestimmte Art zu verhalten; seine Persönlichkeit wird dadurch auch beeinflusst, wenn nicht jemand anderes dies verhindert.

Auf der anderen Seite betont der grundlegende Unterschied zwischen Dingen, wenn man sich in der äußerlichen Erscheinung unterscheidet und es beschützt die Muslime davor, dass Allah mit ihnen unzufrieden ist und dass sie irregehen. Es bringt ihre Herzen denjenigen nah, die rechtgeleitet sind und die nach der Zufriedenheit Allahs streben. Es bestätigt die Teilung, die Allah zwischen denjenigen erlassen hat, die sich in Seinem Dienst verbunden haben und denjenigen, die sich gegen Ihn auflehnen. Daher wird die Tiefe der Ehrlichkeit im Glauben und das Wissen

⁴³² *Iqtidaa' as-Sirat al-Mustaqeem*, S. 11-12.

darüber, was der Islam wirklich ist – nicht nur in dem man die äußerliche Erscheinung annimmt oder nur indem man dem traditionellen Glauben im Herzen folgt – im Gefühl wiedergegeben, indem man sich von den Juden und Christen äußerlich und im Herzen unterscheidet und jedes Nachahmen ihres Verhaltens vermeidet.

Letztendlich erfordert es, sich mit ihnen freiwillig zu mischen, wenn man ihr äußerliches Erscheinungsbild teilt. Letztendlich wird es unmöglich zu sagen, wer Muslim ist und wer nicht. Wenn es wirklich nur eine Sache der Bevorzugung wäre, dann, würde man viele äußerliche Ähnlichkeiten mit ihnen finden. Doch der Unglaube ist ein wesentlicher Teil für ihr Verhalten. Wenn man dem zustimmt oder es selbst übernimmt, ist es letztendlich die Zustimmung und die Annahme der Falschheit und eine Auflehnung gegenüber Allah, wovor man sich bewahren sollte.⁴³³

Studie in Ähnlichkeiten

Jede Nation hat seine eigenen Feiern, so ist dies ein guter Anlass, um über die Ähnlichkeiten zwischen den Muslimen und den Juden und Christen zu sprechen. Es wurde viel über das Verbot ihnen zu ähneln, überliefert, aus dem **Buch**, von der **Sunnah**, dem **Ijma'** (Übereinstimmung) und dem

⁴³³ Ibid, S. 12.

Qiyaas(Vergleich).⁴³⁴

Bezüglich des Qurans, sagt Allah:

"Und (auch) diejenigen, die keine Falschaussage (az-Zur) bezeugen." (Sura al-Furqan:72)

Mujahid sagte, dass mit dem Wort *az-Zur* (Falschheit) die Feiern der Ungläubigen gemeint ist. Ar-Rabi' Ibn Anas, al-Qadee Abu Ya'laa und ad-Dhahaak bestätigen dies. Wenn Allah also verkündet, dass wir davon ablassen sollen, solche Dinge zu bezeugen, dann; was eigentlich nur bedeutet, dass man anwesend ist, es sich anschaut oder zuhört; wie ist es erst dann, wenn man daran teilnimmt?

Bezüglich der **Sunnah**, überliefert Anas Ibn Malik:

"Als der Prophet (ass) nach Madinah kam, hatten die Menschen zwei Tage, an denen sie mit Spielen beschäftigt waren. Er fragte: "Worum geht es an diesen zwei Tagen?" Sie sagten: "Wir haben uns in der vorislamischen Zeit damit beschäftigt." Dann sagte der Prophet (ass): "Wahrlich, Allah hat sie mit etwas besserem ausgetauscht; dem Tag des Opfern und dem Tag des Fastenbrechens." ⁴³⁵

⁴³⁴ Ibn Taymiyyah sprach in seinem Buch *Iqtidaa' as-Siraat al-Mustaqeem* viel über dieses Thema, und deshalb ist alles was ich hier schrieb aus seinem Buch entnommen.

⁴³⁵ *Sunan Abu Dawud, Das Buch von Sala'*, Hadith 1134, Ahmad, und an-Nasa'i; siehe: *Iqtidaa' as-Siraat-Mustaqeem*, S. 184.

Der Gesandte Allahs (ass) hat diesen Feierlichkeiten nicht zugestimmt und er hat sie sie auch nicht feiern lassen. Doch er sagte, dass Allah sie mit etwas besserem ausgetauscht hat. Alles, was ausgetauscht wird, wird verlassen und nicht zugefügt. Das Wort 'Austausch' bedeutet 'ersetzen'. Im Vers steht:

"Wollt ihr euch denn ihn (Satan) und seine Nachkommenschaft zu Schutzherren anstatt Meiner nehmen, wo sie euch doch Feind sind? – Ein schlimmer Tausch für die Ungerechten." (Sura al-Kahf:50)

Die Worte des Propheten (ass) 'mit etwas besserem' beweisen, dass diese beiden Feste, die von den Menschen in der vorislamischen Zeit befolgt wurden, ersetzt werden sollten.

Wir werden auch davor gewarnt, die Feste der Juden und Christen zu feiern, vor allem da wir davor gewarnt wurden, ihnen zu ähneln, da wir dadurch Teil ihrer Nationen werden. Dies ist eine ernstere Warnung als jede andere, die sich auf die Feiern der vorislamischen Zeit bezieht. Die Religion der Unwissenheit stellt keine Bedrohung dar und wird nicht vor den letzten Tagen der Schöpfung wiederkehren. Selbst wenn dies nicht der Fall wäre, wären wir vor beiden gleich gewarnt. In jedem Fall ist die Bedrohung des Feindes, der vor dir ist immer größer, als die desjenigen, der nicht anwesend ist oder

keine Macht hat.⁴³⁶

Was den **Ijma'** (Übereinstimmung) angeht, so ist es in der Geschichte bekannt, dass die Juden und Christen, die unter den Muslimen lebten, Jizyah zahlten und ihre eigenen Feste feierten. Doch ist es nicht bekannt, dass die Muslime mit ihnen diese Feste gefeiert hätten. Dies ist so ähnlich wie die Politik von Umar, wie er mit den Gemeinschaften der Nichtmuslime in einem islamischen Staat umging. Wir werden in Kürze darauf eingehen. Die Sahaba und die Gelehrten stimmen darin überein, dass den Nichtmuslimen nicht erlaubt ist, ihre Feste öffentlich in einem muslimischen Land zu feiern. Wenn dies der Fall ist, wie können dann Muslime es rechtfertigen, sie selbst zu feiern? Dies ist doch viel schlimmer, als die öffentlichen Feiern der Ungläubigen.

Umar ibn al-Khattab sagte:

"Gebt Acht vor ihrem plapperndem Gestammel und dass ihr ihre Kirchen und ihre Feiern betretet, denn wahrlich der Zorn Allahs wird über sie kommen." Dies wird von Abu asch-Scheikh al-Asbahaani und von al-Bayhaqi mit einem guten *Isnad* überliefert.

Was die Stellung des **Qiyas** angeht, so sind die einzigen erlaubten Feiern, die durch die Scharia bestimmt werden. Allah sagt:

⁴³⁶ *Iqtidaa as-Sirat al-Mustaqeem*, S. 184-186.

"Für jeden von euch haben Wir ein Gesetz und einen deutlichen Weg festgelegt." (Sura al-Maida:48)

Es wird keinen Unterschied gemacht, zwischen dem Beteiligten an den Festen der Ungläubigen und dem Rest, dem sie befolgen. Wenn man mit ihren Festen übereinstimmt, hat man in einem Teil ihres Unglaubens übereingestimmt. Stimmt man mit einer Sekte von ihnen überein, so hat man mit einem Teil eines ungläubigen Volkes übereingestimmt. Feiertage sind einer der bekanntesten Charakteristiken der Traditionen eines Volkes und das sichtbarste in ihrem Gottesdienst. Wenn man mit diesen Feierlichkeiten übereinstimmt, hat man den zentralsten Ausdruck des Unglaubens und seine äußerlichen Riten akzeptiert. Es gibt keinen Zweifel darüber, dass es vielleicht zum totalen Unglauben führen kann, wenn man dem zustimmt.⁴³⁷

Letztendlich sind ihre feiern ihre fürchterlichste Sache; stimmt man dem zu, hat man nur dem zugestimmt, was den Zorn Allahs über einen bringt. Man sollte auch bedenken, dass ein kleines Zugeständnis sich zu einer breiten Erlaubnis wenden kann. Hat man sich erst einmal an eine Sache gewöhnt, können die Massen leicht folgen. Sie vergessen den Ursprung, bis es Teil ihrer eigenen Tradition wird. Es geht so weit, dass sie glauben, es wären ihre eigenen Feste und sie setzen sie mit den

⁴³⁷ *Iqtidaa' as-Siraat al-Mustaqeem*, S. 208.

Festen Allahs gleich. Dies kann bis zu dem Punkt fortgeführt werden, dass es praktisch den Islam ersetzt, indem an dessen Stelle der Unglaube hochgehalten wird.⁴³⁸

Die Ungläubigen werden ermutigt, wenn sie Muslime bei ihren Festen sehen. Es bringt ihnen große Freude, dass das was sie verkünden, sich verbreitet. Sie erlangen dadurch einen kleinen Sieg gegen die Unterwerfung, die sie durch die Hände der Muslime erleiden, da sie von ihnen Steuern und Tribut einfordern.

Als Schlussfolgerung kann man sagen, dass das Nachahmen der Ungläubigen allgemein zum Unglauben und zur Sünde führt. Es ist etwas, was keinen Segen bringt. Dies wurde in allen Fällen von der Scharia verboten, entweder ist die Anziehungskraft des Unglaubens einfach oder verborgen.

Nachdem wir die Situation bezüglich der Feste untersucht haben und die Gesetze verstanden haben, sollten wir das anwenden, was wir aus dem Quran und der Sunnah gelernt haben. Die modernen Feste der Ungläubigen und Atheisten, wie z.B. der Maifeiertag, Weihnachten, Muttertag, Vatertag, Valentinstag usw. sind alle von Allah verboten und

⁴³⁸ Ibid. 209.

wurden mit den islamischen Festen gleichgesetzt oder es wurde sogar danach gestrebt sie zu ersetzen. Muslime dürfen sie nicht befolgen und anerkennen. Wir sollten mit den zwei Festen des Islam, 'Id al-Adha und 'Id al-Fitr, und dem Freitagsgebet zufrieden sein. Dies ist ausreichend, um uns von den Bräuchen und Wünschen der Ungläubigen und ihren Herren abzuhalten.

Das leuchtende Beispiel der Unterscheidung bei der ersten muslimischen Gesellschaft

Wann immer man über die ersten Tage der muslimischen Gesellschaft spricht, nimmt es die Eigenschaft an, dass die Herzen erwärmt und sie inspiriert, da man diese wundervollen Menschen bewundert. Dies bringt uns dazu, uns selbst für die Sache Allahs und für die Rechtleitung anzustrengen.

Umar ibn al-Khattab hat ein leuchtendes Beispiel dafür gesetzt, wie man sich in der Beziehung zwischen Muslimen und Nichtmuslimen verhält und wie man die nichtmuslimischen Einwohner eines islamischen Staates von den Muslimen unterscheidet, um so eine einzigartige, islamische Persönlichkeit zu bewahren und um die Rechte der Nichtmuslime zu bewahren, die ihnen durch unseren Glauben gewährt wurden. Die Sorge Umars darüber ist ein Zeichen für die Tiefe seines Glaubens und für die Ernsthaftigkeit,

mit der er die Verantwortung seiner Führung dieser Nation sah. Es ist eine Verantwortung, die er wohl erkannte, wie es in dem Hadith ausgedrückt wird:

"Jeder von euch ist ein Schäfer und jeder von euch ist über seine Herde verantwortlich."⁴³⁹

Der Grund weshalb das Beispiel der Nichtmuslime (*Ahl adh-Dhimma*), die in einem islamischen Staat leben, ausgesucht wurde, ist aufgrund des speziellen Status im Gesetz. Doch die Situation unterscheidet sich, ob die Ungläubigen im Kriegszustand sind oder ob sie sich den Muslimen öffentlich widersetzen. Wenn im Herzen einer islamischen Gesellschaft Nichtmuslime zu finden sind, müssen die Muslime sich davor in Acht nehmen, dass der Kontakt mit ihnen nicht dazu führt ihre Art und ihre Bräuche zu übernehmen, so dass die islamische Persönlichkeit, die unsere Religion als Zeichen der Unterscheidung erhoben hat, verwässert wird.

Einer der Eigenschaften dieses Glaubens ist Gerechtigkeit, selbst bei Ungläubigen. Doch was sind die Grenzen und die Größe dieser Gerechtigkeit, insbesondere bezüglich der Ungläubigen, denen es erlaubt ist inmitten der islamischen Gesellschaft zu leben? Um diese Frage zu beantworten, sollten wir zu

⁴³⁹ *Sahih al-Bukhari*, Bd 13/111, Hadith 7138, *das Buch von Ahkaam*, und *Sahih Muslim*, Bd 3/1459, Hadith 1829, *das Buch von Ima'ra*.

der Praxis von Umar ibn al-Khattab zurückgehen, dessen Sorge es war, die Integrität der Muslime und die Rechte der Nichtmuslime zu bewahren. Dies war bekannt als 'Asch-Schurut al-Umariyyah' (übersetzt als Umars Bedingungen). Er entschied, dass sich die Nichtmuslime sich von den Muslimen auch in ihrer Kleidung und in ihrer Erscheinung unterscheiden sollen, so dass kein Muslim ihnen ähneln würde und so die muslimische Identität verloren gehen würde.

Ibn Taymiyyah sagte, dass es in diesen Bedingungen darum geht, dass die Muslime sich in ihrer Kleidung und in ihrer Erscheinung, in ihren Namen und selbst in ihren Transportmitteln sich äußerlich von ihnen unterscheiden. Umar gab sich nicht nur mit der Unterscheidung der Religionen zufrieden, sondern bezog auch die äußerliche Erscheinung mit ein. Daher sind die Muslime sich einig, dass die Ungläubigen klar zu unterscheiden sind und dass man ihnen nicht ähneln darf. Umar ibn al-Khattab und Umar ibn Abdul-Aziz und andere kehrten immer wieder zu diesem Thema zurück, um diesen Punkt absolut klar zu machen.

Hinzu kommt, dass Ungläubige in einer islamischen Gesellschaft alles verbergen müssen, was gegen die Scharia ist, auch wenn es öffentliche Zurschaustellung der Religion ist. Sie dürfen öffentlich keinen Alkohol konsumieren oder die Glocken für ihre Feiern klingeln lassen. Wir nehmen von ihnen keine

Almosen, doch nehmen wir von ihnen Tribut, so wie Allah es in Seinem Gesetz vorgeschrieben hat.⁴⁴⁰

Ibn al-Qayyim sagt in seinem Buch '*Ahkam ahl adh Dhimmah*', dass Abdullah ibn Ghanam sagte:

"Ich schrieb an Umar ibn al-Khattab über die Angelegenheit der syrischen Christen. Er sagte, dass es ihnen nicht erlaubt sei, neue Kirchen, Schreine oder Gemeinschaftshäuser zu bauen, weder in der Stadt noch im Umfeld. Auch sollten sie keine Mönchsklöster errichten. Die Ruinen durften nicht wieder aufgebaut werden. Jeder Muslim hatte das Recht auf drei Tage Gastfreundlichkeit in ihren Kirchen. Es war ihnen verboten, Spione unterzubringen. Es war ihnen nicht erlaubt, sich vor den Muslimen zu verbergen oder ihren Kindern aus dem Quran zu lehren oder öffentlich Schirk zu begehen.

Sie dürfen keinen ihrer Verwandten verbieten Muslim zu werden, wenn dieser es wünscht und sie müssen die Muslime respektieren und für die Muslime Platz machen, wenn sie sitzen wollen. Ihre Kleidung darf der Kleidung der Muslime nicht ähneln, sie dürfen ihre Namen nicht annehmen und sie dürfen nicht mit einem Sattel reiten. Sie dürfen keine Schwerter tragen, Alkohol verkaufen, religiöse Prozessionen durch die

⁴⁴⁰ *Iqtidaa' as-Siraat al-Mustaqeem*, S. 122-124.

Stadt organisieren und sie dürfen nirgendwo das Kreuz oder ihre Schriften aushängen. Ihre Begräbnisse dürfen nicht an muslimische Häuser vorbeiziehen und sie dürfen ihre Stimmen in ihrer Trauer nicht erheben. Sie dürfen keine Glocken läuten lassen und sie dürfen an Ostern keine Palmwedel zur Schau stellen. Wenn sie von einen dieser Bedingungen abweichen, stehen sie nicht mehr unter dem Schutz der Muslime und den Muslimen ist es erlaubt, sie wie alle anderen Feinde zu behandeln."⁴⁴¹

Diese Bedingungen wurden auf andere Weise woanders mit anderen Quellen überliefert, doch die Bedeutung ist immer gleich. Aus diesem Grund kommentiert Ibn al-Qayyim die unterschiedlichen Berichte, indem er sagt:

"Die Tatsache, dass Umar diese Bedingungen festgelegt hat, bevor die *Ahl adh-Dhimma* so bekannt waren, fügt ihnen mehr Gewicht zu. Die Gelehrten sehen diese Berichte als wahr an und wiederholen sie in ihren Büchern. Sie unterstützen sie und fahren damit auch fort. Die Kalifen nach ihm, wandten sie an und bestärkten sie."⁴⁴²

Was für ein unglaublicher Unterschied zwischen diesem Gipfel des Glaubens und dem jämmerlichen

⁴⁴¹ Ibnul Qayyim, *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd 2/661-662.

⁴⁴² Ibnul Qayyim, *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd 2/663 und *Iqtidaa' as-Siraat al-Mustaqeem*, S. 12.

Beispiel heutzutage, in dem ein armseliges Dasein auf dieser Erde gefristet wird, vor dem Unglauben des Westens und den Verfechtern des Ostens gekrochen und gegripscht wird. Kann solch ein Mensch noch von sich behaupten ein Muslim zu sein? Wo ist die Größe, die Macht, die göttliche Autorität der früheren Generationen der Gläubigen? Woher kommt die Schwäche, die Unterwürfigkeit der heutigen Muslime? Ist es, weil die Muslime die *Dhimmis* der Ungläubigen sind? Mir scheint, als ob selbst diese Vermutung zu optimistisch ist. Die Muslime heutzutage sind machtloser als die *Dhimmis* je waren. Diese Menschen lebten unter einer Art von Unterwerfung, sie wurden stigmatisiert und eingeschränkt, dies ist wahr. Doch die Muslime heute werden noch mehr unterworfen, erniedrigt und unterdrückt, indem sie sich den Abtrünnigen im Osten und den Ungläubigen im Westen unterwerfen; durch ihre Verwunderung und Ehrfurcht vor allem, was die Feinde des Islams sagen; durch ihre Verachtung und Geringschätzung für das, was die Gründer unserer Ummah uns hinterlassen haben.

Aus diesem Grund hat Allah sie in ihrer Hilflosigkeit in der internationalen Gemeinschaft niedergeschlagen; sie werden verachtet und ignoriert, und so werden sie verbleiben. Der wahre Muslim, der bewusst und wahrhaftig in seinem Glauben ist, sollte wissen, wo sein Platz ist und wer seine wahren Freunde sind. Er muss wissen, dass die Zuneigung für

die Feinde Allahs und das sich mit ihnen verbünden und man sie nachahmt, nicht mit dem Glauben zusammen passt. Diejenigen, die dies tun, haben nur leere Behauptungen für ihre Religion. Sie sind so schlimm, dass es nur noch lächerliche Behauptungen sind.

Die Gelehrten haben erklärt, um die Muslime vor der inneren Bedrohung zu schützen, da der Islam eine tolerante Politik hat, dass der Vertrag mit den *Dhimmis* unter bestimmten Bedingungen aufgehoben werden muss. Gründe dafür sind folgende:

1. Das Unterstützen und Begünstigen von Angriffen gegen Muslime oder das Töten eines Muslims.
2. Wegelagerei gegen Muslime.
3. Spione unterstützen oder Muslime im Namen der Ungläubigen ausspionieren.
4. Ehebruch mit muslimischen Frauen oder sie illegal zu Ehefrauen zu nehmen.
5. Der Versuch einen Muslim von seiner Religion abzubringen.
6. Allah und Seinen Gesandten (ass) zu

beleidigen.⁴⁴³

Der Beweis für den letzten Punkt, dass der Vertrag aufgehoben ist, wenn Allah oder Sein Gesandter (ass), Seine Bücher oder Seinen Glauben beleidigt werden, worauf die Todesstrafe steht, auch für Muslime, die dasselbe tun, wird durch den **Quran** und der **Sunnah** und durch die **Übereinstimmung der Sahabah, der Tabi'un** und durch **Qiyas** belegt:

Für den quranischen Beweis, sagt Allah:

"Wenn sie ihre Eide aber nach Vertragsabschluss brechen und eure Religion schmähen, dann kämpft gegen die Anführer des Unglaubens – für sie gibt es ja keine Eide -, auf dass sie aufhören mögen." (Sura at-Tauba:12)

Und wieder:

"Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und nicht an den Jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und Sein Gesandter verboten haben, und nicht die Religion der Wahrheit befolgen – von denjenigen, denen die Schrift gegeben wurde - , bis sie den Tribut aus der Hand entrichten und gefügig sind." (Sura at-Tauba:29)

Und letztendlich sagt Allah:

⁴⁴³ Ibn Taymiyyah, *As-Saarimu al-Maslul Alaa Schaatim ar-Rasul*, S. 5-26.

"Diejenigen, die Allah und Seinem Gesandten Leid zufügen, verflucht Allah im Diesseits und Jenseits, und für sie hat Er schmachvolle Strafe bereitet. Und diejenigen, die den gläubigen Männern und den gläubigen Frauen Leid zufügen für etwas, was sie nicht begangen haben, laden damit Verleumdung und offenkundige Sünde auf sich."
(Sura al-Ahzab:57:58)

Bezüglich der Sunnah, überliefert asch-Scha'abee, dass Ali gesagt hat:

"Es gab eine jüdische Frau, die den Propheten (ass) immer wieder beschimpfte und ihn diskreditierte. Ein Mann erwürgte sie, bis sie starb. Der Gesandte Allahs (ass) erklärte, dass für sie kein Blutgeld gezahlt werden muss..⁴⁴⁴ (überliefert von Abu Dawud und Ibn Battah in seinem *Sunan*). Dieser Hadith ist '*muttasil*',* da asch-Scha'abi Ali gesehen hat, als der erstere zwanzig Jahre alt war. Es kann auch sein, dass er '*mursal*'* ist, da asch-Scha'abi den Hadith auf die Weise erzählt hat, als ob er dies nicht direkt von Ali gehört hätte. In jedem Fall ist es ein annehmbarer Beweis, da alle '*mursal*' Hadithe, die von asch-Scha'abi

⁴⁴⁴ *Sunan Abu Dawud*, Bd 4/530, Hadith 4362, ad-Darimi, Bd 3/112, Hadith 102.

* *Muttasil*: Ein Hadith, dessen *Isnad* ununterbrochen ist.

* *Mursal*: ein Hadith bei dem jemand nach der Generation der Gefährten direkt vom Propheten zitiert ohne den

Gefährten zu erwähnen von dem er (den Hadith) erhielt.

überliefert werden, als sahih gelten.⁴⁴⁵

Ikrimah überliefert von Ibn Abbas, dass:

"Ein blinder Mann hatte eine Sklavin, die den Propheten (ass) immer wieder beschimpfte und diskreditierte. Er verbot es ihr, doch sie hörte nicht damit auf. Er wies sie zurecht, doch sie hörte mit dieser Angewohnheit nicht auf. Eines Nachts begann sie über den Propheten (ass) zu lästern und beschimpfte ihn. Da nahm er einen Dolch, presste ihn gegen ihren Bauch, bis er sie getötet hatte. Als der Morgen kam, wurde der Prophet (ass) darüber informiert. Er versammelte die Menschen und sagte: "Ich schwöre bei Allah, der Mann, der diese Handlung getan hat und ich schwöre, dass er zu meiner Rechten aufstehen soll. Er sprang über die Köpfe der Leute und zitterte als er aufstand. Er setzte sich vor den Propheten (ass) und sagte: "O Gesandter Allahs! Ich bin ihr Herr; sie beschimpfte dich immer und diskreditierte dich. Ich verbot es ihr, doch sie hörte nicht damit auf. Ich wies sie zurecht, doch hat sie diese Angewohnheit nicht verlassen. Ich habe von ihr zwei Söhne, die wie Perlen sind und sie war meine Gefährtin. Letzte Nacht begann sie dich zu beschimpfen und zu diskreditieren. So nahm ich einen Dolch und drückte ihn in ihren Bauch bis ich sie getötet hatte." Daraufhin sagte der Prophet (ass): "Ich

⁴⁴⁵ *As-Saarimu al-Mashul Alaa Schaatim ar-Rasul*, S. 61.

bezeuge, dass für sie kein Blutgeld zu zahlen ist."⁴⁴⁶

Andere Beweise aus der Sunnah: Asch-Schafi'i's Argument, dass der *Dhimmi*, der den Propheten (ass) beleidigt, nicht mehr länger durch das Gesetz geschützt ist. Asch-Schafi'i basiert dies auf das Töten eines Juden, Ka'ab Ibn al-Aschraf, ein Bericht, der bei Muslim und al-Bukhari überliefert wird.

Bezüglich der **Übereinstimmung der Sahabah** gab es viele detaillierte Berichte, die diese Position unterstützen und die, niemand verneint hat. Ein Beispiel dafür ist ein Bericht über al-Muhajir Ibn Abee Umayyah, der ein Gouverneur in Yamamah und in den umgebenden Gebieten war. Es gab dort zwei Sängerinnen. Eine von ihnen sang ein Lied, in dem sie den Propheten (ass) beleidigte. Ibn Abu Umayyah hackte ihr eine Hand ab und schlug ihr zwei Vorderzähne aus. Die andere Frau sang Lieder, in denen sie sich über die Muslime lustig machte. Auch ihr wurde die Hand abgehackt und zwei Vorderzähne ausgeschlagen. Später schrieb ihm Abu Bakr: Ich hörte über diese Frau, die über den Propheten (ass) sang und in ihren Beleidigungen fortfuhr. Hätte ich davon gewusst, hätte ich dir befohlen sie zu exekutieren. Die Bestrafung (einer Person) bezüglich der Propheten gleicht keiner anderen Strafe. Jeder Muslim, der so etwas tut, ist abtrünnig und jeder, der einen Vertrag

⁴⁴⁶ *Sunan Abu Dawud*, Bd 4/528, Hadith 4361, *an-Nasa'i*, Bd 7/108.
Isnaad des Hadith ist *hasan*.

mit uns hat, hat ihn betrügerisch gebrochen."⁴⁴⁷

Einst kam ein Mann zu Umar während seines Kriegszugs in Syrien, er war von den Leuten der Schrift; sein Kopf war offen und er wurde schwer verletzt. Umar wurde wütend, als er das sah und schickte nach 'Awf Ibn Malik al-Ashja'i, da er dies dem Mann angetan hatte. Als Umar ihn nach dem Grund fragte, sagte er: "Amir al-Mu'minin, ich sah, wie er eine muslimische Frau, die einen Esel ritt, verfolgt. Er schubste sie, damit sie hinfällt, doch sie fiel nicht hin, so stieß er sie und fiel über sie her, um sie zu belästigen." Umar sagte: "Bringe die Frau, damit sie mir dies bestätigen kann." So kam 'Awf wieder mit ihrem Vater und Ehemann, die Umar dieselbe Sache erzählten wie 'Awf. Dann befahl Umar, dass der Jude gekreuzigt werden sollte. Er sagte ihm: "Wir haben keinen Frieden mit euch gemacht, damit ihr euch so verhält." Dann wandte er sich an die Anwesenden und sagte: "Gebt Acht vor den Pflichten gegenüber Allah, unter dem Schutz von Muhammad (ass). Jeder unter euch, der dasselbe wie dieser Mann tut, hat keinen Schutz."⁴⁴⁸

Bezüglich des **Qiyas** gibt es verschiedene Aspekte.⁴⁴⁹

Der Erste ist, dass wenn über unseren Glauben

⁴⁴⁷ *As-Saarimu al-Maslul alaa Schaatim ar-Rasul*, S. 200.

⁴⁴⁸ Abu Ubaid, *Al-Amwaal*, S. 235-236.

⁴⁴⁹ *As-Saarimu al-Maslul Alaa Schaatim ar-Rasul*, S. 206-209

gelästert wird und der Prophet (ass) beleidigt wird, ist dies ein Angriff gegen uns und eine Kriegshandlung. Es ist ein Verstoß, welcher den Vertrag zwischen uns und unseren Feinden aufhebt und es unterscheidet sich von keiner Beleidigung gegen uns.

Der zweite Punkt ist, dass unsere Übereinkommen mit den Ungläubigen bedingt sind, dass sie davon ablassen unsere Religion öffentlich zu beschimpfen und unseren Propheten (ass) übles nachzusagen. Auch müssen sie davon ablassen, die Muslime zu töten und Krieg gegen sie zu führen.

Der dritte Punkt ist der, dass Allah von uns verlangt, dass wir Seinen Propheten (ass) unterstützen und verehren. Ihn zu unterstützen bedeutet ihm zu helfen und ihn zu beschützen. Ihn zu verehren, bedeutet, ihn zu ehren; dies bedeutet, dass man ihn mit allen nötigen Mitteln verteidigt.

Wir sind nicht verpflichtet, mit den *Dhimmis* Frieden zu machen, wenn sie unseren Propheten (ass) öffentlich beleidigen. Denn würden wir dies tolerieren, würden wir unsere Verpflichtung gegenüber den Propheten Allahs (ass) verlassen.

Orte, die die Feinde Allahs nicht betreten dürfen
und an denen sie nicht leben dürfen

Allah sagte:

"O die ihr glaubt, die Götzendiener sind fürwahr unrein, so sollen sie sich der geschützten Gebetsstätte nach diesem, ihrem Jahr nicht mehr nähern! Und wenn ihr (deshalb) Armut befürchtet, so wird Allah euch durch Seine Huld reich machen, wenn Er will. Gewiss, Allah ist Allwissend und Allweise." (Sura at-Tauba:28)

Abu Hurairah sagte:

"Während wir in der Moschee waren, kam der Gesandte Allahs (ass) zu uns und sagte: "Lasst uns zu den Juden gehen." So gingen wir mit ihm, bis wir Bait al-Midras (ein Ort, an dem die Torah rezitiert wurde und wo sich alle Juden der Stadt versammelten) erreichten. Der Prophet (ass) stand auf und sagte zu ihnen: "O ihr versammelten Juden! Nehmt den Islam an und ihr seid sicher!" Die Juden antworteten: "O Abu-al-Qasim! Du hast uns Allahs Botschaft überbracht." Der Prophet (ass) sagte: "Dies ist, was ich von euch möchte," Er wiederholte seine erste Aussage ein zweites Mal und sie sagten: "Du hast Allahs Botschaft überbracht, o Abu al-Qasim." Dann sagte er es ihnen ein drittes Mal und fügte hinzu: "Ihr solltet wissen, dass die Erde Allah und Seinem Gesandten gehört und ich möchte euch aus diesem Land

verbannen. Jeder, der also Besitz hat, kann es verkaufen, denn sonst solltet ihr wissen, dass die Erde Allah und Seinem Gesandten gehört." Dies wird von Muslim und al-Bukhari überliefert. Diese Formulierung ist von al-Bukhari.⁴⁵⁰

Der Prophet (ass) sagte auch:

"Vertreibt die Götzendiener (Mushrikin) von der arabischen Halbinsel."⁴⁵¹

Er sagte:

"Ich werde die Juden und Christen von der arabischen Halbinsel vertreiben und werde niemanden außer Muslime lassen."⁴⁵²

Diese deutlichen und unmissverständlichen Texte und andere zeigen klar, wie sehr sich der Islam darum sorgt, die Nation vor ungläubigen Gemeinschaften und vor politischen Koexistenzen zu schützen, damit sie sie nicht zu Freunden und Beschützern nehmen, da Allah dies verboten hat.

Asch-Schafi'i, möge Allah barmherzig mit ihm sein, sagte:

⁴⁵⁰ *Sahih al-Bukhari*, Bd 12/317, Hadith 6944 und *Sahih Muslim* Bd 3/1387, Hadith, 1765.

⁴⁵¹ *Sahih al-Bukhari* Band 6/170, Hadith 3053 und *Sahih Muslim*, Bd 3/1258, Hadith 1637.

⁴⁵² *Sahih Muslim*, Bd 3/1388, Hadith 1767.

"Ihnen ist verboten, den Hijaz zu betreten. Dies bedeutet Makkah, Madinah, Yamamah und ihre Hinterländer. Die Teile des Hijaz, die außerhalb des Haram (Makkah und Madinah) liegen, wird den Leuten der Schrift und anderen verboten zu besiedeln oder dort zu leben. Sie dürfen nur mit der Erlaubnis des Imams eintreten, um einen Auftrag zu erfüllen, das im Interesse der Muslime ist. Wie z.B. das Überbringen eines Briefes, oder das Überbringen von Gütern, welche die Muslime benötigen. Doch selbst wenn sie aus Gründen des Handels eintreten, sollte man sie wenig benötigen. Es ist ihnen erlaubt dies zu tun, solange sie mit ihrem Handel beschäftigt sind, doch sie dürfen nicht länger als drei Tage verweilen."⁴⁵³

Ibn al-Qayyim, möge Allah barmherzig mit ihm sein, kommentierte diese Worte von asch-Schafi'i, indem er sagte:

"Was den Haram von Makkah angeht, so ist er den Ungläubigen vollständig verboten. Wenn ein Botschafter geschickt wird, ist es dem Imam nicht erlaubt, ihm Eintritt zu gewähren. In diesem Fall wird ein Sekretär bestimmt, der ihn außerhalb treffen soll. Was den Haram von Madinah betrifft, so ist es ihnen nicht verboten es zu betreten, um einen Brief zu überbringen, Kommerz zu betreiben oder Güter zu

⁴⁵³ Ibn al-Qayyim, *Ahkaam Ahl Adh-Dhimma*, Bd 1/184, und *Abu Ubaid Al-Amwaa*, S. 90

liefern."⁴⁵⁴

Antwort zu einigen Einwänden

Einige Leute sagen, dass Allah den Heiden verboten hat sich dem Haram zu nähern, aber nicht den Leuten der Schrift. Sie zitieren die Äußerung des Propheten (ass) an dem Tag der Hajj, als er sagte:

"Nach diesem Jahr ist es keinem Heiden mehr erlaubt, an der Pilgerfahrt teilzunehmen."

Sie sagen, dass diese Heiden, die die Hajj vollzogen, Götzendiener waren und nicht Leute der Schrift. Es gibt zwei Punkte über das Betreten der Leute der Schrift in den heiligen Gebieten und über das Wort 'Heide' ((Muschrik). Geht man nach Ibn Umar und anderen sind die Leute der Schrift Heiden. Abdullah ibn Umar sagte:

"Ich kenne keinen größeren Schirk, als zu sagen, dass der Messias der Sohn von Allah ist oder dass Uzayir der Sohn von Allah ist. Allah hat gesagt:

"Sie haben ihre Gelehrten und ihre Mönche zu Herren genommen außer Allah, sowie al-Masih ibna Mariam, wo ihnen doch nur befohlen worden ist, einem einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Preis sei Ihm! (Erhaben ist Er) über das, was sie

⁴⁵⁴ Ahkaam Ahl-Dhimma, Bd 1/185.

(Ihm) beigesellen." (Sura at-Tauba:31)

Der zweite Punkt über den Befehl 'sie sollen nicht betreten' bezieht sich auf das Wort 'Heide', denn Allah hat die Leute der Schrift von den Heiden unterschieden. Er sagt:

*"Gewiss, diejenigen, die glauben und diejenigen, die dem Judentum angehören, und die Christen und die Sabäer."
(Sura al-Baqara:62)*

Ibn Taimiyyah kommentierte:

Es ist eine Tatsache, dass der Ursprung ihrer Religion der *Tauhid* ist, so dass sie ursprünglich keine Heiden sind. Doch der *Schirk* ist bei ihnen neu, so sind sie deswegen Heiden und nicht aufgrund des Ursprungs ihres Glaubens. Nimmt man an, dass die Leute der Schrift nicht zu den Heiden gehören aufgrund des Verses (2:62), so gehören sie doch zu ihnen, wegen der allgemeinen Bedeutung, dass sie 'unrein' sind. Dies ist die Regel, die allgemein anzuwenden ist.

Alle Sahabah und Gelehrten haben den Vers ("*so sollen sie sich der geschützten Gebetsstätte nach diesem, ihrem Jahr nicht mehr nähern!*") so verstanden, dass er sich auf das gesamte Makkah und die heilige Umgebung bezieht. Jemand von ihnen glaubte, dass sich dies nur auf die Moschee bezieht, wo man den Tawaf verrichtet. Als dieser Vers offenbart wurde, lebten die Juden noch in Khaibar und ihnen wurde später nicht

verboten Madinah zu betreten.⁴⁵⁵

⁴⁵⁵ *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd 1/189.

KAPITEL SIEBEN

Das Handeln der Muslime mit Nichtmuslimen

Teil Eins: Der Unterschied zwischen Verbundenheit und Höflichkeit

Ein Wort über die so genannte interreligiöse Bewegung.

An dieser Stelle ist es notwendig ein weit verbreitetes Missverständnis zu berichtigen. Zu Beginn meines Studiums war ich verwundert zu sehen, wie große Gelehrte durch die Feinde des Islams umgarnt wurden: die Christen und die Juden. Man fürchtet, dass die muslimische Identität durch die Freundschaft verwässert und seine Persönlichkeit entstellt wird.

Es ist zu Beginn wichtig zu erwähnen, dass jeder Gesandte, der zu seinem Volk geschickt wurde, um es dazu aufzurufen, nur Allah allein zu dienen, die Unterschiede in den Gesetzen eine Angelegenheit der göttlichen Weisheit und außerhalb unseres begrenzten Verständnisses ist. Allah sagt:

*"Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt: "Dient Allah und meidet Taghut""
(Sura an-Nahl:36)*

Jede Offenbarung, die vor dem Islam kam, wurde

durch die verdorbene Hand der Menschen verändert.

"Doch wehe denjenigen, die die Schrift mit ihren (eigenen) Händen schreiben und hierauf sagen: "Das ist von Allah", um sie für einen geringen Preis zu verkaufen! Wehe ihnen wegen dessen, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen wegen dessen, was die verdienen." (Sura al-Baqara:79)

Aus diesem Grund wurde Muhammad ibn Abdullah (ass) mit der letzten Offenbarung zu der gesamten Menschheit geschickt, um so alle vorangegangenen Gesetze, die vorher offenbart wurden, wegzuwischen. Es ist sehr wichtig, sich einige Kommentare anzuschauen, die aufgrund der interreligiösen Bewegung gemacht wurden, die nicht nur im Interesse des Islams, sondern der ganzen Menschheit ist.

Scheikh Muhammd al-Muraaghi sagte bei dem Welt-Glaubens-Kongress:

"Der Islam hat den religiösen Fanatismus aus den Herzen der Muslime ausgemerzt und hat den Hass gegenüber den Anhängern anderer semitischer Religionen verjagt und erteilte eine universelle Bruderschaft aller Menschen. Es gibt nichts, was die Menschen jeden Glaubens daran hindert Seite an Seite zu leben."⁴⁵⁶

⁴⁵⁶ Dr. Wahbah az-Zuhaili, *Athaar al-Harb Fi al-Fiqh al-Islam*, S. 63,

Scheikh Muhammad Abu Zahrah sagte:

"Wenn der Glaube sich unterscheidet, dann soll jeder zu seinem eigenen Glauben mit Weisheit und Ermahnung aufrufen und jeden Fanatismus beiseite lassen, da er die Wahrheit vergiftet und lasst ab von Zwang und Nötigung, wenn es keine Beweise gibt."⁴⁵⁷

Dr. Wahbah az-Zuhayli beteuerte:

"Es ist nicht das Ziel des Islams sich der Menschheit als einziger Glaube aufzudrängen. Dies würde sicherlich zum Scheitern verurteilt sein, da es nicht der Realität entspricht und dem göttlichen Willen widerspricht."⁴⁵⁸

Es gibt noch viele Beispiele wie diese. Es ist klar, dass dies die wahren Erben ihres großen Herrn Jamal ad-Din al-Afghani sind, der selber unter dem Einfluss der Freimaurer stand.

Al-Afghani war der erste, der zur Brüderlichkeit des Glaubens aufrief. Er schrieb in einem Dokument 'Die Theorie der Einheit':

"Nach langen und gründlichen Untersuchungen habe ich entdeckt, dass die drei monotheistischen Religionen komplett in ihren Prinzipien der Ziele

zweite Ausgabe, 1385 n.H.

⁴⁵⁷ *Al-Alaaqaat ad-Dawliyyah Fi al-Islam*, S. 42, 1384 n.H.

⁴⁵⁸ *Athaar al-Harb Fi al-Fiqh al-Islami*, S. 65.

übereinstimmen. Wenn eine von ihnen einen Mangel im Guten hat, so kompensiert es eine andere... aufgrund dessen, habe ich große Hoffnung, dass die Anhänger dieser drei Religionen zusammen gebracht werden können, denn der Glaube ist ein einziger Juwel mit einer einzigen Quelle und einem Ziel. Die Menschheit hat auf dem Weg dieses kurzen Lebens einen großen Schritt zum Frieden gemacht. Meine Ideen nahmen Form an, als die Linien gezeichnet wurden und die Seiten schwarz mit Tinte wurden, als ich den Ruf erhob. Doch ich vermischte nicht die Gemeinschaften jeden Glaubens und ich suchte nicht tiefgründig nach den Gründen für die Unterschiede der Religionen unter den Völkern und weshalb sie in Gruppen geteilt sind..."⁴⁵⁹

Natürlich wird jeder den Fehler dieser Wörter erkennen. Die Behauptung ist die, dass der Islam den Christen erlaubt andere zu ihrem Glauben aufzurufen, die Juden andere zum Judentum einladen dürfen, der Buddhist seinen Buddhismus verbreiten kann usw., jede Religion hat das Recht sich zu verbreiten, egal welchen Glauben sie verdreht oder verdorben hat. Sind diejenigen, die dazu aufrufen, wirklich unwissend über die Berichte im Quran über die Kinder Israels, wie sie die Propheten getötet haben und die Botschaft der Thora und des Evangeliums verdreht haben und wie sie die Bücher, die ihnen

⁴⁵⁹ Abdul Aziz Sayyid al-Ahl, *Khaatiraat Jamaal ad-Deen al-Afghani*, S. 14 und S. 158.

offenbart wurden verpfuscht haben, bis sie gefüllt waren mit ihren eigenen Bedürfnissen? Können sich diese Menschen wirklich nicht der Worte Allahs bewusst sein?

"Fürwahr, ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Gewiss, Allah ist einer von dreien." (Sura al-Maida:72)

Und:

"Die Juden sagen: "Uzayir ist Allahs Sohn", und die Christen sagen: "Al-Masih ist Allahs Sohn." Das sind ihre Worte aus ihren (eigenen) Mündern. Sie führen ähnliche Worte wie diejenigen, die zuvor ungläubig waren. Allah bekämpfe sie! Wie sie sich (doch) abwendig machen lassen!" (Sura at-Tauba:30)

Und Er sagte:

"Sie möchten gern, dass ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind, so dass ihr (alle) gleich seiet." (Sura an-Nisa:89)

Und:

"Viele von den Leuten der Schrift möchten euch, nachdem ihr den Glauben (angenommen) habt, wieder zu Ungläubigen machen." (Sura al-Baqara:109)

Dies sind nur einige von vielen Versen, die die

Feindschaft der Leute der Schrift gegenüber den Muslimen erklären. Möge Allah Sayyid Qutb segnen, der sagte:

"Während die Toleranz des Islams gegenüber den Leuten der Schrift eine Sache ist, ist es eine andere, sie zu Freunden und Beschützern zu nehmen. Diese zwei Aspekte verwirren manchmal die Muslime, die in ihren Seelen kein klares Bild haben über die einfache Wahrheit des Glaubens, die Aufgabe, das Ziel, dieses auf der Erde entsprechen dem Bild des Islams, welcher in seiner Natur anders ist als alle anderen Konzepte, die die Menschheit kennt, zu verbreiten."

Diejenigen, die über die Wahrheit verwirrt bleiben, haben einen Mangel in der Hingabe für die Wahrheit der Glaubenslehre, da ihnen das Bewusstsein und das Wissen über die wahre Natur der Leute der Schrift und über den Konflikt mit ihnen fehlt. Sie verstehen nicht die deutliche und einfache Position des Qurans bezüglich der Leute der Schrift, da sie den Ruf des Islams zu Toleranz verworren machen; das Teilnehmen an diesen Gemeinschaften und sie respektieren – in dem Kontext der muslimischen Gemeinschaft, in der sie leben – mit den Prinzipien der Verbundenheit, welche nur mit Allah, Seinem Gesandten und mit der muslimischen Gemeinschaft geschlossen werden kann. Sie vergessen die deutliche Aussage des Quran, dass die Leute der Schrift einer des anderen Verbündeter sind, wenn sie gegen die

muslimische Gemeinschaft kämpfen und dass dies Teil ihrer Natur ist. Sie vergessen, dass diese Menschen voller Hass gegenüber den Muslimen sind, wegen des Islams, so dass sie niemals mit einem Muslim zufrieden sein werden, bis er seine Religion verlässt und ihrer folgt.

Es ist die Größe ihrer Naivität und Dummheit zu glauben, dass wir einen gemeinsamen Weg mit den Leuten der Schrift teilen, einen Weg, dem wir für die Sache des Glaubens folgen; dass wir Seite an Seite gegen den Unglauben und gegen den Atheismus, stehen, denn sie sind selber mit den Ungläubigen und den Atheisten, wenn diese sich gegen die Muslime erheben.

Jemand, der naiv ist, kann sagen: "Sicherlich können wir den Leuten der Schrift gegen den Säkularismus und gegen den Atheismus die Hände reichen, da wir alle Menschen der Religion sind!" Sie vergessen vollständig die Lehren aus dem Quran, genauso wie sie die Lehren aus der Geschichte vergessen. Nach alldem waren es die Leute der Schrift, die zu den Heiden sagten:

"Diese da sind eher auf dem rechten Weg geleitet, als die Gläubigen." (Sura an-Nisa:51)

Sie waren es, die die Heiden dazu angestiftet haben, die Muslime in Madinah anzugreifen und die ihr

Schild und Deckmantel waren. Es waren die Leute der Schrift, die für zweihundert Jahre mit dem Kreuz verfolgt, es waren sie, die die Inquisition in Spanien verhängten und es waren sie, die die Palästinenser vertrieben und die Juden mit der Hilfe der Humanisten und Säkularisten rein ließen.

Es sind die Leute der Schrift, die gegen die Muslime in jedem Land Krieg führen, von Äthiopien nach Somalia und Eritrea und überall auf der Welt; sie arbeiten Hand in Hand mit den Humanisten, Säkularisten und basieren auf Materialismus; in Jugoslawien, in China und Turkistan, in Indien und in jedem Land!

Diejenigen, die sich in ihren wildesten Phantasien vorstellen, dass es eine Art des Bündnisses und der gegenseitigen Verteidigung der Religion gegen säkulare und atheistische Angriffe zwischen uns und den Leuten der Schrift geben kann, können nicht den Quran gelesen haben. Wenn sie es haben, dann wurden sie durch die Toleranz verwirrt, die den Ungläubigen gezeigt wurde.

Dann versuchen sie den klaren Unterschied, der zwischen den Muslimen und den Leuten der Schrift existiert, wegzureden, und begründen dies mit der Toleranz des Islams und den engen historischen Beziehungen unter den Leuten der semitischen Religionen. Genauso wie sie sich im Verständnis über die Natur dieser Religionen irren, irren sie sich auch

in ihrem Verständnis der wahren Bedeutung der Toleranz.

Die Religion, die dem Gesandten Allahs (ass) offenbart wurde, ist die Religion Allahs. Die Toleranz ist eine Angelegenheit der menschlichen Beziehungen und bezieht sich nicht auf den Bereich des richtigen Glaubens oder von der sozialen Organisation. Diejenigen, die dies missverstehen, versuchen die absolute Sicherheit, die jede muslimische Seele haben sollte, herunterzuspielen; dass Allah keine andere Religion als den Islam akzeptiert. Es ist die Pflicht eines jeden Muslims, die Lektionen, die Allah uns lehrte, in seinem Leben anzuwenden und alles abzuwehren, was dies ersetzen möchte oder behauptet gleichwertig zu sein. Allah sagt:

"Gewiss, die Religion ist bei Allah der Islam." (Sura al-Imran:19)

Und:

"Wer aber als Religion etwas anderes als den Islam begehrt, so wird es von ihm nicht angenommen werden." (Sura al-Imran:85)

Der Islam wurde offenbart, um den Glauben der Leute der Schrift zu korrigieren, genauso wie den Glauben der Heiden. Sie wurden alle zum Islam aufgerufen, welcher die wahre Religion ist; es wird

kein anderer Glaube als dieser akzeptiert, von niemandem. Der Muslim ist dazu verpflichtet, die Leute der Schrift zum Islam aufzurufen, genauso wie er es bei allen Menschen und Heiden ist. Es ist dem Muslim nicht erlaubt, jemanden zu zwingen, egal ob die Leute der Schrift den Islam akzeptieren oder nicht; denn der Glaube kann dem Herzen nicht aufgezwungen werden. Der Zwang in der Religion ist im Islam verboten und alles, was im Islam verboten ist, kann niemals Früchte tragen.

Der Unterschied zwischen Verbundenheit und Höflichkeit

Wir erwähnten hier, dass Verbundenheit eine Sache ist und Höflichkeit eine andere. Dies basiert auf den Worten Allahs, Der sagte:

"Allah verbietet euch nicht, gegenüber denjenigen, die nicht gegen euch der Religion wegen gekämpft und euch nicht aus euren Wohnungen vertrieben haben, gütig zu sein und sie gerecht zu behandeln. Gewiss, Allah liebt die Gerechten." (Sura al-Mumtahana:8)

Die Gelehrten sind sich über die Interpretation dieses Verses nicht einig. Einige von ihnen, wie z.B. Mujahid, sagen, dass sich dies auf diejenigen bezieht, die in Makkah geblieben sind und nicht an der *Hijra* teilgenommen haben. Daher hat Allah den Gläubigen

befohlen, sie mit Freundlichkeit und Respekt zu behandeln. Andere sagen, dass der Vers sich auf andere bezieht, als auf diejenigen, die in Makkah geblieben sind. Andere sagen, dass er sich auf die Heiden von Makkah bezieht, die weder die Gläubigen bekämpft noch verfolgt haben, dass aber Allah später ihnen befohlen hat, sie zu bekämpfen und so der erstere Befehl aufgehoben wurde. Dies war die Position von Qatadah.

Ibn Jarir at-Tabaris Ansicht dazu ist die, dass die stärkere Position denjenigen gehört, die behaupten, dass Allah uns nicht davon abhält, uns zu den Menschen gut zu verhalten, unabhängig von ihrer Nation oder ihrem Glauben, wenn sie uns nicht bekämpfen; wir sollten auch nicht ihre Rechte missachten und sie gerecht behandeln. Dies ist, weil Allah, Der Erhabene und Mächtige sagt:

" die nicht gegen euch der Religion wegen gekämpft und euch nicht aus euren Wohnungen vertrieben haben "

Dies beinhaltet alle, die die Eigenschaft haben, nicht aggressiv zu sein und es wird kein weiterer Unterschied zwischen ihnen gemacht. Diejenigen die behaupten, dass dieser Vers später durch andere Offenbarungen aufgehoben wurde, liegt falsch. Höflichkeit und Respekt werden von jedem Gläubigen gegenüber den 'Leuten des Krieges' gefordert; diejenigen, die verwandt sind und

diejenigen, die es nicht sind. Solange sie nicht die Muslime hindern, sie beschimpfen oder sich gegen sie bewaffnen, ist diese Position gesichert.

Dies wird durch die Geschichte von Asma und ihrer Mutter verdeutlicht, die von Ibn Zubair überliefert wurde.⁴⁶⁰ Der Islam ist in seiner Praxis so, selbst in Zeiten der Auseinandersetzungen; er erhält die Wurzeln der Zuneigung in den Herzen der Muslime, durch das richtige Verhalten und durch Fairness, in der Erwartung des Tages, wenn sein Widersacher still sein muss, da er weiß, dass die Tugendhaftigkeit einen Platz unter dem Schatten der Fahne Allahs hat.⁴⁶¹

Wir haben bereits darüber gesprochen, wie die Position bezüglich der familiären Bande mit Ungläubigen Verwandten ist und haben gesagt, dass dies auf keinste Weise damit zu tun hat, sich mit ihnen zu verbünden. Dieser Punkt wird durch die Geschichte mit Asma bint Abu Bakr, möge Allah mit ihr zufrieden sein, und ihrer Mutter noch deutlicher gemacht. Al-Bukhari und Muslim überlieferten, dass Asma erzählte:

"Meine Mutter, die eine Heidin war, kam in den Tagen des Gesandten (ass), um mich zu besuchen. Ich bat den Propheten (ass) bezüglich ihres Besuchs um Rat.

⁴⁶⁰ *Tafsir at-Tabari*, Bd 28/66.

⁴⁶¹ Sayyid Qutb, *Fi Dhilal al-Qur'an*, Bd 6/3544.

Ich erzählte ihm, 'Meine Mutter ist mich besuchen gekommen und sie ist außerhalb des Islams, soll ich sie freundlich behandeln?' Er sagte: 'Ja, behandle deine Mutter freundlich.'⁴⁶²

Al-Khattabi erklärt diesen Hadith:

"Eine ungläubige Mutter soll genauso freundlich behandelt werden, wie eine muslimische Mutter und die ungläubigen Eltern müssen unterstützt werden,. Selbst wenn der Sohn ein Muslim ist."⁴⁶³

Ibn Hajar sagt, dass wenn man die familiären Beziehungen aufrecht erhält und die Verwandten gut behandelt, dies nicht bedeutet, dass man für sie dieselbe Liebe und Zuneigung empfindet, die Allah den Muslimen verboten hat, indem Er sagte:

"Du findest keine Leute, die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und denjenigen Zuneigung bezeigen, die Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandeln."
(Sura al-Mugadila:22)

Dies ist ein Unterschied zwischen denjenigen, die kämpfen und denjenigen, die nicht kämpfen.⁴⁶⁴

⁴⁶² *Sahih al-Bukhari*, Bd 5/233, Hadith 2620 und *Sahih Muslim*, Bd 2/696, Hadith 1003.

⁴⁶³ *Fath al-Bari*, Bd 5/234.

⁴⁶⁴ *Fath al-Bari*, Bd 5/233.

Nach Ibn al-Qayyim:

"Die Verpflichtung, die Verwandtschaftsbande zu pflegen und zu stützen, selbst wenn die Religion unterschiedlich ist, wird durch den Vers belegt:

"Und Wir haben dem Menschen seine Eltern anbefohlen – seine Mutter hat ihn unter wiederholter Schwäche getragen, und seine Entwöhnung (erfolgt) innerhalb von zwei Jahren-: "Sei Mir und deinen Eltern dankbar. Zu Mir ist der Ausgang." Wenn sie sich aber darum bemühen, dass du Mir das beigesellst, wovon du kein Wissen hast, dann gehorche ihnen nicht, doch geh mit ihnen im Diesseits in rechtlicher Weise um." (Sura Luqman:14-15)

Wenn man seine Mutter und seinen Vater ablehnt, ist dies unmoralisch und ungerecht, egal ob du arm oder reich bist. Allah fordert von uns, die Familienbande zu ehren und hat jeden verurteilt, der sie trennt.

"Und fürchtet Allah, in Dessen (Namen) ihr einander bittet, und die Verwandtschaftsbande. Gewiss, Allah ist Wächter über euch." (Sura an-Nisa:1)

Und es gibt den Hadith, der besagt:

"Niemand, der die Verwandtschaftsbande trennt, betritt das Paradies."⁴⁶⁵

⁴⁶⁵ *Sahih al-Bukhari*, Bd 10/415, Hadith 5984 und *Sahih Muslim*, Bd

Es ist verpflichtend, die familiäre Bande zu respektieren, selbst mit Ungläubigen, jeder kann sich seinen eigenen Glauben suchen. Der Vergleich, der mit der Familienbande und der Erbschaft gemacht wird, ist nicht gültig, da das Erbrecht auf den Prinzipien der persönlichen Loyalität zu Bräuchen und Traditionen ruht, während die Familienbande eine persönliche Verantwortung und Verpflichtung ist, sie zu ehren.

Allah hat den nahen Verwandten Rechte gegeben, selbst wenn sie Ungläubige sind. Der Unglaube hebt diese Rechte in dieser Welt nicht auf. Allah sagt:

"Und dient Allah und gesellt Ihm nichts bei. Und zu den Eltern sollt ihr gütig sein, und zu den Verwandten, den Waisen, den Armen, dem verwandten Nachbarn, dem fremden Nachbarn, dem Gefährten zur Seite, dem Sohn des Weges und denen, die eure rechte Hand besitzt. Allah liebt nicht, wer eingebildet und prahlerisch ist." (Sura an-Nisa:36)

Jeder, der in diesem Vers erwähnt wird, hat sein Recht, welches ihm nicht verweigert werden soll, selbst wenn er ein Ungläubiger ist. Wie könnten wir also unseren Verwandten die Höflichkeit verweigern, die Allah von uns fordert, während wir sie auch

4/1981, Hadith 2556.

gegenüber anderen einhalten sollen?⁴⁶⁶

Es wird deutlich, dass die Verbundenheit, die auf Zuneigung und Unterstützung basiert eine Sache ist und die Familienbande und Höflichkeit gegenüber Ungläubigen eine andere Sache ist. Als letztes wird die Toleranz im Islam auch dadurch gezeigt, wie Gefangene, alte Männer und Frauen und Kinder im Krieg behandelt werden, so wie wir es aus der leuchtenden Geschichte kennen.

⁴⁶⁶ *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd 2/417-418.

Teil Zwei: Umgang mit den Ungläubigen

Handel

Ibn Taymiyyah sagte:

"Das Prinzip ist: den Menschen ist es erlaubt alles zu tun, was sie tun müssen, solange es nicht durch den Quran oder durch die Sunnah verboten wurde. Dasselbe Prinzip wird bei Handlungen des Gottesdienstes umgekehrt benutzt; wodurch jemand Allah näher kommen möchte: solche Handlungen sind ohne Autorität von einen der beiden Quellen ungültig. Das Ziel des Gottesdienstes ist es nur Allah näher zu kommen. Religion ist das, was Allah in seiner Scharia erlaubt hat, und das Untersagte ist das, was Allah verboten hat; im Widerspruch zu denjenigen, die Allah verurteilt hat, die Dinge verbieten, die Allah nicht verboten hat, die Ihm ohne Anweisung Partner beigesellen und die ohne Seine Bevollmächtigung gottesdienstliche Handlungen eingeführt haben."⁴⁶⁷

Wenn man von dieser Regel ausgeht und sich auf die Texte des Quran und der Sunnah und der Praxis des Propheten (ass), seinen Gefährten und den Imamen dieser Ummah bezieht, kann man sagen, dass der Umgang mit Ungläubigen in Angelegenheiten des Handelns nicht als Beweis für Verbundenheit gesehen

⁴⁶⁷ As-Siyaasah asch-Schari'ah, S. 155.

werden kann. Tatsächlich ist der Handel mit ihnen erlaubt. Als Ibn Taymiyyah wegen dem Handel mit den Mongolen gefragt wurde, sagte er:

"Jeder Handel, der mit anderen erlaubt ist, ist auch mit den Mongolen erlaubt. Das, was mit den anderen nicht erlaubt ist, ist auch nicht mit den Mongolen erlaubt. Du kannst von ihnen Güter und Pferde usw. kaufen, die sie produziert haben, genauso wie du Dinge von den Türken, Beduinen oder Kurden kaufst. Genauso kannst du ihnen Essen, Kleidung und die Dinge, die euch erlaubt sind, verkaufen.

Was die Dinge angeht, die sie missbrauchen werden, wie z.B. Waffen oder Pferde, um ungerechtfertigt Krieg zu führen, diese sind klar und deutlich nicht erlaubt. Allah hat gesagt:

"Helft einander zur Güte und Gottesfurcht, aber helft einander nicht zur Sünde und feindseligem Vorgehen."
(Sura al-Maida:2)

Wenn sie oder andere Güter anbieten, die sie illegal von jemandem genommen haben, solltet ihr sie nicht kaufen, es sei denn ihr gebt sie dem rechtmäßigen Besitzer zurück. Wenn ihr sie aus diesem Grund kauft und dann nicht in der Lage seid, diese Person zu finden, dann müsst ihr sie zum Nutzen der Muslime benutzen. Wenn ihr wisst, dass die Güter, die sie anbieten, gestohlene Waren beinhalten, doch ihr wisst

nicht welche davon gestohlen sind und welche nicht, dann soll euch das nicht davon abhalten, mit ihnen zu handeln, genauso wie du in einem Geschäft einkaufst, in dem du weißt, dass dort gestohlene Güter verkauft werden."⁴⁶⁸

Al-Bukhari überliefert in 'Das Buch der Verkäufe' in dem Kapitel 'Kaufen und Verkaufen mit Heiden und mit Kriegsfeinden' einen Hadith, in dem Abdur-Rahman Ibn Abi Bakr zitiert wird:

"Wir waren mit dem Propheten(ass), als ein großer Heide mit langen, verfilzten, ungepflegten Haaren wegen des Krieges kam und der sein Schafe führte. Der Prophet (ass) fragte ihn: "Sind diese Schafe zu verkaufen oder sind es Geschenke?" Der Heide antwortet: "Sie sind zu verkaufen." So kaufte der Prophet (ass) ein Schaf von ihm."⁴⁶⁹

Ibn Bataal sagte:

"Handel mit den Ungläubigen ist erlaubt, doch kannst du denjenigen, die mit den Muslimen im Krieg sind nichts verkaufen und dadurch ihnen gegen die Muslime helfen."⁴⁷⁰

⁴⁶⁸ Al-Masa'il al-Maardiniyyah, S.132-133.

⁴⁶⁹ *Sahih al-Bukhari*, Bd 4/410, Hadith 2216.

⁴⁷⁰ Fath al-Bari, Bd 4/410.

Es ist bestätigt, dass der Prophet (ass) dreißig *Wasaq** Gerste von einem Juden nahm und seinen Panzermantel als Pfand hinterließ.⁴⁷¹ Ibn Taymiyyah sagt auch:

"Wenn ein Mann in *Dar al-Harb* wegen Handel geht, so haben wir keine Einwände, da Abu Bakr in den Tagen des Propheten (ass) nach Syrien ging, wo es noch *Dar al-Harb* war, um Handel zu betreiben. Es gibt noch andere ähnliche Berichte...Wenn ein Muslim einem Ungläubigen Essen, Kleidung, Weihrauch und solche Dinge für ihre Feiern verkauft oder er ihnen dies gibt und glaubt, dass ihm dies bei der Feier weiterhilft, so ist dies verboten. Der Grund dafür ist der Beschluss, dass es verboten ist, ihnen Weintrauben oder Weintraubensaft zu verkaufen, da sie daraus Wein machen könnten. Genauso ist es nicht erlaubt, Waffen zu verkaufen, mit denen er die Muslime angreifen könnte."⁴⁷²

* *Wasaq*: sechzig *Saa'* sind ein *Wasaq*, vier *Mudd* sind ein *Saa'*, ein und ein Drittel *Ratl* sind ein *Mudd*, viermal handvoll sind ein *Ratl*: was jemand mit beiden Händen halten kann, sie füllt es aber nicht überfüllt. Dies sind Mengenmaße.

⁴⁷¹ *Musnad Ahmad*, Bd 5/137, Hadith 3409, Ahmad Schakir sagte sein *Isnad* ist gut.

⁴⁷² *Iqtidaa' as-Siraat al-Mustaqeem*, S. 229.

Waqf* (Stiftungsfonds)

Ibn al-Qayyim sagte:

"Wenn die Ungläubigen etwas aus wohltätigen Gründen spenden, sollte es einer Person oder einer Gruppe gegeben werden, wenn sie es aus einer Stiftung (*waqf*) beziehen. Zur Unterstützung der Armen und Bedürftigen, zur Wiederherstellung von Straßen und öffentlichen Diensten oder zur Unterstützung ihrer Kinder, solch eine Stiftung ist erlaubt; ihre Rechte bezüglich dieser Dinge sind nicht anders, als die der Muslime. Doch wenn einer von ihnen verlangt, dass seine Kinder oder Verwandten in ihrem Unglauben bleiben dürfen und dies als Bedingung für die Unterstützung vorsieht, indem er sagt: 'Wenn einer von euch Muslim wird, so bekommt ihr gar nichts.', dann ist solch eine Bedingung illegal, sein Recht auf Unterstützung würde erlöschen. Der Kalif darf solchen Bedingungen nicht zustimmen, da sie antiislamisch sind und widersprüchlich zu der Offenbarung sind, die Allah Seinem Gesandten (ass) geschickt hat.

Eine Stiftung der Muslime für sie selbst ist erlaubt, solange es der Scharia entspricht. Die Muslime können sie oder ihre Verwandten unterstützen, denn

* *Waqf* auch *Habus*, eine unveräußerliche Stiftung für einen wohltätigen Zweck, welcher niemand anderem gegeben oder verkauft werden kann.

der Status des Glaubens wird bei der Hilfe nicht berücksichtigt, so dass es nicht hindert, einen Ungläubigen zu unterstützen. Wenn ein Muslim also seinen Sohn, Vater oder andere Verwandte unterstützt, ist es ihr Recht diese Unterstützung zu erhalten, selbst wenn sie ungläubig bleiben. Doch wenn sie Muslime werden, dann ist ihr Recht noch größer.

Ein Stiftungsfonds (*waqf*) für ihre Kirchen, Synagogen, Orte der religiösen Versammlungen, wo sie ihre Feste feiern und ihre entstellten Glaubensrituale vollziehen, sind weder von den Muslimen noch von den Ungläubigen erlaubt. Dies ist (so), da es nur den Unglauben unterstützt und ermutigt und dies ist aus Sicht des Islams verboten.⁴⁷³

Ihre Kranken besuchen und ihnen zu den Festen gratulieren

In 'Das Buch der Begräbnisse' überliefert al-Bukhari, dass Anas berichtet:

"Als ein jüdischer Junge, der dem Propheten (ass) immer diente, krank wurde, ging der Prophet (ass) zu ihm. Er setzte sich an den Kopf des Bettes und sagte ihm: "Nimm den Islam an!" Er schaute seinen Vater

⁴⁷³ *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd 1/299-302, und *Majmu'at ar-Rasaa'il wal-Masa'il*, Bd 1/229.

an, der in der Nähe stand. Sein Vater sagte: "Tu, was Abu al-Qasim dir gesagt hat." So nahm er den Islam an. Als sie ihn verließen, sagte der Prophet (ass): "Gepriesen sei Allah, Der ihn vor dem Höllenfeuer gerettet hat."⁴⁷⁴

Al-Bukhari überliefert auch die Geschichte des Propheten (ass), als er Abu Talib, als dieser im Sterben lag, dazu ermutigte Muslim zu werden.⁴⁷⁵

Ibn Bataal sagt, dass wenn man die Kranken besucht, sie dazu ermutigen soll, Muslim zu werden, wenn dies nicht der Grund des Besuches ist, so ist es nicht erlaubt sie zu besuchen.⁴⁷⁶ Ibn Hajar bemerkt, dass die Erlaubnis sie zu besuchen, von der Absicht abhängt, da es auch andere verborgene Vorteile gibt, wenn man sie besucht.⁴⁷⁷

Alle stimmen darin überein, dass es nicht erlaubt ist, ihnen zu ihren religiösen, verzerrten Feiern zu gratulieren. Dies beinhaltet 'Frohe Weihnachten', 'Frohe Ostern', 'Frohes Hanukah' usw., denn dies bedeutet, dass man ihnen zu ihrem Unglauben gratuliert, was verboten ist. Es ist, als ob man ihnen alles Gute beim Dienen Christis wünscht, wahrlich, dies ist schlimmer und abscheulicher vor Allah, als

⁴⁷⁴ *Sahih al-Bukhari*, Bd 3/219, Hadith 1356.

⁴⁷⁵ *Sahih al-Bukhari*, Bd 3/222, Hadith 1360.

⁴⁷⁶ *Fath al-Bari*, Bd 10/119.

⁴⁷⁷ *Ibid.*

jemandem Gesundheit zu wünschen, wenn er Alkohol trinkt; es ist schlimmer als jemanden ungerechter Weise zu töten oder verbotenen Geschlechtsverkehr zu haben.

Viele Menschen, die ihren Glauben nicht schätzen, treten in diese Falle und wissen nicht wie schwerwiegend ihre Handlung ist. Jeder, der jemandem zu seinem Vergehen, seiner *Bid'ah* oder seinem Unglauben gratuliert, hat sich selbst dem Zorn Allahs ausgesetzt. Gottesfürchtige und fromme Menschen, die unter den Wissenden sind, vermeiden es lokale Herrscher, dumme 'Herren' und Professoren zu grüßen, um sich von Allahs Zorn fernzuhalten. Falls jemand das Pech hat, solch einer Person zu begegnen, würde er sehr beschäftigt tun, um sich von Problemen abzuschirmen, die ihre Gegenwart mit sich bringt. Er würde sich ihnen nähern ohne sie zu preisen oder ihnen Glück bei ihren falschen Handlungen zu wünschen, doch er würde mit ihnen höflich sprechen; darin ist kein Schaden.⁴⁷⁸

Dies wirft die Frage auf, ob man sie mit ihren Ehrentiteln, wie Sir oder Herr, anreden darf, was sicherlich verboten ist. Den Beweis dafür findet man in einem *Marfu'**-Hadith:

⁴⁷⁸ *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd 1/205-206.

* *Marfu'*: „hervorgehoben“, eine Überlieferung vom Propheten, welche von einem Gefährten berichtet wird,
„Der Prophet sagte..“

"Sagt nicht 'Herr' zu einem Heuchler, denn wenn du ihn zum 'Herrn' nimmst, hast du Allah deinen Herrn, Den Erhabenen und Glorreichen, verärgert."⁴⁷⁹

Es ist auch verboten ihnen offizielle Titel aus Respekt zu geben oder um sie zu ehren. Wenn sie selbst solche Namen annehmen, so ist es den Muslimen nicht erlaubt sie so zu nennen, wie z.B. Muiz ad-Dawlah, ar-Rashid usw. Wenn er ein Christ ist, dann nenn ihn Christ oder Kreuzritter und zu dem Juden sagst du Jude. Dann fährt Ibn al-Qayyim fort:

" Doch heutzutage sehen wir sie in offiziellen Komitees sitzen. Menschen stehen für sie auf, um sie herzlich zu begrüßen. Ihnen wird die Verantwortung über militärische Anforderungen oder über die Schatzkammern gegeben. Sie werden Abu al-'Alaa', Abu al-Fadl und Abu Tayib, Hassan, Uthman und Ali genannt. Ihre Namen waren John, Matthew, George, Paul, Ezra, Erazmus und Ezeikel. In jedem Zeitalter haben sie Positionen im Staat und gehören zum öffentlichen Leben."⁴⁸⁰

Dies ist, was Ibn al-Qayyim dazu vor sechshundertundfünfzig Jahren gesagt hat. Doch heute sind die Muslime wie Schaum auf dem Wasser. Sie beteuern, dass sie Muslime sind, doch folgen sie

⁴⁷⁹ Sunan Abu Dawud, Bd 5/257, Hadith 4977, Albani sagte sein *Isnad* ist *sahih*.

⁴⁸⁰ *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd 2/771.

den Feinden Allahs in allen Dingen, große und kleine. Wenn einer der Ungläubigen das Loch einer Eidechse betreten würde, würden sie ihm folgen. Sie folgen ihnen nicht nur einfach, sondern sie tun es auch noch auf eine extreme Art und Weise. Zu jeder Gelegenheit wird unseren Feinden gratuliert, beste Wünsche gesendet, es wird auf ihre Gesundheit getrunken und herzergreifende, honigsüße Grüße werden überbracht!

Die Ungläubigen auf der Straße grüßen

Die Gelehrten sind nicht einer Meinung über die Bedeutung der Aussage Allahs bezüglich Ibrahim, als dieser seinen Vater zum Islam aufforderte. Selbst als sein Vater sich weigerte, sagte Ibrahim;

"Friede sei auf dir!" (Sura Mariam:47)

Die Mehrheit sagt, dass dies kein Gruß sondern eine Beschwichtigung ist. At-Tabari sagt, dass dies 'du hast meine Zusicherung oder mein Vertrauen' bedeutet. Deswegen sollst du einen Ungläubigen nicht grüßen, bevor er dich grüßt.⁴⁸¹ Andere sagen, dass dies ein Abschiedsgruß sei, und deswegen ist es erlaubt, die Ungläubigen zu grüßen, selbst wenn man der erste ist. Jemand fragte Ibn Uyaynah: "Ist es uns erlaubt Ungläubige zu grüßen?" Er sagte: "Ja. Allah hat

⁴⁸¹ *Tafsir al-Qurtubi*, Bd 11/111-112.

gesagt:

"Allah verbietet euch nicht, gegenüber denjenigen, die nicht gegen euch der Religion wegen gekämpft und euch nicht aus euren Wohnstätten vertrieben haben, gütig zu sein und sie gerecht zu behandeln." (Sura al-Mumtahana:8)

Und er sagte:

"Ihr habt doch ein schönes Vorbild in Ibrahim." (Sura al-Mumtahana:4)

Und Ibrahim hat zu seinem Vater *'Friede sei auf dir'* gesagt. Al-Qurtubi sagte, dass die deutlichste Aussage über diesen Vers von Sufian Ibn Uyaynah ist.

Es gibt darüber zwei Sichtweisen. Nach einem Bericht von Abu Hurairah sagte der Prophet (ass):

*"Grüßt die Juden und Christen nicht als erste und wenn ihr sie auf der Straße trifft, so zwingt sie, den engeren Weg zu nehmen."*⁴⁸²

Es wird in Sahih al-Bukhari und in Sahih Muslim überliefert, dass Usamah Ibn Zaid gesagt hat:

"Der Prophet (ass) ritt auf einem Esel, mit einem Sattel

⁴⁸² *Sahih al-Bukhari*, Bd 11/38, Hadith 6254, und *Sahih Muslim*, Bd 3/1422, Hadith 1798.

unter sich, worauf ein dicker, weicher Fadakiya Samtstoff war. Usamah Ibn Zaid ritt mit ihm und er wollte Sa'd bin Ubadah (der krank war) in der Wohnstätte Bani Al-Harith bin Al-Khazraj besuchen; dieser Vorfall war vor der Schlacht von Badr. Der Prophet ging an einer Versammlung vorbei, an der Muslime, Juden, heidnische Götzendiener teilnahmen, unter ihnen waren Abdullah Ibn Ubay Ibn Salul und Abdullah Ibn Rawahah. Durch das Tier entstand eine Staubwolke, welche die Versammlung bedeckte. Abdullah Ibn Ubay bedeckte seine Nase mit seinem Rida (Stoff) und sagte zum Propheten (ass): "Bedecke uns nicht mit Staub." Der Prophet (ass) grüßte ihn.⁴⁸³

Al-Qurtubi sagt, dass der erste Hadith zeigt, dass wir sie nicht als erste grüßen sollen, da es ein Zeichen des Respekts ist und dies ist für einen Ungläubigen nicht angebracht; der zweite Hadith erlaubt es uns dies zu tun. At-Tabari sagte:

"Usamas Bericht widerspricht nicht der Erzählung von Abu Hurairah noch weichen sie voneinander ab. Abu Hurairas Bericht veranschaulicht die allgemeine Regel und Usamas Bericht die Ausnahme."

An-Nakha'i sagte:

"Wenn du mit einem Juden oder Christen etwas Geschäftliches zu tun hast, dann grüße ihn."

⁴⁸³ *Tafsir al-Qurtubi*, Bd 11/112.

Die Bedeutung des Berichts von Abu Hurairah 'Grüße nicht die Juden und Christen als erster' wird weiter eingeschränkt durch 'wenn du keinen Grund hast, dies zu tun.' Dies bedeutet, wenn du sie nicht dringend benötigst oder etwas Geschäftliches mit ihnen zu tun hast. Und wenn es ein Nachbar, ein Freund oder ein Reisender ist, dessen Recht es ist, dass du ihn grüßt. At Tabari fügt hinzu:

"Es wird überliefert, dass die Salaf die Leute der Schrift grüßten. Ibn Mas'ud grüßte einen Stammesführer, den er auf seiner Reise begleitete. 'Alqamah fragte ihn daraufhin: "Abu Abdurrahman, ist es nicht schrecklich sie als erste zu grüßen?" Ibn Mas'ud sagte: "Ja, aber es ist auch das Recht der Gesellschaft (Kameradschaft)."

Al-Awzai sagte:

"Wenn du sie grüßt, so haben dies Rechtschaffene vor dir schon getan, doch wenn du sie nicht grüßt, so taten dies Rechtschaffene vor dir."

Es wird berichtet, dass Hassan al-Basri gesagt hat:

"Wenn du an einer Gruppe vorbei kommst, wo Muslime und Ungläubige sind, dann grüße sie."⁴⁸⁴

⁴⁸⁴ *Tafsir al-Qurtubi*, Bd 11/112.

Ibn al Qayyim sagte:

"In dem Fall, wenn es dir erlaubt ist, sie zu grüßen, dann sag zu ihnen nur 'Salamu aleika'. Gib ihnen nicht Allahs Segen und nenne sie bei der Einzahl. Es gibt verschiedene Meinungen, wenn man einen Gruß zurück gibt. Die Mehrheit sagt, dass es richtig ist und die Minderheit behauptet, dass es nicht erforderlich ist und auch nicht verlangt wird, ihnen auf den Gruß zu antworten. Es wird auch nicht gefordert, dass du *Ahl al Bid'ah* zurück grüßt. Die richtigere Position ist die erstere. Der Unterschied ist, dass uns befohlen wurde, uns von *Ahl ul-Bid'ah* fernzuhalten und vor ihnen Acht zu geben, doch dies ist nicht der Fall bei *Ahl ul-Dhimmah*.⁴⁸⁵

Die Sichtweise der Mehrheit, dass man verpflichtet ist den Leuten der Schrift den Gruß zurückzugeben, wird durch diesen Hadith bestätigt:

"Wenn die Juden euch grüßen, sagen sie zu euch 'As-Saamu Aleikum' (Der Tod sei auf euch), so sollst du ihnen antworten: 'Wa aleikum'(Und auf euch).⁴⁸⁶

Der Prophet (ass) sagte auch:

"Wenn die Leute der Schrift euch grüßen, dann solltet

⁴⁸⁵ *Zaad al-Maa'd*, Bd 2/425.

⁴⁸⁶ *Sahih al-Bukhari*, Bd 11/42, Hadith 6257 und *Sahih Muslim*, Bd 4/1705, Hadith 2164.

ihr ihnen antworten: 'Wa aleikum'.⁴⁸⁷

⁴⁸⁷ *Sahih al-Bukhari*, Bd 11/42, Hadith 6258 und *Sahih Muslim*, Bd 4/1705, Hadith, 2163.

Punkt Drei: Nutzen von den Ungläubigen und von ihren Ressourcen

Der Islam erlaubt den Muslimen an Nichtmuslime heranzutreten, um von ihrem Wissen zu profitieren, wie: Chemie, Physik, Medizin, Landwirtschaft, Industrie, Management usw., wenn diese Art von Wissen von keinem frommen Muslim erlangt wurde.⁴⁸⁸

Wir dürfen sie nach dem Weg fragen, von ihnen Waffen und Kleidung kaufen und die Dinge nutzen, die sie haben, die wir benötigen. So können Muslime und Nichtmuslime von diesen Dingen Nutzen ziehen. Der Muslim hat nicht die Freiheit Aspekte des Glaubens zu interpretieren, genauso wenig wie die Elemente seiner Religion, die Bedeutung des Qurans und der Sunnah, Elemente unseres sozialen und politischen Systems oder Angelegenheiten islamischer Verhaltensregeln und Bräuche, wenn diese unter dem Einfluss von Nichtmuslimen stehen.⁴⁸⁹

Wir haben bereits über den Fehler gesprochen, den die Muslime machten, als sie die griechische Philosophie, die Askese der Hindus und Zoroastrier übernommen haben, sie mit dem Islam gemischt haben und so seine Lehre verschleiert und die Botschaft entstellt haben. Doch es war richtig die

⁴⁸⁸ *Maa'lim Fi Tareeq*, S. 131-132 und *Majmu' Fatawa*, Bd. 4/114.

⁴⁸⁹ *Maa'lim Fi Tareeq*, S. 131.

Bücher der Medizin, Chemie und der neuen Wissenschaften zu übersetzen; dies führte sie dazu Algebra zu entdecken. Das islamische Intellekt wurde durch die Offenbarung Allahs erleuchtet und ist in der Lage Erneuerungen in allen Gebieten der Wissenschaften, Kunst und Literatur zu entdecken. Dies ist, da der Glaube ein Vorteil für jeden Muslim bei der Suche ist. Dort wird der Nutzen von harter Arbeit und Ausdauer gezeigt. Die Fortschritte, die die Muslime in der Vergangenheit gemacht haben, waren nicht nur zu ihrem Nutzen. Alle Menschen haben daraus Nutzen gezogen. Europa war Jahrhunderte lang abhängig von der Wissenschaft der Muslime. Die Situation hat sich nun geändert und der Westen hat die wissenschaftliche Führung in der Welt übernommen, während die Muslime schlafen. Wir sind nicht mehr an der vordersten Front der Entdeckung und Forschung. Die gegenwärtige Generation ist abhängig von den Studien ihrer Großeltern, die ihre Lehrer geworden sind.

Es ist ermutigend zu sehen, dass der Islam heutzutage sich überall verbreitet; die Muslime müssen beachten, was sie von den anderen Völkern übernehmen, um Nutzen von ihnen zu ziehen ohne dieselben Fehler der Vergangenheit zu wiederholen. Um dies zu tun, müssen wir die größte Bedeutung auf unsere islamische Glaubenslehre legen und uns davon leiten lassen, um so den Islam von Grund auf wieder zu erbauen. Dann werden wir wieder in der Position

sein, uns das von den Nichtmuslimen auszuleihen, was wir benötigen, doch mit Vorsicht und Unterscheidung. Dann wird unsere Wissenschaft in dem Licht des gesunden Glaubens geformt und nicht unter dem Schatten des Atheismus und blinden Materialismus.

Man könnte sich fragen, was wissenschaftliche Methoden mit der Religion zu tun haben. Die Antwort ist die, dass es keine Trennung zwischen Religion und Wissenschaft gibt. Denn der Islam ist die Religion der Wissenschaft. Die Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Methode basiert auf gesunden, islamischen Prinzipien und flößt dem Herzen einen tief verwurzelten Glauben an die Allmacht des Schöpfers ein: an die unendliche Größe Seiner Schöpfung, der Beweis für Seine perfekte Schöpfung ist in jedem Bereich der Existenz zu finden.

Der Widerstand verrät eine bemerkenswerte Unbeständigkeit, während die Befürworter der 'modernen wissenschaftlichen Methode' behaupten neutral zu sein. Wir sehen, dass es unmöglich ist diese Position aufrecht zu erhalten, während man die Behauptungen von Marx, Freud oder Durkenheim vorbringt. Nicht wie Muslime, die mit solchen modernen, wissenschaftlichen Methoden umgehen, während sie zur gleichen Zeit sagen, dass sie an die Glaubenslehre des einen Gottes glauben, wie die leuchtende Vision, die von Muhammad Ibn Abdullah

(ass) überbracht wurde.

Die Tatsachen sind für alle ersichtlich. Niemand kann sie verleugnen, bis auf den Arroganten oder Dummen. Beide sind nicht dazu in der Lage zu erkennen, dass sie sich selbst betrügen.

Die Position, dass es erlaubt ist von dem Wissen der Ungläubigen zu profitieren, wird durch die Praxis des Propheten (ass) unterstützt. Es gibt einen Hadith, der von al-Bukhari und von anderen überliefert wird. Es ist in dem 'Buch der Miete' in dem Kapitel 'Die Einstellung von Heiden (durch Muslime), wenn es nötig ist oder wenn keine Muslime für diese Sache zu finden sind'. Aischa berichtet:

"Der Prophet (ass) und Abu Bakr stellten einen Heiden vom Stamm Ad-Dail und von dem Stamm 'Abd bin 'Adi als Führer ein. Er war ein Experte und er brach den Eidesvertrag, an dem er sich mit dem Stamm Al-Asi Bin Wa'il halten sollte und er gehörte der Religion der Heiden der Quraisch an. Der Prophet (ass) und Abu Bakr vertrauten ihm, gaben ihm ihre Reitkamele und sagten ihm, dass er sie in drei Tagen zu der Höhle von Thaur bringen soll. So brachte er ihnen nach drei Tagen die Reitkamele und beide (der Prophet (ass) und Abu Bakr) zogen mit Amir Ibn Fuhairah aus. Der Dili Mann führte sie unterhalb von Makkah, entlang der Straße zu der Meeresküste."⁴⁹⁰

⁴⁹⁰ *Sahih al-Bukhari*, Bd. 4/442, Hadith 2263.

Ibn Qayyim sagte:

"Der Name dieses Führers war Abdullah Ibn Uraiqit ad-Duali. Er wurde aus diesem Grund angestellt, trotz seines Unglaubens. Dies beweist, dass es erlaubt ist, die Ungläubigen in Angelegenheiten der Medizin und des Handels und in anderen Dingen um Rat zu fragen, wenn man sich nicht von ihnen gegenseitig abhängig macht. Es beweist, dass die bloße Tatsache, dass jemand ein Ungläubiger ist, kein Grund ist, den Kontakt mit ihm zu meiden. Es gibt nichts Wichtigeres, als die Wahl eines Führers durch ein gefährliches Land, vor allem wenn man vor dem Feind fliehen muss."⁴⁹¹

Ibn Bataal sagte:

"Die meisten Rechtsgelehrten erlauben es einen Heiden einzustellen, egal ob es nötig ist oder nicht, solange die eingestellte Person dem Muslim untergestellt ist, ist dies kein Problem. Dem Muslim ist es nicht erlaubt bei einem Heiden als Angestellter zu arbeiten, da er sich der ungläubigen Autorität unterstellt."⁴⁹²

Doch was ist die Antwort auf die Frage, ob ein Muslim sich selbst bei einem Ungläubigen einstellen darf?

⁴⁹¹ *Bada'i al-Fawaa'd*, Bd. 3/208.

⁴⁹² *Fath al-Bari*, Bd. 4/442.

Die Antwort darauf finden wir auch in einem Sahih al-Bukhari Hadith. Al-Khabbab berichtet:⁴⁹³

"Ich war ein Hufschmied, der einige Arbeiten für Al-'Aas Ibn Wa'il verrichtete. Als er mir für meine Arbeit Geld schuldete, ging ich zu ihm, um ihn danach zu fragen. Er sagte: "Ich bezahle dich nicht, bis du ungläubig an Muhammad wirst." Ich sagte: "Bei Allah! Dies werde ich niemals tun, bis du stirbst und wieder auferweckt wirst." Er sagte: "Werde ich sterben und danach wieder auferweckt?" Ich antwortete: "Ja." Er sagte: "Dort werde ich Besitz und Nachkommen haben, so werde ich dich dort für deine Arbeit bezahlen." Allah offenbarte dazu den Vers:

"Was meinst du wohl zu demjenigen, der Unsere Zeichen verleugnet und sagt: "Mir werden ganz gewiss Besitz und Kinder gegeben." (Sura Mariam:77)

Al-Muhallab sagte:

"Die Gelehrten raten davon ab, im Land des Krieges für einen Ungläubigen zu arbeiten. Doch ist dies nicht zu vermeiden, gibt es zwei Bedingungen; er beschäftigt sich nur mit Dingen, die einem Muslim erlaubt sind; und es schadet keinem anderen Muslim."⁴⁹⁴

⁴⁹³ *Sahih al-Bukhari*, Bd. 4/452, Hadith 2275, Das Buch der Miete, Kapitel: Ist es für einen Muslim erlaubt bei einem Heiden im Land des Krieges als Angestellter zu arbeiten?

⁴⁹⁴ *Fath al-Bari*, Bd. 4/452.

Das Anheuern von Söldnern in Schlachten ist verboten. Muslim überliefert einen Hadith, in dem Aischa sagt:

"Der Gesandte Allahs (ass) zog nach Badr aus. Als er Harrat al-Wabarah (ein Ort, der vier Meilen von Madinah entfernt ist) erreichte, traf ihn ein Mann, der für seinen Wagemut und für seine Tapferkeit bekannt war. Die Gefährten des Propheten (ass) freuten sich ihn zu sehen. Er sagte: "Ich bin gekommen, um mich euch anzuschließen und einen Teil der Beute zu bekommen." Der Gesandte Allahs (ass) sagte zu ihm: "Glaubst du an Allah und an Seinen Gesandten?" Er sagte: "Nein." Der Gesandte Allahs (ass) sagte: "Geh zurück, da ich nicht die Hilfe eines *Muschrik* (Polytheisten) annehmen werde." Er ging weiter bis wir Schajarah erreichten, wo wir den Mann wieder trafen. Er stellte ihm wieder dieselbe Frage und der Mann gab ihm wieder dieselbe Antwort. Er sagte: "Geh zurück, da ich nicht die Hilfe eines *Muschriks* annehmen werde." Der Mann ging zurück und überholte ihn in der Wüste. Er fragte ihn wieder: "Glaubst du an Allah und an Seinen Gesandten?" Der Mann sagte: "Ja." Der Gesandte Allahs (ass) sagte ihm: "Dann komm mit uns."⁴⁹⁵

Nach al-Haazimi⁴⁹⁶ sind sich die Gelehrten über

⁴⁹⁵ *Sahih Muslim*, Bd. 3/1499, Hadith 1817.

⁴⁹⁶ Sein kompletter Name ist: Imam Abu Bakr Muhammad Ibn Musa Ibn Uthman Ibn Hazim, bekannt als

diesen Punkt nicht einig. Eine Gruppe sagt, dass man diese Art von Unterstützung von einem Ungläubigen nicht annehmen darf. Ihre Begründung basiert auf diesen Hadith. Sie sagen, dass dieser Bericht bestätigt wurde und dass die Beweise des Gegenteiligen nicht in der Gesundheit oder in der Authentizität zu vergleichen sind. Sie ignorieren die Behauptung, dass es später aufgehoben wurde. Eine andere Gruppe sagt, dass es das Recht des Imams ist, den Ungläubigen zu erlauben, an den Schlachten teilzunehmen und ihre Unterstützung in solch einer Anstrengung anzunehmen, wenn diese zwei Bedingungen erfüllt sind:

Erstens: Die Muslime sind in ihrer Anzahl zu gering, dass sie eingeschränkt sind, so dass sie diese Unterstützung benötigen.

Zweitens: Diese Leute (die Ungläubigen) sollen vertrauenswürdig und zuverlässig sein und keine Gefahr darstellen, die Muslime zu dominieren.

Wenn eine der beiden Bedingungen nicht erfüllt sind, dann ist es dem Imam nicht erlaubt die Unterstützung der Ungläubigen anzunehmen. Den Beweis dafür finden wir in einem Bericht von Ibn Abbas, der erzählt, dass der Prophet (ass) die Unterstützung von

Al-Haazimi, ursprünglich aus Hamadhan und ein Hadithgelehrter. Er wurde 548 n.H. Geboren, und starb 548 n.H. In Baghdad. Siehe *Az-Zarkali's Al-I'laam*, Bd. 7/117, vierte Ausgabe.

den Juden von dem Stamm Qaynuqaa' annahm und dass er die Hilfe von Safwan Ibn Umayyah bei der Schlacht von Hunayn akzeptierte, um Hawazaan zu bekämpfen. Was den Bericht von Aischa bei der Schlacht von Badr angeht, so sagen sie, dass er durch spätere Überlieferungen aufgehoben wurde.⁴⁹⁷ Al-Haazimi fügte hinzu, dass es kein Schaden wäre, die Hilfe der Heiden gegen die Heiden anzunehmen, solange sie freiwillig daran teilnehmen und nicht an der Beute beteiligt werden.⁴⁹⁸

Ibn al-Qayyim bezieht in diese Diskussion noch den Vertrag von Hudaibiyah mit ein, indem er sagt:

"Es ist erlaubt, die Unterstützung von zuverlässigen Ungläubigen im *Jihad* anzunehmen, wenn es wirklich notwendig ist, da der Prophet (ass) die Hilfe von al-Khuza'i annahm, obwohl er zu dieser Zeit ein Heide war. Das gute daran ist, dass wenn man ihm erlaubt, Kontakt mit dem Feind zu haben, er Informationen für die Muslime sammeln kann."⁴⁹⁹

Ibn al-Qayyim sagte auch, dass eine der Lektionen von der Schlacht von Hunayn war, dass der Imam die Waffen und das Personal der Ungläubigen nutzte, um seinen Feinden zu begegnen. Auch der Prophet (ass)

⁴⁹⁷ Al-Haazimi: *Al-I'tibaar Fi an-Na'sikh wal-Mansukh Mina al-Athaar*, S. 219.

⁴⁹⁸ *Ibid*, S.220.

⁴⁹⁹ *Zaad al-Maa'd*, Bd. 3/301 und die Geschichte von al-Khuza'i ist in *Taarekh at-Tabari*, Bd. 2/625.

leihte sich die Rüstung von Safwan Ibn Umayyah aus, obwohl er zu dem Zeitpunkt noch ein Ungläubiger war.⁵⁰⁰

Muhammad Ibn Abdul Wahab stimmt darin überein, indem er sagt:

Es gibt keinen Grund jemanden zu tadeln, der die Hilfe der Ungläubigen nutzt, wenn es darum geht unseren Glauben voran zu bringen. Dies wurde durch die Geschichte von al-Khuza'i bewiesen."⁵⁰¹

Um die Diskussion abzuschließen, können wir sagen, dass es erlaubt ist von den Ungläubigen und von dem Wissen, das sie besitzen Nutzen zu ziehen; dies sind nur die Früchte menschlicher Anstrengung. Diese Position ist, wie wir gesehen haben, unterstützt. Weitere Beweise finden wir in den Verträgen, die der Prophet (ass) mit einigen Juden hatte, die darum gingen, das Land von Khaibar zu bewirtschaften und die Hälfte der Ernte abzugeben.⁵⁰²

Den Muslimen ist es auch erlaubt für die Ungläubigen zu arbeiten, solange man nicht ihre Religion achten oder annehmen soll und es keine Gefahr der Unterwerfung oder Unterjochung gibt. Es ist auch

⁵⁰⁰ *Zaad al-Maa'd*, Bd. 3/479 und die Geschichte ist in *Sirat Ibn Hisham*, Bd. 4/83 und in *Taarekh at-Tabari*, Bd. 3/73.

⁵⁰¹ Muhammad Ibn Abdul Wahhab, *Mulhaq Musannafaat*, S. 7.

⁵⁰² Dieser Hadith ist von *Sahih al-Bukhari*, Bd. 5/15, Hadith 2331.

erlaubt, dass sie im Krieg helfen, wenn der Imam darin nutzen sieht, denn sonst ist dies nicht erlaubt.

Man sollte in jedem Fall Acht geben, wenn man Ungläubige im Dienste der Muslime einstellt. Man darf sie nicht für öffentliche Positionen einstellen, wie z.B. im zivilen Dienst, da dies ein Angriff auf den Islam und die Muslime darstellt. Alles darüber hinaus ist ein offensichtlicher Verstoß gegen die Scharia; eine Herausforderung an dessen Autorität und eine Erniedrigung der Muslime, außer denjenigen, die glauben, dass es erlaubt sei, ihnen solche Positionen zu geben. Es gibt zahlreiche wichtige Berichte darüber:

Einer davon wird von Imam Ahmad berichtet und hat einen gesunden *Isnad*. Er zitiert Abu Musa al-Asch'ari, der gesagt hat:

"Ich erzählte Umar, dass ich einen christlichen Sekretär hatte. Er sagte: 'Was ist los mit dir? Möge Allah dich niederstrecken' Hast du nicht gehört, wie Allah gesagt hat:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu Schutzherren! Sie sind einer des anderen Schutzherren." (Sura al-Maida:51)

Weshalb nimmst du nicht einen muslimischen Sekretär?" Ich sagte: "Führer der Gläubigen, er ist nur

mein Sekretär, die Religion ist seine Angelegenheit." Er sagte: "Zeige ihnen keinen Respekt, nachdem sie bei Allah in Ungnade gefallen sind. Ehre sie nicht, nachdem Allah sie erniedrigt hat. Bring sie uns nicht nah, nachdem Allah sie von uns vertrieben hat."⁵⁰³

Umar schrieb auch Abu Hurairah:

"...und stelle keinen Ungläubigen in einer Position ein, die die Verantwortung über Muslime erfordert. Kümmere du dich um das Wohlergehen der Muslime, da du einer von ihnen bist, denn Allah hat dich erwählt, dass du ihre Last auf deinen Schultern tragen sollst."⁵⁰⁴

Umar Ibn Abdul Azziz, möge Allah barmherzig mit ihm sein, schrieb einem seiner Gouverneure:

"Ich habe gehört, dass du einen christlichen Sekretär eingestellt hast, der die Verantwortung über die Angelegenheiten der Muslime bekommen hat. Allah sagte:

"O die ihr glaubt, nehmt nicht diejenigen, die sich über eure Religion lustig machen und sie zum Gegenstand des

⁵⁰³ Ibn Taymiyyah erwähnt diesen Hadith in *Iqtidaa' as-Siraat al-Mustaqeem*, S. 50 und er sagte, dass es von

Imam Ahmad überliefert wurde, doch Ich fand ihn nicht in *Musnad Abee Musa*. Al-Bayhaqi erwähnt es in *As-Sunan al-Kubra*, 10/127.

⁵⁰⁴ *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd. 1/212.

Spiels nehmen, von denjenigen, denen vor euch die Schrift gegeben wurde, und die Ungläubigen zu Schutzherren. Und fürchtet Allah, wenn ihr gläubig seid!" (Sura al-Maida:57)

Wenn du meinen Brief erhältst, lade deinen Sekretär Hassan Ibn Zayd zum Islam ein, doch weigert er sich, kündige ihm und gebe nie wieder einem anderen als einem Muslim die Verantwortung über die Angelegenheiten der Muslime." Hassan Ibn Zayd wurde Muslim und war in seiner Religion ein Vorbild.⁵⁰⁵

In den Tagen der Abassiden, als es üblich war, die Leute der Schrift für die Angelegenheiten der Muslime einzustellen, griff einer der Gelehrten, Schabib Ibn Schaybah, diese Praxis an. Er ging, um Abu Ja'far al.Mansour zu sehen, der ihn empfing. Er sagte:

"Führer der Gläubigen! Gib Acht vor der Verpflichtung gegenüber Allah, denn dieser Rat wird dir für Seine Sache gegeben. Ich stehe vor dir, mit nur einem Wunsch: ich möchte dir meinen aufrichtigen und ergebenen Rat geben und meine Sorge um dein Wohlergehen ausdrücken und dass Allahs Segen auf dir ist. Möge Allah deine Hand stärken, deine Brust mit Barmherzigkeit füllen und deinen Namen bekannt machen. O Führer der Gläubigen! In diesem

⁵⁰⁵ *Ahkaam Ahl adh-Dhimma*, Bd. 1/214.

Haus ist ein dunkles Gespenst, das seinen langen Schatten der Unterdrückung wirft; ein ungerechter Geist, dessen Angelegenheiten andere sind, als das Buch Allahs und die Sunnah Seines Gesandten(ass). O Führer der Gläubigen! *Ahl-ul-Dhimmah* beginnen über die Muslime zu herrschen, sie zu unterdrücken. Sie versuchen ihr Land zu greifen, ihren Besitz zu konfiszieren. Sie unterdrücken und beteuern dabei, dass dies mit deiner Erlaubnis geschieht, um so ihre hemmungslose Gier zu rechtfertigen. Diese Menschen werden dir niemals vor Allah am Jüngsten Tag nutzen."

Al-Mansour antwortete:

"Kontaktiere meine Offiziere und kündige diejenigen, die *Ahl ul-Dhimmih* sind. Stelle die ein, denen Schabib zustimmt." Doch Schabib sagte: "Führer der Gläubigen, kein Muslim wird diesen Dienst antreten, solange diese Ungläubigen bleiben; denn wenn sie diesen Ungläubigen gehorchen, ziehen sie Allahs Zorn auf sich.. Wenn sie den Ungläubigen nicht gehorchen, dann hetzen sie die Muslime gegen dich auf. Daher, wenn du einen von ihnen akzeptierst, akzeptierst du alle. Du solltest jeden Tag einen Muslim einstellen und einen Ungläubigen kündigen."⁵⁰⁶

Kurz gesagt, es gibt einen Unterschied, ob man einen

⁵⁰⁶ *Schadharaat adh-Dhabab*, Bd. 1/215.

Ungläubigen in einem bestimmten Job einstellt, oder ob man ihnen Positionen über die Muslime gibt oder ihnen gar Einfluss im islamischen Staat gibt. Normalerweise ist es erlaubt sie einzustellen, so wie wir es diskutiert haben. Doch es ist nicht erlaubt, ihnen Positionen zu geben, die dem Geist des Gesetzes widersprechen; das fundamentale Prinzip sollte sein, dass Allahs Wort das Höchste ist, das Wort des Ungläubigen dagegen sollte das niedrigste sein.

Es ist vorzuziehen, dass die Muslime sich auf ihre eigenen Ressourcen verlassen, so dass die Nation einzigartig islamisch bleibt, so wie Allah es vorgesehen hat. Wir bitten Allah, den Allmächtigen, dass der Tag bald kommt, dass die Muslime zu ihrem wahren Glauben zurückkehren; dann werden sie sich von dem Einfluss der Ungläubigen lossagen, der alle unsere Angelegenheiten betrifft. Allahs Macht umfasst alle Dinge.

Taqiyah und Ikrah (Verheimlichung und Zwang)

Die Regelung bezüglich dieser zwei Punkte, wird in der Scharia erwähnt. Beide zeigen die Grenzen der Kräfte, welche von einem Muslim eingehalten werden müssen

Taqaiyah (Verheimlichung)

Ibn Mas'ud hat gesagt, dass:

"*Taqiyah* bedeutet, dass man mit der Zunge eine Sache sagt, während das Herz fest im Glauben bleibt."⁵⁰⁷

Abu al-Aliyyah sagte:

"**Taqiyah** ist in Wort und nicht in Tat."⁵⁰⁸

Ibn Hajar al-'Asqalani sagte:

"*Taqiyah* bedeutet, dass man das, was im Herzen ist (Glaube), vor der Öffentlichkeit verborgen hält."⁵⁰⁹

Sayyid Qutb sagte:

"*Taqiyah* ist mit der Zunge, aber weder an das Herz

⁵⁰⁷ *Tafsir at-Tabari*, Bd. 3/228-229.

⁵⁰⁸ *Ibid*, Bd. 3/228-229.

⁵⁰⁹ *Fath al-Bari*, Bd. 12/314.

gebunden noch an der Tat. Darin ist keine Erlaubnis für den Gläubigen, Zuneigung für die Ungläubigen zu verspüren; so soll kein Gläubiger einen Ungläubigen unterstützen, da dies verboten ist; darin gibt es vor Allah keine Täuschung.⁵¹⁰

Wann ist Taqiyyah erlaubt?

Allah sagt:

"Die Gläubigen sollen nicht die Ungläubigen anstatt der Gläubigen zu Schutzherren nehmen. Wer das tut, hat überhaupt nichts mit Allah (gemeinsam) -, es sei denn, dass ihr euch (durch dieses Verhalten) vor ihnen wirklich schützt. Allah mahnt euch zur Vorsicht vor Sich selbst. Und zu Allah ist der Ausgang." (Sura al-Imran:28)

Al-Baghawi sagte:

"Allah hat den Gläubigen verboten, die Ungläubigen zu Freunden und Beschützern zu nehmen und sie sollen die wahre Natur der Ungläubigen nicht beachten; es sei denn, die Ungläubigen dominieren über die Gläubigen und zwingen sie, sie zu akzeptieren. Oder der Muslim ist unter ihnen und fürchtet sich vor ihnen, so dass er sie mit seiner Zunge beeinflusst, während sein Herz im Glauben ruht. Er verteidigt sich selbst, hört aber auf, wenn der Besitz oder das Leben der Muslime gefährdet ist oder sie der

⁵¹⁰ *Ad-Dhilaal*, Bd. 1/386.

Gefahr ausgesetzt werden. *Taqiyah* ist nur bei Todesangst erlaubt und wenn die Absicht rein ist. Allah sagte:

"...außer demjenigen, der gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Ruhe gefunden hat." (Sura an-Nahl:106)"

Und dies ist nur eine Erlaubnis, denn wenn jemand bis zum Tod geduldig ist, so erwartet ihn wahrlich großer Lohn."⁵¹¹

Ibn al-Qayyim sagte:

"Es ist bekannt, dass *Taqiyah* nicht die Erlaubnis dafür ist, die Ungläubigen zu Vertrauten zu nehmen. Denn als die Verbundenheit mit den Ungläubigen verboten wurde, wurde es notwendig, sie zu Feinden zu nehmen und sich von ihnen zu distanzieren. Man soll zu jeder Gelegenheit ihnen die Feindschaft erklären, doch wenn man von ihnen Vergeltungsmaßnahmen fürchtet, dann kann er seine Feindschaft vor ihnen verbergen, obwohl *Taqiyah* nicht bedeutet, dass man sich mit ihnen verbündet."⁵¹²

Während *Taqiyah* eine einfache Gelegenheit für den Satan ist, denjenigen zu betrügen, der schwach ist

⁵¹¹ *Tafsir al-Baghawi*, Bd. 1/336 und *al-Jasaas Ahkaam al-Quran*, Bd. 2/289.

⁵¹² *Bada'i al-Fawa'id*, Bd. 3/69.

oder Dunkelheit im Herzen hat für verbotenen Handel mit den Feinden Allahs, sagt Allah:

" Allah mahnt euch zur Vorsicht vor Sich selbst (Seiner Strafe). Und zu Allah ist der Ausgang." (Sura al-Imran:28)

Allah warnt uns davor, dass wir dies als einfache Lösung nehmen und so in die Falle treten, so dass wir uns mit den Feinden Allahs verbünden. Er warnt uns, dass es an Ihm ist die Grenzen zu setzen, so wird man die Belohnung dafür bekommen, was man in dieser Welt getan hat. Man soll nicht glauben, dass man in dieser Welt einen schlimmen Fehler begeht und sich selbst und andere betrügt und dafür im Jenseits nicht bestraft wird.⁵¹³

Ibn Jarir at-Tabari bemerkt in seiner Diskussion zu diesem Vers:

" ...es sei denn, dass ihr euch (durch dieses Verhalten) vor ihnen wirklich schützt..."

Wenn du selber unter ihrer Autorität stehst und dich um dein Leben fürchtest, kannst du ihnen mit deiner Zunge Freundschaft bekunden, während du die Feindschaft vor ihnen verborgen hältst. Ermutige sie nicht in ihrem Unglauben und unterstütze sie nicht

⁵¹³ *Diraasaat Quraniyya*, S. 326-327.

gegen die Muslime."⁵¹⁴

Ikraah (Zwang)

Allah sagt:

"Wer Allah verleugnet, nachdem er den Glauben (angenommen) hatte – außer demjenigen, der gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Ruhe gefunden hat -, doch wer aber seine Brust dem Unglauben auf tut, über diejenigen kommt Zorn von Allah, und für sie Wird es gewaltige Strafe geben. Dies (wird sein), weil sie das diesseitige Leben mehr lieben als das Jenseits und weil Allah das ungläubige Volk nicht rechtleitet." (Sura an-Nahl:106-107)

Ibn Abbas sagte:

"Der erste Vers wurde über Ammar Ibn Yasir offenbart, nachdem die Heiden ihn, seinen Vater und seine Mutter festgenommen haben, gemeinsam mit Bilal, Suhaib, Khabab und Salim. Sie fesselten Sumayyah zwischen zwei Kamelen und durchstachen sie mit einer Lanze und töteten sie. Ihr Ehemann Yasir wurde auch getötet. Sie waren die ersten beiden Muslime, die für ihren Glauben getötet wurden. Ammar folgte ihnen, indem er das sagte, was sie ihn zwangen zu sagen. Daraufhin wurde der Prophet

⁵¹⁴ *Tafsir at-Tabari*, Bd. 3/228.

(ass) informiert, dass Ammar den Islam abgelegt hat. Der Prophet (ass) sagte: "Sicherlich nicht. Ammar ist eine Säule des Glaubens, von Kopf bis Fuß. Der Glaube ist in seinem Blut und in seinen Knochen."⁵¹⁵ Dann kam Ammar zum Propheten (ass) und weinte. Der Prophet (ass) trocknete seine Tränen und sagte: "Wenn sie dies jemals wieder tun, dann handle wieder auf die gleiche Art."⁵¹⁶ Dann offenbarte Allah diesen Vers.⁵¹⁷

At-Tabari erklärt die Bedeutung des Verses, dass diejenigen, die dazu gezwungen werden, ein Wort des Unglaubens auszusprechen, während ihre Herzen fest im Glauben sind, frei vom Unglauben sind. Sie sind sicher in der Wahrheit und treu in ihrer Entschlossenheit. Aber jeder, der ungläubig geworden ist, nachdem er gläubig war, bringt den Zorn Allahs über sich und er wird einen schrecklichen Preis für die Wahl des Unglaubens, für die Ablehnung des Glaubens und für die Unterwerfung der Ungläubigen zahlen.⁵¹⁸ Ibn Kathir erklärt, dass dies aufgrund dessen war, da sie das Leben dieser Welt vor dem Jenseits bevorzugten; so haben sie nur für den

⁵¹⁵ Dies ist nicht die authentischste Überlieferung, eine authentische Überlieferung wurde von Al-Hakim in seinem *al-Mustadrak*, Bd. 3/329-393 überliefert und von An-Nasa'i, Bd. 8/111.

⁵¹⁶ Hadith *mursal*, siehe *Fath al-Bari*, Bd. 12/312.

⁵¹⁷ Al-Waahidi, *Asbaab an-Nuzul*, S. 162, *Tafsir at-Tabari*, Bd. 13/182 und *Tafsir Ibn Kathir* Bd. 4/525.

⁵¹⁸ *Tafsir at-Tabari*, Bd. 14/182.

Zustand in dieser Welt ihren Glauben abgelegt.⁵¹⁹

Bedingungen für Zwang

Ibn Hajr erwähnt vier Bedingungen, die sich erfüllen müssen, bevor man behaupten kann, dass man gezwungen wurde:

1. Die Person, die dich bedroht, muss in der Lage sein, seine Bedrohung durchzuführen zu könne und die Person, die bedroht wird, ist nicht in der Lage sich zu verteidigen, selbst nicht durch Flucht.
2. Er muss sich sicher sein, dass wenn er dies nicht befolgt, die Bedrohung ausgeführt wird.
3. Die Bedrohung muss unmittelbar da sein. Wenn jemand sagt: "Wenn du dieses und jenes nicht tust, dann werden wir dich morgen schlagen, dann wird dies nicht als Zwang angesehen. Du musst mit einer Bedrohung rechnen, die in der nahen Zukunft liegt oder wenn sich der Stichtag nähert, was nicht ignoriert werden darf.
4. Wenn es keine Alternative als Gefügigkeit gibt.

⁵¹⁹ *Tafsir Ibn Kathir*, Bd. 4/525.

Die Mehrheit der Gelehrten macht keinen Unterschied zwischen verbalem und physischem Zwang, doch schließen sie die Handlungen aus, die verboten sind, wie z.B. das Töten einer Seele ohne Grund.⁵²⁰

Al-Khaazin sagte:

"Der Zwang, über den die Gelehrten sprechen, der einen entschuldigt, wenn man ein Wort des Unglaubens ausspricht, ist die tödliche Bedrohung, ernste Schläge oder Folter. Sie stimmten auch darin überein, dass jemand, der dazu gezwungen wurde, den Unglauben zu erklären, keine öffentliche Erklärung machen soll, doch soll er sich dem widersetzen, indem er seinen Unterdrückern den Eindruck vermittelt, dass er bereits ungläubig sei. Wenn sie ihn dazu zwingen, dies deutlich und öffentlich zu erklären, dann kann er dies machen, während sein Herz im Glauben gefestigt ist und er innerlich weiterhin den Unglauben ablehnt. Doch ist es besser für ihn bis zum Tod standhaft zu sein. Dies ist die Lehre, die wir von Sumayya und Yasir ziehen können und von Bilals Beharrlichkeit gegenüber der Folter."⁵²¹

Bilal weigerte sich seinen Standpunkt zum Islam zurückzunehmen, selbst nachdem ein großer Stein (Felsen) auf seine Brust gelegt wurde, während er in

⁵²⁰ *Fath al-Bari*, Bd. 12/311-312.

⁵²¹ *Tafsir al-Khaazin*, Bd. 4/117.

der grellen Sonne festgenagelt war. Seine Folterer forderten von ihm, dass er die Einheit Allahs leugnet, doch er antwortete nur: "Ahad, Ahad (einer, einer)." Und dann sagte er: "Bei Allah, wenn ich ein Wort kennen würde, das euch mehr abstößt als dieses, dann würde ich es sagen!"⁵²²

Ähnlich ist die Geschichte von Habib Ibn Zayd al-Ansari⁵²³, als Musailimah al-Kadhaab ihn fragte: "Sagst du, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist?" er antwortete: "Ja." Musailimah sagte: "Bezeugst du, dass ich der Gesandte Allahs bin?" Doch Habib fuhr fort zu sagen: "Ich höre dies nicht.", bis Musailima ihn zerschnitt.⁵²⁴

Dann gibt es noch das Beispiel von dem Gefährten Abdullah Ibn Hudhaafa as-Sahami, der von den Römern gefangen genommen wurde. Sie brachten ihn zu ihrem König, der zu ihm sagte: "Trete zum Christentum über und ich gebe dir einen Teil meines Königreichs und meine Tochter zur Heirat." Abdullah antwortete: "Wenn du mir deinen gesamten Besitz geben würdest und all den Besitz der Araber, ich

⁵²² *Tafsir Ibn Kathir*, Bd. 4/525.

⁵²³ Habib Ibn Zaid Ibn Asim Ibn Amru al-Ansari, der Bruder von Abdullah ibn Zaid,

wurde von Ibn Ishaq unter denjenigen, die in al-Aqabah waren, erwähnt. Er wurde von Musailimah getötet.

Ibn Sa'd sagte: Habib nahm an den Schlachten von Uhud, al-Khandaq und anderen teil, siehe: *Al-Isa'bah*, Bd. 1/307.

⁵²⁴ *Tafsir Ibn Kathir*, Bd. 4/525.

würde nicht die Religion von Muhammad für ein Stück abgeben." Der König sagte: "Dann bist du ein toter Mann." "So soll es sein.", sagte Abdullah. So nahmen sie ihn und hingen ihn an ein Kreuz. Die Schützen wurden gerufen, um ihre Pfeile zu schießen, die seine Hände und Beine streiften. Währenddessen forderten sie ihn die ganze Zeit auf, ihre Religion anzunehmen, was er immer noch nicht akzeptieren wollte. Dann schnitten sie ihn runter und brachten einen großen Kupfertopf, welchen sie erhitzten. Sie brachten einen ihrer muslimischen Gefangenen, den sie vor Abdullah in diesen Topf warfen, bald war er bis auf die Knochen durchgebraten. Sie drohten ihm dasselbe anzutun, doch er weigerte sich immer noch. Dann brachten sie einen Flaschenzug, um ihn an der Winde hochzuziehen und ihn in den Topf zu werfen. Doch als sie ihn gerade hinein werfen wollten, begann er zu weinen. Dies ließ im Herzen des Königs ein Fünkchen Hoffnung entstehen, so fragten sie ihn noch einmal und er antwortete: "Ich weinte, weil ich nur ein Leben habe, dass ich für Allah opfern kann. O, ich wünschte ich hätte so viele Leben, wie ich Haare auf dem Kopf habe, um auf diesem Weg für Allah gefoltert zu werden."

In einem anderen Bericht wird überliefert, dass sie ihm für mehrere Tage nichts zu essen und nichts zu trinken gaben. Doch als sie ihm Wein und Schweinefleisch gaben, näherte er sich dem nicht. Dann riefen sie ihn und fragten ihn: "Warum isst du

nicht?" "Während es mir erlaubt ist dies zu essen, fürchte ich, dass ich mich dafür euch gegenüber schlecht fühle.", antwortete er. Der König sagte: "Küss meinen Kopf und ich werde dich frei lassen." Abdullah sagte: "Und du wirst auch alle anderen muslimischen Gefangenen frei lassen." Der König stimmte zu. Abdullah küsste seinen Kopf und der König ließ ihn und alle muslimischen Gefangenen frei. Als er zurückkehrte, sagte Umar ibn al-Khattab: Jeder Muslim soll den Kopf von Abdullah Ibn Hudhaafah küssen, und ich werde der erste sein, der dies tut." Dann stand er auf und küsste seinen Kopf.⁵²⁵

Aspekte des Zwangs

- Zwang kann einen dazu bringen Zuflucht zu suchen. Im Angesicht der Verfolgung kann man, wenn es keine Alternative gibt, im Herzen Zuflucht suchen, doch soll man keinen Gefallen daran finden. In diesem Zusammenhang wurde folgender Vers offenbart: *"Wer Allah verleugnet, nachdem er den Glauben (angenommen) hatte – außer demjenigen, der gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Ruhe gefunden hat..."*
- Zwang kann Formen der Bedrohung annehmen. Wenn jemand unter Bedrohung

⁵²⁵ Tafsir Ibn Kathir, Bd. 4/525.

aufgibt, obwohl er gegen seinen Willen handelt, bleibt ein Teil der Wahl. Man kann die kleinere Form des Übels wählen. Schu'aib (ra) wählte zwischen der Rückkehr zum Unglauben und dem Exil von seiner Heimat.

"Die führende Schar, die sich hochmütig verhielt, aus seinem Volk sagte: "Wir werden dich, o Schu'aib, und diejenigen, die mit dir glauben, ganz gewiss aus unserer Stadt vertreiben, oder aber ihr kehrt zu unserem Glaubensbekenntnis zurück!" Er sagte: "Was denn, auch wenn es uns zuwider ist? Wir würden ja gegen Allah eine Lüge ersinnen, wenn wir zu eurem Glaubensbekenntnis zurückkehrten, nachdem Allah uns vor ihr errettet hat. Es steht uns nicht zu, zu ihr zurückzukehren, außer dass Allah, unser Herr, (es) wollte. Unser Herr umfasst alles mit (Seinem) Wissen. Auf Allah verlassen wir uns. Unser Herr, entscheide zwischen uns und unserem Volk der Wahrheit entsprechend! Du bist ja der beste Entscheider." (Sura al-A'raf:88-89)

Daher ist es nicht erlaubt, solch einen Zwang (Rückkehr zum Unglauben) anzunehmen. Dies wird durch einen weiteren Vers belegt:

"Und unter den Menschen gibt es manchen, der sagt: "Wir glauben an Allah." Wenn ihm aber um Allahs Willen Leid zugefügt wird, setzt er die Anfechtung durch die Menschen der Strafe Allahs gleich. Wenn jedoch Hilfe von deinem Herrn kommt, sagen sie ganz gewiss: "Wir sind ja mit

euch gewesen.“ Weiß Allah denn nicht besser Bescheid über das, was in den Brüsten der Weltenbewohner steckt?“ (Sura al-Ankabut:10)

- Zwang kann den moralisch Schwachen brechen. In diesem Fall kann es sein, dass es keine Bedrohung und Verfolgung gibt, doch der Schwache wird unter dem Gewicht der Verpflichtungen zusammen brechen. Dies ist, was mit den Muslimen geschah, die in Makkah nach der *Hijrah* blieben. Aufgrund ihrer Unfähigkeit weder ihre Position zu verteidigen, noch zu gehen, waren sie ohne Alternativen, obwohl sie, wenn sie die Möglichkeit gehabt hätten, dieses Dilemma zu überstehen, dies getan hätten, egal zu welchem Preis. Allah hat diesen Menschen vergeben.⁵²⁶

Ibn Atiq hat schon vorher über die Stellung derer gesprochen, die in der Lage waren sich zu widersetzen oder zu gehen, aber es nicht getan haben, da sie es vorzogen, die Konsequenzen zu erleiden. Hier zitierte er Ibn Taymiyyah:

"Ich habe verschiedene Meinungen untersucht, und habe herausgefunden, dass Zwang entsprechend der Person, die gezwungen wird, variiert. Der Zwang, der eine Erklärung des Unglaubens zur Folge hat, ist nicht

⁵²⁶ Abdul Majid Asch-Schaadhili, *Haddu al-Islam Wa Haqiqatu al-Imaan*, S. 523-526.

dasselbe, was in *Hiba* (freiwillig gespendete Geschenke) erlaubt ist, denn Imam Ahmad hat bei vielen Gelegenheiten erwähnt, dass Zwang nur für denjenigen eine Entschuldigung ist, der der Verfolgung und der Folter ausgesetzt war. Einfache Worte haben nicht die Macht Unglauben zu erzwingen.⁵²⁷

Schlusswort über Zwang:

Es ist wichtig den Unterschied zwischen Zwang und dem Gefühl der Angst, welches mit dem Gefühl der Hoffnung und Ehrfurcht verbunden ist, beides sind Aspekte des Gottesdienstes, deutlich zu machen. Man muss auch zwischen Schwäche und Mangel an Rückgrat unterscheiden; zwischen der Unterwerfung gegenüber dem Feind und sich ihm hingezogen fühlen, der Verlust des Herzens und dass man sich nicht mehr auf Allah verlässt und Ihm nicht mehr vertraut. Jeder hat in sich eine Quelle der Stärke, entsprechend der Umstände. So kann man im Inneren seines Herzens nichts ablehnen. Der Prophet (ass) nannte dies *Jihad*, als er sagte: "...jeder, der sie mit seinem Herzen bekämpft, ist ein Gläubiger. Doch dahinter, gibt es nicht mal den Glauben in dem Gewicht eines Senfkorns."⁵²⁸

⁵²⁷ *Ibnu Ateeq*, Ad-Difa, S. 30.

⁵²⁸ Sahih Muslim, Bd. 1/70, Hadith 50, Das Buch des Imaan

Es ist daher verpflichtend, sich dem unterdrückenden Herrscher und der Verbundenheit, die er einfordert zu widersetzen; selbst wenn er die Macht hat, einen zu verfolgen, denn es ist ihm nicht erlaubt, das Herz zu beeinflussen. Allah sagte den Gläubigen nach den Geschehnissen in Uhud:

"Und mit wie vielen Propheten zusammen kämpften zahlreiche Bekenner des Herrn! Doch sie gaben nicht auf ob dessen, was sie auf Allahs Weg traf, noch wurden sie schwach, noch unterwarfen sie sich. Und Allah liebt die Standhaften. Ihre Worte waren nichts anderes, als dass sie sagten: "Unser Herr, vergib uns unsere Sünden und die Maßlosigkeit in unserer Angelegenheit, festige unsere Füße und hilf uns gegen das ungläubige Volk!" Da gab Allah ihnen die Belohnung des Diesseits und die schöne Belohnung des Jenseits. Und Allah liebt die Gutes Tuenden. O die ihr glaubt, wenn ihr denen, die ungläubig sind, gehorcht, lassen sie euch auf den Fersen kehrtmachen, und dann werdet ihr als Verlierer zurückkehren. Nein! Vielmehr ist Allah euer Schutzherr; und Er ist der beste Helfer." (Sura al-Imran:146-150)

Abdullah Ibn Mas'ud sagte:

"Es reicht Allah aus, das Herz desjenigen zu sehen, der eine verwerfliche Handlung gesehen hat und nichts anderes tun konnte als sich darüber zu ärgern."

Man soll sich davon distanzieren und sich dem nicht

selbst hingeben, denn dies ist Beweis genug für deine Verärgerung. Das Herz sollte innerer Niederlage überlegen sein. Durch die Stärke des Herzens, kann man sich der Falschheit widersetzen, unabhängig von der Arroganz und dem Stolz derer, die dich zwingen dich zu unterwerfen. Durch diese Stärke kannst du dich ihnen entziehen und ihnen nicht das Recht über dich geben. Dies ist *Jihad* des Herzens; es ist der *Jihad*, der den tiefsten Einfluss im Leben eines Menschen hat.⁵²⁹

⁵²⁹ Abdul Majid Asch-Schaadhili, *Haddu al-Islam wa Haqiqatu al-Imaan*, S. 527-528.

Glossar von arabischen Wörtern

Allah ta'Ala: Allah, der Hoherhabene, der Herr aller Welten. Allah, Der Überlegene und Mächtige Name, zeigt den Einen, den Bestehenden, den Schöpfer, dem Verehrten, dem Herrn des Universums. Allah ist der Erste, ohne Anfang und der Letzte ohne Ende und das äußere Erkennbare und das innere Verborgene.

Ahlu'-sunnah wa'l-jama'a: die Menschen, die der Sunnah des Gesandten (ass) folgen und die als eine Gemeinschaft zusammen halten.

'Alim: ein Mann des Wissens unter den Muslimen, der entsprechend seines Wissens handelt.

'Aqidah: Glaube, der fest darauf basiert, wie die Dinge sind und nicht wie man sie sich vorstellt. Folglich kann die 'Aqidah nur vollständig von der ursprünglichen Offenbarung Allahs und den Aussagen des Gesandten, die ihm offenbart wurden, abgeleitet werden: in dieser Zeit, der Quran und der Prophet Muhammad (ass).

Ayah: ein Zeichen, ein Vers aus dem Quran

Ayat: Mehrzahl von Ayah

Bara': sich fernhalten und sich widersetzen gegen allem, was Allah und Seinen Gesandten (ass) unzufrieden macht

Bid'a: Erneuerung, die ursprüngliche Lehre des Gesandten (ass) verändern

Din: die Lebensführung, Unterwerfung und Gehorsam gegenüber einem bestimmten System von Gesetzen und Praktiken, ein Schuldaustausch

zwischen zwei Parteien, in diesem Fall zwischen dem Schöpfer und dem Erschaffenen. Allah sagt im Quran: Gewiss, die Religion ist bei Allah der Islam. (3:19)

Faqih: ein Fiqhgelehrter, der durch sein Wissen eine zuverlässige Meinung oder Urteil geben kann.

Fiqh: Islamische Rechtssprechung, die Wissenschaft von der Anwendung der Sharia.

Fisq: Frevel

Fuqaha: Mehrzahl von Faqih

Hadith: überlieferter Bericht, vor allem von oder über den Gesandten (ass).

Hadith Qudsi: Wörter Allahs, ausgesprochen vom Propheten (ass), die aber nicht Teil der Offenbarung des Qurans sind.

Hadj: die jährliche Pilgerfahrt nach Makka, die jeder Muslim einmal in seinem Leben machen muss, wenn er die Mittel und Möglichkeiten dazu hat; die Ausführung der Hadjriten in dem geschützten Gebiet, das die Ka'ba umgibt. Die Hadj ist eine der unentbehrlichen Säulen des Islams.

Halal: Erlaubtes von der Sharia

Haram: Verbotenes von der Sharia; auch ein geschütztes Gebiet, ein unantastbarer Ort oder Objekt.

Hasan: gut; eine Hadithkategorie, die zuverlässig ist, aber nicht so bestätigt ist, wie bei einem Sahih-Hadith.

Hijrah: Auswanderung auf dem Wege Allahs. Im Islam gilt die Zeitrechnung nach der Hijrah von Makka nach Madina (622A) des Gesandten (ass).

Ihsan: der Zustand, wenn man hasan ist; sich absolut Allahs sicher zu sein; man dient Allah, als ob man Ihn

sehen würde, wissend, dass Er einen sehen kann, obwohl man Ihn nicht sehen kann.

Imam: derjenige, der das Gebet leitet, ein bedeutender Gelehrter.

Iman: Zustimmung, Glaube, Vertrauen in Allah, ein Geschenk von Ihm. Iman ist der Glaube an Allah, Seinen Engeln, Seinen offenbarten Büchern, Seinen Gesandten, an das Jüngste Gericht, dem Paradies und der Hölle und dass alles von Allah vorherbestimmt ist, ob Gutes oder Schlechtes.

Islam: Friede und sich Allahs Willen unterwerfen, die Lebensweise, die von allen Propheten verkörpert wurde, bis zur letzten, prophetischen Rechtleitung, die von dem Propheten Muhammad (ass) gebracht wurde. Die fünf Säulen des Islams sind die Bestätigung der Shahada, das Verrichten des Gebets, das Zahlen der Zakat, das Fasten im Monat Ramadan und einmal in seinem Leben die Hadj vollziehen, wenn man dazu in der Lage ist.

Isnad: die geschriebenen Aufzeichnungen der Namen, die in der Überlieferungskette stehen, von Person zu Person, die Mittel, mit denen ein Hadith erhalten wurde. Eine der Wissenschaften, die nach dem Tod des Gesandten (ass) entstand, ist die Wissenschaft der Beurteilung über die Authentizität eines Hadithes, indem man die Zuverlässigkeit seines Isnads beurteilt.

Jahiliyah: die Zeit der Unwissenheit, bevor der Islam kam.

Jihad: Anstrengung, insbesondere in der

Kriegsführung, um den Islam einzuführen und zu verteidigen. Innerlich, ist es der Kampf mit einem selbst, was Allah unzufrieden macht; äußerlich ist es der Widerstand gegen den Kufr mit dem Wort und der Handlung.

Jinn: unsichtbare Geschöpfe, die aus rauchfreiem Feuer gemacht sind, die zusammen mit den Menschen auf der Erde leben.

Ka'ba: das würfelförmige Gebäude im Zentrum des Haram in Makka, ursprünglich vom Propheten Ibrahim gebaut und mit der Hilfe des Gesandten Muhammad (ass) wieder neu aufgebaut; auch bekannt als das Haus Allahs. Die Ka'ba ist der Mittelpunkt, zu dem sich alle Muslime wenden, wenn sie beten. Dies bedeutet nicht, dass Allah in der Ka'ba lebt oder dass die Muslime die Ka'ba anbeten. Es ist Allah, Den man anbetet und Allah ist nicht in einer Form, einem Ort, einer Zeit oder einem Konzept beinhaltet oder beschränkt.

Kafir: eine Person, die Kufr begeht, das Gegenteil von Mu'min

Kafirun: Mehrzahl von Kafir

Kalima: das Bekenntnis: Es gibt keinen Gott außer Allah, und Muhammad ist der Gesandte Allahs.

Kufr: die Wahrheit bedecken, Allah und den Gesandten (ass) abzulehnen.

La ilaha illa Lah: Es gibt keinen Gott außer Allah.

Makruh: etwas missbilligendes, ohne dass es von der Sharia verboten ist.

Marfu': ein Hadith eines Gefährten des Gesandten

(ass), welches Wörter beinhaltet, die auf den Propheten (ass) zurückzuführen sind.

Muhammad ar-Rasulu'llah: Muhammad ist der Gesandte Allahs (ass)

Muhsin: jemand, der die Eigenschaft des Ihsans besitzt, der sich ständig Allahs erinnert.

Mumin: jemand, der die Eigenschaft des Iman besitzt, der Allah vertraut und Seinen Gesandten (ass) akzeptiert.

Muminun: Mehrzahl von Mumin

Munafiq: ein Heuchler; ein Heuchler unter den Muslimen beteuert äußerlich mit seiner Zunge den Islam, doch innerlich lehnt er Allah und Seinen Gesandten (ass) ab, er steht auf der Seite der Kafirun gegen die Muslime. Die tiefste Stufe des Feuers ist für die Munafiqun vorbehalten.

Munafiqun: Mehrzahl von Munafiq

Mushrik: jemand, der Shirk begeht

Mushrikin: Mehrzahl von Mushrik

Muslim: jemand, der dem Weg des Islams folgt, die Pflichten erfüllt, das Verbotene vermeidet, sich an die Grenzen Allahs hält und der Sunnah des Propheten (ass) nach seinen Möglichkeiten folgt. Nach der Definition ist ein Muslim jemand, der sicher und gesund ist, mit Frieden in dieser Welt und mit dem Versprechen des Paradieses in der nächsten Welt.

Nifaq: Heuchelei

Qadi: Ein Richter

Qiblah: die Richtung, in der das Gebet verrichtet wird, nämlich Richtung der Ka'ba in Makka. Jeder hat

in seinem Leben eine Richtung, doch nur die Muslime haben diese Qibla.

Qur'an: die 'Rezitation', die letzte Offenbarung Allahs vor dem Ende dieser Welt an die Menschen und Jinn, offenbart an den Propheten Muhammad (ass) durch den Engel Jibrail, über 23 Jahre lang, wobei die ersten dreizehn Jahre in Makka verbracht wurden und die letzten zehn Jahre in Madina. Der Quran ändert, umfasst, erweitert, übertrifft und hebt alle früheren Offenbarungen, die vorhergegangenen Gesandten offenbart wurden, auf. Der Quran ist das größte Wunder, das dem Gesandten (ass) von Allah gegeben wurde, da er auch Analphabet war und weder schreiben noch lesen konnte. Der Quran ist das nicht erschaffene Wort Allahs. Der Quran existiert heute noch genauso wie er ursprünglich offenbart wurde, ohne jegliche Veränderung, Hinzufügung oder Löschung. Jeder, der den Quran mit Höflichkeit und Ehrlichkeit rezitiert, wird Wissen und Weisheit erlangen, denn er ist die Quelle der Weisheit in unserer Zeit.

Rak'a: ein Abschnitt des Gebets, eine vollständige Abfolge des Stehens, Verbeugens, Niederwerfens und Sitzens.

Rak'at: Mehrzahl von Rak'a

Ramadan: der Monat des Fastens, der neunte Monat im islamischen Mondkalender, in ihm müssen alle erwachsenen Muslime, die gesund sind, fasten, jeden Tag beginnend vom ersten Licht beim Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang. Der Quran wurde zuerst

im Monat Ramadan offenbart. Das Fasten im Ramadan ist eines der unerlässlichen fünf Säulen im Islam.

Sahaba: Gefährten, insbesondere die Gefährten des Gesandten Muhammad (ass)

Sahih: gesund ohne einen Mangel; wird häufig benutzt, um einen authentischen Hadith zu beschreiben. Die zwei meist zuverlässigsten Hadithsammlungen von Imam al-Boukhari und von Imam Muslim werden als Sahih bezeichnet.

Salafi: Adjektiv von as-Salaf, 'die frühen Jahre'; wird benutzt, um die früheren Generationen der Muslime zu beschreiben, insbesondere die Sahaba, die Gefährten des Gesandten (ass). In der heutigen Zeit wird dieses Wort häufig für die Muslime benutzt, die die Sunnah des Gesandten (ass) befolgen.

Salat: das Gebet, insbesondere die fünf täglichen rituellen Pflichtgebete der Muslime, die Maghrib, 'Isha, Fajr, Dhur und 'Asr genannt werden. Sie haben eine feststehende Anzahl von Rak'at um Allah anzubeten. Salat ist eines der unerlässlichen Säulen des Islams.

Sawm: Fasten, insbesondere das Fasten im Monat Ramadan, kein Essen, trinken und Geschlechtsverkehr, wenn man verheiratet ist, während des Tages, vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang.

Shahada: bezeugen, Zeugnis ablegen, dass: Es gibt keinen Gott außer Allah, und Muhammad ist der Gesandte Allahs (ass). Die Shahada ist das Tor des

Islams und das Tor zum Garten im nächsten Leben. Es ist einfach es zu sagen, doch danach zu handeln ist eine gewaltige Verpflichtung, die weitreichende Konsequenzen hat, im inneren Bewusstsein und in der äußeren Handlung, in diesem Leben und im nächsten Leben. Die ständige Bestätigung der Shahada ist eines der unerlässlichen Säulen des Islams.

Sharia: eine Straße, die legale und soziale Lebensweise eines Volkes, welches auf der Offenbarung ihres Propheten basiert. Die letzte Sharia der Geschichte ist die des Islams. Sie hebt alle vorangegangenen Sharias auf. Es ist die letzte und daher die einfachste, um sie zu befolgen, sie ist für die gesamte Menschheit, egal wo sie ist anwendbar.

Shaitan: ein Teufel, insbesondere Iblis (Satan), ein böser Jinn, der die Menschen und die Jinn dazu bringt sich gegen Allah aufzulehnen. Shaitan ist Teil der Schöpfung Allahs und wir suchen Zuflucht bei Allah vor dem Übel, das Er erschaffen hat.

Shirk: die unverzeihliche Handlung, dass man jemand anderen als Allah anbetet oder Ihm andere beigesellt; das Gegenteil von Tauhid, welches die Bestätigung der göttlichen Einheit ist. Shirk ist Götzendienst, welche Allah eine Form zuschreibt mit dem Versuch Ihn auf ein Objekt, ein Konzept, ein Ritual oder auf ein Mythos zu beschränken, während Allah mit nichts zu vergleichen ist und keine Form hat. Man hat keine Vorstellung oder Wahrnehmung von Ihm.

Sirah: die historische Studie über das Leben des Gesandten Muhammad (ass)

Sunnah: eine Form, die traditionellen Praktiken einer Person, einer Gruppe oder eines Volkes. Es wird vor allem auf die Praktiken des Gesandten Allahs, Muhammad, bezogen, beinhaltet aber auch die erste Generation der Muslime in Madina, die entsprechend dem gehandelt haben, was sie von ihm gelernt haben und die es an die nächste Generation weitergegeben haben. Die Sunnah ist eine komplette Wissenschaft der Verhaltensweisen, welches systematisch aus dem Lerngerüst dieser Gesellschaft herausgehalten wurde. Doch wurde es trotz allem von denjenigen erhalten, denen es übermittelt wurde und die damit fortführen es in ihrer Lebensweise zu verkörpern. Der Gesandte Allahs (ass) sagte: "Ich habe euch zwei Dinge hinterlassen. Solange ihr daran festhaltet, werdet ihr nicht irregehen. Es ist das Buch Allahs und die Sunnah Seines Propheten." (Al-Muwatta von Imam Malik, 46.1.3)

Tafsir: Kommentare zum Qur'an

Taqwa: vorsichtig sein, seinen Platz im Kosmos kennen. Sein Beweis ist die Erfahrung der Ehrfurcht vor Allah, die einen dazu bringt sich von falschen Handlungen fernzuhalten und sich um gute Taten zu bemühen, die Allah zufrieden machen.

Tawaf: umkreisen der Ka'ba; Tawaf wird sieben Mal gemacht. Ihm folgt ein Gebet von zwei Rak'at.

Tawba: zu der richtigen Handlung zurückkehren, nachdem man einen Fehler gemacht hat, sich von

falschen Handlungen abwenden und Allah um Vergebung bitten

Tauhid: die göttliche Einheit, Einheit in seinem tiefsten Sinn. Allah ist der Eine in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Handlungen. Die gesamte Schöpfung und was sie beinhaltet ist ein einheitliches Ereignis, welches nicht für immer andauern wird. Allah ist der Reale: "Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück." (Sura 2:156)

'**Ulama:** Mehrzahl von 'Alim

Ummah: der Körper der Muslime als eine unterschiedliche und abgestimmte Gemeinschaft oder Nation

Wala': Loyalität, an allem festhalten, was Allah und Seinen Propheten (ass) zufrieden macht. Jeder, der al-Wala' wal-Bara' besitzt, liebt mit der Liebe Allahs und Hasst mit dem Hass Allahs.

Zakat: die Pflichtsteuer für jeden Muslim einmal im Jahr, wird in der Form von einem Vierzigstel von überschüssigem Besitz, der eine Mindesthöhe (wird Nisab genannt) haben muss, bezahlt. Zakat wird auf angesammeltem Besitz verwendet, insbesondere bei Gold und Silber, Handelsware, bestimmte Ernten, bestimmtes Vieh, Boden- und Mineralschätze. Sobald es gesammelt wurde, wird es unter den Bedürftigen verteilt, so wie es im Quran und in der Sunnah definiert wird. Zakat ist eine der unerlässlichen Säulen des Islam.

Zakat al-Fitr: eine kleine Pflichtsteuer, die für jeden Muslim für sich und seine Familie verpflichtend ist,

wenn er die Mittel hat. Es wird einmal im Jahr am Ende von Ramadan vor dem 'Id-Gebet bezahlt, das Fest, welches das Ende von Ramadan anzeigt.